Wie wird unsere Welt in Zukunft aussehen?

Geschäftsbericht 2008

www.siemens.com

SIEMENS

Antworten

Wir stellen uns den wichtigen Fragen unserer Zeit
und geben Antworten.

Unsere Vision:

Eine Welt bewährter Spitzenkräfte,
die bahnbrechende Innovationen realisieren,
unseren Kunden einen einzigartigen
Wettbewerbsvorteil ermöglichen,
Gesellschaften unterstützen,
ihre größten Herausforderungen zu meistern,
und verlässlich Werte schaffen.

Unsere Werte:

Verantwortungsvoll

Wir verpflichten uns zu ethischem und **verantwortungsvollem** Handeln.

Exzellent

Wir erzielen Höchstleistung und **exzellente** Ergebnisse.

Innovativ

Wir sind **innovativ**, um dauerhaft Wert zu schaffen.

„Eine technische Erfindung bekommt erst Wert und Bedeutung, wenn die Technik selbst so weit fortgeschritten ist, dass die Erfindung durchführbar und ein Bedürfnis geworden ist.“

Werner von Siemens,
Lebenserinnerungen, 1892

Klimawandel, steigende Energiekosten, begrenzte Ressourcen: Dies sind einige der Herausforderungen, vor denen die Menschheit heute steht. Bis zur Mitte des 21. Jahrhunderts werden neun Milliarden Menschen auf der Erde leben – die meisten in großen Städten. Diese Entwicklung wirft Fragen auf, auf die wir jetzt Antworten geben müssen: Wie kann der steigende weltweite Energiebedarf in Zukunft gedeckt werden? Wie können wir zuverlässig Energie bereitstellen, die die Umwelt schont?

Siemens beschäftigt sich seit über 160 Jahren mit der Beantwortung solcher Fragen. Die Herausforderungen und Bedürfnisse haben sich gewandelt – der Kern der Antworten ist jedoch gleich geblieben: Er basiert auf innovativen Spitzenleistungen verantwortungsvoller Menschen.

Das *Siemens-Umweltportfolio* zeigt beispielhaft, wie wir als weltweit agierendes Unternehmen unsere Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung einlösen. Unsere Technologien auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien, unsere energieeffizienten Produkte und Lösungen sowie Umwelttechnologien sind dabei in dreifacher Hinsicht gewinnbringend: Erstens für unsere Kunden, die durch niedrigere Energiekosten und höhere Produktivität ihren Unternehmenserfolg steigern. Zweitens für die Gesellschaften, deren Teil wir sind, indem sie zu einer umweltverträglichen Energieversorgung sowie zum Umweltschutz beitragen und so die Lebensbedingungen auch für zukünftige Generationen erhalten helfen. Und drittens für unsere eigene Unternehmensentwicklung, da wir an attraktiven Märkten profitabel wachsen können.

So schaffen wir langfristig Wert für unsere Aktionäre und Kunden und geben Antworten auf die wichtigen Fragen unserer Zeit.

Peter Löscher,
Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG

Inhalt Buch I

Auf einen Blick
8 Der Vorstand der Siemens AG*
10 Unsere Mitarbeiter: Vielfalt und Qualifikation
12 Im Dialog mit unseren Investoren
14 Innovatoren und Innovationen

Produkte und Lösungen
24 Das Siemens-Umweltportfolio
26 Industry Sector
40 Energy Sector
54 Healthcare Sector
65 Cross-Sector Businesses
67 Cross-Sector Services
68 Equity Investments

Fit4 2010
74 Potenziale eines integrierten Technologiekonzerns ausschöpfen
76 Performance
78 Portfolio
80 People Excellence
82 Operational Excellence
84 Corporate Responsibility

* Die Unternehmensstruktur finden Sie in der hinteren Innenklappe des Finanzberichts.
Aus Vereinfachungsgründen wird in diesem Bericht der Begriff „Mitarbeiter" verwendet; er steht stellvertretend für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Auf einen Blick

Siemens steht seit über 160 Jahren für technische Leistungsfähigkeit, Innovation, Qualität, Zuverlässigkeit und Internationalität. In rund 190 Ländern unterstützen wir unsere Kunden mit innovativen Techniken und umfassendem Know-how und ermöglichen ihnen damit einen Wettbewerbsvorteil.

Seite 4

Produkte und Lösungen

In unseren drei Sectors Industry, Energy und Healthcare stellen wir uns mit zukunftsweisenden Produkten und Lösungen den wichtigen Fragen unserer Zeit und geben Antworten: So verfügt Siemens zum Beispiel über ein breites Angebot an Produkten und Lösungen für den Umwelt- und Klimaschutz.

Seite 20

Fit4 2010

Unsere Werte – verantwortungsvoll, exzellent, innovativ – bilden die Basis unseres Unternehmensprogramms Fit4 2010. Auf ihrer Grundlage verfolgen wir die Strategie, die Potenziale eines integrierten Technologiekonzerns auszuschöpfen und Spitzenleistungen zu erzielen.

Seite 70

Auf einen Blick

- Verantwortungsvoll
- Exzellent
- Innovativ

Unsere Werte bilden die Basis unseres Handelns. Das Unternehmen auf Grundlage höchster ethischer Standards und Praktiken zu führen: das bedeutet für uns, verantwortungsvoll zu sein. Siemens toleriert kein gesetzes- und regelwidriges Verhalten. Verantwortung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Unternehmenskultur auf allen Ebenen:

- Unser Vorstand arbeitet nach einem klaren Verantwortlichkeitsprinzip.
- Unsere Mitarbeiter leisten mit ihrer Arbeit weltweit einen aktiven Beitrag zur Entwicklung und zum Wohl der Gesellschaften, in denen wir tätig sind und leben.
- Unser kontinuierlicher und offener Dialog mit unseren Investoren schafft Transparenz der unternehmerischen Entscheidungen.
- Unsere Innovatoren tragen mit ihren Ideen und Lösungen maßgeblich zum Erfolg von Siemens bei.

So schaffen wir langfristig Wert für unsere Aktionäre und Kunden und geben Antworten auf die wichtigen Fragen unserer Zeit.

Der Vorstand der Siemens AG **Seite 8**. Unsere Mitarbeiter: Vielfalt und Qualifikation **Seite 10**.
Im Dialog mit unseren Investoren **Seite 12**. Wie unsere Innovatoren die Zukunft meistern **Seite 14**.
Umwelt-Pioniere **Seite 16.** Interview mit dem Chief Technology Officer **Seite 19**.

Der Vorstand der Siemens AG

Peter Y. Solmssen
Corporate Legal
and Compliance

Amerika

Siegfried Russwurm
Corporate
Human Resources

Europa, Gemeinschaft
Unabhängiger Staaten (GUS),
Afrika, Naher und Mittlerer Osten

Barbara Kux
Supply Chain
Management

Global Shared
Services

Peter Löscher
Vorsitzender
Corporate Development

Corporate Communications
and Government Affairs

Joe Kaeser
Corporate Finance and Controlling

Siemens Financial Services

Siemens IT Solutions and Services

Siemens Real Estate

Heinrich Hiesinger
Industry

Corporate Information Technology

Wolfgang Dehen
Energy

Asien, Australien

Hermann Requardt
Healthcare

Corporate Technology

Stand: 1.1.2009

Unsere Mitarbeiter: Vielfalt und Qualifikation

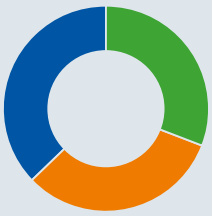
Als ein global agierendes Unternehmen umwerben und integrieren wir beständig die besten Kräfte am Markt. Der kontinuierliche Wandel unserer Mitarbeiterstruktur ist daher auch zugleich Ausdruck unseres Anspruchs, überall auf der Welt bestmöglich aufgestellt, ausgebildet und qualifiziert zu sein.

Siemens ist in rund 190 Ländern der Welt präsent. Bei uns arbeiten Männer und Frauen aus vielen Nationen und Altersgruppen: Menschen unterschiedlicher Hautfarbe, kultureller und religiöser Prägung sowie mit unterschiedlichem ethnischen und gesellschaftlichen Hintergrund. Allein in den zehn größten Ländern sind Mitarbeiter mit mehr als 140 Nationalitäten beschäftigt. Dieses Potenzial an relevanten Fähigkeiten, Erfahrungen und Qualifikationen verschafft uns gerade im globalen Zusammenhang Wettbewerbsvorteile. Vielfalt ist daher geschäftlich geboten und zugleich Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung.

Ausbildungsaktivitäten in Deutschland

Als einer der größten privaten Ausbildungsbetriebe in Deutschland bildet Siemens rund 10.000 Schulabsolventen- und -absolventinnen (davon 3.400 für externe Kooperationspartner) aus. Das Unternehmen investiert für diese Aktivitäten im Jahr rund 150 Millionen Euro. Im Jahr 2008 hat Siemens etwa 2.500 Ausbildungs- und Studienplätze neu zur Verfügung gestellt, davon 250 Plätze zur Förderung von benachteiligten Jugendlichen mit unterdurchschnittlichen Schulleistungen oder Defiziten bei den Basiskompetenzen. Zusätzlich wurden weitere 150 Plätze für technische Bachelor-Studiengänge bereitgestellt. Aber nicht nur in Deutschland, auch außerhalb Deutschlands kommen wir mit rund 2.700 Auszubildenden unserer unternehmerischen Verantwortung nach.

Vorbildungsstruktur der Mitarbeiter



- **Hochschulabschluss** 156.500 = 37 %
- **Fachschule oder Lehre** 132.200 = 31 %
- **Fachfremde/keine Ausbildung** 138.300 = 32 %

Rund 61 Prozent aller eingestellten Hochschulabsolventen sind Ingenieure und Naturwissenschaftler.

Qualifikation der Mitarbeiter nach Regionen

Regionen	Hochschul-abschluss	Fachschule oder Lehre	Fachfremde/ keine Ausbildung
Europa, GUS, Afrika	**36 %**	**42 %**	**22 %**
in Deutschland	33 %	48 %	19 %
Amerika	**31 %**	**12 %**	**57 %**
in den USA	31 %	8 %	61 %
Asien, Australien, Naher und Mittlerer Osten	**45 %**	**19 %**	**36 %**
in China	33 %	31 %	36 %
Siemens	**37 %**	**31 %**	**32 %**

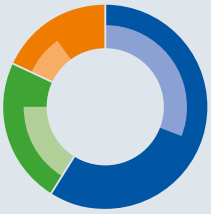
Qualifikation, der Schlüssel zum Erfolg

Nur exzellent ausgebildete und hoch motivierte Mitarbeiter können die Innovationen hervorbringen, mit denen wir schon heute Antworten auf die wichtigen Fragen unserer Zeit geben. Gerade in einer globalen Welt des rasanten technologischen Wandels und des stetig anwachsenden Informationsflusses ist Qualifikation ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg – und zugleich die Basis unserer Innovationskraft. Aus diesem Grund engagiert sich Siemens von jeher stark für die Aus- und Weiterbildung seiner Mitarbeiter. Im Jahr 2008 haben wir rund 280 Millionen Euro allein in die Weiterbildung unserer Mitarbeiter investiert. Darüber hinaus setzt sich Siemens mit seinem weltweiten Bildungsprogramm Siemens Generation21 (www.siemens.com/generation21) zielgerichtet für die Ausbildung von jungen Menschen ein – von der Vorschule bis zur Universität.

Neueinstellungen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist die Zahl der Beschäftigten um gut sieben Prozent gestiegen. Weltweit wurden rund 74.600 Mitarbeiter neu eingestellt. Schwerpunkte bildeten dabei die für Siemens so wichtigen Themenfelder Supply Chain und Entwicklung – rund 60 Prozent aller Neueinstellungen entfielen auf diese Bereiche, ein Viertel davon waren Hochschulabsolventen. Vielfalt und Qualifikation gehen Hand in Hand. Unsere insgesamt 427.000 Mitarbeiter haben im Geschäftsjahr 2008 entscheidend zum Erfolg unseres Unternehmens beigetragen. People Excellence bildet daher auch eine tragende Säule unseres Unternehmensprogramms Fit4 2010 (siehe Seite 80).

Aufteilung der Mitarbeiter nach Regionen



Europa, GUS, Afrika	**59 %**
in Deutschland	31 %
Amerika	**23 %**
in den USA	16 %
Asien, Australien, Naher und Mittlerer Osten	**18 %**
in China	8 %

Altersstruktur der Mitarbeiter nach Regionen

Regionen	< 35	35 – 44	45 – 54	> 54
Europa, GUS, Afrika	**29 %**	**31 %**	**29 %**	**11 %**
in Deutschland	24 %	32 %	32 %	12 %
Amerika	**29 %**	**29 %**	**28 %**	**14 %**
in den USA	21 %	29 %	32 %	18 %
Asien, Australien, Naher und Mittlerer Osten	**64 %**	**24 %**	**9 %**	**3 %**
in China	74 %	20 %	5 %	1 %
Siemens	**35 %**	**29 %**	**25 %**	**11 %**

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter:
www.siemens.com/karriere

Im Dialog mit unseren Investoren

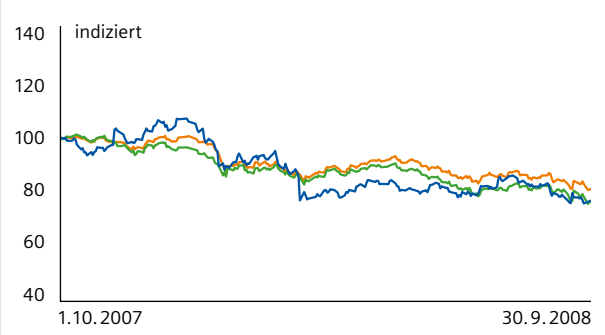
Umfangreiche Finanzinformationen garantieren hohe Transparenz

Investor Relations
Ein offener Dialog und eine transparente Kommunikation mit unseren Investoren haben für uns höchste Priorität. Während des Geschäftsjahrs ist die Hauptversammlung die wichtigste Plattform für den Austausch mit unseren Anlegern. Darüber hinaus informieren wir unsere Investoren anhand von Quartals-, Halbjahres- und Jahresberichten über die Entwicklung des Konzerns.

Wir halten engen Kontakt zu Investoren und Finanzanalysten durch Roadshows, Konferenzen und mehrere Hundert Einzelgespräche. Auf vielen dieser Veranstaltungen beantwortet das Top-Management persönlich die Fragen des Kapitalmarkts.

Nach Einführung der neuen Unternehmensstruktur haben wir im Jahr 2008 erstmals Sector-spezifische Capital Market Days veranstaltet. Der Healthcare Capital Market Day im Februar 2008 sowie der Energy Capital Market Day im Juni 2008 gaben institutionellen Investoren und Analysten einen detaillierten Einblick in die aktuelle Situation und die künftige Strategie der einzelnen Sectors. Um unsere Veranstaltungen allen Aktionären zugänglich zu machen, werden sie zeitgleich im Internet übertragen. Präsentationen, Berichte sowie weitergehende Aktien- und Anleihe-Informationen können ebenfalls auf unserer Investor-Relations-Website eingesehen werden.

Aktienkurs



Siemens
Dow Jones STOXX600®
DAX®

Kapitalmarktorientierte Kennzahlen (in EUR)	**2008**[1]	**2007**[1]
Börsenkurs (XETRA-Schlusskurs, Frankfurt)		
Höchst	**108,86**	111,17
Tiefst	**64,91**	66,91
Geschäftsjahresende	**65,75**	96,42
Anzahl Aktien (30.9. in Mio.)	**914**	914
Börsenkapitalisierung (30.9., in Mio. EUR)[2]	**56.647**	88.147
Ergebnis je Aktie – fortgeführte Aktivitäten	**1,91**	4,13
Ergebnis je Aktie[3]	**6,41**	4,24
Dividende	**1,60**[4]	1,60

[1] Geschäftsjahr: 1. Oktober bis 30. September.
[2] Auf Basis ausstehender Aktien.
[3] Auf Basis der fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten.
[4] Vorschlag auf der Hauptversammlung.

Energieeffizienz und Umweltschutz spielen für Investoren, die sich auf nachhaltige Investments spezialisiert haben, eine wichtige Rolle. Aus diesem Grund stellen wir umfassende Informationen über umweltrelevante und andere Non-Financial-Inhalte auf den Siemens-Websites zur Verfügung. Unser Unternehmen wurde bereits neun Jahre in Folge in den SAM Dow Jones Sustainability Index aufgenommen (siehe auch Buch II, Seite 14 und Seite 31).

Die Aktie

Das Grundkapital der Siemens AG betrug am 30. September 2008 etwa 2,7 Milliarden Euro. Es ist in rund 914 Millionen auf Namen lautende, nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Hiervon sind ca. 862 Millionen Aktien zum 30. September 2008 ausstehend. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Aktien der Siemens AG waren am 30. September 2008 an allen deutschen Börsen, den Börsen in New York, London und Zürich sowie an der Mailänder Börse notiert. An der New York Stock Exchange werden Siemens-Aktien in Form von ADRs (American Depositary Receipts) gehandelt, wobei ein ADR einer Siemens-Aktie entspricht.

In den zurückliegenden Jahren haben wir die Dividendenzahlungen an die Aktionäre stetig gesteigert. Dabei betrug die durchschnittliche Ausschüttungsquote etwas mehr als 40 Prozent. Vor dem Hintergrund der bereits getätigten Aktienrückkäufe in Höhe von rund 4 Milliarden Euro schlagen wir für das Geschäftsjahr 2008 eine unveränderte Dividende von 1,60 Euro vor. Wir beabsichtigen auch in Zukunft, die Dividendenpolitik für die Anleger attraktiv zu gestalten.

Das Aktienrückkaufsprogramm

Das im November 2007 angekündigte Aktienrückkaufsprogramm wurde am 28. Januar 2008 mit einer ersten Tranche über ein Volumen von zwei Milliarden Euro gestartet. Bis zum 8. April 2008 hatten wir insgesamt 24,9 Millionen Aktien zum Zwecke der Einziehung und Kapitalherabsetzung sowie zur Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Aktienvergütungs- und Belegschaftsaktienprogramm zurückgekauft.

Am 6. Juni folgte die Bekanntmachung einer zweiten, ebenfalls zwei Milliarden Euro umfassenden Tranche. Bis zum 22. Juli 2008 wurden in dieser Tranche 27,9 Millionen Aktien zurückgekauft, sodass insgesamt ein Volumen von 52,8 Millionen Aktien innerhalb des Aktienrückkaufsprogramms erworben wurde. Dies waren die ersten Schritte im Aktienrückkaufsprogramm, das bis zum Geschäftsjahr 2010 ein Volumen von bis zu zehn Milliarden Euro vorsieht und damit das umfangreichste in der Geschichte von Siemens ist.

Nähere Einzelheiten zu Investor Relations und zum Aktienverlauf finden Sie im Internet unter:
www.siemens.com/investoren | www.siemens.de/governance

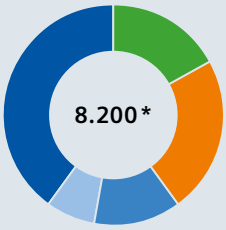
Wie unsere Innovatoren die Zukunft meistern

Innovationen sind bei Siemens von jeher der Schlüssel zum Erfolg. Sie entstehen durch unsere 32.300 Forscher und Entwickler, die weltweit an neuen Energie-, Industrie- und Gesundheitslösungen arbeiten – sowie durch die mehr als 1.000 Forschungskooperationen, die Siemens weltweit mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und industriellen Partnern unterhält.

Viele unserer Innovationen finden sich im *Siemens-Umweltportfolio* (siehe auch Seite 24) wieder und tragen bei unseren Kunden maßgeblich zur Reduzierung von CO_2-Emissionen bei. Wir haben uns als Ziel gesetzt, im Jahr 2011 mit den bis dahin installierten Siemens-Produkten und -Lösungen unseres Umweltportfolios eine jährliche CO_2-Reduktion um 275 Millionen Tonnen zu erreichen – das entspricht den Gesamtemissionen der sechs Metropolen New York, London, Tokio, Hongkong, Singapur und Rom. Einen wichtigen Beitrag hierzu leisten unsere Lösungen aus dem Energy Sector, in dem unter anderem Gas- und Dampfturbinenkraftwerke mit Weltrekord-Wirkungsgraden, leistungsstarke Windturbinen oder extrem verlustarme Übertragungstechnologien Effizienz-Maßstäbe setzen. Zugleich forscht Siemens an der Energieversorgung von morgen, etwa an schwimmenden Windkraftanlagen für den Einsatz auf hoher See, wo die Windausbeute wesentlich größer ist als in Küstennähe. Auch Kohlekraftwerke mit Wirkungsgraden von 50 Prozent, die im Vergleich zum heutigen Durchschnittskraftwerk pro Kilowattstunde Strom 40 Prozent weniger CO_2 ausstoßen, stehen auf der Agenda unserer Forscher. Darüber hinaus werden verschiedene Verfahren zur Abtrennung von CO_2 vor oder nach der Verbrennung fossiler Rohstoffe in den Labors getestet – damit könnte das Treibhausgas eingefangen und anschließend unterirdisch gelagert werden.

Für die effiziente Verteilung des Stroms erforscht Siemens unter anderem Smart Grids, also intelligente und zuverlässige Stromnetze, die selbst bei stark schwankender Energieerzeugung und -nachfrage nicht zusammenbrechen und viele dezentrale Erzeugungsanlagen einbinden können. Gerade auf die Energieeffizienz unserer Produkte legen wir großen Wert. So verbrauchen unsere Energiesparmotoren für die Industrie zusammen mit Frequenzumrichtern im Vergleich zu herkömmlichen Antrieben bis zu 50 Prozent weniger Strom. Ein weiteres Paradebeispiel sind hocheffiziente Leuchtdioden, die nur ein Fünftel des Stroms gleich heller Glühlampen benötigen und zugleich 50-mal länger leben. Für ein Verfahren zur Herstellung hellweißer Leuchtdioden erhielten OSRAM-Forscher zusammen mit einem Partner des Fraunhofer-Instituts für Angewandte Optik und Feinmechanik in Jena im Jahr 2007 den Deutschen Zukunftspreis.

Erfindungsmeldungen (nach Sectors)



Industry	40 %
Energy	17 %
Healthcare	23 %
Corporate Technology	13 %
Weitere Aktivitäten	7 %

* ca. 37 Erfindungen pro Tag (220 Arbeitstage)

Im Geschäftsjahr 2008 haben wir 3,8 Mrd. EUR in Forschung und Entwicklung investiert, dies entspricht 4,9 Prozent vom Umsatz. Die Zahl der Patentanmeldungen lag im gleichen Zeitraum bei rund 5.000 – pro Arbeitstag ergibt dies 23 Anmeldungen. Insgesamt hält der Siemens-Konzern über 55.000 erteilte Patente, eine Steigerung von 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Viele grundlegende Technologien entwickeln bei Siemens die rund 1.900 Forscher von Corporate Technology. Diese reichen von der Simulation von Wassernetzen über die ressourcenschonende Optimierung von Industrieanlagen bis zur Entwicklung von Materialien für neue Leuchtdioden oder für die Beschichtung der Schaufeln von Gasturbinen. Sie alle verfolgen das Ziel, die Effizienz zu steigern. Ein besonderes Projekt kümmert sich auch um eine möglichst nachhaltige Gebäudetechnik. Gerade Gebäude haben ein großes Energiesparpotenzial, benötigen sie doch weltweit etwa 40 Prozent der Energie. Siemens hat sich auch hier auf umweltschonende Technologien spezialisiert – von Energiesparlampen über intelligente Gebäudemanagementsysteme bis zu den Finanzierungsmodellen des Energiespar-Contractings, bei denen der Kunde die Investitionen über die Einsparungen finanziert. Tausende solcher Projekte zeigen, dass Gebäude mit den richtigen Maßnahmen meist zwischen 20 und 40 Prozent ihres Energieverbrauchs einsparen können. So hat Siemens etwa das neue Hospital da Luz in Lissabon mit effizienter Gebäudetechnologie ausgerüstet, inklusive 13.000 Sensoren für optimale Licht-, Luft- und Temperaturverhältnisse.

Auch in medizinischer Hinsicht wurde das Hospital da Luz bestens ausgestattet. Die eingesetzten Siemens-Technologien reichen von Bildgebungssystemen über ein modernes Krankenhausinformationssystem bis zu Lösungen zur Optimierung der Arbeitsprozesse und zeigen die Innovationskraft von Siemens als integriertem Gesundheitskonzern. So erlaubt ein neuer Computertomograph erstmals, verschiedene Gewebearten mit einem Scan automatisch zu unterscheiden. In der Labordiagnostik vereint ein neues Gerät mehrere Messsysteme in einem und kann auf diese Weise viele Tests gleichzeitig durchführen – bis zu 200 Proben pro Stunde. Und bei den IT-Lösungen unterstützen intelligente Systeme die Ärzte bei komplexen Diagnosen und bei der Verknüpfung von Resultaten aus unterschiedlichen Datenbanken. Damit lassen sich Zusammenhänge schneller erkennen und Behandlungen effektiver gestalten.

Weitere Informationen zu unseren Innovationen finden Sie im Internet unter:
www.siemens.com/innovationen

Chad Felch
Rothschild, Wisconsin, USA

Martin Teichmann
Graz, Österreich

Umwelt-Pioniere

Forschung und Entwicklung (FuE) wird bei Siemens großgeschrieben. Allein im Geschäftsjahr 2008 haben wir hier rund 3,8 Milliarden Euro investiert. Dass sich diese Investition auszahlt, belegen die 8.200 Erfindungen, die unsere 32.300 FuE-Mitarbeiter im gleichen Zeitraum an 150 FuE-Standorten in aller Welt vorgelegt haben. Die besten von ihnen zeichnet Siemens regelmäßig aus: als Erfinder des Jahres für herausragende Patente oder als Top-Innovatoren für das erfolgreiche Vorantreiben eines Technologiefelds bis hin zu marktfähigen Produkten.

Abfall wird zum Rohstoff
Seit es die Ingenieurskunst zulässt, aus Öl- und Teersand hochwertiges Rohöl zu gewinnen, ist Kanada zu einem der wichtigsten Ölförderländer der Welt aufgestiegen. Leider bleibt dies nicht ohne Nebenwirkungen: Bei einem Verfahren zur Herstellung von Gas aus Ölsand – ein Teil jenes Prozesses, bei dem das geförderte Bitumen zu hochwertigem Rohöl veredelt wird – fällt zähflüssiger Rußschlamm an. Chad Felch aus Wisconsin hat sich dieses Problems angenommen und ein Verfahren entwickelt, das 90 Prozent der Rußteilchen in Kohlendioxid verwandelt. Außerdem nutzt es die im Ruß enthaltenen Metalle intelligent als Katalysatoren – der ursprüngliche Sondermüll wird so zum wertvollen Rohstoff. Kernstück von Felchs Entwicklung ist die sogenannte Nassluftoxidation, die ursprünglich zur Aufbereitung von Abwasser und belasteten Schlämmen eingesetzt und vom Siemens-Chemiker für die neuen Anwendungen weiterentwickelt wurde.

Frank Hannemann
Erlangen, Deutschland

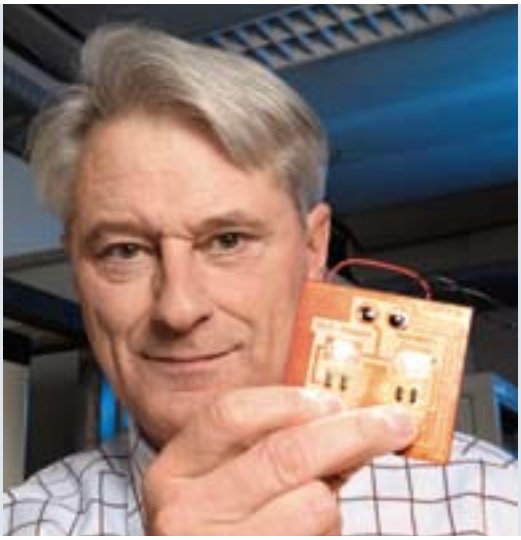
Klaus Streubel und Stefan Illek
Regensburg, Deutschland

Erfindung mit Zugkraft
Die reine Optimierung von Triebfahrwerken war Martin Teichmann nicht genug: hier fünf Millimeter kürzer, dort ein paar Hundert Gramm leichter – für den Forscher zu wenig an Herausforderung. Der Grazer entwickelte ein völlig neues Konzept für Triebfahrwerke von Schienenschnellfahrzeugen wie U- oder S-Bahnen. Heraus kam das Fahrwerk Syntegra®, das im Vergleich zur herkömmlichen Technologie wesentlich kleiner ist und rund zwei Tonnen weniger wiegt. So können bei einem vierteiligen U-Bahn-Wagen bei gleichem Energieaufwand etwa 200 Personen mehr mitfahren.

Weniger Kohlendioxid aus der Turbine
Frank Hannemann entwickelte die CO_2-arme Verstromung von Kohle – den sogenannten IGCC-Prozess (Integrated Gasification Combined Cycle) – weiter, um einen höheren Wirkungsgrad zu erzielen. Konkret heißt das: Beim IGCC-Prozess werden fossile Brennstoffe in ein Synthesegas umgewandelt, aus dem CO_2 abgetrennt und beispielsweise unterirdisch gelagert werden kann; der übrig gebliebene Wasserstoff wird sauber in einer Gasturbine verbrannt – ein umweltfreundlicher Prozess, der aber die Effizienz verschlechtert. Bei Hannemann wird das Synthesegas in der Turbine nicht mit Luft, sondern mit CO_2-verdünntem Sauerstoff verbrannt. Im Abgas sind somit nur noch Dampf und CO_2 enthalten, das zum Teil erneut in die Turbine gelangt. So entsteht eine höhere Energieausbeute, da die Energie des Synthesegases möglichst vollständig in der Turbine genutzt werden kann.

Hell strahlende Winzlinge
Eine Ehre der besonderen Art wurde den OSRAM-Forschern Klaus Streubel und Stefan Illek gemeinsam mit einem Kollegen vom Fraunhofer-Institut im Dezember 2007 zuteil. Bundespräsident Horst Köhler zeichnete die beiden Dünnfilmtechnologie-Pioniere mit dem Deutschen Zukunftspreis 2007 aus: für ihre Forschung an hocheffizienten, langlebigen Lichtquellen mit Leuchtdioden (LED). Die Technik ermöglicht die Herstellung sehr leuchtstarker LED-Chips im gesamten sichtbaren Spektralbereich und erlaubt zudem eine beliebige Kombination der einzeln ansteuerbaren Chips in einer dichten Anordnung. Diese neuartigen, vielseitigen LED-Lichtquellen können beispielsweise in Mini-Projektoren, Rückprojektionsfernsehern oder in der Allgemeinbeleuchtung eingesetzt werden.

Wolfgang Rossner
München, Deutschland



Dietmar Retzmann
Erlangen, Deutschland

Herr der Keramik
Bei Wolfgang Rossner dreht sich alles um Keramik. Der Leiter des Siemens-Kompetenzzentrums Keramik gestaltet den spröden Werkstoff zu einem Schlüsselelement für Innovationen: beispielsweise für extrem leistungsfähige Röntgendetektoren oder für beschichtete Turbinenschaufeln, die höhere Verbrennungstemperaturen und somit einen höheren Wirkungsgrad bei Gasturbinen ermöglichen. Dabei werden in Rossners Team nicht nur einfach Keramikpulver zusammengemischt. In seinem Forschungslabor entwickeln er und seine Mitarbeiter Keramikwerkstoffe mit höchst komplexem Aufbau – und künftig soll das auch virtuell am Computer geschehen. So können die Spezialisten feinste Zusammensetzungen sowie spezielle Nano- und Mikrostrukturen definieren und die Keramik individuell für ihr jeweiliges Einsatzgebiet optimieren, dank spezieller Simulationswerkzeuge sogar bis in die atomare Ebene hinein.

Immer unter Strom
Seit 1982 steht Dietmar Retzmann bei Siemens regelrecht unter Strom, treibt er doch die Technologien HGÜ (Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung) und FACTS (Flexible AC Transmission Systems) voran. Mit Gleichstrom lassen sich asynchrone Netze beliebig koppeln und große Leistungen auch über sehr weite Entfernungen besonders verlustarm übertragen. Die weltweit größte HGÜ-Anlage baut Siemens derzeit in China. Sie überträgt 5.000 Megawatt aus umweltfreundlichen Wasserkraftwerken in der Provinz Yunnan im Südwesten Chinas mit einer Spannung von 800 Kilovolt über 1.400 Kilometer bis zu den Städten Hongkong, Shenzen und Guangzhou. FACTS, der „kleine Bruder“ der HGÜ, arbeitet mit Wechselstrom und wird zur Stabilisierung der Netze eingesetzt. Dietmar Retzmanns Botschaft: Mit HGÜ und FACTS lässt sich das Risiko großer Netzausfälle (Blackouts) erheblich mindern.

Weitere Informationen zu unseren Erfindern des Jahres finden Sie im Internet unter:
www.siemens.com/erfinder

Interview mit Chief Technology Officer Hermann Requardt

Innovationen sind einer der wesentlichen Erfolgsfaktoren unseres Unternehmens. Innovativ zu sein gehört zu den Siemens-Werten. Warum es für das Unternehmen wichtig ist, ständig Neues zu entwickeln, erklärt Vorstand und Chief Technology Officer (CTO) Hermann Requardt.

Wie wichtig sind Innovationen für Siemens?
Es gibt innerhalb unseres Unternehmens eine klare Korrelation zwischen Innovationskraft und Geschäftserfolg. Im Allgemeinen verdienen wir da am meisten Geld, wo wir kreative, neue technische Lösungen zum Nutzen unserer Kunden auf den Markt gebracht haben.

Woher kommen wesentliche Impulse für künftige Innovationen?
Innovationen gedeihen immer weniger in einem isolierten Technologiefeld, sondern in einem Netzwerk von Applikations- und Domänenwissen. Ein gutes Beispiel ist die dezentrale Energieversorgung: Dabei muss man die Erzeugungseinheiten – also Windenergie, Solartechnik, Brennstoffzellen, Biomasse- oder Blockheizkraftwerke – genauso verstehen wie die Regelungssysteme, die Energiespeicher und die Kommunikationsschnittstellen. Wer auf dieser Klaviatur am besten spielt, gewinnt im Wettbewerb. Das innovative Element liegt hier in der Beherrschung der Komplexität. Dazu kommen verstärkt auch Anforderungen jenseits unseres Technologieportfolios, etwa bei den „high-tech/low-cost“-Produkten, die bei der wachsenden Mittelschicht in China und Indien immer größere Verbreitung finden. Das Verständnis der Märkte, der technologischen Möglichkeiten und der weltweit optimierten Wertschöpfungskette wird hier den Erfolg bringen.

Welche sind Ihre wichtigsten Aufgaben als CTO?
Für einen integrierten Technologiekonzern ist es entscheidend, technologische Synergien über die operativen Einheiten hinaus zu realisieren – ob innerhalb der Sectors oder zwischen ihnen oder auch mit Corporate Technology. Der CTO muss dafür sorgen, dass dies passiert und in den Budgets, die für Forschung und Entwicklung zur Verfügung stehen, angemessen berücksichtigt wird. Darüber hinaus muss der Konzern wissen, wo er technologisch steht. Das Know-how steckt zwar in den Divisions, aber die Technologiebasis aus einem anderen Blickwinkel heraus zu beurteilen kann entscheidende Impulse liefern. Auch hierfür ist der CTO zuständig. Und schließlich macht der CTO Vorgaben, wie Forschung und Entwicklung durchzuführen sind. Dazu gehören die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften wie Umweltauflagen oder sicherheitstechnische Belange, die vorausschauende Berücksichtigung sich ändernder Rahmenbedingungen, aber auch die Erarbeitung von Richtlinien für Plattformen oder Architekturen, die dann im gesamten Konzern eingesetzt werden.

Was bedeutet innovativ zu sein für den einzelnen Mitarbeiter?
Innovatoren denken interdisziplinär, weltoffen und marktorientiert. Das ist weder an bestimmte Disziplinen noch an Hierarchie-Ebenen gekoppelt. Innovativ sein heißt, permanent die Frage zu beantworten: „Was kann ich besser tun?“ oder: „Wie kann ich besser sein als der Wettbewerb?“

Produkte und Lösungen

- Verantwortungsvoll
- Exzellent
- Innovativ

Unsere Werte bilden die Basis unseres Handelns. In allen Geschäftsfeldern Trends zu setzen: das bedeutet für uns, innovativ zu sein. Wir richten unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten an der Geschäftsstrategie aus:

- Mit unserem Umweltportfolio verfügen wir über ein breites Angebot an innovativen Produkten und Lösungen für den Umwelt- und Klimaschutz.
- Durch den Einsatz von integrierten Technologien erzielen wir im Industry Sector mehr Produktivität, Energieeffizienz und Flexibilität und steigern gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit unserer Kunden.
- Innovative Technologien entlang der gesamten Energieumwandlungskette eröffnen uns im Energy Sector ausgezeichnete Wachstumschancen – insbesondere bei erneuerbaren Energien.
- Als Marktführer bei medizinischen Bildgebungsverfahren und Informationstechnologie (Healthcare-IT) sowie Labordiagnostik helfen wir im Healthcare Sector unseren Kunden, optimale Gesundheitsversorgung mit Wirtschaftlichkeit zu verbinden.

Durch ein starkes Portfolio schaffen wir langfristig Wert für unsere Aktionäre und Kunden und geben Antworten auf wichtige Fragen unserer Zeit.

Das Siemens-Umweltportfolio **Seite 24**. Industry Sector **Seite 26**. Energy Sector **Seite 40**.
Healthcare Sector **Seite 54**. Cross-Sector Businesses **Seite 65**. Cross-Sector Services **Seite 67**.
Equity Investments **Seite 68**.

Das Siemens-Umweltportfolio

Siemens verfügt über ein breites Angebot an Produkten und Lösungen für den Umwelt- und Klimaschutz. Diejenigen, die sich zum Beispiel durch besondere Energieeffizienz auszeichnen und so nachweisbar zum Umweltschutz bei unseren Kunden beitragen, haben wir in das Siemens-Umweltportfolio aufgenommen.

Unser Umweltportfolio umfasst die gesamte Energiewertschöpfungskette – von der Energieerzeugung und -verteilung über die effiziente Nutzung von Energie in Industrie, Haushalt oder Verkehr bis hin zu modernsten Technologien für Wasserwirtschaft und Luftreinhaltung. Im Geschäftsjahr 2008 haben wir mit unserem Umweltportfolio, einschließlich neu hinzugekommener Komponenten für Windkraftanlagen, bereits rund 19 Milliarden Euro umgesetzt – etwa ein Viertel unseres Umsatzes. Im Vorjahr summierten sich die Erlöse aus Produkten und Lösungen, die dem Umweltportfolio zugerechnet wurden, auf rund 17 Milliarden Euro. Wir haben uns vorgenommen, den Umsatz aus dem Umweltportfolio auf 25 Milliarden Euro im Jahr 2011 zu steigern.

Die energieeffizienten Produkte und Lösungen sowie die Technologien zur Nutzung erneuerbarer Energien im Siemens-Umweltportfolio helfen unseren Kunden, Elektrizität möglichst wirtschaftlich zu erzeugen, zu verteilen und zu nutzen. Sie leisten zugleich einen maßgeblichen Beitrag zum Klimaschutz. Allein die im Jahr 2008 neu installierten Produkte und Lösungen helfen unseren Kunden, rund 34 Millionen Tonnen CO_2 einzusparen. Zusammen mit den seit 2002 eingesetzten Komponenten des Portfolios ergibt sich damit eine jährliche Minderung der CO_2-Emissionen unserer Kunden in Höhe von rund 148 Millionen Tonnen. Das entspricht ungefähr den gesamten CO_2-Emissionen von New York, Tokio und Berlin. In den kommenden Jahren wollen wir den Beitrag des Siemens-Umweltportfolios zum Klimaschutz deutlich steigern. Unser Ziel: Bis 2011 sollen unsere Kunden mithilfe unserer Produkte und Lösungen 275 Millionen Tonnen CO_2 pro Jahr einsparen – eine Menge, die den CO_2-Emissionen von sechs Weltstädten entspricht.

Wir haben die Grundlagen, Kriterien und Verfahren, auf denen unser Umweltportfolio und unsere Ziele basieren, mit größter fachlicher Sorgfalt entwickelt und angewandt. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC) überprüfte und bestätigte die Umsätze und die CO_2-Einsparungen des Portfolios erstmalig für das Geschäftsjahr 2007 sowie die von Siemens angewandten Methoden zu dessen Ermittlung. Grundlage der Prüfung waren die Kriterien der Treibhausgasprotokoll-Initiative des World Business Council for Sustainable Development und des World Resource Institute. Für das Geschäftsjahr 2008 werden wir erneut eine unabhängige Prüfung der Daten und Methoden des Umweltportfolios durchführen lassen.

Die Einzelheiten zu den Zielen, den Berechnungsgrundlagen sowie den Produkten und Lösungen des Umweltportfolios sind in der Broschüre *Energieeffizienz und Umweltschutz – Innovationen für den Klimaschutz* ausführlich beschrieben. Sie enthält auch die vollständige PwC-Prüfungsbescheinigung für das Geschäftsjahr 2007. Diese und weiterführende Informationen finden Sie im Internet unter: **www.siemens.com/umweltportfolio**

Fossile Energieerzeugung
Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerke (GuD)
Modernisierung/Upgrades von Kohlekraftwerken
Brennstoffzellen
Kraft-Wärme-Kopplung
Leittechnik

Erneuerbare Energieerzeugung
Windkraft
Solar
Biomasse

Energieübertragung und -verteilung
Netzanschluss für Offshore-Windkraftanlagen
Gasisolierte Übertragungsleitungen
Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung (HGÜ)

Gasisolierte Umspannanlagen
Netzüberwachung
SIPLINK Gleichstromkupplung für Schiffe

Industrielösungen
Antriebstechnik
Dieselelektrische Antriebe für Schiffe
Lösungen für Metall- und Bergbau
Energierückgewinnung in der Papierindustrie
Energiemanagement und Beratung

Mobilität
Metro-Systeme und Straßenbahnen
Verkehrsmanagementsysteme
Parkplatzmanagementsysteme
LED-Ampelanlagen und Flugfeldbefeuerung
Regionalzüge
Lokomotiven
Hochgeschwindigkeitszüge
Schienenverkehrsautomatisierung und -stromversorgung

Gebäudetechnik
Energiespar-Contracting
Gebäudemodernisierung
Komponenten für Heizung, Lüftung und Klimaanlagen

Beleuchtung (OSRAM)
Leuchtdioden (LED)
Energiesparlampen (Dulux)
Leuchtstofflampen (Lumilux) und Elektronische Vorschaltgeräte (EVG)
Halogenlampen (Halogen Energy Savers)
Hochdruckentladungslampen (HQI, HCI, NAV)

Gesundheitswesen
Refurbished Systems
Computertomographie: SOMATOM Definition
Magnetresonanztomographie: MAGNETOM Avanto
Magnetresonanztomographie: MAGNETOM ESSENZA

Umwelttechnologie
Wasserreinhaltung
Luftreinhaltung

IT-Lösungen und Dienstleistungen
Grüne Rechenzentren
Thin-Client-Netzwerke

Industry

Integrierte Technologien für mehr Produktivität, Energieeffizienz und Flexibilität

www.siemens.de/industry

„Unsere Kunden fordern integrierte Technologien für mehr Produktivität, Energieeffizienz und Flexibilität. Als technologischer Trendsetter werden wir unsere Produkte deshalb intensiver auf Plattformen ausrichten und damit zum Erfolg unserer Lösungsgeschäfte bei Produktion, Mobilität und Gebäuden beitragen.“

Heinrich Hiesinger, CEO Industry Sector

Wir wenden uns mit unseren Produkten und Lösungen an Kunden aus Produktions-, Transport-, Gebäude- und Lichttechnik. Mit innovativen Lösungen verknüpfen wir virtuelle Produktplanung mit moderner Automatisierungstechnologie für mehr Flexibilität in der Produktion. So lassen sich auch individuelle Kundenanforderungen kosteneffizient verwirklichen.

Indem wir konsequent auf integrierte Technologien setzen und uns auf Division-übergreifende Plattformen konzentrieren, erhöhen wir Produktivität und Effizienz und können gleichzeitig schneller und flexibler auf die Wünsche unserer Kunden eingehen. Außerdem leisten wir mit unseren energieeffizienten Produkten und Lösungen einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz. Standardisierte Kerntechnologien wie Antriebe, Steuerungen, Schalttechnik oder Kommunikationssysteme setzen wir daher auch in den Sectors Energy und Healthcare ein. Dies ist ein Wettbewerbsvorteil, der sich insbesondere bei Großprojekten auszahlt: Beim Flughafen Bangalore haben wir beispielsweise Technologien aus dem gesamten Konzern gebündelt und unserem Kunden damit eine umfassende und integrierte Lösung mit einer großen Bandbreite angeboten – von der Stromversorgung über IT- und Kommunikationssysteme bis zu Sicherheitslösungen für Passagiere und Gepäck, Brandschutz, Gepäckfördersysteme und das Gebäudemanagement.

Mit der informationstechnischen Integration von Produktplanung und Produktion ist Siemens weltweit der einzige Anbieter, der die Prozesse von produzierenden Unternehmen an sämtlichen Stellen der Wertschöpfung beschleunigen kann. Die Markteinführungszeiten vieler Produkte lassen sich damit um bis zu 50 Prozent reduzieren – eine neue Dimension in Sachen Wettbewerbsfähigkeit.

Produkte und Lösungen des Industry Sectors **Seite 31**. Industry Automation **Seite 34**.
Drive Technologies **Seite 35**. Building Technologies **Seite 36**. OSRAM **Seite 37**.
Industry Solutions **Seite 38**. Mobility **Seite 39**.

Wie können wir auf neue Kundenwünsche noch schneller reagieren?

Unsere Antwort: Digital Engineering. Für mehr Flexibilität und geringere Kosten.

Unternehmen müssen heute immer schneller und flexibler auf die Bedürfnisse des Marktes reagieren. Wir helfen ihnen dabei: Als einziges Unternehmen weltweit bieten wir effiziente Lösungen für den gesamten Produktlebenszyklus. Vom virtuellen Produktdesign über die Planung bis hin zur Fertigung. Das spart wertvolle Zeit und macht die Produkte preiswerter. **www.siemens.com/answers**

Answers for industry.

SIEMENS

Ram Charan, Autor

„Immer mehr Menschen nehmen am globalen Wirtschaftskreislauf teil. Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung lebt bereits in Städten. Die Metropolen explodieren förmlich – mit immensen Auswirkungen auf Produktion, Handel und Mobilität. Wenn Sie glauben, dass in Städten heute schon zu viel Verkehr herrscht, dann stellen Sie sich vor, wie es ist, wenn Sie zusammen mit drei Milliarden anderen Autofahrern unterwegs sein werden.

Es gibt drei Herausforderungen: Mobilität, Sicherheit und Infrastruktur. Und alle drei bedeuten riesige Chancen für Unternehmen und riesige Herausforderungen für die Behörden vor Ort. Was heute noch unmöglich ist, wird morgen machbar sein. Wir müssen Technologien entwickeln, die diese Probleme lösen und die sich an unterschiedliche Städte anpassen lassen.

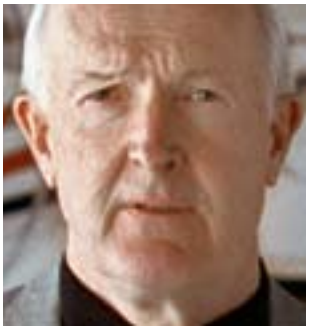
Der menschliche Geist war schon immer kreativ und innovativ. Deshalb werden wir auch Lösungen finden, mit denen es in Zukunft jedem Einzelnen bessergeht.“

> „Was wir erreichen wollen,
> werden wir auch erreichen.“
>
> Ram Charan

Schneller und günstiger am Markt

Die digitale Fabrikation mit PLM-Technologie, USA

Der Kunde ist König, auch und gerade in Zeiten der Globalisierung. Deshalb müssen Unternehmen immer schneller immer bessere Produkte fertigen, die zudem die individuellen Kundenwünsche berücksichtigen. Ein langer und kostenintensiver Prozess? Nein! Denn mit unserer innovativen Software für Product Lifecycle Management (PLM) können Produkte und ihre Produktionsumfelder digital simuliert werden. Das umfasst den gesamten Lebenszyklus, vom ersten Design-Entwurf bis zur Fabrik, in der das Produkt hergestellt wird. Wie exzellent das funktioniert, zeigt die Firma Eclipse Aviation mit ihrem sechssitzigen Eclipse 500 very light Jet. Dieses Flugzeug wurde komplett im virtuellen Raum entworfen, konstruiert und optimiert. Indem jeder einzelne Entwicklungsschritt digital vorgeplant wurde, konnten mögliche Fehler bei Design und Fertigung sowie Zeitverzögerungen auf ein Minimum reduziert werden – und dies, bevor der Jet dann in der realen Welt mit Erfolg durchstartete. Angetrieben von unserer innovativen PLM-Software sorgt dieser Innovationsprozess dafür, dass der Eclipse 500 weniger kostet als jedes vergleichbare Flugzeug.



„Die PLM-Software von Siemens beschleunigt die Markteinführung, weil sie Produktionsszenarien simulieren und testen kann, lange bevor in der realen Welt die erste Schraube angezogen wird.“

Tim Nichols, Industry Sector

© Eclipse Aviation Corporation, 2008

Frisches Wasser für Kalifornien

Wasseraufbereitung als nachhaltige Lösung

Die Weltbevölkerung wächst, zugleich wird Trinkwasser immer knapper, vor allem in Dürregebieten und Regionen mit saisonaler Trockenheit. Eine Lösung für dieses Problem heißt: Wiederverwendung. Siemens liefert hoch entwickelte Technologien zur Wasseraufbereitung für Landwirtschaft, Industrie und – indirekt – Trinkwasser. Im Orange County Water District in Kalifornien beispielsweise floss vorbehandeltes Abwasser bisher direkt in den Ozean. Heute wird es zunächst in einer Membran-Filteranlage von Schwebstoffen, Bakterien und anderen Verunreinigungen befreit, in Umkehr-Osmose- und Oxidations-Systemen weiterbehandelt und schließlich in Anreicherungsbecken mit anderem Grundwasser vermischt. Diese Aufbereitung verringert die Menge von Abwasser, die Orange County ins Meer einleitet, schafft eine neue regionale Quelle für sauberes Wasser und verbessert darüber hinaus die Wasserqualität im ganzen Grundwasserbecken. Ein gutes Beispiel dafür, wie Siemens Gemeinden hilft, ihren Wasserbedarf nachhaltig zu decken.

Eine kleine Revolution des Lichts

LED-Autoscheinwerfer

Zur Erhöhung der Sicherheit im Straßenverkehr wird in mehr und mehr Ländern Tagfahrlicht zur Pflicht. Wie aber lässt sich diese Forderung am besten erfüllen, ohne dass dabei der Gestaltungsspielraum des Autodesigns auf der Strecke bleibt? Die Antwort darauf ist eine kleine Revolution: Leuchtdioden (LED) von OSRAM als technische Basis für modernste Fahrzeugscheinwerfer. Was sich so einfach anhört, sorgt bei Ingenieuren wie bei Designern für Erstaunen. Dank moderner Chiptechnologie und eines speziellen Gehäuses erzeugen LED für Scheinwerfer besonders helles Licht, das im Farbeindruck dem Tageslicht entspricht. Zudem verbrauchen sie weniger Energie und halten extrem lange. Und weil LED so schön klein sind, sind die Gestaltungsmöglichkeiten mit ihnen nahezu unendlich. Dies erlaubt den Automobilherstellern spektakuläres, auffälliges Scheinwerfer-Design. Eine starke Leistung, die erstmals weltweit im Tagfahrlicht bei den Scheinwerfern der neuen Audi R8 und Audi A4 sowie im Fern-, Abblend- und Tagfahrlicht des neuen Cadillac Escalade zum Einsatz kommt.

© Audi AG, 2008

Perfektes Zusammenspiel

Top-Technologien in der Allianz Arena, Deutschland

Technik und Fußball – nicht nur auf dem Spielfeld sind beide Begriffe eng miteinander verbunden. Siemens ist „Offizieller Technologie-Partner“ des FC Bayern München und sorgt dafür, dass die Fußballfans von der Anreise bis zum Abpfiff innovative Spitzentechnologien genießen. Verkehrsleitsysteme zeigen ihnen den besten Weg zum Stadion. Die Besucherstromlenkung sorgt dafür, dass jeder problemlos an seinen Platz kommt. Ein technisches Highlight ist die Beleuchtung der Fassade, mit der das Stadion je nach Anlass rundum weiß, blau oder rot leuchtet. Das innovative Zusammenspiel von Lösungen für Sicherheit, Brandschutz und Komfort sowie eine integrierte IT-Infrastruktur verbessern die Effizienz des Stadions und schützen Menschen und Werte.

„Das Stadion bietet Platz für 69.000 Menschen. Ein Videosystem mit 90 Kameras überwacht laufend Stadion und Besucher und sorgt so für höchste Sicherheit.“

Julia Schmid, Industry Sector

© Allianz Arena München Stadion GmbH

Industry Automation

Anton S. Huber,
CEO

Wir verfügen über ein weites Spektrum an Automatisierungs- und Niederspannungsschalttechnik sowie Industriesoftware. Unser Angebot reicht von Standardprodukten für die Fertigungs- und Prozessindustrie bis hin zur Automatisierung ganzer Automobilproduktionen und Chemieanlagen.

www.siemens.de/industryautomation

Veränderungen wie steigender Lebensstandard, immer höhere Qualitätsanforderungen, knapper werdende Ressourcen und zunehmende Individualisierung beim Verbraucher stellen die produzierenden Industrien weltweit vor neue Herausforderungen. Damit unsere Kunden den gesamten Produktionsprozess einschließlich der Energieversorgung und -verteilung automatisieren können, bieten wir ihnen ein durchgängiges, integriertes Produkt- und Systemspektrum: Mit *Totally Integrated Automation* (TIA) und *Totally Integrated Power* (TIP) lassen sich für alle Branchen Automatisierungslösungen realisieren, die individuell auf die jeweiligen Produktionsanforderungen zugeschnitten sind. Unser auf offenen internationalen Standards basierendes und integriertes Angebot bietet eine überzeugende Antwort auf die heute wichtigste Frage der Hersteller: Wie kann ich noch schneller und flexibler auf neue Kundenwünsche reagieren, und dies zu weltweit wettbewerbsfähigen Kosten?

Mit der Übernahme des Herstellers von PLM-Software (*Product Lifecycle Management*) UGS Corp. im Jahr 2007 und der innotec GmbH im Jahr 2008 haben wir ein weltweit einmaliges Portfolio von Industriesoftware geschaffen. Mithilfe dieses Softwareangebots sind wir in der Lage, die Produktwelt unserer Kunden in den Fertigungs- und Prozessindustrien nahtlos digital mit Produktion, Betriebswirtschaft und Wartung zu verbinden. Dadurch lassen sich die Markteinführungszeiten um bis zu 50 Prozent reduzieren, und wir helfen unseren Kunden, im weltweiten Innovationswettlauf führende Positionen an den wichtigen Märkten zu besetzen.

Unser PLM-Angebot ist einmalig; mit ihm wollen wir am Wachstum dieses stark expandierenden Markts partizipieren und gleichzeitig unsere Position als weltweit führender Automatisierungsanbieter weiter ausbauen.

Drive Technologies

Wir bieten durchgängige und effiziente Systeme für den kompletten Antriebsstrang von Maschinen und Anlagen. Unser Angebot umfasst elektrische und mechanische Komponenten, Steuerungen für Produktions- und Werkzeugmaschinen sowie Lösungen zur Bewegungsführung und Zustandsüberwachung. Hiermit sichern wir die Produktivität und die Effizienz unserer Kunden, von der Aerospace- und Automotive-Branche über Rohstoffindustrien wie Oil & Gas bis hin zum Maschinenbau in der Kunststoff- oder Verpackungsindustrie oder in Logistik und Fördertechnik.

Klaus Helmrich,
CEO

www.siemens.de/drivetechnologies

Höhere Produktivität, verkürzte Markteinführungszeiten, effizienter Einsatz von Ressourcen und Energie, schnelle Reaktion auf neue Marktbedingungen und hohe Verfügbarkeit – so lauten die Anforderungen, denen sich unsere Kunden mit ihrer Produktion in immer kürzeren Zyklen zu stellen haben und für die ihre Maschinen und Anlagen ausgelegt sein müssen. Unsere innovativen Antriebs- und Automatisierungslösungen sind die Basis für flexible, zukunftsfähige und hoch produktive Maschinen. Unsere Produkte und Systeme erhöhen die Verfügbarkeit von Anlagen und Maschinen und unterstützen einen effizienten Betrieb.

Mit *Totally Integrated Automation* (TIA) bieten wir durchgängige Lösungen vom Engineering einer Maschine über die Steuerung und Antriebsebene bis hin zu Zustandsüberwachung und Service. Unsere Softwaretools erlauben die komplette Simulation einer Maschine – inklusive ihrer Bearbeitungsabläufe. So lassen sich die Entwicklungszeiten bis zur Markteinführung eines Produkts erheblich verkürzen. Unsere leistungsfähigen Steuerungen für Produktions- und Werkzeugmaschinen ermöglichen hohe Maschinenauslastungen und sind die Grundlage für hohe Produktivität und Produktqualität. Darüber hinaus helfen wir mit unseren energieeffizienten Antriebskonzepten, die Betriebskosten in der Fertigung zu senken. Auf diese Weise leisten wir mit unserer Analysesoftware für den Energieverbrauch, unseren Umrichtern und Energiesparmotoren einen wichtigen Beitrag zur Produktivitätssteigerung unserer Kunden und tragen gleichzeitig zur Schonung unserer Umwelt bei. Zustandsüberwachungs- und Dienstleistungskonzepte sichern zudem die Verfügbarkeit und Effizienz von Anlagen und Maschinen.

Drive Technologies ist weltweit führend bei Produkten, Systemen und Dienstleistungen für den kompletten Antriebsstrang. Mit hochleistungsfähigen Steuerungen, Antrieben und Simulationstools für komplette Werkzeugmaschinen und Produktionsmaschinen sichern wir die Produktivität für unsere Kunden. Wir sind weltweit führend bei elektrischen Antriebskonzepten und Großgetrieben für die Rohstoffgewinnung und -verarbeitung, für erneuerbare Energien oder für Schiffe und Züge. Dabei sind wir in den wichtigen Wachstumsbranchen etabliert und an allen Wachstumsmärkten vertreten.

Building Technologies

Johannes Milde,
CEO

Unser Portfolio umfasst Systeme, Produkte und Dienstleistungen für elektronische Sicherheit und Brandschutz. Mit unseren Lösungen und Angeboten für Gebäudeautomation und elektrische Installationstechnik sorgen wir darüber hinaus für mehr Komfort, sparen Energie und helfen, die Umwelt zu schonen.

www.siemens.de/buildingtechnologies

Persönliche Sicherheit und der Schutz von privater und öffentlicher Infrastruktur gewinnen in zunehmendem Maße an Bedeutung. Diesem Bedürfnis entsprechen wir, indem wir die Bereiche der elektronischen Sicherheit und der Gebäudeautomation miteinander verknüpfen. So synchronisieren wir die Zutrittskontrolle, die Videoüberwachung und die Einbruchsmeldung mit der Gebäudeautomation und fügen alles harmonisch innerhalb der bestehenden IT-Infrastruktur des Kunden zusammen. Ein Beispiel sind die Sicherheitssysteme am Flughafen Düsseldorf. Dort haben wir die Brand-, Einbruchs-, Lösch- und Gefahrenmeldesysteme, die Einrichtung der mobilen Kommunikation (GSM) sowie das Fluggastleit- und Fluginformationssystem unter einem Dach gebündelt – und auf diese Weise ein umfassendes System für das Sicherheitsmanagement geschaffen.

Zusätzlich zum Thema „Sicherheit“ sind für unsere Kunden und uns die Themen „Energieeinsparung“ und „Energieeffizienz“ von zentraler Bedeutung. Auf diesem Gebiet sehen wir im Einsatz innovativer Technologien beim Gebäudemanagement in den kommenden zehn Jahren für uns ein zusätzliches Marktpotenzial.

Das Produkt- und Lösungsportfolio für die Einsparung von Primärenergie in kommerziell genutzten Gebäuden besteht bei Building Technologies schon seit den 90er-Jahren und wurde sukzessive ausgebaut und verbessert. Jetzt gibt der Markt dem Thema durch steigende Energiekosten, verschärfte Umweltbestimmungen und CO_2-Abgaben sowie staatliche Umweltprogramme zusätzlichen Rückenwind.

Die Wartung bereits installierter Anlagen gehört ebenfalls zu unserem Angebot. Überall auf der Welt können wir unseren Kunden umfassende Servicekapazitäten anbieten. Rund 60.000 neu in Betrieb genommene Anlagen jährlich vergrößern diese Basis fortlaufend und bilden ein starkes Fundament für ein ertragreiches Geschäft.

Die Division Building Technologies wird ihre Position als führender Anbieter intelligenter Gebäudetechnologie in den nächsten Jahren konsequent weiter ausbauen. Zentrales Element dabei ist Total Building Solution (TBS), die intelligente Automatisierung und Verbindung aller gebäudetechnischen Funktionen in einem integrierten System. So werden die Kosten während der gesamten Nutzungsdauer eines Gebäudes reduziert und hohe Flexibilität bei Umbau und Nachrüstung ermöglicht.

OSRAM

Lichtlösungen für alle Lebensbereiche – das ist unsere Kompetenz. Sie umfassen insbesondere die Bereiche Beleuchtung, Visualisierung und Sensorik. Unser Portfolio ist entsprechend weit gefächert: Es setzt sich zusammen aus Lampen und opto-elektronischen Halbleiterlichtquellen wie LED sowie LED-Systemen und Leuchten, der passenden Elektronik sowie Lichtmanagementsystemen.

Martin Goetzeler,
CEO

www.osram.de

Künstliches Licht ist für rund 19 Prozent des weltweiten Stromverbrauchs und damit einen beachtlichen Teil der CO_2-Emissionen verantwortlich. Dabei könnte mit energiesparenden Lampen, LED und intelligenten Lichtmanagementsystemen mehr als ein Drittel des Stroms für Beleuchtung eingespart werden. Diese Menge entspricht mit über 900 Milliarden Kilowattstunden Strom dem jährlichen Energieverbrauch beispielsweise Japans und einer Reduzierung von mehr als 450 Millionen Tonnen CO_2. Bei OSRAM machen energieeffiziente Produkte und Systeme bereits heute 60 Prozent des Umsatzes aus – in den kommenden zehn Jahren soll dieser Anteil auf 80 Prozent steigen.

Folglich haben wir einen Schwerpunkt unserer Arbeit auf das Thema *Leuchtdioden* gelegt: das energieeffiziente Licht der Zukunft. Als einer der Marktführer weltweit prägen wir den LED-Markt entscheidend und investieren kontinuierlich in Forschung und Entwicklung. Der Erfolg gibt uns recht: Wir verfügen über eines der größten Patentportfolios am Markt. Ferner gelangen uns im Labor Weltrekorde bei der Helligkeit und Effizienz von LED. Potenzielle Einsatzgebiete für diese LED sind die Allgemeinbeleuchtung, der Automobilbereich und alle Anwendungen, die große, leistungsfähige LED benötigen. Und gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut wurden wir von Bundespräsident Horst Köhler für unsere Dünnfilmtechnologie mit dem Preis für Technik und Innovation ausgezeichnet. Die Technologie ermöglicht größere Leuchtflächen bei LED.

Für Regionen ohne Stromnetze bieten wir als weltweit erster Lichthersteller eine nachhaltige Lichtlösung mit Kompaktleuchtstofflampen (teils mit LED kombiniert) an. So können nun beispielsweise an einer dafür gebauten Solarstation Anwohner des Viktoriasees Akkus für energiesparende Lampen und Leuchten sowie andere Elektrogeräte günstig und gleichzeitig umweltschonend wiederaufladen, anstatt umweltschädliches Kerosin einzusetzen.

OSRAM bietet seinen Kunden energiesparende Alternativen für alle Anwendungen an. Dies umfasst beispielsweise auch Innovationen wie die Halogen-Energiesparlampe oder Weiterentwicklungen bei den Hochdruckentladungslampen zum Beispiel für die Shopbeleuchtung. Unsere Produktionskapazitäten für energiesparendes Licht bauen wir weiter aus, insbesondere für die Wachstumsregionen Asien/Pazifik und Lateinamerika mit neuen Fabriken für Kompaktleuchtstofflampen sowie LED in China, Indien und Malaysia.

Industry Solutions

Jens Michael Wegmann, CEO

Wir bauen mit innovativen Produkten und Verfahrenstechnologien für Endkunden moderne Anlagen und Systeme, nehmen diese in Betrieb und betreuen sie über den gesamten Lebenszyklus. Weltweit gehört die Division in ihrem Segment zu den führenden Anbietern von Anlagen der Industrie und Infrastruktur.

www.siemens.de/industry-solutions

Mit unseren intelligenten Lösungen und Dienstleistungen schaffen wir messbaren Kundennutzen: Unsere Mitarbeiter verfügen über beste Kenntnisse in Verfahrens- und Technologie-Fragen und sind deshalb in der Lage, die Produktivität, Qualität und damit die Wettbewerbsfähigkeit unserer Kunden zu steigern. Als Anbieter umfassender Industrielösungen decken wir die Branchen Wasser, Eisen- und Stahlerzeugung, Tagebau, Infrastruktur, Papier- und Zellstoff sowie Zement und Schiffbau ab. Unser Anspruch ist es, unseren Kunden in diesen Branchen umweltgerechte und ressourcenschonende Lösungen zu liefern.

Konkret zeigt sich unser Ansatz zum Beispiel beim Thema Wasser. Mit fundiertem Prozess-Know-how und Produkten für eine durchgängige Wasseraufbereitung helfen wir Gemeinden und Industrieunternehmen, ihre Anforderungen zu meistern: von der Wasserversorgung und -aufbereitung über Mehrfachnutzung und geschlossene Kreisläufe bis hin zur Produktion von hochreinem Wasser sowie einer effektiven Abwasseraufbereitung inklusive der Behandlung von Schlammrückständen.

Unsere Kunden aus der Stahlbranche unterstützen wir bei der langfristigen Sicherung ihrer Wettbewerbsfähigkeit, indem wir ihre Abhängigkeit von bestehenden Rohstoffquellen reduzieren, Kosten durch Prozessoptimierung senken und sie durch die Entwicklung innovativer Verfahren und Technologien darin unterstützen, die Umweltbelastung dauerhaft zu reduzieren. Unser Service hilft unseren Kunden dabei, ihre Anlagen mit maximaler Verfügbarkeit, minimalen Ausfallzeiten und höchster Produktivität zu betreiben. Hierzu bieten wir *Lifecycle Support*: von der Beratung über Planung und Schulung bis hin zur Implementierung von IT-Lösungen. Auch Anlagenüberwachung, proaktive Wartung und schneller Ersatzteilservice gehören zu unserem Angebotsspektrum.

Mit unserem integrierten Ansatz sind wir bereits mit unseren Geschäftsaktivitäten Metals Technologies, Water Technologies sowie Industrial Technologies weltweit führend. Die Standardisierung von Lösungen auf der Basis eigener Produkte, Systeme und Verfahrensprozesse unterstützt dabei unser Wachstum und unsere Marktdurchdringung. Weitere Wachstumsimpulse erwarten wir aus dem weltweit steigenden Bedarf an umweltgerechten und ressourcenschonenden Lösungen sowie Modernisierungen und der Betreuung von Anlagen über deren gesamten Lebenszyklus.

Mobility

Unser Leistungsspektrum umfasst Betriebsführungssysteme für Bahn- und Straßenverkehrstechnik, Lösungen für Flughafenlogistik, Postautomatisierung und Bahnelektrifizierung, Schienenfahrzeuge für den Nah-, Regional- und Fernverkehr sowie zukunftsorientierte Servicekonzepte.

Hans-Jörg Grundmann, CEO

www.siemens.de/mobility

Urbanisierung und das rapide Wachstum von Megacities, der Klimawandel und die Alterung der Gesellschaft in vielen Ländern werfen Probleme auf, die nur mit aufeinander abgestimmten Lösungen zu bewältigen sind. Um den Ansprüchen an Mobilität auch künftig gerecht zu werden, bedarf es leistungsfähiger Mobilitäts- und Logistiklösungen für ein integriertes Verkehrssystem. Lösungen, wie sie Siemens seit 160 Jahren mit seinen innovativen Technologien hervorbringt.

Integrierte Lösungen für einen sicheren, wirtschaftlichen und umweltverträglichen Personen- und Güterverkehr sind unser Markenzeichen. Mit dem Ansatz *Complete mobility* verfolgen wir das Ziel, verschiedene Verkehrssysteme miteinander zu vernetzen, um Menschen und Güter effizienter zu transportieren. In der Regel sind zwar Einzelsysteme bereits vorhanden, es fehlt aber an der Integration in ein Gesamtkonzept. Hier setzen wir mit unserem breiten Spektrum an Verkehrs- und Infrastrukturlösungen an, liegt doch gerade in der Vernetzung verschiedener Verkehrssysteme der Schlüssel dazu, die Herausforderungen der Zukunft zu meistern. Nur so können wir die Mobilität von Menschen und Gütern gewährleisten, ohne die Umwelt über Gebühr zu belasten.

Wie eine intelligente Mobilitätslösung aussehen kann, zeigt das Beispiel der Stadt London. Dort wurde das Angebot an modernen Pendlerzügen deutlich erhöht, der Regionalverkehr optimal an den Nahverkehr angebunden und erst in einem weiteren Schritt ein City-Mautsystem eingeführt. Das von Siemens umgesetzte Mautprojekt umfasst unter anderem die Lieferung von Kameras und Infrastruktur-Einrichtungen zur Mauterhebung. Durch die Londoner City-Maut werden jährlich 150.000 Tonnen CO_2-Emissionen eingespart. Das Fahrzeugaufkommen in der Innenstadt konnte um 15 Prozent (60.000 Fahrzeuge) reduziert werden. 50 bis 60 Prozent der Autofahrer stiegen auf öffentliche Verkehrsmittel um, und die Luftverschmutzung sowie die Lärmbelastung sind seitdem erheblich geringer geworden.

Für die Zukunft sehen wir uns gut aufgestellt: Der Bedarf an intelligenten Verkehrslösungen wächst, und unsere Division besitzt ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal, verfügt doch kein anderer Wettbewerber weltweit über ein so umfangreiches branchenübergreifendes Portfolio wie wir. Durch die Neuordnung des Konzerns sind in der Mobility Division Lösungen für den Schienenverkehr und intelligentes Verkehrsmanagement unter einem Dach vereint.

Energy

Ausgezeichnete Wachstumschancen bei erneuerbaren Energien

www.siemens.de/energy

„Die starke Aufstellung des Energy Sectors entlang der gesamten Energieumwandlungskette, von der Öl- und Gasförderung über die Erzeugung bis hin zur Übertragung und Verteilung elektrischer Energie, eröffnet ausgezeichnete Wachstumschancen.“

Wolfgang Dehen, CEO Energy Sector

Wir sind weltweit der führende Anbieter von Produkten, Dienstleistungen und Lösungen für die Energieerzeugung, -übertragung und -verteilung sowie für die Gewinnung, die Umwandlung und den Transport von Öl und Gas. Mit unseren Innovationen sorgen wir für mehr Effizienz bei der Erzeugung und Übertragung von Energie – und somit auch für deutlich reduzierte Kohlendioxidemissionen.

Indem wir Synergien im Unternehmen konsequent nutzen, verfügen wir über einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil, der uns hilft, die führende Position des Energy Sectors an Wachstumsmärkten zu behaupten und auszubauen. Mithilfe der SIMATIC-Prozesskontrollsysteme des Industry Sectors erstellen wir beispielsweise die Leittechnik für Hochspannungs-Gleichstrom-Leitungen. Umgekehrt tragen Technologien aus dem Energy Sector auch in den Sectors Industry und Healthcare zu einer höheren Wertschöpfung bei. Stromtransformatoren und andere elektrische Ausrüstungen kommen beispielsweise in der Mobility Division bei Zügen im öffentlichen Nah- und Fernverkehr zum Einsatz.

Die breite Aufstellung des Energy Sectors entlang der gesamten Energieumwandlungskette – von der Öl- und Gasförderung über die Erzeugung bis hin zur Übertragung und Verteilung elektrischer Energie – eröffnet uns ausgezeichnete Wachstumschancen, die wir konsequent nutzen werden, vor allem im Bereich der erneuerbaren Energien.

Produkte und Lösungen des Energy Sectors **Seite 45**. Fossil Power Generation **Seite 48**.
Renewable Energy **Seite 49**. Oil & Gas **Seite 50**. Energy Service **Seite 51**. Power Transmission **Seite 52**.
Power Distribution **Seite 53**.

Wie können wir umweltfreundlichere Energie liefern?

Unsere Antwort: Eine effiziente Energieumwandlungskette und eine Gasturbine, die im Kraftwerk Irsching bis zu 40.000 t CO_2 einsparen wird.

Umweltfreundliche Stromversorgung bedeutet, Energie effizient zu erzeugen, zu übertragen und zuverlässig zu verteilen. Als weltweit einziges Unternehmen bieten wir Lösungen für die gesamte Energieumwandlungskette. Und wir entwickeln innovative Produkte zur Emissionsreduzierung, zum Beispiel unsere neueste Gasturbine. Im Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerk Irsching wird sie bis zu 40.000 Tonnen CO_2 pro Jahr einsparen – und dabei helfen, Strom für eine Stadt mit drei Millionen Einwohnern zu liefern. **www.siemens.com/answers**

Answers for the environment.

SIEMENS

Gerald Doucet, World Energy Council

„Fossile Brennstoffe werden noch bis weit ins 21. Jahrhundert zum Energiemix gehören. Aber es werden immer mehr erneuerbare Energieträger hinzukommen. Wir brauchen beides: fossile und erneuerbare Brennstoffe. Durch innovative Technologien werden wir Energie auf umweltfreundlichste Art herstellen und damit Emissionen verringern.

Eine unserer aktuellen Herausforderungen ist die wachsende Zahl von Megacities mit über 25 Millionen Menschen. Riesige Energiemengen werden dort gebraucht und müssen zum richtigen Zeitpunkt an den richtigen Ort gebracht werden. Von entscheidender Bedeutung ist hierbei die Übertragungstechnik der Zukunft.“

> „Wir haben die Energie, die wir brauchen, um den Planeten zu retten.“
>
> Gerald Doucet

Eine Turbine für Weltrekorde

Gasturbine Irsching, Deutschland

Für den weltweiten Energiebedarf muss immer mehr Strom erzeugt werden – und dies umweltfreundlich, preisgünstig und effizient. Auf diese Anforderung antwortet Siemens mit Gasturbinen, die bei Wirtschaftlichkeit und Leistung neue Maßstäbe setzen: Im E.ON-Kraftwerk Irsching wird die weltweit leistungsstärkste und zugleich umweltfreundlichste Gasturbine getestet. Ihre 340 Megawatt sind Weltrekord. Diese Leistung reicht aus, um die Bevölkerung einer Stadt wie Barcelona mit Strom zu versorgen. Nach der Testphase wird die Anlage zu einem Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerk erweitert, das auch das heiße Abgas zur Energieerzeugung nutzt. Damit erzielt das Kraftwerk einen Wirkungsgrad von über 60 Prozent – im Vergleich zu dem Spitzenwert von derzeit über 58 Prozent. Und das wiederum sorgt dafür, dass pro Jahr 40.000 Tonnen weniger CO_2 ausgestoßen werden – ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz. Hinter alldem verbergen sich zahlreiche Innovationen von Siemens, etwa die per Computer optimierte Form der Turbinenschaufeln oder neue Werkstoffe, dank derer die Schaufeln auch hohen Temperaturen besonders gut widerstehen können.

„Hier in Irsching haben wir die größte Gasturbine der Welt gebaut. In Verbindung mit dem bestehenden Kraftwerk wird sie fast drei Millionen Menschen mit Energie versorgen.“

Hans-Otto Rohwer, Energy Sector

Energietransport unter Wasser

Seekabelverbindung „Basslink“, Australien, und Greater Gabbard, Großbritannien

Nicht immer liegen Energiequellen da, wo sie gebraucht werden. Das gilt beispielsweise für den australischen Bundesstaat Victoria, der bei Stromlieferungen auf die nachbarschaftliche Hilfe Tasmaniens vertraut. Tasmanien, das seinen Strom fast ausschließlich aus umweltfreundlicher Wasserkraft gewinnt, liefert einen Teil davon an das australische Festland. Dank technologischer Kompetenz und Leistungsfähigkeit von Siemens werden auch die 295 Kilometer Meer dazwischen überwunden. Wie? Mit *Basslink*, einer der längsten Seekabelverbindungen der Welt. Hierbei kommt die *Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung* (HGÜ) zum Einsatz. Als Konsortialführer des Projekts ist Siemens für das gesamte HGÜ-System und seine Schlüsselkomponenten verantwortlich. Damit können jetzt große Strommengen über weite Strecken effizienter transportiert werden. Zudem funktioniert der Transport in beide Richtungen. So kann Tasmanien in Trockenzeiten, wenn die Staudämme nicht genügend gefüllt sind, seinen Strom vom australischen Festland beziehen.

Aber nicht nur in Australien, auch in Europa transportiert Siemens in Zukunft dank modernster Technologie Energie unter Wasser, zum Beispiel in Großbritannien. Hier erhielten wir kürzlich den Auftrag, den Offshore-Windpark Greater Gabbard an das britische Stromversorgungsnetz anzuschließen. Nach seiner Fertigstellung im Jahr 2011 wird Greater Gabbard mit 140 Siemens-Windenergieanlagen und einer Gesamtleistung von 504 Megawatt der aus heutiger Sicht größte Offshore-Windpark der Welt sein. Gebaut wird der Windpark 25 Kilometer von der Küste Suffolks entfernt in der Nordsee. Um den Windpark an das Stromversorgungsnetz an der Küste zu koppeln, errichtet Siemens unter anderem zwei Plattformen mit je einer Umspannstation im Meer. Auf den Plattformen wird die erzeugte Energie gebündelt und via Seekabel zum Netzeinspeisepunkt an der Küste transportiert. Damit stellen wir einmal mehr unser einzigartiges Portfolio im Windkraftbereich unter Beweis. Es reicht vom Bau und von der Lieferung von Hightech-Windenergieanlagen bis zur energieeffizienten Anbindung von Windparks ans Netz – einschließlich der vorher nötigen Netzstudien.

Den Wind einfangen und zähmen

Offshore-Windpark Lillgrund, Schweden

Wenn der Energieverbrauch steigt, fossile Energieträger knapp und teuer werden und der Klimawandel weltweit spürbar wird – dann ist es höchste Zeit, den Anteil erneuerbarer Energien zu erhöhen. Windenergie spielt dabei eine zentrale Rolle. Für diese Aufgabe ist Siemens bestens gerüstet: Das Unternehmen ist heute dank seiner Technologie und seines Know-hows Weltmarktführer bei Offshore-Windkraftanlagen. Aktuelles Beispiel dafür ist der Windpark Lillgrund in Schweden. Mit einer Leistung von 110 Megawatt versorgt er 60.000 schwedische Haushalte umweltfreundlich und zuverlässig mit Strom. Die 48 Windkraftanlagen dafür hat Siemens geliefert, installiert und in Betrieb genommen. Auch für den Anschluss ans Stromnetz wurde eine intelligente Lösung entwickelt, denn Siemens ist das einzige Unternehmen, das sowohl Windkraftanlagen als auch die Infrastruktur für die Netzanbindung aus einer Hand anbieten kann.

Strom aus Sonnenwärme

Dampfturbinen für solarthermische Kraftwerke, Spanien

Sonnenenergie ist emissionsfrei und hat langfristig das Potenzial, den gesamten Energiebedarf der Menschheit mit umweltfreundlichem Strom zu decken. Solarthermische Kraftwerke erzeugen aus Sonnenenergie Strom. Dabei funktionieren sie im Prinzip wie konventionell betriebene Dampfkraftwerke. Mit einem wichtigen Unterschied: Der zum Antrieb der Turbine benötigte Dampf wird nicht durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe, sondern mithilfe der Sonne erzeugt. Spiegel bündeln die einfallende Sonnenstrahlung und erhitzen so ein Wärmeleitmedium. In Wärmetauschern wird dann Wasserdampf erzeugt, der einen Dampfturbosatz antreibt. Siemens ist Marktführer bei Dampfturbinen für solarthermische Kraftwerke, einen der am schnellsten wachsenden Kraftwerksmärkte überhaupt. In den vergangenen fünf Jahren hat das Unternehmen Aufträge für mehr als 45 dieser speziell angepassten Dampfturbinen erhalten, beispielsweise für das Parabolrinnen-Kraftwerk Nevada Solar One in den USA (64 Megawatt) und für die Projekte Andasol 1 und 2 (je 50 Megawatt) in Spanien. Andasol 1 wird nach der Inbetriebnahme pro Jahr über 157 Gigawattstunden Solarstrom liefern – genug, um den Jahresenergiebedarf einer Stadt mit 50.000 Haushalten zu decken.

Fossil Power Generation

Michael Süß,
CEO

Hocheffiziente Produkte und Lösungen für die Stromerzeugung auf Basis fossiler Brennstoffe sind unser Kerngeschäft. Das Angebotsspektrum der Division umfasst schlüsselfertige Kraftwerke sowie deren Kernkomponenten, etwa Gas- und Dampfturbinen, Generatoren, Prozessleittechnik und Produkte zur Brennstoffvergasung.

www.siemens.de/energy

Bis zum Jahr 2030 wird sich der weltweite Stromverbrauch von heute rund 20.000 Milliarden Kilowattstunden nahezu verdoppeln. Effiziente und zuverlässige Stromerzeugung ist daher eine absolute Notwendigkeit zur weiteren weltweiten Entwicklung. Mit unseren Produkten tragen wir bei zu einem ausgeglichenen Verhältnis von Klimaschutz, Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit in der Energieerzeugung. So erhöhen wir durch den Einsatz innovativer Technologien den Wirkungsgrad von Kraftwerken immer weiter und geben dadurch Antworten auf die weltweit steigende Nachfrage nach zuverlässiger und klimafreundlicher Stromversorgung. Derzeit testen wir die leistungsstärkste Gasturbine der Welt, die im *Gas- und Dampfturbinenprozess* (GuD) einen Wirkungsgrad von mehr als 60 Prozent erreicht. Gegenüber den heutigen modernen GuD-Anlagen mit 58 Prozent Wirkungsgrad bedeutet das eine jährliche Reduktion von 20.000 Tonnen CO_2 infolge des deutlich niedrigeren Brennstoffverbrauchs. Zudem unterstützen unsere hochflexiblen GuD-Kraftwerke die Einbindung regenerativer Energien in den Energiemix, da sie aufgrund ihrer kurzen Reaktionszeiten die Schwankungen etwa bei der Stromerzeugung aus Windenergie ausgleichen können.

Wir bieten unseren Kunden nahezu das gesamte Spektrum moderner Kraftwerkstechnologie für fossile Brennstoffe, insbesondere Schlüsselkomponenten wie Gas- und Dampfturbinen sowie Generatoren und Prozessleittechnik für hocheffiziente Gas- und Dampfkraftwerke und Kohlekraftwerke. Mit unserer Kohlevergaser-Technologie sowie Produkten und Komponenten zur CO_2-Abspaltung im Rauchgas stellen wir alle wesentlichen Kernkomponenten für CO_2-arme Kraftwerke mit unterirdischer CO_2-Lagerung her. Unsere Division ist durch Beteiligungen und Gemeinschaftsunternehmen an wichtigen regionalen Märkten vertreten, etwa mit einer Reihe von Gemeinschaftsunternehmen wie der Shanghai Electric Corporation am chinesischen Kraftwerksmarkt sowie am russischen Markt durch die Beteiligung am führenden Kraftwerkshersteller Power Machines. Am Markt für Kernenergie partizipieren wir mit unserer Beteiligung an AREVA NP.

Fossil Power Generation zählt zu den weltweit führenden Technologielieferanten. Mit unserer weltweiten Aufstellung, unserer Innovationskraft sowie unserem Produkt- und Lösungsportfolio sind wir optimal auf den dynamisch wachsenden Markt eingestellt.

Renewable Energy

Unser Geschäft sind erneuerbare Energien: Wir bauen Windturbinen und nutzen die Kraft der Sonne. Einer unserer Schwerpunkte ist der Ausbau des Windenergiegeschäfts – bei Offshore-Windparks sind wir schon heute Weltmarktführer.

René Umlauft,
CEO

www.siemens.de/energy

Wir entwickeln und bauen Windturbinen für Windkraftwerke. Unsere Kernkompetenz ist unter anderem die Entwicklung von Rotorblättern, die wir in einem einzigartigen und patentierten sogenannten IntegralBlade®-Verfahren herstellen. Weltweit sind schon über 7.000 Anlagen in Betrieb. Der Service für Windturbinen rundet unser Angebot für Windkraftanlagen ab. Im Bereich der Photovoltaik bieten wir schlüsselfertige Solarparks an. Über das Joint Venture Voith Siemens Hydro Power Generation, an dem wir einen Anteil von 35 Prozent halten, partizipieren wir auch am Markt für Wasserkraftwerke. Erst 2004 in den Markt eingestiegen, haben wir in kurzer Zeit eine Top-Position erreicht: Im Geschäft mit Offshore-Windparks ist Siemens die Nummer 1. Dank unserer Innovationen und unseres Rufs als Hersteller von besonders zuverlässigen Anlagen können wir das rasante Marktwachstum nutzen, unseren Marktanteil ausbauen und unsere Stellung noch schneller verbessern.

Wir setzen unsere Innovationskraft dafür ein, die Leistung und damit den Ertrag von Windkraftanlagen kontinuierlich zu steigern. Beim weltweit größten Offshore-Windpark Greater Gabbard (Gesamtleistung: 504 Megawatt) an der Ostküste Englands kommen beispielsweise neue in Serie gefertigte, wartungsarme Turbinen mit 3,6 Megawatt Leistung zum Einsatz. Diese Turbinen sind derzeit die größten kommerziellen Windturbinen. Gleichzeitig haben wir Rotorblätter mit 49 Meter Länge entwickelt, die auch bei mittlerem Wind noch Turbinen mit 2,3 Megawatt antreiben können. Damit verbessert sich die Energieausbeute auch an solchen Standorten deutlich, die keine besonders hohen Windstärken aufweisen. Auf dem Weg zu unserem Ziel, die Effizienz von Windkraftanlagen stetig zu verbessern, haben wir einen weiteren Meilenstein erreicht: den ersten Prototyp einer Siemens-Windturbine, die kein Getriebe benötigt. Dadurch erhöht sich die Zuverlässigkeit deutlich, und parallel dazu reduziert sich der Wartungsaufwand. Das spart Kosten und steigert die Effizienz.

In Zukunft wollen wir neue Märkte, wie China und Indien, stärker erschließen. Auch der Markt für Schwachwindanlagen bietet hervorragende Wachstumspotenziale. Der Markt für Windkraftanlagen wird voraussichtlich um rund 17 Prozent pro Jahr wachsen. Mit Kapazitätserweiterungen im Windgeschäft und einem offenen Blick für neue Marktchancen bei anderen erneuerbaren Energien werden wir unser Geschäft zielgerichtet ausweiten und vom Wachstumsschub profitieren, mit dem der Klimawandel und der wachsende Energiebedarf den Markt stimulieren.

Oil & Gas

Frank Stieler,
CEO

Unser Portfolio umfasst Produkte und Lösungen zur Förderung, zum Transport und zur Verarbeitung von Öl und Gas sowie Prozess- und Automatisierungstechnologie, Stromverteilung, Wassermanagement und integrierte IT-Lösungen. Zusätzlich bieten wir Anlagen und Komponenten für die Stromerzeugung von Industrieunternehmen und Stadtwerken an sowie Verdichter und Antriebe für die Prozessindustrie.

www.siemens.de/energy

Wie können die fossilen Energieträger Öl und Gas effizient gefördert und weiterverarbeitet werden? Auf diese Frage, die angesichts sich verknappender Ressourcen immer wichtiger wird, antworten wir mit unserem innovativen Ansatz *All-electric-Oil & Gas*. Üblicherweise treiben eigene Gasturbinen die für Förderung, Transport und Weiterverarbeitung notwendigen Verdichter mechanisch an. Werden elektrische Antriebe eingesetzt und der dafür notwendige Strom durch ein zentrales Gas- und Dampfkraftwerk zur Verfügung gestellt, kann der Wirkungsgrad der gesamten Anlage von rund 20 auf nahezu 50 Prozent erhöht werden. Dadurch lassen sich große Mengen an fossilen Energieträgern sparen, und der wartungsbedingte Ausfall der Anlage verringert sich erheblich.

Für die Öl- und Gasförderung stellen wir alle notwendigen Schlüsselkomponenten her. Dazu zählen vor allem Verdichter und die dazugehörigen Antriebe wie E-Motoren, Gas- oder Dampfturbinen sowie die kompletten elektrischen Ausrüstungen, Automatisierungs- und Prozesslösungen. Damit sind wir für die Zukunft gut aufgestellt, werden doch in den nächsten Jahrzehnten die fossilen Energieträger eine bestimmende Rolle bei der globalen Energieversorgung einnehmen. Dabei steigt der Bedarf an moderner Spitzentechnologie. Denn die Rohstoffe müssen immer häufiger in entlegenen, zum Teil extrem unwirtlichen Regionen gefördert werden, beispielsweise im Polarmeer oder auf dem Meeresgrund – mit besonderen Herausforderungen an die eingesetzten Maschinen. Mit unseren innovativen Technologien setzen wir regelmäßig Standards in diesem Bereich. Zusätzlich zu den Produkten und Anlagen für die Öl- und Gasindustrie stellen wir auch Gas- und Dampfturbinen für industrielle Anwendungen (Gasturbinen: bis 50 Megawatt, Dampfturbinen: bis 250 Megawatt) sowie Dampfturbinen für den Einsatz in solarthermischen Kraftwerken her.

Wir agieren an einem stark wachsenden Markt, der von einer steigenden Nachfrage nach Energie getrieben wird. Mit umfangreichen Investitionen verstärken wir kontinuierlich unsere Position am Weltmarkt, etwa durch die Investition von 100 Millionen Euro für den Bau unseres neuen Megatestcenters in Duisburg, in dem wir bis zu sechs komplette Verdichterstränge mit bis zu 700 Tonnen Gewicht gleichzeitig testen können. Mit dem kontinuierlichen Ausbau unserer Kapazitäten bei Forschung, Entwicklung und Produktion können wir von den rund 6 Prozent Marktwachstum in den nächsten Jahren überdurchschnittlich profitieren.

Energy Service

Serviceleistungen für komplette Kraftwerke, für Gas- und Dampfturbinen, Generatoren und Kompressoren bilden das Portfolio von Energy Service. Hinzu kommen Dienstleistungen und Systeme zur Luftreinhaltung, die Instandhaltung und Wartung von Kraftwerken und der Betrieb dieser Anlagen.

Randy H. Zwirn,
CEO

www.siemens.de/energy

Mit modernster Anlagendiagnose und Systemtechnik sichern wir die Zuverlässigkeit der Kraftwerksanlagen unserer Kunden. Mithilfe unserer Fernüberwachung für Kraftwerke können wir auf Grundlage der maßgeblichen Zustandsinformationen rechtzeitig handeln, bevor ein kleiner Defekt den Ausfall der gesamten Anlage verursacht. Unsere Innovationsstrategie zielt vor allem auf die Steigerung der Effizienz und damit verbundene Kostenvorteile für den Betreiber. So lässt sich etwa mit dem Austausch vorgefertigter Kernelemente die Ausfallzeit bei Generatoren um 50 Prozent reduzieren. Auch die Verbesserung des Wirkungsgrads älterer Anlagen mittels modernster Technik gehört in diesen Zusammenhang. Beispielsweise können wir die Leistung eines Kraftwerkblocks mit 700 Megawatt innerhalb einer nur wenige Wochen dauernden Modernisierung um 30 bis 40 Megawatt steigern. Dadurch lässt sich die Rentabilität älterer Anlagen deutlich erhöhen, während gleichzeitig der CO_2-Ausstoß pro erzeugte Kilowattstunde reduziert wird.

Unser weltweites Servicenetzwerk bietet ein breites Spektrum an kundenspezifischen Diensten an: Es reicht von Wartungsarbeiten über die Reparatur und den Austausch von Komponenten bei Groß- und Industriekraftwerken wie Gas- und Dampfturbinen, Generatoren sowie Kompressoren in der Öl- und Gasindustrie. Abgerundet wird unser Portfolio durch Systeme und Dienstleistungen für Anlagen zur Luftreinhaltung. Durch das Entfernen von Stick- und Schwefeloxiden mit unseren umweltfreundlichen Lösungen können wir umweltverträgliche und wirtschaftliche Energie aus Kohle gewinnen. Insgesamt bieten wir unseren Kunden hiermit Möglichkeiten, mit denen sie die Zunahme von Treibhausgasemissionen bremsen beziehungsweise stoppen sowie den Ausstoß reduzieren können. Weltweit betreuen wir eine Flotte von Gas- und Dampfturbinenkraftwerken mit insgesamt 680 Gigawatt Leistung. Das entspricht rund 20 Prozent aller Groß- und Industriekraftwerke weltweit. Dieser hohe Anteil ist für uns eine solide Grundlage für erfolgreiches Wachstum. Außerdem haben wir für Kraftwerke an fast 500 Standorten weltweit langfristige Serviceverträge abgeschlossen, um unseren Kunden ein Maximum an Verfügbarkeit und Wettbewerbsfähigkeit ihrer Anlagen garantieren zu können. Zusätzlich zu neuen Anlagen wächst derzeit vor allem der Bedarf an Modernisierungen mit dem Ziel, ältere Kraftwerke an neue Effizienzklassen anzupassen. Ein wichtiger Ansatzpunkt, denn weltweit sind mehr als 1.000 Dampfturbinen in konventionellen Kraftwerken älter als 20 Jahre. Eine höhere Verlässlichkeit und das Angebot von innovativen Servicelösungen für mehr Effizienz – dies sind die Hauptgründe für das Vertrauen unserer Kunden in Siemens Energy Service.

Power Transmission

Udo Niehage,
CEO

Unser Portfolio umfasst Komplettlösungen für die Hochspannungsübertragung, Produkte und Systeme für die Hochspannungsschalttechnik sowie Transformatoren. Durch Innovationen setzen wir Trends bei Gleichstrom- und Drehstromübertragungssystemen.

www.siemens.de/energy

Effiziente Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungen (HGÜ, englisch: *HVDC transmission*) sind unerlässlich, wenn große Mengen Strom über weite Strecken verlustarm zu transportieren sind. HGÜ-Systeme erlauben es beispielsweise, Strom aus erneuerbaren Energien an entfernt gelegene Verbrauchszentren heranzuführen. Mit unserer 800-kV-HGÜ, der weltweit ersten HGÜ in dieser Leistungsklasse überhaupt, binden wir derzeit Wasserkraftwerke im Westen Chinas an die Ballungszentren der Ostküste an. Eine andere innovative Lösung ist *HVDC Plus*. Mithilfe dieser Technik lassen sich beispielsweise Offshore-Windparks effizient ans Verbundnetz anbinden, Öl- und Gasförderanlagen auf See mit Strom versorgen oder regionale Teilnetze miteinander koppeln. Für unsere Kunden bedeutet dies einen deutlichen Zugewinn an Zuverlässigkeit und Effizienz, ein Beitrag zur nachhaltigen Energieversorgung.

Unser Angebot deckt den gesamten Bereich der Hochspannungsübertragung ab. Dazu gehören Hochspannungsübertragungssysteme wie *HVDC* ebenso wie Produkte und Systeme für die Hochspannungsschalttechnik. Auch innovative Systeme für die Blindstromkompensation in Drehstromnetzen, mit denen sich beispielsweise die Übertragungsleistung erhöhen und die Stabilität von Leitungen verbessern lassen, zählen zu unserem Portfolio. Weiter ergänzt wird es durch schlüsselfertige Anlagen wie Umspannwerke und ein nahezu vollständiges Angebot an Verteil- und Leistungstransformatoren, Glättungsdrosseln für die Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung, Ofentransformatoren, Stromrichtertransformatoren, Drosselspulen sowie Fahrzeugtransformatoren für Lokomotiven.

Am Weltmarkt für Energieübertragung sind wir der führende Anbieter. Damit befinden wir uns in einer hervorragenden Ausgangslage, auch in Zukunft unsere Position in dem dynamisch wachsenden Marktumfeld auszubauen. Drei große Trends werden das Wachstum bestimmen: Zum Ersten geht es besonders in Wachstumsregionen wie China und Indien um den Ausbau der Netzinfrastruktur. Zum Zweiten sind in den meisten Industrieländern die bestehenden Übertragungssysteme veraltet und müssen nach und nach erneuert werden. Und zum Dritten erfordert der kontinuierliche Ausbau erneuerbarer Energien, die in der Regel ortsgebunden sind, neue Übertragungssysteme, mit denen der Strom verlustarm über weite Strecken zu den Lastzentren transportiert werden kann. Mit unserem breiten Produkt- und Lösungsportfolio sowie unserer weltweiten Präsenz sind wir bestens darauf vorbereitet, die Veränderungen am Energiemarkt aktiv mitzugestalten.

Power Distribution

Zu unserem weltweiten Angebot gehören Komponenten und Lösungen in der Energieautomatisierung, der Mittelspannung sowie Servicedienstleistungen für Transport- und Verteilnetze und für elektrische Energieanlagen.

Ralf Christian,
CEO

www.siemens.de/energy

Verteilnetze verfügen über ein großes Effizienzpotenzial – aus ökonomischer und ökologischer Sichtweise gleichermaßen. Eine unserer Innovationen, SIPLINK, eine Gleichstrom-Netzkupplung auf Mittelspannungsebene, kann Verteilnetze trotz unterschiedlicher Parameter miteinander verbinden. So können beispielsweise Schiffe mit 60-Hertz-Bordnetz an das 50-Hertz-Hafennetz angeschlossen werden. Der Vorteil: Die Schiffsmotoren müssen im Hafen nicht mehr zur Stromversorgung laufen. Das spart bis zu zwölf Tonnen CO_2 pro Schiff und Tag. Mehr als nur eine Innovation verbirgt sich hinter *Smart Grid*, der intelligenten Zukunft der Stromnetze. Hierfür stellen wir alle wesentlichen Produkte und Lösungen bereit. Mit einem *Smart Grid*, einem Netz, das sich selbst abgleicht und kontrolliert, können unsere Kunden beispielsweise Energie von verschiedenen Erzeugern in beliebiger Art und Menge einspeisen. *Smart Grids* reagieren zudem intelligent, etwa in Form eines automatischen Energiezuflusses bei erhöhtem Bedarf, und stellen die Kommunikation zwischen Verbraucher und Versorger in Echtzeit sicher. Das ermöglicht eine effizientere Netzauslastung.

Unser Portfolio umfasst den gesamten Mittelspannungsbereich – von unter einem Kilovolt bis zu 52 Kilovolt. Als Weltmarktführer bei Energieautomatisierungssystemen unterstützen wir unsere Kunden mit innovativer Schutz- und Automatisierungstechnik für Transport- und Verteilnetze. Mit unseren luft- und gasisolierten Mittelspannungsschaltgeräten und -anlagen sind wir ein bevorzugter Partner von Energieversorgungsunternehmen. Zudem bieten wir sowohl für Transportnetze als auch für Verteilnetze umfangreiche Servicedienstleistungen an. Zusätzlich zum technischen Service für Anlagen und Komponenten ist unser Netzplanungsservice weltweit führend.

Wir bauen unsere hervorragende Position durch weitere Investitionen, insbesondere auch in den Wachstumsregionen außerhalb Europas, weiter aus. Der weltweit wachsende Energiemarkt gibt uns den hierfür nötigen Rückenwind – zusätzlich zu den traditionellen Energieversorgern investieren zunehmend auch energieintensive Industrien wie Öl & Gas, Chemie und Metallverarbeitung stark in ihre Strominfrastruktur. Mit dem zunehmenden Alter der installierten Basis steigt der Bedarf an Serviceleistungen und am Austausch älterer Anlagen. Der massive Aufbau erneuerbarer Energien führt zu erheblichen Investitionen in die bestehende Netzinfrastruktur. An Wachstumsmärkten wie China und Indien unterstützen wir mit unseren Produkten und Leistungen den zügigen Aufbau der Energieinfrastruktur.

Healthcare

Integrierte Lösungen verbessern die Gesundheitsversorgung

www.siemens.de/healthcare

„Höhere Effizienz und Qualität der Patientenversorgung durch stetige Innovation bei medizinischen Produkten, Lösungen und Services – das ist unser Ziel.“

Hermann Requardt, CEO Healthcare Sector

Wir bieten innovative Produkte, umfassende Lösungen und erstklassige Serviceleistungen für den medizinischen Bereich. Damit decken wir die komplette Versorgungskette ab – von der Prävention über die Früherkennung bis zur Therapie und weiterführenden Behandlung. Wir kombinieren modernste Labordiagnostik mit bildgebenden Verfahren und spezialisierter Informationstechnologie. Dadurch ermöglichen wir schnellere und präzisere Diagnosen und leisten einen entscheidenden Beitrag zur Qualitätsverbesserung in der Gesundheitsversorgung. Angesichts der wachsenden Weltbevölkerung und ihres zunehmenden Durchschnittsalters wird es immer schwieriger, Menschen auf eine qualitativ hochwertige Weise medizinisch zu versorgen, die gleichzeitig bezahlbar ist. Der integrierte Ansatz von Siemens trägt dazu bei, den Informationsaustausch effizienter zu machen und die patientenbezogenen wie auch die organisatorischen Abläufe zu optimieren – zum Vorteil von Patienten und Ärzten in Praxen, Krankenhäusern und Kliniken gleichermaßen.

Indem wir unsere Investitionen in Forschung und Entwicklung stetig erhöhen, steigern wir unsere Innovationskraft konsequent. Medizinische Einrichtungen auf der ganzen Welt profitieren so von leistungsstarken Produkten und richtungsweisenden Lösungen. Zu unseren Kunden gehören beispielsweise das Catholic Medical Center in Seoul und das Pusan National University Hospital in Yangsan in Korea. Erst vor Kurzem erhielt Siemens Healthcare von beiden Einrichtungen Aufträge über 114 medizinische Systeme, die auch einen umfassenden Serviceplan einschließen. Die neue Ausstattung wird modernste Technologien für Radiologie, Nuklearmedizin, Onkologie, Kardiologie und Notfallmedizin umfassen und beiden Krankenhäusern Qualitätsverbesserungen sowie eine patientenorientierte, hocheffiziente Versorgung ermöglichen. Welchen Wert unsere herausragenden Innovationen haben, beweist auch die Situation in den USA, wo Krankenhäuser und medizinische Einrichtungen einem hohen Kostenerstattungsdruck ausgesetzt sind. Für sie ist es von zentraler Bedeutung, über innovative Technologien zu verfügen. Unsere neuen Systeme sind schneller und präziser als ältere Modelle, und ihre Kosteneffizienz bietet angesichts der verschärften Wettbewerbssituation in der Gesundheitsversorgung einen entscheidenden Vorteil.

Siemens Healthcare hat klare Ziele für eine erfolgreiche Zukunft: Wir setzen verstärkt auf Kundenorientierung, indem wir als Partner eng mit unseren Kunden zusammenarbeiten und weiterhin führende Innovationen auf den Markt bringen. Kombiniert mit einer klaren Ausrichtung auf profitables Wachstum können wir so die Branche zu immer neuen Höchstleistungen führen.

Produkte und Lösungen des Healthcare Sectors **Seite 59**. Imaging & IT **Seite 62**. Workflow & Solutions **Seite 63.**
Diagnostics **Seite 64**.

Wie können wir schon hier eine verlässliche Diagnose stellen?

Unsere Antwort: Das weltweit erste Ultraschallgerät im Taschenformat. Für schnelle Diagnosen direkt vor Ort.

Mit unserem breiten Spektrum hocheffektiver bildgebender Systeme bieten wir in der modernen Medizin alles, was man braucht. Und wo man es braucht: Das mobile Ultraschallgerät ACUSON P10™ liefert wichtige Informationen unmittelbar am Einsatzort. Damit gewinnt man wertvolle Zeit in kritischen Momenten. **www.siemens.com/answers**

Answers for life.

SIEMENS

Dr. Ralph Weissleder, Wissenschaftler

„Unsere bestehenden Gesundheitssysteme sind dem Bevölkerungswachstum und vor allem der alternden Gesellschaft nicht gewachsen. Kosten explodieren, Gesundheit kann zum unerschwinglichen Gut werden. Der Schlüssel zur Lösung liegt darin, Krankheiten deutlich früher zu erkennen und zu behandeln als bisher. Dadurch verbessern sich einerseits die Heilungsaussichten und die Lebensqualität der Patienten – andererseits entfällt ein Großteil der Kosten für die Behandlung bereits ausgeprägter Krankheiten.

In Medizin und Biologie entstehen völlig neue Ideen für innovative Lösungen, und zwar auf molekularer Ebene. Mit diesen neuartigen Technologien lassen sich Krankheiten früher erkennen, sodass viele Eingriffe und Behandlungen überflüssig werden. Sie sind der Grundstein für eine individuelle, auf den jeweiligen Patienten zugeschnittene Behandlung.“

> „Präventivmedizin ist das Rezept für eine gesunde Zukunft.“
>
> Dr. Ralph Weissleder

Rasche Hilfe direkt vor Ort

Schnelle Diagnose ermöglicht richtige Therapie

Je eher eine Krankheit oder Verletzung erkannt wird, desto besser sind die Heilungsaussichten. Eine schnelle, präzise und zuverlässige Diagnose hilft, die richtige Therapie zu finden und unnötige Eingriffe zu vermeiden. Bildgebende Techniken liefern den Ärzten dabei oft die entscheidenden Informationen.

Deshalb hat Siemens ein Ultraschallsystem entwickelt, das es auch in Notfallsituationen erlaubt, Patienten schnell medizinisch zu versorgen – und Verzögerungen dort zu vermeiden, wo Zeit über Leben und Tod entscheiden kann. Der Arzt kann sich zu jeder Zeit, an jedem Ort und vor allem schnell ein Bild vom Zustand seines Patienten machen – sei es in der Intensivstation, in der Ambulanz oder im Hubschrauber. Denn das ACUSON® P10™ ist handlich, tragbar und überaus flexibel einsetzbar. Es liefert sofort ein scharfes Bild, mit dem sich der Zustand eines Patienten einschätzen lässt. Insbesondere bei der Akutversorgung unterstützt das Mini-Ultraschallgerät den Arzt bei der Erstdiagnose und Beurteilung der Verletzungsschwere; außerdem hilft es bei der abdominalen und kardiologischen Diagnostik.

Das kleine Gerät ist ein gutes Beispiel dafür, wie Siemens mit einem breiten Spektrum innovativer bildgebender Systeme dazu beiträgt, Früherkennung und Diagnose zu verbessern.

Viele Wege führen zum Ziel

Neue ganzheitliche Ansätze im Kampf gegen Krebs

Bei vielen Formen von Krebs ist die frühzeitige Erkennung und Behandlung die beste, wenn nicht sogar die einzige Chance der Patienten. Deshalb verfolgt Siemens einen ganzheitlichen Ansatz, der frühzeitige, präzise Diagnostik und zielgenaue Therapie eng miteinander verzahnt: Spezifische Tests erleichtern die Früherkennung von Prostata-Karzinomen, neue Verfahren in der Mammographie helfen, wertvolle Zeit für die Brustkrebs-Therapie zu gewinnen. Hochauflösende und kontrastmittelverstärkte Bildgebungsverfahren erleichtern Biopsien sowie die genaue Lokalisierung und Abgrenzung von Tumoren, was die Präzision und damit den Erfolg von Bestrahlungen und Operationen erhöht. Die Behandlung, aber auch eventuell wiederauftretende Tumore lassen sich mit neuen Tests und bildgebenden Verfahren dokumentieren. Das nahtlose Zusammenspiel von neuen Techniken für Labor und Bildgebung – unterstützt durch hocheffiziente Informationstechnologien – verbessert die Aussicht der Betroffenen auf Heilung.

Grenzen überwinden

Webbasierte elektronische Patientenakte

In der Gesundheitsversorgung fällt eine Flut administrativer und medizinischer Daten an: Anamnesen und EKGs, Röntgen- und andere klinische Bilder, Laborberichte, Befunde und vieles mehr. Wie kann man dem Arzt jederzeit einen schnellen, sicheren Zugriff auf diese wichtigen Daten ermöglichen? Mit intelligenten IT-Lösungen und Beratungsleistungen aus dem Hause Siemens, die in Arztpraxen, Krankenhäusern und Kliniken jeder Größe für einen reibungslosen und effizienten Arbeitsablauf während der gesamten Behandlung sorgen. Für die zahlreichen Krankenhäuser der Rhön-Klinikum AG beispielsweise hat Siemens gemeinsam mit dem Klinikbetreiber eine webbasierte elektronische Patientenakte entwickelt, die – mit Einwilligung des Patienten – alle relevanten Informationen enthält. Auf diese Daten können nicht nur sämtliche Einrichtungen des Klinikums, sondern auch extern beteiligte Arztpraxen zugreifen. Das unterstützt die behandelnden Ärzte bei ihren Diagnose- und Therapieentscheidungen, spart Zeit und Kosten – und ermöglicht es Ärzten und Pflegepersonal, sich ganz auf das Wohl des Patienten zu konzentrieren.

Innovative Methoden der Früherkennung

Kombination von modernster Labormedizin, bildgebenden Verfahren und Informationstechnologie

Viele, vor allem schwere Krankheiten entstehen oft schleichend und sind dann nicht mehr oder nur noch schwer heilbar. Umso wichtiger ist es, diese Krankheiten frühzeitig zu erkennen, damit Kinder gesund erwachsen werden und Erwachsene länger gesund bleiben. Einen Schlüssel hierzu liefert die molekulare Medizin. Sie hilft, Vorgänge im Menschen auf zellulärer und molekularer Ebene zu verstehen, Krankheiten früher zu diagnostizieren und individuelle Behandlungen anbieten zu können. Damit diese modernen Verfahren schon bald möglichst vielen Patienten zugutekommen, arbeitet Siemens bei der Entwicklung eng mit Wissenschaftlern und Medizinern zusammen.

Siemens ist das weltweit erste integrierte Gesundheitsunternehmen, das Produkte für die bildgebende Diagnostik, Labordiagnostik und klinische Informationstechnologie aus einer Hand bieten kann.

Bei der verbesserten Früherkennung von Krankheiten spielen Biomarker eine wichtige Rolle. Siemens entwickelt zurzeit etwa neue Marker zur Früherkennung von Krebs und Alzheimer. Fortschrittliche Bildgebungssysteme, beispielsweise unsere PET•CT-Geräte, können diese Marker im Körper lokalisieren und ihre Aktivität verfolgen. Um Ärzte in die Lage zu versetzen, alle gewonnenen Informationen noch besser auswerten zu können, entwickelte Siemens einen intelligenten Gehilfen: *GeneSim*, das internetbasierte Wissensportal. Gespeist mit den gesammelten Daten des Patienten, durchsucht *GeneSim* die medizinischen Datenbanken dieser Welt und bietet einen dreifachen Nutzen. Erstens: Es findet heraus, welche Gene und Proteine direkt mit einer Krankheit in Verbindung stehen. Zweitens: Es liefert Wissen über die Krankheit. Und drittens: Es zeigt so nicht zuletzt Wege zur Entwicklung neuer Medikamente auf. Was so futuristisch klingt, gibt es schon: In den Laboren von Siemens Corporate Technology arbeitet die intelligente Internet-Plattform bereits mit Erfolg.

Imaging & IT

Bernd Montag,
CEO

In der modernen Gesundheitsversorgung sind innovative Bildgebungsverfahren mittlerweile zu einem festen Bestandteil im Alltag von Ärzten und anderen medizinischen Fachkräften geworden. Bei Diagnose und Behandlung sind solche Technologien erforderlich, um eine sichere, patientenfreundliche und effiziente Erkennung, Behandlung und Nachsorge von Krankheiten sicherzustellen.

www.siemens.de/healthcare

Wie sieht die Situation im Gesundheitswesen heute aus? Das Datenvolumen wächst unaufhaltsam, die Informationsdichte steigt, die Arbeitsabläufe werden immer komplexer – all dies lässt sich nur mithilfe fortschrittlicher Informationstechnologie bewältigen. Denn nur sie stellt sicher, dass wichtige Informationen effizient verwaltet, verteilt und analysiert werden können. Das heißt, der Erfolg unserer Kunden hängt von der Möglichkeit ab, die besten Bildgebungs- und IT-Lösungen nutzen zu können.

Siemens ist schon seit vielen Jahren Vorreiter im Bereich der medizinischen Bildgebung, und auch im vergangenen Jahr konnten wir durch zahlreiche weitere Innovationen überzeugen. SOMATOM Definition Flash setzt neue Standards bei der effizienten Dosierung der Röntgenstrahlung von Computertomographen. Der Biograph mCT, der weltweit erste molekulare Computertomograph (CT), ermöglicht ein Ganzkörper-PET-/CT-Scanning innerhalb von nur fünf Minuten – ein einzigartiges Diagnoseverfahren für Krebspatienten auf der ganzen Welt. Das Ultraschallsystem ACUSON SC2000 ist das weltweit erste System, das in Sekunden ein 3-D-Bild des Herzens erstellen kann – ein Paradigmenwechsel in der Kardiologie. Siemens-Systeme sind heute aus dem medizinischen Alltag nicht mehr wegzudenken: Sie kommen jährlich bei ca. 900 Millionen Untersuchungen weltweit zum Einsatz.

Unsere Healthcare-IT-Lösungen sind gewissermaßen das „zentrale Nervensystem“ für medizinische Versorgungseinrichtungen. Unsere *syngo*-Software ist die am weitesten verbreitete und führende Software zum Erfassen, Analysieren, Verwalten und Archivieren klinischer Bilder. Und unser Workflow-Management-System Soarian verbindet, automatisiert und optimiert als branchenweit einziges System administrative, klinische und finanzielle Prozesse in Krankenhäusern und Arztpraxen. Die Kombination und Integration von Bildgebung und IT ist von entscheidender Bedeutung, um den Herausforderungen moderner Versorgungseinrichtungen – insbesondere dem wachsenden Kostendruck – zu begegnen. Mit diesem Ansatz übernimmt Siemens branchenweit eine Vorreiterrolle. Wir nutzen unsere Position als weltweiter Marktführer bei Bildgebungssystemen und Healthcare-IT dafür, unsere Führungsposition stetig auszubauen. Dazu investieren wir zehn Prozent unseres Umsatzes in Forschung und Entwicklung – jedes Jahr. Mit Erfolg: Tagtäglich melden wir fünf Patente für neue Entwicklungen an. Deshalb sind über 80 Prozent unserer Systeme jünger als drei Jahre.

Workflow & Solutions

Wir integrieren unser breites Technologieportfolio, um einzigartige Lösungen für die Früherkennung, Prävention und Behandlung komplexer Erkrankungen wie Krebs, Herz-Kreislauf- oder neurologische Beschwerden zu schaffen. Unsere Division hat es sich zur Aufgabe gemacht, derzeit bewährte klinische Methoden zu optimieren und neue Behandlungsstandards zu entwickeln. Ziel dabei ist eine höhere Qualität der medizinischen Versorgung bei gleichzeitig niedrigeren Kosten.

Thomas Miller,
CEO

www.siemens.de/healthcare

Die Workflow & Solutions Division verfolgt einen einzigartigen Ansatz: Bei der Entwicklung von Technologien stellen wir die Erkrankung und damit den Patienten in den Mittelpunkt aller unserer Aktivitäten – ein bisher unerschlossener Markt mit enormem Potenzial. Konkret heißt das: Mit unseren Produkten und Dienstleistungen schaffen wir integrierte Lösungen, die Nachfrage erzeugen und so den Wert der Einzelprodukte steigern. Dabei arbeiten wir mit führenden Einrichtungen und medizinischen Experten aus Wissenschaft, Forschung und Praxis zusammen. Gemeinsam wollen wir die heute weltweit angewandten Behandlungsstandards für die häufigsten, meist hochkomplexen Krankheitsbilder ermitteln, abbilden, automatisieren und kontinuierlich verbessern. Das moderne Gesundheitswesen ist geprägt durch einen enormen Leistungsdruck, eine Folge der leistungsbezogenen Finanzstruktur und Qualitätsbewertung. So müssen sich Krankenhäuser, die als *Center of Excellence* für die Behandlung von Schlaganfällen, Herz-Kreislauf- und anderen Erkrankungen zertifiziert sind, jährlichen Audits unterziehen und fortlaufend Daten zur Qualitätsmessung liefern.

Für einen Patienten mit akutem koronarem Syndrom können die Qualität der Arbeitsabläufe und die medizinische Sorgfalt eines Krankenhauses über Leben und Tod entscheiden. Nach den Standards der *Joint Commission*, einer unabhängigen Körperschaft zur Akkreditierung von Gesundheitseinrichtungen in den USA, sollten bei einem solchen Krankheitsbild maximal 90 Minuten von der Einlieferung bis zur Behandlung vergehen. Die Realität indes sieht anders aus: Allein die Wartezeit in Notaufnahmen für Patienten mit Schmerzen in der Brust beträgt im Durchschnitt 50 Minuten. Im Rahmen unserer Beratung unterstützen wir unsere Kunden dabei, die Zeit bis zum Behandlungsbeginn zu halbieren. Derzeit befindet sich ein völlig neuer Workflow in der klinischen Testphase, bei dem neuartige Bluttests und Bildgebungstechnologien von Siemens eingesetzt werden. Ziel ist, die Diagnostik zu beschleunigen und unnötige Behandlungen zu vermeiden. Diese Lösung spart Zeit und Kosten und kann so Leben retten. Dieser krankheitsorientierte Ansatz spiegelt sich auch in der Struktur von Workflow & Solutions wider: Wir adressieren die Gebiete Onkologie, Kardiologie, Neurologie, Frauenheilkunde, Urologie, Chirurgie und Audiologie. Zum Arbeitsbereich der Division gehören außerdem das weltweite Customer Relationship Management und der Customer Service. Wir besitzen eine tief gehende medizinisch-wissenschaftliche Expertise sowie ein umfassendes Verständnis der klinischen und wissenschaftlichen Belange unserer Kunden. Mit diesem Wissen können wir unser einzigartiges technologisches Portfolio so positionieren, dass wir Marktanteil gewinnen und unsere Profitabilität erhöhen.

Diagnostics

Donal Quinn,
CEO

Wir entwickeln und vertreiben Systeme und Reagenzien für klinische Diagnosetests (In-vitro-Diagnostik) von menschlichem Blut, Plasma oder Urin. Anhand der Testergebnisse können Ärzte Krankheiten diagnostizieren, den Gesundheitszustand von Patienten kontrollieren und die medizinische Therapie bei Diabetes, Herz-Kreislauf- oder Bluterkrankungen überwachen. Unsere Lösungen reichen von patientennahen Anwendungen bis hin zu Laborsystemen für Krankenhäuser, Spezialeinrichtungen und Referenzlabore.

www.siemens.de/healthcare

Die klinische Labordiagnostik ist ein stetig wachsender Markt. Ungefähr 80 Prozent des Umsatzes erzielen wir aus dem Geschäft mit Bestandskunden, Kunden also, mit denen wir eine langjährige Beziehung pflegen. Auch das Geschäft mit proprietären Reagenzien für die Systeme trägt zu diesem Umsatz bei. Eine stetig wachsende und alternde Bevölkerung, die Entwicklung neuer Tests und die zunehmende Nachfrage aus Schwellenländern eröffnen uns ausgezeichnete Wachstumsperspektiven. Dabei liegt sowohl in komplexen als auch in einfachen Tests (Urinteststreifen) ein enormes Potenzial: Ca. 70 Prozent aller medizinischen Entscheidungen werden auf der Grundlage diagnostischer Testergebnisse getroffen. Viele Erkrankungen wie Krebs, Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Nierenversagen können mit den richtigen Diagnostika bereits im Frühstadium nachgewiesen werden. Dies sorgt zum einen für eine bessere Patientenversorgung und bringt zum anderen geringere Behandlungskosten mit sich. Diagnosetests werden aber auch zur Verlaufskontrolle von Therapien eingesetzt – etwa um die Wirkung von gerinnungshemmenden Medikamenten zu kontrollieren. So können Mediziner sicherstellen, dass eine Behandlung den gewünschten Effekt hat.

Unsere Kunden profitieren in vielerlei Hinsicht von unseren Lösungen: Mit mehr als 900 Tests verfügen wir über das branchenweit breiteste Angebot an Diagnosetests für eine Vielzahl von Krankheitsstadien. Unser Portfolio beinhaltet darüber hinaus ein umfassendes Angebot an Analysesystemen für Labore jeder Größe. So können wir unseren Kunden dabei helfen, die Effizienz ihrer Labore zu erhöhen und gleichzeitig die Qualität ihrer Patientenversorgung zu verbessern. Ein Beispiel ist unsere Dimension®-Produktfamilie, die die Funktionalität mehrerer Einzelsysteme in ein einziges System integriert. Krankenhauslabore können dadurch wertvollen Platz einsparen, Laborkosten reduzieren und die Zeitspanne bis zur Ausgabe der Testergebnisse verkürzen. Der Erfolg lässt sich messen: In den vergangenen zehn Jahren ist in US-amerikanischen Krankenhäusern der Marktanteil integrierter Systeme von null auf 53 Prozent gestiegen. Mindestens 80 Prozent dieser Systeme stammen von Siemens Healthcare Diagnostics, dem Zusammenschluss der früheren Unternehmen Diagnostic Products Corporation, Bayer HealthCare Diagnostics und Dade Behring.

Der internationale Markt für In-vitro-Diagnostik hat ein Volumen von 20 Milliarden Euro. Mit einem Marktanteil von 17 Prozent, fast 15.000 Mitarbeitern, etwa 30.000 Kunden und weit über 125.000 installierten Systemen ist Siemens Healthcare Diagnostics Marktführer.

Siemens IT Solutions and Services

Branchenspezifische IT-Lösungen, das Management gesamter IT-Landschaften unserer Kunden, Systemintegration sowie Consulting-Leistungen – dieses Angebot aus einer Hand macht uns zu einem der international führenden IT-Dienstleister.

Christoph Kollatz,
CEO

www.siemens.de/it-solutions

Bei der Produktion werden oft große Mengen Energie verbraucht. Unternehmen stehen deshalb vor der dringenden Aufgabe, diese Energie so effizient wie möglich einzusetzen und auf diese Weise Kosten und CO_2-Emissionen zu reduzieren. Mit unserem dezentralen Energie-Management-System bieten wir Kunden die Möglichkeit, die Energieerzeugung und -verteilung bedarfsgerecht zu planen und zu steuern. So erhalten sie jederzeit Transparenz über alle relevanten Daten und können vorausschauend und effizient wirtschaften. Gleichzeitig profitiert die Umwelt davon.

Im heutigen Wettbewerbsumfeld müssen bestehende Geschäfts- und Verwaltungsmodelle ständig auf den Prüfstand gestellt werden. Es gilt, Kosten zu senken, Komplexität zu managen, Prozesse zu beschleunigen und die Nähe zum Kunden zu verbessern. Mit unserem breiten Spektrum an innovativen IT-Lösungen und -Dienstleistungen halten wir Antworten auf die Herausforderungen bereit, vor denen Unternehmen und öffentliche Institutionen heute und in Zukunft stehen.

Als Teil eines global aufgestellten und integrierten Technologiekonzerns verstehen wir industrielle und administrative Prozesse von Grund auf. Wir verbinden IT-Know-how und Expertise in vielfältigen Technologiefeldern mit umfassendem Branchenverständnis. Einen unserer Wachstumsschwerpunkte setzen wir bei Angeboten, die wir gemeinsam mit den Siemens-Sectors erarbeiten. Hier bieten wir vollständig integrierte und kundenspezifische IT-Lösungen, die zum Beispiel Produktions- und Managementebene intelligent miteinander vernetzen. Auch öffentliche Institutionen, Finanzdienstleister sowie Medien- und Telekommunikationsunternehmen profitieren von unserer Innovationskraft und unserer Fähigkeit, komplexe Projekte sicher und zuverlässig zu implementieren. Basis unseres Geschäfts sind IT-Dienstleistungen – wir gehören zu den zehn größten IT-Outsourcing-Anbietern weltweit.

Unser Selbstverständnis gründet sich vor allem auf der Zufriedenheit unserer Kunden. Die außergewöhnlich hohe Anzahl von Vertragsverlängerungen zeigt klar: Wir sind für unsere Kunden im privaten und öffentlichen Bereich ein zuverlässiger IT-Partner, der einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Steigerung des Geschäfts leistet.

Siemens Financial Services (SFS)

Dominik Asam,
CEO

Wir sind ein internationaler Anbieter von Finanzlösungen im Business-to-Business-Geschäft. Mit rund 1.900 Mitarbeitern und einem internationalen Netzwerk von Finanzgesellschaften ist SFS sowohl für Siemens als auch für andere Unternehmen tätig.

www.siemens.com/finance

Demographischer Wandel, Urbanisierung, Klimawandel und Globalisierung: Im Zusammenhang mit diesen Entwicklungen und Herausforderungen ergibt sich ein wachsender Investitionsbedarf in Energie- und Wasserversorgung, Mobilität und Infrastruktur, Sicherheit und Gesundheitswesen. Unsere intelligenten Finanzkonzepte helfen bei der Verwirklichung notwendiger Investitionsprojekte. Ein Beispiel ist die mittelfristige Refinanzierung neuer, energieeffizienter Technologien durch erzielte Energieeinsparungen. Auch die Finanzierung von Infrastrukturprojekten mittels sogenannter *Public-Private-Partnership-Modelle* gewinnt zunehmend an Bedeutung. Jüngste Beispiele sind der Flughafen Bangalore in Indien oder das Partikeltherapiezentrum in Kiel, bei denen SFS Eigenkapital investiert und damit zur erfolgreichen Umsetzung der Projekte beigetragen hat.

Unser Geschäftsauftrag beinhaltet drei strategische Ziele: Erstens wollen wir den Siemens-Vertrieb durch ein breites Angebot von Finanzlösungen stärken, zweitens profitables Wachstum im externen Geschäft zur Stärkung unserer Wettbewerbsfähigkeit generieren und drittens unsere Funktion als Kompetenzzentrum für finanzielles Risikomanagement im Siemens-Konzern weiter ausbauen.

Maßgeschneiderte Finanzlösungen, die auf unserer Expertise als Anbieter und Einkäufer von Finanzdienstleistungen aufbauen, geben die Antworten auf die Herausforderungen unserer Kunden. Das Portfolio reicht dabei von Absatz- und Investitionsfinanzierung über *Working-Capital-Finanzierungen* und *Treasury-Services* bis hin zu Fonds- und Pensionsmanagement und schließt auch Versicherungslösungen sowie *Venture-Capital-Finanzierungen* ein.

Mit unseren Kunden teilen wir ein gemeinsames Ziel: Wert schaffen und Wettbewerbsfähigkeit steigern. Dafür setzen wir unsere Stärken konsequent ein: internationale Präsenz, detaillierte Marktkenntnis, die Kombination von Finanzexpertise und Industrie-Know-how, effektives, langfristig angelegtes Risikomanagement sowie effiziente Prozesse und fundiertes Projektmanagement.

Aufgrund unserer soliden Refinanzierungsbasis als Teil eines starken Technologiekonzerns sehen wir – auch in einem durch die Finanzmarktkrise schwierigen Umfeld – gute Möglichkeiten, als verlässlicher Finanzierungspartner unser Geschäft weiter profitabel auszubauen.

Siemens Real Estate (SRE)

Wir sind für das internationale Immobiliengeschäft von Siemens verantwortlich: Wir steuern das Immobilienportfolio, betreiben die Immobilien, sind für ihre Verwertung zuständig und betreuen neue Bauprojekte.

Zsolt Sluitner,
CEO

www.siemens.de/sre

Mit innovativen Konzepten wie *GreenBuilding* reduzieren wir den Ressourceneinsatz und erhöhen gleichzeitig die Energieeffizienz von Gebäuden. Schließlich sollen die konzerneigenen Immobilien über ihren gesamten „Lebenszyklus“ wirtschaftlich betrieben werden. Unsere *GreenBuilding*-Initiative umfasst sowohl Neubauten als auch Bestandsgebäude und verfolgt ehrgeizige Ziele: So sollen der Energie- und Wasserverbrauch der wichtigsten Siemens-Immobilien bis 2011 um 20 Prozent gesenkt werden. Wie wir diese anspruchsvollen Ziele erreichen, zeigt beispielhaft ein bestehendes Gebäude der Siemens-Niederlassung in Hamburg-Lindenplatz. Hier haben unsere Experten eine hochmoderne Kühlanlage eingebaut, die jährlich 71 Prozent oder rund 10.000 Kubikmeter weniger Trinkwasser verbraucht. Dies reduziert nicht nur den Verbrauch der wertvollen Ressource Wasser, sondern verringert auch die Menge des entstehenden Abwassers um 3.000 Kubikmeter und spart über 50 Prozent Energie ein. Die Anstrengungen haben sich gelohnt und brachten dem Gebäude als einem von derzeit sieben Siemens-Bestandsgebäuden in Deutschland das *GreenBuilding*-Label ein, eine Zertifizierung der Europäischen Kommission.

Weltweit betreuen wir derzeit rund 34 Millionen Quadratmeter Grundstücksflächen und 17,7 Millionen Quadratmeter Gebäudeflächen an über 3.000 Standorten – knapp die Hälfte davon in direkter wirtschaftlicher Verantwortung. Neubauten werden von uns von Beginn an ganzheitlich betrachtet: Von der Projektidee über Planung, Konstruktion und Betrieb bis zur Sanierung oder zum Abriss stehen Ressourcenschonung und Effizienz im Vordergrund. Beispielsweise sorgt in der neu eröffneten Siemens-Zentrale unserer chinesischen Landesgesellschaft in Beijing ein Automatisierungs- und Energie-Management-System für die optimale Steuerung der Gebäudetechnik. Außerdem wurden die Klimaanlagen mit hocheffizienten Wärmerückgewinnungsanlagen ausgestattet. Damit konnten die Energiekosten gegenüber einem konventionellen Gebäude um 28 Prozent gesenkt werden.

Mit einer angepassten Immobilienstrategie und intelligenten Standortkonzepten helfen wir Siemens bei der Erschließung weltweiter Absatzmärkte. Auf diese Weise bereiten wir das Feld für das Operative Geschäft und schaffen die Infrastruktur für das weltweite Wachstum der Siemens-Sectors und -Divisions. Und schließlich optimieren wir laufend das Immobilienportfolio des Konzerns. So konnten wir im Jahr 2008 mehrere Immobilien am deutschen Markt platzieren, um die Eigentumsquote an ausgewählten Standorten zu reduzieren.

BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (BSH)

Kurt-Ludwig Gutberlet, CEO

Die BSH gehört zu den weltweit führenden Herstellern von Hausgeräten. In Deutschland und Westeuropa sind wir Marktführer, im globalen Wettbewerb die Nummer 3. Mit unserem differenzierten Produktspektrum an Haushaltsgroß- und -kleingeräten bedienen wir alle individuellen Verbraucherwünsche.

www.bsh-group.de

Als weltweit drittgrößter Hausgerätehersteller tragen wir eine besondere Verantwortung. Der fortschreitende Klimawandel drängt uns, alle Energieeinsparpotenziale zu nutzen. Da Hausgeräte erheblich zum Energieverbrauch von Haushalten beitragen, können wir mit unseren Produkten maßgeblich zum Schutz der Ressourcen und des Klimas beitragen. Und oftmals sind es vermeintlich kleine Projekte, die eine große Wirkung erzielen. So führen wir beispielsweise in den Armenvierteln rund um die brasilianische Millionenstadt São Paulo in Zusammenarbeit mit örtlichen Energieversorgungsunternehmen ein Projekt durch, das sowohl den dort lebenden Menschen als auch der Umwelt dient. Indem wir vor Ort die veralteten, FCKW- und FKW-haltigen Kühlschränke mit einem enorm hohen Stromverbrauch gegen moderne, hocheffiziente Kühlgeräte aus unserem Hause austauschen, reduzieren wir den Energieverbrauch und schützen die Umwelt. Darüber hinaus sorgen wir dafür, dass die alten Kühlschränke umweltgerecht entsorgt werden.

Wir produzieren Haushaltsgroß- und -kleingeräte in 43 Fabriken weltweit und sind mit rund 70 Gesellschaften in mehr als 40 Ländern vertreten. Die Hauptmarken Bosch und Siemens sind die meistverkauften Marken Europas. Zu unserem umfassenden Markenportfolio gehören darüber hinaus sechs Spezialmarken (Gaggenau, Neff, Thermador, Constructa, Viva und Ufesa), mit denen wir die spezifischen Kundenbedürfnisse und -wünsche optimal erfüllen können, sowie sechs Regionalmarken (Balay, Lynx, Pitsos, Profilo, Continental und Coldex), die unser Image und gleichzeitig hohe Marktanteile in den jeweiligen Heimatländern sichern.

Unser Handeln und die Entwicklung unseres Unternehmens sind von einer konsequenten Innovations- und Qualitätspolitik bestimmt. Einer der wichtigsten Grundsätze der BSH ist es, mit Neu- und Weiterentwicklungen von Produkten unseren Kunden einen echten Mehrwert in puncto Leistungsfähigkeit, Komfort und Bedienungsfreundlichkeit zu bieten. Doch die neuen, von unseren Ingenieuren entwickelten Technologien sollen nicht nur Wettbewerbsvorteile und mehr Komfort für die Kunden schaffen, sondern müssen auch die Umwelt schützen. Durch den Know-how-Transfer innerhalb der BSH-Gruppe setzen wir weltweit Standards – auch im Umweltschutz. Wir bekennen uns zum Leitbild der Nachhaltigkeit und damit zum verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen.

Nokia Siemens Networks

Wir zählen weltweit zu den größten Infrastrukturunternehmen der Telekommunikationsbranche – mit unseren 60.000 Mitarbeitern belegen wir eine Führungsposition an allen wichtigen internationalen Märkten und helfen unseren Kunden, sich das Potenzial einer vernetzten Welt zu erschließen.

Simon Beresford-Wylie, CEO

www.nokiasiemensnetworks.de

Nach unserer Prognose werden im Jahr 2015 fünf Milliarden Menschen Mobilfunkdienste und mobile oder Festnetz-Breitbandservices nutzen. Dadurch ergeben sich für Kommunikationsdienstleister ganz neue Möglichkeiten. Damit unsere Kunden dieses Potenzial voll ausschöpfen können, wollen wir gemeinsam mit ihnen neue Technologien und Geschäftsmodelle einführen, die Innovationen und neue Erfolgsstrategien möglich machen. Darüber hinaus unterstützen wir unsere Kunden auch dabei, wirksame Verbesserungen von Geschäftsprozessen aufzuzeigen und umzusetzen. Dies führt zu höherer operativer Effizienz, höheren Margen und zu einem überdurchschnittlichen Wachstum.

Eine von vielen Möglichkeiten, wie wir Menschen miteinander verbinden, ist unsere bereits mehrfach ausgezeichnete Lösung *Nokia Siemens Networks Village Connection*. *Village Connection* ist eine GSM- und IP-basierte Netzlösung für den Einsatz in ländlichen Gebieten, in denen Einrichtung und Betrieb eines herkömmlichen GSM-Netzes zu aufwendig wären. Sie ist kostengünstig und lässt sich ohne großen Aufwand implementieren und betreiben. Das Franchise-basierte innovative Geschäftsmodell macht die Versorgung ländlicher Gebiete für Betreiber und lokale Unternehmer in den Dörfern zu einer realistischen Geschäftsmöglichkeit, die den Menschen vor Ort die Anbindung an das Kommunikationsnetz und somit die Nutzung mobiler Voice- und Internetdienste ermöglicht.

In enger Zusammenarbeit mit Siemens und Nokia stellt Nokia Siemens Networks *End-to-End-Lösungen* für Kommunikationsdienstleister sowie für Behörden und Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen bereit. Wir kombinieren unsere zuverlässigen und sicheren Kommunikationsprodukte, Technologien und Services zu umfassenden Lösungen und erfüllen so gemeinsam die Anforderungen unserer Kunden.

Fit4 2010

- Verantwortungsvoll
- Exzellent
- Innovativ

Unsere Werte bilden die Basis unseres Handelns. Spitzenleistung auf höchstem ethischen Niveau zu erzielen: das bedeutet für uns, exzellent zu sein. Dies spiegelt sich auch in unseren ehrgeizigen Zielen wider: der dauerhaften Steigerung von Umsatz und Profitabilität sowie der Verbesserung unserer Cash-Situation bei weiterer Optimierung der Kapitalstruktur.

Um dies zu erreichen, setzen wir mit unserem Unternehmensprogramm Fit$_4$2010 die Voraussetzungen für

- eine Portfoliopolitik, die sich auf unsere Stärken auf den Gebieten Industrie, Energie und Gesundheitswesen konzentriert,
- eine Unternehmenskultur, in der unsere Mitarbeiter alle Möglichkeiten und Chancen haben, Höchstleistung zu erbringen,
- eine weltweite Innovationsstrategie, die Technologie und Geschäftsidee verbindet,
- ein verantwortungsbewusstes und ethisch fundiertes unternehmerisches Handeln.

Mit Fit$_4$2010 schaffen wir langfristig Wert für unsere Aktionäre und Kunden und geben Antworten auf die wichtigen Fragen unserer Zeit.

Fit$_4$2010: Potenziale eines integrierten Technologiekonzerns ausschöpfen **Seite 74**.
Fit$_4$2010: Performance **Seite 76**. Fit$_4$2010: Portfolio **Seite 78**. Fit$_4$2010: People Excellence **Seite 80**.
Fit$_4$2010: Operational Excellence **Seite 82**. Fit$_4$2010: Corporate Responsibility **Seite 84**.

Fit42010: Potenziale eines integrierten Technologiekonzerns ausschöpfen

Mit dem Unternehmensprogramm Fit42010 verfolgen wir die Strategie, die Potenziale eines integrierten Technologiekonzerns auszuschöpfen und damit langfristig Wert für unsere Aktionäre und Kunden zu schaffen. Gleichzeitig streben wir danach, bei Performance, Transparenz und Compliance weltweit zu den besten Unternehmen zu gehören. Das Fundament und die Grundlage unseres Handelns bilden dabei unsere Werte – verantwortungsvoll, exzellent, innovativ.

Fit42010 definiert in Kontinuität zum erfolgreichen Vorgängerprogramm Fit4More ambitionierte Performanceziele entlang der Kriterien Wachstum, Profitabilität und Kapitaleffizienz sowie Liquidität. Denn nur wer sich richtungweisende Ziele setzt und diese dann auch erreicht, wird langfristig Erfolg haben. Das heißt im Einzelnen:

- Konzernweit wollen wir mindestens doppelt so schnell wachsen wie das weltweite Bruttoinlandsprodukt – abhängig von der weltweiten Konjunkturentwicklung bedeutet das ein Wirtschaftswachstum von normalerweise etwa sieben bis acht Prozent.
- Bei unseren Profitabilitätszielen orientieren wir uns an den besten Wettbewerbern. Der Anspruch, zu diesen aufzuschließen, spiegelt sich in den Zielbändern für die Sectors und Divisions wider. Mit der Einführung einer neuen Führungs- und Organisationsstruktur zum 1. Januar 2008 haben wir anspruchsvolle Zielbänder für die Sectors Industry, Energy und Healthcare, einschließlich ihrer Divisions, sowie die Cross-Sector Businesses festgelegt.
- Mit der Zielgröße *Return on Capital Employed* (ROCE) legen wir einen weiteren Schwerpunkt auf die Kapitaleffizienz. ROCE stellt dem Gewinn des Unternehmens (vor Zinsen) das gesamte eingesetzte Kapital gegenüber und gibt somit die Verzinsung des Kapitals an. Bis 2010 wollen wir für den Gesamtkonzern eine Verzinsung von 14 bis 16 Prozent erreichen – gemessen an den bisherigen Werten ein ambitioniertes Ziel.
- Bei der Liquidität haben wir uns als konkretes Ziel eine *Cash Conversion Rate* von eins minus Wachstumsrate vorgenommen. Nur wer über eine ausreichende Liquidität verfügt, kann durch Investitionen zukünftiges Wachstum gewährleisten.
- Verbesserungspotenzial sehen wir bei unserer Kapitalstruktur, bei der wir einen Verschuldungsgrad in Abhängigkeit von der aktuellen Profitabilität in Höhe von 0,8 bis 1,0 anstreben.
- Und schließlich haben wir uns vorgenommen, unsere Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten (SG&A) um 1,2 Milliarden Euro gegenüber dem Stand von 2007 bis 2010 zu senken und damit ebenfalls zu den Besten am Markt zu gehören.

Diese anspruchsvollen Ziele können wir nur dann erreichen, wenn wir zusätzlich zur individuellen Stärke unserer Geschäfte auch die Potenziale des integrierten Technologiekonzerns voll ausschöpfen. Einen entscheidenden Beitrag leisten unsere bewährten Treiber Portfolio, People Excellence, Operational Excellence und Corporate Responsibility, und zwar in folgender Weise:

- **Portfolio:** Weltweit mit unseren Produkten und Lösungen eine führende Position an Wachstumsmärkten einzunehmen – dies ist weiterhin die Zielsetzung unserer Portfoliostrategie. Denn die Erfahrung hat gezeigt: Nur wer die erste oder zweite Position einnimmt, erreicht hohe Umsatzrenditen und kann so langfristig profitabel wachsen. Nach großen Akquisitionen in den vergangenen fünf Jahren konzentrieren wir uns für die Zukunft vor allem auf organisches Wachstum in unseren drei Sectors Industry, Energy und Healthcare (siehe Seite 78 f.).
- **People Excellence:** Weltweit einer der attraktivsten Arbeitgeber für die Besten zu sein, unsere Mitarbeiter nach verbindlichen Standards zu bewerten und weiterzuentwickeln, Talente und Experten von morgen frühzeitig zu erkennen und zu fördern, unsere Führungskräfte gezielt auf ihre Aufgaben vorzubereiten – das heißt für uns People Excellence. So schaffen wir eine Unternehmenskultur, in der Höchstleistungen entstehen und unsere Zukunft erfolgreich gestaltet werden kann (siehe Seite 80 f.).
- **Operational Excellence:** Weltweit mit innovativen Produkten und Lösungen zu den Besten zu gehören und unsere Marktpräsenz und -durchdringung, vor allem in schnell wachsenden Regionen wie Asien, weiter auszubauen – das ist Anspruch und Ziel von Operational Excellence. So wollen wir beispielsweise im Rahmen unserer SMART-Initiative unsere Kunden in unterschiedlichen Marktsegmenten noch besser bedienen (siehe Seite 82 f.).
- **Corporate Responsibility:** Unter Beachtung ökologischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Belange weltweit innovative Spitzenleistungen für die Gesellschaften zu erbringen, in denen wir tätig sind und leben – das bedeutet für uns Corporate Responsibility. Im Rahmen von Fit4 2010 konzentrieren wir uns dabei auf die Eckpfeiler Corporate Governance, Compliance, Klimaschutz und Corporate Citizenship. Gerade unsere Compliance-Aktivitäten sind ein wichtiger Bestandteil verantwortungsvoller Unternehmensführung (siehe Seite 84 ff. und Buch II, Seite 28 ff.).

Mit Fit4 2010 haben wir unsere Ansprüche und Ziele eindeutig formuliert. Jetzt gilt es, die angestoßenen Maßnahmen erfolgreich umzusetzen, die gesteckten Ziele zu erreichen und damit die Wettbewerbsfähigkeit von Siemens dauerhaft zu sichern.

Fit42010: Performance

Mit Fit42010 haben wir ein umfassendes System von Zielen und Kennzahlen festgelegt, anhand derer wir den Erfolg von Siemens messen. Unser übergeordneter Anspruch bleibt ein langfristiges profitables Wachstum. Wir wollen Umsatz und Profitabilität steigern, unsere Liquidität verbessern und die Kapitalstruktur des Unternehmens optimieren.

Mit unserem Unternehmensprogramm Fit42010 sind wir auf einem guten Weg. Im Geschäftsjahr 2008 erzielten wir konzernweit ein Umsatzwachstum von 9 Prozent, bereinigt um Portfolio- und Währungseffekte. Damit haben wir unser gestecktes Ziel, doppelt so schnell zu wachsen wie das weltweite Bruttoinlandsprodukt, übertroffen.

Die Messlatte für das kommende Geschäftsjahr ist gelegt. Wir sind gut gerüstet, sie erneut zu überspringen. Denn gerade die Herausforderungen, die weltweit in Zusammenhang mit den vier Megatrends demographischer Wandel, Urbanisierung, Klimawandel und Globalisierung entstehen, eröffnen wichtige Geschäftschancen für uns. Diese wollen wir konsequent nutzen. Bereits heute sind wir – wie kaum ein anderes Unternehmen weltweit – mit unserem breit gefächerten Portfolio an innovativen, energieeffizienten Produkten und Lösungen hervorragend aufgestellt. So können wir Antworten geben auf die wichtigen Fragen unserer Zeit.

Auf Sector- und Division-Ebene haben wir mit der Neuorganisation des Unternehmens unsere Zielbänder im Vergleich zu den bisherigen Bereichszielen noch einmal angehoben. Hierbei ließen wir uns von der Maxime leiten: Wirtschaftliches Wachstum ist nur dann von Dauer, wenn es profitabel ist. In allen unseren Geschäftsfeldern wollen wir deshalb die Profitabilität unserer besten Wettbewerber erreichen beziehungsweise übertreffen. Aus diesem Grund haben wir die Margen-Zielbänder für den Industry Sector auf neun bis 13 Prozent, für den Energy Sector auf elf bis 15 Prozent und für den Healthcare Sector auf 14 bis 17 Prozent angehoben. Doch nicht nur auf Sector-Ebene, auch bei zehn Divisions haben wir die Messlatte noch einmal höher gelegt. In denjenigen Divisions, die ihre Zielmargen bisher nicht erreichen konnten, haben wir frühzeitig Maßnahmen ergriffen, sie wieder auf Profitabilitätskurs zu bringen. Das Projekt „Mobility in Motion“ in der Mobility Division des Industry Sectors ist ein Beispiel hierfür. Mit ihm stellen wir sicher, dass die Division ihr Ziel von fünf bis sieben Prozent Umsatzrendite erreichen kann.

Der Erfolg unseres Unternehmens wird aber nicht allein durch ausreichendes Wachstum und das Erreichen von Margenzielen bestimmt. Ebenfalls von Bedeutung ist, dass der Gewinn in einem angemessenen Verhältnis zum eingesetzten Kapital steht, dass wir in ausreichendem Maße Liquidität generieren und dass wir unsere Kapitalstruktur optimieren.

Zusätzlich zur Umsatzrendite ist daher auch die Richtgröße *Return on Capital Employed* (ROCE) maßgebend, denn nur wenn die Rendite des eingesetzten Kapitals stimmt, können wir langfristig

Alte Struktur				Neue Struktur	
Zielbänder ehemaliger Bereiche*		**Zielbänder** neuer Divisions**		**Zielerreichung** Geschäftsjahr 2008	**Zielbänder** Sectors
Automation and Drives	12 – 15 %	Industry Automation	12 – 17 %	18,5 %	Industry 9 – 13 % Zielerreichung: 10,1 %
		Drive Technologies	11 – 16 %	13,5 %	
Siemens Building Technologies	7 – 9 %	Building Technologies	7 – 10 %	7,8 %	
OSRAM	10 – 12 %	OSRAM	10 – 12 %	8,7 %	
Industrial Solutions and Services	5 – 7 %	Industry Solutions	5 – 7 %	6,2 %	
Transportation Systems	5 – 7 %	Mobility	5 – 7 %	– 3,9 %	
Power Generation	10 – 14 %	Fossil Power Generation	11 – 15 %	– 1,1 %	Energy 11 – 15 % Zielerreichung: 6,4 %
		Renewable Energy	12 – 16 %	11,6 %	
Power Generation Industrial Solutions and Services	10 – 14 % 5 – 7 %	Oil & Gas	10 – 14 %	8,7 %	
Power Transmission and Distribution	7 – 10 %	Power Transmission	10 – 14 %	10,3 %	
		Power Distribution	11 – 15 %	11,5 %	
Medical Solutions	13 – 15 %	Imaging & IT	14 – 17 %	13,2 %	Healthcare 14 – 17 % Zielerreichung: 11,0 %
		Workflow & Solutions	11 – 14 %	4,4 %	
		Diagnostics	16 – 19 %	7,8 %	
Siemens IT Solutions and Services	5 – 7 %	Siemens IT Solutions and Services	5 – 7 %	2,7 %	Cross-Sector Businesses
Siemens Financial Services	20 – 23 %	Siemens Financial Services***	20 – 23 %	31,4 %	

* Bestmöglicher Vergleich mit den ursprünglichen Fit4 2010-Zielen für die Bereichsorganisation vor dem 1.1.2008.
** Divisions Fossil Power Generation und Oil & Gas beinhalten das Ergebnis der Energy Service Division.
*** Return on Equity.

profitabel wachsen. Unser Ziel liegt hier bei einer Relation von 14 bis 16 Prozent. Im vergangenen Geschäftsjahr lag dieser Wert für die fortgeführten Aktivitäten bei 4,8 Prozent. Große Akquisitionen in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 führten zu einem erheblichen Anstieg des eingesetzten Kapitals, das wiederum negativ die Entwicklung des ROCE beeinflusst hat. Darüber hinaus war das ROCE-Ergebnis im vergangenen Geschäftsjahr unter anderem durch folgende Faktoren belastet: das Restrukturierungsprogramm zur nachhaltigen Reduzierung der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten, eine im Zusammenhang mit dem angestrebten Vergleich mit Behörden in Deutschland und in den USA gebildete Rückstellung sowie durch die Einrichtung der Siemens Stiftung.

Ausreichend liquide Mittel sind Grundvoraussetzung für ein kontinuierliches Wachstum. Aus diesem Grund müssen wir in ausreichendem Maße Cash generieren. Als Zielgröße dient hierfür die sogenannte *Cash Conversion Rate*, also das Verhältnis zwischen erzieltem Cashflow und erwirtschaftetem Gewinn, das wir mit eins minus Wachstumsrate definiert haben. Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag dieser Wert bei 3,09 (fortgeführte Aktivitäten).

Von herausragender Bedeutung ist darüber hinaus eine ausgewogene Balance zwischen Eigen- und Fremdkapital. Unser Ziel ist eine industrielle Nettoverschuldung im Verhältnis zum EBITDA von 0,8 bis 1,0. Zum Ende des Geschäftsjahrs 2008 lag der Wert bei 0,42 (fortgeführte Aktivitäten).

Durch die Einführung unserer neuen Organisationsstruktur ist es uns gelungen, einen ersten Schritt zur Senkung der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten zu machen. Bis zum Jahr 2010 wollen wir diese Ausgaben um 1,2 Milliarden Euro auf dann 10,9 Milliarden Euro reduzieren. Im Geschäftjahr 2008 entstanden dadurch erhebliche Restrukturierungskosten von 1,1 Milliarden Euro. Im abgelaufenen Geschäftsjahr lagen die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten bei 12,7 Milliarden Euro, was einem Anteil von 17,6 Prozent am Gesamtumsatz entspricht. Hierin war der Großteil der Restrukturierungskosten enthalten.

Fit4 2010: Portfolio

Wesentliche Voraussetzung für die Wertsteigerung in unserem Unternehmen ist ein dauerhaftes und profitables Wachstum. Dafür brauchen wir ein auf attraktive Zukunftsmärkte ausgerichtetes Portfolio. Ein aktives Portfoliomanagement nimmt daher eine Schlüsselrolle beim Erreichen unserer Ziele ein.

Kern unserer Portfoliostrategie ist es, an profitablen Wachstumsmärkten die erste oder zweite Position zu halten beziehungsweise zu erreichen. Denn die Profitabilität unserer Geschäfte hängt maßgeblich von unserer Wettbewerbsposition ab: Nur wer an attraktiven Märkten den ersten oder zweiten Platz einnimmt, erreicht hohe Umsatzrenditen und ist auch in Krisenzeiten profitabel. Bereits heute liegen wir mit 70 Prozent unserer Geschäftsaktivitäten auf Position 1 oder 2 an attraktiven Wachstumsmärkten.

Indem wir uns auf die drei Sectors Industry, Energy und Healthcare konzentrieren, profitieren wir in besonderer Weise von den Megatrends demographischer Wandel, Urbanisierung, Klimawandel und Globalisierung. Darüber hinaus haben wir mit dieser Ausrichtung einen großen Schritt gemacht, fokussierter zu werden und unser Portfolio zu straffen.

Ziel unserer Portfoliomaßnahmen bleibt es, unsere Stärken auszubauen und für alle unsere Geschäfte der beste Eigentümer zu sein, das heißt, derjenige Eigentümer zu sein, bei dem ein Geschäft maximalen Wert schafft. Grundvoraussetzung hierfür sind hohe Ergebnismargen und ein anhaltend starkes Wachstum. Außerdem gilt es, eine aktive Marktkonsolidierung zu betreiben und attraktive Kapitalrenditen zu erzielen sowie weltweit mit innovativen Produkten und Lösungen zu den Besten zu gehören.

Für die Zukunft haben wir uns klare Prioritäten gesetzt. Nach dem tief greifenden Portfolioumbau der vergangenen Jahre liegt unser Hauptaugenmerk auf organischem Wachstum, weiterer Fokussierung unseres Portfolios und selektiven Investitionen:

- Erstens wollen wir die Potenziale aus den jüngsten Akquisitionen ausschöpfen. In den zurückliegenden fünf Jahren haben wir über 20 Milliarden Euro in exogenes Wachstum investiert. Akquisitionen wie Dade Behring Holdings, Inc. (Dade Behring) oder UGS Corp. (UGS) leisten einen wichtigen Beitrag dazu, unser Angebot an innovativen Produkten und Lösungen weiter auszubauen und damit unsere Position an attraktiven Zukunftsmärkten zu stärken.

Position 1 oder 2 an attraktiven Wachstumsmärkten

Megatrends als Geschäftstreiber

Demographischer Wandel

Urbanisierung

Klimawandel

Globalisierung

Fokus auf drei Sectors

Industry	Energy	Healthcare
Industry Automation	Fossil Power Generation	Imaging & IT
Drive Technologies	Renewable Energy	Workflow & Solutions
Building Technologies	Oil & Gas	Diagnostics
OSRAM	Energy Service	
Industry Solutions	Power Transmission	
Mobility	Power Distribution	

Cross-Sector Businesses

Siemens IT Solutions and Services

Siemens Financial Services

- Zweitens legen wir einen Schwerpunkt auf die weitere Anpassung des Portfolios an die drei Sectors Industry, Energy und Healthcare. Der Verkauf von Siemens VDO Automotive (SV) an die Continental AG war ein folgerichtiger und konsequenter Schritt in diese Richtung. Die Divisions Industry Automation und OSRAM konnten jeweils die Verkäufe des Wireless-Modules-Geschäfts und des Global-Tungsten-Geschäfts gewinnbringend abschließen. Auch für die verbleibenden Com-Geschäfte Siemens Enterprise Communications (SEN) und Siemens Home and Office Communication Devices GmbH & Co. KG (SHC) haben wir Lösungen gefunden. Mit dem US-Investor The Gores Group haben wir einen im Technologie- und Telekommunikationsbereich äußerst erfahrenen Partner für SEN gewonnen. Wir gehen davon aus, dass SHC unter der Führung von ARQUES Industries AG seine Position als Marktführer im Premium-Preissegment von Kommunikationslösungen ausbauen wird. Einen weiteren konsequenten Schritt im Rahmen unserer Portfoliostrategie haben wir mit dem Verkauf unserer 50-prozentigen Beteiligung am Joint Venture Fujitsu Siemens Computers (FSC) an Fujitsu Limited getan. Das Closing der Transaktion ist für den 1. April 2009 geplant und erfolgt vorbehaltlich der Genehmigung der zuständigen Behörden. Im Rahmen des bereits angekündigten Transformationsprogramms für die Sonstigen operativen Aktivitäten sollen alle hierzu zählenden Geschäfte in einen bestehenden Siemens-Sector oder ein Cross-Sector Business integriert, verkauft, in ein Joint Venture eingebracht oder geschlossen werden.
- Drittens schließen wir auch in Zukunft ausgewählte Investitionen nicht aus. Unser Ziel ist es, durch eine stringente Mittelverwendung nachhaltig Wert zu schaffen. Deshalb unterliegen zukünftige Akquisitionen strengen finanziellen Hürden.

Für Siemens als integrierten Technologiekonzern ist ein aktives Portfoliomanagement eine kontinuierliche Aufgabe. Es leistet einen wesentlichen Beitrag dazu, unsere anspruchsvollen Ziele verlässlich zu erreichen, unseren Kunden innovative Produkte und Lösungen anbieten zu können und so langfristig Wert für unsere Aktionäre zu schaffen.

Fit4 2010: People Excellence

Wir leben in einer Zeit des Wandels: globalisierte Märkte, zunehmender Wettbewerbsdruck und Megatrends, die Gesellschaften und Unternehmen vor immer neue Herausforderungen stellen. Immer sind technologische Innovationen Teil der Antworten, und immer sind verantwortungsvoll handelnde, exzellent ausgebildete und innovativ denkende Mitarbeiter die Voraussetzung hierfür. People Excellence ist deshalb ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Unternehmensprogramms Fit4 2010.

Corporate Change auf Basis einer werteorientierten Führungs- und Unternehmenskultur
Menschen, die sich mit den Besten messen wollen, die Verantwortung für ihr Handeln übernehmen, die über exzellente Kompetenzen verfügen und die ihre Aufgaben motiviert und mit Begeisterung erfüllen: das bedeutet People Excellence. Für uns ist dies Realität und Anspruch zugleich. Realität, weil wir bereits heute über einen einzigartigen Pool qualifizierter und hoch motivierter Mitarbeiter überall auf der Welt verfügen. Anspruch, weil wir lernen müssen, mit den sich verändernden Strukturen und Rahmenbedingungen umzugehen und sie aktiv selbst mitzugestalten. Jetzt kommt es darauf an, aufbauend auf unseren Werten verantwortungsvoll, exzellent und innovativ, eine Unternehmenskultur zu entwickeln und zu leben, die die Stärken jedes Einzelnen unter einer exzellenten Führung noch besser zusammenzuführen und zu entwickeln weiß. Eine *High Performance Culture*, die sich nicht mit dem Erreichten zufriedengibt, sondern beständig nach Verbesserung strebt – zum Wohle unserer Mitarbeiter und zum Wohle unseres Unternehmens.

Exzellente Leistungen dank Performance Management Process
Nur wer seine Ziele kennt, kann exzellente Leistung erbringen – auf dieser einfachen Gleichung basiert ein wichtiges Instrument unserer Personalführung: die Mitarbeiter-Beurteilung im Rahmen des *Performance Management Process*. Weltweit implementiert, hilft das Verfahren Führungskräften und Mitarbeitern bei der Festlegung von klaren, persönlichen Zielen und erlaubt kontinuierliches und offenes Feedback. So können die Leistung und die erbrachten Ergebnisse der Mitarbeiter bewertet und individuelle Konsequenzen für die weitere berufliche Entwicklung und das Einkommen abgeleitet werden.

Unsere Zukunft: Top Talents und Key Experts
Zu einer verantwortungsvollen Unternehmenskultur gehört auch die Förderung unseres Führungskräftenachwuchses. Indem wir unsere Talente von morgen (*Top Talents*) frühzeitig erkennen, ihnen herausfordernde und lohnende Aufgaben anbieten, sie konsequent fördern und für Führungspositionen befähigen, tragen wir maßgeblich zu einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung bei. Denn nur wer rechtzeitig an die Zukunft denkt, kann langfristig Erfolg haben – oder anders formuliert: People Excellence durch ständige Förderung unserer Mitarbeiter. Als *Top Talents* bezeichnen wir jene Mitarbeiter, die konstant herausragende Leistungen erbringen und über ein hohes Potenzial verfügen. Sie sind die Gruppe der Mitarbeiter, aus denen viele der

zukünftigen Siemens-Führungskräfte hervorgehen. Bisher haben wir über 2.000 *Top Talents* identifiziert – davon allein im vergangenen Geschäftsjahr über 500. 55 Prozent unserer Top Talents leben und arbeiten außerhalb Deutschlands.

Aber nicht nur im Management ist exzellent ausgebildeter und verantwortungsvoll handelnder Nachwuchs gefragt, auch bei den technischen Berufen und Ingenieuren brauchen wir innovative Menschen, die mit ihren Ideen unser Unternehmen voranbringen. Gerade die herausragenden Fachkenntnisse und die ausdauernde Bereitschaft unserer Fachexperten, Innovationen auch gegen Widerstände voranzutreiben, haben uns erst zu dem Technologieführer gemacht, der wir heute auf vielen Gebieten sind. Wir wollen diese Mitarbeiter entsprechend fördern und weiterqualifizieren. Deshalb haben wir analog zur Laufbahn für *Top Talents* den Karrierepfad für *Key Experts* eingeführt. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden rund 335 *Key Experts* im Unternehmen benannt.

Exzellente Führungskräfte dank Siemens Leadership Excellence

Nur Führungskräfte, die mit Engagement ihre Ziele verfolgen, die hierzu notwendigen Maßnahmen erfolgreich umsetzen und ihre Mitarbeiter auf diesem Weg mitnehmen, sind in der Lage, sich den Herausforderungen unserer Zeit zu stellen und die Zukunft aktiv mitzugestalten. Mit den *Siemens-Leadership-Excellence-Programmen* (SLE) bereiten wir Führungskräfte gezielt auf ihre zukünftigen Aufgaben vor. Zusätzlich zur Vermittlung des notwendigen Handwerkszeugs in Form von Management-Instrumenten, Strategien oder neuen Handlungsansätzen geht es beim SLE-Programm vor allem darum, unsere Führungskultur mit Leben zu füllen. Dies erreichen wir durch einen besonderen Ansatz: Nicht nur externe Trainer schulen unsere Führungskräfte, sondern wir lassen Führungskräfte von Führungskräften entwickeln. Auf diese Weise bewirken wir, dass ein dynamisches und weltweites Netzwerk von Managern entsteht. Wissen und Erfahrungen werden innerhalb des Unternehmens weitergegeben und multipliziert. Nahezu alle Mitglieder des oberen Siemens-Managements haben seit Beginn des SLE-Programms im Oktober 2005 an den Kursen teilgenommen – weltweit über 1.100 Führungskräfte. Auch für unsere Mitarbeiter bieten wir im Rahmen unseres sogenannten *Learning Campus* differenzierte Weiterbildungs- und Qualifizierungsprogramme an. Aufbauend auf der jeweiligen Qualifikation des Einzelnen, unterstützen wir unsere Mitarbeiter bei der persönlichen Weiterentwicklung und helfen ihnen, ihre Aufgaben bestmöglich zu erfüllen und ihre beruflichen Herausforderungen zu meistern.

Fit4 2010: Operational Excellence

Wenn es um Exzellenz in unserem Unternehmen geht, dann haben wir mit *top+* einen gemeinsamen Anspruch an unser Handeln, unsere Produkte und unsere Geschäfte formuliert: Best-in-Class. Das heißt, wir erbringen Spitzenleistungen und sind besser als die Wettbewerber. Dabei helfen uns zwei unserer größten Stärken: Innovationskraft und unsere weltweite Aufstellung.

Best-in-Class – nichts anderes wollen wir bei allen unseren Geschäftsaktivitäten und Aufgaben erreichen. Mit diesem Anspruch führen wir die über 160-jährige Tradition unseres Unternehmens erfolgreich fort: Wir setzen mit unseren Technologien Trends, wandeln Innovationen in Markterfolge um und sind weltweit für unsere Kunden der richtige und zuverlässige Partner.

Dieser Anspruch bestimmt auch die Leitlinien unseres Handelns: klare Ziele definieren, konkrete Maßnahmen treffen und eindeutige Konsequenzen ziehen. So hat unser Business-Excellence-Programm *top+* gemeinsam mit unseren Geschäften Methoden und Best-Practice-Beispiele geschaffen, die helfen, systematisch und konsequent Umsätze zu steigern und Kosten zu senken. Auf diese Weise können wir dauerhaft Positionen an der Spitze des Wettbewerbs erreichen, halten und ausbauen. *Benchmarking* mit den Weltbesten ist dabei zu einem unerlässlichen Prinzip in unserem Unternehmen geworden.

Technologische Trends setzen

Wir überzeugen unsere Kunden in rund 190 Ländern auf der Welt mit innovativen Lösungen und stärken so deren Wettbewerbsfähigkeit. Ob die zum ersten Mal hergestellte durchgängige Verknüpfung zwischen digitaler und realer Fabrik, die Entwicklung einer Gasturbine, die im kombinierten Betrieb einen bisher unerreichten Wirkungsgrad von über 60 Prozent erreicht, oder der Dual-Source-Computertomograph, der mit zwei Aufnahmequellen den gesamten menschlichen Körper in nur 20 Sekunden scannt: Nur durch sie können wir am Markt nachhaltig erfolgreich bleiben. Dabei verfolgen wir die klare Strategie, technologische Trends zu setzen. Drei Elemente sind hierbei ausschlaggebend:

- Wir fokussieren uns auf Schlüsseltechnologien.
- Wir erkennen Technologie- und Anwendungstrends.
- Wir setzen Innovationen um und bringen sie erfolgreich an den Markt.

Diese drei Aspekte stellen für unsere Kunden auch weiterhin den entscheidenden Wettbewerbsvorteil sicher, den wir mit unseren innovativen Produkten und Lösungen erzeugen. Der Erfolg, den wir durch Trends setzende Technologien schon heute für uns verbuchen können, spiegelt sich

zum Beispiel in unserer Patentposition wider: Allein im abgelaufenen Geschäftsjahr waren rund 5.000 Patentanmeldungen zu verzeichnen – ein Wert, mit dem wir ebenfalls zur Weltspitze gehören. Denn unsere Erfahrung hat gezeigt: Nur mit innovativen Technologien erreichen wir auch eine führende Marktposition und tragen mit einer überdurchschnittlichen Profitabilität zur Steigerung des Werts unseres Unternehmens bei.

Unsere weltweite Aufstellung – Marktpräsenz und effiziente Kostenstrukturen

Internationalität und weltweites Engagement gehören von jeher zu den Stärken von Siemens. In rund 190 Ländern der Welt zu Hause, erwirtschaften wir über 80 Prozent unseres Umsatzes außerhalb von Deutschland, die USA sind mit über 14,8 Milliarden Euro Umsatz unser größter Einzelmarkt, und Asien sowie der Nahe und Mittlere Osten zählen mit zu den größten Wachstumstreibern. Diese Marktpräsenz und Marktdurchdringung bauen wir mithilfe unseres Global Supply Chain Managements weiter aus. Das schaffen wir zum Beispiel dadurch, dass wir genau dort produzieren, wo unsere Kunden sind. Gleichzeitig erreichen wir damit effizientere Kostenstrukturen – und dies weltweit.

Mit der Fokus-Initiative SMART (*Simple, Maintenance friendly, Affordable, Reliable, Timely to market*) konzentrieren wir uns in Zukunft auch auf die unteren und mittleren Marktsegmente – einen Bereich, der vor allem in Ländern wie China und Indien enorme Wachstumsraten verspricht.

In diesen Segmenten ist eine wettbewerbsfähige Kostenstruktur wesentliche Voraussetzung für den Erfolg. Daher werden wir die gesamte Wertschöpfungskette weiterhin konsequent lokalisieren – dies umfasst unsere Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen ebenso wie Einkauf und Produktion sowie einen effizienten Vertrieb vor Ort.

In Zukunft noch näher am Kunden zu sein – das ist ein Ziel der neuen regionalen Aufstellung in 20 sogenannten Clustern. Sie bündeln administrative Tätigkeiten, die vorher auf Länderebene parallel durchgeführt wurden. Unsere Landesgesellschaften werden auf diese Weise entlastet und können sich mehr auf den Vertrieb und den Kunden konzentrieren. Gleichzeitig ermöglicht dies, sich regional neu aufzustellen und die Prozesse kosteneffizienter zu gestalten. Außerdem trägt dieses Vorgehen dazu bei, die geplante Einsparung im Rahmen unseres Programms zur Senkung der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten (SG&A) zu erreichen.

***top*+ Fokus-Initiativen**

Mit ausgewählten Initiativen wird *top*+ die für unsere Geschäfte wichtigsten Themen der Zukunft in den Fokus stellen. Mit der ersten unternehmensweiten Initiative – SMART – bauen wir unsere weltweite Aufstellung weiter aus und richten unseren Blick gezielt auf Wachstumsmärkte mit dem Ziel, die dort vorhandenen Potenziale konsequent zu nutzen. Das gelingt aber nur, wenn auch dort entwickelt und gefertigt wird, wo die Märkte sind. Es gilt, jede Stufe der Wertschöpfungskette optimal zu nutzen. Das bedeutet auch, mit unseren innovativen Produkten und Lösungen auf die spezifischen Anforderungen der Kunden an den jeweiligen Märkten einzugehen. Genau diese Ziele unterstützt *top*+ mit seiner strategisch wichtigen Initiative – dem Ausbau der eigenen Wettbewerbsvorteile und der Ausschöpfung der Potenziale aller Märkte auch im unteren und mittleren Marktsegment.

Fit4 2010: Corporate Responsibility

Auf der Basis unserer Werte – verantwortungsvoll, exzellent und innovativ – wollen wir erfolgreich und ertragstark wachsen. Unternehmerische Verantwortung (Corporate Responsibility) ist deshalb einer von vier Treibern unseres Unternehmensprogramms Fit4 2010. Mit unserer Innovations- und Investitionskraft leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der von den Vereinten Nationen erklärten Millenniumsziele und deren Vision einer nachhaltigen und gerechteren Weltwirtschaft.

Nicht nur Regierungen und internationale Organisationen, sondern auch Wirtschaftsunternehmen mit ihrer Innovations- und Investitionskraft tragen eine besondere Verantwortung für eine zukunftsfähige weltweite Entwicklung. Hierfür ist ein ganzheitliches Konzept wichtig – ein Konzept, wie es die Vereinten Nationen (UN) entwickelt und mit den acht Millennium-Entwicklungszielen (*Millennium Development Goals*) im Jahr 2000 verabschiedet haben. Auf der Vision einer nachhaltigen und gerechteren Weltwirtschaft aufbauend will die UN bis zum Jahr 2015 spürbare Verbesserungen für die Lebenssituation der Menschen erreichen. Armutsbekämpfung, Friedenserhaltung und Umweltschutz wurden dabei als die wichtigsten Ziele der internationalen Gemeinschaft bekräftigt.

Aufbauend auf den Siemens-Kernkompetenzen in den Bereichen der öffentlichen Infrastruktur wie Wasser- und Energiewirtschaft sowie Mobilität- und Gesundheitswesen wollen wir zum Erreichen der Ziele einen aktiven Beitrag leisten, wie die folgenden Beispiele zeigen:

Klimaschutz dank effizienter Energieversorgung

Der Klimawandel stellt ohne Zweifel eine der größten Herausforderungen dar, mit denen die Menschheit heute konfrontiert ist. Bei der Eindämmung der globalen Erwärmung und der damit einhergehenden Risiken wie Dürre oder Überflutungen spielen energieeffiziente Technologien eine maßgebliche Rolle.

Siemens hat schon frühzeitig auf solche Technologien gesetzt und Klimaschutz zu einem wesentlichen Eckpfeiler seiner Corporate-Responsibility-Strategie gemacht. Kaum ein anderes Unternehmen bietet heute ein so breites Spektrum an wirtschaftlichen und umweltschonenden Technologien an wie Siemens (siehe dazu auch *Das Siemens-Umweltportfolio,* Seite 24).

Auf dem Feld der erneuerbaren Energien leisten wir mit unseren Windenergieanlagen und Dampfturbinen für Solarthermiekraftwerke einen wichtigen Beitrag zur ressourcenschonenden Stromerzeugung. Unsere Gas- und Dampfturbinenkraftwerke erreichen elektrische Wirkungsgrade von bis zu 60 Prozent, die sich durch die Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung in einer Größenordnung von über 90 Prozent steigern lassen. Und mit dem Einsatz modernster Stromübertragungstechnologien – wie unserer Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungstechnik (HGÜ) – lässt sich bei großen Distanzen der Energieverlust gegenüber konventioneller Wechselstromübertragung deutlich verringern, und damit kann ein wichtiger Beitrag zu umweltverträglicher Stromerzeugung geleistet werden.

Derartige Lösungen setzen wir in Ländern wie Indien und China erfolgreich ein. Für viele Entwicklungsländer sind die Herausforderungen aber noch elementarer – dort geht es darum, überhaupt erst einmal eine Infrastruktur für Elektrizität, Kommunikation und Mobilität sowie Gesundheit aufzubauen.

So haben wir zum Beispiel in Eritrea, dem kleinen afrikanischen Staat am Roten Meer, im Jahr 2008 die Elektrifizierung zweier ländlicher Gebiete westlich und südlich der Hauptstadt Asmara erfolgreich abgeschlossen. Auf den Hauptverkehrsstrecken von Keren nach Barentu und von Dekemhare nach Adi Keih installierte Siemens auf einer Strecke von über 1.000 Kilometern Freileitungen mit mehr als 150 Verteilungstransformatoren. Ergebnis: 60.000 neue Verbraucher konnten angeschlossen werden. Nach Abschluss des Projekts werden mehr als 40 Prozent des Landes elektrifiziert sein – im Vergleich zu den bisherigen zehn Prozent.

Gerade Technologien, die auf den ersten Blick eher unscheinbar wirken, können, großflächig eingesetzt, durchaus einen Beitrag zu umweltverträglicher Stromerzeugung leisten, wie es das Siegerprojekt des diesjährigen *Be responsible!* Awards zeigt (siehe Seite 86).

Sauberes Trinkwasser dank Siemens-Technologie

Der Bedarf an sauberem Trinkwasser steigt parallel zum Wachstum der Weltbevölkerung. Aktuellen Studien der Vereinten Nationen zufolge wird der Wasserverbrauch bis zum Jahr 2025 um 40 Prozent steigen. Die UNESCO prognostiziert zudem, dass im Jahr 2025 fast 40 Prozent der Weltbevölkerung unter Wasserknappheit leiden werden, während es 1990 nur rund sechs Prozent waren. Eine effizientere Nutzung der Ressource Wasser ist daher nicht nur angeraten, sie ist unausweichlich. Siemens verfügt über Lösungen für die Behandlung von Prozesswasser und industriellen Abwässern ebenso wie für die kommunale Abwasserbehandlung sowie für die Trinkwasseraufbereitung. Mit diesen tragen wir zur besseren Nutzung der weltweiten Wasservorkommen bei.

Zusätzlich zu diesen industriellen Lösungen zur Wasseraufbereitung und Abwasserreinigung sind es gelegentlich auch kleine Projekte, die eine große Wirkung entfalten. So kann mithilfe der gemeinnützigen australischen Organisation SkyJuice Foundation und des *SkyHydranten*, eines tragbaren Wasseraufbereitungssystems, das ohne Aufbereitungs-Chemikalien auskommt, auch in den entlegensten Gebieten reinstes Trinkwasser gewonnen werden. Auf diese Weise helfen wir, weit

„UMEME KWA WOTE“ – Energie für alle

Be responsible! – unter diesem Motto haben wir auch dieses Jahr wieder einen Mitarbeiterwettbewerb zur Corporate Responsibility bei Siemens durchgeführt. Gewonnen hat ein Team von OSRAM, das mit seinem einzigartigen Programm zur sauberen Lichtversorgung ohne direkte Anbindung ans Stromnetz die Jury rundum überzeugte. Angesichts der Tatsache, dass heute noch 1,7 Milliarden Menschen ohne Zugang zum öffentlichen Stromnetz leben und sich zur Beleuchtung in den meisten Fällen mit Kerosinlampen behelfen, ist dieses Programm von weitreichender Bedeutung. Denn bei der Verbrennung von jährlich 77 Milliarden Liter Kerosin allein für Beleuchtungszwecke werden weltweit 190 Millionen Tonnen CO_2 freigesetzt – mehr als die jährlichen CO_2-Emissionen Finnlands. Hier setzte das Team von OSRAM an: Es entwickelte eine Energieversorgung, die völlig unabhängig vom Stromnetz ist – englisch *off grid*. Ihr Herzstück ist eine umweltschonend arbeitende Energiestation. An dieser können Akkus für energiesparende Lampen und andere Elektrogeräte kostengünstig aufgeladen werden. Einen Pilot-

verbreitete Krankheiten wie Durchfall, Cholera und Typhus einzudämmen. Zugleich ist diese Lösung mit jährlichen Kosten von unter 20 Eurocent pro Person auch für die ärmsten Gebiete in Entwicklungsländern erschwinglich.

Bildung als Ausweg aus der Armut

Noch heute gehen allein in den Ländern südlich der Sahara rund 45 Millionen Kinder nicht zur Schule. Das bedeutet, dass dort fast jedes zweite Kind hinter einer Mauer von Armut, Diskriminierung und Unwissenheit aufwächst. Die Vereinten Nationen haben sich deshalb vorgenommen, bis zum Jahr 2015 sicherzustellen, dass Kinder in der ganzen Welt, Mädchen wie Jungen, eine Primarschulbildung vollständig abschließen können. Wir teilen dieses Vorhaben und unterstützen im Rahmen unseres Caring-Hands-Programms die UNICEF-Aktion *Schulen für Afrika*. Siemens ermöglicht dadurch zahlreichen Kindern in Afrika den Zugang zu Bildung. Seit Juli 2006 haben Siemens und seine Mitarbeiter rund 650.000 Euro für Schulen für Afrika gespendet; 1.200 Siemens-Mitarbeiter sind Projektpaten und spenden regelmäßig für den Bau von Schulen, Schulmaterial und die Ausbildung der Kinder.

Information als Zugang zur wirtschaftlichen Entwicklung

Zu den Millenniumszielen der Vereinten Nationen gehört auch, Menschen in Gebieten mit schwach entwickelter Infrastruktur den Zugang zu Information und Kommunikation zu ermöglichen – als Basis für eine weiterführende soziale und wirtschaftliche Entwicklung. Nokia Siemens Networks leistet mit seinem *Village Connection Internet Kiosk* einen wichtigen Beitrag zur Erreichung dieses Ziels. Der Internet Kiosk verschafft Bewohnern in entlegenen ländlichen Gebieten, die bisher von der Außenwelt abgeschnitten waren, Zugang zu modernen Kommunikationsmitteln wie Sprach-, SMS- und Internetdiensten. Doch das Siemens-Konzept geht noch einen Schritt weiter: Der „Computer im Dorf“ (*Village Connection*) trägt zum wirtschaftlichen Aufschwung in den abgelegenen Regionen bei, bietet er doch gerade Kleinunternehmern vor Ort mittels der neuen Verbindungswege die Chance, sich auf eigene Füße zu stellen. Das Konzept der *Village Connection* haben wir bereits erfolgreich in Indien und Tansania getestet.

Bessere medizinische Versorgung weltweit

Auch mit unserer Medizintechnologie tragen wir zur Erreichung der Millenniumsziele der Vereinten Nationen bei – und dies gleich in mehrfacher Hinsicht: In den Entwicklungsländern mangelt es häufig an ausreichend ausgebildetem Fachpersonal. Meist ist der Weg zum Arzt oder zur Apotheke sehr zeitaufwendig und für die Patienten teurer als die eigentliche Behandlung oder notwendige Medizin.

versuch hat OSRAM mit Energiestationen in Mbita, Sindo und Nyandiwa am kenianischen Ufer des Viktoriasees und in Nakifuma, Uganda, unternommen. Photovoltaische Panele liefern hier bis zu zehn Kilowattstunden Strom pro Station. Damit können täglich rund 400 Lampen-Akkus und Batteriekoffer zum Betreiben von Elektrogeräten aufgeladen werden. Entladene Lampen und Koffer werden im Pfandsystem gegen aufgeladene Geräte getauscht. Besonders die Fischer sind von Lampen abhängig, die sie bei Nacht dazu benutzen, Fische in ihre Netze zu locken. Bisher mussten sie mehr als die Hälfte ihrer Einnahmen für Kerosin ausgeben, nun reduzieren die akkubetriebenen Lampen die Kosten erheblich. Mit off grid hat das Team von OSRAM einen wichtigen Beitrag zur Corporate Responsibility bei Siemens geleistet und ein nachhaltiges Beleuchtungskonzept vorgelegt, das die Lebensbedingungen vieler Menschen verbessern hilft, das Klima schont und zugleich ein profitables Geschäftsfeld eröffnet.

Um eine bessere medizinische Versorgung von Menschen in entlegenen Gebieten sicherzustellen, hat Siemens unter anderem mobile Krankenhausbusse entwickelt. Mit Röntgen- und Ultraschallgeräten, Instrumenten für die pathologische Routinediagnostik, für die Mammographie und die EKG-Erstellung ausgestattet, können sie Patienten auch in unerschlossenen Gebieten professionell medizinisch versorgen. Dank eingebautem Wassertank und Generator sind die voll klimatisierten Krankenhausbusse unabhängig von Strom oder Wasseranschlüssen überall einsetzbar. Derzeit sind 15 dieser „Krankenhäuser im Bus“ bereits in den ländlichen Gebieten Indiens unterwegs; sie können 500 Patienten pro Tag – kostenfrei – medizinisch versorgen.

Auch beim Klima- und Ressourcenschutz lassen sich dank modernster medizintechnischer Geräte aus dem Hause Siemens große Fortschritte erzielen. Bereits bei der Produktspezifikation und -entwicklung achten wir darauf, dass der Energieverbrauch gegenüber den Vorgängermodellen sinkt. Dass dieser Ansatz Wirkung zeigt, lässt sich zum Beispiel an unserem Hightech-Computertomographen (CT) SOMATOM Definition ablesen, der bei einer Standarduntersuchung gegenüber dem Vorgängermodell 30 Prozent weniger Energie verbraucht. Aber nicht nur bei der Neuinstallation von Medizintechnologie, auch mit der Aufbereitung älterer Systeme lassen sich dank längerer Produktlebenszyklen bei der Stoffbereitstellung und Produktion Ressourcen einsparen und damit deutliche Energiereduktionen erreichen und zugleich umweltschädliche CO_2-Emissionen vermeiden.

Die *Refurbished Systems* von Siemens leisten noch einen anderen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung: Gerade in den Gegenden, wo dringender Nachholbedarf bei der Gesundheitsversorgung besteht, aber kaum Geld für neue medizintechnische Ausstattung vorhanden ist, stellen die aufbereiteten Geräte eine kostengünstige Alternative dar. Dieses umwelt- und sozialverträgliche Vorgehen ist zudem unter wirtschaftlichen Aspekten interessant, weil die günstigen Qualitätsprodukte von Siemens in Ländern wie Venezuela, Indien, Vietnam oder Pakistan auch als Türöffner für das Neugeschäft dienen.

Mit der richtigen Strategie auf Erfolgskurs

Siemens nutzt seine Produkte und Lösungen, um zu einer nachhaltigen Entwicklung in allen Ländern beizutragen – und damit neue Märkte zu öffnen. Mit dieser Strategie bleiben wir auf Erfolgskurs. Wir sind überzeugt: Nur wenn wir nachhaltig wirtschaften, können wir als *Global Player* unserer Verantwortung gerecht werden – heute und gegenüber den nachfolgenden Generationen.

Siemens Caring Hands

Siemens Caring Hands ist unser weltweites Programm für soziale Hilfsleistungen. Es wird in rund 60 Ländern umgesetzt und umfasst das freiwillige Engagement der Mitarbeiter, Katastrophenhilfe und die Förderung gemeinnütziger Organisationen in den Bereichen Wasser und Gesundheit sowie Bildung und Integration. Im Zentrum der Aktivitäten steht dabei immer der Einsatz für benachteiligte Menschen.

Siemens Caring Hands
For strong communities

Brasilien: Umweltlehrpfad
Die Siemens-Zentrale in São Paulo ist von 4,5 Hektar Regenwald umgeben. Dort gibt ein Umweltlehrpfad Aufschluss über Pflanzen, Tiere, Wasser und Recycling. Volunteers führen regelmäßig Schulklassen durch diesen Umweltlehrpfad mit dem Ziel, den Kindern den Umwelt- und Klimaschutz näherzubringen.

Deutschland: Spielplatzrenovierung Hanse
40 gestandene Nachwuchskräfte griffen zu Spaten und Schaufel, Pinsel und Schleifpapier. So verhalfen sie dem vernachlässigten Kinderspielplatz des Jugendhauses „Schorsch“ im Hamburger Stadtteil St. Georg wieder zu neuem Glanz.

USA: Ausgezeichnete Projekte
Siemens USA verleiht jährlich die Caring Hands Community Excellence Awards an Mitarbeiterteams, die besondere oder neuartige Hilfsprojekte durchführen. Seit Beginn des Programms im Jahr 2002 wurden bereits mehr als 350 Projekte mit insgesamt rund 300.000 US-Dollar unterstützt.

China: Erdbebenhilfe in Sichuan
Nach dem verheerenden Erdbeben in der chinesischen Provinz Sichuan führten zahlreiche Siemens-Regionalgesellschaften Spendenaufrufe durch. Außerdem wurden Wasserfilter und medizinisches Equipment bereitgestellt, um den Überlebenden zu helfen.

Bangladesch: Trinkwasser nach dem Wirbelsturm „Sidr"
Siemens stellte nach dem Wirbelsturm im November 2007 zwanzig SkyHydrant-Wasserfilter für die dringend notwendige Trinkwasserversorgung bereit. Siemens-Mitarbeiter in Bangladesch spendeten zwei Tagesgehälter und leisteten damit ihren Beitrag zur Katastrophenhilfe.

Sierra Leone: Siemens-UNICEF-Partnerschaft
Siemens-Mitarbeiter spendeten bei einer Verlosung im vergangenen Dezember 100.000 Euro an die UNICEF-Aktion „Das Überlebenspaket". Das Geld kam 36 Gesundheitsstationen in Sierra Leone zugute, die damit dringend notwendige Medikamente für Kinder kaufen konnten.

© UNICEF

Südafrika: Youthspace-Projekt
Siemens Südafrika kümmert sich um fünf Heime, in denen zwischen 40 und 50 Kinder aus schwierigen sozialen Verhältnissen ein neues Zuhause gefunden haben. Zusätzlich zu Schutz und Verpflegung bekommen sie hier auch Liebe und Zuwendung – und die Schulbildung, die ihnen eine Zukunft ermöglicht.

Pakistan: „Light for Life"
Siemens Pakistan hat in der Kaschmir-Region das Dorf Sharda Maidan mit elektrischer Stromversorgung ausgestattet. Somit haben nun etwa 40 Familien Zugang zu Elektrizität, und das nahe gelegene Krankenhaus kann Patienten rund um die Uhr versorgen.

Weitere Informationen zum Corporate-Responsibility-Programm bei Siemens und den vier Treibern Corporate Governance (Buch II, Seite 18 ff.), Compliance (Buch II, Seite 14 und Seite 28 ff.), Umweltschutz und Corporate Citizenship mit den erfolgreichen Programmen Siemens Generation21 und Siemens Caring Hands finden Sie auf den angegebenen Seiten sowie im Internet unter:
www.siemens.de/responsibility | www.siemens.de/generation21 | www.siemens.de/caringhands

Bericht 2008

Segmentinformationen

Industry Automation
Drive Technologies
Building Technologies
OSRAM
Industry Solutions
Mobility

Umsatz: 38,085 Mrd. EUR
Ergebnis: 3,861 Mrd. EUR

Industry

Der Industry Sector bietet ein breites Spektrum im Produkt-, Service und Lösungsgeschäft für Industrie- und Infrastruktur-Kunden. Integrierte Technologien oder ganzheitliche Lösungen verbessern die Produktivität, erhöhen die Flexibilität und steigern die Effizienz unserer Kunden im Bereich der Prozess- und Fertigungsindustrie, im Transportwesen und im Gebäudemanagement sowie im Versorgungsbereich. Das Portfolio reicht von der Industrieautomatisierung bis zu Antriebssystemen, von Gebäudetechnik bis zu Beleuchtungslösungen und von Transportlösungen bis zur Systemintegration sowie zu Lösungen für produzierende Gewerbe.

Fossil Power Generation*
Renewable Energy
Oil & Gas*
Power Transmission
Power Distribution

Umsatz: 22,577 Mrd. EUR
Ergebnis: 1,434 Mrd. EUR

Energy

Der Energy Sector bietet ein weites Spektrum an leistungsfähigen Produkten, Services und Lösungen entlang der gesamten Energieübertragungskette an – von der Öl- und Gasförderung über die Energieerzeugung bis zur Transformation und Verteilung von elektrischer Energie. Der Sector bedient vor allem den Bedarf von Energieversorgungsunternehmen, aber auch von Industrieunternehmen, insbesondere der Öl- und Gasindustrie.

* Die Finanzdaten der Energy Service Division werden innerhalb der Divisions Fossil Power Generation und Oil & Gas ausgewiesen.

Imaging & IT
Workflow & Solutions
Diagnostics

Umsatz: 11,170 Mrd. EUR
Ergebnis: 1,225 Mrd. EUR

Healthcare

Der Healthcare Sector entwickelt, produziert und vertreibt diagnostische und therapeutische Systeme, Geräte und Verbrauchsgüter sowie IT-Systeme für klinische und administrative Zwecke. Der Sector übernimmt technische Wartung, professionellen Service und Beratungsleistungen sowie Finanzierungsleistungen in Zusammenarbeit mit Siemens Financial Services.
Nach den jüngsten Akquisitionen auf dem Feld der In-vitro-Diagnostik formte Siemens ein integriertes Healthcare-Unternehmen, das seinen Kunden ein einzigartiges und umfassendes Portfolio medizinischer Lösungen entlang der Wertschöpfungskette bietet – von medizinischer Bildgebung über In-vitro-Diagnostik bis zu interventionellen Verfahren und klinischer IT – alles aus einer Hand.

Siemens IT Solutions and Services

Umsatz: 5,325 Mrd. EUR
Ergebnis: 144 Mio. EUR

Siemens Financial Services

Umsatz: 756 Mio. EUR
Ergebnis: 286 Mio. EUR

Cross-Sector Businesses

Siemens IT Solutions and Services entwickelt, integriert und betreibt Informations- und Kommunikationsinfrastrukturen und bietet aus einer Hand umfassende Lösungen für die Informationstechnologie und Kommunikation.
Siemens Financial Services ist ein internationaler Anbieter von Finanzlösungen im Business-to-Business-Geschäft. SFS ist sowohl für Siemens als auch für externe Kunden tätig und fokussiert sich dabei auf die Sectors Industry, Energy und Healthcare. SFS finanziert Infrastruktur, Equipment sowie Betriebsmittel und agiert als kompetenter Risikomanager für den Siemens-Konzern. Durch die Bündelung von Finanz- und Industrieexpertise schafft SFS Wert für seine Kunden und verbessert ihre Wettbewerbsfähigkeit.

Wesentliche Beteiligungen:
Nokia Siemens Networks
BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH

Ergebnis: 95 Mio. EUR

Equity Investments

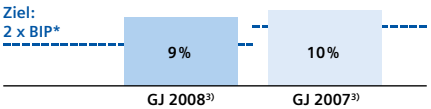
Das Segment Equity Investments umfasst Beteiligungen von Siemens, die aus strategischen Gründen keinem Sector, Cross-Sector Business, SRE, Pensionen oder Treasury zugeordnet werden. Equity Investments umfassen Beteiligungen, als Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte oder als Kurzfristig zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Zum 30. September 2008 umfasste Equity Investments unsere Beteiligungen an NSN, BSH und FSC (diese Beteiligung wird als zur Veräußerung bestimmt gehalten) sowie unsere Anteile von jeweils 49 Prozent an Enterprise Networks Holding B.V. und an der Krauss-Maffei Wegmann GmbH & Co. KG.

Eckdaten[1)]

Geschäftsjahr 2008[2)]

(in Mio. EUR, wenn nicht anders angegeben)

Umsatzwachstum



* Gem. Schätzung von Global Insight Inc. vom 14. November 2008 wird für das Kalenderjahr 2008 ein Wachstum von 2,7 % erwartet, für das Kalenderjahr 2007 wurde ein Wachstum von 3,9 % erreicht.

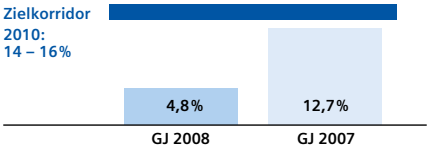
Ergebnismargen GJ 2008

Industry	**10,1 %**
Industry Automation	18,5 %
Drive Technologies	13,5 %
Building Technologies	7,8 %
OSRAM	8,7 %
Industry Solutions	6,2 %
Mobility	– 3,9 %
Energy	**6,4 %**
Fossil Power Generation	– 1,1 %
Renewable Energy	11,6 %
Oil & Gas	8,7 %
Power Transmission	10,3 %
Power Distribution	11,5 %
Healthcare	**11,0 %**
Imaging & IT	13,2 %
Workflow & Solutions	4,4 %
Diagnostics	7,8 %
Siemens IT Solutions and Services	**2,7 %**
Siemens Financial Services*	**31,4 %**

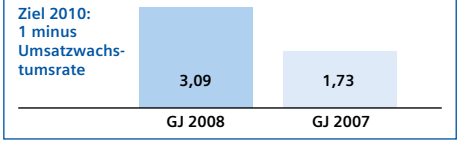
* Return on Equity[8)]

Zielbänder

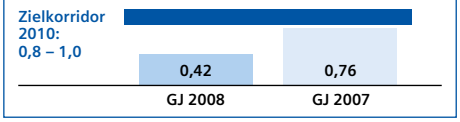
ROCE (Fortgeführte Aktivitäten)



Cash Conversion (Fortgeführte Aktivitäten)



Angepasste industrielle Nettoverschuldung/ EBITDA (angepasst) (fortg. Aktivitäten)



Wachstum und Ergebnis

	GJ 2008	GJ 2007	Veränderung in % Ist	Vglb.[3)]
Fortgeführte Aktivitäten				
Auftragseingang	93.495	83.916	11	13
Umsatz	77.327	72.448	7	9
Summe Sectors				
Ergebnis Summe Sectors	6.520	6.662	– 2	
in % vom Umsatz (Summe Sectors)	9,1 %	10,1 %		
EBITDA (angepasst)	8.528	8.230	4	
in % vom Umsatz (Summe Sectors)	11,9 %	12,4 %		
Fortgeführte Aktivitäten				
EBITDA (angepasst)	5.585	7.686	– 27	
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten	1.859	3.909	– 52	
Ergebnis je Aktie (in EUR)[4)]	1,91	4,13	– 54	
Fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten[5)]				
Gewinn (nach Steuern)	5.886	4.038	46	
Ergebnis je Aktie (in EUR)[4)]	6,41	4,24	51	

Return on Capital Employed

	GJ 2008	GJ 2007
Fortgeführte Aktivitäten		
Return on Capital Employed (ROCE)	4,8 %	12,7 %
Fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten[5)]		
Return on Capital Employed (ROCE)	14,8 %	10,9 %

Free Cash Flow und Cash Conversion

	GJ 2008	GJ 2007
Summe Sectors		
Free Cash Flow	7.892	7.235
Cash Conversion	1,21	1,09
Fortgeführte Aktivitäten		
Free Cash Flow	5.739	6.755
Cash Conversion	3,09	1,73
Fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten[5)]		
Free Cash Flow	4.903	3.577
Cash Conversion	0,83	0,89

Nettoverschuldung und Kapitalstruktur

	GJ 2008	GJ 2007
Nettoverschuldung	9.034	11.299
Nettoverschuldung/EBITDA (angepasst)	1,62	1,47
Angepasste industrielle Nettoverschuldung	2.364	5.828
Angep. ind. Nettov./EBITDA (angepasst)(fortgeführt)	0,42	0,76

Mitarbeiter[6)] (in Tsd.)

	30. Sept. 2008		30. Sept. 2007	
	Fortg. Aktiv.	Gesamt[7)]	Fortg. Aktiv.	Gesamt[7)]
Mitarbeiter	427	428	398	471
Deutschland	132	133	126	152
Außerhalb Deutschlands	295	295	272	319

[1)] EBITDA (angepasst), Return on Capital Employed (ROCE), Return on Equity (ROE), Free Cash Flow, Cash Conversion Rate und Angepasste industrielle Nettoverschuldung sind sog. Non-GAAP-Kennzahlen. Informationen zur Überleitung dieser Kennzahlen zu vergleichbaren IFRS-Kennzahlen sind auf unserer Investor-Relations-Website unter www.siemens.com/investoren, Finanzpublikationen zu finden. Eine Überleitung des Ergebnisses Summe Sectors sowie von Siemens IT Solutions and Services auf das Ergebnis vor Ertragsteuern finden Sie in der Tabelle „Segmentinformationen". Das Ergebnis von Siemens Financial Services ist das Ergebnis vor Ertragsteuern.

[2)] 1. Oktober 2007 – 30. September 2008.

[3)] Bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte.

[4)] Ergebnis je Aktie – entfällt auf Aktionäre der Siemens AG. Der gewichtete Durchschnitt ausstehender Aktien (in Tsd.) betrug für die Geschäftsjahre 2008 und 2007 893.166 bzw. 898.135.

[5)] Nicht fortgeführte Aktivitäten umfassen die Aktivitäten von Siemens VDO Automotive, das Geschäft mit Netzbetreibern, das Enterprise-Networks-Geschäft und das Geschäft mit Mobiltelefonen.

[6)] Aus Vereinfachungsgründen wird der Begriff „Mitarbeiter" verwendet; er steht stellvertretend für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

[7)] Fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten.

[8)] Return on Equity errechnet sich aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern im Geschäftsjahr 2008 bezogen auf das im Geschäftsjahr 2008 durchschnittlich eingesetzte Eigenkapital (911 Mio. EUR).

Inhalt Buch II

6 Bericht des Aufsichtsrats
12 Brief an die Aktionäre

Corporate Governance
20 Corporate-Governance-Bericht
28 Compliance-Bericht
32 Vergütungsbericht

Lagebericht
48 Geschäft und Rahmenbedingungen
57 Allgemeine Grundlagen
60 Eckdaten Siemens und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
65 Segmentinformationen
65 Sectors
65 Industry
68 Energy
70 Healthcare
72 Equity Investments
73 Cross-Sector Businesses
74 Überleitung Konzernabschluss
76 Überleitung auf EBITDA
78 Finanzielle Kenngrößen der Unternehmenssteuerung
82 Dividende
82 Liquidität und Finanzausstattung
82 Finanzstrategie und Kapitalstruktur
86 Kapitalflussrechnung – Geschäftsjahre 2008 und 2007 im Vergleich
88 Finanzausstattung und Kapitalerfordernisse
94 Vermögens- und Finanzlage
97 Ereignisse nach Geschäftsjahresende
97 Schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze
98 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
103 Rechtsstreitigkeiten
103 Risikomanagement
112 Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht
118 Vergütungsbericht
119 Ausblick

Konzernabschluss
124 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
125 Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen
126 Konzernbilanz
127 Konzern-Kapitalflussrechnung
128 Konzernabschluss, Anhang

236 Erklärung der Vorstands
236 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
237 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
238 Fünfjahresübersicht
240 Wichtige Begriffe und Abkürzungen
242 Stichwortverzeichnis
245 Finanzkalender

Corporate Governance *Seite 18*

Lagebericht *Seite 48*

Konzernabschluss *Seite 124*

Sehr geehrte Aktionäre,

im Berichtsjahr haben wir große Schritte bei der Neuorganisation unserer Geschäftsaktivitäten getan. Trotz der damit verbundenen Aufwendungen gelang Siemens ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2008.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung, den Gang der Geschäfte, die strategische Weiterentwicklung sowie die aktuelle Lage des Konzerns. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen wurden uns im Einzelnen erläutert. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens stimmte der Vorstand mit uns ab. Die für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge haben wir auf Basis der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert. Den Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Beratung zugestimmt. Insgesamt fanden sechs turnusgemäße und eine außerordentliche Sitzung statt. Sofern erforderlich, hat der Aufsichtsrat Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand über die Aufsichtsratssitzungen hinaus mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und hat sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. In gesonderten Strategiegesprächen hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand die Perspektiven und die künftige Ausrichtung der einzelnen Geschäfte erörtert.

Die Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrats

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat insgesamt sechs Ausschüsse eingerichtet. Sie bereiten Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie Themen, die im Plenum zu behandeln sind, vor. Darüber hinaus sind Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen worden, soweit dies gesetzlich zulässig ist. Der Ausschussvorsitzende berichtete über die Arbeit der Ausschüsse dem Aufsichtsrat jeweils in der anschließenden Sitzung. Die Zusammensetzung der einzelnen Ausschüsse sowie die Anzahl der Sitzungen und Beschlüsse enthält die Aufstellung auf Seite 232 f.

Das **Präsidium** tagte im Berichtsjahr sieben Mal. Auch zwischen den Sitzungen hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit den Präsidiumsmitgliedern Themen von besonderer Bedeutung für den Konzern besprochen. Das Präsidium hat sich mit Corporate-Governance-Grundsätzen sowie mit verschiedenen Personalthemen beschäftigt, insbesondere mit der Bestellung von Vorstandsmitgliedern, Vorstandsangelegenheiten, der Vorstandsvergütung sowie der Einführung des neuen Einkommenssystems und der aktienorientierten Vergütung.

Der **Vermittlungsausschuss** musste im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Mal einberufen werden. Der **Finanz- und Investitionsausschuss**, der auch den früheren **Beteiligungsausschuss** ersetzt, tagte erstmals am 23. September 2008 und hat darüber hinaus neun Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst. Die Mitglieder des **Nominierungsausschusses** haben im Vorfeld der Neuwahlen der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat die Wahlvorschläge an die Hauptversammlung der Siemens AG am 24. Januar 2008 behandelt.

Der **Prüfungsausschuss** hielt acht Sitzungen ab. Er befasste sich in Gegenwart des Abschlussprüfers sowie des Vorsitzenden des Vorstands, des Finanzvorstands und des Chefjustitiars mit den Abschlüssen und Lageberichten der Siemens AG und des Konzerns sowie mit dem Gewinnverwendungsvorschlag und dem 20-F-Bericht für die US-amerikanische Securities and Exchange Commission (SEC). Hierbei wurden auch die Auswirkungen der Compliance-Themen auf die Abschlüsse behandelt. In einer Sondersitzung beschäftigte sich der Ausschuss vor dem Hintergrund von Belastungen aus dem Projektgeschäft und der daraus resultierenden Ergebniswirkung auf das Geschäftsjahr 2008 mit den zugrunde liegenden Prüfungsergebnissen der internen Konzernrevision und des externen Abschlussprüfers sowie mit den in diesem Zusammenhang vom Vorstand ergriffenen Maßnahmen zur Verbesserung der Prozesse. Gegenstand ausführlicher Beratungen waren außerdem die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2008, die Überwachung seiner Unabhängigkeit und Qualifikation, die Festlegung seines Honorars sowie die Quartalsabschlüsse, der Halbjahresfinanzbericht und die Ausschreibung des Abschlussprüfungsmandats für das Geschäftsjahr 2009. Das Gremium hat sich ferner mit dem Risiko-

managementsystem des Unternehmens, mit der Ausstattung und den Feststellungen der internen Konzernrevision und mit den Berichten über rechtliche und regulatorische Risiken auseinandergesetzt. Außerdem behandelte der Prüfungsausschuss die Umsetzung der Regelungen der Section 404 des Sarbanes-Oxley Act (SOA) und die vorgesehenen Maßnahmen zur Beseitigung von Schwachstellen des internen Kontrollsystems („Effektivität des Anti-Corruption-Compliance-Programms"). Zudem fanden separate Treffen mit dem Abschlussprüfer und dem Leiter der internen Konzernrevision statt.

Der **Compliance-Ausschuss** trat im Berichtsjahr fünf Mal zusammen. Er befasste sich in seinen Sitzungen mit den Berichten der Rechtsanwaltskanzlei Debevoise & Plimpton LLP über deren unabhängige Untersuchung und Überprüfung der internen Compliance- und Kontrollsysteme. Der Ausschuss beschloss im Auftrag des Aufsichtsrats, die Kanzlei Hengeler Mueller mit der Prüfung von möglichen Ersatzansprüchen gegen ehemalige Vorstandsmitglieder zu mandatieren.

Die Ausschussvorsitzenden haben in den Plenumssitzungen regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

Die Themen im Aufsichtsratsplenum

Gegenstand regelmäßiger Beratungen im Plenum waren die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung der Siemens AG, ihrer Sectors und des Konzerns, die Finanzlage sowie die wesentlichen Beteiligungs- und Desinvestitionsprojekte. Der Vorstand unterrichtete regelmäßig und umfassend über die Unternehmensplanung, die strategische Weiterentwicklung, den Gang der Geschäfte sowie die aktuelle Lage des Konzerns. In mehreren Sitzungen wurden die Compliance-Maßnahmen und die Veränderungen in der Aufstellung des Operativen Geschäfts der Siemens AG und des Konzerns erörtert; außerdem wurde über Vorstandspersonalia entschieden.

In der Sitzung am 7. November 2007 haben wir uns die Geschäftsentwicklung des Geschäftsjahrs 2007 erläutern lassen; außerdem haben wir den Dividendenvorschlag des Vorstands gebilligt sowie dem vom Vorstand vorgeschlagenen Aktienrückkaufsprogramm zugestimmt. In der Sitzung am 28. November 2007 befassten wir uns vor allem mit den Abschlüssen und den Lageberichten der Siemens AG und des Konzerns zum 30. September 2007 sowie mit der Unternehmensplanung und dem Budget für das Geschäftsjahr 2008, das bereits in der Sitzung am 7. November dem Aufsichtsrat erläutert worden war. Ferner haben wir uns ausführlich mit der Bündelung der geschäftlichen Aktivitäten in die drei Sectors beschäftigt und in diesem Zusammenhang auch die Anpassung der Geschäftsordnung des Vorstands beschlossen. In dieser Sitzung wurden darüber hinaus Wolfgang Dehen und Dr. Siegfried Russwurm ab 1. Januar 2008 zu Mitgliedern des Vorstands der Siemens AG bestellt. Wolfgang Dehen wurde als CEO mit der Leitung des Energy Sectors beauftragt. Dr. Siegfried Russwurm übernahm das Personalressort und wurde zum Arbeitsdirektor bestellt.

In einer außerordentlichen Sitzung am 21. Januar 2008 hat der Aufsichtsrat, den Empfehlungen des Präsidiums, des Vorstands und der Rechtsanwaltskanzlei Debevoise & Plimpton LLP folgend, beschlossen, der Hauptversammlung der Siemens AG am 24. Januar 2008 die Vertagung der Entlastung der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2007 mit Ausnahme von Herrn Peter Löscher sowie die Vertagung der Entlastung von Prof. Dr. v. Pierer als Aufsichtsratsmitglied vorzuschlagen.

Mit der Hauptversammlung am 24. Januar 2008 ging die fünfjährige Wahlperiode des auf der Hauptversammlung 2003 gewählten Aufsichtsrats zu Ende. Auf der Seite der Anteilseigner schieden sieben Mitglieder und auf der Seite der Arbeitnehmervertreter vier Mitglieder aus dem Aufsichtsrat aus. Ich danke den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre konstruktive und vertrauensvolle Mitarbeit in diesem Gremium und seinen Ausschüssen während der vergangenen Amtsperiode. Für den Turnus 2008 bis 2013 wurde ein neuer Aufsichtsrat gewählt. In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats am 24. Januar 2008 – unmittelbar nach der Hauptversammlung – wurden der Vorsitzende, der stellvertretende Vorsitzende und der weitere stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats in ihren Ämtern bestätigt sowie die erforderlichen Ausschussbesetzungen vorgenommen.

In der Sitzung am 29. April 2008 berichtete der Vorstand über die aktuelle Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns nach dem zweiten Quartal des Geschäftsjahrs sowie über den Stand der Verhandlungen zur Veräußerung der Sparte Siemens Enterprise Communications (SEN). Ferner wurde der Status der Compliance-Untersuchungen behandelt. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat über die Vertragsmodalitäten der D&O-Versicherung informiert. Weiterhin hat der Aufsichtsrat in dieser Sitzung auf Vorschlag des Präsidiums Jim Reid-Anderson mit Wirkung vom 1. Mai 2008 in den Vorstand der Siemens AG berufen. Der bisherige CEO des Siemens Healthcare Sectors, Prof. Dr. Erich R. Reinhardt, legte zum 30. April 2008 sein Mandat als Mitglied des Vorstands der Siemens AG nieder.

In der Aufsichtsratssitzung am 29. Juli 2008 beschäftigten wir uns mit der Geschäfts- und Finanzlage des Unternehmens sowie dem Status der Compliance-Maßnahmen und einem Bericht über die Arbeit des Compliance-Ausschusses. Auf Basis eines Gutachtens der Kanzlei Hengeler Mueller beschloss der Aufsichtsrat, Schadensersatz von ehemaligen Mitgliedern des früheren Zentralvorstands wegen der Verletzung ihrer Organisations- und Aufsichtspflichten vor dem Hintergrund des Vorwurfs illegaler Geschäftspraktiken und umfangreicher Bestechungen im ausländischen Geschäftsverkehr in den Jahren 2003 bis 2006 und der daraus folgenden finanziellen Belastungen des Unternehmens zu verlangen. Zusätzlich wurde beschlossen, zwei ehemalige Mitglieder des Zentralvorstands auf Ersatz der Schäden in Anspruch zu nehmen, die durch die Zahlungen an Herrn Wilhelm Schelsky oder an dessen Firmen entstanden sind. Ebenso wurde beschlossen, dass die betroffenen ehemaligen Vorstandsmitglieder Gelegenheit zur Stellungnahme zu den Vorwürfen erhalten, bevor über die Erhebung von Schadensersatzklagen entschieden wird. Weiterhin hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand eingehend über den Status des SG&A-Projekts zur Senkung der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten informieren lassen. Ferner wurden in der Sitzung das neue Einkommenssystem des Vorstands und die aktienorientierte Vergütung sowie Anpassungen der Geschäftsordnungen von Vorstand, Aufsichtsrat, Präsidium und des Prüfungs- und Compliance-Ausschusses beschlossen. Einer Fortführung des im November 2007 beschlossenen Aktienrückkaufsprogramms wurde in dieser Sitzung zugestimmt.

In der Sitzung am 24. September 2008 erhielt der Aufsichtsrat vom Vorstand einen Überblick zur Lage des Unternehmens vor dem Hintergrund der Finanz- und Immobilienkrise in den USA sowie der zu erwartenden Eintrübung der Konjunktur im In- und Ausland. Dieses Thema war auch Gegenstand des Berichts über die Geschäftsstrategie von Siemens Financial Services. Weiterhin gab der Healthcare Sector dem Aufsichtsrat einen Bericht zur Situation in diesem Geschäft. In dieser Sitzung wurde ferner der Stand des Ausschreibungsverfahrens zur Bestellung des Abschlussprüfers besprochen. Zudem fand eine Executive Session statt, an der nur die Mitglieder des Aufsichtsrats teilnahmen und in der die Effizienzprüfung der Arbeit des Aufsichtsrats erörtert wurde.

Corporate Governance Kodex

Der Aufsichtsrat hat sich mit den Inhalten des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Informationen zu Corporate Governance im Unternehmen sowie einen ausführlichen Bericht zu Höhe und Struktur der Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand finden Sie auf den Seiten 20 ff. und 32 ff. dieses Berichts. Vorstand und Aufsichtsrat haben in ihren Sitzungen am 21. beziehungsweise 28. November 2008 eine uneingeschränkte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Die Siemens AG entspricht sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der aktuellen Fassung und wird ihnen auch zukünftig entsprechen.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung ausführlich erörtert

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Siemens AG zum 30. September 2008 sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht zum 30. September 2008 nach HGB-Grundsätzen geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen.

Die genannten Unterlagen und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sind vom Vorstand rechtzeitig an uns verteilt worden. Sie wurden im Prüfungsausschuss am 27. November 2008 intensiv behandelt. Die Prüfungsberichte der KPMG lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 28. November 2008 in Gegenwart des Abschlussprüfers, der über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtete, umfassend behandelt. In dieser Sitzung hat der Vorstand die Abschlüsse der Siemens AG und des Konzerns sowie das Risikomanagementsystem erläutert und Umfang, Schwerpunkte und Kosten der Abschlussprüfung dargestellt.

Wir stimmen den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Prüfungsausschuss und unserer eigenen Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse gebilligt; sie sind damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands, den Bilanzgewinn zur Zahlung einer Dividende von 1,60 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie zu verwenden und den hieraus auf von der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Hauptversammlung gehaltene sowie auf bis zu diesem Zeitpunkt eingezogene eigene Aktien entfallenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen, stimmen wir zu.

Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

Mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 24. Januar 2008 ging die fünfjährige Wahlperiode des auf der Hauptversammlung 2003 gewählten Aufsichtsrats zu Ende. Auf der Seite der Anteilseigner schieden – nach Dauer ihrer Zugehörigkeit – folgende Mitglieder aus dem Aufsichtsrat aus: Peter von Siemens, Dr. Albrecht Schmidt, Dr. Henning Schulte-Noelle, Prof. Dr. Walter Kröll, John David Coombe, Jerry I. Speyer und Prof. Dr. Michael Mirow. Auf der Seite der Arbeitnehmervertreter schieden – nach Dauer ihrer Zugehörigkeit – folgende Mitglieder aus dem Aufsichtsrat aus: Birgit Grube, Hildegard Cornudet, Thomas Rackow und Roland Motzigemba, der als Ersatzmitglied für den zum 3. Dezember 2007 ausgeschiedenen Gerhard Bieletzki nachgerückt war. Der Aufsichtsrat dankt allen Mitgliedern für ihre konstruktiven und sachkundigen Beiträge sowie für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Neu in den Aufsichtsrat der Siemens AG wurden auf der Seite der Anteilseigner von der Hauptversammlung gewählt: Jean-Louis Beffa, Gerd von Brandenstein, Michael Diekmann, Dr. Hans Michael Gaul, Prof. Dr. Peter Gruss, Dr. Nicola Leibinger-Kammüller und Håkan Samuelsson. Auf der Seite der Arbeitnehmervertreter wurden neu in den Aufsichtsrat der Siemens AG gewählt: Harald Kern, Werner Mönius, Dr. Rainer Sieg und Birgit Steinborn.

Zum 31. Dezember 2007 schieden Rudi Lamprecht, Eduardo Montes, Dr. Jürgen Radomski, Dr. Uriel J. Sharef und Prof. Dr. Klaus Wucherer aus dem Vorstand aus. Mit Wirkung zum 1. Januar 2008 bestellte der Aufsichtsrat Wolfgang Dehen und Dr. Siegfried Russwurm zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands. Wolfgang Dehen wurde mit der Leitung des Energy Sectors beauftragt. Dr. Siegfried Russwurm wurde zum Arbeitsdirektor bestellt. Mit Wirkung vom 1. Mai 2008 bestellte der Aufsichtsrat Jim Reid-Anderson zum ordentlichen Mitglied des Vorstands. Er folgte als CEO des Healthcare Sectors Prof. Dr. Erich R. Reinhardt, der sein Mandat als Mitglied des Vorstands der Siemens AG zum 30. April 2008 niederlegte.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen der Siemens AG und allen Konzerngesellschaften für ihre Arbeit. Sie haben erneut zu einem für Siemens geschäftlich erfolgreichen Jahr beigetragen.

Für den Aufsichtsrat

Dr. Gerhard Cromme
Vorsitzender
Berlin und München, 28. November 2008

Sehr geehrte Aktionäre,

das abgelaufene Geschäftsjahr war für uns erneut erfolgreich. Mit dem Transformationsprozess des Unternehmens sind wir zügig vorangekommen. Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht. Daraus schöpfen wir hohe Leistungsfähigkeit in einem sich schnell wandelnden Umfeld.

2008 war ein Jahr des Übergangs – geprägt von einer zielgerichteten und umfassenden Weiterentwicklung von Siemens. Mit ihr haben wir zwei Ziele verfolgt: Zum einen ging es darum, die Komplexität der Organisation zu reduzieren. Und zum anderen wollten wir die Geschwindigkeit unserer Geschäftsprozesse weiter erhöhen. Mit beiden Vorhaben sind wir gut vorangekommen: Wir haben die Führungsstruktur vereinfacht, unsere Geschäftsaktivitäten in den Sectors Industry, Energy und Healthcare gebündelt, unsere lokale Präsenz durch die Bildung von 20 regionalen Clustern neu formiert und ein Programm zur Senkung der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten initiiert. Alles in allem haben wir im Geschäftsjahr 2008 den weitestreichenden Konzernumbau in der Geschichte von Siemens mit Erfolg vollzogen. Vor dem Hintergrund eines sich eintrübenden weltwirtschaftlichen Umfelds schaffen wir damit die Voraussetzungen, auch in Zukunft unsere Fit4 2010-Ziele eines profitablen und nachhaltigen Umsatzwachstums zu erreichen.

2008: ein erfolgreiches Geschäftsjahr

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat unser Wachstum nicht an Dynamik eingebüßt – den Turbulenzen an den Märkten zum Trotz. Der Auftragseingang hat sich um 11 Prozent auf 93,5 Milliarden Euro erhöht, und der Umsatz kletterte um 7 Prozent auf 77,3 Milliarden Euro. Damit haben wir unser Ziel, mindestens doppelt so schnell zu wachsen wie das weltweite Bruttoinlandsprodukt, auch in diesem Jahr erreicht. Die größten Zuwächse beim Umsatz verzeichneten wir in Russland. Hier konnten wir 84 Prozent mehr Aufträge in die Bücher nehmen als im Vorjahr. Auch die Erlöse aus China und Indien haben sich mit plus 18 Prozent beziehungsweise plus 12 Prozent außerordentlich gut entwickelt. Besonders erfreulich ist, dass wir auch in Deutschland, an unserem Heimatmarkt, beim Auftragseingang um insgesamt 6 Prozent wachsen konnten.

Das Ergebnis Total Sectors erreichte mit 6,5 Milliarden Euro ein erwartet hohes Niveau – ohne die darin bereits enthaltenen Transformationskosten in der Mobility Division und im Healthcare Sector lag das Ergebnis sogar klar über dem des Vorjahrs. Auch das Nettoergebnis in Höhe von 5,9 Milliarden Euro enthält eine Reihe Einmaleffekte. Hier haben sich insbesondere die Maßnahmen im Zusammenhang mit der Trennung von Siemens Enterprise Communications (SEN) und Siemens Home and Office Communication Devices (SHC) niedergeschlagen. Hinzu kommen die notwendigen Rückstellungen für unser Programm zur Senkung der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten (SG&A). Auch die Gründung der Siemens Stiftung zur Förderung nationaler und internationaler Projekte auf den Themengebieten Technik, Bildung, Soziales und Kunst fällt mit einem Startkapital von 390 Millionen Euro noch in die Berichtsperiode.

Aktienrückkaufsprogramm: ausgewogene Balance zwischen Eigen- und Fremdkapital

Gerade vor dem Hintergrund der genannten Fakten ist eine ausgewogene Balance zwischen Eigen- und Fremdkapital von besonderer Bedeutung. Im Rahmen unseres Unternehmensprogramms Fit4 2010 haben wir uns deshalb vorgenommen, die Kapitalstruktur von Siemens zu optimieren. Bis zum Jahr 2010 wollen wir die Nettoverschuldung im Verhältnis zum EBITDA auf einen Wert von 0,8 bis 1,0 reduzieren. Hierzu haben wir das umfangreichste Aktienrückkaufsprogramm in der Geschichte von Siemens aufgelegt, das bis zum Geschäftsjahr 2010 ein Volumen von bis zu zehn Milliarden Euro vorsieht. Erste wichtige Schritte haben wir hierzu bereits zurückgelegt: Am 28. Januar 2008 mit einer ersten Tranche über ein Volumen von zwei Milliarden Euro gestartet, hatten wir bis zum 8. April 2008 insgesamt 24,9 Millionen Aktien insbesondere zum Zwecke der Einziehung und Kapitalherabsetzung zurückgekauft. Am 6. Juni folgte die Bekanntmachung einer zweiten, ebenfalls zwei Milliarden Euro umfassenden Tranche. Bis zum 22. Juli 2008 sind in dieser Tranche 27,9 Millionen Aktien zurückgekauft worden, sodass bisher insgesamt ein Volumen von 52,8 Millionen Aktien innerhalb des Aktienrückkaufsprogramms erworben wurde.

Die Neuorganisation unseres Unternehmens: Verantwortung gestärkt

Verantwortung und Transparenz sind für uns untrennbar. Die vergangenen eineinhalb Jahre haben wir dazu genutzt, die Führungs- und Organisationsstruktur weniger komplex, übersichtlicher und damit kundennäher zu machen. Das bedeutet: schnellere Entscheidungswege dank klarer und direkter Verantwortung und ein Portfolio, das sich an den Bedürfnissen unserer Kunden orientiert. Unser neues Führungs- oder auch CEO-Prinzip zieht sich durch alle Ebenen unseres Operativen Geschäfts: Sectors – Divisions – Business Units. Wir haben es zusätzlich auch in den 20 regionalen Clustern eingeführt.

Compliance: große Fortschritte

Wir haben auf dem Gebiet Compliance weitere große Fortschritte gemacht. Die diesbezüglichen Prozesse haben wir weltweit vereinfacht, präzisiert und durchgängig gestaltet. Die personelle und organisatorische Neuaufstellung ist weitestgehend abgeschlossen. Die Compliance-Organisation ist von 80 auf über 600 Mitarbeiter weltweit angewachsen. Gut 120.000 Mitarbeiter auf allen Ebenen des Unternehmens haben eine Compliance-Schulung oder ein Online-Training erfolgreich absolviert. Mehr als 100.000 Dokumente, rund 127 Millionen Transaktionen und gut 40 Millionen Kontoauszüge wurden im vergangenen Jahr einer hausinternen Überprüfung unterzogen.

Auf Basis der Einschätzung des Stands der Gespräche mit den Behörden in Deutschland und in den USA haben wir Anfang November 2008 eine Rückstellung in Höhe von rund 1 Milliarde Euro gebucht.

Unsere Anstrengungen werden nicht nur von den Behörden, sondern auch von der Öffentlichkeit gewürdigt. So haben wir im Rahmen des Dow Jones Sustainability Index bei den Themen Risikomanagement, Compliance und bei der Wahrung der Eigentümerinteressen Spitzenplätze und fast die Höchstpunktzahl erreicht. Zum Vergleich: Im vorangegangenen Ranking belegten wir den letzten Platz. Jetzt haben wir uns auf einen der vordersten Ränge vorgearbeitet. Ein weiterer wichtiger und großer Schritt, mit dem wir uns gleichwohl nicht zufriedengeben. Unser Ziel ist und bleibt, weltweites Vorbild bei Compliance zu werden. Saubere Geschäfte immer und überall: Das ist die Maxime unseres Handelns und unserer Unternehmenskultur – ohne Wenn und Aber. Siemens – so verstehen wir uns – verbindet Höchstleistung mit höchstem moralischem Anspruch.

Unser Umweltportfolio: ein Gewinn für Kunden, die Gesellschaft und Siemens

Die Welt steht vor großen Herausforderungen: Klimawandel, steigende Energiekosten und begrenzte Ressourcen verlangen nach Antworten. „Grüne Märkte“ wachsen schnell und bieten ein riesiges Potenzial – und Siemens ist für diese Entwicklung bestens aufgestellt und gerüstet. In das Siemens-Umweltportfolio haben wir herausragende Produkte und Lösungen unseres Unternehmens aufgenommen. Sie liefern einen direkten, nachweisbaren Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutz und umfassen Anlagen und Komponenten zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie Umwelttechnologien. Darüber hinaus sind sie häufig energieeffizienter als ihre Referenzlösungen und erzeugen einen dreifachen Nutzen: größere Wirtschaftlichkeit für unsere Kunden, höhere Lebensqualität für die Gesellschaften, in denen wir tätig sind und leben, und nicht zuletzt ein überdurchschnittliches Wachstum für Siemens.

Ein gesondertes Kapitel dieses Berichts zeigt Ihnen die einzigartige Breite unseres Umweltportfolios: Kein Unternehmen weltweit verfügt über ein solches Angebot an Technologien zur Reduzierung von Treibhausgasen wie Siemens. Und es gibt kein Unternehmen, das mehr Umwelttechnik verkauft als wir. Bis zum Geschäftsjahr 2011 haben wir uns vorgenommen, die Umsätze aus Umwelttechnologien auf rund 25 Milliarden Euro zu steigern. Bereits im Berichtsjahr erzielten wir hier einen Umsatz von rund 19 Milliarden Euro.

Siemens Answers: Antworten auf wichtige Fragen der Zeit

„Siemens Answers" heißt unsere im vergangenen Jahr begonnene Unternehmenskampagne. Der Name ist Programm: Denn Siemens hat dank eines umfassenden und innovativen Produkt- und Lösungsangebots schon heute die Antworten auf wichtige Fragen dieser Zeit. Sie beziehen sich auf die Herausforderungen bei Energie und Umwelt, bei Industrie und auch im Gesundheitswesen. Hierbei können wir auf unsere Stärken bauen: eine verantwortungsvolle Unternehmensführung, exzellente und hoch motivierte Mitarbeiter und unsere Innovationskraft. Erstmals in der Geschichte unseres Unternehmens verfügen wir mit „Siemens Answers" über eine integrierte Kommunikationsplattform, die unsere Marke und unsere zentralen Botschaften über alle Medien an unsere Zielgruppen heranträgt und gleichzeitig unsere Geschäftsaktivitäten fördert und unterstützt – und dies weltweit.

Gesellschaftliche Verantwortung: nun in einer Hand

Gesellschaftliches Engagement ist seit der Gründung von Siemens im Jahr 1847 ein fester Bestandteil unserer Unternehmenspolitik. Die von uns neu gegründete gemeinnützige Siemens Stiftung steht in dieser Tradition. Sie soll unserem gesellschaftlichen Handeln dauerhaft Ausdruck verleihen und unsere Aktivitäten auf den Feldern Technik, Bildung, Soziales sowie Kunst und Kultur sichtbarer machen. Die in München ansässige Stiftung wird mit Beginn des neuen Kalenderjahrs 2009 ihre Tätigkeit aufnehmen.

Aktienprogramm: Beteiligung an Erfolg und Verantwortung

Verantwortung fördern wir auch mit der Überarbeitung unseres Vergütungssystems im Zusammenhang mit unserem Aktienprogramm. So verlangen wir von unseren 500 Top-Führungskräften, zwischen 50 und 300 Prozent ihrer jährlichen Grundvergütung in Siemens-Aktien zu halten. Gerade beim obersten Management schärfen wir auf diese Weise das Bewusstsein für seine herausgehobene Verantwortung im Unternehmen. Für die oberen 5.000 Führungskräfte des Hauses ist darüber hinaus – wie bisher – die Vergütung im Rahmen eines Aktienbezugsprogramms in Form von Stock Awards vorgesehen. Ferner wollen wir mit einem neuen Basis-Aktien-Programm alle Mitarbeiter – vom Fabrikarbeiter bis zur Führungsspitze – ermutigen, am Erfolg des eigenen Unternehmens teilzuhaben und langfristig in Siemens-Aktien zu investieren. Dabei geben wir für drei neu erworbene Siemens-Aktien, die in drei aufeinanderfolgenden Jahren gehalten werden, jeweils eine Siemens-Aktie kostenlos dazu.

Weltwirtschaft 2009: schwierige Rahmenbedingungen

Die internationale Finanzmarktkrise hat im Laufe des Berichtsjahrs zunehmend auch die Realwirtschaft erfasst. Es ist davon auszugehen, dass die Weltwirtschaft die Folgen dieser Krise noch länger spüren wird. Insgesamt deuten alle Indikatoren – auch die Entwicklung der Rohstoffpreise – auf eine deutliche Abkühlung der weltweiten Konjunktur hin.

Insbesondere das Wachstum der US-amerikanischen Volkswirtschaft wird wohl weiter an Dynamik verlieren mit Konsequenzen für die gesamte Welt. Die Hoffnungen, dass China und Indien diesen Rückgang kompensieren könnten, haben sich nicht erfüllt. Vielmehr spüren auch diese Länder den schärferen konjunkturellen Gegenwind. Auch für Europa und Deutschland haben sich die Konjunkturaussichten eingetrübt. Gerade die exportorientierte deutsche Wirtschaft ist von einem Nachfragerückgang an den wichtigsten Exportmärkten der USA und der Europäischen Gemeinschaft betroffen. Die Herausforderungen für Siemens werden sich also im neuen Geschäftsjahr an allen Märkten verschärfen.

Siemens im Geschäftsjahr 2009: „Driving growth"

Wir rechnen im Geschäftsjahr 2009 mit abflachenden Wachstumsraten beim Auftragseingang und in der Folgewirkung auch beim Umsatz. Unsere gut gefüllten Auftragsbücher, die einen Bestand von mehr als 85 Milliarden Euro ausweisen, geben uns aber guten Halt. Die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zeigen deutlich, dass wir mit der Neuorganisation unseres Unternehmens nicht später hätten starten dürfen. Wir haben damit rechtzeitig die Grundlagen für eine auf Wachstum ausgerichtete Zukunft geschaffen. Daher sehen wir gute Chancen, unsere Prognose für das kommende Geschäftsjahr zu erfüllen. Wir wollen beim Umsatz weiterhin doppelt so schnell wachsen wie das weltweite Bruttoinlandsprodukt. Das Erreichen unserer Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2009 ist sicher ambitionierter geworden. Doch wir halten daran fest. Quartalsweise werden wir die Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Realwirtschaft bewerten.

Wir gehen mit Selbstvertrauen und Zuversicht in das neue Jahr. Denn Siemens ist stark: dank unserer klaren Ausrichtung auf die Bedürfnisse und Anforderungen unserer Kunden, dank unseres innovativen Produktportfolios, dank unserer Finanzstärke und vor allem dank unserer engagierten und hoch motivierten Mitarbeiter.

Peter Löscher
Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG

Corporate Governance

Eine klar strukturierte und gelebte Corporate Governance hat für uns höchste Priorität.

Corporate Governance bildet die Grundlage aller unserer Entscheidungs- und Kontrollprozesse. Sie steht für:

- eine verantwortungsbewusste, wertebasierte und auf den langfristigen Erfolg ausgerichtete Führung und Kontrolle des Unternehmens,
- eine zielgerichtete und effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat,
- die Achtung der Interessen unserer Aktionäre und Mitarbeiter,
- Transparenz und Verantwortung bei allen unternehmerischen Entscheidungen sowie
- einen angemessenen Umgang mit Risiken.

So schaffen wir langfristig Wert für unsere Aktionäre und Kunden und geben Antworten auf die wichtigen Fragen unserer Zeit.

Corporate-Governance-Bericht **Seite 20**. Corporate-Governance-Bericht: Compliance-Bericht **Seite 28**. Corporate-Governance-Bericht: Vergütungsbericht **Seite 32**.

Corporate-Governance-Bericht

Die Siemens AG entspricht sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“), der im Jahr 2002 erlassen und zuletzt im Juni 2008 erweitert wurde, ohne Ausnahme.

Vorstand und Aufsichtsrat der Siemens AG haben sich eingehend mit der Erfüllung der Vorgaben des Kodex, insbesondere mit den neuen Anforderungen vom 6. Juni 2008, befasst. Auf der Basis dieser Beratungen wurde die unten (Seite 27) aufgeführte Entsprechenserklärung zum Kodex verabschiedet. Sie ist auf unserer Internetseite veröffentlicht und wird bei Änderungen aktualisiert. Die Siemens AG erfüllt freiwillig mit geringfügigen Ausnahmen auch die nicht obligatorischen Anregungen des Kodex.

Aufgrund der Notierung unserer Aktien an der New York Stock Exchange („NYSE“) unterliegt die Siemens AG bestimmten US-amerikanischen Kapitalmarktgesetzen (einschließlich des Sarbanes-Oxley Act „SOA“) sowie den Regeln der US-amerikanischen Börsenaufsicht Securities and Exchange Commission („SEC“) und der NYSE. Zur Umsetzung der Bestimmungen des SOA haben wir unter anderem ein aus den Leitern zentraler Unternehmenseinheiten bestehendes Offenlegungskomitee („Disclosure Committee“) eingerichtet, das die Aufgabe hat, bestimmte finanzielle und nicht finanzielle Informationen zu überprüfen und den Vorstand bei seiner Entscheidung über deren Veröffentlichung zu beraten. Zusätzlich wurde ein Zertifizierungsverfahren eingeführt, in dem das Management der Sectors, Cross-Sector Businesses und der Tochtergesellschaften verschiedene Angaben bestätigen muss. Diese internen Zertifizierungen dienen dem Vorstandsvorsitzenden und dem Finanzvorstand als Grundlage dafür, die erforderliche Zertifizierung der Abschlüsse gegenüber der SEC abzugeben. Entsprechend den Vorgaben des SOA hat Siemens darüber hinaus Regeln für bilanzbezogene Beschwerden und einen Ethikkodex („Code of Ethics“) für Finanzangelegenheiten eingeführt.

Führungs- und Kontrollstruktur:

Aufsichtsrat
Siemens unterliegt als deutsche Aktiengesellschaft („AG“) dem deutschen Aktienrecht und verfügt daher über eine zweigeteilte Führungs- und Kontrollstruktur, die von den Mitgliedern des Vorstands und den Mitgliedern des Aufsichtsrats wahrgenommen wird. Der Aufsichtsrat ist gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen mit Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt.

Nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats gilt für die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat der Grundsatz der Unabhängigkeit. Einige Mitglieder des Aufsichtsrats sind oder waren im vergangenen Jahr in hochrangiger Position bei anderen Unternehmen, mit denen Siemens in Geschäftsbeziehungen steht, tätig. Geschäfte von Siemens mit diesen Unternehmen erfolgen dabei zu Bedingungen wie unter fremden Dritten. Diese Transaktionen berühren nach unserer Ansicht die Unabhängigkeit der mit diesen Unternehmen assoziierten Mitglieder unseres Aufsichtsrats nicht.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung und Planung sowie die Strategie und deren Umsetzung. Er behandelt die Quartals- und Halbjahresberichte und verabschiedet den Jahresabschluss der Siemens AG und des Konzerns unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Ergebnisse der durch den Prüfungsausschuss vorgenommenen Prüfung. Zu seinen Pflichten gehört auch die Überwachung der Einhal-

tung der Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und der unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen (Compliance); während der laufenden Compliance-Untersuchung nimmt der Compliance-Ausschuss die durch Beschluss des Aufsichtsrats sowie die in der Geschäftsordnung des Compliance-Ausschusses festgelegten Compliance-Aufgaben wahr. In seinen Aufgabenbereich fallen weiterhin die Bestellung der Mitglieder des Vorstands sowie die Festlegung ihrer Ressorts. Wesentliche Vorstandsentscheidungen – zum Beispiel größere Akquisitionen, Desinvestitionen und Finanzmaßnahmen – sind an seine Zustimmung gebunden, soweit sie nicht gemäß der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat stattdessen in die Zuständigkeit des Finanz- und Investitionsausschusses fallen. In einer Geschäftsordnung für den Vorstand hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstands, insbesondere die Ressortzuständigkeit einzelner Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Beschlussmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen, geregelt.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sieht die Bildung von Ausschüssen vor; derzeit bestehen sechs Ausschüsse. Ihre Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Arbeitsprozesse stimmen mit den Anforderungen des Kodex überein und berücksichtigen die verbindlichen Regelungen des SOA und der NYSE. Darüber hinaus werden auch weitere Regelungen der NYSE berücksichtigt, obwohl diese für uns nicht verbindlich sind. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichten regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse.

Das **Präsidium** („Chairman's Committee") besteht aus dem Vorsitzenden, den Stellvertretern und einem vom Aufsichtsrat zu wählenden Mitglied des Aufsichtsrats. Es hat die Aufgaben eines „Nominating, Compensation and Corporate Governance Committee", soweit diese Aufgaben nicht durch den Nominierungsausschuss wahrgenommen werden. Das Präsidium macht insbesondere Vorschläge für die Berufung von Vorstandsmitgliedern, behandelt die Vorstandsverträge und bereitet die Beschlussfassung des Aufsichtsratsplenums über das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente vor.

Der **Prüfungsausschuss** („Audit Committee") umfasst den Aufsichtsratsvorsitzenden sowie zwei Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner und drei Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer. Der Aufsichtsrat achtet auf die Unabhängigkeit der Ausschussmitglieder und deren besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollprozessen. Der Prüfungsausschuss beaufsichtigt die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der externen und internen Rechnungslegung des Unternehmens. Gemeinsam mit dem Abschlussprüfer erörtert der Prüfungsausschuss die vom Vorstand aufgestellten Quartals-, Halbjahres- und Jahresabschlüsse des Unternehmens. Auf der Grundlage des Berichts des Abschlussprüfers über die Prüfung der Jahresabschlüsse macht der Prüfungsausschuss Vorschläge zur Feststellung der Jahresabschlüsse durch den Aufsichtsrat. Er befasst sich mit dem internen Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung des Unternehmens ebenso wie mit den Verfahren zur Risikoerfassung, zur Risikokontrolle und zum Risikomanagement. Die unternehmensinterne Konzernrevision berichtet regelmäßig an den Prüfungsausschuss. Ferner überwacht der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeit, Qualifikation, Rotation und Effizienz des Abschlussprüfers und erfüllt die anderen Aufgaben gemäß SOA.

Der im April 2007 eingerichtete **Compliance-Ausschuss** („Compliance Committee") besteht aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden sowie zwei Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner und drei Aufsichtsratsmitgliedern der Arbeitnehmer. Für die Dauer der laufenden Compliance-Untersuchung überwacht der Ausschuss die Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und der unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen (Compliance). Er hat ferner die Aufgabe, die laufende Compliance-Untersuchung zu steuern, und behandelt die Berichte der mit der unabhängigen Untersuchung und Überprüfung der internen Compliance- und Kontrollsysteme beauftragten Berater sowie weiterer vom Compliance-Ausschuss bestimmter Personen.

Dem **Nominierungsausschuss** („Nominating Committee“) gehören der Aufsichtsratsvorsitzende sowie zwei Vertreter der Anteilseigner an. Der Nominierungsausschuss hat die Aufgabe, den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat Empfehlungen für die Vorschläge zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner durch die Hauptversammlung zu unterbreiten.

Der **Vermittlungsausschuss** („Mediation Committee“), dem der Vorsitzende des Aufsichtsrats, der nach Maßgabe des Mitbestimmungsgesetzes gewählte Stellvertreter und je ein von den Aufsichtsratsmitgliedern der Arbeitnehmer und von den Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner gewähltes Mitglied angehören, unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird.

Der im Januar 2008 eingerichtete und den Beteiligungsausschuss ersetzende **Finanz- und Investitionsausschuss** („Finance and Investment Committee“), dem der Aufsichtsratsvorsitzende sowie zwei Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner und drei Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer angehören, hat die Aufgabe, auf der Grundlage der Gesamtstrategie des Unternehmens, die Gegenstand einer jährlichen Strategiesitzung des Aufsichtsrats ist, die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats über die finanzielle Lage und Ausstattung der Gesellschaft sowie über Sach- und Finanzinvestitionen vorzubereiten. Darüber hinaus beschließt der Finanz- und Investitionsausschuss an Stelle des Aufsichtsrats über die Zustimmung zu zustimmungspflichtigen Geschäften und Maßnahmen, soweit nicht der Betrag von 600 Mio. EUR erreicht ist. Der Finanz- und Investitionsausschuss nimmt ferner die Rechte des Aufsichtsrats gemäß § 32 des Mitbestimmungsgesetzes – Beschlussfassung über die Ausübung von Beteiligungsrechten – wahr. Beschlüsse des Finanz- und Investitionsausschusses nach § 32 des Mitbestimmungsgesetzes werden gemäß § 32 Absatz 1 Satz 2 des Mitbestimmungsgesetzes nur mit den Stimmen der Vertreter der Anteilseigner gefasst.

Vorstand

Der Vorstand ist als Leitungsorgan des Konzerns an das Unternehmensinteresse gebunden und der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswerts verpflichtet. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung und entscheiden über Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und Unternehmensstrategie sowie über die Jahres- und Mehrjahresplanung.

Der Vorstand ist zuständig für die Aufstellung der Quartals- und Halbjahresabschlüsse des Unternehmens, der Jahresabschlüsse der Siemens AG und der Konzernabschlüsse. Der Vorstand hat ferner für die Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und unternehmensinternen Richtlinien zu sorgen und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance). Weitere ausführliche Informationen zum Compliance-Programm sowie zu diesbezüglichen Maßnahmen im Geschäftsjahr 2008 finden sich auf den Seiten 14 und 28 ff. Der Vorstand arbeitet eng mit dem Aufsichtsrat zusammen. Er informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Gesamtunternehmen relevanten Fragen der Strategie und Strategieumsetzung, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage, der Compliance sowie über unternehmerische Risiken.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) gesetzlich verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Aktien der Siemens AG oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offenzulegen, soweit der Wert der von dem Mitglied und ihm nahestehenden Personen innerhalb eines Kalenderjahrs getätigten Geschäfte die Summe von 5.000 EUR erreicht oder übersteigt.

Der Siemens AG wurden folgende im abgelaufenen Geschäftsjahr vorgenommene Geschäfte gemeldet:

Datum der Transaktion	Vor- und Zuname	Funktion/ Status	Art und Ort der Transaktion	Finanzinstrument und ISIN	Anzahl	Kurs/ Preis	Gesamt-volumen	Kommentar
11.04.2008	Peter Y. Solmssen	Vorstands-mitglied	Kauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	6.000	Euro 67,996	Euro 407.976,00	Regulärer Kauf von Siemens-Aktien
09.04.2008	Peter Y. Solmssen	Vorstands-mitglied	Kauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	5.000	Euro 71,03	Euro 355.150,00	Regulärer Kauf von Siemens-Aktien
17.03.2008	Hermann Requardt	Vorstands-mitglied	Kauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	2.000	Euro 67,74	Euro 135.480,00	Regulärer Kauf von Siemens-Aktien
17.03.2008	Joe Kaeser	Vorstands-mitglied	Kauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	3.000	Euro 65,968	Euro 197.904,00	Regulärer Kauf von Siemens-Aktien
17.03.2008	Peter Löscher	Vorsitzender des Vorstands	Kauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	50.000	Euro 66,31234	Euro 3.315.617,00	Regulärer Kauf von Siemens-Aktien
01.02.2008	Joe Kaeser	Vorstands-mitglied	Kauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	1.000	Euro 89,072	Euro 89.072,00	Regulärer Kauf von Siemens-Aktien
01.02.2008	Joe Kaeser	Vorstands-mitglied	Kauf außerbörslich	Siemens Financierings-maatschappij N.V. XS0266838746	1.500	Euro 94,681	Euro 142.021,50	Regulärer Kauf von Siemens-Hybrid-Anleihen
30.01.2008	Joe Kaeser	Vorstands-mitglied	Kauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	1.000	Euro 86,78	Euro 86.780,00	Regulärer Kauf von Siemens-Aktien
29.01.2008	Wolfgang Dehen	Vorstands-mitglied	Kauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	2.500	Euro 84,25	Euro 210.625,00	Regulärer Kauf von Siemens-Aktien
28.01.2008	Joe Kaeser	Vorstands-mitglied	Kauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	1.000	Euro 82,50	Euro 82.500,00	Regulärer Kauf von Siemens-Aktien
28.01.2008	Heinrich Hiesinger	Vorstands-mitglied	Kauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	3.050	Euro 81,045	Euro 247.187,25	Regulärer Kauf von Siemens-Aktien
28.01.2008	Peter Y. Solmssen	Vorstands-mitglied	Kauf über NYSE	Siemens-ADRs US8261975010	1.875	USD 123,53	USD 231.618,75	Regulärer Kauf von Siemens-ADRs
28.01.2008	Hermann Requardt	Vorstands-mitglied	Kauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	2.500	Euro 82,138	Euro 205.345,00	Regulärer Kauf von Siemens-Aktien
28.01.2008	Siegfried Russwurm	Vorstands-mitglied	Kauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	2.500	Euro 81,054	Euro 202.635,00	Regulärer Kauf von Siemens-Aktien
28.01.2008	Erich R. Reinhardt	Vorstands-mitglied	Kauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	6.000	Euro 81,35	Euro 488.100,00	Regulärer Kauf von Siemens-Aktien
28.01.2008	Peter Löscher	Vorsitzender des Vorstands	Kauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	50.000	Euro 81,56156	Euro 4.078.078,00	Regulärer Kauf von Siemens-Aktien
14.12.2007	Hermann Requardt	Vorstands-mitglied	Verkauf über EUWAX (Stuttgart)	Siemens-Call-Optionsschein DE000CM72684	20.000	Euro 1,20	Euro 24.000,00	Regulärer Verkauf von Siemens-Call-Optionsscheinen
10.12.2007	Rudi Lamprecht	Vorstands-mitglied	Verkauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	45.465	Euro 107,99	Euro 4.909.765,35	Verkauf im Rahmen des Siemens-Aktienoptionsplans 2001
07.12.2007	Eduardo Montes	Vorstands-mitglied	Verkauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	17.800	Euro 106,18	Euro 1.890.004,00	Verkauf im Rahmen des Siemens-Aktienoptionsplans 2001
07.12.2007	Thomas Rackow	Aufsichtsrats-mitglied	Verkauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	5.145	Euro 106,18	Euro 546.296,10	Verkauf im Rahmen des Siemens-Aktienoptionsplans 2001
03.12.2007	Klaus Wucherer	Vorstands-mitglied	Verkauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	81.480	Euro 102,50	Euro 8.351.700,00	Verkauf im Rahmen des Siemens-Aktienoptionsplans 2001
30.11.2007	Rudi Lamprecht	Vorstands-mitglied	Verkauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	1.430	Euro 102,48	Euro 146.546,40	Regulärer Verkauf von Siemens-Aktien
30.11.2007	Rudi Lamprecht	Vorstands-mitglied	Verkauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	570	Euro 102,47	Euro 58.407,90	Regulärer Verkauf von Siemens-Aktien
21.11.2007	Joe Kaeser	Vorstands-mitglied	Verkauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	4.714	Euro 96,25	Euro 453.722,50	Verkauf im Rahmen des Siemens-Aktienoptionsplans 2001
20.11.2007	Uriel Jonathan Sharef	Vorstands-mitglied	Verkauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	30.000	Euro 96,79	Euro 2.903.700,00	Verkauf im Rahmen des Siemens-Aktienoptionsplans 2001
19.11.2007	Jürgen Radomski	Vorstands-mitglied	Verkauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	28.945	Euro 96,06	Euro 2.780.456,70	Verkauf im Rahmen des Siemens-Aktienoptionsplans 2001

Sämtliche Geschäfte wurden auch auf der Website des Unternehmens unter www.siemens.de/directors-dealings veröffentlicht.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat
Mitglieder, die dem Vorstand während des Geschäftsjahrs angehörten, hielten am 13. Oktober 2008 insgesamt 382.903 (i.V. 468.410) Stück Siemens-Aktien und Bezugsrechte auf Siemens-Aktien, dies entspricht 0,04 (i.V. 0,05) Prozent des Grundkapitals der Siemens AG.

Mitglieder, die dem Aufsichtsrat während des Geschäftsjahrs angehörten, waren zum selben Tag im Besitz von 5.492 (i.V. 89.580) Stück Siemens-Aktien und Bezugsrechten, dies entspricht 0,0006 (i.V. 0,01) Prozent des Grundkapitals der Siemens AG.

In diesen Werten sind 8.895.939 (i.V. 9.904.856) Stück Aktien beziehungsweise 0,97 (i.V. 1,08) Prozent des Grundkapitals, die von der von Siemens-Vermögensverwaltung GmbH (vSV) gehalten werden, sowie die 36.728.783 (i.V. 24.673.050) Stück Aktien beziehungsweise rund 4,02 (i.V. 2,7) Prozent, für welche die vSV Stimmrechtsvollmacht besitzt, nicht enthalten. Stimmrechtsbevollmächtigter für diese Aktien ist Herr Gerd von Brandenstein, der Repräsentant der Gründerfamilie.

Beziehungen zu den Aktionären
Siemens berichtet seinen Aktionären viermal im Geschäftsjahr über die Geschäftsentwicklung sowie über die Finanz- und Ertragslage. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet üblicherweise in den ersten vier Monaten des Geschäftsjahrs statt. Durch den Einsatz elektronischer Kommunikationsmittel, insbesondere des Internets, erleichtert der Vorstand den Aktionären die Teilnahme an der Hauptversammlung und ermöglicht ihnen, sich bei der Ausübung ihres Stimmrechts durch Stimmrechtsvertreter vertreten zu lassen.

Die Hauptversammlung beschließt unter anderem über die Gewinnverwendung, die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Satzungsänderungen und kapitalverändernde Maßnahmen werden ausschließlich von der Hauptversammlung beschlossen und vom Vorstand umgesetzt. Aktionäre können Gegenanträge zu Beschlussvorschlägen von Vorstand und Aufsichtsrat stellen und Beschlüsse der Hauptversammlung anfechten. Aktionäre mit einem Anteilsbetrag am Grundkapital in Höhe von mindestens 100.000 EUR können darüber hinaus die gerichtliche Bestellung eines Sonderprüfers zur Überprüfung bestimmter Vorgänge verlangen.

Im Rahmen unserer Investor-Relations-Arbeit werden regelmäßige Treffen des Vorstandsvorsitzenden und des Finanzvorstands und anderer Mitglieder des Vorstands sowie einzelner Mitglieder des Managements der Sectors und Cross-Sector Businesses mit Analysten und institutionellen Anlegern abgehalten. Zusätzlich zu mindestens einer jährlichen Analystenkonferenz findet jeweils anlässlich der Veröffentlichung der Quartalszahlen eine Telefonkonferenz für Analysten statt.

Corporate Governance Guidelines
Unsere Satzung, die Geschäftsordnungen des Aufsichtsrats und seiner wichtigsten Ausschüsse, die Geschäftsordnung des Vorstands, sämtliche Entsprechenserklärungen, der Bericht über die Erfüllung der Bestimmungen des Kodex sowie weitere Unterlagen zur Corporate Governance sind im Internet unter www.siemens.de/corporate_governance abrufbar.

Wesentliche Unterschiede zwischen der Corporate Governance bei Siemens und den NYSE Corporate Governance Standards

Gesellschaften, die an der NYSE notiert sind, unterliegen den im „NYSE Listed Company Manual“ unter Abschnitt 303A geregelten Corporate Governance Standards („NYSE Standards“). Laut NYSE Standards darf die Siemens AG als „Foreign Private Issuer“ von den NYSE Standards abweichen und stattdessen der Corporate-Governance-Praxis ihres Heimatlands folgen. Für sie sind die NYSE Standards lediglich hinsichtlich der Einrichtung eines Prüfungsausschusses (bestehend aus Mitgliedern, die als „unabhängig“ im Sinne des SOA anzusehen sind) und bestimmter Bekanntmachungspflichten gegenüber der NYSE verbindlich. Darüber hinaus verlangen die NYSE Standards, dass „Foreign Private Issuer“ die wesentlichen Unterschiede zwischen ihren Corporate-Governance-Grundsätzen und den Vorgaben, die gemäß NYSE Standards für US-Gesellschaften gelten, offenlegen.

Als Unternehmen mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland sind für die Siemens AG insbesondere das Aktiengesetz und das Mitbestimmungsgesetz sowie die Empfehlungen des Kodex maßgeblich. Siemens hält zudem die verbindlichen Regelungen der Börsenplätze ein, an denen seine Aktien notiert sind, wie zum Beispiel der NYSE. Siemens erfüllt darüber hinaus freiwillig viele der NYSE-Anforderungen, die nur für US-amerikanische Emittenten gelten.

Unsere Corporate-Governance-Praxis unterscheidet sich insbesondere in folgenden Punkten von den Vorgaben für an der NYSE notierte US-Gesellschaften:

Duales Führungssystem

Das deutsche Aktiengesetz schreibt für die Siemens AG ein duales Führungssystem („Two-Tier Board Structure“), bestehend aus einem Vorstand und einem Aufsichtsrat, vor. Im dualen Führungssystem sind Geschäftsleitung und -kontrolle streng getrennt. Aufgaben und Verantwortlichkeiten dieser beiden Organe sind gesetzlich jeweils klar festgelegt. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats richtet sich nach dem Mitbestimmungsgesetz, das vorschreibt, dass die Hälfte der insgesamt 20 Mitglieder des Aufsichtsrats von den Arbeitnehmern in Deutschland gewählt wird. Bei Stimmengleichheit im Aufsichtsrat gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Unabhängigkeit

Anders als bei den NYSE Standards, die vom „Board of Directors“ die positive Feststellung der Unabhängigkeit der einzelnen Board-Mitglieder anhand spezifischer Unabhängigkeitstests verlangen, sieht das deutsche Recht für den Aufsichtsrat keine derartigen positiven Feststellungen zu einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern vor.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats der Siemens AG enthält jedoch mehrere Bestimmungen, die dazu beitragen sollen, die Unabhängigkeit der Beratungs- und Überwachungsfunktion des Aufsichtsrats zu gewährleisten. Ferner herrscht eine klare Trennung zwischen den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands: Eine gleichzeitige Tätigkeit in Aufsichtsrat und Vorstand ist rechtlich unzulässig. Mitglieder des Aufsichtsrats sind in ihren Entscheidungen unabhängig und nicht an Vorgaben oder Weisungen nahestehender Dritter gebunden. Außerdem müssen Beratungs-, Dienstleistungs- und bestimmte andere Verträge zwischen Siemens und einem seiner Aufsichtsratsmitglieder durch den Aufsichtsrat gebilligt werden.

Ausschüsse
Die NYSE Standards schreiben die Bildung mehrerer spezifischer Board-Ausschüsse vor, die sich aus unabhängigen Board-Mitgliedern zusammensetzen und auf der Grundlage von Geschäftsordnungen arbeiten, in denen die Aufgaben und Verantwortlichkeiten schriftlich festgelegt sind. Abweichend hiervon hat der Aufsichtsrat der Siemens AG die Aufgaben eines „Nominating, Compensation and Corporate Governance Committee“ im Wesentlichen in seinem Präsidium zusammengefasst und im Übrigen einem Nominierungsausschuss übertragen. Sowohl der Prüfungsausschuss als auch das Präsidium haben eigene, vom Aufsichtsrat auf der Grundlage der NYSE Standards verabschiedete Geschäftsordnungen, in denen ihre Aufgaben und Verantwortlichkeiten niedergelegt sind.

Der Prüfungsausschuss der Siemens AG unterliegt den Vorschriften des SOA und des Securities Exchange Act von 1934, soweit diese auf „Foreign Private Issuer“ anwendbar sind, und erfüllt – im Zusammenwirken mit dem im April 2007 eingerichteten Compliance-Ausschuss – die Funktionen, die denen eines „Audit Committee“ gemäß NYSE Standards vergleichbar sind. Nach deutschem Recht dürfen jedoch bestimmte Verantwortlichkeiten nicht an einen Ausschuss delegiert werden, so beispielsweise die Bestimmung des Abschlussprüfers, der nach deutschem Recht von der Hauptversammlung der Aktionäre zu wählen ist.

Der Aufsichtsrat der Siemens AG besitzt außerdem einen Finanz- und Investitionsausschuss sowie einen Vermittlungsausschuss. Letzterer ist nach deutschem Recht zwingend zu bilden, während keiner dieser beiden Ausschüsse gemäß NYSE Standards erforderlich wäre.

Zustimmung der Aktionäre zu aktienbasierten Vergütungsplänen; Erwerb eigener Aktien
Die NYSE Standards verlangen von den an der NYSE notierten US-Gesellschaften generell, dass die Aktionäre über alle aktienbasierten Vergütungspläne (einschließlich Aktienoptionspläne) und deren wesentliche Änderungen abstimmen. In ähnlicher Weise müssen unsere Aktionäre zur Ausgabe von Aktien und Aktienoptionen den zugrunde liegenden genehmigten oder bedingten Kapitalia zustimmen. Bei diesen Beschlussfassungen müssen auch die wesentlichen Eckpunkte neu eingeführter oder wesentlich geänderter Aktienoptionspläne angegeben werden, sodass insoweit auch diese der Zustimmung durch die Aktionäre der Siemens AG unterliegen. So wurde beispielsweise der Siemens-Aktienoptionsplan 2001, unter dem seit Dezember 2006 keine neuen Optionen mehr ausgegeben werden können, von der Hauptversammlung der Siemens AG im Jahr 2001 verabschiedet. In ähnlicher Weise bedarf nach deutschem Recht jeder geplante Erwerb eigener Aktien grundsätzlich der vorherigen Zustimmung der Aktionäre. Eine solche Zustimmung wurde zuletzt von der Hauptversammlung am 24. Januar 2008 ausgesprochen und wird in der Regel in jährlichen Abständen der Hauptversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex
Vorstand und Aufsichtsrat der Siemens AG haben in ihren Sitzungen am 21. und 28. November 2008 die folgende Erklärung gemäß § 161 AktG beschlossen:

Die Siemens AG entspricht sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) in der Fassung vom 6. Juni 2008 und wird ihnen auch zukünftig entsprechen. Seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 28. November 2007 hat die Siemens AG sämtlichen Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 entsprochen.

Berlin und München, 28. November 2008

Siemens Aktiengesellschaft
Der Vorstand Der Aufsichtsrat

Compliance-Bericht

Ein guter Ruf ist das größte Kapital eines Unternehmens. Er ist unmittelbar verbunden mit der kompromisslosen Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien, kurz Compliance genannt. Compliance ist deshalb eine tragende Säule unserer Führungs- und Unternehmenskultur und zugleich integraler Bestandteil aller Geschäftsprozesse. Spitzenleistungen und höchster moralischer Anspruch – das ist kein Gegensatz. Diese Haltung hat Siemens vielmehr stark gemacht. Unsere Botschaft ist unmissverständlich und klar: Nur saubere Geschäfte sind Siemens-Geschäfte!

Wir sind der festen Überzeugung, dass Korruption und anderes Fehlverhalten nicht nur gegen Recht und Moral verstoßen, sondern dass sich die Einhaltung von Compliance-Richtlinien auch ökonomisch auszahlt. Compliance stärkt den fairen Wettbewerb und ist daher nicht nur Verpflichtung, sondern wichtiger Bestandteil einer auf Nachhaltigkeit angelegten Unternehmensführung. Oder anders: Compliance ist kein Selbstzweck, sondern Teil unserer Unternehmenskultur. Sie basiert auf unseren Werten, die unser Handeln bestimmen und leiten.

Strategische Aufgaben für die Zukunft

Nach ersten wichtigen Compliance-Maßnahmen im Geschäftsjahr 2007 ging es im abgelaufenen Geschäftsjahr darum, die Wirksamkeit unseres gesamten Compliance-Programms auch für die Zukunft sicherzustellen. Aus diesem Grund haben wir uns eine Reihe von strategischen Aufgaben gestellt:

- eine Compliance-Organisation aufzubauen, die der Größe, der Rolle und der besonderen Situation unseres Unternehmens gerecht wird,
- ein Kontrollsystem zu etablieren, mit dem Schwachstellen erkannt und beseitigt werden,
- ein Bewusstsein für Korruptionsgefahren im Unternehmen zu schaffen und dem Management sowie den sogenannten sensiblen Funktionen weltweit grundlegende Kenntnisse der internationalen Gesetze und internen Richtlinien zu vermitteln,
- das Vertrauen und Ansehen bei unseren Stakeholdern wiederzugewinnen.

Klare Verantwortlichkeiten definiert

Der unternehmensweiten Compliance-Organisation gehörten im Jahr 2007 durchschnittlich 170 Mitarbeiter an. Mittlerweile sind es bereits mehr als 600 Mitarbeiter, die sich mit dem Thema Compliance im Unternehmen beschäftigen – und dies weltweit. Compliance ist heute eine Vollzeitaufgabe mit absoluter Priorität.

Wichtigstes Merkmal der Organisation ist eine klare Verantwortungsstruktur: Die Compliance Officers berichten heute über die Compliance-Leitung in den Sectors und die regionalen Koordinatoren direkt an den *Chief Compliance Officer*. Die Ernennung, Zielvereinbarung und Führung der *Compliance Officer* obliegt dem *Chief Compliance Officer*. Das Corporate-Compliance-Team umfasst rund 70 Mitarbeiter in verschiedenen Abteilungen.

Von November 2007 bis Februar 2008 war eine Personalberatung damit beauftragt, die Kompetenzen unserer Compliance Officer zu beurteilen und Empfehlungen zur Stärkung der Organisation abzugeben. Der daraus resultierende Bericht ist zu einer wichtigen Quelle für die Personalentwicklung in der Compliance-Funktion

geworden. Als Konsequenz hieraus haben wir uns das Ziel gesetzt, ein zukunftsgerichtetes Compliance-Officer-Profil und entsprechende Fortbildungsmaßnahmen zu entwickeln. Compliance soll darüber hinaus als wichtiger Karriereschritt innerhalb der Managementlaufbahn etabliert werden.

Unsere Compliance Officer sind verpflichtet, an einem viertägigen Einführungsprogramm teilzunehmen. Hier werden ihnen nicht nur Kenntnisse unserer Compliance-Richtlinien (Policies) vermittelt, sondern sie werden auch darauf vorbereitet, in schwierigen Situationen Compliance-Anforderungen in der ihnen jeweils zugewiesenen operativen Einheit durchsetzen zu können.

Mit zwei Global-Compliance-Officer-Konferenzen – im Oktober 2007 in Berlin und im April 2008 in Mumbai (Indien) – haben wir den Austausch von unternehmensweiten Best-Practice-Beispielen, den Networking-Gedanken und die weltweite Zusammenarbeit innerhalb der Compliance-Organisation gefördert. Zusätzlich wurden regionale Konferenzen zum Thema in Südamerika, Asien sowie im Nahen und Mittleren Osten abgehalten.

Für das Geschäftsjahr 2008 haben wir Compliance erstmals auch zu einem Bestandteil des Bonussystems des oberen Managements und der Compliance Officer gemacht. Die Compliance-Komponente des Bonus orientiert sich dabei an drei Kriterien beziehungsweise an deren Erfüllungsgrad. Erstens: der Implementierung der Compliance-Kontrollen, zweitens: der zügigen Aufklärung und Sanktionierung von Compliance-Fällen im Unternehmen sowie drittens: den Ergebnissen der Mitarbeiterbefragung in Sachen Compliance. Dieses Incentive-System veranschaulicht eindrucksvoll, dass die Compliance-Verantwortung beim Management liegt – unterstützt von unserer Compliance-Organisation.

Korruptionsrisiken vermeiden

Im ersten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahrs haben wir ein umfangreiches Compliance-Kontrollsystem mit dem Schwerpunkt Korruptionsbekämpfung eingeführt. Es besteht aus zehn sogenannten Focus Areas, die sich wiederum in 104 Kontrollelemente gliedern. Dazu gehören beispielsweise der organisatorische Rahmen zur Rechtskonformität, die Erfassung und Meldung von Verdachtsfällen, Kommunikationsmaßnahmen sowie Schulungen und Beratungen zur Bekämpfung der Korruption. Auch Kontrollen zur Akquisition von Projektaufträgen und zur Durchführung staatlicher Aufträge, zu Geschenken, Bewirtungen und Spenden sowie zu Zahlbeträgen, Barmitteln und Bankkonten sind Bestandteile dieses Systems.

In einem ersten Schritt haben wir dieses System bis Ende März 2008 in sogenannten Hochrisikoeinheiten eingeführt, das heißt in über 100 Gesellschaften mit großem Geschäftsvolumen, mit öffentlichen Auftragebern und/oder in Ländern mit hohem Korruptionsrisiko gemessen am Transparency International Index. In den über 500 weniger risikoreichen Einheiten haben wir das Kontrollsystem bis Ende September 2008 implementiert. Es unterliegt der internen und externen Auditierung.

Der Vermeidung von Korruptionsrisiken dient auch die Erweiterung des IT-gestützten Verfahrens zur Genehmigung von Kundenprojekten (*Limits of Authority*) – vor allem solchen mit öffentlichen Auftraggebern. In dieses Verfahren wurde ein Compliance-Baustein integriert.

Aber nicht nur innerhalb des Unternehmens haben wir die Compliance-Kontrollen verschärft. Auch gegenüber unseren Geschäftspartnern, die als Vermittler zwischen Siemens und dem Endkunden auftreten, haben wir Ende Juli 2008 ein neues Instrument zur Integritätsüberprüfung eingeführt (*Business Partner Compliance Due Diligence Tool)*. Hiermit schätzen unsere Geschäftseinheiten zunächst das Compliance-Risiko des Geschäftspartners ein. Je nach Risikoklassifizierung verläuft dann der Entscheidungs- und Freigabeprozess auf verschiedenen Verantwortungsebenen unter Einbindung der Compliance-Organisation.

Im Geschäftsjahr 2008 hat das Unternehmen auch erstmals einen eigenständigen *Compliance-Review-Prozess* in den Geschäften und Regionen für jedes Quartal eingeführt. Ein entsprechender Review wird auch dem Vorstand quartalsweise vorgelegt. Im Compliance-Review-Prozess werden auf der Grundlage unseres Compliance-Programms wichtige Compliance-Themen diskutiert sowie Compliance-Risiken identifiziert, bewertet und Maßnahmen zu ihrer Verringerung dargelegt.

Missstände aufarbeiten und abstellen

Im Geschäftsjahr wurden die unabhängigen Untersuchungen durch die US-Kanzlei Debevoise & Plimpton weitergeführt. Darüber hinaus hat im Mai 2008 die Abteilung *Compliance Investigations* ihre Tätigkeit aufgenommen. An sie sowie die ebenfalls mit Compliance-Untersuchungen befasste Abteilung Corporate Finance Audit (CF A) wurden im Geschäftsjahr insgesamt 207 Fälle von internen wie auch externen Stellen übermittelt. Im gleichen Zeitraum haben wir 90 Untersuchungen abgeschlossen.

Ende Oktober 2007 hat der Vorstand der Siemens AG eine Amnestieregelung für die freiwillige Meldung von Verstößen gegen Gesetze zum Verbot der Korruption im öffentlichen Sektor erlassen. Ziel dieser Regelung war es, die unabhängige Untersuchung von Debevoise & Plimpton zu unterstützen und zu beschleunigen sowie die vollständige und zeitnahe Aufklärung von möglichen Verstößen gegen die Gesetze zum Verbot der Korruption im öffentlichen Sektor zu erleichtern. Die Amnestieregelung war bis Ende Februar 2008 begrenzt. Bis zum Ablauf des Programms haben sich insgesamt 123 Mitarbeiter gemeldet, 82 von ihnen wurde bisher Amnestie gewährt.

Die Compliance-Organisation hat ab Mai 2008 auch die Bearbeitung von Treuhandfällen übernommen. Im Geschäftsjahr 2008 wurden insgesamt Sach- und Vermögensschäden im Wert von über 16 Millionen Euro erfasst und verfolgt.

Risikobewusstsein schärfen

Das Bewusstsein für Compliance-Risiken zu schärfen und Grundkenntnisse der Compliance-Vorschriften unter den Mitarbeitern zu verbreiten: Dieses Ziel verfolgt ein vom Unternehmen aufgesetztes intensives Schulungsprogramm. Der Schwerpunkt dieser Maßnahme lag im abgelaufenen Geschäftsjahr auf den Themen Korruptionsbekämpfung und Wettbewerbsrecht. So mussten beispielsweise alle Mitarbeiter, die eine Verpflichtungserklärung zu unseren Business Conduct Guidelines zu unterzeichnen haben, ein Online-Training zur Korruptionsbekämpfung und zum Wettbewerbsrecht absolvieren. Bis Ende September waren dies bereits über 120.000 Mitarbeiter.

Seit dem zweiten Quartal werden außerdem alle Mitarbeiter der sogenannten sensitiven Funktionen in mehrstündigen Gruppentrainings geschult. Hierbei handelt es sich um Mitarbeiter, die Vertragsverhandlungen mit Vertretern oder Angestellten von Regierungen, Behörden und staatlichen Unternehmen führen oder beeinflussen können. Im Zentrum dieser Trainings steht die Vermittlung der internationalen gesetzlichen Bestimmungen zur Korruptionsbekämpfung und der entsprechenden Siemens-Richtlinien. Außerdem wird in den verschiedenen Regionen auch die lokale Gesetzgebung miteinbezogen. Didaktisch liegt der Schwerpunkt auf der Diskussion und Lösung von Fallbeispielen. Seit Beginn dieser Schulungen im Januar 2008 haben diese über 50.000 Mitarbeiter durchlaufen.

Mitglieder des Vorstands und der Chief Compliance Officer haben im Geschäftsjahr 2008 auf verschiedenen Management-Konferenzen und Mitarbeiterversammlungen in über 50 Ländern das Thema Compliance diskutiert und die Haltung der Unternehmensführung deutlich gemacht.

Auch in unserem Intranetauftritt gibt es einen eigenen Compliance-Bereich, in dem den Mitarbeitern aktuelle Compliance-Informationen und -Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Der 2007 eingerichtete sogenannte Help Desk verfügt über die Funktionen „Tell us“, „Ask us“ und neuerdings auch „Find it“. Unter „Tell us“ können 24 Stunden, sieben Tage die Woche und weltweit in bis zu 150 Sprachen Hinweise zu Compliance relevanten Themen gegeben werden. Unter „Ask us“ fanden unsere Mitarbeiter Antworten auf insgesamt etwa 4.000 Fragen zum Thema. Die Funktion „Find it“ enthält als Compliance-Wissensdatenbank alle internen Compliance-Richtlinien, einschlägige nationale Gesetzesvorschriften sowie Compliance-Lehrmaterial und -Vorträge.

Im dritten Quartal haben wir mit rund 90.000 Mitarbeitern unternehmensweit eine anonyme Online-Befragung durchgeführt. Ziel war, das Bewusstsein von Compliance-Themen zu ermitteln und kritisches Feedback zu erhalten. Über 44 Prozent der Mitarbeiter haben geantwortet. Die Ergebnisse werden die Grundlage für weitere Verbesserungsschritte bilden und fließen auch in die Beurteilung des oberen Managements sowie deren Bonuszahlungen mit ein.

Im vierten Quartal wurde die Überarbeitung der Business Conduct Guidelines abgeschlossen. Diese wurden damit an neuere Gesetzgebungen und an die Anforderungen des Siemens-Compliance-Programms angepasst. Die neuen Richtlinien werden im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 veröffentlicht und mit einem Online-Training zur Vertiefung der Inhalte verbunden.

Externe Kontakte ausbauen

Eine fortlaufende Aufgabe ist es, im engen Austausch mit Compliance-Experten und Institutionen außerhalb des Unternehmens zu stehen. Wir sind deshalb auch in der Collective-Action-Arbeitsgruppe des World Bank Institute aktiv. Diese Arbeitsgruppe will sicherstellen, dass bei großen Ausschreibungsprojekten Wettbewerbsgleichheit auf der Basis von vereinbarten Compliance-Standards herrscht, wodurch das Korruptionsrisiko vermindert werden kann.

Darüber hinaus wurde im Berichtszeitraum die Zusammenarbeit mit zahlreichen internationalen Nicht-Regierungsorganisationen neu begründet oder ausgebaut.

Unsere Maßnahmen zeigen Erfolg

Dass unsere Maßnahmen greifen, zeigt nicht zuletzt auch die aktuelle Bewertung des Dow Jones Sustainability Index. Hier haben wir einen großen Schritt nach vorn gemacht. Bemerkenswert sind vor allem die Spitzenwerte in den Kategorien „Risk & Crisis Management“ sowie „Codes of Conduct/Compliance“. In der Kategorie „Risk & Crisis Management“ erreichte Siemens die äußerst selten vergebene Höchstwertung von 100 Prozent. Im Bereich „Codes of Conduct/Compliance“ verbesserte sich Siemens im Vorjahresvergleich von 0 auf 93 Prozent und setzte sich an die Spitze aller Index-Mitglieder. Innerhalb von nur zwei Jahren ist Siemens auf einem guten Weg, seinem Anspruch, Vorbild zu sein in puncto Transparenz und Compliance, gerecht zu werden.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der Siemens AG Anwendung finden, und erläutert Höhe und Struktur der Vorstandseinkommen. Außerdem werden Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben.

Der Bericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) beziehungsweise der International Financial Reporting Standards (IFRS) Bestandteil des Anhangs beziehungsweise des Lageberichts sind. Er ist somit Bestandteil des testierten Konzernabschlusses. Auf eine zusätzliche Darstellung der in diesem Bericht erläuterten Informationen im Anhang beziehungsweise Lagebericht wird daher verzichtet.

1. Vergütung des Vorstands

Das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente wird vom Aufsichtsratsplenum beschlossen und regelmäßig überprüft. Die Beschlussfassung des Aufsichtsrats wird durch das Präsidium des Aufsichtsrats vorbereitet, das im Rahmen der Beschlussfassung des Aufsichtsrats zuständig ist für den Abschluss, die Änderung, Verlängerung und Aufhebung von Anstellungs- und Pensionsverträgen mit Mitgliedern des Vorstands. Dem Präsidium des Aufsichtsrats gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Gerhard Cromme, die beiden stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Josef Ackermann und Ralf Heckmann sowie Berthold Huber als weiteres, vom Aufsichtsrat gewähltes Mitglied an.

Die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstands der Siemens AG orientiert sich an der Größe und der globalen Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Die Vergütung ist so bemessen, dass sie am Markt für hoch qualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist und Anreize für erfolgreiche Arbeit setzt.

Die Vergütung setzt sich im Geschäftsjahr 2008 aus vier Komponenten zusammen: (i) einem festen Jahresgehalt, (ii) einem variablen Bonus, den das Präsidium um bis zu 20 Prozent des Betrags der Zielerreichung nach oben oder unten anpassen kann, (iii) einer aktienbasierten Vergütung und (iv) einem Beitrag zur Altersversorgung. Für festes Jahresgehalt und Bonus wird ein sogenanntes Jahreszieleinkommen festgelegt, das sich zu 50 Prozent aus festen und zu 50 Prozent aus variablen Bezügen zusammensetzt. Das Zieleinkommen wird regelmäßig in Abständen von zwei bis drei Jahren auf der Grundlage einer Analyse der Einkommen überprüft, die vergleichbare Unternehmen an Mitglieder ihrer Geschäftsleitung zahlen. Die letzte Überprüfung fand zum 1. April 2006 statt.

Im Einzelnen setzt sich die Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2008 aus folgenden wesentlichen Komponenten zusammen:

- Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt.
- Der variable Bonus ist von dem Erreichen bestimmter zu Beginn des Geschäftsjahrs durch das Aufsichtsratspräsidium fixierter ROCE-/GWB- und Free-Cash-Flow-Ziele sowie gegebenenfalls weiterer finanzieller Ziele abhängig. Die Hälfte des Bonus wird als Jahresbonus gezahlt, der sich nach der Erfüllung der für das Geschäftsjahr fixierten ROCE-/GWB- und Free-Cash-Flow-Ziele für das Gesamtunternehmen bemisst. Die andere Hälfte ist ein Long-Term-

Bonus, dessen Höhe von der durchschnittlichen Erfüllung der ROCE-/GWB- und Free-Cash-Flow-Ziele in einem Dreijahreszeitraum abhängig ist. Neben ROCE-/GWB-Zielen und den Free-Cash-Flow-Zielen wurden im Geschäftsjahr 2008 mit dem Vorstand auch die für das Senior Management einheitlich geltenden Compliance-Ziele vereinbart.

- Die aktienbasierte Vergütung besteht seit dem Geschäftsjahr 2006 aus der Gewährung von Aktienzusagen.
- Im Rahmen der Beitragsorientierten Siemens Altersversorgung (BSAV) erhalten Mitglieder des Vorstands Beiträge, deren Höhe jährlich auf Basis eines vom Präsidium des Aufsichtsrats festgelegten Prozentsatzes vom Jahreszieleinkommen bestimmt wird. Ein Teil dieser Beiträge entfällt dabei auf die Ausfinanzierung eines bis zum Übergang auf die BSAV erworbenen Pensionsanspruchs. Außerdem können Sonderbeiträge aufgrund von Einzelentscheidungen gewährt werden.

Am 29. Juli 2008 hat der Aufsichtsrat mit Wirkung vom 1. Oktober 2008 das Einkommenssystem für den Vorstand insoweit verändert, als die bisherigen variablen Einkommenskomponenten Jahresbonus und Long-Term-Bonus zu einem Bonus zusammengefasst werden. Der Zielbetrag des neuen Bonus entspricht 100 Prozent des festen Jahresgehalts (Grundeinkommen).

Ab dem Geschäftsjahr 2009 können auch die Mitglieder des Vorstands an dem neuen Share Matching Plan teilnehmen, der mittelfristig allen Mitarbeitern des Konzerns offen stehen soll. Bei Teilnahme an diesem Plan sind die Mitglieder des Vorstands berechtigt, bis zu 50 Prozent ihres zur Auszahlung kommenden jährlichen Bruttobonus in Siemens-Aktien zu investieren. Nach Ablauf einer dreijährigen Haltefrist erhalten die Planteilnehmer für je drei unter dem Plan erworbene und durchgängig gehaltene Aktien jeweils einmalig eine Siemens-Aktie ohne Zuzahlung. Die Vorstandsmitglieder sind ferner zur Teilnahme an dem neuen Basis-Aktien-Programm berechtigt, das das bisherige Belegschaftsaktienprogramm ersetzt.

Im Rahmen von einheitlichen konzernweit eingeführten Share Ownership Guidelines sind die Mitglieder des Vorstands ab 2012 gehalten, ein Vielfaches der Grundvergütung (für den Vorstandsvorsitzenden 300 Prozent, für Vorstandsmitglieder 200 Prozent) in Siemens-Aktien zu halten.

Ab dem 1. Juni 2007 abgeschlossene Vorstandsverträge sehen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund eine Ausgleichszahlung vor, deren Höhe auf maximal zwei Jahresvergütungen begrenzt ist (Abfindungs-Cap).

Im Fall eines „Change of Control“ – das heißt, wenn ein oder mehrere gemeinsam handelnde Aktionäre die Stimmrechtsmehrheit an der Siemens AG erwerben und einen beherrschenden Einfluss ausüben, die Siemens AG durch Abschluss eines Unternehmensvertrags i.S.d. § 291 AktG zu einem abhängigen Unternehmen wird oder bei Verschmelzung der Siemens AG auf ein anderes Unternehmen – hat jedes einzelne Mitglied des Vorstands das Recht zur Kündigung des Anstellungsvertrags, wenn sich durch den „Change of Control“ eine wesentliche Änderung seiner Stellung ergibt (zum Beispiel durch Änderung der Strategie des Unternehmens oder durch Änderung des Tätigkeitsbereichs des Vorstandsmitglieds). Bei Ausübung des Rechts zur Kündigung hat das Mitglied des Vorstands einen Abfindungsanspruch in Höhe des zum Zeitpunkt der Vertragsbeendigung gültigen Jahreszieleinkommens für die restliche Vertragslaufzeit, aber mindestens für eine Dauer von drei Jahren. Zusätzlich werden Sachbezüge durch die Zahlung eines Betrags in Höhe von fünf Prozent der Abfindungssumme abgegolten. Die zugesagten aktienbasierten Vergütungsbestandteile bleiben unberührt, Aktienoptionen können alternativ auch zum Zeitpunkt der Beendigung des Anstellungsvertrags ausgeübt werden. Kein Abfindungsanspruch besteht, wenn das Vorstandsmitglied im Zusammenhang mit dem „Change of Control“ Leistun-

gen von Dritten erhält. Ein Recht zur Kündigung besteht nicht, wenn der „Change of Control“ innerhalb von zwölf Monaten vor Übertritt des Vorstandsmitglieds in den Ruhestand eintritt. Es ist beabsichtigt, zukünftig beim Abschluss oder bei der Verlängerung von Vorstandsverträgen Abfindungen für den Fall eines „Change of Control“ auf die vom Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlene Höhe zu begrenzen.

Das Aufsichtsratspräsidium hat am 12. November 2008 die Werte der zu gewährenden Aktienzusagen und nach Prüfung der Erreichung der zu Beginn des Geschäftsjahrs festgelegten Ziele die Höhe der Boni festgesetzt.

Für das Geschäftsjahr 2008 betrugen die Barvergütung 25,9 (i.V. 33,2) Mio. EUR und die Gesamtvergütung 36,4 (i.V. 41,7) Mio. EUR; dies entspricht einer Minderung der Gesamtvergütung von 12,7 Prozent.

Für die einzelnen Mitglieder des Vorstands wurde folgende Vergütung für das Geschäftsjahr 2008 festgesetzt (individualisierte Angaben):

Angaben in EUR[1]	Barvergütung		Geldwert aktienbasierte Vergütung		Gesamt	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Zum 30. September 2008 amtierende Vorstandsmitglieder						
Peter Löscher	7.338.777	1.710.038	2.500.035	1.000.065	9.838.812	2.710.103
Wolfgang Dehen[2]	1.674.702	–	1.000.022	–	2.674.724	–
Dr. Heinrich Hiesinger	2.176.043	763.373	1.000.022	750.025	3.176.065	1.513.398
Joe Kaeser	2.463.932	2.502.886	1.000.022	750.025	3.463.954	3.252.911
Jim Reid-Anderson[3]	811.741	–	1.000.022	–	1.811.763	–
Prof. Dr. Hermann Requardt	2.466.040	2.560.568	1.000.022	750.025	3.466.062	3.310.593
Dr. Siegfried Russwurm[2]	1.770.654	–	1.000.022	–	2.770.676	–
Peter Y. Solmssen[4]	4.015.310	–	1.000.022	–	5.015.332	–
Ehemalige Vorstandsmitglieder						
Dr. Klaus Kleinfeld[5]	–	5.332.028	–	750.000	–	6.082.028
Prof. Johannes Feldmayer[5]	–	3.006.107	–	–	–	3.006.107
Rudi Lamprecht[5]	242.232	2.993.188	–	750.025	242.232	3.743.213
Eduardo Montes[5][6]	212.258	2.606.764	–	750.025	212.258	3.356.789
Dr. Jürgen Radomski[5][8]	736.581	2.993.142	–	750.025	736.581	3.743.167
Prof. Dr. Erich R. Reinhardt[6][7]	1.302.235	2.679.371	1.000.022[9]	750.025	2.302.257	3.429.396
Dr. Uriel J. Sharef[5]	243.783	3.002.607	–	750.025	243.783	3.752.632
Prof. Dr. Klaus Wucherer[5]	425.854	3.006.413	–	750.025	425.854	3.756.438
Summe	**25.880.142**	**33.156.485**	**10.500.211**	**8.500.290**	**36.380.353**	**41.656.775**

1) Die Werte für die aktienbasierte Vergütung beziehen sich auf Aktienzusagen, die im November 2008 beziehungsweise 2007 für das Geschäftsjahr 2008 beziehungsweise 2007 zugeteilt wurden.
2) Wolfgang Dehen und Dr. Siegfried Russwurm wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt.
3) Jim Reid-Anderson wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.
4) Peter Y. Solmssen wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 2007 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.
5) Dr. Klaus Kleinfeld ist zum 30. Juni 2007, Prof. Johannes Feldmayer zum 30. September 2007 und die Herren Rudi Lamprecht, Eduardo Montes, Dr. Jürgen Radomski, Dr. Uriel J. Sharef und Prof. Dr. Klaus Wucherer sind zum 31. Dezember 2007 aus dem Vorstand ausgeschieden.
6) Bis zum 31. Dezember 2007 stellvertretende Mitglieder des Vorstands.
7) Prof. Dr. Erich R. Reinhardt wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und ist zum 30. April 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden.
8) Das Präsidium des Aufsichtsrats hat am 12. November 2008 beschlossen, angesichts der gegen frühere Vorstandsmitglieder geltend gemachten Schadensersatzansprüche ein Zurückbehaltungsrecht gegenüber der Zahlung von Jahres- und Long-Term-Bonus an Dr. Jürgen Radomski geltend zu machen.
9) 15.494 Aktienzusagen mit einem Geldwert von 583.349 EUR erhielt Prof. Dr. Erich R. Reinhardt als Vergütung für seine Tätigkeit als Mitglied des Vorstands, 11.067 Aktienzusagen mit einem Geldwert von 416.673 EUR aufgrund des seit seinem vorzeitigen einvernehmlichen Ausscheiden aus dem Vorstand mit ihm bestehenden Dienstvertrags.

Mit Rudi Lamprecht, Eduardo Montes, Dr. Uriel J. Sharef und Prof. Dr. Klaus Wucherer wurden jeweils Vereinbarungen über die vorzeitige einvernehmliche Mandats- und Vertragsbeendigung zum 31. Dezember 2007 geschlossen. Herr Montes erhielt eine Abfindungszahlung in Höhe von 6,12 Mio. EUR, die drei übrigen Herren in Höhe von jeweils 3,372 Mio. EUR. Die Höhe und die Zusammensetzung der jeweiligen Abfindungszahlung ergaben sich insbesondere auf Basis der Restlaufzeit des Anstellungsvertrags sowie als Ausgleich der zugesagten variablen und aktienbasierten Vergütungsbestandteile. Bei den genannten Summen entfallen 1,872 Mio. EUR beziehungsweise bei Herrn Montes 3,12 Mio. EUR auf den Ausgleich von Bonuszahlungen und 1,5 Mio. EUR beziehungsweise bei Herrn Montes 3,0 Mio. EUR auf den Ausgleich der aktienbasierten Vergütung. Es wurde vereinbart, dass jeweils nach Geschäftsjahresende eine Nachberechnung der Abfindung auf Basis der tatsächlich erreichten Zielerreichungsgrade für Vorstandsmitglieder erfolgt, die zu einem Nachzahlungsanspruch oder einer Rüchzahlungsverpflichtung des betreffenden Vorstandsmitglieds gegenüber der Gesellschaft führen kann. Das Präsidium des Aufsichtsrats hat am 12. November 2008 beschlossen, angesichts der gegen frühere Vorstandsmitglieder geltend gemachten Schadensersatzansprüche ein Zurückbehaltungsrecht gegenüber den für das Geschäftsjahr 2008 festgestellten Nachzahlungsansprüchen der Herren Lamprecht, Dr. Sharef und Prof. Dr. Wucherer geltend zu machen.

Zur Abgeltung des jeweiligen vertraglichen Anspruchs auf Übergangsbezüge erhielten Herr Lamprecht 1,56 Mio. EUR, Herr Dr. Sharef 1,872 Mio. EUR und Herr Prof. Dr. Wucherer 1,872 Mio. EUR.

Darüber hinaus wurden Beraterverträge geschlossen, wonach Herr Lamprecht, Herr Montes, Herr Dr. Sharef und Herr Prof. Dr. Wucherer dem Unternehmen nach ihrem Ausscheiden aus dem Vorstand jeweils gegen ein monatliches Beraterhonorar von 78.000 EUR (Herren Lamprecht, Dr. Sharef und Prof. Dr. Wucherer) bzw. 65.000 EUR (Herr Montes) insbesondere bei der Integration der bisher von ihnen betreuten Bereiche in die neue Sector-Struktur beratend zur Seite stehen und bei Überleitung der bestehenden Geschäftskontakte auf ihren jeweiligen Nachfolger mitarbeiten.

Während der Laufzeit der Beraterverträge besteht jeweils ein Anspruch auf Zuführung von Beiträgen zur Beitragsorientierten Siemens Altersversorgung (BSAV).

Der mit Herrn Montes bestehende Beratervertrag läuft bis zum 31. Oktober 2011. Der mit Herrn Dr. Sharef geschlossene Beratervertrag wurde zum 30. September 2008 gekündigt, der mit Herrn Prof. Dr. Wucherer geschlossene zum 31. Dezember 2008 und der mit Herrn Lamprecht geschlossene zum 31. März 2009.

Im Zusammenhang mit dem vorzeitigen einvernehmlichen Ausscheiden von Prof. Dr. Erich R. Reinhardt aus dem Vorstand wurde dessen Anstellungsvertrag in einen bis zum 31. März 2011 befristeten Dienstvertrag mit einem Jahreszieleinkommen in Höhe von 1,56 Mio. EUR umgewandelt. Herr Prof. Reinhardt steht dem Unternehmen beratend zur Verfügung.

Die folgende Tabelle erläutert die Details der Barvergütung in individualisierter Form:

Barvergütung										
Angaben in EUR	**Gehalt**		**Jahresbonus**		**LT-Bonus**		**Sonstiges[1)]**		**Gesamt**	
	2008	**2007**	**2008**	**2007**	**2008**	**2007**	**2008**	**2007**	**2008**	**2007**
Zum 30. September 2008 amtierende Vorstandsmitglieder										
Peter Löscher	1.980.000	495.000	1.972.530	604.132	2.085.473	604.132	1.300.774	6.774	7.338.777	1.710.038
Wolfgang Dehen[2)]	585.000	–	581.357	–	460.442	–	47.903	–	1.674.702	–
Dr. Heinrich Hiesinger	780.000	260.000	675.521	311.038	676.699	189.566	43.823	2.769	2.176.043	763.373
Joe Kaeser	780.000	780.000	761.670	933.114	854.995	756.990	67.267	32.782	2.463.932	2.502.886
Jim Reid-Anderson[3)]	325.000	–	241.503	–	241.503	–	3.735	–	811.741	–
Prof. Dr. Hermann Requardt	780.000	780.000	761.670	933.114	862.325	814.320	62.045	33.134	2.466.040	2.560.568
Dr. Siegfried Russwurm[2)]	585.000	–	571.253	–	583.445	–	30.956	–	1.770.654	–
Peter Y. Solmssen[4)]	780.000	–	761.670	–	761.670	–	1.711.970	–	4.015.310	–
Ehemalige Vorstandsmitglieder										
Dr. Klaus Kleinfeld[5)]	–	1.704.320	–	1.796.750	–	1.796.750	–	34.208	–	5.332.028
Prof. Johannes Feldmayer[5)]	–	936.000	–	1.119.737	–	910.822	–	39.548	–	3.006.107
Rudi Lamprecht[5)]	234.000	936.000	–	1.119.737	–	910.822	8.232	26.629	242.232	2.993.188
Eduardo Montes[5)6)]	195.000	780.000	–	933.114	–	824.499	17.258	69.151	212.258	2.606.764
Dr. Jürgen Radomski[5)8)]	234.000	936.000	228.501	1.119.737	266.683	910.822	7.397	26.583	736.581	2.993.142
Prof. Dr. Erich R. Reinhardt[6)7)]	455.000	780.000	322.799	1.026.051	503.381	843.024	21.055	30.296	1.302.235	2.679.371
Dr. Uriel J. Sharef[5)]	234.000	936.000	–	1.119.737	–	910.822	9.783	36.048	243.783	3.002.607
Prof. Dr. Klaus Wucherer[5)]	234.000	936.000	–	1.119.737	–	910.822	191.854	39.854	425.854	3.006.413
Summe	**8.181.000**	**10.259.320**	**6.878.474**	**12.135.998**	**7.296.616**	**10.383.391**	**3.524.052**	**377.776**	**25.880.142**	**33.156.485**

1) In den Sonstigen Vergütungen sind geldwerte Vorteile zum Beispiel aus der Bereitstellung von Dienstwagen in Höhe von 212.395 (i.V. 282.102) EUR, Zuschüsse zu Versicherungen von 65.978 (i.V. 48.634) EUR, Rechts-, Steuerberatungs-, Wohnungs- und Umzugskosten von 3.245.679 (i.V. 47.040) EUR enthalten.

2) Wolfgang Dehen und Dr. Siegfried Russwurm wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt.

3) Jim Reid-Anderson wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.

4) Peter Y. Solmssen wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 2007 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.

5) Dr. Klaus Kleinfeld ist zum 30. Juni 2007, Prof. Johannes Feldmayer zum 30. September 2007 und die Herren Rudi Lamprecht, Eduardo Montes, Dr. Jürgen Radomski, Dr. Uriel J. Sharef und Prof. Dr. Klaus Wucherer sind zum 31. Dezember 2007 aus dem Vorstand ausgeschieden.

6) Bis zum 31. Dezember 2007 stellvertretende Mitglieder des Vorstands.

7) Prof. Dr. Erich R. Reinhardt wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und ist zum 30. April 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden.

8) Das Präsidium des Aufsichtsrats hat am 12. November 2008 beschlossen, angesichts der gegen frühere Vorstandsmitglieder geltend gemachten Schadensersatzansprüche ein Zurückbehaltungsrecht gegenüber der Zahlung von Jahres- und Long-Term-Bonus an Dr. Jürgen Radomski geltend zu machen.

Für die aufgrund des Wechsels von GE Healthcare, Großbritannien, zur Siemens AG erlittenen kurz- und langfristigen Vermögensnachteile erhielt Peter Y. Solmssen einen Betrag in Höhe von insgesamt 10,518 Mio. EUR zugesagt. Mit Herrn Solmssen ist vereinbart, dass das Unternehmen diesen Betrag im Januar 2009 seiner Beitragsorientierten Siemens Altersversorgung (BSAV) zuführt.

Die Stückzahl wie auch die Werte der aktienbasierten Einkommenskomponente ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle. Die Aktienzusagen wurden mit dem Kurs der Siemens-Aktie am Tag der Zusage abzüglich des Gegenwartswerts der während der Halteperiode erwarteten Dividenden, die dem Berechtigten nicht zustehen, angesetzt. Dieser Wert beträgt 37,65 (i.V. 97,94) EUR.

Im Einzelnen ergeben sich folgende Werte:

Aktienbasierte Vergütung

Angaben in Stück beziehungsweise EUR[1]	Stück Aktienzusagen[2]		Geldwerte Aktienzusagen[2]	
	2008	2007	2008	2007
Zum 30. September 2008 amtierende Vorstandsmitglieder				
Peter Löscher	66.402	10.211	2.500.035	1.000.065
Wolfgang Dehen[3]	26.561	–	1.000.022	–
Dr. Heinrich Hiesinger	26.561	7.658	1.000.022	750.025
Joe Kaeser	26.561	7.658	1.000.022	750.025
Jim Reid-Anderson[4]	26.561	–	1.000.022	–
Prof. Dr. Hermann Requardt	26.561	7.658	1.000.022	750.025
Dr. Siegfried Russwurm[3]	26.561	–	1.000.022	–
Peter Y. Solmssen[5]	26.561	–	1.000.022	–
Ehemalige Vorstandsmitglieder				
Dr. Klaus Kleinfeld[6]	–	–	–	750.000
Prof. Johannes Feldmayer[6]	–	–	–	–
Rudi Lamprecht[6]	–	7.658	–	750.025
Eduardo Montes[6][7]	–	7.658	–	750.025
Dr. Jürgen Radomski[6]	–	7.658	–	750.025
Prof. Dr. Erich R. Reinhardt[7][8]	26.561[9]	7.658	1.000.022[9]	750.025
Dr. Uriel J. Sharef[6]	–	7.658	–	750.025
Prof. Dr. Klaus Wucherer[6]	–	7.658	–	750.025
Summe	**278.890**	**79.133**	**10.500.211**	**8.500.290**

1) Die Werte für die aktienbasierte Vergütung beziehen sich auf Aktienzusagen, die im November 2008 beziehungsweise 2007 für das Geschäftsjahr 2008 beziehungsweise 2007 gewährt wurden.
2) Die Aktienzusagen werden nach einer Wartezeit von drei Jahren am 14. November 2011 (i. V. ausgegebene am 9. November 2010) erfüllt. Aufgrund der Aktienzusagen erhält der Berechtigte eine entsprechende Stückzahl von Siemens-Aktien ohne Zuzahlung.
3) Wolfgang Dehen und Dr. Siegfried Russwurm wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt.
4) Jim Reid-Anderson wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.
5) Peter Y. Solmssen wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 2007 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.
6) Dr. Klaus Kleinfeld ist zum 30. Juni 2007, Prof. Johannes Feldmayer zum 30. September 2007 und die Herren Rudi Lamprecht, Eduardo Montes, Dr. Jürgen Radomski, Dr. Uriel J. Sharef und Prof. Dr. Klaus Wucherer sind zum 31. Dezember 2007 aus dem Vorstand ausgeschieden.
7) Bis zum 31. Dezember 2007 stellvertretende Mitglieder des Vorstands.
8) Prof. Dr. Erich R. Reinhardt wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und ist zum 30. April 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden.
9) 15.494 Aktienzusagen mit einem Geldwert von 583.349 EUR erhielt Prof. Dr. Erich R. Reinhardt als Vergütung für seine Tätigkeit als Mitglied des Vorstands, 11.067 Aktienzusagen mit einem Geldwert von 416.673 EUR aufgrund des seit seinem vorzeitigen einvernehmlichen Ausscheiden aus dem Vorstand mit ihm bestehenden Dienstvertrags.

Im Folgenden finden sich Informationen zu den von den Mitgliedern des Vorstands gehaltenen Aktienzusagen und -optionen, die in 2008 und den vorhergehenden Geschäftsjahren Bestandteil der aktienbasierten Vergütung waren. Die Aktienoptionen wurden für die Geschäftsjahre 1999 bis 2005 zu den Bedingungen der von der Hauptversammlung der Siemens AG am 18. Februar 1999 und 22. Februar 2001 verabschiedeten Siemens-Aktienoptionspläne 1999 und 2001 ausgegeben (für nähere Informationen zu den Siemens-Aktienoptionsplänen siehe Anhang zum Konzernabschluss, Ziffer 34).

Aktienzusagen

Angaben in Stück beziehungsweise EUR	Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs 2008		Im Geschäftsjahr gewährt	
	Zusagen	Gewichteter durchschnittlicher Marktwert zum Gewährungszeitpunkt	Zusagen	Gewichteter durchschnittlicher Marktwert zum Gewährungszeitpunkt
Zum 30. September 2008 amtierende Vorstandsmitglieder				
Peter Löscher	–	–	10.211	97,94
Wolfgang Dehen[2]	5.233	62,15	–	–
Dr. Heinrich Hiesinger	4.423	62,76	7.658	97,94
Joe Kaeser	6.217	64,48	7.658	97,94
Jim Reid-Anderson[3]	–	–	–	–
Prof. Dr. Hermann Requardt	5.199	62,91	7.658	97,94
Dr. Siegfried Russwurm[2]	2.137	63,04	1.225	97,94
Peter Y. Solmssen[4]	–	–	–	–
Ehemalige Vorstandsmitglieder				
Dr. Klaus Kleinfeld[5]	28.095	58,80	–	–
Prof. Johannes Feldmayer[5]	16.588	56,44	–	–
Rudi Lamprecht[5]	13.904	59,89	7.658	97,94
Eduardo Montes[5][6]	4.083	64,62	7.658	97,94
Dr. Jürgen Radomski[5]	26.481	58,24	7.658	97,94
Prof. Dr. Erich R. Reinhardt[6][7]	6.154	61,92	7.658	97,94
Dr. Uriel J. Sharef[5]	26.605	58,25	7.658	97,94
Prof. Dr. Klaus Wucherer[5]	26.605	58,25	7.658	97,94
Summe	**171.724**	**59,24**	**80.358**	**97,94**

1) Die Werte berücksichtigen nicht die im November 2008 für das Geschäftsjahr 2008 gewährten Aktienzusagen. Vgl. hierzu die Angaben auf Seite 37. Sie können aber Aktienzusagen beziehungsweise Aktienoptionen enthalten, die das betreffende Vorstandsmitglied in der Zeit vor seiner Mitgliedschaft im Vorstand als Vergütung erhalten hat.
2) Wolfgang Dehen und Dr. Siegfried Russwurm wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt.
3) Jim Reid-Anderson wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.
4) Peter Y. Solmssen wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 2007 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.
5) Dr. Klaus Kleinfeld ist zum 30. Juni 2007, Prof. Johannes Feldmayer zum 30. September 2007 und die Herren Rudi Lamprecht, Eduardo Montes, Dr. Jürgen Radomski, Dr. Uriel J. Sharef und Prof. Dr. Klaus Wucherer sind zum 31. Dezember 2007 aus dem Vorstand ausgeschieden.
6) Bis zum 31. Dezember 2007 stellvertretende Mitglieder des Vorstands.
7) Prof. Dr. Erich R. Reinhardt wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und ist zum 30. April 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden.

	Im Geschäftsjahr erdient		Im Geschäftsjahr verfallen		Bestand am Ende des Geschäftsjahrs 2008[1)]	
	Zusagen	Gewichteter durchschnittlicher Marktwert zum Gewährungszeitpunkt	Zusagen	Gewichteter durchschnittlicher Marktwert zum Gewährungszeitpunkt	Zusagen	Gewichteter durchschnittlicher Marktwert zum Gewährungszeitpunkt
	–	–	–	–	10.211	97,94
	–	–	–	–	5.233	62,15
	–	–	–	–	12.081	85,06
	–	–	–	–	13.875	82,95
	–	–	–	–	–	–
	–	–	–	–	12.857	83,77
	–	–	–	–	3.362	75,75
	–	–	–	–	–	–
	–	–	–	–	28.095	58,80
	–	–	–	–	16.588	56,44
	–	–	–	–	21.562	73,40
	–	–	–	–	11.741	86,35
	1.639	60,14	–	–	32.500	67,50
	–	–	–	–	13.812	81,89
	1.763	60,14	–	–	32.500	67,50
	1.763	60,14	–	–	32.500	67,50
	5.165	**60,14**	**–**	**–**	**246.917**	**71,82**

Aktienoptionen

Angaben in Stück beziehungsweise EUR	Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs 2008		Im Geschäftsjahr gewährt	
	Anzahl der Bezugsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl der Bezugsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis
Zum 30. September 2008 amtierende Vorstandsmitglieder				
Peter Löscher	–	–	–	–
Wolfgang Dehen[2]	17.295	74,59	–	–
Dr. Heinrich Hiesinger	23.755	73,56	–	–
Joe Kaeser	38.850	70,44	–	–
Jim Reid-Anderson[3]	–	–	–	–
Prof. Dr. Hermann Requardt	27.480	73,74	–	–
Dr. Siegfried Russwurm[2]	18.060	75,04	–	–
Peter Y. Solmssen[4]	–	–	–	–
Ehemalige Vorstandsmitglieder				
Dr. Klaus Kleinfeld[5]	–	–	–	–
Prof. Johannes Feldmayer[5]	–	–	–	–
Rudi Lamprecht[5]	45.465	73,85	–	–
Eduardo Montes[5][6]	17.800	73,57	–	–
Dr. Jürgen Radomski[5]	28.945	74,59	–	–
Prof. Dr. Erich R. Reinhardt[6][7]	63.450	75,35	–	–
Dr. Uriel J. Sharef[5]	111.480	68,16	–	–
Prof. Dr. Klaus Wucherer[5]	81.480	73,49	–	–
Summe	**474.060**	**72,46**	**–**	**–**

1) Die Werte berücksichtigen nicht die im November 2008 für das Geschäftsjahr 2008 gewährten Aktienzusagen. Vgl. hierzu die Angaben auf Seite 37. Sie können aber Aktienzusagen beziehungsweise Aktienoptionen enthalten, die das betreffende Vorstandsmitglied in der Zeit vor seiner Mitgliedschaft im Vorstand als Vergütung erhalten hat.
2) Wolfgang Dehen und Dr. Siegfried Russwurm wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt.
3) Jim Reid-Anderson wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.
4) Peter Y. Solmssen wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 2007 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.
5) Dr. Klaus Kleinfeld ist zum 30. Juni 2007, Prof. Johannes Feldmayer zum 30. September 2007 und die Herren Rudi Lamprecht, Eduardo Montes, Dr. Jürgen Radomski, Dr. Uriel J. Sharef und Prof. Dr. Klaus Wucherer sind zum 31. Dezember 2007 aus dem Vorstand ausgeschieden.
6) Bis zum 31. Dezember 2007 stellvertretende Mitglieder des Vorstands.
7) Prof. Dr. Erich R. Reinhardt wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und ist zum 30. April 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden.

	Im Geschäftsjahr ausgeübt		Im Geschäftsjahr verfallen		Bestand am Ende des Geschäftsjahrs 2008[1)]	
	Anzahl der Bezugsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl der Bezugsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl der Bezugsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis
	–	–	–	–	–	–
	17.295	74,59	–	–	–	–
	–	–	–	–	23.755	73,56
	6.000	53,70	–	–	32.850	73,50
	–	–	–	–	–	–
	–	–	–	–	27.480	73,74
	18.060	75,04	–	–	–	–
	–	–	–	–	–	–
	–	–	–	–	–	–
	–	–	–	–	–	–
	45.465	73,85	–	–	–	–
	17.800	73,57	–	–	–	–
	28.945	74,59	–	–	–	–
	–	–	8.775	86,23	54.675	73,60
	30.000	53,70	–	–	81.480	73,49
	81.480	73,49	–	–	–	–
	245.045	**70,98**	**8.775**	**86,23**	**220.240**	**73,56**

Aktienoptionen					
Angaben in Stück beziehungsweise EUR		**Am 30. September 2008 ausstehende Aktienoptionen**		**Am 30. September 2008 ausübbare Aktienoptionen**	
	Ausübungspreis	**Anzahl**	**Gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit in Jahren**	**Anzahl**	**Gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit in Jahren**
Zum 30. September 2008 amtierende Vorstandsmitglieder					
Peter Löscher	–	–	–	–	–
Wolfgang Dehen[1)]	–	–	–	–	–
Dr. Heinrich Hiesinger Dr. Heinrich Hiesinger	72,54 74,59	11.910 11.845	1,2 2,2	11.910 11.845	1,2 2,2
Joe Kaeser Joe Kaeser Joe Kaeser	73,25 72,54 74,59	11.000 10.355 11.495	0,1 1,2 2,2	11.000 10.355 11.495	0,1 1,2 2,2
Jim Reid-Anderson[2)]	–	–	–	–	–
Prof. Dr. Hermann Requardt Prof. Dr. Hermann Requardt	72,54 74,59	11.390 16.090	1,2 2,2	11.390 16.090	1,2 2,2
Dr. Siegfried Russwurm[1)]	–	–	–	–	–
Peter Y. Solmssen[3)]	–	–	–	–	–
Ehemalige Vorstandsmitglieder					
Dr. Klaus Kleinfeld[4)]	–	–	–	–	–
Prof. Johannes Feldmayer[4)]	–	–	–	–	–
Rudi Lamprecht[4)]	–	–	–	–	–
Eduardo Montes[4)5)]	–	–	–	–	–
Dr. Jürgen Radomski[4)]	–	–	–	–	–
Prof. Dr. Erich R. Reinhardt[5)6)] Prof. Dr. Erich R. Reinhardt[5)6)] Prof. Dr. Erich R. Reinhardt[5)6)]	73,25 72,54 74,59	15.000 16.520 23.155	0,1 1,2 2,2	15.000 16.520 23.155	0,1 1,2 2,2
Dr. Uriel J. Sharef[4)] Dr. Uriel J. Sharef[4)] Dr. Uriel J. Sharef[4)]	73,25 72,54 74,59	25.000 27.535 28.945	0,1 1,2 2,2	25.000 27.535 28.945	0,1 1,2 2,2
Prof. Dr. Klaus Wucherer[4)]	–	–	–	–	–
Summe	**73,56**	**220.240**		**220.240**	

1) Wolfgang Dehen und Dr. Siegfried Russwurm wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt.
2) Jim Reid-Anderson wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.
3) Peter Y. Solmssen wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 2007 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.
4) Dr. Klaus Kleinfeld ist zum 30. Juni 2007, Prof. Johannes Feldmayer zum 30. September 2007 und die Herren Rudi Lamprecht, Eduardo Montes, Dr. Jürgen Radomski, Dr. Uriel J. Sharef und Prof. Dr. Klaus Wucherer sind zum 31. Dezember 2007 aus dem Vorstand ausgeschieden.
5) Bis zum 31. Dezember 2007 stellvertretende Mitglieder des Vorstands.
6) Prof. Dr. Erich R. Reinhardt wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und ist zum 30. April 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Im Geschäftsjahr 2008 ausgeübte Aktienoptionen		
Angaben in Stück beziehungsweise EUR	**Anzahl**	**Gewichteter durchschnittlicher Aktienkurs am Tag der Ausübung**
Zum 30. September 2008 amtierende Vorstandsmitglieder		
Peter Löscher	–	–
Wolfgang Dehen[1)]	17.295	96,25
Dr. Heinrich Hiesinger	–	–
Joe Kaeser	6.000	96,25
Jim Reid-Anderson[2)]	–	–
Prof. Dr. Hermann Requardt	–	–
Dr. Siegfried Russwurm[1)]	18.060	100,64
Peter Y. Solmssen[3)]	–	–
Ehemalige Vorstandsmitglieder		
Dr. Klaus Kleinfeld[4)]	–	–
Prof. Johannes Feldmayer[4)]	–	–
Rudi Lamprecht[4)]	45.465	107,99
Eduardo Montes[4)5)]	17.800	106,18
Dr. Jürgen Radomski[4)]	28.945	96,06
Prof. Dr. Erich R. Reinhardt[5)6)]	–	–
Dr. Uriel J. Sharef[4)]	30.000	96,79
Prof. Dr. Klaus Wucherer[4)]	81.480	102,50
Summe	**245.045**	**101,59**

1) Wolfgang Dehen und Dr. Siegfried Russwurm wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt.
2) Jim Reid-Anderson wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.
3) Peter Y. Solmssen wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 2007 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.
4) Dr. Klaus Kleinfeld ist zum 30. Juni 2007, Prof. Johannes Feldmayer zum 30. September 2007 und die Herren Rudi Lamprecht, Eduardo Montes, Dr. Jürgen Radomski, Dr. Uriel J. Sharef und Prof. Dr. Klaus Wucherer sind zum 31. Dezember 2007 aus dem Vorstand ausgeschieden.
5) Bis zum 31. Dezember 2007 stellvertretende Mitglieder des Vorstands.
6) Prof. Dr. Erich R. Reinhardt wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und ist zum 30. April 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Versorgungszusagen. Die Höhe der Beiträge für die Beitragsorientierte Siemens Altersversorgung (BSAV) wird vom Präsidium des Aufsichtsrats jährlich neu festgelegt. Die Bereitstellung der BSAV-Beiträge auf dem persönlichen Versorgungskonto erfolgt jeweils im auf das Ende des Geschäftsjahrs folgenden Januar mit Wertstellung zum 1. Januar. Auf dem Versorgungskonto wird bis zum Eintritt des Versorgungsfalls jährlich jeweils am 1. Januar eine Zinsgutschrift (Garantiezins) erteilt.

Für das Geschäftsjahr 2008 wurden den Mitgliedern des Vorstands auf der Grundlage eines am 12. November 2008 vom Aufsichtsratspräsidium gefassten Beschlusses im Rahmen der BSAV Beiträge in Höhe von 15,1 (i.V. 13,6) Mio. EUR gewährt. Davon entfielen 0,2 (i.V. 0,7) Mio. EUR auf die Ausfinanzierung der persönlichen Altzusagen, der Restbetrag von 14,9 (i.V. 12,9) Mio. EUR wurde den individuellen Versorgungskonten gutgeschrieben.

Die folgende Übersicht zeigt unter anderem die auf die einzelnen Mitglieder des Vorstands entfallenden Beiträge (Zuführungen) zur BSAV für das Geschäftsjahr 2008 in individualisierter Form:

Beitragsorientierte Siemens Altersversorgung (BSAV)

Jährliche Angaben zu den Zuführungen gemäß Ziff. 4.2.5 Abs. 2 S. 2 DCGK				
Angaben in EUR	**Stand des BSAV-Versorgungskontos zum 30.09.2008[1)]**	**Beitrag insgesamt für 2008**	**davon zur Ausfinanzierung des Altsystems**	**davon dem BSAV-Versorgungskonto gutgeschrieben**
Zum 30. September 2008 amtierende Vorstandsmitglieder				
Peter Löscher	8.780.000[10)]	1.120.000	–	1.120.000
Wolfgang Dehen[2)]	357.173	436.800	33.660	403.140
Dr. Heinrich Hiesinger	657.760	436.800	31.322	405.478
Joe Kaeser	969.292	436.800	24.097	412.703
Jim Reid-Anderson[3)]	–	182.000	–	182.000
Prof. Dr. Hermann Requardt	916.710	436.800	27.816	408.984
Dr. Siegfried Russwurm[2)]	199.751	436.800	12.750	424.050
Peter Y. Solmssen[4)]	– –	436.800 10.518.000[8)]	– –	436.800 10.518.000
Ehemalige Vorstandsmitglieder				
Dr. Klaus Kleinfeld[5)]	1.770.506	–	–	–
Prof. Johannes Feldmayer[5)]	1.081.518	–	–	–
Rudi Lamprecht[5)]	1.134.849	131.040	28.138	102.902
Eduardo Montes[5)6)]	503.541	109.200	18.593	90.607
Dr. Jürgen Radomski[5)9)]	–	–	–	–
Prof. Dr. Erich R. Reinhardt[6)7)]	918.535	222.775	–	222.775
Dr. Uriel J. Sharef[5)]	1.446.830	92.500	–	92.500
Prof. Dr. Klaus Wucherer[5)]	1.058.960	92.500	–	92.500
Summe	**19.795.425**	**15.088.815**	**176.376**	**14.912.439**

1) Jeweils unter Berücksichtigung der Zuführungen im Januar 2008, aber ohne Hinzurechnung der zwischenzeitlich aufgelaufenen Mindestverzinsung von derzeit 2,25 Prozent.
2) Wolfgang Dehen und Dr. Siegfried Russwurm wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt.
3) Jim Reid-Anderson wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.
4) Peter Y. Solmssen wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 2007 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.
5) Dr. Klaus Kleinfeld ist zum 30. Juni 2007, Prof. Johannes Feldmayer zum 30. September 2007 und die Herren Rudi Lamprecht, Eduardo Montes, Dr. Jürgen Radomski, Dr. Uriel J. Sharef und Prof. Dr. Klaus Wucherer sind zum 31. Dezember 2007 aus dem Vorstand ausgeschieden.
6) Bis zum 31. Dezember 2007 stellvertretende Mitglieder des Vorstands.
7) Prof. Dr. Erich R. Reinhardt wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und ist zum 30. April 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden.
8) Sonderzuführung im Januar 2009; zu den Einzelheiten siehe oben (Seite 37).
9) Dr. Radomski wurde nicht mehr auf die BSAV umgestellt.
10) Einschließlich der im Geschäftsjahr 2007 zugesagten Sonderzuführung in Höhe von 8,5 Mio. EUR.

Der Anwartschaftsbarwert („Defined Benefit Obligation“ – DBO) sämtlicher Pensionszusagen gegenüber Mitgliedern des Vorstands betrug zum 30. September 2008 27,6 (i.V. 46,0) Mio. EUR, die in den Anhangsangaben, Ziffer 24, enthalten sind.

Frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Geschäftsjahr 2008 Gesamtbezüge i.S.v. § 314 Abs. 1 Nr. 6b HGB in Höhe von 22,7 (i.V. 16,0) Mio. EUR.

Der Anwartschaftsbarwert („Defined Benefit Obligation“ – DBO) sämtlicher Pensionszusagen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen betrug zum 30. September 2008 146,0 (i.V. 134,8) Mio. EUR, die in den Anhangsangaben, Ziffer 24, enthalten sind.

Sonstiges. Mitglieder des Vorstands erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

2. Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung festgelegt worden. Sie ist in der Satzung geregelt.

Die Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an der Größe des Unternehmens, an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie an der wirtschaftlichen Lage und Performance der Gesellschaft. Die Vergütung enthält zusätzlich zu einer festen Vergütung eine am kurzfristigen sowie eine am langfristigen Erfolg des Unternehmens orientierte Vergütung. Vorsitz, stellvertretender Vorsitz sowie Vorsitz und Mitgliedschaft im Prüfungsausschuss werden zusätzlich vergütet. Die Mitglieder der anderen Ausschüsse des Aufsichtsrats erhalten für diese Tätigkeit keine zusätzliche Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2008.

Die gegenwärtig geltenden Vergütungsregeln für den Aufsichtsrat wurden von der Hauptversammlung am 27. Januar 2005 verabschiedet; sie sind in § 17 der Satzung der Siemens AG enthalten.

Danach enthält die Vergütung für das Geschäftsjahr 2008 drei Komponenten:

- einen festen Bestandteil,
- einen vom Ergebnis je Aktie abhängigen kurzfristigen Bestandteil und
- einen vom Ergebnis je Aktie abhängigen langfristigen Bestandteil.

Nach diesen Regeln erhalten Mitglieder des Aufsichtsrats jährlich eine feste Vergütung in Höhe von 50.000 EUR und eine kurzfristige variable Vergütung in Höhe von 150 EUR je 0,01 EUR des im Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnisses je Aktie, das einen Mindestbetrag von 1 EUR übersteigt; der Mindestbetrag erhöht sich jährlich, erstmals für das am 1. Oktober 2005 begonnene Geschäftsjahr, um zehn Prozent. Zusätzlich wird eine langfristige, nach Ablauf der jeweiligen fünfjährigen Wahlperiode des Aufsichtsrats zahlbare Vergütung in Höhe von 50.000 EUR gewährt, die zuletzt nach Beendigung der Hauptversammlung am 24. Januar 2008 ausgezahlt wurde. Die langfristige Vergütung kommt nur zur Auszahlung, wenn das Ergebnis je Aktie am Ende dieser Wahlperiode im Vergleich zu deren Beginn um mehr als 50 Prozent gestiegen ist. Das der Ermittlung der Aufsichtsratsvergütung zugrunde liegende Ergebnis je Aktie ist um wesentliche außerordentliche Ergebnisposten zu bereinigen. Für das Geschäftsjahr 2008 wurde die Aufsichtsratsvergütung auf Basis eines um wesentliche außerordentliche Ergebnisposten bereinigten Ergebnisses je Aktie von 6,26 EUR ermittelt.

	2008				2007			
Angaben in EUR	**Feste Vergütung**	**Kurzfristige variable Vergütung**	**Langfristige variable Vergütung**	**Gesamt**	**Feste Vergütung**	**Kurzfristige variable Vergütung**	**Langfristige variable Vergütung**	**Gesamt**
Zum 30. September 2008 amtierende Aufsichtsratsmitglieder								
Dr. Gerhard Cromme[1)]	125.000	184.875	–	309.875	114.583	122.031	33.333	269.947
Ralf Heckmann[1)]	100.000	147.900	–	247.900	100.000	106.500	33.333	239.833
Dr. Josef Ackermann[1)]	75.000	110.925	–	185.925	75.000	79.875	33.333	188.208
Lothar Adler	50.000	73.950	–	123.950	50.000	53.250	33.333	136.583
Jean-Louis Beffa[2)]	37.500	55.463	–	92.963	–	–	–	–
Gerd von Brandenstein[2)]	37.500	55.463	–	92.963	–	–	–	–
Michael Diekmann[2)]	37.500	55.463	–	92.963	–	–	–	–
Dr. Hans Michael Gaul[1)2)]	75.000	110.925	–	185.925	–	–	–	–
Prof. Dr. Peter Gruss[2)]	37.500	55.463	–	92.963	–	–	–	–
Bettina Haller	50.000	73.950	–	123.950	25.000	26.625	8.333	59.958
Heinz Hawreliuk[1)]	75.000	110.925	–	185.925	75.000	79.875	33.333	188.208
Berthold Huber	50.000	73.950	–	123.950	50.000	53.250	33.333	136.583
Harald Kern[2)]	37.500	55.463	–	92.963	–	–	–	–
Dr. Nicola Leibinger-Kammüller[2)]	37.500	55.463	–	92.963	–	–	–	–
Werner Mönius[2)]	37.500	55.463	–	92.963	–	–	–	–
Håkan Samuelsson[2)]	37.500	55.463	–	92.963	–	–	–	–
Dieter Scheitor[1)]	68.750	101.681	–	170.431	37.500	39.938	10.833	88.271
Dr. Rainer Sieg[2)]	37.500	55.463	–	92.963	–	–	–	–
Birgit Steinborn[2)]	37.500	55.463	–	92.963	–	–	–	–
Lord Iain Vallance of Tummel[1)]	68.750	101.681	–	170.431	50.000	53.250	33.333	136.583
Ehemalige Aufsichtsratsmitglieder								
Prof. Dr. Heinrich v. Pierer	–	–	–	–	72.917	77.656	23.333	173.906
Gerhard Bieletzki[3)]	12.500	18.488	–	30.988	50.000	53.250	32.500[5)]	135.750
John David Coombe[1)4)]	25.000	36.975	–	61.975	62.500	66.563	33.333	162.396
Hildegard Cornudet[4)]	16.667	24.650	–	41.317	50.000	53.250	33.333	136.583
Birgit Grube[4)]	16.667	24.650	–	41.317	50.000	53.250	33.333	136.583
Prof. Dr. Walter Kröll[4)]	16.667	24.650	–	41.317	50.000	53.250	33.333	136.583
Prof. Dr. Michael Mirow[4)]	16.667	24.650	–	41.317	25.000	26.625	8.333	59.958
Roland Motzigemba[3)4)]	8.333	12.325	–	20.658	–	–	1.667[5)]	1.667
Wolfgang Müller	–	–	–	–	16.667	17.750	23.333	57.750
Georg Nassauer	–	–	–	–	25.000	26.625	25.000	76.625
Thomas Rackow[4)]	16.667	24.650	–	41.317	50.000	53.250	20.833	124.083
Dr. Albrecht Schmidt[4)]	16.667	24.650	–	41.317	50.000	53.250	33.333	136.583
Dr. Henning Schulte-Noelle[1)4)]	33.333	49.300	–	82.633	87.500	93.188	33.333	214.021
Peter von Siemens[4)]	16.667	24.650	–	41.317	50.000	53.250	33.333	136.583
Jerry I. Speyer[4)]	16.667	24.650	–	41.317	50.000	53.250	33.333	136.583
Klaus Wigand	–	–	–	–	–	–	13.333	13.333
Summe	**1.325.002**	**1.959.680**	**–**	**3.284.682**	**1.266.667**	**1.349.001**	**667.493**	**3.283.161**

1) Dr. Gerhard Cromme als Vorsitzender des Aufsichtsrats und Mitglied des Prüfungsausschusses, Ralf Heckmann als stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats und Mitglied des Prüfungsausschusses, Dr. Josef Ackermann als stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats, Dr. Henning Schulte-Noelle als Vorsitzender beziehungsweise Mitglied des Prüfungsausschusses (jeweils anteilig für die Zeit seiner Tätigkeit), Dr. Hans Michael Gaul als Vorsitzender des Prüfungsausschusses sowie John David Coombe, Heinz Hawreliuk, Dieter Scheitor und Lord Iain Vallance of Tummel als Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten eine höhere feste und variable Vergütung (Dr. Hans Michael Gaul, John David Coombe, Dieter Scheitor und Lord Iain Vallance of Tummel jeweils anteilig für die Zeit ihrer Tätigkeit).

2) Jean-Louis Beffa, Gerd von Brandenstein, Michael Diekmann, Dr. Hans Michael Gaul, Prof. Dr. Peter Gruss, Harald Kern, Dr. Nicola Leibinger-Kammüller, Werner Mönius, Håkan Samuelsson, Dr. Rainer Sieg und Birgit Steinborn wurden mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung der Siemens AG am 24. Januar 2008 neu zu Mitgliedern des Aufsichtsrats gewählt.

3) Roland Motzigemba, vorher Ersatzmitglied im Aufsichtsrat, rückte zum 3. Dezember 2007 als Nachfolger von Gerhard Bieletzki in den Aufsichtsrat nach.

4) John David Coombe, Hildegard Cornudet, Birgit Grube, Prof. Dr. Walter Kröll, Prof. Dr. Michael Mirow, Roland Motzigemba, Thomas Rackow, Dr. Albrecht Schmidt, Dr. Henning Schulte-Noelle, Peter von Siemens und Jerry I. Speyer schieden mit Beendigung der Hauptversammlung der Siemens AG am 24. Januar 2008 aus dem Aufsichtsrat aus.

5) Wie im Vergütungsbericht 2007 erläutert, standen die für 2007 ausgewiesenen Werte der langfristigen variablen Vergütung unter der Bedingung der Fortdauer der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat bis zur Beendigung der Hauptversammlung am 24. Januar 2008. Da Gerhard Bieletzki zum 3. Dezember 2007 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist, erfolgte eine entsprechende zeitanteilige Kürzung des an ihn auszuzahlenden Betrages und eine entsprechende zeitanteilige Auszahlung an seinen Nachfolger Roland Motzigemba, der zum 3. Dezember in den Aufsichtsrat nachgerückt war.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, die beiden Stellvertreter jeweils das Eineinhalbfache der festen Vergütung und der kurzfristigen variablen Vergütung eines einfachen Mitglieds. Jedes Mitglied der Ausschüsse und zusätzlich die Vorsitzenden dieser Ausschüsse (jeweils ohne Präsidial-, Vermittlungs- und Beteiligungsausschuss) haben jeweils zusätzlich Anspruch auf eine weitere Hälfte der festen Vergütung und der kurzfristigen variablen Vergütung. Mitgliedern des Aufsichtsrats werden Auslagen, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie die auf die Bezüge entfallende Umsatzsteuer ersetzt. Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats werden darüber hinaus für die Wahrnehmung seiner Aufgaben ein Büro mit Sekretariat und die Siemens-Fahrbereitschaft zur Verfügung gestellt.

Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

3. Sonstiges

Die Mitglieder von Organen der Siemens AG sowie alle Organe der Verbundenen Unternehmen im In- und Ausland werden von der Siemens AG beziehungsweise dem Verbundenen Unternehmen von Ansprüchen Dritter im gesetzlich zulässigen Rahmen freigestellt. Zu diesem Zweck unterhält die Gesellschaft eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder und Mitarbeiter des Siemens-Konzerns. Sie wird jährlich abgeschlossen beziehungsweise verlängert. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass der Personenkreis bei Ausübung seiner Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen wird. In einem solchen Fall kann seit dem 1. Oktober 2005 das Unternehmen Mitglieder des Vorstands bis zu einer Höhe von 20 Prozent des Festgehalts in Anspruch nehmen. Ebenso ist eine Inanspruchnahme von Mitgliedern des Aufsichtsrats bis zu einer Höhe von 20 Prozent der festen Vergütung mit jedem Mitglied individuell vereinbart (Selbstbehalt im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex, Ziffer 3.8 Abs. 2).

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftsjahr 2008 – Überblick

Im Geschäftsjahr 2008 haben wir viele unserer operativen Zielvorgaben erreicht und Siemens gleichzeitig zügig als Unternehmen und Wettbewerber neu aufgestellt. Wir haben unsere Umsatzziele übertroffen, unser operatives Geschäft völlig neu ausgerichtet, unsere Managementstruktur gestrafft, deutliche Kostensenkungspotenziale identifiziert, Geschäftsaktivitäten restrukturiert, nicht strategische Geschäfte veräußert oder geschlossen und eine wesentliche Akquisition integriert. Zusätzlich haben wir den Verkauf von Siemens VDO Automotive (SV) erfolgreich abgeschlossen und dadurch einen erheblichen Gewinn und Zahlungsmittelzuflüsse erzielt. Außerdem haben wir unsere Liquidität weiter gestärkt; dies geschah teilweise dadurch, dass wir vor der Finanzmarktkrise zu günstigen Konditionen langfristige Finanzschulden am Kapitalmarkt aufgenommen haben. Ferner haben wir durch unseren Aktienrückkaufsplan die Anzahl ausstehender Aktien der Siemens AG um rund 53 Mio. Stück verringert.

Einen Teil der genannten Maßnahmen haben wir im Rahmen unserer angekündigten Transformationsprogramme durchgeführt. Hierzu gehören vor allem unser Programm zur Senkung der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten (SG&A), Restrukturierungsmaßnahmen im Healthcare Sector und in der Mobility Division sowie die Prüfung unseres Portfolios innerhalb der Sonstigen operativen Aktivitäten. Diese Programme waren die wesentlichen Faktoren, die zu Transformationskosten im Geschäftsjahr 2008 in Höhe von insgesamt 1,741 Mrd. EUR führten. Sie setzten sich aus Abfindungskosten, Wertminderungen und anderen Maßnahmen zusammen. Darüber hinaus konnten wir eine Rückstellung in Höhe von ca. 1 Mrd. EUR in Zusammenhang mit laufenden Verhandlungen über eine Einigung mit deutschen und US-amerikanischen Behörden bilden. Diese Faktoren belasteten zusammen mit anderen Einflussgrößen das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten sowie den Gewinn nach Steuern im Geschäftsjahr 2008. Sie werden den Cashflow im Geschäftsjahr 2009 beeinträchtigen.

Als Ergebnis unserer Fortschritte im Geschäftsjahr 2008 halten wir Siemens nun für ein flexibleres und effizienteres Unternehmen mit einer stärker fokussierten Strategie und einem größeren Potenzial für profitables Wachstum.

Der Auftragseingang stieg um 11 % auf 93,495 Mrd. EUR an, und der Umsatz kletterte um 7 % auf 77,327 Mrd. EUR. Auf organischer Basis, das heißt ohne Währungs- und Portfolioeffekte, erhöhten sich der Auftragseingang um 13 % und der Umsatz um 9 % im Vergleich zum Geschäftsjahr 2007. Dabei drückten die Währungseffekte den Auftragseingang und den Umsatz um fünf Prozentpunkte. Der Auftragseingang stieg mit zweistelligen Wachstumsraten bei Energy und Healthcare an und mit 9 % bei Industry, dem größten Sector des Unternehmens. Das Umsatzwachstum verhielt sich ähnlich. Unsere größte Region – Europa, die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) und Afrika – trug mit 15 % zum Auftragswachstum und 7 % zum Umsatzwachstum bei, mit großen Aufträgen für Industry und Energy. Die Region Asien, Australien und Naher und Mittlerer Osten steuerte jeweils 10 % zum Auftrags- und Umsatzwachstum bei. Unter anderem wegen der eben genannten Großaufträge lag unser Book-to-Bill-Verhältnis für das Geschäftsjahr 2008 bei 1,21.

Wir haben unser Produkt- und Serviceportfolio im Hinblick auf dessen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz untersucht. Die Lösungen, die nachweisbar zum Umweltschutz bei unseren Kunden beitragen, haben wir in unser **Umweltportfolio** aufgenommen. Im Geschäftsjahr 2008 lag der Umsatz aus unserem **Umweltportfolio** bei rund 19 Mrd. EUR. Der Anteil des Umweltportfolios am Konzernumsatz von Siemens beträgt ungefähr 24 %.

Das Ergebnis Summe Sectors war mit Transformations- und Projektkosten belastet. Das Ergebnis Summe Sectors – also die Summe der Ergebnisse aller drei Sectors – belief sich im Geschäftsjahr 2008 auf 6,520 Mrd. EUR im Vergleich zu 6,662 Mrd. EUR im Vorjahr. Dies entspricht einem Rückgang um 2 %, obwohl das abgelaufene Geschäftsjahr mehr als 1 Mrd. EUR Belastungen aus Projekten in den Divisions Fossil Power Generation und Mobility zu verzeichnen hatte sowie insgesamt 325 Mio. EUR Belastungen durch Transformationsprogramme im Healthcare Sector und bei Mobility. Der Industry Sector zeigte ein kräftiges Ergebniswachstum. Dies wurde von einem deutlichen Anstieg bei den drei größten Divisions des Sectors Industry Automation, Drive Technologies und Industry Solutions getrieben. Das Ergebnis im Energy Sector war aufgrund der Projektbelastungen in der Fossil Power Generation Division rückläufig. Alle anderen Divisions im Energy Sector verzeichneten höhere Ergebnisse als im Vorjahr. Das Ergebnis des Healthcare Sectors wurde von einem deutlichen Wachstum in der Diagnostics Division gestützt, die von der Akquisition der Dade Behring Holdings, Inc. (Dade Behring), profitieren konnte. Insgesamt verzeichnete Healthcare allerdings ein rückläufiges Ergebnis, was vorwiegend auf die oben erwähnten Transformationskosten zurückzuführen ist. In allen drei Sectors konzentrierte sich das Management im Laufe des Jahres auf die Umgruppierung der ehemals acht operativen Bereiche auf nunmehr drei Sectors. Für nähere Informationen zu unserer neuen Organisationsstruktur verweisen wir auf das nachfolgende Kapitel „Strategischer Überblick“.

Das Ergebnis der fortgeführten Aktivitäten belief sich auf 1,859 Mrd. EUR im Vergleich zu 3,909 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2007. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten verringerte sich damit von 4,13 EUR im Vorjahr auf 1,91 EUR. Den größten Einfluss auf diesen Rückgang hatten die oben erwähnten Transformationskosten in Höhe von 1,741 Mrd. EUR (vor Steuern). Diese Kosten umfassen 1,081 Mrd. EUR für Abfindungsprogramme, um damit schnelle und nachhaltige Kostensenkungen im Bereich der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten zu erzielen. Ebenfalls in diesen Transformationskosten enthalten waren Belastungen in Höhe von 271 Mio. EUR in Zusammenhang mit der Veräußerung oder Schließung nicht strategischer Geschäfte der Sonstigen operativen Aktivitäten. Zudem schlossen die fortgeführten Aktivitäten die Rückstellung in Höhe von rund 1 Mrd. EUR (vor Steuern) für die laufenden Einigungsverhandlungen sowie eine einmalige Zuwendung in Höhe von 390 Mio. EUR (vor Steuern) für die Gründung der Siemens Stiftung in Deutschland ein. Das Vorjahr war durch Kosten in Höhe von 440 Mio. EUR in Zusammenhang mit einer Untersuchung der EU-Kartellbehörde belastet.

Der Gewinn nach Steuern stieg auf 5,886 Mrd. EUR an gegenüber 4,038 Mrd. EUR im Vorjahr. Der Gewinn je Aktie lag damit bei unverwässerten 6,41 EUR gegenüber 4,24 EUR im Geschäftsjahr 2007. Das niedrigere Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten wurde durch einen höheren Gewinn bei den nicht fortgeführten Aktivitäten mehr als aufgewogen. Dies war hauptsächlich auf einen Gewinn aus dem oben genannten Verkauf von SV zurückzuführen. Das Ergebnis des Verkaufs zusammen mit positiven operativen Ergebnissen belief sich auf rund 5,5 Mrd. EUR. Dieser positive Effekt wurde teilweise durch einen Verlust in Höhe von rund 1,0 Mrd. EUR aus der Übertragung von 51 % der Anteile an Siemens Enterprise Communications (SEN) sowie durch eine im vierten Quartal des Geschäftsjahrs gebildete Rückstellung in Höhe von 120 Mio. EUR für den erwarteten Vergleich hinsichtlich der Ansprüche des Insolvenzverwalters der BenQ Mobile GmbH & Co. OHG (BenQ) aufgewogen. Im Vorjahr profitierten die nicht fortgeführten Aktivitäten von einem damals vorläufigen nicht zahlungswirksamen Gewinn vor Steuern in Höhe von rund 1,6 Mrd. EUR aus der Einbringung unseres Carrier-

Networks-Geschäfts in Nokia Siemens Networks B.V. (NSN). Dieser Effekt sowie positive operative Ergebnisse bei SV wurden im Vorjahr teilweise kompensiert durch rund 1,1 Mrd. EUR Steueraufwendungen in Zusammenhang mit der Ausgliederung von SV, deren Verkauf zu diesem Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen war. Außerdem wirkten Wertminderungen in Höhe von 567 Mio. EUR des SEN-Geschäfts und eine von den deutschen Behörden verhängte Geldbuße von 201 Mio. EUR, mit der die Untersuchungen zu vergangenem Fehlverhalten im ehemaligen Bereich Communications (Com) beendet worden war, negativ auf das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten.

Der Free Cash Flow belief sich auf fortgeführter Basis auf 5,739 Mrd. EUR, und die Cash Conversion Rate lag über unserem Ziel für 2008. Im Vergleich hierzu konnte der Free Cash Flow der fortgeführten Aktivitäten in Höhe von 6,755 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2007 von einem deutlichen Rückgang der Forderungen um rund 2,2 Mrd. EUR in Zusammenhang mit der Ausgliederung von SV und der Einbringung des Carrier-Networks-Geschäfts in NSN profitieren. Dieser Vorteil wurde nur teilweise von der Zahlung einer Wettbewerbsstrafe der Europäischen Kommission in Höhe von 431 Mio. EUR aufgehoben. Unsere Cash Conversion Rate, definiert als Quotient aus dem Free Cash Flow und dem Ergebnis, lag im Geschäftsjahr 2008 für die fortgeführten Aktivitäten bei 3,09. Dieses Niveau lag über unserem Ziel für das Geschäftsjahr.

Der ROCE lag im Geschäftsjahr 2008 bei 4,8 %. Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed/ROCE) berechnet sich aus dem Ergebnis der fortgeführten Aktivitäten vor Zinsen im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Kapital. Das Ergebnis der fortgeführten Aktivitäten lag, wie oben erwähnt, im Geschäftsjahr 2008 deutlich niedriger als im Vorjahr, während sich das durchschnittlich eingesetzte Kapital aufgrund großer Akquisitionen in beiden Geschäftsjahren stark erhöhte. Dadurch lag der ROCE unter dem Vorjahresniveau von 12,7 %. Die oben genannte Rückstellung von ca. 1 Mrd. EUR (vor Steuern) verringerte den ROCE um ca. 2,2 Prozentpunkte. Die Transformationskosten reduzierten den ROCE um ungefähr 3,3 Prozentpunkte. Die Zuwendung an die Siemens Stiftung von 390 Mio. EUR (vor Steuern) verminderte den ROCE um ca. 0,7 Prozentpunkte.

Die Aufwendungen für Compliance-Untersuchungen spiegeln den Fortschritt bei den Einigungsverhandlungen zu rechtlichen Themen wider. Die Aufwendungen für externe Berater, die wir bei den Untersuchungen wegen Verstößen gegen Antikorruptionsgesetze und verwandte Sachverhalte für Maßnahmen zur Beseitigung von Schwächen im internen Kontrollsystem beauftragt hatten, beliefen sich im Geschäftsjahr 2008 auf 510 Mio. EUR gegenüber 347 Mio. EUR im Vorjahr. Im Quartalsvergleich erreichten diese Aufwendungen ihren höchsten Stand im zweiten Quartal und sanken dann in den darauffolgenden zwei Quartalen deutlich ab. Im Geschäftsjahr 2008 beliefen sich diese Aufwendungen in den fortgeführten Aktivitäten auf 430 Mio. EUR. Die verbleibenden 80 Mio. EUR entfielen auf die nicht fortgeführten Aktivitäten. Im Vorjahr betrugen die Kosten, die auf die nicht fortgeführten Aktivitäten entfielen, 195 Mio. EUR. Für nähere Informationen zu diesen Themen verweisen wir auf den „Anhang zum Konzernabschluss“.

Der Aktienrückkaufsplan der Siemens AG reduzierte die Anzahl ausstehender Aktien um rund 53 Mio. Stück. Die erste Tranche des Plans über 2,0 Mrd. EUR für 24.854.541 Aktien wurde am 8. April 2008 abgeschlossen und die zweite Tranche über 2,0 Mrd. EUR für 27.916.664 Aktien am 22. Juli 2008. Für nähere Informationen verweisen wir auf das nachfolgende Kapitel „Finanzausstattung und Kapitalerfordernisse“.

Dividende. Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Siemens AG schlagen eine Dividende von 1,60 EUR je Aktie vor. Die Dividende des Vorjahrs betrug ebenfalls 1,60 EUR pro Aktie.

Strategischer Überblick

Unsere Strategie ist darauf ausgerichtet, eine führende, profitable Position an regionalen und technologischen Märkten einzunehmen, an denen wesentliche globale Entwicklungen (sogenannte Megatrends) eine starke Nachfrage nach unseren Lösungen erzeugen. Zu diesen Trends gehören der demographische Wandel, die Urbanisierung, der Klimawandel und die Globalisierung. Unser Unternehmensprogramm Fit4 2010 definiert Leistungsindikatoren, um wirksam auf die Marktnachfrage in Verbindung mit den Megatrends reagieren zu können. Eines unserer Ziele ist zum Beispiel, unser Geschäftsportfolio so auszurichten, dass wir am Marktanteil gemessen jeweils zu den zwei führenden Unternehmen in jedem unserer Geschäftsfelder gehören. Für nähere Informationen zu Fit4 2010 verweisen wir auf das Kapitel „Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren“.

Im Geschäftsjahr 2008 haben wir eine Reihe größerer Managementprogramme abgeschlossen oder begonnen, die es uns ermöglichen sollen, unsere Leistungsziele zu erreichen und unsere Strategie umzusetzen. Zu den fundamentalen Veränderungen gehörte die Ausrichtung unseres operativen Geschäfts auf eine **neue Organisationsstruktur** mit drei Sectors und zwei Cross-Sector Businesses. Die drei Sectors sind Industry, Energy und Healthcare. Die Cross-Sector Businesses unterstützen die Sectors mit Finanz- und IT-Dienstleistungen. Für nähere Informationen zu dieser Struktur verweisen wir auf das nachfolgende Kapitel „Allgemeine Grundlagen“.

Im Geschäftsjahr 2008 haben wir **neue Zielmargen** für die drei Sectors und ihre 14 extern berichtenden Divisions definiert. Dabei haben wir auch die Zielmargen für alle Sectors erhöht. Für nähere Informationen zu den Zielmargen verweisen wir auf das Kapitel „Finanzielle Kenngrößen der Unternehmenssteuerung“.

Unserer Meinung nach bietet die neue Struktur eine Reihe von Vorteilen für unser Unternehmen und unsere Investoren, die über die Vereinfachung des Berichtswesens und die deutlichere Vergleichbarkeit mit unseren Wettbewerbern hinausgehen. Die neue Struktur definiert vor allem klare Verantwortlichkeiten in der Unternehmenshierarchie. Jeder Sector hat einen CEO, der zudem Mitglied des Vorstands ist. Außerdem hat jeder Sector einen CFO, der an den Finanzvorstand von Siemens berichtet. Die CEOs jeder Division innerhalb eines Sectors berichten an den CEO des Sectors und so weiter, bis hinunter zur Business Unit. Wir erwarten, dass dieser Ansatz (CEO-Prinzip) eindeutige Verantwortlichkeiten für Gewinn und Verlust mit sich bringt sowie Entscheidungsprozesse strafft und es uns ermöglicht, noch schneller auf die Bedürfnisse unserer Kunden einzugehen. In gleicher Weise wie bei den CEOs gibt es eine entsprechende separate Berichtslinie für die CFOs der Einheiten unterhalb der Sectors.

Aus ähnlichen Gründen haben wir im Geschäftsjahr 2008 eine **neue Struktur für unsere regionalen Tochtergesellschaften** eingeführt. Die regionalen Einheiten wurden in 20 regionale Zentren, sogenannte Cluster, zusammengefasst, die wiederum in drei Weltregionen angesiedelt sind. Die Regionen werden wie folgt definiert: Europa, Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) und Afrika; Amerika; sowie Asien, Australien und Naher und Mittlerer Osten. Die regionalen Einheiten in jedem Cluster teilen sich Supportfunktionen und Verwaltungsressourcen, damit sie sich direkter auf Kunden, Lieferanten, Medien und andere wichtige Gruppen in ihrem eigenen Land konzentrieren können.

Die oben beschriebenen Veränderungen der Organisationsstruktur bieten uns die Gelegenheit, die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten erheblich zu senken, indem Aktivitäten gebündelt und gemeinsam genutzt werden. Unser **SG&A-Programm** hat das Ziel, bis zum Ende des Geschäftsjahrs 2010 – gemessen am Niveau des Geschäftsjahrs 2007 – 1,2 Mrd. EUR einzusparen. Für nähere Informationen zu unserem SG&A-Programm verweisen wir auf das nachfolgende Kapitel „Globales SG&A-Programm“.

Zum Ende des Geschäftsjahrs 2008 haben wir ein **neues Managementanreizsystem** eingeführt, das mit den Ergebnissen des Geschäftsjahrs 2008 in Kraft tritt. Das neue Programm soll in erster Linie dazu dienen, die Interessen unseres Managements noch stärker mit den Interessen unserer Aktionäre zusammenzuführen. Zu diesem Zweck müssen unsere Top-500-Manager ein festgelegtes Vielfaches ihres Grundgehalts an Siemens-Aktien halten. Leistungen werden mit Aktien vergütet, und Mitarbeiter, die Siemens-Aktien für eine bestimmte Zeitspanne halten, bekommen für je drei gehaltene Aktien eine weitere dazu. Das Anreizsystem bindet Bonuszahlungen an das Erreichen von Zielen, die sowohl für den Mitarbeiter als auch seine Organisationseinheit vorgegeben wurden. Das gesamte Programm wurde so entwickelt, dass es effektiv einzusetzen ist, objektive Beurteilungen bietet, einfach zu verstehen und unter seinesgleichen führend ist.

Globales wirtschaftliches Umfeld

Nach Schätzung von Global Insight Inc. wird das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2008 um 2,7 % wachsen. Im Jahr 2007 betrug das Wachstum des BIP 3,9 %.

Die Region **Europa/GUS/Afrika** ist die größte der drei Berichtsregionen von Siemens. In dieser Region wird für 2008 ein BIP-Wachstum von 2,0 %, gegenüber 3,6 % im vergangenen Jahr erwartet. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf die Region Europa zurückzuführen, wo ein BIP-Wachstum von 1,3 % im Vergleich zu 3,0 % im Vorjahr prognostiziert wird. Innerhalb Europas wird für Westeuropa von einem Anstieg um 1,1 % ausgegangen, der wegen des starken Euros und einer schwächeren weltweiten Nachfrage unter dem BIP-Wachstum des Jahres 2007 von 2,8 % liegt. In Deutschland wird dieser Trend ebenfalls deutlich mit einem Wachstumsrückgang auf 1,3 % für 2008, gegenüber 2,5 % im Vorjahr. In anderen Ländern kamen zusätzliche Effekte wie der starke Einbruch an den Immobilienmärkten in Spanien, Großbritannien und Irland zum Tragen. Die GUS-Länder werden voraussichtlich um 7,1 % wachsen und Afrika um 5,6 %, womit hier das BIP-Wachstum über dem der Gesamtregion, aber unter dem Vorjahresniveau liegen wird.

Für die Region **Amerika** wird ein Rückgang des BIP-Wachstums auf 1,8 % im Jahr 2008, im Vergleich zu 2,7 % im Jahr 2007 prognostiziert. Dieser ist in erster Linie im Rückgang des Wirtschaftswachstums in den USA von 2,0 % auf 1,3 % begründet. Darin eingeschlossen sind stark gefallene Verbraucherausgaben in einem Umfeld, das von steigender Arbeitslosigkeit, niedrigeren Immobilienpreisen, sinkenden Marktwerten und höheren Lebenshaltungskosten geprägt ist. Das Wirtschaftswachstum wird zudem durch eine geringere Kreditverfügbarkeit infolge der Finanzkrise gebremst. Obwohl Lateinamerika von gestiegenen Rohstoffpreisen profitierte, wird trotzdem ein rückläufiges BIP-Wachstum von 5,3 % im Jahr 2007 auf 4,0 % im Jahr 2008 erwartet. Dies ist teilweise auf eine schwächere Nachfrage aus den USA für Exporte aus der Region zurückzuführen.

Die dritte Region bei Siemens ist **Asien/Australien/Naher und Mittlerer Osten**. Diese Region, die im vergangenen Jahr ein BIP-Wachstum von 6,1 % verzeichnete, wird im Jahr 2008 voraussichtlich 4,8 % zulegen. Da sie stark von Exporten abhängt, wird die Region von Nachfrageschwächen in den Importländern negativ beeinflusst. Dies wurde besonders in Japan deutlich, wo ein BIP-Wachstum von 0,4 % für das Jahr 2008 prognostiziert wird, gegenüber 2,0 % im Vorjahr. Auch wenn davon ausgegangen wird, dass die Wirtschaft in China wieder deutlich schneller wachsen wird als das BIP der Gesamtregion, führen eine geringere Exportnachfrage und die Währungsaufwertung zu einer Verlangsamung des Wachstums auf prognostizierte 9,8 % im Jahr 2008, im Vergleich zu 11,9 % im Vorjahr. Es wird erwartet, dass Indien teilweise aufgrund der hohen Inflation ein Wachstum von nur 6,5 % erzielen wird, gegenüber 9,0 % im Jahr 2007. Für den Nahen und Mittleren Osten wird trotz eines massiven Einbruchs der Ölpreise in der zweiten Jahreshälfte 2008, der zur Senkung der Förderquote führte, davon ausgegangen, dass das BIP-Wachstum im Jahr 2008 mit 6,9 % über dem Vorjahresniveau von 5,5 % liegen wird.

Die hier dargestellten geschätzten Daten basieren auf Angaben von Global Insight Inc. vom 14. November 2008 und wurden von Siemens nicht hiervon unabhängig verifiziert. Aufgrund der Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Weltwirtschaft können die tatsächlichen Werte für 2008 deutlich abweichen.

Markttrends

Die wichtigsten Markttrends sind für Siemens die vier „Megatrends“, die sich auf alle unsere Geschäftsaktivitäten – sowohl im regionalen als auch im technologischen Sinne – auswirken. Zu diesen Trends gehören der demographische Wandel, die Urbanisierung, der Klimawandel und die Globalisierung.

Der **demographische Wandel** bezeichnet unter anderem eine Entwicklung, die auf einem stetig steigenden Durchschnittsalter der Bevölkerung in vielen Ländern, besonders in den Industrienationen, basiert. Hiervon kann Siemens profitieren, bietet das Unternehmen doch zahlreiche Produkte und Lösungen für die Gesundheitsvorsorge und für die frühzeitige Diagnostik von Krankheiten an – zwei wichtige Komponenten für ein längeres und gesünderes Leben.

Die **Urbanisierung** bezieht sich auf die weltweit wachsende Zahl von großen städtischen Ballungsgebieten, sowohl im Sinne der etablierten Großstädte in den Industrienationen als auch im Sinne der schnell wachsenden Ballungszentren in den Schwellenländern. Sie wird von einer Reihe von Faktoren vorangetrieben, wie zum Beispiel der Einwanderung aus den ländlichen Gebieten und dem hohen Bevölkerungswachstum in den Ballungsräumen. Dieser Megatrend ist für Siemens deshalb wichtig, weil unsere Produkte und Dienstleistungen unter anderem Lösungen für die verarbeitende Industrie, den städtischen Nahverkehr, den Bausektor, die Energieverteilung und für Krankenhäuser bieten.

Der **Klimawandel** stellt die Welt ebenfalls vor eine Reihe von Herausforderungen, auf die wir als Unternehmen Antworten geben können: zum Beispiel den Wirkungsgrad bei der Energieerzeugung aus fossilen Brennstoffen zu erhöhen; Strom aus erneuerbaren Energien zu erzeugen, wie beispielsweise die Windenergie; die Effizienz und Leistung der Stromnetze zu verbessern; die Energieeffizienz bei Transport und Industrieprozessen zu steigern; den Energiebedarf bei Gebäuden zu reduzieren; sowie die Emissionen bei allen vorstehend genannten Prozessen zu verringern. Siemens kann von den Maßnahmen, mit denen dem Klimawandel begegnet werden soll, profitieren: Ungefähr ein Viertel unseres Umsatzes beruht auf Lösungen für den Umwelt- und Klimaschutz.

Globalisierung beschreibt eine stetig wachsende Vernetzung nationaler Wirtschaftsräume wie auch international agierender Unternehmen. Die Globalisierung spielt für Siemens eine große Rolle, da wir in rund 190 Ländern der Welt tätig sind und in allen Regionen übergreifend standardisierte Lösungen, Technologien, Logistik, Informationstechnologie und Geschäftsprozesse anwenden. Dieses globale Netzwerk versetzt uns in die Lage, die Globalisierungsprozesse für fast jedes Geschäft unserer Kunden zu vereinfachen.

Marktentwicklung

Ein wesentlicher Wachstumstreiber des weltweiten Bruttoinlandsprodukts sind die Bruttoanlageinvestitionen. Die Bruttoanlageinvestitionen spielen für uns eine große Rolle, da der größte Teil unserer Geschäftsaktivitäten darin besteht, Kunden mit Sachanlagen einschließlich Infrastruktur, Industriesysteme und Industrieanlagen zu versorgen. Das Wachstum des weltweiten BIP hängt darüber hinaus auch von der Entwicklung der Konsumgüter- und konsumgüternahen Industrien ab. Im Jahr 2008 erhöhten sich die Bruttoanlageinvestitionen um schätzungsweise 3,5 %, nach 5,5 % im Vorjahr. Die Gründe für das geringere Wachstum liegen vorwiegend bei den entwickelten Industrienationen. Das Wachstum der Bruttoanlageinvestitionen in den USA war negativ und lag 2008 geschätzte 3 % unter dem Vorjahreswert, und das Wachstum in Westeuropa verlangsamte sich auf geschätzte 2 %, gegenüber 5 % im Jahr 2007. Das Wachstum der Bruttoanlageinvestitionen in den Schwellen- und Entwicklungsländern wird dagegen den Erwartungen nach im Jahr 2008 auf 12 % steigen, vor allem durch die aufgestaute Nachfrage nach Infrastruktur- und Industriesystemen.

Die meisten großen Marktsegmente, die für unseren **Industry** Sector wichtig sind, folgen dem oben beschriebenen globalen Trend. Der Markt für Maschinen und Anlagen wird 2008 in den USA voraussichtlich um 7 % rückläufig sein und in Westeuropa langsamer wachsen, während wir in Schwellenländern wie China und Indien weiterhin ein Wachstum von über 10 % erwarten. Auch im Baugewerbe, das wir in den USA und in Westeuropa bedienen, werden die Bruttoanlageinvestitionen voraussichtlich langsamer wachsen als im Vorjahr. Am weltweiten Markt für Elektronik- und Elektrotechniksysteme des Industry Sectors ist davon auszugehen, dass ein Wachstum von 2 % in Westeuropa zu großen Teilen durch die Abschwächung in den USA kompensiert wird. Obwohl der Markt für Elektronik- und Elektrotechniksysteme in den Schwellenländern kräftiger zulegen wird, wird erwartet, dass das Wachstum der vorangegangenen Jahre in einigen Ländern nicht beibehalten werden kann. Für China wird eine rückläufige Wachstumsrate von 16 % auf 8 % und für Indien von 30 % auf 15 % prognostiziert. Gegenläufig zu den sonstigen globalen Entwicklungen, die den Industry Sector beeinflussen, wird für die Metall- und Bergbauindustrie im Jahr 2008 ein Wachstum der Bruttoanlageinvestitionen von 6 % erwartet.

Am Gesamtmarkt für Energielösungen – an dem wir mit unserem **Energy** Sector beteiligt sind – wird für 2008 trotz einiger Lieferengpässe in bestimmten Segmenten von einem weltweiten Wachstum von 17 % ausgegangen. Die generelle Entwicklung – ein schnelles Wachstum und Lieferengpässe – trifft sowohl auf die Stromerzeugung aus fossilen Brennstoffen zu als auch auf die erneuerbaren Energien. Die Divisions Power Transmission und Power Distribution konnten, beispielsweise durch den Bedarf an einer effizienteren Fernübertragung aus Offshore-Windparks, von diesem Wachstum profitieren. Der Markt für die Öl- und Gasproduktion wird voraussichtlich im Jahr 2008 um 7 % zulegen.

Am Markt für globales Gesundheitswesen, den wir durch unseren **Healthcare** Sector bedienen, werden die Bruttoanlageinvestitionen voraussichtlich um ca. 3 % wachsen und sich entsprechend dem demographischen Wandel weiterentwickeln. Während das Wachstum in den USA abflachen oder gar rückläufig sein wird, werden in Westeuropa mindestens Investitionen auf dem Vorjahresniveau erwartet. Am kräftigsten werden weiterhin die Schwellenländer zulegen. Für China wird zum Beispiel für 2008 mit einem Wachstum der Bruttonanlageinvestitionen im Gesundheitswesen von 12 % gerechnet, was etwa einem Wachstum von 13 % für die Schwellenländer insgesamt entspricht.

Die hier dargestellten geschätzten Daten berücksichtigen auch Angaben von Global Insight Inc. vom Herbst 2008 und wurden von Siemens nicht hiervon unabhängig verifiziert. Aufgrund der Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Weltwirtschaft können die tatsächlichen Werte für 2008 deutlich abweichen.

Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2008 hat Siemens seine Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (FuE) auf 3,784 Mrd. EUR gesteigert, gegenüber 3,399 Mrd. EUR im Vorjahr. Die Zahl der während des Geschäftsjahrs 2008 durchschnittlich in der Forschung eingesetzten Mitarbeiter betrug 32,2 Tausend, gegenüber 30,9 Tausend im Geschäftsjahr 2007. Das Patentportfolio von Siemens besteht aus weltweit mehr als 55.000 Patenten. Im Geschäftsjahr 2008 haben unsere Forscher und Entwickler ungefähr 8.200 Erfindungen eingereicht und rund 5.000 Patentanträge gestellt. In den Patentstatistiken für 2007 lag Siemens auf den Plätzen zwei in Deutschland, drei in Europa und elf in den USA.

Unsere **zentrale Forschungsabteilung** unterstützt die FuE-Teams in unseren Sectors und Divisions, auf die der Großteil des FuE-Gesamtbudgets entfällt, hauptsächlich auf zwei Arten: Erstens richtet sie ihr Augenmerk auf die übernächste Produktgeneration, während sich die geschäftsführenden Einheiten in den Sectors mit ihren FuE-Anstrengungen auf die nächste Generation fokussieren. Auf diese Weise können wir schon heute herausfinden, wie sich Technologien weiterentwickeln werden, und so die zukünftigen Bedürfnisse der Gesellschaft bestimmen. Auf diese Weise stellen wir außerdem fest, ob diese Bedürfnisse völlig neue Technologien oder eine neue Kombination bestehender Technologien erfordern werden. Zweitens sorgt unsere FuE-Abteilung dafür, dass Informationen aus Wissenschaft und Technik kontinuierlich und nachhaltig von außen in das Unternehmen eingebracht werden. Dazu gehören die Pflege und der Aufbau von Beziehungen zu externen Experten in globalen Technologiefeldern, die für Siemens wichtig sind, sowie die Kommunikation zukunftsweisender wissenschaftlicher Erkenntnisse und Technologien an die Sectors, damit diese sie für neue Produkte und Anwendungen nutzen können. Zu diesen Technologiefeldern gehören zum Beispiel: Materialien und Mikrosysteme, Produktionsverfahren, Software und Engineering, Energietechnik und Sensorik, Automatisierung, medizinische Informationssysteme und Bildgebung, Informations- und Kommunikationstechnologien, Gewinnung und Verarbeitung von Rohstoffen, netzferne Energieerzeugung und das Gesundheitswesen in ländlichen Gebieten sowie die Entwicklung sogenannter SMART-Produkte (Simple, Maintenance friendly, Affordable, Reliable und Timely to market: einfach, wartungsfreundlich, erschwinglich, zuverlässig und zeitgerecht zu vermarkten), um in niedrigpreisigen Märkten wie zum Beispiel Asien wettbewerbsfähig zu bleiben.

Zu den FuE-Prioritäten im **Industry** Sector gehört die virtuelle Produktentwicklung als Teil des gesamten Product Lifecycle Managements. Die virtuelle Produktentwicklung versetzt unsere Kunden in die Lage, die gesamten Entwicklungszyklen eines neuen Produkts bereits vor oder zeitgleich mit der Entwicklung und Herstellung physischer Prototypen und Systeme zu analysieren und zu visualisieren. Zudem setzt das Entwicklungsteam des Industry Sectors einen Schwerpunkt auf Produktionstechnologien wie die Automatisierung von Fertigungsanlagen und Prozessen. Eine dritte wichtige FuE-Kategorie umfasst Beiträge zum Siemens-Umweltportfolio, wie zum Beispiel energiesparende Motoren und Antriebe, Technologien für energieeffiziente Gebäude und energiesparende Beleuchtungslösungen.

Der Schwerpunkt von FuE im **Energy** Sector liegt auf der Untersuchung effizienterer und effektiverer Möglichkeiten zur Erzeugung, Übertragung und Verteilung von Energie. Dazu gehören zum Beispiel Kohlekraftwerke mit einem Wirkungsgrad von 50 %, bei denen 40 % weniger CO_2-Emissionen pro Kilowattstunde verursacht werden sollen als bei herkömmlichen Kraftwerken; Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerke, bei denen die Abwärme der Gasturbinen den Dampf für die nachgeschalteten Dampfturbinen erzeugt; schwimmende Windturbinen, die weit draußen vor der Küste genutzt werden können; sowie Technologien für die Abscheidung und Speicherung von CO_2.

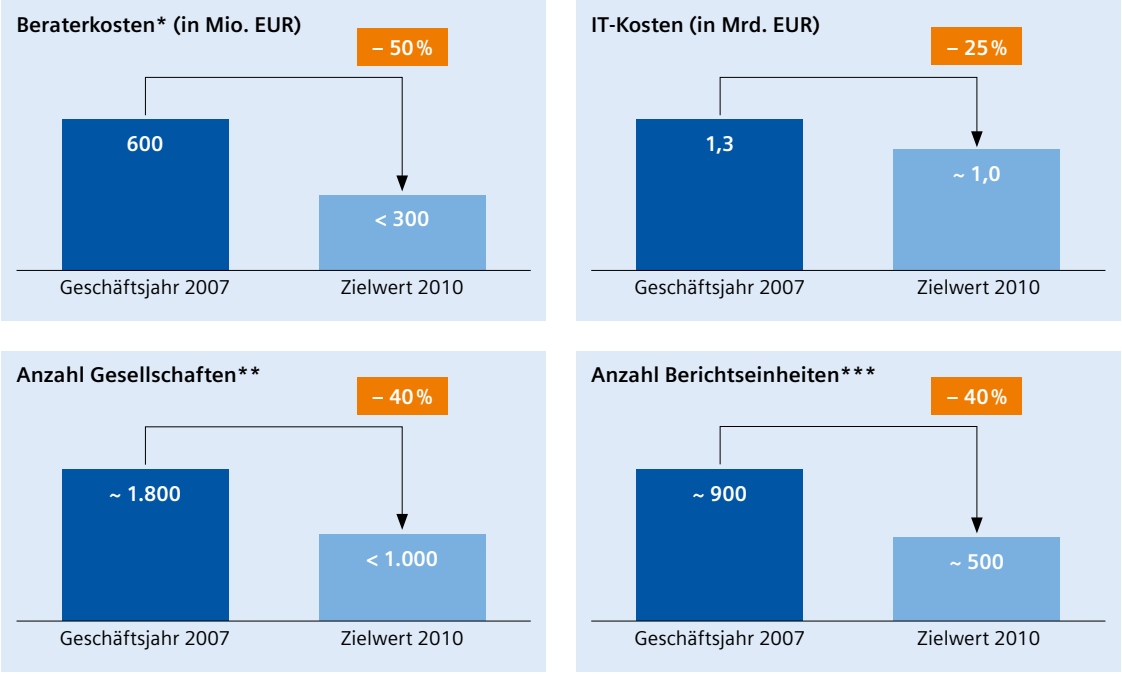
Dank einiger Akquisitionen in jüngster Zeit entwickelte sich der **Healthcare** Sector zum ersten Unternehmen, das eine umfassende Diagnostikkette anbieten kann. Dazu gehören Schlüsseltechnologien für die In-vitro- und In-vivo-Diagnostik in Kombination mit Informationstechnologien für Labors, Krankenhäuser, Kliniken und niedergelassene Ärzte. Daher ist die Verbesserung der Integration dieser Anwendungen ein wichtiger Forschungsschwerpunkt bei Healthcare. Dank der Informationen aus den unterschiedlichen Diagnoseverfahren können dann Mediziner Krankheiten frühzeitig erkennen und Therapien noch individueller auf die Patienten ausrichten. Das FuE-Team des Healthcare Sectors arbeitet zudem konsequent an der Weiterentwicklung der wichtigsten bildgebenden Verfahren sowie an der Verbesserung der Arbeitsprozesse und anderen wesentlichen Themen des Gesundheitswesens.

Das globale SG&A-Programm

Wie oben erwähnt, haben wir im Geschäftsjahr 2008 als Bestandteil der Transformationsprogramme von Siemens unser globales SG&A-Programm gestartet. Unser Ziel dabei ist, unsere Wettbewerbsstärke vor dem Hintergrund eines drohenden weltweiten Wirtschaftsabschwungs zu sichern. Das Programm dient der Effizienzsteigerung der Vertriebs- und Verwaltungsprozesse in unseren konzernübergreifenden Funktionen, unseren Sectors, Divisions und Cross-Sector Businesses sowie in unseren regionalen Clustern.

Mit diesem Programm verfolgen wir das Ziel, unsere weltweiten Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten bis zum Jahr 2010 um ca. 1,2 Mrd. EUR gegenüber dem Niveau des Geschäftsjahrs 2007 zu senken. Wir beabsichtigen, einen Teil der Kostensenkungen aus der Reduzierung von Aufwendungen für die IT-Infrastruktur und externe Berater zu erzielen. Personaleinsparungen gehören ebenfalls zum SG&A-Programm, nachdem sich das Unternehmen auf der obersten Managementebene bereits deutlich verschlankt hat. Wesentliche Synergieeffekte werden aus der Bildung von drei Sectors aus den bisherigen acht Bereichen erschlossen. Zudem bündelt Siemens zahlreiche Verwaltungsaktivitäten seiner rund 70 Regionalgesellschaften in 20 regionale Cluster. Um dieses Projekt effektiv managen zu können, wurden die Zielvorgaben für die Kostenreduzierung auf Sectors, Cross-Sector Businesses und zentrale Funktionen sowie auf die regionalen Cluster verteilt.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde eine Reihe von wesentlichen Kostentreibern identifiziert, die das Erreichen der Gesamtvorgabe zur Kostensenkung stark beeinflussen. Die folgende Grafik zeigt für die wesentlichen Kostentreiber den Ausgangswert des Geschäftsjahrs 2007 sowie den entsprechenden Zielwert für das Geschäftsjahr 2010:



* Externe und interne Beraterkosten; ohne Compliance-bezogene Kosten und Kosten in Verbindung mit nicht fortgeführten Aktivitäten; beinhaltet auch Beraterkosten, die nicht im SG&A-Aufwand verbucht werden

** Alle Gesellschaften inklusive Minderheitsbeteiligungen ohne Anteilsbesitzgrenze

*** Berichtseinheiten der Sectors

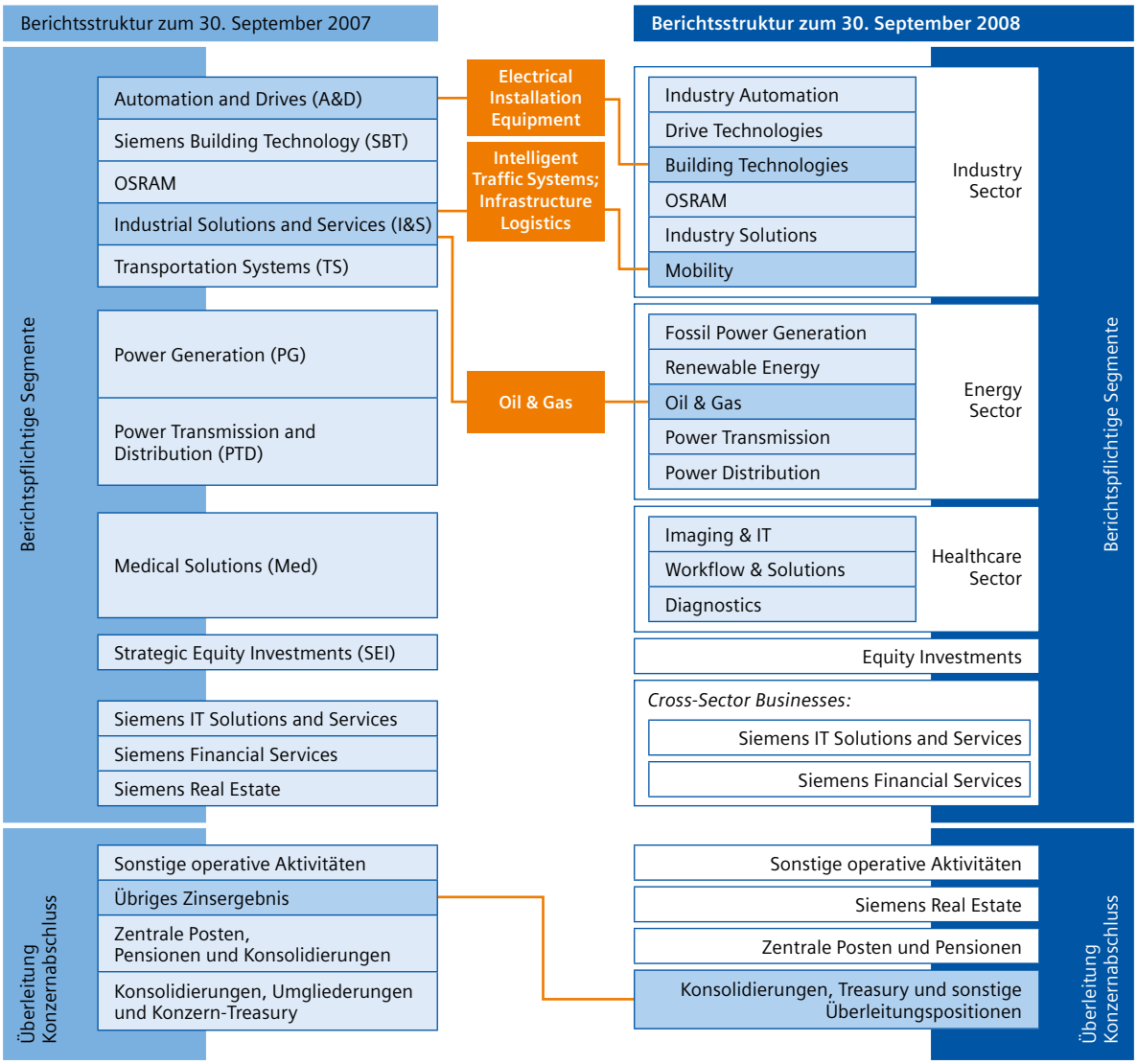
Im Rahmen des SG&A-Programms erwartet Siemens einen Abbau von weltweit 12.600 Stellen. Im Geschäftsjahr 2008 wurden für den Stellenabbau unter dem SG&A-Programm sowie in Verbindung mit diesem Aufwendungen in Höhe von 1,081 Mrd. EUR ausgewiesen. In den Segmentinformationen sind diese Kosten in der Position Zentrale Posten enthalten.

Allgemeine Grundlagen

Im Geschäftsjahr 2008 stellte Siemens seine Organisationsstruktur neu auf. Wie im November 2007 berichtet, organisierte Siemens seine Geschäftsaktivitäten in den drei Sectors Industry, Energy und Healthcare. Die drei Sectors wiederum umfassen 15 Divisions. Während der zweiten Hälfte des Geschäftsjahrs 2008 passte Siemens auch die Finanzberichterstattung an die neue Organisationsstruktur an und berichtet seit dem dritten Quartal sowohl für die drei Sectors als auch für 14 Divisions Finanzkennzahlen. Finanzielle Ergebnisse der Energy Service Division, die Teil des Energy Sectors ist, sind in den Finanzkennzahlen der Divisions Fossil Power Generation und Oil & Gas enthalten. Die drei Sectors sowie Equity Investments, Siemens IT Solutions and Services und Siemens Financial Services (SFS) bilden die berichtspflichtigen Segmente nach den Vorschriften der IFRS.

Diese neue Berichtsstruktur löst die bisherige Berichtsstruktur ab, nach der die zwölf Bereiche des Operativen Geschäfts sowie des Finanz- und Immobiliengeschäfts die berichtspflichtigen Segmente darstellten. Die nachfolgende Abbildung informiert über die bisherige Berichtsstruktur zum 30. September 2007, die neue Berichtsstruktur zum 30. September 2008 sowie über zusätzliche Umgliederungen von Geschäftsaktivitäten im Zuge der Neuorganisation.

Zur Gewährleistung der Vergleichbarkeit wurden Vorjahreswerte im Lagebericht und im Konzernabschluss an die neue Berichtsstruktur angepasst.



Unter der bisherigen Berichtstruktur hatten wir ferner unsere Geschäftsergebnisse jeweils auf zusammengefasster Basis sowie in den drei separaten Komponenten *Operatives Geschäft, Finanz- und Immobiliengeschäft* sowie *Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury* berichtet. Mit Umsetzung der neuen Berichtsstruktur wurde die Darstellung nach Komponenten eingestellt.

Zum 30. September 2007 setzte sich das berichtspflichtige Segment Strategic Equity Investments (SEI) aus unseren Beteiligungen an NSN, BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (BSH) sowie Fujitsu Siemens Computers (Holding) B.V. (FSC) zusammen. Im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 wurde der Bereich SEI erweitert und in Equity Investments umbenannt. Die Vorjahreszahlen wurden zu Vergleichszwecken angepasst. Das Segment Equity Investments besteht im Wesentlichen aus Beteiligungen von Siemens, die aus strategischen Gründen

keinem Sector oder Cross-Sector Business, SRE, Pensionen oder Treasury zugeordnet werden können; aus Zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten; und aus kurzfristig zum Verkauf stehenden Finanzanlagen. Zum 30. September 2008 bestanden die Beteiligungen, die keinem Sector oder Cross-Sector Business zugeordnet werden, im Wesentlichen aus NSN und BSH, die beide vorher zu SEI gehörten, unserer Beteilung von 49 % an Networks Holding, B.V. (EN) sowie unserer Beteiligung von 49 % an Krauss-Maffei Wegmann GmbH & Co. KG, die zum 30. September 2007 innerhalb der Zentralen Posten berichtet wurde. Die Zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte umfassen FSC.

Trotz der Neugestaltung der Organisations- und Berichtsstruktur hält Siemens generell an den bislang definierten Leistungsindikatoren für die Segmente fest. Im Lagebericht werden ferner für jeden Sector Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis auch auf Ebene der jeweiligen Divisions berichtet. Die Definition dieser Finanzkennzahlen entspricht der für die Segmente. Weitere Informationen zu den berichtspflichtigen Segmenten, der Definition von Segmentkennzahlen sowie zu Überleitungen von Segmentkennzahlen auf den Konzernabschluss finden sich im „Anhang zum Konzernabschluss“.

Gemäß unseren Grundsätzen für den Ausweis von Auftragseingängen erfassen wir einen Auftragseingang grundsätzlich zu dem Zeitpunkt, an dem wir einen Vertrag eingehen, den wir als „rechtswirksam und verbindlich“ erachten. Hierfür müssen einige verschiedene Kriterien erfüllt sein. Sofern ein Vertrag als rechtswirksam und verbindlich angesehen wird, erfassen wir den gesamten Vertragsgegenwert grundsätzlich unmittelbar. Als Vertragsgegenwert gilt der vereinbarte Preis beziehungsweise das vereinbarte Entgelt für den jeweils unwiderruflichen Teil des Vertrags für die zu liefernden Güter und/oder zu erbringenden Dienstleistungen. Für Dienstleistungs-, Wartungs- und Outsourcing-Vereinbarungen mit einer restlichen Vertragslaufzeit von mehr als zwölf Monaten wird das vereinbarte Entgelt für die nächsten zwölf Monate auf revolvierender Basis als Auftragseingang erfasst, sofern das Management davon ausgeht, dass die Erfüllung aller Vertragsbedingungen durch den Kunden mit einer hohen Unsicherheit verbunden ist. Im Fall der Stornierung eines Auftrags beziehungsweise der Änderung des Betrags im laufenden Geschäftsjahr wird der Auflaufwert unserer Auftragseingänge für die aktuelle Periode entsprechend modifiziert, anstatt die zuvor veröffentlichten Auftragseingänge rückwirkend anzupassen. Wird ein Auftrag aus dem Vorjahr storniert, erfolgt grundsätzlich keine Anpassung im Auftragseingang der aktuellen Periode, sondern nur im Auftragsbestand, sofern die Anpassung wesentlich ist. Es existiert hinsichtlich der Erfassung von Informationen über Auftragseingänge kein standardisiertes System für Unternehmen, die in unseren Geschäftsfeldern tätig sind. Dies kann dazu führen, dass unsere Auftragseingänge mit den veröffentlichten Daten anderer Unternehmen nicht vergleichbar sind. Unsere Auftragseingänge werden nicht durch unsere externen Wirtschaftsprüfer testiert, sie unterliegen jedoch unseren internen Dokumentations- und Prüfungsanforderungen. Es ist möglich, dass wir unsere Regelungen für die Erfassung von Auftragseingängen in der Zukunft ohne vorherige Ankündigung ändern.

Zusätzlich zu den oben beschriebenen Organisationsänderungen führte Siemens während des Geschäftsjahrs 2008 auch eine neue regionale Struktur ein, die sich an den Verantwortlichkeiten innerhalb des Vorstands orientiert. Dieser neuen regionalen Struktur entsprechend berichtet Siemens seit dem dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 auch Finanzkennzahlen für die folgenden drei Regionen:

- Europa, Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS), Afrika,
- Amerika und
- Asien, Australien, Naher und Mittlerer Osten.

Zusätzlich werden auf Konzernebene Finanzkennzahlen für Deutschland, das Teil der Region Europa, GUS, Afrika ist, für die USA, die Teil der Region Amerika sind, sowie für China und Indien, die Teil der Region Asien, Australien, Naher und Mittlerer Osten sind, berichtet. Zum 30. September 2007 wurden fünf Regionen extern berichtet, einschließlich Deutschland.

Eckdaten Siemens und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die folgende Darstellung gibt einen Überblick über ausgewählte Eckdaten von Siemens für das zum 30. September 2008 endende Geschäftsjahr:

Der Auftragseingang belief sich auf 93,495 Mrd. EUR. Das entspricht einem Anstieg von 11 % gegenüber dem Vorjahr. Der Umsatz stieg im Vorjahresvergleich um 7 % an, auf 77,327 Mrd. EUR. Dies ergibt ein Book-to-Bill-Verhältnis von 1,21 für den Berichtszeitraum. Auf organischer Basis, ohne Währungs- und Portfolioeffekte, wuchsen der Auftragseingang im Vorjahresvergleich um 13 % und der Umsatz um 9 %. In der zweiten Jahreshälfte waren, was den Wachstumstrend des Gesamtjahrs betrifft, Anzeichen einer nachlassenden Nachfrage zu erkennen, da Handelskredite weltweit knapper wurden und das wirtschaftliche Wachstum in vielen der regionalen und branchenbezogenen Märkte, die für Siemens eine wichtige Rolle spielen, nachließ oder sogar zum Stillstand kam. Vor allem in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahrs beziehungsweise im vierten Quartal verzeichneten einige Divisions einen niedrigeren Auftragseingang als in der vergleichbaren Periode des Vorjahrs.

	Auftragseingang (Sitz des Kunden)					
	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
(in Mio. EUR)	2008	2007	Ist	Vglb. Basis*	Währung	Portfolio
Europa, GUS**, Afrika	50.029	43.374	15 %	15 %	– 2 %	2 %
darin Deutschland	*14.434*	*13.562*	*6 %*	*5 %*	*0 %*	*1 %*
Amerika	24.010	22.831	5 %	11 %	– 11 %	5 %
darin USA	*17.437*	*16.662*	*5 %*	*14 %*	*– 15 %*	*6 %*
Asien, Australien, Naher und Mittlerer Osten	19.456	17.711	10 %	12 %	– 5 %	3 %
darin China	*5.446*	*4.871*	*12 %*	*13 %*	*– 3 %*	*2 %*
darin Indien	*2.268*	*2.015*	*13 %*	*17 %*	*– 8 %*	*4 %*
Siemens	**93.495**	**83.916**	**11 %**	**13 %**	**– 5 %**	**3 %**

* Bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte. ** Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Im Geschäftjahr 2008 wuchsen die Aufträge externer Kunden in allen drei Sectors zweistellig. Der Industry Sector – Siemens' größter Sector – verzeichnete bei den Aufträgen einen Anstieg um 10 % im Vergleich zum Geschäftsjahr 2007, wobei Mobility und Industry Automation die größten Zuwächse erzielten. So erhielt Mobility den größten Auftrag für Schienenfahrzeuge in der Geschichte von Siemens. Dabei handelt es sich um eine Bestellung für mehr als 300 Züge von der belgischen Staatsbahn mit einem Volumen von 1,4 Mrd. EUR. Bei zwei der größeren Divisions des Industry Sectors, Industry Automation und Drive Technologies, rutschten die Book-to-Bill-Verhältnisse in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahrs auf Werte von 0,98 beziehungsweise 1,03 ab, verglichen mit 1,08 beziehungsweise 1,22 im ersten Halbjahr. Im Energy Sector stiegen die Aufträge bei Zuwächsen in allen Divisions um 17 % an, wobei Renewable Energy prozentual und absolut die größte Steigerung im Vergleich zum Vorjahr aufwies. Dabei wurde die Entwicklung von großen Windenergieaufträgen in den USA und Großbritannien getrieben. Im vierten Quartal berichtete diese Division wie erwartet einen Rückgang beim Auftragseingang gegenüber dem Vorjahresquartal. Der Healthcare Sector erzielte ein Auftragswachstum von 15 %, unterstützt von einem erheblichen Volumenanstieg bei Diagnostics durch die Akquisition von Dade Behring im ersten Quartal.

In der Region Europa, GUS und Afrika erhöhte sich der Auftragseingang um 15 %, wobei alle drei Sectors zweistellige Zuwachsraten und ein höheres Volumen an Großaufträgen im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen konnten. Diese enthalten die oben erwähnten Aufträge sowie einen großen Auftrag bei Energy in Deutschland, der dazu beitrug, den Auftragseingang in Deutschland im Jahresvergleich um 6 % zu erhöhen. In Amerika waren die berichteten Aufträge in Höhe von 24,010 Mrd. EUR um 5 % höher als im Vorjahr, mit der oben erwähnten

Renewable-Energy-Bestellung als Highlight. Neues Volumen aus Akquisitionen, vor allem in den USA, konnte die starken negativen Währungseffekte im Geschäftsjahr 2008 nur zum Teil kompensieren. Ohne diese Effekte hätte das organische Wachstum in Amerika im Vorjahresvergleich 11 % betragen. Das Auftragswachstum im Healthcare Sector blieb in dieser Region stabil, was in erster Linie an der Akquisition von Dade Behring lag, während die Aufträge im Industry Sector im Vergleich zum Vorjahr sanken. Dafür führte Industry das Wachstum in der Region Asien, Australien, Naher und Mittlerer Osten an, wo die Aufträge im Vorjahresvergleich um 10 % kletterten. Healthcare erzielte hier ebenfalls ein zweistelliges Wachstum, wiederum unterstützt von Dade Behring. Der Energy Sector verzeichnete in dieser Region im Geschäftsjahr 2007 ein höheres Niveau an Großaufträgen, wodurch sich für das Geschäftsjahr 2008 ein Rückgang ergab.

	Umsatz (Sitz des Kunden)					
	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
(in Mio. EUR)	2008	2007	Ist	Vglb. Basis*	Währung	Portfolio
Europa, GUS**, Afrika	40.795	38.180	7 %	7 %	– 2 %	2 %
darin Deutschland	*12.797*	*12.594*	*2 %*	*1 %*	*0 %*	*1 %*
Amerika	20.107	19.321	4 %	9 %	– 11 %	6 %
darin USA	*14.847*	*14.832*	*0 %*	*7 %*	*– 14 %*	*7 %*
Asien, Australien, Naher und Mittlerer Osten	16.425	14.947	10 %	12 %	– 5 %	3 %
darin China	*4.878*	*4.146*	*18 %*	*18 %*	*– 2 %*	*2 %*
darin Indien	*1.885*	*1.676*	*12 %*	*13 %*	*– 9 %*	*8 %*
Siemens	**77.327**	**72.448**	**7 %**	**9 %**	**– 5 %**	**3 %**

* Bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte. ** Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Im Geschäftsjahr 2008 stieg der Umsatz von Siemens mit externen Kunden im Vergleich zum Vorjahr um 7 % an. Hierbei wuchsen die Sectors Healthcare und Energy zweistellig. Industry erzielte ein Umsatzwachstum von 6 %, das eine zweistellige Umsatzsteigerung bei Industry Automation und Drive Technologies einschloss, die die Rückgänge bei Mobility, Building Technologies und OSRAM mehr als kompensierte. Im Energy Sector belief sich das Umsatzwachstum auf 12 %, mit Zuwächsen in allen Divisions, einschließlich eines starken Anstiegs von 53 % bei Renewable Energy. Der Umsatz im Healthcare Sector erhöhte sich um 13 %, wesentlich begünstigt durch die Dade-Behring-Akquisition.

In der Region Europa, GUS, Afrika wuchsen die Umsätze um 7 %, einschließlich zweistelliger Zuwächse bei Healthcare und Energy sowie einem Wachstum von 6 % im Industry Sector. In Deutschland stieg der Umsatz um 2 % an, mit Zuwächsen in allen drei Sectors. Amerika erzielte ein Wachstum von 4 %, zu dem Energy 16 % und Healthcare 6 % beitrugen. Der Umsatz von Industry ging gegenüber dem Vorjahr um 1 % zurück. Negative Währungseffekte verringerten das berichtete Umsatzwachstum in den USA um 14 %. Organisch wuchs der Umsatz in den USA um 7 % und in der gesamten Region Amerika um 9 %. In der Region Asien, Australien, Naher und Mittlerer Osten nahm der Umsatz um 10 % zu, einschließlich eines zweistelligen Wachstums in den Sectors Healthcare und Industry und eines Anstiegs von 4 % bei Energy. Der Umsatz in China kletterte um 18 % und in Indien um 12 % im Vorjahresvergleich, vor allem durch ein hohes zweistelliges Wachstum bei Industry.

	Geschäftsjahresende 30. September		
(in Mio. EUR)	2008	2007	Veränderung in %
Bruttoergebnis vom Umsatz	21.043	20.876	1 %
In Prozent vom Umsatz	*27,2 %*	*28,8 %*	

Das Bruttoergebnis stieg im Geschäftsjahr 2008 um 1 % im Vorjahresvergleich an und lag damit deutlich unter dem Umsatzwachstum. Für die geringere Zunahme des Bruttoergebnisses waren mehrere Faktoren ausschlaggebend, hauptsächlich jedoch die insgesamt mehr als 1 Mrd. EUR an Projektbelastungen bei Fossil Power Generation und Mobility, die bereits genannt wurden. Zudem belasteten Aufwendungen für das „Mobility in Motion"-Restrukturierungsprogramm das Bruttoergebnis der abgelaufenen Periode negativ. Dabei handelt es sich in erster Linie um Aufwendungen für Abfindungszahlungen und Abschreibungen auf Vermögenswerte. Die genannten Effekte trugen insgesamt zu einem Rückgang der Bruttoergebnismarge bei, die sich im Geschäftsjahr 2008 auf 27,2 % belief, nach 28,8 % im Vorjahr.

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September 2008	2007	Veränderung in %
Forschungs- und Entwicklungskosten	– 3.784	– 3.399	11 %
In Prozent vom Umsatz	*4,9 %*	*4,7 %*	–
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	– 13.586	– 12.103	12 %
In Prozent vom Umsatz	*17,6 %*	*16,7 %*	–
Sonstige betriebliche Erträge	1.047	680	54 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	– 2.228	– 1.053	112 %
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	260	108	141 %
Finanzergebnis	122	– 8	n.a.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten (FuE-Kosten) erhöhten sich von 3,399 Mrd. EUR beziehungsweise 4,7 % vom Umsatz im Vorjahr auf 3,784 Mrd. EUR beziehungsweise 4,9 % vom Umsatz. Sie wuchsen vor allem bei Industry Automation und bei Diagnostics. Beide Divisions führten größere Akquisitionen in den betrachteten Perioden durch.

Die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten (SG&A-Kosten) stiegen auf 13,586 Mrd. EUR beziehungsweise 17,6 % vom Umsatz an, nachdem sie im Vorjahr 12,103 Mrd. EUR beziehungsweise 16,7 % vom Umsatz betragen hatten. Ursache für den Anstieg ist vor allem unser Programm zur Senkung der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten, da der Großteil der bereits genannten Aufwendungen für Abfindungszahlungen in Höhe von 1,081 Mrd. EUR als Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten gebucht wurde. Darüber hinaus erhöhten sich die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten im laufenden Jahr durch die Akquisitionen bei Industry Automation und Diagnostics.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge stiegen im Geschäftsjahr 2008 auf 1,047 Mrd. EUR an, im Vergleich zu 680 Mio. EUR im Vorjahr. Dieser Anstieg geht in erster Linie auf höhere Erträge bei der Veräußerung von Immobilien und Geschäftsaktivitäten zurück. Dazu gehört ein Vorsteuergewinn von 131 Mio. EUR aus dem Verkauf des Wireless-Modules-Geschäfts bei Industry Automation und ein Vorsteuergewinn von 130 Mio. EUR aus dem Verkauf des Wolfram-Geschäfts (Global Tungsten & Powders) von OSRAM. Darüber hinaus wirkte sich in der abgelaufenen Periode auch die Auflösung einer Rückstellung in Höhe von 38 Mio. EUR positiv aus, nachdem ein Urteil in Zusammenhang mit dem italienischen Stromversorger Enel aufgehoben worden war. In der Vorjahresperiode profitierten die Sonstigen betrieblichen Erträge von einem Gewinn in Höhe von 76 Mio. EUR aus dem Verkauf des Lokomotiven-Leasinggeschäfts bei Mobility.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 2,228 Mrd. EUR, nach 1,053 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2007. Der Unterschied im Jahresvergleich geht vor allem auf die bereits erwähnte Rückstellung von ca. 1 Mrd. EUR zurück, die in Zusammenhang mit den laufenden Einigungsverhandlungen mit deutschen und US-amerikanischen Behörden hinsichtlich rechtlicher und regulatorischer Angele-

genheiten gebildet wurde. Das Geschäftsjahr 2008 enthält außerdem eine einmalige Zuwendung in Höhe von 390 Mio. EUR für die Gründung der Siemens Stiftung sowie eine Wertminderung des Geschäfts- und Firmenwerts in Höhe von 70 Mio. EUR auf ein Gebäudeprojektgeschäft, an dem 50 % der Anteile im Geschäftsjahr 2008 veräußert wurden. In der Vorjahresperiode enthielten die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen 440 Mio. EUR für Sanktionen in Zusammenhang mit bereits erwähnten europäischen kartellrechtlichen Untersuchungen, 81 Mio. EUR, die in erster Linie zur Finanzierung von Beschäftigungsgesellschaften für frühere Siemens-Mitarbeiter verwendet wurden, die von der Insolvenz von BenQ betroffen waren, sowie eine Wertminderung des Geschäfts- und Firmenwerts in Höhe von 52 Mio. EUR bei einer lokalen Geschäftseinheit, die öffentliche Fernsprechgeräte herstellt. Die Aufwendungen für externe Berater, die Siemens in Zusammenhang mit den Untersuchungen von mutmaßlichen Verstößen gegen Antikorruptionsgesetze und von ähnlichen Angelegenheiten sowie mit Maßnahmen zur Beseitigung von Schwächen des internen Kontrollsystems beauftragt hat, lagen im Geschäftsjahr 2008 bei 430 Mio. EUR – und damit deutlich über den 152 Mio. EUR im Vorjahr.

Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen nach Steuern stieg im Jahresvergleich auf 260 Mio. EUR an. Der Anstieg ist vor allem auf einen deutlich reduzierten Beteiligungsverlust in Zusammenhang mit NSN zurückzuführen. Dem wirkte teilweise ein Beteiligungsverlust von FSC entgegen, das im Geschäftsjahr 2007 noch ein positives Beteiligungsergebnis beisteuerte.

Das Finanzergebnis stieg von minus 8 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2007 auf plus 122 Mio. EUR im Berichtszeitraum an. Dies war in erster Linie auf eine Veränderung beim Zinsergebnis zurückzuführen, auf plus 60 Mio. EUR gegenüber minus 139 Mio. EUR im Vorjahr. Diese ergibt sich hauptsächlich aus einer Kombination von geringerer Verschuldung der operativen Aktivitäten von Siemens sowie geringeren Zinssätzen für in US-Dollar notierte Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr.

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September 2008	2007	Veränderung in %
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern	2.874	5.101	– 44 %
Ertragsteuern	– 1.015	– 1.192	– 15 %
In Prozent vom Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern	*35 %*	*23 %*	–
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten	1.859	3.909	– 52 %
Gewinn aus nicht fortgeführten Aktivitäten nach Ertragsteuern	4.027	129	> 200 %
Gewinn (nach Steuern)	5.886	4.038	46 %
Auf Minderheitsanteile entfallender Gewinn (nach Steuern)	161	232	–
Auf Aktionäre der Siemens AG entfallender Gewinn (nach Steuern)	5.725	3.806	50 %

Der Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern lag im Geschäftsjahr 2008 bei 2,874 Mrd. EUR, gegenüber 5,101 Mrd. EUR im Vorjahr. Die wesentlichen Faktoren für die Veränderung waren, wie bereits oben dargestellt, die Aufwendungen aus dem SG&A-Programm sowie die Rückstellung in Zusammenhang mit den laufenden Einigungsverhandlungen. Dem entgegen wirkte zum Teil das Bruttoergebnis vom Umsatz, das trotz der bereits erwähnten signifikanten Projektbelastungen und Restrukturierungskosten im Vergleich zum Vorjahr höher ausfiel. Der effektive Steuersatz auf den Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 35 %. Dieser wurde negativ von der bereits erwähnten Rückstellung von ca. 1 Mrd. EUR beeinflusst, von der ein Großteil steuerlich nicht abzugsfähig war. Im Vorjahr war der effektive Steuersatz mit 23 % deutlich geringer, positiv beeinflusst von Sondereffekten aus Steuerprüfungen in Deutschland und Österreich. Daher lag der Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten nach Steuern im Geschäftsjahr 2008 bei 1,859 Mrd. EUR – und damit unter den 3,909 Mrd. EUR aus dem Geschäftsjahr 2007.

Die nicht fortgeführten Aktivitäten enthalten die ehemaligen Com-Aktivitäten sowie den Bereich SV, der im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 an die Continental AG veräußert wurde. Die ehemaligen Com-Aktivitäten umfassen das Enterprise-Networks-Geschäft (SEN), von dem Siemens im vierten Quartal des aktuellen Geschäftsjahrs 51 % der Anteile veräußerte, das Carrier-Geschäft, das im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 in NSN eingebracht wurde, sowie das an die BenQ Corporation im Geschäftsjahr 2005 verkaufte Mobilfunkgeschäft. Im Geschäftsjahr 2008 betrug der Gewinn aus nicht fortgeführten Aktivitäten 4,027 Mrd. EUR und lag damit deutlich über den 129 Mio. EUR im Vorjahr, vor allem wegen SV. Ein wesentlicher Verkaufsgewinn und das positive operative Ergebnis vor dem Verkauf trugen im Geschäftsjahr 2008 rund 5,5 Mrd. EUR zum Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten bei. Dieser positive Ergebnisbeitrag wurde zum Teil kompensiert durch Effekte bei den ehemaligen Com-Aktivitäten, einschließlich eines vorläufigen Verlusts von rund 1,0 Mrd. EUR aus der oben genannten SEN-Desinvestition sowie davor gebuchten Aufwendungen für Abfindungszahlungen und Wertminderungen auf langlebige Vermögenswerte im selben Geschäft. Insgesamt reduzierten die ehemaligen Com-Aktivitäten im Geschäftsjahr 2008 das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten um 1,433 Mrd. EUR. Darin ist eine im vierten Quartal gebuchte Rückstellung in Höhe von 120 Mio. EUR für den erwarteten Vergleich hinsichtlich der Ansprüche des Insolvenzverwalters von BenQ enthalten. Im Geschäftsjahr 2007 enthielten die nicht fortgeführten Aktivitäten positive Ergebnisse aus den ehemaligen Com-Aktivitäten, vor allem einen vorläufigen, nicht zahlungswirksamen Vorsteuergewinn in Höhe von ca. 1,6 Mrd. EUR aus der Einbringung des Carrier-Geschäfts in NSN. Dieser Gewinn konnte Wertminderungen in Höhe von 567 Mio. EUR bei SEN und eine Geldbuße in Zusammenhang mit Com in Höhe von 201 Mio. EUR, die Siemens von den deutschen Behörden auferlegt worden war und von der 200 Mio. EUR steuerlich anrechenbar waren, mehr als kompensieren. Das Vorjahr profitierte von einem positiven operativen Ergebnis bei SV, das durch Steueraufwendungen in Zusammenhang mit der Ausgliederung von SV in Höhe von rund 1,1 Mrd. EUR mehr als ausgeglichen wurde. Aufwendungen für externe Berater, die Siemens in Zusammenhang mit den Untersuchungen von mutmaßlichen Verstößen gegen Antikorruptionsgesetze und ähnlichen Angelegenheiten beauftragt hat, beliefen sich im Geschäftsjahr 2008 auf 80 Mio. EUR und lagen damit deutlich unter den 195 Mio. EUR im Vorjahr. Für weitere Informationen zu den nicht fortgeführten Aktivitäten siehe „Anhang zum Konzernabschluss“.

Der Gewinn (nach Steuern) betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 5,886 Mrd. EUR, nach 4,038 Mrd. EUR im Vorjahr. Der auf die Aktionäre der Siemens AG entfallende Gewinn (nach Steuern) betrug 5,725 Mrd. EUR, eine Steigerung gegenüber 3,806 Mrd. EUR im Vorjahr.

Segmentinformationen

Sectors

Industry

Sector	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
(in Mio. EUR)	2008	2007	Ist	Vglb. Basis*	Währung	Portfolio
Ergebnis	3.861	3.521	10 %			
Ergebnismarge	10,1 %	9,8 %				
Auftragseingang	42.795	39.095	9 %	11 %	– 4 %	2 %
Umsatz	38.085	36.059	6 %	8 %	– 4 %	2 %
Externer Umsatz	36.908	34.976	6 %			
Davon:						
*Europa, GUS**, Afrika*	*20.808*	*19.703*	*6 %*			
darin Deutschland	*7.513*	*7.196*	*4 %*			
Amerika	*8.817*	*8.947*	*– 1 %*			
Asien, Australien, Naher und Mittlerer Osten	*7.283*	*6.326*	*15 %*			

* Bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte. ** Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Im Geschäftsjahr 2008 erzielte der **Industry** Sector ein Ergebnis von 3,861 Mrd. EUR und lag damit 10 % über dem Vorjahreswert von 3,521 Mrd. EUR. Die größten Divisions des Sectors – Drive Technologies, Industry Automation, Industry Solutions und Building Technologies – konnten durchweg ihr Ergebnis steigern und erhöhten damit die Ergebnismarge für den gesamten Sector. Der Industry Sector erreichte dieses Ergebnis trotz eines geringeren Gewinns bei OSRAM und eines deutlichen Verlusts bei Mobility. Beide Divisions nahmen im Berichtszeitraum strukturelle Veränderungen in Angriff. Mobility verzeichnete zudem Belastungen in Verbindung mit Großprojekten.

Der Auftragseingang im Industry Sector kletterte auf 42,795 Mrd. EUR und lag damit 9 % über dem Vorjahreswert von 39,095 Mrd. EUR. Der Umsatz legte im Vergleich zum Vorjahr um 6 % zu und belief sich auf 38,085 Mrd. EUR. Die Divisions Drive Technologies, Industry Automation und Industry Solutions trugen bei Betrachtung des gesamten Geschäftsjahrs besonders stark zum Umsatz- und Auftragswachstum bei. Trotzdem bewegten sich die Book-to-Bill-Verhältnisse für diese Divisions im Jahresverlauf von Quartal zu Quartal mit zunehmender Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfelds abwärts. Dadurch lag das Book-to-Bill-Verhältnis für den Industry Sector im letzten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 bei knapp unter eins. Der Auftragseingang im Gesamtjahr enthielt den größten Auftrag für Züge in der Unternehmensgeschichte, der in der Mobility Division einging, sowie ein starkes Wachstum in der Region Asien, Australien und Naher und Mittlerer Osten.

Divisions			Auftragseingang			
	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
(in Mio. EUR)	2008	2007	Ist	Vglb. Basis*	Währung	Portfolio
Industry Automation	8.945	7.846	14 %	11 %	– 3 %	6 %
Drive Technologies	9.846	8.883	11 %	14 %	– 3 %	0 %
Building Technologies	6.333	6.351	0 %	3 %	– 4 %	1 %
OSRAM	4.624	4.690	– 1 %	4 %	– 5 %	0 %
Industry Solutions	8.415	7.704	9 %	12 %	– 4 %	1 %
Mobility	7.842	6.475	21 %	25 %	– 4 %	0 %

* Bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte.

Divisions	Umsatz					
	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
(in Mio. EUR)	2008	2007	Ist	Vglb. Basis*	Währung	Portfolio
Industry Automation	8.699	7.545	15 %	12 %	– 3 %	6 %
Drive Technologies	8.866	7.793	14 %	17 %	– 3 %	0 %
Building Technologies	5.984	6.038	– 1 %	3 %	– 5 %	1 %
OSRAM	4.624	4.690	– 1 %	4 %	– 5 %	0 %
Industry Solutions	7.106	6.601	8 %	11 %	– 4 %	1 %
Mobility	5.841	6.160	– 5 %	– 2 %	– 3 %	0 %

* Bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte.

Die Divisions **Industry Automation** und **Drive Technologies** erreichten im Geschäftsjahr 2008 jeweils zweistellige Wachstumssteigerungen bei Auftragseingang und Umsatz gegenüber dem Geschäftsjahr 2007. Der Auftragseingang bei **Building Technologies** lag auf Vorjahresniveau, und der Umsatz war leicht rückläufig. Bei **OSRAM** fielen Auftragseingang und Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 1 %. Die berichteten Umsätze für Building Technologies und OSRAM wurden durch negative Währungseffekte, die mit der großen Präsenz der Divisions in den USA zusammenhängen, belastet. Bei OSRAM wurde das Wachstum zudem durch ein ungünstiges Marktumfeld erschwert, vor allem in der Verbrauchsgüter- und Automobilindustrie. Der Auftragseingang der **Industry Solutions** Division legte 9 % und der Umsatz 8 % zu und wurde von einer besonders starken Nachfrage nach Metall-Technologielösungen getrieben. Die Division hat ihre Stärke in diesem Bereich im Geschäftsjahr 2008 durch eine Akquisition weiter ausgebaut und auch das Wasseraufbereitungsgeschäft durch den Erwerb eines Unternehmens mit Sitz in Singapur und Geschäftsaktivitäten in der Region Asien, Australien und Naher und Mittlerer Osten ausgeweitet. Der Auftragseingang bei **Mobility** stieg um 21 % auf 7,842 Mrd. EUR, einschließlich eines Auftrags über mehr als 300 Züge für die Belgische Staatsbahn in Höhe von 1,4 Mrd. EUR. Der Umsatz sank um 5 % auf 5,841Mrd. EUR, was zum Teil auf geringere Fakturierungen bei Großprojekten im Turnkey-Systemgeschäft der Division zurückzuführen war.

Divisions	Ergebnis			Ergebnismarge	
	Geschäftsjahresende 30. September			Geschäftsjahresende 30. September	
(in Mio. EUR)	2008	2007	Veränderung in %	2008	2007
Industry Automation	1.606	1.102	46 %	18,5 %	14,6 %
Drive Technologies	1.193	913	31 %	13,5 %	11,7 %
Building Technologies	466	429	9 %	7,8 %	7,1 %
OSRAM	401	492	– 18 %	8,7 %	10,5 %
Industry Solutions	439	312	41 %	6,2 %	4,7 %
Mobility	– 230	274	–	– 3,9 %	4,4 %

Das Ergebnis von **Industry Automation** stieg um 46 % im Vergleich zum Vorjahr auf 1,606 Mrd. EUR. Die Profitabilität der Division wurde von einer hohen Kapazitätsauslastung und Skaleneffekten positiv beeinflusst. Beide Berichtsperioden enthielten Purchase-Price-Accounting-(PPA-)Effekte und Integrationskosten aus der Akquisition von UGS Corp., die im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 getätigt worden war. Die PPA-Effekte in Höhe von 145 Mio. EUR und die Integrationskosten von 17 Mio. EUR wurden im Berichtszeitraum durch einen Vorsteuergewinn auf Division-Ebene von netto 125 Mio. EUR aus dem Verkauf des Wireless-Modules-Geschäfts und einen Gewinn von 38 Mio. EUR aus dem Verkauf eines anderen Geschäfts mehr als kompensiert. Im Vorjahr

lagen die PPA-Effekte bei 105 Mio. EUR und die Integrationskosten bei 16 Mio. EUR. Zum Ende des Geschäftsjahrs 2008 erwarb die Industry Automation Division das Unternehmen Innotec GmbH, Deutschland, mit dem Ziel, ihr Softwareportfolio zu verstärken.

Drive Technologies trug 1,193 Mrd. EUR zum Sector-Ergebnis bei, was einen Anstieg von 31 % bedeutet, gegenüber 913 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2007. Die Profitabilität der Division wurde von einer hohen Kapazitätsauslastung und Skaleneffekten positiv beeinflusst. Beide Berichtszeiträume enthielten PPA-Effekte aus dem Erwerb der Flender Holding GmbH im Geschäftsjahr 2005. Diese lagen in beiden Geschäftsjahren bei 38 Mio. EUR. Im Geschäftsjahr 2007 fielen zudem Integrationskosten von 7 Mio. EUR an.

Das Ergebnis der **Building Technologies** Division stieg auf 466 Mio. EUR, also um 9 % im Vergleich zu 429 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2007, das von einem Gewinn aus dem Verkauf eines Geschäfts in Deutschland profitierte. Ergebnis und Ergebnismarge im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden positiv von einem günstigen Geschäftsmix beeinflusst.

OSRAM verzeichnete einen Ergebniseinbruch um 18 % im Vorjahresvergleich auf 401 Mio. EUR. Die Profitabilität litt unter dem Einfluss eines schwierigen Marktumfelds bei den zwei größten Geschäftsaktivitäten Allgemeinbeleuchtung und Automobilbeleuchtung zum Ende des Geschäftsjahrs. Eine geringere Kapazitätsauslastung und ein ungünstiger Umsatzmix trugen zu dem Ergebniseinbruch der Division im Vergleich zum Vorjahr bei. Belastungen in Verbindung mit den von OSRAM begonnenen strukturellen Veränderungen im vierten Quartal, darunter Restrukturierungskosten und Wertminderungen, wurden von einem Gewinn nach Steuern in Höhe von 130 Mio. EUR aus dem Verkauf der Global Tungsten & Powders-Einheit kompensiert. OSRAM erwartet, dass die schwierigen Marktbedingungen vor allem an den Verbrauchsgüter- und Automobilindustriemärkten auch im Geschäftsjahr 2009 andauern werden.

Industry Solutions konnte sein Ergebnis auf 439 Mio. EUR steigern und erzielte damit einen Zuwachs von 41 % gegenüber dem Geschäftsjahr 2007. Die Bereiche Metall-Technologie und Industrie-Technologie trugen besonders stark zum Wachstum von Ergebnis und Marge der Division bei. Zudem profitierte die Division von einem Gewinn in Höhe von 30 Mio. EUR aus dem Verkauf des Wasserservicegeschäfts.

Mobility verbuchte im Geschäftsjahr 2008 einen Verlust von 230 Mio. EUR, gegenüber einem Gewinn von 274 Mio. EUR im Vorjahr. Der Verlust im Geschäftsjahr 2008 enthält Belastungen in Höhe von 209 Mio. EUR im zweiten Quartal, die aus Großprojekten resultierten, sowie Rückstellungen, die hauptsächlich in Zusammenhang mit Softwarethemen bei Projekten in der Schienenverkehrsautomatisierung stehen, und weitere Belastungen in Höhe von 32 Mio. EUR für das Combino-Straßenbahngeschäft. Die Division begann in der zweiten Geschäftsjahreshälfte mit ihrem Transformationsprogramm „Mobility in Motion“, das die Organisationsstruktur der Division neu aufstellen und die Kostenstruktur verbessern soll. Die Umsetzung des Programms führte im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 zu Kosten in Höhe von 151 Mio. EUR, vorwiegend für Restrukturierung und Wertminderungen. Im Geschäftsjahr 2007 erzielte Mobility einen Gewinn von 76 Mio. EUR aus dem Verkauf des Lokomotiven-Leasinggeschäfts.

Energy

Sector	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
(in Mio. EUR)	2008	2007	Ist	Vglb. Basis*	Währung	Portfolio
Ergebnis	1.434	1.818	– 21 %			
Ergebnismarge	6,4 %	9,0 %				
Auftragseingang	33.428	28.543	17 %	23 %	– 6 %	0 %
Umsatz	22.577	20.309	11 %	16 %	–5 %	0 %
Externer Umsatz	22.191	19.875	12 %			
Davon:						
*Europa, GUS**, Afrika*	*9.526*	*8.243*	*16 %*			
darin Deutschland	*1.890*	*1.876*	*1 %*			
Amerika	*5.643*	*4.885*	*16 %*			
Asien, Australien, Naher und Mittlerer Osten	*7.022*	*6.747*	*4 %*			

* Bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte. ** Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Der **Energy** Sector verzeichnete ein Ergebnis von 1,434 Mrd. EUR und lag damit 21 % unter dem Vorjahresergebnis von 1,818 Mrd. EUR. Vier der fünf Divisions des Sectors, nämlich Power Transmission, Oil & Gas, Renewable Energy und Power Distribution, erzielten im Vergleich zum Vorjahr kräftige Zuwächse bei Ergebnis und Ergebnismarge. Die Fossil Power Generation Division hingegen verzeichnete im Geschäftsjahr 2008 einen Verlust in Höhe von 89 Mio. EUR, gegenüber einem Gewinn in Höhe von 792 Mio. EUR im Vorjahr.

Auftragseingang und Umsatz stiegen in allen Divisions an, wobei der Auftragseingang um 17 % auf 33,428 Mrd. EUR kletterte und der Umsatz um 11 % auf 22,577 Mrd. EUR. Diese Zuwächse wiederum haben das Book-to-Bill-Verhältnis des Sectors über das bereits hohe Vorjahresniveau getrieben. Die Region Europa, GUS und Afrika und die Region Amerika verzeichneten zweistellige Wachstumsraten bei Auftragseingang und Umsatz. Die Region Asien, Australien und Naher und Mittlerer Osten zeigte einen Umsatzzuwachs von 4 %, während die rückläufige Nachfrage in China und Indien den Auftragseingang in dieser Region um 6 % sinken ließ.

Divisions			Auftragseingang Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
	Geschäftsjahresende 30. September					
(in Mio. EUR)	2008	2007	Ist	Vglb. Basis*	Währung	Portfolio
Fossil Power Generation	12.993	11.721	11 %	16 %	– 5 %	0 %
Renewable Energy	4.434	2.452	81 %	102 %	– 21 %	0 %
Oil & Gas	5.630	4.734	19 %	20 %	– 3 %	2 %
Power Transmission	7.290	6.658	9 %	15 %	– 6 %	0 %
Power Distribution	3.578	3.327	8 %	14 %	– 6 %	0 %

* Bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte.

Divisions	Umsatz					
	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
(in Mio. EUR)	2008	2007	Ist	Vglb. Basis*	Währung	Portfolio
Fossil Power Generation	8.171	8.129	1 %	6 %	– 5 %	0 %
Renewable Energy	2.092	1.365	53 %	67 %	– 14 %	0 %
Oil & Gas	4.038	3.363	20 %	22 %	– 4 %	2 %
Power Transmission	5.497	4.901	12 %	17 %	– 5 %	0 %
Power Distribution	3.211	2.851	13 %	18 %	– 5 %	0 %

* Bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte.

Der Auftragseingang der **Fossil Power Generation** Division kletterte im Vorjahresvergleich um 11 % auf 12,993 Mrd. EUR; dieser enthielt neue Großaufträge in Deutschland, Österreich, Großbritannien und Russland. Der Umsatz stieg um 1 % auf 8,171 Mrd. EUR. Nachdem das Geschäft für schlüsselfertige Kraftwerkslösungen der Division im zweiten Quartal Belastungen für Großprojekte verbucht hatte, passte die Division ihren angestrebten Geschäftsmix an, um die Profitabilität allgemein zu steigern. Diese Anpassung diente vor allem dazu, einen ausgewogeneren Mix zwischen Produkten, Servicegeschäft und schlüsselfertigen Kraftwerkslösungen zu erhalten. Hierbei sollen ein Drittel des Volumens auf das Geschäft mit schlüsselfertigen Kraftwerkslösungen und zwei Drittel auf die Geschäfte mit Produkten und Service entfallen.

Der Auftragseingang bei **Renewable Energy** stieg um 81 % im Vorjahresvergleich auf 4,434 Mrd. EUR, einschließlich einiger Großaufträge für Windturbinen in Europa und den USA. Der Umsatz wuchs um 53 % gegenüber dem Vorjahr. Die **Oil & Gas** Division profitierte von einem Marktumfeld, das einen Anstieg der Öl- und Gasproduktion begünstigte, und konnte so im Laufe des Geschäftsjahrs den Umsatz Quartal für Quartal steigern, insgesamt um 20 % gegenüber dem Vorjahr. Die Divisions **Power Transmission** und **Power Distribution** verzeichneten weiterhin eine starke Nachfrage. **Power Transmission** erzielte einen Auftragsanstieg von 9 % und ein Umsatzwachstum von 12 % im Vergleich zum Vorjahr. Das Umsatzwachstum bei **Power Distribution** belief sich auf 13 % und der Auftragseingang stieg um 8 %.

Divisions	Ergebnis			Ergebnismarge	
	Geschäftsjahresende 30. September			Geschäftsjahresende 30. September	
(in Mio. EUR)	2008	2007	Veränderung in %	2008	2007
Fossil Power Generation	– 89	792	–	– 1,1 %	9,7 %
Renewable Energy	242	134	81 %	11,6 %	9,8 %
Oil & Gas	351	241	46 %	8,7 %	7,2 %
Power Transmission	565	371	52 %	10,3 %	7,6 %
Power Distribution	369	279	32 %	11,5 %	9,8 %

Im Geschäftsjahr 2008 wies die **Fossil Power Generation** Division einen Verlust in Höhe von 89 Mio. EUR auf, gegenüber einem Gewinn in Höhe von 792 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2007. Die Divisions **Renewable Energy**, **Oil & Gas**, **Power Transmission** und **Power Distribution** hingegen erzielten ein hohes zweistelliges Ergebniswachstum. Der Ergebnisanstieg bei **Renewable Energy** wurde durch das starke Umsatzwachstum und die Abarbeitung höhermargiger Aufträge getrieben. **Oil & Gas** profitierte von oben genannten günstigen Marktbedingungen, die zu einer höheren Kapazitätsauslastung und Skaleneffekten führten. **Power Transmission** und **Power Distribution** erzielten weiterhin volumengetriebene Skaleneffekte, indem sie erfolgreich die Nachfrage nach höherer Effizienz und Sicherheit in regionalen Stromnetzen bedienten.

In der **Fossil Power Generation** Division war das stark rückläufige Ergebnis auf das Geschäft mit schlüsselfertigen Kraftwerkslösungen zurückzuführen. Dort führten Ressourcenengpässe zu Projektverzögerungen, die zusammen mit auslaufenden Lieferantenverträgen und deutlich höheren Rohstoffpreisen Belastungen von 559 Mio. EUR im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 verursachten. Weitere Belastungen von mehr als 300 Mio. EUR erfasste die Division für einige Großprojekte im ersten und vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2008. Das Projekt mit den schwerwiegendsten Auswirkungen war wiederum das große, technologisch sehr anspruchsvolle Projekt Olkiluoto in Finnland, wo die Fossil Power Generation Division 344 Mio. EUR Belastungen zu verzeichnen hatte. Im Geschäftsjahr 2007 waren die Belastungen aus dem Olkiluoto-Projekt und anderen Projekten zum Teil durch den Gewinn aus dem Verkauf eines Geschäfts und positiven Effekten aus der Einigung in einem Schiedsgerichtsverfahren kompensiert worden. In beiden Berichtsperioden war ein negatives Beteiligungsergebnis aus der Beteiligung von Energy an Areva NP zu verbuchen, das sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf minus 26 (i.V. minus 45) Mio. EUR belief und ebenfalls erheblich von dem oben genannten Projekt in Olkiluoto beeinflusst war. Die Division erwartet für die nächsten Quartale weiterhin Volatilität beim Beteiligungsergebnis.

Healthcare

Sector

	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
(in Mio. EUR)	2008	2007	Ist	Vglb. Basis*	Währung	Portfolio
Ergebnis	1.225	1.323	– 7 %			
Ergebnismarge	11,0 %	13,4 %				
Auftragseingang	11.779	10.271	15 %	4 %	– 7 %	18 %
Umsatz	11.170	9.851	13 %	2 %	– 7 %	18 %
Externer Umsatz	11.116	9.798	13 %			
Davon:						
*Europa, GUS**, Afrika*	*4.351*	*3.596*	*21 %*			
darin Deutschland	*980*	*875*	*12 %*			
Amerika	*4.861*	*4.578*	*6 %*			
Asien, Australien, Naher und Mittlerer Osten	*1.904*	*1.624*	*17 %*			

* Bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte. ** Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Der **Healthcare** Sector buchte im Geschäftsjahr 2008 ein Ergebnis in Höhe von 1,225 Mrd. EUR, gegenüber 1,323 Mrd. EUR im Vorjahr. Die wesentlichen Faktoren für den Rückgang im Vorjahresvergleich waren Transformationskosten in Höhe von 174 Mio. EUR, die hauptsächlich für die Refokussierung bestimmter Geschäftsaktivitäten in den Divisions Imaging & IT und Workflow & Solutions sowie für Kostensenkungsmaßnahmen entstanden. Dadurch fiel die Ergebnismarge des Sectors um rund 1,5 Prozentpunkte. PPA-Effekte und Integrationskosten beeinflussten zudem die Profitabilität in beiden Berichtsperioden negativ. Sie hingen mit drei großen Akquisitionen in der Diagnostics Division zusammen (je eine in den Geschäftsjahren 2006, 2007 und 2008). Diese Faktoren drückten die Ergebnismarge des Sectors im Geschäftsjahr 2008 um rund 3,1 Prozentpunkte. Im Vorjahr hatten die PPA-Effekte und die Integrationskosten einen geringeren Einfluss; sie reduzierten die Profitabilität um rund 1,8 Prozentpunkte und wurden zudem teilweise durch einen Gewinn in Höhe von 23 Mio. EUR aus der Veräußerung eines Teils der Healthcare-Beteiligung am Joint Venture Draeger Medical AG & Co. KG kompensiert.

Der Auftragseingang im Healthcare Sector stieg im Vorjahresvergleich um 15 % und der Umsatz um 13 %. Diese Zuwächse beinhalten erhebliches Neuvolumen aus der Akquisition von Dade Behring im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2008. Auf organischer Basis stiegen die Aufträge um 4 % und der Umsatz um 2 %.

Divisions			**Auftragseingang**			
	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
(in Mio. EUR)	2008	2007	Ist	Vglb. Basis*	Währung	Portfolio
Imaging & IT	7.243	7.439	– 3 %	3 %	– 6 %	0 %
Workflow & Solutions	1.653	1.522	9 %	14 %	– 5 %	0 %
Diagnostics	3.195	1.553	106 %	3 %	– 13 %	116 %

* Bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte.

Divisions			**Umsatz**			
	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
(in Mio. EUR)	2008	2007	Ist	Vglb. Basis*	Währung	Portfolio
Imaging & IT	6.811	7.066	– 4 %	2 %	– 6 %	0 %
Workflow & Solutions	1.490	1.494	0 %	5 %	– 5 %	0 %
Diagnostics	3.185	1.553	105 %	3 %	– 13 %	115 %

* Bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte.

In der **Imaging & IT** Division war der Auftragseingang im Vergleich zum Geschäftsjahr 2007 um 3 % rückläufig, und der Umsatz fiel um 4 %. Beides zeigte sich stark von negativen Währungseffekten beeinflusst. In der **Workflow & Solutions** Division stieg der Auftragseingang um 9 %, was zum Teil auf einen Großauftrag im zweiten Quartal zurückzuführen war. Der Umsatz lag auf Vorjahresniveau. Hauptsächlich wegen der Dade-Behring-Akquisition konnte die **Diagnostics** Division Aufträge und Umsatz im Vergleich zum Vorjahr verdoppeln. Der Healthcare Sector wuchs am kräftigsten in der Region Europa, GUS und Afrika sowie in der Region Asien, Australien und Naher und Mittlerer Osten. In beiden Regionen traf ein solides Wachstum an etablierten Märkten mit einem schnelleren Wachstum in Schwellenländern zusammen. Insgesamt lag das Book-to-Bill-Verhältnis für Healthcare für das Geschäftsjahr bei 1,05.

Divisions	**Ergebnis**			**Ergebnismarge**	
	Geschäftsjahresende 30. September			Geschäftsjahresende 30. September	
(in Mio. EUR)	2008	2007	Veränderung in %	2008	2007
Imaging & IT	899	1.052	– 15 %	13,2 %	14,9 %
Workflow & Solutions	66	163	– 60 %	4,4 %	10,9 %
Diagnostics	248	95	161 %	7,8 %	6,1 %

Das Ergebnis der **Imaging & IT** Division lag mit 899 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau. Für den Rückgang waren in erster Linie 90 Mio. EUR Transformationskosten verantwortlich, die hauptsächlich aus Abfindungen, Wertminderungen und anderen damit zusammenhängenden Kosten stammen, die sich aus der Überprüfung bestimmter Geschäftsaktivitäten ergeben hatten. Zusätzlich zum oben erwähnten schwierigen Marktumfeld für den Sector im Allgemeinen spürte die Division auch Herausforderungen auf dem Imaging-Markt in den USA, darunter das Programm zur Reduzierung des US-Haushaltsdefizits und Unsicherheiten hinsichtlich zukünftiger Kostenerstattungen, sowie den anhaltend schwachen Markt in Japan.

Die **Workflow & Solutions** Division erzielte ein Ergebnis von 66 Mio. EUR gegenüber 163 Mio. EUR im Vorjahr. Das rückläufige Ergebnis wird in hohem Maße durch 81 Mio. EUR Transformationskosten belastet, die im Wesentlichen mit einer strategischen Überprüfung bestimmter Geschäftsaktivitäten zusammenhängen.

In der **Diagnostics** Division stieg das Ergebnis in diesem Geschäftsjahr begünstigt durch Akquisitionen deutlich auf 248 Mio. EUR. Die Ergebnismarge der Division war in beiden Geschäftsjahren von PPA-Effekten und von Integrationskosten aus den oben genannten Akquisitionen beeinflusst. Der negative Effekt auf die Ergebnismarge von Diagnostics lag im Geschäftsjahr 2008 bei ungefähr 10,8 Prozentpunkten. Er setzte sich aus PPA-Effekten in Höhe von 176 Mio. EUR (einschließlich 7 Mio. EUR Aufwendungen aus der Anpassung der Vorratsbewertung) und Integrationskosten in Höhe von 168 Mio. EUR zusammen. Ein Jahr zuvor belief sich der negative Effekt auf die Marge auf ca. 11,2 Prozentpunkte. Hierin enthalten waren PPA-Effekte von 91 Mio. EUR (einschließlich 23 Mio. EUR Aufwendungen aus der Anpassung der Vorratsbewertung) und Integrationskosten von 84 Mio. EUR.

Equity Investments

Zum 30. September 2007 setzte sich das berichtspflichtige Segment Strategic Equity Investments (SEI) aus unseren Beteiligungen an NSN, BSH sowie FSC zusammen. Im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 wurde der Bereich SEI erweitert und in Equity Investments umbenannt. Die Vorjahreszahlen wurden zu Vergleichszwecken angepasst. Das Segment Equity Investments besteht im Wesentlichen aus nach der der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen, zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten, die aus strategischen Gründen keinem Sector oder Cross-Sector Business, SRE, Pensionen oder Konzern-Treasury zugeordnet werden können. Zum 30. September 2008 gehörten zu den Beteiligungen in Equity Investments NSN, BSH, unsere Beteiligung von 49 % an der Enterprise Networks Holding, B.V. (EN) sowie unsere Beteiligung von 49 % an Krauss-Maffei Wegmann GmbH & Co. KG, die zum 30. September 2007 innerhalb der Zentralen Posten berichtet wurde. EN wurde während des vierten Quartals nach dem Verkauf der Beteiligung von 51 % an Siemens Enterprise Communications GmbH & Co. KG (SEN) an die The-Gores-Gruppe, USA, gegründet, wobei die Gores-Gruppe ein Unternehmen für Netzwerkausrüstung und Sicherheitslösungen sowie einen Anbieter von Call-Center-Software einbrachte, um damit das neue EN-Geschäft zu ergänzen. SEN wurde bisher als nicht fortgeführte Aktivität ausgewiesen. Die zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte umfassen FSC.

Das Ergebnis von Equity Investments im Geschäftsjahr 2008 lag bei positiven 95 Mio. EUR, im Vergleich zu minus 96 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2007. Den größten Einfluss auf diese Steigerung hatte NSN, das ein verbessertes operatives Ergebnis erzielte und seine Restrukturierungs- und Integrationskosten im Vergleich zum Vorjahr deutlich verringerte. Im Geschäftsjahr 2008 verzeichnete NSN Restrukturierungs- und Integrationskosten in Höhe von 480 Mio. EUR und damit deutlich weniger als die 991 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2007. Damit lag der Beteiligungsverlust von Siemens im Hinblick auf NSN bei nur noch 119 Mio. EUR im Vergleich zu 429 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2007. FSC hatte im Geschäftsjahr 2007 ein positives Beteiligungsergebnis aufzuweisen, verbuchte im Geschäftsjahr 2008 allerdings einen Verlust.

Cross-Sector Businesses

Siemens IT Solutions and Services

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September 2008	2007	Veränderung in % gegenüber Vorjahr Ist	Vglb. Basis*	darin Währung	Portfolio
Ergebnis	144	252	– 43 %			
Ergebnismarge	2,7 %	4,7 %				
Auftragseingang	5.272	5.156	2 %	4 %	– 3 %	1 %
Umsatz	5.325	5.360	– 1 %	1 %	– 3 %	1 %
Externer Umsatz	3.845	3.988	– 4 %			
Davon:						
*Europa, GUS**, Afrika*	*3.322*	*3.415*	*– 3 %*			
darin Deutschland	*1.451*	*1.498*	*– 3 %*			
Amerika	*430*	*472*	*– 9 %*			
Asien, Australien, Naher und Mittlerer Osten	*93*	*101*	*– 8 %*			

* Bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte. ** Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Das Ergebnis von **Siemens IT Solutions and Services** war im Vorjahresvergleich stark rückläufig und belief sich für das Geschäftsjahr 2008 auf 144 Mio. EUR, gegenüber 252 Mio. EUR im Vorjahr. Für den Rückgang waren in erster Linie Belastungen aus Großprojekten in Großbritannien verantwortlich. Diese Belastungen hatten einen Ergebniseffekt von netto 76 Mio. EUR. Der Auftragseingang legte im Geschäftsjahr 2008 um 2 % auf 5,272 Mrd. EUR zu. Der Umsatz ging im Vorjahresvergleich um 1 % zurück und belief sich auf 5,325 Mrd. EUR.

Siemens Financial Services (SFS)

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September 2008	2007	Veränderung in %
Ergebnis vor Ertragsteuern	286	329	– 13 %
Gesamtvermögen	11.328	8.912	27 %

SFS erzielte im Geschäftsjahr 2008 ein Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von 286 Mio. EUR, gegenüber 329 Mio. EUR im Vorjahr. Das Ergebnis profitierte in beiden Berichtsperioden von Sonderdividenden aus Veräußerungsgewinnen, die ein Unternehmen erzielt hat, an dem SFS beteiligt ist. Die Sonderdividenden fielen im Vorjahr höher aus als in der aktuellen Berichtsperiode. Das Ergebnis des Equity & Project-Finance-Geschäfts von SFS schloss im Vorjahr auch Gewinne aus Beteiligungsverkäufen ein. Das Gesamtvermögen stieg im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahrs 2008 deutlich auf 11,328 Mrd. EUR an, gegenüber 8,912 Mrd. EUR zum Ende des vorherigen Geschäftsjahrs. Dies ist in erster Linie auf das Wachstum im gewerblichen Finanzierungsgeschäft und auf damit einhergehende Käufe von Vermögenswerten an den Sekundärmärkten zurückzuführen.

Die folgende Tabelle zeigt weitere Informationen hinsichtlich der Kapitalstruktur von SFS per 30. September 2008 und 2007:

	30. September	
(in Mio. EUR)	2008	2007
Zugeordnetes Eigenkapital	1.113	1.041
Finanzschulden insgesamt	9.359	7.081
Darin konzerninterne Verpflichtungen	*9.233*	*6.822*
Darin Schulden von externen Finanzgebern	*126*	*259*
Verschuldungsgrad	8,41	6,80
SFS intern gekaufte Forderungen	–	406
SFS Finanzschulden ohne konzernintern gekaufte Forderungen	9.359	6.675
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	28	66

Sowohl Moody's als auch Standard & Poor's betrachten SFS als eine „Captive"-Finanzierungseinheit. Diese Ratingagenturen akzeptieren im Allgemeinen höhere Verschuldungsgrade bei „Captive"-Finanzierungseinheiten und würdigen dies bei der Vergabe von lang- und kurzfristigen Kreditratings.

Das SFS zugeordnete Eigenkapital wird von der Größe und Qualität des Portfolios der gewerblichen finanziellen Vermögenswerte (vorwiegend Leasing) und Beteiligungen bestimmt und beeinflusst. Diese Zuordnung ist so angelegt, dass die Risiken des zugrunde liegenden Geschäfts abgesichert sind und sich an den üblichen Bankenstandards im Kreditrisikomanagement orientieren. Das tatsächliche Risikoprofil des SFS-Portfolios wird monatlich bewertet und überprüft und bei den regelmäßigen Anpassungen des zugeordneten Eigenkapitals berücksichtigt. Diese erfolgen für die gewerbliche Finanzierung quartalsweise und für das Beteiligungsgeschäft jährlich.

Überleitung Konzernabschluss

Die Überleitung Konzernabschluss beinhaltet Sonstige operative Aktivitäten, Siemens Real Estate (SRE) und verschiedene Posten, die nicht den einzelnen Sectors und Cross-Sector Businesses zugeordnet werden, da sie nach Ansicht des Vorstands nicht die Leistung der Sectors und Cross-Sector Businesses widerspiegeln.

Sonstige operative Aktivitäten

Die Sonstigen operativen Aktivitäten umfassen im Wesentlichen operative Geschäftsaktivitäten, die nicht einem Sector oder den Cross-Sector Businesses zugeordnet sind. Im Rahmen des bereits angekündigten Transformationsprogramms für die Sonstigen operativen Aktivitäten sollen bis zum Ende des Geschäftsjahrs 2009 alle hierzu zählenden Geschäfte in einen bestehenden Siemens Sector oder ein Cross-Sector Business integriert, verkauft, in ein Joint Venture eingebracht oder geschlossen werden. Zum Ende des Geschäftsjahrs 2008 hat Siemens für die meisten Geschäftsaktivitäten die Umsetzungsphase erreicht oder bereits abgeschlossen. Der Verlust aus den Sonstigen operativen Aktivitäten stieg auf 367 Mio. EUR, gegenüber 232 Mio. EUR im Vorjahr. Ein wesentlicher Faktor für diese Entwicklung sind Transformationskosten in Höhe von 271 Mio. EUR im abgelaufenen Geschäftsjahr. Diese beinhalten Aufwendungen in Zusammenhang mit dem Verkauf von 50 % eines Gebäudeprojektgeschäfts, einschließlich einer Wertminderung des Geschäfts- und Firmenwerts in Höhe von 70 Mio. EUR. Außerdem umfassen sie die Belastungen, im Wesentlichen für Abfindungszahlungen, aus der Schließung einer regionalen Geschäftseinheit, die öffentliche Fernsprechgeräte herstellte. Der Verkauf von SHC belastete das Ergebnis mit Transformationskosten in Höhe von 124 Mio. EUR, hauptsächlich aufgrund

von Wertminderungen von Vermögenswerten sowie eines Verkaufsverlusts. Zusätzlich resultierten aus der SHC-Transaktion Ausgliederungskosten in Höhe von 21 Mio. EUR. Teilweise aufgrund von Umgliederungen waren zentral ausgewiesene regionale Kosten, die keinem Sector oder Cross-Sector Business zugewiesen sind, gegenüber dem Geschäftsjahr 2007 deutlich rückläufig. Im Vorjahr enthielten die Sonstigen operativen Aktivitäten eine Wertminderung in Höhe von 52 Mio. EUR in der oben erwähnten regionalen Einheit, die öffentliche Fernsprechgeräte herstellte. Der Umsatz der Sonstigen operativen Aktivitäten lag im Geschäftsjahr 2008 bei 2,470 Mrd. EUR und sank damit um 14 %, gegenüber 2,884 Mrd. EUR im Vorjahr. Diese Veränderung beinhaltet negative Portfolioeffekte in Höhe von 7 %.

Siemens Real Estate (SRE)

Im Geschäftsjahr 2008 erzielte SRE ein Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von 356 Mio. EUR, gegenüber 228 Mio. EUR im Vorjahr, im Wesentlichen aufgrund höherer Gewinne aus Immobilienverkäufen. SRE will in den kommenden Quartalen, abhängig von den Marktbedingungen, weitere Immobilien verkaufen.

Zentrale Posten und Pensionen

Das Ergebnis der Zentralen Posten und Pensionen betrug im Geschäftsjahr 2008 minus 3,853 Mrd. EUR, gegenüber minus 1,684 Mrd. EUR im Vorjahr. Dafür waren hauptsächlich die Zentralen Posten verantwortlich. Sie stiegen auf minus 3,959 Mrd. EUR an, im Vergleich zu minus 1,754 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2007. Das abgelaufene Geschäftsjahr enthält Faktoren, die oben bereits erwähnt wurden, einschließlich der Rückstellung in Höhe von ca. 1 Mrd. EUR in Zusammenhang mit den laufenden Einigungsverhandlungen, Belastungen von 1,081 Mrd. EUR aus dem SG&A-Programm sowie der einmaligen Zuwendung in Höhe von 390 Mio. EUR an die Siemens Stiftung. Diesen Faktoren wirkte die Auflösung einer Rückstellung von 38 Mio. EUR nach der Revision eines Urteils in Zusammenhang mit dem italienischen Stromversorger Enel entgegen. Im Vorjahr enthielten die Zentralen Posten Aufwendungen in Höhe von 440 Mio. EUR in Zusammenhang mit der bereits erwähnten EU-Kartelluntersuchung sowie 81 Mio. EUR, die hauptsächlich zur Finanzierung von Beschäftigungsgesellschaften für frühere Siemens-Mitarbeiter verwendet worden sind, die von der Insolvenz von BenQ betroffen waren. Beide Geschäftsjahre beinhalteten Aufwendungen in Zusammenhang mit einer regionalen Vertriebsorganisation in Deutschland. Diese beliefen sich auf 128 Mio. EUR im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie 108 Mio. EUR im Vorjahr, jeweils einschließlich einer Wertminderung. Beide Geschäftsjahre enthielten außerdem Aufwendungen für externe Berater, die Siemens in Zusammenhang mit den Untersuchungen von mutmaßlichen Verstößen gegen Antikorruptionsgesetze und von ähnlichen Angelegenheiten sowie mit Maßnahmen zur Beseitigung von Schwächen des internen Kontrollsystems beauftragt hat. Diese lagen mit 430 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahresniveau von 152 Mio. EUR.

Konsolidierungen, Konzern-Treasury und sonstige Überleitungspositionen

Das Ergebnis vor Ertragsteuern aus Konsolidierungen, Konzern-Treasury und sonstigen Überleitungspositionen betrug im Geschäftsjahr 2008 minus 307 Mio. EUR, gegenüber minus 358 Mio. EUR im Vorjahr. Der Unterschied resultiert hauptsächlich aus einem im Vorjahresvergleich verbesserten Zinsergebnis infolge einer geringeren Verschuldung der operativen Einheiten von Siemens sowie geringeren Zinssätzen auf in US-Dollar notierte Finanzschulden. Diese positiven Faktoren wurden teilweise kompensiert durch Belastungen von ca. 50 Mio. EUR im vierten Quartal in Zusammenhang mit Kontrahentenrisiken, vornehmlich in Bezug auf Banken, die von den Entwicklungen auf den internationalen Finanzmärkten negativ betroffen waren.

Überleitung auf EBITDA (fortgeführte Aktivitäten)

Die folgende Tabelle gibt zusätzliche Informationen zu Posten, die im Ergebnis und im Ergebnis vor Ertragsteuern wirken, und leitet auf das EBITDA (angepasst) über:

Geschäftsjahresende 30. September 2008 und 2007 (in Mio. EUR)

	Ergebnis[1]		Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen[2]	
	2008	2007	2008	2007
Sectors und Divisions				
Industry Sector	**3.861**	**3.521**	**15**	**22**
Industry Automation	1.606	1.102	1	– 4
Drive Technologies	1.193	913	1	4
Building Technologies	466	429	1	2
OSRAM	401	492	3	5
Industry Solutions	439	312	7	15
Mobility	– 230	274	1	1
Energy Sector	**1.434**	**1.818**	**41**	**17**
Fossil Power Generation	– 89	792	9	– 6
Renewable Energy	242	134	5	4
Oil & Gas	351	241	–	–
Power Transmission	565	371	25	17
Power Distribution	369	279	2	1
Healthcare Sector	**1.225**	**1.323**	**27**	**60**
Imaging & IT	899	1.052	6	4
Workflow & Solutions	66	163	2	1
Diagnostics	248	95	6	7
Summe Sectors	**6.520**	**6.662**	**83**	**99**
Equity Investments	**95**	**– 96**	**101**	**– 96**
Cross-Sector Businesses				
Siemens IT Solutions and Services	**144**	**252**	**25**	**10**
Siemens Financial Services (SFS)	**286**	**329**	**57**	**59**
Überleitung Konzernabschluss				
Sonstige operative Aktivitäten	– 367	– 232	1	7
Siemens Real Estate (SRE)	356	228	–	10
Zentrale Posten und Pensionen	– 3.853	– 1.684	– 7	19
Konsolidierungen, Konzern-Treasury und sonstige Überleitungspositionen	– 307	– 358	–	–
Siemens	**2.874**	**5.101**	**260**	**108**

[1] Das Ergebnis der Sectors und Divisions sowie von Equity Investments, Siemens IT Solutions and Services und Sonstige operative Aktivitäten ist das Ergebnis vor Finanzierungszinsen, bestimmten Pensionsaufwendungen und Ertragsteuern. Darüber hinaus können dem Ergebnis bestimmte Sachverhalte nicht zugerechnet werden, die das Management als nicht indikativ für die Erfolgsbeurteilung erachtet. Das Ergebnis von SFS und SRE ist das Ergebnis vor Ertragsteuern.

[2] Enthält Wertminderungen auf nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen.

	Finanzergebnis[3]		EBIT (angepasst)[4]		Abschreibungen und Wertminderungen auf Immaterielle Vermögenswerte[5]		Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und Geschäfts- und Firmenwerte[6]		EBITDA (angepasst)	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
	–	**– 12**	**3.846**	**3.511**	**330**	**262**	**809**	**658**	**4.985**	**4.431**
	3	– 1	1.602	1.107	162	83	113	94	1.877	1.284
	3	–	1.189	909	47	46	145	129	1.381	1.084
	2	– 3	463	430	65	66	73	83	601	579
	–	6	398	481	23	28	297	227	718	736
	3	– 4	429	301	29	33	57	61	515	395
	– 10	– 11	– 221	284	4	6	124	63	– 93	353
	7	**10**	**1.386**	**1.791**	**78**	**94**	**267**	**247**	**1.731**	**2.132**
	2	– 5	– 100	803	20	30	100	90	20	923
	–	–	237	130	10	8	21	16	268	154
	– 1	4	352	237	28	29	57	56	437	322
	9	6	531	348	10	12	54	55	595	415
	– 1	5	368	273	11	14	33	27	412	314
	26	**34**	**1.172**	**1.229**	**309**	**217**	**331**	**221**	**1.812**	**1.667**
	2	8	891	1.040	143	137	82	93	1.116	1.270
	4	9	60	153	5	6	21	19	86	178
	9	12	233	76	161	74	218	104	612	254
	33	**32**	**6.404**	**6.531**	**717**	**573**	**1.407**	**1.126**	**8.528**	**8.230**
	– 6	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**
	9	**– 1**	**110**	**243**	**50**	**59**	**174**	**223**	**334**	**525**
	182	**256**	**47**	**14**	**3**	**5**	**282**	**272**	**332**	**291**
	10	– 23	– 378	– 216	57	50	212	128	– 109	– 38
	– 51	– 98	407	316	1	1	160	160	568	477
	186	165	– 4.032	– 1.868	68	120	29	31	– 3.935	– 1.717
	– 241	– 339	– 66	– 19	–	–	– 67	– 63	– 133	– 82
	122	**– 8**	**2.492**	**5.001**	**896**	**808**	**2.197**	**1.877**	**5.585**	**7.686**

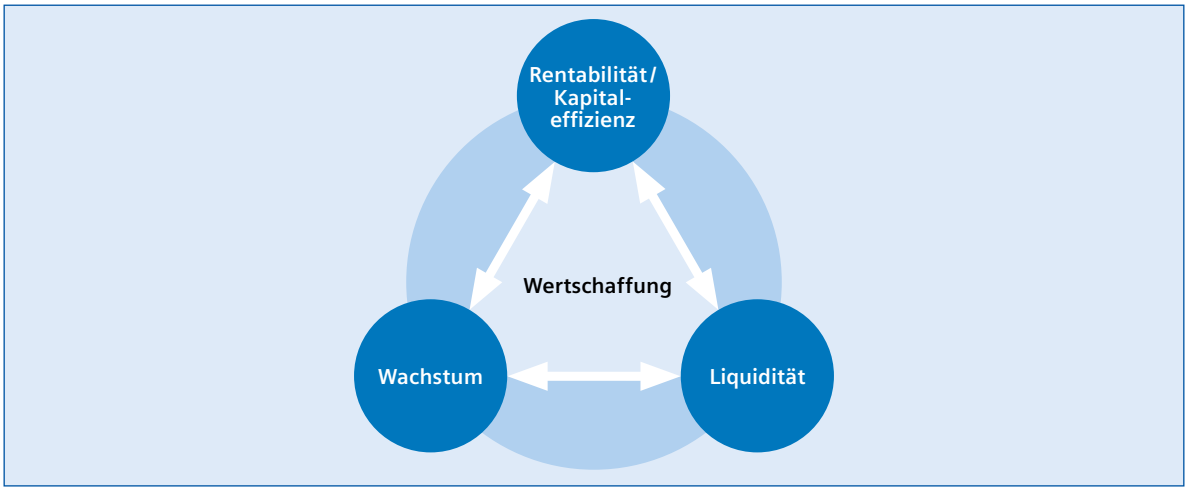
[3] Enthält Wertminderungen auf langfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.
[4] Das angepasste EBIT ergibt sich aus Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten abzüglich Finanzergebnis und Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen.
[5] Abschreibungen und Wertminderungen auf Immaterielle Vermögenswerte außer Geschäfts- und Firmenwerte.
[6] Enthält Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte für das Geschäftsjahr 2008 in Höhe von 78 (i.V. 60) EUR.

Finanzielle Kenngrößen der Unternehmenssteuerung

Unser Fit$_4$2010-Unternehmensprogramm beinhaltet sowohl nichtfinanzielle als auch finanzielle Leistungsindikatoren. Wir sind überzeugt, dass unsere finanziellen Kenngrößen eine wichtige Rolle bei der Steigerung unseres Unternehmenswerts und unserer Wettbewerbsfähigkeit spielen werden. Sie werden damit dazu beitragen, bis 2010 unsere Spitzenpositionen zu festigen beziehungsweise zur Performance unserer besten Wettbewerber aufzuschließen. Weiterführende Informationen zu den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren des Fit$_4$2010-Unternehmensprogramms finden sich im Abschnitt „Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren“.

Im Geschäftsjahr 2008 haben wir unsere Leistungsindikatoren um einige finanzielle Kenngrößen erweitert. Sie ergänzen die finanziellen Zielgrößen, vor allem die Profitabilitätsziele, die wir schon früher zur Steuerung unserer Geschäftsaktivitäten herangezogen haben. Die neuen finanziellen Kenngrößen fokussieren dabei auf Wachstum, Kapitaleffizienz, Zahlungsmittelgenerierung sowie die Optimierung unserer Kapitalstruktur. Fit$_4$2010 beinhaltet darüber hinaus Zielvorgaben für bestimmte Konzernprojekte, insbesondere für unser globales Programm zur Reduzierung der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten (SG&A-Programm).

Operative Steuerungsgrößen: Wachstum, Profitabilität, Kapitaleffizienz und Zahlungsmittelgenerierung



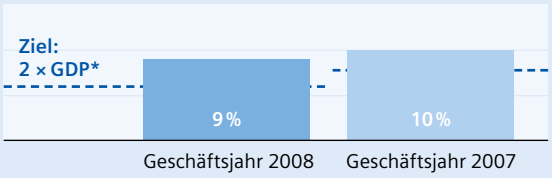
Die erste operative Kenngröße konzentriert sich auf Wachstum und soll damit sicherstellen, dass eine für ein entsprechendes Ergebniswachstum ausreichende Umsatzentwicklung erwirtschaftet wird. Unser Ziel ist es, dass unser Umsatz bis zum Jahr 2010 auf organischer Basis doppelt so schnell wächst wie das Welt-Bruttoinlandsprodukt.

Umsatzwachstum

Formel:

$$= \left(\frac{\text{Umsatz Berichtsperiode*}}{\text{Umsatz Vorjahresperiode}} - 1 \right) \times 100\,\%$$

* bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte im Vergleich zur Vorjahresperiode



* Gem. Schätzung von Global Insight Inc. vom 14. November 2008 wird für das Kalenderjahr 2008 ein Wachstum von 2,7 % erwartet, für das Kalenderjahr 2007 wurde ein Wachstum von 3,9 % erreicht.

Unsere primäre Kenngröße zur Umwandlung von Umsatzwachstum in Ergebniswachstum ist die Ergebnismarge, die auf der Ebene der Sectors, Divisions und Cross-Sector Businesses gemessen und berichtet wird. Für unsere Sectors, Divisions und Siemens IT Solutions and Services berechnet sich die Ergebnismarge als Quotient aus Ergebnis und Umsatz, wobei das Ergebnis als Ergebnis vor Finanzierungszinsen, bestimmten Pensionsaufwendungen und Ertragsteuern definiert wird. Zusätzlich kann es noch um weitere Sachverhalte bereinigt werden, die der Vorstand als nicht indikativ für die Performance dieser Geschäftseinheiten erachtet.

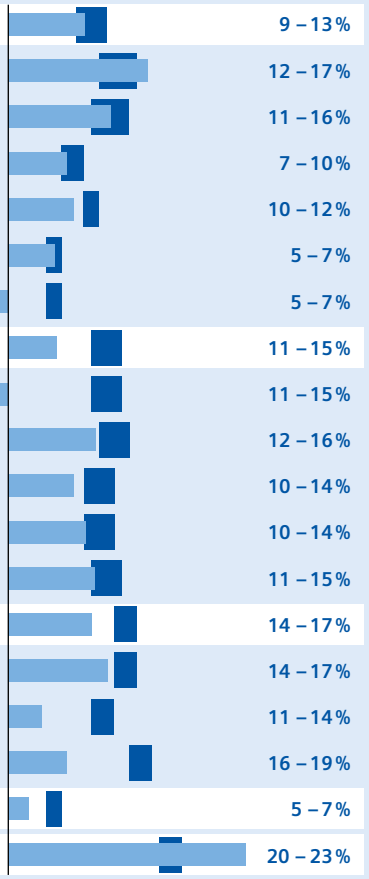
Im Gegensatz dazu – und im Einklang mit den üblichen Kenngrößen im Finanzdienstleistungsbereich – wird der Return on Equity als Profitabilitätskenngröße der SFS herangezogen. Dieser ist als Quotient aus Ergebnis vor Ertragsteuern und dem durchschnittlich zugeordneten Eigenkapital der SFS definiert. Unsere Ergebnismargen-Zielbänder für 2010 sowie die Performance unserer Sectors, Divisions und Cross-Sector Businesses für das Geschäftsjahr 2008 sind unten dargestellt.

Ergebnismargen

Formel:

$$= \frac{\text{Ergebnis}}{\text{Umsatz}} \times 100\,\%$$

	Marge	Zielband
Industry	**10,1 %**	**9 – 13 %**
Industry Automation	18,5 %	12 – 17 %
Drive Technologies	13,5 %	11 – 16 %
Building Technologies	7,8 %	7 – 10 %
OSRAM	8,7 %	10 – 12 %
Industry Solutions	6,2 %	5 – 7 %
Mobility	– 3,9 %	5 – 7 %
Energy	**6,4 %**	**11 – 15 %**
Fossil Power Generation	– 1,1 %	11 – 15 %
Renewable Energy	11,6 %	12 – 16 %
Oil & Gas	8,7 %	10 – 14 %
Power Transmission	10,3 %	10 – 14 %
Power Distribution	11,5 %	11 – 15 %
Healthcare	**11,0 %**	**14 – 17 %**
Imaging & IT	13,2 %	14 – 17 %
Workflow & Solutions	4,4 %	11 – 14 %
Diagnostics	7,8 %	16 – 19 %
Siemens IT Solutions and Services	**2,7 %**	**5 – 7 %**
Siemens Financial Services*	**31,4 %**	**20 – 23 %**



* Return on Equity

Geschäftsjahr 2008 ■ Zielbänder ■

Unsere neue Kenngröße für Kapitaleffizienz ist der Return on Capital Employed (ROCE). Wir haben diese gewählt, um unsere Ergebniserzielung aus der Sicht unserer Aktionäre und Kreditgeber, die uns ihr Kapital zur Verfügung stellen, zu bewerten. Der ROCE ist definiert als der Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten nach Steuern und vor Zinsen, geteilt durch das durchschnittlich eingesetzte Kapital. Dabei ist der Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten nach Steuern und vor Zinsen als der Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten (wie in der

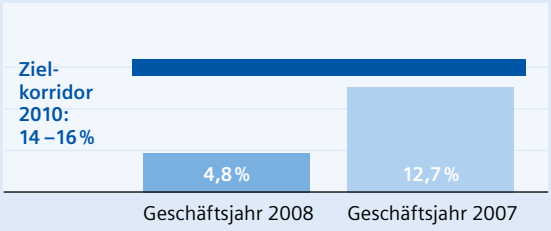
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt) abzüglich Übriges Zinsergebnis (wie im „Anhang zum Konzernabschluss“ dargestellt) und abzüglich Steuern auf Übriges Zinsergebnis definiert. Das eingesetzte Kapital ist definiert als Summe Eigenkapital plus Langfristige Finanzschulden plus Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden minus Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (jeweils wie in der Konzernbilanz dargestellt), plus Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten minus Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte (jeweils bezogen auf nicht fortgeführte Aktivitäten und wie im „Anhang zum Konzernabschluss“ dargestellt). Unser ROCE-Zielband für 2010 liegt bei 14 bis 16 %.

ROCE (fortgeführte Aktivitäten)

Formel:

$$= \frac{\text{Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (vor Zinsen)}}{\text{Durchschnittlich eingesetztes Kapital*}} \times 100\,\%$$

* bereinigt um Saldo aus Zur Veräußerung bestimmter Vermögenswerte und Zur Veräußerung bestimmter Verbindlichkeiten

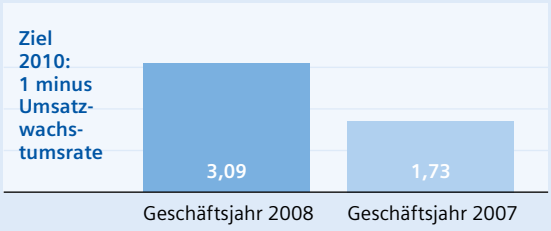


Unsere dritte operative Kenngröße zur Unternehmenssteuerung ist die Cash Conversion Rate (CCR), die uns zeigt, welcher Teil unseres Ergebnisses in Free Cash Flow umgewandelt wird. Die Berechnung der CCR ist unten abgebildet. Der im „Anhang zum Konzernabschluss“ dargestellte Free Cash Flow ist definiert als Mittelzufluss/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit (fortgeführte Aktivitäten), abzüglich Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (fortgeführte Aktivitäten). Unser CCR-Ziel für 2010 liegt bei 1 abzüglich der jährlichen, organischen Umsatzwachstumsrate.

Cash Conversion Rate (fortgeführte Aktivitäten)

Formel:

$$= \frac{\text{Free Cash Flow aus fortgeführten Aktivitäten}}{\text{Gewinn/Verlust aus fortgeführten Aktivitäten}}$$



Begleitend zu den oben diskutierten operativen Kenngrößen verwenden wir auch noch verschiedene andere Kennzahlen, um den wirtschaftlichen Erfolg unserer Geschäftsaktivitäten zu messen. Um abzuschätzen, ob eine bestimmte Investition eine Wertschaffung für Siemens generieren wird, betrachten wir den ROCE oder den Geschäftswertbeitrag (GWB) dieser Investition. Letzterer vergleicht die erwarteten Ergebnisse aus der Investition mit den Kosten des dabei eingesetzten Kapitals. Der GWB wurde auch als finanzielle Messgröße für den Erfolg unserer ehemaligen Bereiche herangezogen. Er vergleicht dabei das Geschäftsergebnis (durch den Einsatz von Geschäftsvermögen erzielter Gewinn nach Steuern) eines ehemaligen Bereichs mit den Kapitalkosten des durchschnittlichen Geschäftsvermögens dieses Bereichs. Im Rahmen unserer Liquiditätssteuerung analysieren wir darüber hinaus sowohl die Umschlagfaktoren des Net Working Capital unserer operativen Einheiten als auch die Investitionsrate für Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (Investitionen im Verhältnis zu den Abschreibungen), bei der wir mittelfristig in einer Bandbreite von 95 bis 115 % liegen wollen.

Steuerung der Kapitalstruktur

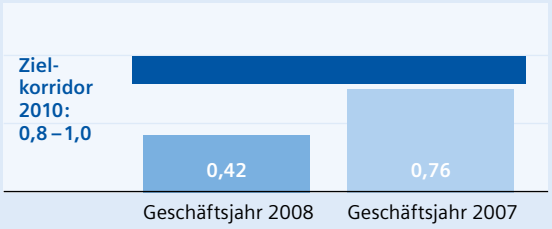
Ergänzend zu unseren operativen Steuerungsgrößen haben wir auch eine neue Kenngröße zur Steuerung unserer Kapitalstruktur definiert. Unser Ziel ist es, unsere Kapitalstruktur zu optimieren, um eine bessere Steuerung unseres Verschuldungsgrads zu erreichen und dabei zugleich sowohl den uneingeschränkten Kapitalmarktzugang zu verschiedenen Fremdfinanzierungsmitteln als auch die Bedienung unserer Finanzschulden sicherzustellen.

Auf der Basis umfassender Wettbewerbsanalysen haben wir uns für ein Kapitalstrukturziel entschieden, das als Quotient von „Angepasster industrieller Nettoverschuldung“ und „EBITDA (angepasst)“ definiert ist. Weiterführende Informationen zur Berechnung finden sich im Abschnitt „Liquidität und Finanzausstattung“. Unser Ziel ist es, in 2010 für diesen Quotienten in einer Bandbreite von 0,8 bis 1,0 zu liegen.

Kapitalstruktur (fortgeführte Aktivitäten)

Formel:

$$= \frac{\text{Angepasste industrielle Nettoverschuldung}}{\text{EBITDA (angepasst)}}$$



Um einen Schritt in Richtung dieser Zielvorgabe zu gehen, haben wir im November 2007 einen umfangreichen Aktienrückkaufsplan angekündigt. Weiterführende Informationen finden sich im Abschnitt „Liquidität und Finanzausstattung“ sowie im „Anhang zum Konzernabschluss“.

Globales Programm zur Reduzierung der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten

Am 1. Januar 2008 haben wir ein globales Programm zur Reduzierung der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten gestartet, das zum Ziel hat, die Effizienz sowohl unserer Zentralfunktionen und Regionalgesellschaften als auch unserer Sectors, Divisions und Cross-Sector Businesses zu verbessern. Dieses Programm spielt daher eine wichtige Rolle bei der nachhaltigen Sicherung unserer Wettbewerbsposition – vor allem vor dem Hintergrund einer Abschwächung der Weltkonjunktur. Weiterführende Informationen zum SG&A-Programm finden sich im Abschnitt „Geschäft und Rahmenbedingungen“.

Dividende

Die Siemens AG als Muttergesellschaft des Siemens-Konzerns weist für das Geschäftsjahr 2008 in ihrem handelsrechtlichen Einzelabschluss einen Jahresüberschuss von 1,619 (i.V. 2,317) Mrd. EUR aus.

Der Vorstand wird auf der Hauptversammlung am 27. Januar 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorschlagen, eine Dividende von 1,60 (i.V. 1,60) EUR je dividendenberechtigter Aktie auszuschütten. Siemens erwartet hierfür eine Ausschüttung von insgesamt 1,378 Mrd. EUR. Der aus dem Bilanzgewinn auf die von der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Hauptversammlung gehaltenen sowie auf die bis zum Zeitpunkt der Hauptversammlung eingezogenen eigenen Aktien entfallende Betrag wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Liquidität und Finanzausstattung

Finanzstrategie und Kapitalstruktur

Finanzstrategie
Siemens ist einem starken Finanzprofil verpflichtet, das es uns ermöglicht, durch finanzielle Flexibilität unsere Wachstums- und Portfoliooptimierungsziele zu erreichen.

Unsere wichtigste Quelle zur Unternehmensfinanzierung sind die Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit. Grundsätzlich steuert die Konzern-Treasury die Bestände an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie die Finanzmittelbeschaffung zentral für den Konzern, sofern diesem Grundsatz keine Einschränkungen des Kapitalverkehrs in einzelnen Ländern entgegenstehen. In diesen Ländern finanzieren sich die betroffenen Tochterunternehmen vor allem im lokalen Bankenmarkt. Zum 30. September 2008 hatte Siemens 6,893 Mrd. EUR an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in verschiedenen Währungen, von denen etwa 76 % von der Konzern-Treasury verwaltet wurden. Die Konzern-Treasury steuert die Anlage der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sorgfältig und gemäß strikten Anforderungen an die Bonität ihrer Bankpartner sowie mit einem Limitsystem für die einzelnen Kontrahenten-Risiken. Außerdem verleiht die Konzern-Treasury aufgenommene Finanzmittel im Rahmen konzerninterner Finanzierungen an die Sectors und Cross-Sector Businesses.

Ergänzend zu den dargestellten Instrumenten der Liquiditätssicherung verfolgt Siemens kontinuierlich die sich an den Finanzmärkten bietenden Finanzierungsmöglichkeiten sowie Trends hinsichtlich deren Verfügbarkeit und Kosten. Wesentliche Ziele sind hierbei die Sicherung unserer finanziellen Flexibilität und die Begrenzung von Refinanzierungsrisiken. Siemens überwacht zudem sehr genau die Entwicklungen an den globalen Kapitalmärkten, einschließlich der aktuell starken Beeinträchtigung der Märkte durch die globale Finanzkrise, um mögliche Auswirkungen auf unsere Finanzsituation und unser Risikoprofil abschätzen zu können.

Kapitalstruktur
Das Eigenkapital und die Bilanzsumme betrugen zum 30. September 2008 und 2007:

(in Mio. EUR)	30. September 2008	30. September 2007	Änderung in %
Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG	**26.774**	**28.996**	**– 8 %**
Als Prozent vom Gesamtkapital	62 %	65 %	
Kurzfristige Finanzschulden	1.819	5.637	
Langfristige Finanzschulden	14.260	9.860	
Summe Finanzschulden	**16.079**	**15.497**	**4 %**
Als Prozent vom Gesamtkapital	38 %	35 %	
Gesamtkapital (Eigenkapital plus Finanzschulden)	**42.853**	**44.493**	**– 4 %**

Im Geschäftsjahr 2008 ist das Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG gegenüber dem Vorjahr um 8 % gesunken, teilweise aufgrund von 52.645.665 Stück eigenen Aktien mit einem Buchwert von 4,002 Mrd. EUR im Bestand zum 30. September 2008. Diese eigenen Aktien wurden zum großen Teil unter dem im November 2007 angekündigten Aktienrückkaufsplan erworben, weitere Details hierzu finden sich weiter unten. Die Finanzschulden stiegen gegenüber dem Vorjahr um 4 %, vor allem aufgrund der Ausgabe neuer langfristiger Finanzschulden im Geschäftsjahr 2008, teilweise ausgeglichen durch die Rückführung kurzfristiger Finanzschulden. Insgesamt führte dies im Geschäftsjahr 2008 zu einem Absinken des Verhältnisses Eigenkapital zu Gesamtkapital auf 62 %, gegenüber 65 % im Vorjahr. Das Verhältnis Finanzschulden zu Gesamtkapital stieg von 35 % im Geschäftsjahr 2007 auf 38 % im Geschäftsjahr 2008. Weiterführende Informationen zum Aktienrückkaufsplan sowie der Begebung und Rückführung von Finanzschulden finden sich im „Anhang zum Konzernabschluss“.

Siemens unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Die Gesellschaft hat Verpflichtungen zur Veräußerung oder sonstigen Ausgabe von Aktien in Zusammenhang mit bestehenden aktienbasierten Vergütungsplänen. Im Geschäftsjahr 2008 wurden die Verpflichtungen aus der aktienbasierten Vergütung durch Rückkauf von eigenen Aktien erfüllt. Siemens plant für das Geschäftsjahr 2009, die aktienbasierten Vergütungspläne ebenfalls durch Rückkauf von eigenen Aktien zu erfüllen. Weiterführende Informationen zu aktienbasierter Vergütung und eigenen Aktien finden sich im „Anhang zum Konzernabschluss“.

Im Rahmen des Fit4 2010-Unternehmensprogramms hat Siemens beschlossen, seine Kapitalstruktur zu optimieren. Für Siemens ist es wichtig, sowohl den uneingeschränkten Kapitalmarktzugang zu verschiedenen Fremdfinanzierungsmitteln als auch die Bedienung der Finanzschulden sicherzustellen. Daher hat Siemens ein Kapitalstrukturziel festgelegt, das durch das Verhältnis „angepasste industrielle Nettoverschuldung“ zu „EBITDA (angepasst)“ definiert wird. Die Ermittlung der angepassten industriellen Nettoverschuldung ist in unten stehender Tabelle aufgeführt. Das EBITDA (angepasst) wird aus dem EBIT (angepasst) vor Abschreibungen (definiert als Abschreibungen und Wertminderungen von Immateriellen Vermögenswerten – ohne Goodwill) sowie vor Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und Goodwill ermittelt. EBIT (angepasst) ist der Gewinn/Verlust aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern ohne Finanzergebnis und vor Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen.

Die Kapitalstruktur-Zielbandbreite in Höhe von 0,8 bis 1,0 soll bis 2010 erreicht werden. Zur Unterstützung dieses Ziels haben wir damit begonnen, unseren angekündigten Aktienrückkaufsplan mit einem vorgesehenen Gesamtvolumen von bis zu 10 Mrd. EUR bis zum Jahr 2010 umzusetzen. Im aktuellen Geschäftsjahr wurden seit dem 28. Januar 2008 im Rahmen dieses Plans in zwei Tranchen 52.771.205 Siemens Aktien mit einem Marktwert zum Erwerbszeitpunkt von ca. 4,0 Mrd. EUR zum Zwecke der Einziehung und Kapitalherabsetzung sowie im geringeren Maße zur Erfüllung von Verpflichtungen aus aktienbasierten Vergütungsprogrammen zurückgekauft.

	30. September	
(in Mio. EUR)	2008	2007
Kurzfristige Finanzschulden	1.819	5.637
Plus: Langfristige Finanzschulden	14.260	9.860
Minus: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	– 6.893	– 4.005
Minus: Kurzfristige Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	– 152	– 193
Nettoverschuldung	9.034	11.299
Minus: SFS Finanzschulden ohne konzernintern gekaufte Forderungen	– 9.359	– 6.675
Plus: Finanzierungsstatus Pensionen	2.460	1.039
Plus: Finanzierungsstatus pensionsähnliche Verpflichtungen	650	779
Plus: Kreditgarantien	480	386
Minus: ca. 50 % des Nominalbetrags der Hybridschuldverschreibung	– 901	– 1.000
Angepasste industrielle Nettoverschuldung	**2.364**	**5.828**

Im Geschäftsjahr 2008 haben wir ein „Siemens Credit Warehouse“ aufgebaut mit dem Ziel, die Transparenz hinsichtlich Kreditrisiken zu erhöhen und unser Kreditrisikomanagement in der Konzern-Treasury zu zentralisieren. Das Siemens Credit Warehouse wird von SFS als operativem Dienstleister im Auftrag der Konzern-Treasury betrieben. Im Lauf der Zeit werden unsere operativen Einheiten ihre kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, einschließlich der zugehörigen Kreditrisiken, in das Siemens Credit Warehouse übertragen, bleiben allerdings für das Servicing verantwortlich, wie zum Beispiel das Inkasso und die administrative Forderungsverwaltung. Das Siemens Credit Warehouse wird aktiv die Kreditrisiken in seinem Portfolio managen, wie zum Beispiel den Verkauf oder die Sicherung von Kreditrisikopositionen gegenüber bestimmten Kunden, Ländern und Branchen. Darüber hinaus kann es die Forderungen über Verbriefungsstrukturen an fremde Dritte übertragen und auf diesem Weg eine zusätzliche Finanzierungsquelle für Siemens erschließen. Zum Stand per 30. September 2008 haben OSRAM und Industry Automation Forderungen in das Siemens Credit Warehouse übertragen. Wir erwarten, dass innerhalb der kommenden zwei Jahre unsere anderen operativen Geschäftseinheiten entsprechend folgen werden, mit anfänglichem Schwerpunkt auf Einheiten in Europa und Nordamerika.

Ratings

Zur Erhaltung eines starken Finanzprofils trägt insbesondere das Kreditrating bei, das zusätzlich zu anderen Faktoren durch die Kapitalstruktur, Cashflow-Generierung, Diversifizierung und Wettbewerbsposition beeinflusst wird. Die folgende Tabelle zeigt die derzeitige Bewertung der Kreditqualität von Siemens durch die beiden Ratingagenturen Moody’s Investors Service und Standard & Poor’s:

	Moody’s Investors Service	Standard & Poor’s
Langfristige Finanzschulden	A1	AA–
Kurzfristige Finanzschulden	P-1	A–1+

Am 9. November 2007 hat Moody's Investors Service das langfristige Siemens-Rating von Aa3 auf A1 heruntergestuft. Der Ausblick wurde von „negative" auf „stable" gesetzt. Die Ratingveränderung erfolgte aufgrund der oben genannten Veröffentlichung des Aktienrückkaufsplans und des Kapitalstrukturziels. Die Klassifikation von „A" entspricht der dritthöchsten Kreditqualität innerhalb der Ratingkategorien von Moody's. Der numerische Zusatz „1" bedeutet, dass das langfristige Kreditrating von Siemens im oberen Bereich der Kategorie „A" liegt. Der Ratingausblick von Moody's bezeichnet eine Einschätzung hinsichtlich der wahrscheinlichen mittelfristigen Entwicklung des Kreditratings eines Emittenten. Ein Ratingausblick von Moody's fällt in eine der folgenden sechs Kategorien: „positive", „negative", „stable", „developing", „ratings under review" und „no outlook".

Die kurzfristige Kreditqualität und Commercial Papers von Siemens bewertet Moody's Investors Service mit „P-1". Dies ist die höchstmögliche Bewertung innerhalb des Prime-Rating-Systems von Moody's, das die Fähigkeit eines Emittenten zur Einhaltung seiner vorrangigen unbesicherten Finanzverbindlichkeiten mit ursprünglicher Restlaufzeit von bis zu einem Jahr abschätzt.

Ferner veröffentlichte Moody's Investors Service die Bewertung von Liquiditätsrisiken im Rahmen einer „credit opinion". Das Liquiditätsprofil von Siemens wird in der jüngsten Bewertung von Moody's vom 12. Juni 2008 als „sehr gesund" („very healthy") bewertet.

Standard & Poor's bewertet die langfristige Kreditqualität von Siemens mit einem Rating von „AA-". Am 15. Juni 2007 löste Standard & Poor's den „CreditWatch negative" vom 26. April 2007 auf und setzte den Ausblick wieder auf „negative". Die Klassifikation von „AA" entspricht der zweithöchsten Kreditqualität innerhalb der Bewertungskategorien von Standard & Poor's. Der Zusatz „-" bedeutet, dass das langfristige Kreditrating von Siemens im unteren Bereich der Kategorie „AA" liegt. Der Ausblick von Standard & Poor's bezeichnet eine Einschätzung hinsichtlich der mittelfristigen Entwicklung des Kreditratings eines Emittenten. Bezüglich des Ausblicks bei Standard & Poor's existieren vier Kategorien: „positive", „negative", „stable" und „developing". Der Ausblick umfasst typischerweise einen Betrachtungszeitraum von ca. zwei Jahren. Ein Rating wird auf „CreditWatch" gesetzt, wenn ein Ereignis oder eine Abweichung von einem erwarteten Trend stattgefunden hat oder dies erwartet wird. Für eine Ratingeinschätzung sind in diesem Fall zusätzliche Informationen notwendig. Eine Ratingüberprüfung wird normalerweise innerhalb von 90 Tagen bei Vorliegen aller notwendigen Informationen abgeschlossen.

Die kurzfristige Kreditqualität und Commercial Papers von Siemens bewertet Standard & Poor's mit „A–1+". Dies ist die höchstmögliche Bewertung innerhalb des Standard & Poor's-Systems der „Short-Term Issue Credit Ratings".

Siemens hat keine weitere Ratingagentur mit einer Bewertung der lang- und kurzfristigen Kreditqualität des Unternehmens beauftragt.

Bitte berücksichtigen Sie, dass Ratings keine Empfehlung zum Kauf, Verkauf oder zum Halten von Wertpapieren darstellen. Kreditratings können jederzeit von den Ratingagenturen geändert oder zurückgezogen werden. Insbesondere auch vor dem Hintergrund der derzeitigen Beeinträchtigungen an den Kapitalmärkten sollten Sie jedes einzelne Rating unabhängig von anderen Ratings beurteilen.

Kapitalflussrechnung – Geschäftsjahre 2008 und 2007 im Vergleich

In den folgenden Erläuterungen wird der Cashflow von Siemens in den Geschäftsjahren 2008 und 2007 analysiert. Die Tabelle zeigt den Cashflow für fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten. Die nicht fortgeführten Aktivitäten beinhalten in den Berichtszeiträumen Cashflows in Zusammenhang mit SV, das im Geschäftsjahr 2008 an die Continental AG verkauft worden ist, das Geschäft des ehemaligen Bereichs Com, darin das Enterprise-Networks-Geschäft, das im Geschäftsjahr 2008 in EN eingebracht wurde, sowie Cashflows in Verbindung mit dem Carrier-Geschäft, das im Geschäftsjahr 2007 in NSN eingebracht wurde (siehe „Anhang zum Konzernabschluss“ für weitere Informationen zu nicht fortgeführten Aktivitäten).

Siemens berichtet die Kennziffer Free Cash Flow, definiert als „Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit“, abzüglich der „Mittelabflüsse aus Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“. Wir sind der Überzeugung, dass diese Kennziffer hilfreich für unsere Investoren ist, unsere Fähigkeit zu beurteilen, Cashflows aus der operativen Geschäftstätigkeit zu erwirtschaften. Der Free Cash Flow steht sowohl für feststehende als auch für zusätzliche freiwillige Mittelabflüsse zur Verfügung, die nicht in der Kennziffer enthalten sind, wie Auszahlungen für Dividenden, die Bedienung von Schulden oder Akquisitionen. Siemens verwendet den Free Cash Flow auch für den Vergleich der Zahlungsmittelerwirtschaftung der Segmente (für weitere Informationen hierzu siehe „Anhang zum Konzernabschluss – Segmentinformationen“).

		Fortgeführte Aktivitäten		Nicht fortgeführte Aktivitäten		Fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten	
		Geschäftsjahresende 30. September					
(in Mio. EUR)		2008	2007	2008	2007	2008	2007
Mittelzufluss/-abfluss aus:							
Laufender Geschäftstätigkeit	A	9.281	9.822	– 657	– 2.494	8.624	7.328
Investitionstätigkeit		– 9.989	– 10.068	9.582	– 1.289	– 407	– 11.357
Darin: Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	B	– 3.542	– 3.067	– 179	– 684	– 3.721	– 3.751
Free Cash Flow*	**A+B**	**5.739**	**6.755**	**– 836**	**– 3.178**	**4.903**	**3.577**

* Unter den gemäß IFRS ermittelten Kennziffern entspricht der „Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit“ am ehesten dem Free Cash Flow. Der „Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit“ sowohl aus *fortgeführten Aktivitäten* als auch aus *fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten* wird in der Konzern-Kapitalflussrechnung für Siemens berichtet. Eine Überleitung der „Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ aus *fortgeführten Aktivitäten* auf die in der „Konzern-Kapitalflussrechnung“ gemachten Angaben ist im „Anhang zum Konzernabschluss“ zu finden. Andere Unternehmen, die einen Free Cash Flow berichten, können andere Definitionen und Berechnungsmethoden verwenden.

Der Mittelzufluss aus der **laufenden Geschäftstätigkeit** betrug im Geschäftsjahr 2008 8,624 Mrd. EUR, gegenüber einem Mittelzufluss in Höhe von 7,328 Mrd. EUR in der Vorjahresperiode. Beide Werte beinhalten sowohl die fortgeführten als auch die nicht fortgeführten Aktivitäten. Auf fortgeführter Basis sank der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr auf 9,281 (i.V. 9,822) Mrd. EUR. Während der Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten im Geschäftsjahr 2008 erheblich geringer war als im Geschäftsjahr 2007, werden die wesentlichen den Gewinn mindernden Faktoren zu Zahlungsmittelabflüssen in Folgeperioden führen. Diese Faktoren umfassen die Rückstellung in Höhe von rund 1 Mrd. EUR in Zusammenhang mit andauernden Vergleichsverhandlungen bei rechtlichen Themen mit Behörden in Deutschland und den USA, die Rückstellung in Höhe von rund 1,1 Mrd. EUR in Zusammenhang mit Abfindungen im Rahmen unseres SG&A-Programms sowie Restrukturierungsaufwendungen insbesondere im Healthcare und Industry Sector. Die Berichtsperiode enthält eine höhere Zahlungsmittelbindung aus dem Aufbau von Vorratsvermögen, vor allem im Industry Sector, die größtenteils durch höhere Anzahlungen in Zusammenhang mit großen Projekten im Industry und Energy Sector kompensiert werden konnte. Teilweise durch diese Anzahlungen sowie durch die oben beschriebenen Sachverhalte kam es im Jahresvergleich zu einem erheblichen Anstieg in den Rückstellungen und Verbindlichkeiten.

Die Vorjahresperiode profitierte von einem deutlichen Abbau des Forderungsbestands in Zusammenhang mit den Ausgliederungsmaßnahmen bei SV und der Einbringung der Carrier-Aktivitäten in NSN. Die sich vorrangig hieraus ergebende positive Wirkung in Höhe von ca. 2,2 Mrd. EUR wurde nur teilweise durch die geleistete Bußgeldzahlung in Höhe von 431 Mio. EUR in Zusammenhang mit einem Kartellverfahren der Europäischen Kommission aufgehoben. Der Mittelabfluss aus nicht fortgeführten Aktivitäten verbesserte sich im Berichtszeitraum auf 657 Mio. EUR (i.V. 2,494 Mrd. EUR). Im Geschäftsjahr 2008 wurde eine Strafzahlung über 201 Mio. EUR getätigt, die – wie bereits berichtet – vom Landgericht München verhängt wurde und in Zusammenhang mit Geschäftsaktivitäten des ehemaligen Bereichs Com steht. Die Vorjahresperiode beinhaltet einen deutlich höheren Aufbau des Net Working Capitals, vor allem im Forderungsbestand in Zusammenhang mit NSN und SV – wie oben beschrieben.

Der Mittelabfluss aus **Investitionstätigkeit** der fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten betrug im Geschäftsjahr 2008 407 Mio. EUR, gegenüber einem Mittelabfluss in Höhe von 11,357 Mrd. EUR in der Vorjahresperiode. Der Mittelabfluss für Investitionstätigkeiten in fortgeführte Geschäftsaktivitäten belief sich auf 9,989 (i.V. 10,068) Mrd. EUR. Der Mittelabfluss in der Berichtsperiode ist vor allem auf den Erwerb von Dade Behring durch den Healthcare Sector für rund 4,4 Mrd. EUR, abzüglich erworbener Zahlungsmittel in Höhe von 69 Mio. EUR, sowie auf die hauptsächlich mit dem Wachstum von SFS im gewerblichen Finanzierungsgeschäft einhergehenden Käufe von Vermögenswerten an den Sekundärmärkten für rund 1,5 Mrd. EUR zurückzuführen. Die Vorjahresperiode enthält dagegen Zahlungen von rund 4,2 Mrd. EUR für den Erwerb der Diagnostiksparte der Bayer AG durch den Healthcare Sector, 2,7 Mrd. EUR für die Akquisition von UGS Corp. durch den Industry Sector sowie einen Zahlungsmittelabfluss für die Übernahme der AG Kühnle, Kopp & Kausch durch den Energy Sector. Die nicht fortgeführten Aktivitäten verzeichnen in der Berichtsperiode einen Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit in Höhe von 9,582 Mrd. EUR, der vorrangig aus der Veräußerung von SV für rund 11,4 Mrd. EUR sowie einem Mittelabfluss in Höhe von rund 1,1 Mrd. EUR aus der Einbringung von SEN in EN resultiert. Im Vorjahr waren es Mittelabflüsse in Höhe von 1,289 Mrd. EUR.

Der **Free Cash Flow** der fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten von Siemens betrug im Geschäftsjahr 2008 4,903 Mrd. EUR, gegenüber 3,577 Mrd. EUR in der Vorjahresperiode. Davon entfielen auf den Free Cash Flow der fortgeführten Aktivitäten in der Berichtsperiode 5,739 Mrd. EUR, gegenüber 6,755 Mrd. EUR im Vorjahr. Die Veränderung im Vorjahresvergleich ist auf den Rückgang des Mittelzuflusses aus laufender Geschäftstätigkeit sowie auf einen Anstieg der Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, vor allem im Energy Sector, zurückzuführen. Die Cash Conversion Rate aus fortgeführten Aktivitäten, definiert als Quotient aus dem Free Cash Flow der fortgeführten Aktivitäten und dem Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten, lag im Geschäftsjahr 2008 bei 3,09 und damit über dem Zielwert für die Periode. Der Free Cash Flow der nicht fortgeführten Aktivitäten betrug minus 836 Mio. EUR (i.V. minus 3,178 Mrd. EUR).

Der Mittelabfluss aus **Finanzierungstätigkeit** der fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten lag im Geschäftsjahr 2008 bei 6,129 Mrd. EUR, gegenüber einem Mittelabfluss in Höhe von 1,187 Mrd. EUR im Vorjahresvergleich. In der aktuellen Periode hat Siemens mit ca. 4,350 Mrd. EUR erhebliche Mittel für den Erwerb eigener Anteile aufgewendet, davon ca. 4,0 Mrd. EUR im Rahmen der ersten beiden Tranchen des Aktienrückkaufsplans im Geschäftsjahr 2008. Darüber hinaus flossen aus der Veränderung der kurzfristigen Finanzschulden Zahlungsmittel in Höhe von 4,635 Mrd. EUR ab, vor allem aufgrund der Rückzahlung von Commercial Papers und Medium Term Notes sowie der Rückzahlung von Finanzschulden über rund 0,4 Mrd. EUR, die ursprünglich von Dade Behring aufgenommen wurden. Die Durchführung dreier langfristiger Kapitalmarkttransaktionen erbrachte für Siemens Mittelzuflüsse in Höhe von ca. 5,7 Mrd. EUR (für weitere Informationen hierzu siehe „Finanzausstattung und Kapitalerfordernisse“). In der Vorjahresperiode flossen aus der Veränderung der kurzfristigen Finanzschulden, vor allem aufgrund der Ausgabe von Commercial Papers, Finanzmittel

in Höhe von netto 4,386 Mrd. EUR zu, wohingegen Mittel in Höhe von 4,595 Mrd. EUR für die Rückzahlung langfristiger Finanzschulden verwendet wurden. Hierin enthalten sind ca. 3,2 Mrd. EUR für den Rückkauf der ausstehenden Anteile der Wandelanleihe sowie weitere Zahlungsmittel für die Rückzahlung einer 250-Mio.-CHF-Anleihe und einer 991-Mio.-EUR-Anleihe. Die während des Geschäftsjahrs 2008 für das Geschäftsjahr 2007 an die Aktionäre ausgeschüttete Dividende führte zu Zahlungsmittelabflüssen in Höhe von 1,462 Mrd. EUR, während in der Vorjahresperiode die Mittelabflüsse für die Zahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2006 1,292 Mrd. EUR betrugen.

Finanzausstattung und Kapitalerfordernisse

Unsere **Finanzausstattung** umfasst veschiedenste kurz- und langfristige Finanzinstrumente. Dazu gehören Kreditlinien von Finanzinstituten, Commercial Papers, Medium Term Notes und Anleihen. Zusätzliche Liquiditätsquellen sind Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zukünftige Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit und kurzfristig zur Veräußerung verfügbare, finanzielle Vermögenswerte. Unsere **Kapitalerfordernisse** umfassen unter anderem die planmäßige Bedienung unserer Finanzschulden, die regelmäßigen Investitionen, die laufende Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit sowie den Kapitalbedarf für unseren Aktienrückkaufsplan.

Die **Finanzschulden**, wie sie in der Konzernbilanz ausgewiesen werden, setzen sich zusammen aus Commercial Papers, Medium Term Notes, Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Finanzschulden wie zum Beispiel Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing. Die **Summe Liquidität** bezieht sich auf die liquiditätsnahen Vermögenswerte, die uns am jeweiligen Bilanzstichtag zur Finanzierung unserer operativen Geschäftstätigkeit sowie zur Zahlung kurzfristig fälliger Verpflichtungen zur Verfügung standen. Sie besteht aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie aus kurzfristigen Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten. Die **Nettoverschuldung** resultiert aus der Summe Finanzschulden abzüglich der Summe Liquidität. Unser Management verwendet die Größe Nettoverschuldung für das interne Finanzmanagement sowie für die externe Kommunikation mit Ratingagenturen; deshalb glauben wir, dass eine Darstellung der Nettoverschuldung für Investoren hilfreich sein kann. Allerdings sollte sie nicht losgelöst als Alternative zu den Verbindlichkeiten, wie sie in der Bilanz ausgewiesen sind, verwendet werden.

	30. September	
(in Mio. EUR)	2008	2007
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	1.819	5.637
Langfristige Finanzschulden	14.260	9.860
Summe Finanzschulden	**16.079**	**15.497**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.893	4.005
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)	152	193
Summe Liquidität	**7.045**	**4.198**
Nettoverschuldung	**9.034**	**11.299**

Kreditfazilitäten – Es stehen uns drei Kreditfazilitäten zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung zur Verfügung. Zum 30. September 2008 sind uns Kreditlinien in Höhe von ca. 6,7 Mrd. EUR zugesagt:

- eine ungezogene, revolvierende Kreditlinie in Höhe von 5,0 Mrd. USD mit einer Laufzeit bis März 2012, die ein internationales Bankenkonsortium bereitstellt und die in mehreren Währungen gezogen werden kann,

- eine bis September 2012 laufende, ungezogene, revolvierende Kreditlinie in Höhe von 450 Mio. EUR, die eine inländische Bank zur Verfügung stellt, und
- eine Kreditlinie in Höhe von 4,0 Mrd. USD mit einer Laufzeit bis August 2013, die ein internationales Bankenkonsortium bereitstellt und die in mehreren Währungen gezogen werden kann. Diese Kreditlinie umfasst eine Tranche („Term loan“) in Höhe von 1,0 Mrd. USD, die im Januar 2007 gezogen wurde, sowie eine ungezogene, revolvierende Kreditlinie in Höhe von 3,0 Mrd. USD.

Zum 30. September 2008 waren ca. 6,0 Mrd. EUR dieser Kreditlinien nicht gezogen.

Commercial-Paper-Programm – Wir haben ein globales 9,0-Mrd.-USD-(ca. 6,3-Mrd.-EUR-)Commercial-Paper-Programm zur Verfügung, das in mehreren Währungen gezogen werden kann und auch die Möglichkeit der Begebung von USD-Extendable-Notes enthält. Zum 30. September 2008 standen unter diesem Programm nominal 283 Mio. USD (ca. 198 Mio. EUR) aus. Die Laufzeit unserer Commercial Papers ist üblicherweise kürzer als 90 Tage.

Medium-Term-Notes-Programm – Zusätzlich steht uns ein „Programm für die Begebung von Verschuldungsinstrumenten“ (Medium-Term-Notes-Programm) mit einem Volumen in Höhe von 5,0 Mrd. EUR zur Verfügung. Dieses Programm haben wir im Mai 2008 aktualisiert. Im Juni 2008 emittierten wir unter diesem Programm einen Eurobond in Höhe von insgesamt 3,4 Mrd. EUR in drei Tranchen. Eine Tranche in Höhe von 1,2 Mrd. EUR ist 2011 fällig, eine zweite Tranche in Höhe von 1,0 Mrd. EUR ist 2014 fällig, und eine dritte Tranche in Höhe von 1,2 Mrd. EUR ist 2018 fällig. Im August 2008 erhöhten wir zwei Tranchen dieses Eurobonds um insgesamt 750 Mio. EUR. Davon sind 350 Mio. EUR in 2011 fällig und 400 Mio. EUR in 2018. Im Geschäftsjahr 2006 begaben wir unter diesem Programm Bonds in Höhe von insgesamt 1,0 Mrd. USD in zwei Tranchen in Höhe von jeweils 500 Mio. USD, fällig in 2012 und 2016. Zum 30. September 2008 standen unter diesem Programm Schuldverschreibungen in Höhe von nominal ca. 4,9 Mrd. EUR aus.

Keine unserer **Kreditfazilitäten** beinhaltet eine sogenannte Material-Adverse-Change-Klausel, wie sie bei Kreditfazilitäten dieser Art sonst häufig zu finden ist, und weder unsere **Commercial-Paper-** und **Medium-Term-Notes-Programme** noch unsere Kreditfazilitäten enthalten spezielle Verpflichtungen zur Einhaltung von definierten Zinszahlungs-, Verschuldungs- oder Mindestkapitalgrenzen sowie zur Einhaltung eines bestimmten Ratingniveaus, die bei Verstoß eine vorzeitige Fälligstellung oder die Stellung von Sicherheiten auslösen können.

Weitere Finanzinstrumente – Im Mai 2008 haben wir Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 1,1 Mrd. EUR in vier Tranchen begeben. Zwei Tranchen in Höhe von insgesamt 483,5 Mio. EUR sind 2013 fällig und zwei Tranchen in Höhe von insgesamt 616,5 Mio. EUR im Jahr 2015.

Ebenfalls im Mai 2008 haben wir 500 Mio. EUR Extendable Notes im Format einer Privatplatzierung begeben, die 2009 (oder abhängig von einer Verlängerungsoption für die Schuldverschreibungsinhaber 2010 beziehungsweise 2011) fällig werden.

Im Geschäftsjahr 2006 begaben wir Schuldverschreibungen mit zwei U.S.$-Tranchen in Höhe von je 750 Mio. USD mit Fälligkeit 2009 und 2012 sowie zwei Tranchen in Höhe von je 1,750 Mrd. USD mit Fälligkeit 2016 und 2026. Im Geschäftsjahr 2001 begab die Gesellschaft Eurobond-Schuldverschreibungen in Höhe von insgesamt 4,0 Mrd. EUR in zwei Tranchen, von denen eine Tranche in Höhe von 2,0 Mrd. EUR mit Fälligkeit 2011 noch aussteht.

Außerdem begab die Gesellschaft im September 2006 eine nachrangige Hybridschuldverschreibung mit einer €-Tranche in Höhe von 900 Mio. EUR sowie einer £-Tranche in Höhe von 750 Mio. GBP. Beide Tranchen sind im September 2066 zur Rückzahlung fällig, die Gesellschaft kann diese jedoch nach zehn Jahren oder zu einem späteren Zeitpunkt kündigen. Der Gesamtnominalbetrag unseres Hybrid-Bonds beträgt ca. 1,8 Mrd. EUR. Hintergrund dieser Transaktionen war, sowohl unsere Finanzierungsbedürfnisse währungskongruent abzudecken als auch unseren Investorenkreis zu erweitern und die Kapitalstruktur zu stärken.

Weitere Informationen über Finanzschulden sind im „Anhang zum Konzernabschluss“ zu finden.

Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen – Die Gesamtinvestitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beliefen sich im Geschäftsjahr 2008 auf 3,721 Mrd. EUR, verglichen mit 3,751 Mrd. EUR im Vorjahr. Die Investitionsrate unserer Sectors, definiert als das Verhältnis von Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zu Abschreibungen, betrug im Berichtsjahr 116 %. Für diese Kenngröße streben wir mittelfristig eine Bandbreite von 95 % bis 115 % an.

Mittelzu- und -abflüsse in Zusammenhang mit Portfolioaktivitäten – Im Geschäftsjahr 2008 hatten wir wesentliche Mittelabflüsse in Zusammenhang mit der Akquisition von Dade Behring durch den Healthcare Sector. Der Kaufpreis beläuft sich einschließlich übernommener Schulden auf einen Wert von ca. 4,9 Mrd. EUR (einschließlich 69 Mio. EUR übernommener Zahlungsmittel). Zusätzliche Mittelabflüsse in Höhe von ca. 1,1 Mrd. EUR resultierten vor allem in Verbindung mit der Finanzierung von SEN im Zuge der Desinvestition. Im Gegenzug erhielten wir einen Mittelzufluss aus dem Verkauf von SV in Höhe von ca. 11,4 Mrd. EUR. Für weiterführende Informationen, siehe „Anhang zum Konzernabschluss“.

Aktienrückkaufsplan – Im November 2007 kündigten wir einen Aktienrückkaufsplan mit einem vorgesehenen Gesamtvolumen von bis zu 10 Mrd. EUR bis zum Jahr 2010 an. Dies geschieht zum Zweck der Einziehung und Kapitalherabsetzung sowie in geringerem Maße zur Erfüllung der Verpflichtungen aus aktienbasierten Vergütungsprogrammen. Im Geschäftsjahr 2008 haben wir bisher unter diesem Plan in zwei Tranchen eigene Aktien im Gesamtwert von ca. 4,0 Mrd. EUR primär zum Zweck der Einziehung und Kapitalherabsetzung zurückgekauft.

Dividende – Der Vorstand wird auf der Hauptversammlung am 27. Januar 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorschlagen, eine Dividende von 1,60 (i.V. 1,60) EUR je dividendenberechtigter Aktie auszuschütten. Siemens erwartet hierfür eine Auszahlung von insgesamt ca. 1,378 Mrd. EUR. Der aus dem Bilanzgewinn auf die von der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Hauptversammlung gehaltenen sowie auf die bis zum Zeitpunkt der Hauptversammlung eingezogenen eigenen Aktien entfallende Betrag wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Sonstige Kapitalerfordernisse – Sonstige erwartete signifikante Kapitalerfordernisse beinhalten Mittelabflüsse in Zusammenhang mit unserem Programm zur Reduzierung der allgemeinen Vertriebs- und Verwaltungskosten sowie sonstigen Restrukturierungsmaßnahmen und Kapitalerfordernisse für rechtliche und regulatorische Themen, einschließlich der Leistung potenzieller Strafzahlungen in Verbindung mit Untersuchungen von Staatsanwaltschaften und anderen Ermittlungsbehörden bezüglich des Vorwurfs der Bestechung von Amtsträgern, einschließlich in Zusammenhang mit den laufenden Einigungsverhandlungen mit Behörden in Deutschland und den USA. Darüber hinaus hat NSN im Oktober 2008 zwei Tranchen über jeweils 250 Mio. EUR aus einem zu Marktkonditionen abgeschlossenen Shareholder Loan Agreement zwischen Siemens und NSN in Anspruch genommen. Das Darlehen ist damit vollständig gezogen. Gemäß dem Shareholder Loan Agreement werden beide Tranchen 2011 zur Rückzahlung fällig.

Vertragliche Verpflichtungen
Zu den wichtigsten zahlungswirksamen vertraglichen Verpflichtungen von Siemens innerhalb der gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten gehören die Tilgung von Finanzschulden, Einkaufsverpflichtungen sowie Verpflichtungen aus Operating-Leasingverträgen.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über das Volumen der zukünftigen Mittelabflüsse, die aus vertraglichen Verpflichtungen resultieren, zum 30. September 2008:

		Zahlungen, die fällig werden			
(in Mio. EUR)	Insgesamt	Innerhalb von 1 Jahr	1 – 3 Jahren	4 – 5 Jahren	Nach 5 Jahren
Finanzschulden	16.079	1.819	2.285	3.761	8.214
Einkaufsverpflichtungen	15.949	13.957	1.707	224	61
Leasingvereinbarungen	2.715	631	845	548	691
Vertragliche Vereinbarungen insgesamt	**34.743**	**16.407**	**4.837**	**4.533**	**8.966**

Finanzschulden – Zum 30. September 2008 hatte Siemens ausstehende kurz- und langfristige Finanzschulden in Höhe von insgesamt 16,079 Mrd. EUR. Davon sind 1,819 Mrd. EUR innerhalb der nächsten zwölf Monate fällig. Die kurzfristigen Finanzschulden umfassen vor allem kurzfristige Anteile an langfristigen Schuldverschreibungen sowie Bankdarlehen, die jeweils innerhalb von zwölf Monaten zur Rückzahlung anstehen. Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der von Siemens emittierten Schuldverschreibungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betrug zum 30. September 2008 7,04 Jahre. Zum Ende des Geschäftsjahrs 2007 beliefen sich die Finanzschulden von Siemens auf 15,497 Mrd. EUR. Für weitere Informationen über die Zusammensetzung unserer Finanzschulden verweisen wir auf den „Anhang zum Konzernabschluss“.

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Finanzschulden von Siemens zum 30. September 2008:

(in Mio. EUR)	Kurzfristig	Langfristig	Insgesamt
Anleihen und Schuldscheine	1.024	11.942	12.966
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	479	1.856	2.335
Sonstige Finanzschulden	265	280	545
Verbindlichkeiten aus Capital Leasing	51	182	233
Finanzschulden insgesamt	**1.819**	**14.260**	**16.079**

Einkaufsverpflichtungen – Zum 30. September 2008 betrugen die Einkaufsverpflichtungen 15,949 Mrd. EUR. Eine Einkaufsverpflichtung ist eine rechtlich verbindliche Verpflichtung zum Erwerb von Waren oder Dienstleistungen, die folgende Voraussetzungen erfüllt:

- verpflichtende feste Abnahmemenge oder Mindestabnahmemenge
- feste, variable oder Mindestpreisvereinbarung
- ungefährer zeitlicher Rahmen für die Transaktion.

Leasingverpflichtungen – Zum 30. September 2008 hatte der Konzern Zahlungsverpflichtungen aus nicht kündbaren Operating-Leasingverträgen in Höhe von insgesamt 2,715 Mrd. EUR. Für weiterführende Informationen siehe „Anhang zum Konzernabschluss“.

Darüber hinaus bildete das Unternehmen Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Abgang von Sachanlagevermögensgegenständen. Diese stehen überwiegend in Zusammenhang mit Sanierungskosten (648 Mio. EUR zum 30. September 2008) und Kosten für Rückbauverpflichtungen von gemieteten Grundstücken und Gebäuden zum Ende der Mietzeit (34 Mio. EUR zum 30. September 2008). Für weitere Informationen zu Verpflichtungen aus dem Abgang von Sachanlagen verweisen wir auf den „Anhang zum Konzernabschluss“.

Off-Balance Sheet Arrangements

Garantien/Bürgschaften – Die ausgewiesenen Garantien und Bürgschaften umfassen im Wesentlichen Kreditsicherungsgarantien und -bürgschaften sowie Vertragserfüllungsgarantien und -bürgschaften für Leistungen konzernfremder Dritter. Zum 30. September 2008 belief sich der undiskontierte Betrag der maximal möglichen Zahlungsverpflichtungen aus Garantien auf 9,531 Mrd. EUR. Kreditsicherungsgarantien und -bürgschaften sichern die Zahlungsverpflichtung eines konzernfremden Dritten ab, die sich aus einer Lieferanten- oder Geschäftsbeziehung ergeben. Zusätzlich stellt Siemens für Minderheitsgesellschaften Garantien zur Besicherung variabel nutzbarer Kreditlinien. Zum 30. September 2008 betrugen die Kreditgarantien und Kreditbürgschaften 480 Mio. EUR. Im Rahmen von Konsortialgeschäften abgegebene gesamtschuldnerische Vertragserfüllungsgarantien und -bürgschaften sowie Anzahlungsgarantien und -bürgschaften garantieren dem Begünstigten die Erfüllung der liefervertraglichen Verpflichtungen. Sollte ein Konsortialpartner seine liefervertraglichen Verpflichtungen nicht erfüllen, kann der Begünstigte Anspruch darauf erheben, dass Siemens einen vereinbarten Maximalbetrag aus Garantien/Bürgschaften zahlt. Zum 30. September 2008 beliefen sich die Vertragserfüllungsgarantien und -bürgschaften auf 1,726 Mrd. EUR.

Die Bundesrepublik Deutschland hat ein Konsortium aus Siemens IT Solutions and Services und IBM Deutschland GmbH (IBM) beauftragt, die nicht militärische Informations- und Kommunikationstechnik der Bundeswehr zu modernisieren und zu betreiben (Projekt HERKULES). Die vertraglich vereinbarte Leistung wird in einer gesonderten Projektgesellschaft, der BWI Informationstechnik GmbH, erbracht, an der Siemens IT Solutions and Services beteiligt ist. Der Auftrag hat ein Gesamtvolumen von max. rund 6 Mrd. EUR. Im Rahmen dieses Auftrags gab Siemens verschiedene rechtlich und wirtschaftlich miteinander verbundene Haftungserklärungen zugunsten des Auftraggebers Bundesrepublik Deutschland und des Konsortialpartners IBM ab. Die Haftungserklärungen gewährleisten, dass die Projektgesellschaft mit ausreichenden Mitteln ausgestattet ist, die Leistung zu erbringen und damit den Vertrag zu erfüllen. Aufgrund des Verbund- und Mehrschichtcharakters dieser Haftungserklärungen führen wir sie als eigene Kategorie „HERKULES-Verpflichtungen“. Die insgesamt mögliche Inanspruchnahme des Siemens-Konzerns beläuft sich zum 30. September 2008 auf 3,890 Mrd. EUR und verringert sich über die noch verbleibende Vertragslaufzeit von neun Jahren jeweils um ca. 400 Mio. EUR per annum. Die jährliche Inanspruchnahme ist beschränkt auf 400 Mio. EUR zuzüglich eines gegebenenfalls bestehenden Übertrags eines nicht ausgeschöpften Vorjahresbetrags von bis zu 90 Mio. EUR.

Siemens gab außerdem bei bestimmten Firmenverkäufen gegenüber dem Käufer Freistellungserklärungen ab in Bezug auf Steuerrisiken, Rechtsrisiken sowie sonstige Risiken, die sich aus dem Erwerb der Gesellschaft ergeben können. Zum 30. September 2008 betrugen diese Sonstigen Garantien und Bürgschaften 3,435 Mrd. EUR. Sollte eine Inanspruchnahme von Siemens unter einer Garantie oder Bürgschaft wahrscheinlich werden, werden wir eine Rückstellung in entsprechender Höhe bilden. Dies geschieht zusätzlich zur Bildung einer eventuellen unbedingten Verbindlichkeit. Die meisten gewährten Garantien/Bürgschaften haben fest vereinbarte Endfälligkeitstermine. Die Erfahrung hat gezeigt, dass der Begünstigte sie in der Praxis selten in Anspruch nimmt. Weitere Informationen zu unseren Garantien sind im „Anhang zum Konzernabschluss“ dargestellt.

Finanzierung der Pensionspläne
Zum 30. September 2008 lag der Anwartschaftsbarwert der wesentlichen Pensionsverpflichtungen des Unternehmens unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen („Defined Benefit Obligation“ – DBO) bei 22,7 (i. V. 25,0) Mrd. EUR. Diesen Pensionsverpflichtungen steht der aktuelle Marktwert des Fondsvermögens von 20,2 (i. V. 24,0) Mrd. EUR gegenüber. Zum 30. September 2008 ergab sich damit eine Unterdeckung im Finanzierungsstatus der wesentlichen Pensionspläne in Höhe von 2,5 Mrd. EUR. Im Vergleich dazu betrug die Unterdeckung zum Geschäftsjahresende 2007 1,0 Mrd. EUR. Das erzielte Anlageergebnis des Fondsvermögens in den zurückliegenden zwölf Monaten entsprach einem Verlust von 2,177 Mrd. EUR, hauptsächlich verursacht durch negative Aktienmärkte. Dies bedeutet eine Rendite von –9,7 %, im Vergleich zur erwarteten Rendite von 6,5 %.

Entscheidungen über Mittelzuführungen zum Fondsvermögen sind Teil der konservativen Finanzpolitik des Unternehmens, die ebenso eine permanente Analyse der Struktur unserer Pensionsverpflichtungen umfasst, insbesondere der Duration je Gruppe von Anspruchsberechtigten. Zur Abwägung von Rendite und Risiko hat Siemens ein Risikomanagementkonzept für seine Pensionswirtschaft entwickelt. Als Hauptrisiko haben wir eine Verschlechterung des Finanzierungsstatus der wesentlichen Pensionspläne aufgrund gegenläufiger Entwicklungen des Fondsvermögens und/oder der DBO identifiziert. Wir überwachen unsere Vermögensanlagen und unsere DBO, um dieses Hauptrisiko zu messen. Es bemisst sich nach dem erwarteten maximalen Rückgang im Finanzierungsstatus für ein festgelegtes Konfidenz-Niveau und eine festgelegte Zeitspanne. Ein Risiko-Budget auf Konzernebene bildet die Basis für die Festlegung unserer Investitionsstrategie, das heißt der strategischen Portfoliostruktur der wesentlichen Fondsvermögen und des Grads der Absicherung von Zinsrisiken. Beides, Risiko-Budget und Investitionsstrategie, wird regelmäßig unter Beteiligung von führenden externen Experten der internationalen Vermögensverwaltungs- und Versicherungswirtschaft besprochen, um einen ganzheitlichen Blick auf Fondsvermögen und Pensionsverbindlichkeiten zu ermöglichen. Die Auswahl von Vermögensverwaltern basiert auf unserer quantitativen und qualitativen Analyse. Anschließend wird deren Performance und Risiko laufend überwacht, sowohl auf Ebene einer Einzelbetrachtung als auch in einem umfassenderen Portfolio-Zusammenhang. Wir überprüfen die Vermögensstruktur jedes Pensionsplans unter Berücksichtigung der Duration der entsprechenden Pensionsverpflichtungen und analysieren Trends und Marktentwicklungen auf ihren Einfluss auf die Wertentwicklung unseres Pensionsvermögens, um bereits in einem sehr frühen Stadium Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Daneben überprüft Siemens regelmäßig die Ausgestaltung seiner Pensionspläne. Historisch bedingt ist die Mehrheit unserer Pensionspläne leistungsorientiert. Um die Risiken für das Unternehmen, wie zum Beispiel Altersentwicklung, Inflation, Gehaltssteigerungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen, zu vermindern, haben wir in einigen unserer wesentlichen Regionalgesellschaften, wie zum Beispiel Deutschland, den USA und Großbritannien, in den vergangenen Jahren neue Pläne eingeführt. Die Pensionszahlungen dieser neuen Pläne orientieren sich in erster Linie an den geleisteten Beiträgen und werden nur noch unwesentlich durch Altersentwicklung, Inflation und Gehaltssteigerungen beeinflusst. Wir beabsichtigen, die Notwendigkeit zur Einführung ähnlicher Pensionsmodelle im Ausland in der Zukunft weiter zu prüfen, um eine bessere Steuerung der zukünftigen Pensionsverpflichtungen und der daraus resultierenden Kosten zu gewährleisten.

Einzelheiten zu den Pensionsplänen finden sich im „Anhang zum Konzernabschluss“.

Vermögens- und Finanzlage

Während des Geschäftsjahrs 2008 erhöhte sich die Bilanzsumme auf 94,463 Mrd. EUR, im Vergleich zu 91,555 Mrd. EUR im Vorjahr. Die Vermögens- und Finanzlage im aktuellen Geschäftsjahr wurde in erster Linie durch Portfoliomaßnahmen beeinflusst, vor allem durch den Verkauf von SV sowie durch die Akquisition von Dade Behring. Die zum 30. September 2007 in der Bilanz als zur Veräußerung bestimmt klassifizierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von SV wurden im Geschäftsjahr 2008 aus dem Konzernabschluss entkonsolidiert, während im Gegenzug der Verkaufserlös die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erhöhte. Während die Integration des Dade-Behring-Geschäfts im aktuellen Geschäftsjahr die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erhöhte, führte die Akquisition selbst zu einem wesentlichen Mittelabfluss. Informationen zu Akquisitionen und Verkäufen finden sich im „Anhang zum Konzernabschluss“.

Die folgende Tabelle zeigt die kurzfristigen Vermögenswerte zum jeweiligen Bilanzstichtag:

	30. September	
(in Mio. EUR)	2008	2007
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.893	4.005
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	152	193
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	15.785	14.620
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	3.116	2.932
Vorräte	14.509	12.930
Ertragsteuerforderungen	610	398
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.368	1.322
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	809	11.532
Summe kurzfristige Vermögenswerte	43.242	47.932

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beliefen sich zum 30. September 2008 auf 6,893 Mrd. EUR. Der Anstieg um 2,888 Mrd. EUR ergibt sich vorwiegend aus den oben beschriebenen großen Portfoliomaßnahmen, die im Saldo zu einem Zahlungsmittelzufluss führten, sowie der Emission langfristiger Finanzschulden im Geschäftsjahr 2008. Diese Faktoren wurden teilweise durch die Rückführung kurzfristiger Finanzschulden, den Erwerb eigener Aktien in Zusammenhang mit unserem bereits angekündigten Aktienrückkaufsplan sowie durch Mittelabflüsse in Verbindung mit der Desinvestition eines 51-%igen Anteils an SEN kompensiert. Weiterführende Informationen finden sich im Abschnitt „Kapitalflussrechnung – Geschäftsjahre 2008 und 2007 im Vergleich“.

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen sowie der Vorräte gegenüber dem Vorjahr basiert auf Zuwächsen in allen drei Sectors und wurde durch das breit gefächerte Umsatzwachstum angetrieben, einschließlich neuer Volumina aus Akquisitionen.

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte verringerten sich deutlich gegenüber dem Vorjahr, von 11,532 Mrd. EUR auf 809 Mio. EUR. Diese Änderung ist im Wesentlichen auf den Verkauf von SV sowie die Desinvestition von SEN zurückzuführen.

Die langfristigen Vermögenswerte betrugen zum jeweiligen Bilanzstichtag:

	30. September	
(in Mio. EUR)	2008	2007
Geschäfts- und Firmenwerte	16.004	12.501
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	5.413	4.619
Sachanlagen	11.258	10.555
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	7.017	7.016
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	7.785	5.561
Latente Ertragsteuern	3.009	2.594
Sonstige Vermögenswerte	735	777
Summe langfristige Vermögenswerte	51.221	43.623

Im Geschäftsjahr 2008 steht der Nettoanstieg der Geschäfts- und Firmenwerte sowie der Sonstigen Immateriellen Vermögenswerte in erster Linie in Zusammenhang mit der Akquisition von Dade Behring, auf Grundlage der vorläufigen Kaufpreisallokation. Weiterführende Informationen finden sich im „Anhang zum Konzernabschluss“.

Die Zunahme der Sonstigen finanziellen Vermögenswerte basiert im Wesentlichen auf dem Wachstum von SFS im gewerblichen Finanzierungsgeschäft und damit einhergehenden Käufen von Vermögenswerten an den Sekundärmärkten. Weiterführende Informationen finden sich in den „Segmentinformationen“.

Die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten betrugen zum jeweiligen Bilanzstichtag:

	30. September	
(in Mio. EUR)	2008	2007
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	1.819	5.637
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.860	8.382
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	2.427	2.553
Kurzfristige Rückstellungen	5.165	3.581
Ertragsteuerverbindlichkeiten	1.970	2.141
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	21.644	17.058
Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten	566	4.542
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	42.451	43.894
Langfristige Finanzschulden	14.260	9.860
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.361	2.780
Latente Ertragsteuern	726	580
Rückstellungen	2.533	2.103
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	376	411
Sonstige Verbindlichkeiten	2.376	2.300
Summe langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	24.632	18.034

Die Kurzfristigen Finanzschulden und kurzfristig fälligen Anteile langfristiger Finanzschulden beliefen sich zum 30. September 2008 auf 1,819 Mrd. EUR. Sie verringerten sich damit um 3,818 Mrd. EUR im Vergleich zum Ende des vorherigen Geschäftsjahrs. Dieser Rückgang resultiert vor allem aus einem geringeren Volumen an ausstehenden Commercial Papers im aktuellen Geschäftsjahr – 198 Mio. EUR zum 30. September 2008, verglichen mit 4,332 Mrd. EUR im Jahr davor.

Der Anstieg der Kurzfristigen Rückstellungen resultiert im Wesentlichen aus der Bildung der Rückstellung in Höhe von rund 1 Mrd. EUR in Zusammenhang mit den oben erwähnten laufenden Einigungsverhandlungen.

Die Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 4,586 Mrd. EUR im Vergleich zum Geschäftsjahr 2007, in erster Linie aufgrund eines Anstiegs der vorausberechneten Leistungen, vor allem im Energy Sector. Außerdem beinhalten die Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten zum 30. September 2008 Verbindlichkeiten für Abfindungszahlungen, die wir in Zusammenhang mit dem SG&A-Programm erwarten.

Der Rückgang der Zur Veräußerung bestimmten Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus den oben genannten Desinvestitionen von SV und SEN.

Die Langfristigen Finanzschulden erhöhten sich zum 30. September 2008 gegenüber dem Vorjahr um 4,400 Mrd. EUR auf 14,260 Mrd. EUR, aufgrund verschiedener Kapitalmarkttransaktionen. Während des aktuellen Geschäftsjahrs erneuerten wir unser Medium-Term-Note-Programm und emittierten zusätzliche Festzinsanleihen in Höhe von insgesamt 4,150 Mrd. EUR. Darüber hinaus haben wir ein Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 1,1 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2008 begeben.

Weitere Informationen zu kurz- und langfristigen Finanzschulden finden sich im Abschnitt „Finanzausstattung und Kapitalerfordernisse“ sowie im „Anhang zum Konzernabschluss“.

Das Eigenkapital und die Bilanzsumme betrugen zum jeweiligen Bilanzstichtag:

	30. September	
(in Mio. EUR)	2008	2007
Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG	26.774	28.996
Eigenkapitalquote	*28 %*	*32 %*
Minderheitsanteile	606	631
Bilanzsumme	94.463	91.555

Die Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG verminderte sich zum 30. September 2008 um 2,222 Mrd. EUR auf 26,774 Mrd. EUR. Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus dem Anstieg eigener Aktien in Höhe von 4,002 Mrd. EUR, die im Wesentlichen im Geschäftsjahr 2008 unter unserem bereits angekündigten Aktienrückkaufsplan erworben wurden, versicherungsmathematischen Verlusten aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen in Höhe von 1,716 Mrd. EUR sowie Dividendenzahlungen in Höhe von 1,462 Mrd. EUR. Diese Faktoren wurden teilweise durch den Gewinn (nach Steuern), der auf die Aktionäre der Siemens AG entfällt, in Höhe von 5,725 Mrd. EUR kompensiert. Dieser wurde wesentlich durch den Verkauf von SV innerhalb der nicht fortgeführten Aktivitäten gestützt.

Während sich die Bilanzsumme im Geschäftsjahr 2008 um 3 % erhöhte, verminderte sich das Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG um 8 % gegenüber dem Vorjahr. Im Ergebnis verringerte sich die Eigenkapitalquote um vier Prozentpunkte auf 28 %.

Für weitere Informationen zur Vermögens- und Finanzlage von Siemens verweisen wir auf den „Anhang zum Konzernabschluss“.

Ereignisse nach Geschäftsjahresende

Anfang November 2008 unterzeichnete Siemens eine Vereinbarung über den Verkauf seines Anteils von 50 % an der Fujitsu Siemens Computers (Holding) BV (FSC) an Fujitsu Limited. Aus der Transaktion wird ein Gewinn erwartet. Die Transaktion, die voraussichtlich im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 abgeschlossen wird, steht noch unter dem Vorbehalt behördlicher Genehmigung.

Anfang Oktober 2008 beendete Siemens die Übertragung seines Anteils von 80,2 % an Siemens Home and Office Communication Devices GmbH & Co. KG (SHC), das unter Sonstige operative Aktivitäten berichtet wurde, an die ARQUES Industries AG.

Mit Wirkung zum 17. November 2008 wurde Barbara Kux zum Mitglied des Vorstands bestellt. Barbara Kux wird als Vorstand für Supply Chain Management berufen und zugleich Chief Sustainability Officer.

Schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze

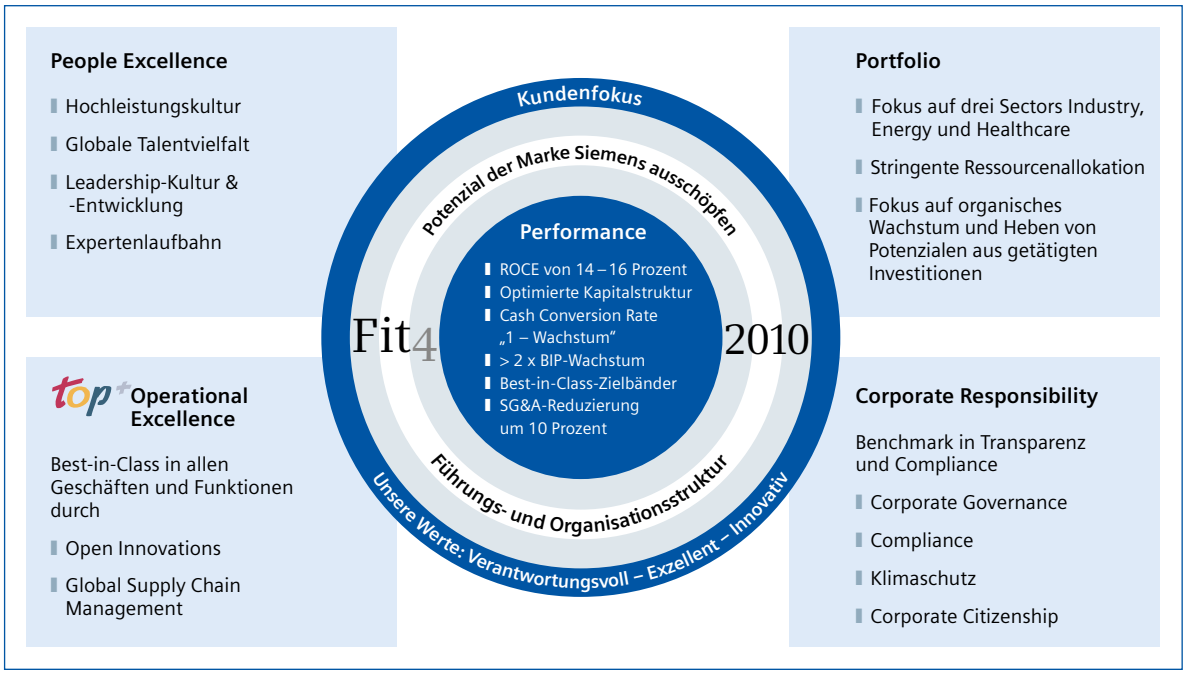
Siemens erstellt den Konzernabschluss nach IFRS, wie im „Anhang zum Konzernabschluss“ erläutert. Die im „Anhang zum Konzernabschluss“ beschriebenen Grundlagen sind deshalb unerlässlich, um unsere Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu verstehen. Dabei ist es notwendig, in bestimmten Fällen schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsmethoden anzuwenden. Diese beinhalten komplexe und subjektive Bewertungen sowie Schätzungen, die auf ungewissen Sachverhalten beruhen und Veränderungen unterliegen können. Aus diesem Grund können sich auch die schätz- und prämissensensitiven Bilanzierungsmethoden im Zeitablauf ändern und damit die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinflussen. Außerdem können sie Annahmen enthalten, die die Unternehmensleitung in derselben Berichtsperiode auch anders hätte treffen können – aus gleichermaßen vernünftigen Gründen. Die Unternehmensleitung weist deshalb darauf hin, dass zukünftige Ereignisse häufig von den Prognosen abweichen und dass Schätzungen routinemäßige Anpassungen erfordern.

Informationen zu Schätz- und prämissensensitiven Bilanzierungsgrundsätzen finden sich im „Anhang zum Konzernabschluss“.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Im Geschäftsjahr 2007 starteten wir unser Fit4 2010-Unternehmensprogramm, das unserem im April 2007 abgeschlossenen Fit4More-Programm folgte. Wie schon im Vorgängerprogramm, auf dem Fit4 2010 aufbaut, haben wir wieder Prioritäten und Erfolgsziele festgelegt, von denen wir glauben, dass sie die Verfolgung unserer Unternehmensstrategie unterstützen. Diese besteht darin, langfristig profitables Wachstum zu erzielen, indem wir die Chancen nutzen, die sich für uns durch globale Megatrends eröffnen. Das Programm umfasst somit finanzielle als auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren, die wir gewählt haben, um die Lücke zu unseren führenden Wettbewerbern zu schließen. Die finanziellen Leistungsindikatoren sind im Kapitel „Finanzielle Kenngrößen der Unternehmenssteuerung“ beschrieben.

Die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren unseres Fit4 2010-Unternehmensprogramms sind in vier Kategorien aufgeteilt: **People Excellence, Portfolio, Operational Excellence** und **Corporate Responsibility**. Diese vier Kategorien begreifen wir als Hebel, mit denen wir unsere finanziellen Ziele erreichen können.



People Excellence ist für herausragende Organisationen von besonderer Bedeutung. Unser Ziel ist daher, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das unsere Mitarbeiter zu Höchstleistungen motiviert. People Excellence umfasst die folgenden vier Initiativen: die *Globale Talentvielfalt (Top Talents), die Siemens-Leadership-Excellence-(SLE-) Programme*, unseren *Performance Management Process (PMP)* sowie die *Expertenlaufbahnen (Key Experts)*.

Die *Globale Talentvielfalt* ist ein Mitarbeiterentwicklungsprogramm, das damit beginnt, sogenannte Top Talents frühzeitig zu identifizieren. Diesen Mitarbeitern bieten wir herausfordernde und besonders aussichtsreiche Aufgaben an, treiben ihre Weiterentwicklungsmöglichkeiten systematisch voran und bereiten sie auf Führungspositionen vor. Um im Top Talents Pool zu verbleiben, müssen Mitarbeiter ein hohes Potenzial aufweisen sowie dauerhaft herausragende Leistungen erbringen. Unser Top Talents Pool umfasst derzeit mehr als 2.200 Personen, von denen wir mehr als 500 im Geschäftsjahr 2008 identifizierten.

Unsere *SLE-Programme* bereiten Siemens-Führungskräfte mithilfe einer Reihe von Kursen zur Vertiefung ihres geschäftlichen Know-hows und ihrer Führungskompetenzen gezielt auf ihre zukünftigen Verantwortungsbereiche vor. Wir haben das Programm im Geschäftsjahr 2006 gestartet. Bis zum 30. September 2008 haben mehr als 1.100 Führungskräfte dieses Programm durchlaufen.

Der weltweit einheitlich eingeführte *Performance Management Process* unterstützt unsere Führungskräfte und Mitarbeiter dabei, klare persönliche Ziele festzulegen, und erlaubt ein konkretes und offenes Feedback, das für die Zielerreichung notwendig ist. PMP unterstützt uns auch bei der Festlegung der Einkommen, der beruflichen Weiterentwicklung sowie der Identifikation von Top Talents und Key Experts.

Da unser Unternehmenserfolg von der großen und sehr vielfältigen Belegschaft abhängt, die in einer Vielzahl von Technologiefeldern tätig ist, haben wir das *Expertenlaufbahn*-Programm analog zur *Globalen Talentvielfalt* initiiert. Der wesentliche Unterschied besteht darin, dass die sogenannten Key Experts in diesem Programm einen Karrierepfad einschlagen, der ihre Qualifikation und Führung in ihrem jeweiligen Fachgebiet weiter vertieft, anstatt über Aufgaben im Siemens-Management führt. Im Geschäftsjahr 2008 haben wir ungefähr 335 Key Experts ernannt.

Eng verbunden mit der Entwicklung von People Excellence ist das Bestreben, unseren Mitarbeitern Möglichkeiten zu eröffnen, in strategischen und herausfordernden Geschäftsfeldern zu arbeiten. Unser **Portfolio**-Management beruht daher auf zwei Prinzipien: Wir investieren an Märkten, die nachhaltiges Wachstum ermöglichen und mit unserer Megatrendstrategie verbunden sind, und wir streben führende Positionen in allen unseren Geschäftsfeldern an. Die vier Megatrends sind demographischer Wandel, Urbanisierung, Klimawandel und Globalisierung.

Unser übergeordnetes Ziel ist die stringente Kapitalallokation. Daher haben wir drei Prioritäten für die Portfolioausrichtung definiert:

- Unsere höchste Priorität ist **organisches Wachstum**. In den vergangenen Geschäftsjahren haben wir eine Reihe großer Akquisitionen vorgenommen, die unser Wachstum beflügelt haben. Daher wollen wir nun durch innovative Produkte und Lösungen unseres bestehenden Geschäfts organisch wachsen.
- Unsere zweite Priorität ist die **Fokussierung** auf unsere drei in diesem Geschäftsjahr gegründeten Sectors. Die neue Unternehmensstruktur ist im Kapitel „Strategischer Überblick“ dieses Berichts dargestellt. Wir untersuchen daher alle unsere Geschäfte hinsichtlich ihres strategischen und finanziellen Beitrags zu ihrem jeweiligen Sector und Siemens.
- Drittens konzentrieren wir uns auf **gezielte Investitionen**, die unsere Wettbewerbsfähigkeit steigern und unser Portfolio abrunden. Jede Investition muss hierbei strikte Finanzanforderungen erfüllen und unsere übergeordnete Strategie unterstützen.

Wir streben **Operational Excellence** über erstklassige *Innovationen* und *Supply Chain Management* an.

Open Innovations ist unser Programm zur Fokussierung auf trendsetzende Technologien, zur Identifikation von Technologie- und Anwendungstrends sowie zur Umsetzung innovativer Ideen in marktreife Produkte und Dienstleistungen. Ein Indikator für unsere Innovationsleistung ist unsere Patentposition in trendsetzenden Technologien. Siemens hält ungefähr 55.000 Patente – dies ist eine Zahl, mit der wir zur Weltspitze gehören. Im Geschäftsjahr 2008 haben unsere Forscher rund 8.200 Erfindungen eingereicht. Außerdem haben wir ca. 5.000 Patente neu angemeldet. Durchschnittlich waren im Geschäftsjahr 2008 32,2 (i.V. 30,9) Tausend Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung eingesetzt.

Global Supply Chain Management beinhaltet unser Programm zum Ausbau unserer weltweiten Marktpräsenz. Spitzenleistungen im Global Supply Chain Management sind vor allem bei der Durchdringung neuer Märkte wichtig, gerade in schnell wachsenden Regionen wie Asien. Sie ermöglichen es uns, unsere Produktion dort zu errichten, wo unsere Kunden sind. Die Zulieferkette ist darüber hinaus für die Effizienzsteigerung unserer globalen Wertschöpfungskette wichtig, die Forschung und Entwicklung, Produktentwicklung, Einkauf und Produktion umfasst. Eine Schlüsselrolle kommt in diesem Zusammenhang unserer Fokusinitiative SMART (Simple, Maintenance friendly, Affordable, Reliable, Timely to market) zu. Die Initiative zielt auf die Stärkung der lokalen Beschaffung, Entwicklung und Produktion ab, damit wir Produkte in großer Anzahl und guter Qualität zu wettbewerbsfähigen Preisen anbieten können. Vor allem wollen wir kundenspezifische SMART-Produkte und -Lösungen auch für das untere Marktsegment entwickeln.

Corporate Responsibility umfasst unser gesellschaftliches Engagement. Hierzu gehören *Corporate Governance* als Basis aller unserer Entscheidungs- und Kontrollprozesse, *Compliance*, *Klimaschutz* sowie *Corporate Citizenship*.

Compliance

Im Geschäftsjahr 2007 stellten wir fest, dass einige Führungskräfte und Mitarbeiter in den vorangegangenen Jahren sowohl gegen gesetzliche Bestimmungen als auch gegen interne Regelungen verstoßen hatten. Daraufhin haben wir ein neues *Compliance*-Programm eingeführt, das sicherstellen soll, dass unsere Geschäftspraktiken vollständig im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen und unseren internen Regelungen stehen. Es versetzt uns in die Lage, Compliance-Verstöße besser zu identifizieren und zu ahnden. Unser Compliance-Programm beruht auf den drei Säulen *Vorbeugen, Erkennen und Reagieren*.

Wir wollen Compliance-Verstößen *vorbeugen*, indem wir eindeutige Richtlinien vorgeben. Zu diesen Richtlinien gehören unsere Business Conduct Guidelines, die das Management und alle Mitarbeiter verpflichten, gesetzliche Bestimmungen und interne Regelungen einzuhalten. Darüber hinaus schulen wir unsere Mitarbeiter auch im Hinblick auf das Wettbewerbs- und Antikorruptionsrecht und weitere Compliance-Bestimmungen. Hierzu bieten wir sowohl webbasierte Schulungsmaßnahmen als auch persönliche Schulungen an. Die folgende Tabelle zeigt die kumulierte Anzahl der Teilnehmer an diesen beiden Schulungsprogrammen:

	Geschäftsjahresende 30. September	
(in Tausend)	2008	2007
Kumulierte Teilnehmerzahl an webbasierten Schulungen	123	31
Kumulierte Teilnehmerzahl an persönlichen Schulungen	52	1

Außerdem haben wir den Compliance-Helpdesk „Ask us“ eingeführt, der es den Mitarbeitern ermöglicht, Compliance-relevante Fragen zu stellen. Alle Mitarbeiter können ihre Fragen aber auch direkt an den für ihre Einheit verantwortlichen Compliance Officer richten. Die folgende Tabelle belegt die Anzahl der an das im September 2007 eingerichtete Helpdesk „Ask us“ gerichteten Anfragen:

	Geschäftsjahresende 30. September	
	2008	2007*
An das Compliance-Helpdesk „Ask us“ gerichtete Anfragen	3.836	198

* Das Helpdesk „Ask us“ wurde im September 2007 eingerichtet. Somit sind in den Daten für das Geschäftsjahr 2007 nur Anfragen eines Monats erfasst.

Die Effektivität unserer vorbeugenden Schulungsmaßnahmen messen wir durch regelmäßige Mitarbeiterbefragungen. Die Ergebnisse dieser Befragung sind ein Bestandteil unseres Compliance-Vergütungssystems für das Top-Management.

Die zweite Säule, *Erkennen*, umfasst einen unabhängigen Ombudsmann und das Helpdesk „Tell us“. Diese ergänzen die bereits bestehenden Beschwerdewege innerhalb von Siemens. Sowohl Mitarbeiter als auch Dritte können dem Ombudsmann oder dem Helpdesk Verstöße gegen externe oder interne Regeln melden. Diese Berichte werden dann an unsere Compliance-Organisation weitergeleitet. Die Anzahl der Meldungen an das Helpdesk „Tell us“ und den Ombudsmann sind in folgender Tabelle dargestellt:

	Geschäftsjahresende 30. September	
	2008	2007*
Meldungen an Helpdesk „Tell us“ und Ombudsmann	539	156
Davon substantiiert	*338*	*67*
Davon nicht substantiiert	*201*	*89*

* Das Helpdesk „Tell us“ nahm seine Arbeit im August 2007 auf.

Unsere dritte Säule, *Reagieren*, umfasst unmissverständliche und angemessene Maßnahmen im Fall von Compliance-Verstößen.

Um unsere Compliance-Maßnahmen weiter zu stärken, haben wir die weltweite Zahl unserer Compliance-Mitarbeiter erheblich erhöht. Sie stieg von 86 am Ende des Geschäftsjahrs 2006 auf 170 am Ende des Geschäftsjahrs 2007 und belief sich mit Ablauf des Geschäftsjahrs 2008 auf 621 (hierin enthalten sind Projektmitarbeiter für die Einführung von Compliance-Programmen).

Siemens wurde vom Dow Jones Corporate Sustainability Assessment (SAM) als führend in den Kategorien Corporate Governance, Risk Management und Code of Conduct/Compliance bewertet. Siemens verbesserte sich in diesen Kategorien um 50 % beziehungsweise 100 % gegenüber 2007. SAM bewertet die Leistung von Unternehmen bezüglich ökonomischer, umweltpolitischer und sozialer Kriterien im Vergleich zum Branchendurchschnitt.

Klimaschutz

Klimaschutz hat für Siemens zwei Aspekte: Erstens geht es darum, durch unser Umweltportfolio einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Unser Umweltportfolio umfasst Technologien zur Erzeugung erneuerbarer Energien, Lösungen zur Effizienzsteigerung fossiler Energieerzeugung sowie Technologien zur Luftreinhaltung und Wasserbehandlung. Darüber hinaus enthält es eine Vielzahl weiterer Produkte, die die Energie- und Emissionseffizienz der Anlagen, Prozesse und Systeme unserer Kunden erhöhen. Mit diesem Portfolio wollen wir unseren Kunden helfen, ihren Kohlendioxidausstoß zu verringern, Lebenszykluskosten ihrer Produkte zu senken, die Lebensbedingungen der Gesellschaft zu verbessern und für Siemens ein nachhaltiges wirtschaftliches Wachstum zu erzielen.

Im Geschäftsjahr 2008 haben wir begonnen, den Beitrag unseres Umweltportfolios nach strengen Kriterien zu quantifizieren. Beispielsweise vergleichen wir die Leistung einer bestimmten Lösung innerhalb des Portfolios mit einer bestimmten Referenzlösung wie etwa der durchschnittlichen Energieeffizienz der installierten Basis dieser Lösung. Wir verfolgen das Ziel, den Kohlendioxidausstoß mit den bei unseren Kunden seit dem Geschäftsjahr 2002 installierten Produkten und Lösungen bis zum Ende des Geschäftsjahrs 2011 um 275 Mio.

Tonnen zu reduzieren. Die bei unseren Kunden von Beginn des Geschäftsjahrs 2002 bis zum Ende des Geschäftsjahrs 2008 installierten Produkte und Lösungen, die weiter im Einsatz sind, reduzieren den Kohlendioxidausstoß um ungefähr 148 Mio. Tonnen pro Jahr. Die jährliche Verminderung der Kohlendioxidemissionen durch die bei unseren Kunden installierten Produkte und Lösungen seit Beginn des Geschäftsjahrs 2002 ist in folgender Tabelle dargestellt:

	Geschäftsjahresende 30. September	
(in Mio. Tonnen Kohlendioxid)	2008	2007
Gesamte jährliche Kohlendioxidreduktion	148	114
Darin aus im aktuellen Geschäftsjahr installierten Produkten/Lösungen	*34*	*30*

Der zweite Aspekt des *Klimaschutzes* betrifft die Erhöhung der Ressourceneffizienz und die Emissionsverminderung unserer eigenen Geschäftstätigkeit. Wir beabsichtigen, die Umweltleistung unserer Produktionsstandorte hinsichtlich Energieverbrauch, Kohlendioxidausstoß und Wasserverbrauch um 20 % und hinsichtlich Abfall um 15 % relativ zum Umsatzwachstum bis zum Ende des Geschäftsjahrs 2011 gegenüber dem Geschäftsjahr 2006 zu verbessern.

Corporate Citizenship

Corporate Citizenship umfasst für uns zwei Aspekte: Zum einen wollen wir Geschäfte tätigen, die durch unsere Siemens-spezifische Expertise dazu beitragen, den gesellschaftlichen Nutzen zu steigern, indem wir beispielsweise Lösungen bei Infrastrukturdefiziten anbieten. Der zweite Aspekt umfasst unsere gemeinnützigen Beiträge. Im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 gründeten wir die Siemens Stiftung, eine gemeinnützige Einrichtung unter staatlicher Aufsicht, die ihre Aufgaben unabhängig von Siemens wahrnimmt. Die Stiftung wird sich auf gesellschaftlich relevante Themen wie den Einsatz innovativer Technologien zur Verbesserung der Lebensbedingungen, die Verbesserung der Bildungschancen, den Klimawandel, kulturelle Entwicklungen oder den demographischen Wandel konzentrieren. Wir haben die Stiftung mit einem Stiftungskapital von 390 Mio. EUR ausgestattet, das ausschließlich für gemeinnützige Zwecke bestimmt ist, und haben in die Stiftung den größten Teil unserer bereits bestehenden Corporate-Citizenship-Aktivitäten eingebracht: Die zwei wichtigsten hierbei sind Siemens Generation21 auf dem Gebiet der Bildung und Siemens Caring Hands für soziale Hilfeleistungen.

Rechtsstreitigkeiten

Informationen zu Rechtsstreitigkeiten finden sich im „Anhang zum Konzernabschluss“.

Risikomanagement

Unsere Risikopolitik entspricht unserem Bestreben, nachhaltig zu wachsen und den Unternehmenswert zu steigern, wobei wir versuchen, unangemessene Risiken weitestgehend zu vermeiden oder zu steuern. Da das Risikomanagement ein integraler Bestandteil der Planung und Ausführung unserer Geschäftsstrategien ist, wird unsere Risikopolitik durch den Vorstand vorgegeben. Entsprechend der Organisations- und Verantwortungshierarchie bei Siemens sind die Zentralen, die operativen Einheiten und die Regionalgesellschaften verpflichtet, ein Risikomanagementsystem vorzuhalten, das auf ihr spezifisches Geschäft und ihre Verantwortlichkeit zugeschnitten ist und den übergreifenden Grundsätzen des Vorstands entspricht.

Wir bedienen uns einer Reihe aufeinander abgestimmter Risikomanagement- und Kontrollsysteme, die uns unterstützen, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, frühzeitig zu erkennen. Besonderes Gewicht haben dabei unsere konzernweiten Prozesse für die strategische Unternehmensplanung und für das interne Berichtswesen. Die strategische Unternehmensplanung soll uns helfen, potenzielle Risiken lange vor wesentlichen Geschäftsentscheidungen zu berücksichtigen. Das Berichtswesen dagegen ermöglicht es uns, solche Risiken während der Durchführung und Abwicklung von Unternehmensprozessen angemessen zu überwachen. Zudem kontrolliert die Interne Revision in regelmäßigen Zeitabständen die Angemessenheit und Effizienz unseres Risikomanagementsystems. Dabei werden Mängel aufgedeckt und Maßnahmen zu deren Beseitigung initiiert. Auf diese Weise wollen wir sicherstellen, dass Vorstand und Aufsichtsrat vollständig und zeitnah über wesentliche Risiken informiert werden. Wir verweisen hierzu auf unsere ausführlichen Erläuterungen im Abschnitt „Corporate-Governance-Bericht“.

Zur Verbesserung des Risikomanagementsystems hat Siemens im Geschäftsjahr 2008 einen umfassenden und integrierten Enterprise-Risk-Management-(ERM-)Ansatz in der Unternehmensorganisation implementiert. Der ERM-Prozess dient zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung von Risiken, die das Erreichen der strategischen, operativen, finanziellen und Compliance-relevanten Ziele des Unternehmens in wesentlichem Maße beeinträchtigen könnten. Das ERM-System umfasst das gesamte Spektrum von Risiken und verbessert die Qualität von Risikoentscheidungen durch entsprechende Risikostrategien.

Zur Überwachung des ERM-Prozesses sowie zur Sicherstellung der Erfüllung rechtlicher und operativer Anforderungen hat der Vorstand das Corporate Risk Committee (CRC) etabliert. Das CRC berichtet an den Vorstand und unterstützt ihn bei der Umsetzung, Durchführung und Überwachung des ERM-Prozesses sowie bei der Berichterstattung an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Das CRC setzt sich zusammen aus dem Leiter Corporate Finance and Controlling, als Vorsitzendem des CRC, den CEOs der Sectors und dem CEO des Cross-Sector Business SFS sowie den Leitern der Abteilungen Corporate Legal and Compliance, Corporate Human Resources, Corporate Technology, Corporate Strategies, Corporate Compliance, Corporate Legal Corporate and Finance, Corporate Finance Audit, Corporate Finance Taxes und Corporate Finance Reporting and Controlling.

Darüber hinaus ist Siemens nach US-amerikanischen Regeln, die in dieser Hinsicht umfassender sind als das deutsche Recht, verpflichtet, angemessene interne Kontrollen für die Finanzberichterstattung einzurichten und aufrechtzuerhalten. Das interne Kontrollsystem von Siemens ist so eingerichtet, dass ausreichende Sicherheit für die Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung sowie die Erstellung der extern publizierten Jahresabschlüsse gewährleistet ist. Im Geschäftsjahr 2006 hat das Management festgestellt, dass das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung hinsichtlich der Prävention von Vermögensveruntreuung und dem Missbrauch eingeräumter Befugnisse nicht effektiv war. Während der Geschäftsjahre 2007 und 2008 hat der Vorstand deshalb umfangreiche Maßnahmen, insbesondere bezüglich des internen Kontrollsystems im Bereich der Antikorruption, entwickelt, eingeleitet und umgesetzt. Zum Ende des Geschäftsjahrs 2007 waren die identifizierten Schwächen des internen Kontrollsystems im Bereich der Antikorruption noch nicht vollständig beseitigt. Während des Geschäftsjahrs 2008 ist die Implementierung der eingeleiteten Maßnahmen mittlerweile so weit vorangeschritten, dass der Vorstand von Siemens festgestellt hat, dass die internen Kontrollen für die Finanzberichterstattung zum 30. September 2008 wirksam waren.

Das Unternehmen wird unter der Verantwortung des Vorstands bestehende Kontrollaktivitäten integrieren und weiter vereinheitlichen.

Nachfolgend beschreiben wir Risiken, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens, den Aktienpreis (beziehungsweise den Preis unserer American Depositary Shares – ADS) und unsere Reputation haben können. Dies sind nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Risiken, die uns derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die wir jetzt noch als unwesentlich einschätzen, könnten unsere Geschäftsaktivitäten ebenfalls beeinträchtigen.

Strategische Risiken

Wirtschaftliches Umfeld
Unser Geschäftsumfeld wird durch die regionalen wie auch die weltweiten konjunkturellen Bedingungen beeinflusst. Im Geschäftsjahr 2008 unterlagen die Kapital- und Kreditmärkte erheblichen Schwankungen und Verzerrungen, die beispiellose Ausmaße annahmen. Wenn als Folge der Finanzkrise diese Schwankungen und Verzerrungen bestehen bleiben oder sich ausweiten, kann nicht garantiert werden, dass sie keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf unsere Fähigkeit, Kapital aufzunehmen, haben werden. Beispielsweise könnte die gegenwärtige Kreditverknappung auf den Finanzmärkten die Finanzierungsmöglichkeiten unserer Kunden erschweren, was zur Folge haben kann, dass sich Kaufabsichten bezüglich unserer Produkte und Dienstleistungen ändern, verzögern oder Transaktionen nicht durchgeführt werden. Zudem kann eine unzureichende Generierung von Umsätzen oder ein erschwerter Zugang zu den Kapitalmärkten bei unseren Kunden dazu führen, dass sie nicht in der Lage sind, ausstehende Rechnungen fristgerecht oder vollständig zu begleichen. Dadurch könnten unser Ergebnis und unsere Cashflows negativ beeinflusst werden.

Zahlreiche andere Faktoren, wie Schwankungen bei den Energie- und Rohstoffpreisen sowie globale politische Konflikte, einschließlich der Situation im Nahen und Mittleren Osten und in anderen Regionen, wirken sich weiterhin auf makroökonomische Faktoren sowie die internationalen Kapitalmärkte aus. Unsicherheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen und politischen Bedingungen können unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinträchtigen und unsere Budgetierung wie auch unsere Prognosen erschweren.

Unsere Sectors und Cross-Sector Businesses sind den Marktbedingungen ausgesetzt. So könnte beispielsweise der Industry Sector erheblich von ungünstigen Marktbedingungen in Segmenten des Industriemarkts betroffen sein. Der Healthcare Sector ist abhängig von den Gesundheitsmärkten, insbesondere in den USA. Speziell unser Energy Sector ist wesentlich von den Märkten in Asien sowie im Nahen und Mittleren Osten beeinflusst.

Wir befinden uns in einer Phase strategischer Neuausrichtung und setzen unsere Kostensenkungsinitiativen fort. Diese umfassen Stellenabbau, wie zum Beispiel durch unser Programm zur Reduzierung der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten (SG&A-Programm), Kapazitätsanpassungen durch Zusammenführung von Geschäftsaktivitäten und Fertigungsanlagen wie auch Anpassungen des Produktportfolios. Diese Maßnahmen wirken sich auf unsere Ergebnisse aus, und jeder künftige Beitrag dieser Programme zu unserer Profitabilität wird durch die erzielten Einsparungen und unsere Fähigkeit, diese fortlaufenden Bemühungen nachhaltig umzusetzen, beeinflusst.

Die weltweiten Märkte für unsere Produkte sind hochgradig wettbewerbsintensiv hinsichtlich Preisbildung, Produkt- und Servicequalität, Entwicklungs- und Einführungszeiten, Kundenservice und Finanzierungsbedingungen. Wir sind mit starken Wettbewerbern konfrontiert, von denen einige in bestimmten Geschäftssegmenten größer sind und daher über umfangreichere Ressourcen verfügen können oder aus Schwellenländern operieren und daher eine bessere Kostenstruktur aufweisen können. Dabei ist Siemens Preisdruck, Nachfragerückgängen oder verlangsamtem Wachstum ausgesetzt. Einige Branchen, in denen wir tätig sind, durchlaufen eine Konsolidierung, die zu einer Stärkung unserer Wettbewerber und einer Veränderung unserer Marktposition führen kann. An einigen unserer Märkte ist es erforderlich, neue Produkte rasch zu entwickeln und einzuführen, um sich ergebende Möglichkeiten zu nutzen. Hierdurch können Qualitätsprobleme entstehen. Unsere Ertragslage hängt ganz wesentlich von unserer Fähigkeit ab, uns an Änderungen an den Märkten anzupassen und die Kosten für die Herstellung qualitativ hochwertiger neuer und bestehender Produkte zu senken. Sollten wir hierzu nicht in der Lage sein, könnte dies unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinträchtigen.

Die Märkte, an denen wir operieren, sind aufgrund fortwährender Einführung innovativer Technologien durch schnelle und wesentliche Änderungen gekennzeichnet. Um die Bedürfnisse unserer Kunden in diesen Tätigkeitsfeldern zu erfüllen, müssen wir fortwährend neue Produkte und Serviceleistungen entwickeln, bestehende Produkte und Dienstleistungen anpassen sowie in die Entwicklung neuer Technologien investieren. Im Besonderen trifft dies auf unseren Healthcare Sector zu. Die Einführung neuer Produkte und Technologien erfordert ein starkes Engagement in Forschung und Entwicklung, das nicht immer zwingend erfolgreich sein muss. Unsere Umsätze und Ergebnisse könnten negativ beeinflusst werden von Investitionen in Technologien, die sich als nicht funktionsfähig erweisen oder nicht die erwartete Marktakzeptanz finden oder nicht rechtzeitig – oder erst wenn sie obsolet geworden sind – am Markt eingeführt werden.

Bei unseren Sectors Energy und Industry sowie dem Cross-Sector Business Siemens IT Solutions and Services bilden Langzeitverträge, insbesondere bei Großprojekten, die Basis ihres Geschäfts. Solche Großprojekte werden in der Regel im Rahmen eines wettbewerbsintensiven Bietungsverfahrens vergeben. Die in solchen Festpreisverträgen erzielbaren Ergebnismargen können durch Änderungen der Kosten oder der Produktivität während ihrer Laufzeit von den ursprünglichen Schätzungen abweichen. Manchmal tragen wir das Risiko von Qualitätsproblemen, Kostenüberschreitungen oder Vertragsstrafen aufgrund von unerwarteten technischen Problemen, unvorhersehbaren Entwicklungen an den Projektstandorten, Leistungserfüllungsproblemen bei unseren Subunternehmern oder weiteren logistischen Schwierigkeiten. Eine Reihe unserer mehrjährigen Verträge umfasst zudem anspruchsvolle Anforderungen hinsichtlich Installation und Wartung zusätzlich zu weiteren Erfüllungskriterien wie Zeitvorgaben, Stückkosten und Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen. Diese können, wenn sie nicht erfüllt werden, für uns erhebliche Vertragsstrafen, Schadensersatzpflichten, Zahlungsverweigerung oder Vertragskündigungen nach sich ziehen. Wir können nicht garantieren, dass wir alle unsere Festpreisverträge profitabel abschließen. Weitere Informationen finden sich im „Anhang zum Konzernabschluss“.

Beteiligungen und Strategische Allianzen
Unsere Strategie beinhaltet die Stärkung unserer Geschäftseinheiten durch Joint Ventures, assoziierte Unternehmen und strategische Allianzen. Bestimmte Beteiligungen werden nach der Equity-Methode bilanziert, unter anderem Nokia Siemens Networks (NSN), BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (BSH) und Areva NP. Alle Faktoren, die die Profitabilität unserer Eigenkapitalbeteiligungen negativ beeinflussen, können eine negative Auswirkung auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben und uns darin beschränken, den vollen Wert des eingesetzten Kapitals wiederzuerlangen. Zudem sind solche Portfoliomaßnahmen von sich aus riskant, da sie Risiken der Integration von Mitarbeitern, Prozessen, Technologien und Produkten beinhalten. Strategische Allianzen können für uns auch ein Risiko bedeuten, da wir in einigen Geschäftsfeldern mit Unternehmen im Wettbewerb stehen, mit denen wir solche Verbindungen eingegangen sind.

Akquisitionen und Desinvestitionen
Unsere Strategie erfordert Desinvestitionen in einigen Geschäftsfeldern und die Stärkung anderer durch Portfoliomaßnahmen, einschließlich Unternehmenszusammenschlüsse und Akquisitionen.

Desinvestitionsmaßnahmen beinhalten das Risiko, bestimmte Geschäftsaktivitäten nicht wie geplant veräußern zu können. Außerdem können sie sich sowohl bei Abschluss der Transaktion als auch danach negativ auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie unsere Reputation auswirken.

Unternehmenszusammenschlüsse und Akquisitionen sind von sich aus riskant, da sie Risiken der Integration von Mitarbeitern, Prozessen, Technologien und Produkten beinhalten. Es kann nicht garantiert werden, dass jedes erworbene Geschäft erfolgreich integriert werden kann oder sich nach der Integration gut entwickeln wird. Darüber hinaus können aus solchen Transaktionen erhebliche Akquisitions-, Verwaltungs- und sonstige Kosten entstehen, einschließlich Integrationskosten für erworbene Geschäftsaktivitäten. Zudem können Portfoliomaßnahmen einen zusätzlichen Finanzierungsbedarf zur Folge haben und unseren Verschuldungsgrad sowie die Finanzierungsstruktur nachteilig beeinflussen. Akquisitionen können zu einem erheblichen Anstieg der langfristigen Vermögensgegenstände, einschließlich der Geschäfts- und Firmenwerte, führen. Abschreibungen auf solche Vermögensgegenstände aufgrund unvorhergesehener Geschäftsentwicklungen können unsere Ergebnisse erheblich belasten. Alle unsere Sectors weisen beträchtliche Geschäfts- und Firmenwerte auf.

Operative Risiken

Lieferantenrisiken
Bei der Beschaffung von Komponenten, Vorprodukten und Dienstleistungen sind wir auf Fremdanbieter angewiesen. Herstellung, Montage und Funktionsprüfung unserer Produkte durch Dritte reduzieren unsere unmittelbaren Möglichkeiten der Einflussnahme auf Produktivität, Qualitätssicherung, Liefertermine und Kosten. Die Fremdanbieter, von denen wir Vorprodukte und Komponenten beziehen, haben weitere Kunden. Bei Auftreten einer Überschussnachfrage ist es möglich, dass diese Anbieter nicht über hinreichende Kapazitäten verfügen, um den Bedarf aller Kunden, einschließlich Siemens, zu befriedigen. Verzögerungen bei der Belieferung mit Komponenten können die Leistung bestimmter Sectors von Siemens beeinträchtigen. Obwohl wir eng mit unseren Lieferanten zusammenarbeiten, um Versorgungsengpässe zu vermeiden, kann nicht garantiert werden, dass wir in Zukunft nicht in Versorgungsschwierigkeiten geraten oder dass wir in der Lage sein werden, einen Lieferanten, der unsere Nachfrage nicht erfüllen kann, zu ersetzen. Dieses Risiko ist besonders bei Branchen mit einer sehr begrenzten Anzahl von Lieferanten gegeben. Engpässe oder Verzögerungen könnten unsere Geschäftsaktivitäten erheblich schädigen. Unerwartete Preissteigerungen von Komponenten aufgrund von Marktengpässen oder aus anderen Gründen könnten sich ebenfalls auf einige unserer Sectors negativ auswirken.

Unsere Sectors sind ferner Schwankungen bei den Energie- und Rohstoffpreisen ausgesetzt. In letzter Zeit unterlagen Rohstoffe wie Öl, Stahl und Kupfer Marktschwankungen und zeitweise erheblichen Preissteigerungen. Diese Preissteigerungen können erhebliche negative Auswirkungen auf unsere Ertragslage haben, sofern es uns nicht möglich ist, die dadurch gestiegenen Kosten an die Kunden weiterzugeben oder anderweitig zu kompensieren.

Produktlebenszyklus-Management
Unsere Wertschöpfungskette umfasst alle Schritte, von der Forschung und Entwicklung über die Produktion bis zu Marketing, Vertrieb und Services. Störungen in unserer Wertschöpfungskette können zu Qualitätsproblemen sowie zu potenziellen Produkt-, Arbeitssicherheits- und regulatorischen sowie Umweltrisiken führen. Solche Risiken können insbesondere in Verbindung mit unseren Produktionsanlagen auftreten, die auf der ganzen Welt angesiedelt und von hoher organisatorischer und technischer Komplexität sind. Gelegentlich treten Qualitätsprobleme bei von uns verkauften Produkten auf, die aus der Entwicklung oder Produktion dieser Produkte oder der in ihnen integrierten Software resultieren. Solche Betriebsstörungen oder Qualitätsprobleme können unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinträchtigen.

Personalrisiken
Der Wettbewerb um hoch qualifizierte Führungskräfte und technisches Personal ist in den Branchen und Regionen, in denen unsere Sectors und Cross-Sector Businesses tätig sind, nach wie vor hoch. In vielen unserer Geschäftsfelder beabsichtigen wir weiterhin, unser Dienstleistungsgeschäft erheblich auszubauen. Hierfür werden wir hoch qualifizierte Fachkräfte benötigen. Unser künftiger Erfolg hängt teilweise davon ab, inwiefern es uns dauerhaft gelingt, Ingenieure und anderes Fachpersonal einzustellen, zu integrieren und dauerhaft an das Unternehmen zu binden. Wir können nicht garantieren, dass wir auch in Zukunft erfolgreich hoch qualifizierte Mitarbeiter und Kompetenzträger gewinnen oder behalten werden. Sollte uns dies nicht gelingen, könnte das erhebliche negative Auswirkungen auf unser Geschäft haben.

Finanzmarktrisiken

Marktrisiken
Siemens ist insbesondere Wechselkursschwankungen zwischen dem US-Dollar und dem Euro ausgesetzt, da ein großer Anteil des Siemens-Geschäftsvolumens Exporte aus dem Euro-Raum in den US-Dollar-Raum darstellen. Ein gegenüber dem US-Dollar starker Euro kann demnach großen Einfluss auf den Umsatz und das Ergebnis von Siemens haben. Unterschiedlichste Währungs- wie auch Zinsrisiken sind deshalb konzernweit durch derivative Finanzinstrumente abgesichert. In Abhängigkeit der Entwicklung von Wechselkursen können diese Sicherungsgeschäfte signifikanten Einfluss auf die Cashflows von Siemens, insbesondere in Bezug auf unsere Treasury-Aktivitäten (Corporate Treasury), haben. Die Sectors und Cross-Sector Businesses betreiben Währungssicherungen, die jedoch nicht alle die Voraussetzungen für Hedge Accounting erfüllen. Zusätzlich bestehen bei der Corporate Treasury Zinssicherungsgeschäfte, die auf Zinsänderungen reagieren und ebenfalls nicht die Voraussetzungen für Hedge Accounting erfüllen. Dies führt dazu, dass Wechselkurs- und Zinsschwankungen Einfluss auf das Finanzergebnis haben und zu Ergebnisvolatilität führen können. Eine Aufwertung des Euro, insbesondere gegenüber dem US-Dollar, könnte zudem Einfluss auf die Wettbewerbsposition von Siemens haben, weil für einige unserer Wettbewerber bedeutende Kostenanteile in schwächeren Währungsräumen anfallen und sie dadurch Produkte zu günstigeren Preisen anbieten können. Detaillierte Informationen zu Währungsrisiken, Zinsrisiken, Sicherungsaktivitäten und andere Marktrisiken finden sich im „Anhang zum Konzernabschluss“.

Eine verminderte Liquidität an den Finanzmärkten könnte zu einer Ausweitung von Kreditrisikomargen (Credit Spreads) führen. Solch eine Erhöhung könnte bezüglich der Aktivitäten der Siemens Corporate Treasury dazu führen, dass sich die Marktwerte bestehender derivativer Finanzinstrumente und handelbarer Forderungen verringern. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass sich unsere Refinanzierungskosten erhöhen könnten, sollten die Turbulenzen an den Finanzmärkten andauern. Zusätzlich könnten die Kosten zur Sicherung von Kreditrisiken aufgrund potenziell höherer Kontrahentenrisiken steigen.

Liquiditäts- und Kreditrisiken

Unsere Corporate Treasury ist für die Finanzierung unseres Unternehmens und unserer Sectors und Cross-Sector Businesses verantwortlich. Ein negativer Trend an den Kapitalmärkten könnte unsere Fremdkapitalkosten erhöhen. Der Niedergang der US-Hypothekenmärkte für Kunden geringer Bonität (Subprime Market) hatte weltweit Auswirkungen auf die Kapitalmärkte, mit nachfolgenden Verlusten und einer Verschlechterung in der Zahlungsfähigkeit zahlreicher Finanzinstitute, die ihren bisherigen Höhepunkt im Konkursantrag einer großen Investmentbank mit Sitz in den USA erreichte. Diese Entwicklungen könnten sich auch auf unsere Fremdkapitalbeschaffung auswirken. In Bezug auf unsere Corporate-Treasury-Geschäfte könnten verschlechterte Bonität oder Zahlungsausfälle von Kontrahenten zu einer negativen Beeinträchtigung unserer Ergebnisse führen.

In Zusammenhang mit Großprojekten (zum Beispiel des Energy Sectors) stellen wir unseren Kunden direkte und indirekte Finanzierungen in verschiedenen Ausprägungen zur Verfügung. Ebenso finanzieren wir eine Vielzahl kleinerer Kundenbestellungen, zum Beispiel über Leasing medizinischer Geräte, das zum Teil über Siemens Financial Services (SFS) erfolgt. SFS ist darüber hinaus Kreditrisiken durch die Finanzierung von Produkten anderer Hersteller, durch Forderungsankäufe (Factoring) sowie über direkte und indirekte Beteiligungen an Finanzierungen, wie zum Beispiel syndizierten Krediten, ausgesetzt. Zum Teil stehen uns Verwertungsrechte an den von uns finanzierten Gegenständen zu und erhalten wir weitere Zahlungssicherheiten. Wir könnten Verluste erleiden, falls sich die Bonität unserer Kunden verschlechtert oder falls Kunden uns nicht mehr bezahlen können, falls die finanzierten Produkte oder andere Sicherungsmittel Wertverluste erleiden, falls sich Zinssätze oder Fremdwährungskurse ungünstig entwickeln oder falls sich Projekte, in die wir investiert haben, als nicht erfolgreich erweisen. Die aktuelle Finanzkrise und die mögliche Verschlechterung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage können zu einem Rückgang der Marktwerte von Finanzinstrumenten, einem deutlichen Anstieg der Kundenausfallraten sowie einem Wertrückgang bei finanzierten Produkten und sonstigen Sicherheiten führen. Hieraus könnten sich Verluste ergeben, die sich negativ auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken könnten.

Unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und unsere Cashflows werden wesentlich durch die erreichten und erwarteten Ergebnisse der Sectors und Cross-Sector Businesses wie auch durch Portfoliomaßnahmen beeinflusst. Eine eingetretene oder erwartete Abwärtsentwicklung unserer Geschäftsergebnisse oder Cashflows kann ebenso wie der Anstieg unserer Nettoverschuldungsposition zu einer Verschlechterung unserer Ratings führen. Erwartete oder eingetretene Herabstufungen durch die Ratingagenturen könnten unsere Kapitalkosten erhöhen, die verfügbare Investorenbasis verkleinern und dadurch unsere Geschäftsaktivitäten negativ beeinträchtigen.

Risiken bezüglich Kapitalstruktur

Der Finanzierungsstatus unserer Pensionspläne kann sowohl durch einen Anstieg oder Rückgang des Anwartschaftsbarwerts der leistungsorientierten Verpflichtung („Defined Benefit Obligation“ – DBO) unter Berücksichtigung zukünftiger Gehaltssteigerungen beeinflusst werden als auch durch einen Anstieg oder Rückgang in der Bewertung des Fondsvermögens. Die Pensionsverpflichtungen werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen bilanziert. Diese Bewertungen beruhen auf statistischen und anderen Faktoren, mit dem Ziel, zukünftige Ereignisse zu antizipieren. Die verwendeten Faktoren umfassen Schlüsselprämissen bei der Bewertung von Pensionsverpflichtungen wie den Abzinsungsfaktor, die erwartete Rendite des Fondsver-

mögens, den Gehaltstrend und den Rententrend. Die Prämissen können aufgrund sich ändernder Marktbedingungen oder sich ändernder wirtschaftlicher Bedingungen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen und hierdurch zu einem Anstieg oder Rückgang der DBO führen. Erhebliche Änderungen in der Wertentwicklung von Kapitalanlagen oder eine Änderung in der Zusammensetzung des investierten Fondsvermögens können zu einem entsprechenden Anstieg oder Rückgang in der Bewertung des Fondsvermögens, insbesondere bei Aktien, führen oder eine Änderung der Annahme der zur erwartenden Rendite des Fondsvermögens zur Folge haben. Änderungen der Annahmen bei der Bewertung von Pensionsplänen können außerdem den periodenbezogenen Nettopensionsaufwand beeinflussen. Zum Beispiel kann eine Änderung der Abzinsungsfaktoren oder bei der Annahme der zur erwartenden Rendite des Fondsvermögens eine Änderung des periodenbezogenen Nettopensionsaufwands im folgenden Geschäftsjahr zur Folge haben. Weitere Einzelheiten zu den Pensionsplänen finden sich im „Anhang zum Konzernabschluss“.

Detaillierte Informationen bezüglich Finanzmarktrisiken und dem Management von Finanzrisiken finden sich im „Anhang zum Konzernabschluss“.

Compliance-Risiken

Verhaltenskodex
Die Staatsanwaltschaften und andere Behörden in Gerichtsbarkeiten weltweit untersuchen in einer Reihe der ehemaligen Siemens-Bereiche und Regionalgesellschaften den Vorwurf der Korruption. Zusätzlich zu den bereits laufenden Ermittlungen könnten in Zukunft weitere Ermittlungen von den Behörden dieser und anderer Gerichtsbarkeiten eingeleitet werden. Darüber hinaus könnten bereits laufende Ermittlungen ausgeweitet werden. Diese Behörden könnten gegen unser Unternehmen oder gegen einige unserer Mitarbeiter gerichtlich vorgehen. Es könnten straf- oder zivilrechtliche Bußgelder verhängt werden, zusätzlich zu denen, die dem Unternehmen bereits auferlegt wurden. Darüber hinaus könnte es zu Strafen, Sanktionen, gerichtlichen Verfügungen bezüglich zukünftigen Verhaltens, der Herausgabe von Gewinnen, dem Ausschluss aus bestimmten Geschäften, dem Verlust von Gewerbekonzessionen oder zu anderen Restriktionen kommen. Zusätzlich zu Geldstrafen und anderen Strafen könnte eine Überwachungsinstanz eingesetzt werden, die in der Zukunft unsere Geschäftspraktiken daraufhin überwacht, dass anwendbare Gesetze eingehalten werden, und wir könnten auch in anderer Weise aufgefordert werden, unsere Geschäftspraktiken und Compliance-Programme zu modifizieren. Auch die Steuerbehörden könnten bestimmte Maßnahmen verhängen, einschließlich potenzieller Steuerstrafen. Im Geschäftsjahr 2008 hat Siemens in Zusammenhang mit den laufenden Gesprächen, die mit der Staatsanwaltschaft München, der SEC und dem DOJ zum Zwecke des Abschlusses der verschiedenen Untersuchungen dieser Behörden geführt werden, eine Rückstellung in Höhe von rund 1 Mrd. EUR gebucht. Abhängig von der Entwicklung der Ermittlungen, könnte es sich als erforderlich erweisen, dass wir für Strafen, Schadensersatz, Gewinnherausgaben oder ähnliche Forderungen diverser Behörden erhebliche zusätzliche Beträge bereitstellen müssen. Jede der oben genannten Maßnahmen könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens, den Aktienpreis (beziehungsweise den Preis unserer ADSs) und unsere Reputation haben.

Wir führen weltweit in nicht unerheblichem Umfang Geschäfte mit öffentlichen Auftraggebern und staatlichen Unternehmen durch und sind ferner an Projekten beteiligt, die von Behörden oder von nicht staatlichen Organisationen wie der Weltbank und anderen multilateralen Entwicklungsbanken finanziert werden. Sollte festgestellt werden, insbesondere auch als Resultat des Abschlusses der Ermittlungen der Staatsanwaltschaft München, der SEC und des DOJ, dass wir oder unsere Tochtergesellschaften an gesetzeswidrigen Handlungen beteiligt waren oder gegen mutmaßliche oder erwiesene Fälle von Korruption in unserem Unternehmen keine effektiven Maßnahmen ergriffen haben, könnte sich dies auf unsere Beteiligung an Geschäften mit öffentlichen Auftraggebern oder nicht staatlichen Organisationen nachteilig auswirken und zu einem formellen Ausschluss von solchen Geschäften führen, was erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unser Geschäft haben könnte.

Zum Beispiel könnten wir aufgrund der Gesetzgebung in Mitgliedstaaten der Europäischen Union in bestimmten Fällen zwingend oder nach Ermessen von öffentlichen Aufträgen ausgeschlossen werden, sollten wir wegen Bestechung und bestimmter anderer Vergehen für schuldig befunden werden. Wie im „Anhang zum Konzernabschluss“ genauer beschrieben, wurden wir oder unsere Tochtergesellschaften in der Vergangenheit aufgrund von Feststellungen der Korruption oder anderen Fehlverhaltens von Geschäften mit öffentlichen Auftraggebern ausgeschlossen. Eine Verurteilung wegen gesetzeswidrigen Verhaltens oder der Ausschluss von der Beteiligung an Geschäften mit öffentlichen Auftraggebern oder nicht staatlichen Organisationen in einer Rechtsordnung könnte einen entsprechenden Ausschluss in anderen Rechtsordnungen oder bei anderen nicht staatlichen Organisationen nach sich ziehen. Selbst wenn wir nicht formell von der Beteiligung an Geschäften mit öffentlichen Auftraggebern ausgeschlossen werden, könnten Behörden oder nicht staatliche Organisationen uns informell von der Teilnahme an Ausschreibungen oder von der Beteiligung an bestimmten Verträgen ausschließen. Gelegentlich haben öffentliche Auftraggeber oder nicht staatliche Organisationen in ihrer Rolle als Kunden unseres Unternehmens von uns Informationen bezüglich der oben genannten Ermittlungen erfragt und uns zu einer Stellungnahme aufgefordert. Wir gehen davon aus, dass es weitere derartige Anfragen geben wird.

Unsere Verwicklung in bestehende und potenzielle Korruptionsverfahren könnte ferner unserer Reputation insgesamt schaden und nachteilige Auswirkungen auf unser Bemühen haben, uns um Geschäfte mit Kunden sowohl des öffentlichen als auch des privaten Sektors zu bewerben. Die Ermittlungen könnten sich auch auf unsere Beziehungen zu Geschäftspartnern, von denen wir abhängen, sowie auf unsere Fähigkeit, neue Geschäftspartner zu finden, nachteilig auswirken. Sie könnten sich ferner nachteilig auf unsere Fähigkeit auswirken, strategische Projekte und Transaktionen zu verfolgen, die für unser Geschäft wichtig sein könnten, wie Allianzen, Joint Ventures oder andere Formen der Zusammenarbeit. Laufende oder zukünftige Ermittlungen könnten zur Aufhebung einiger unserer bestehenden Verträge führen und Dritte, einschließlich unserer Mitbewerber, könnten gegen uns in erheblichem Umfang Verfahren anstrengen.

Die behördlichen Ermittlungen sind zum gegebenen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen, und es ist noch nicht absehbar, wann und mit welchen Ergebnissen sie zum Abschluss gebracht werden und welche potenziellen Auswirkungen ihre Ergebnisse sowie die Reaktionen Dritter auf diese Ergebnisse auf unser Geschäft haben werden. Zukünftige Entwicklungen bei diesen Ermittlungen, die Reaktion auf behördliche Forderungen und die Zusammenarbeit im Rahmen der Ermittlungen, insbesondere wenn wir nicht in der Lage sind, diese Untersuchungen in einem angemessenen Zeitrahmen zum Abschluss zu bringen, könnten die Konzentration des Managements und Ressourcen von anderen Angelegenheiten ablenken, denen sich das Unternehmen widmen muss. Das Management implementiert Maßnahmen zur Beseitigung von Schwächen des internen Kontrollsystems, die die Problematik der Korruption und des Compliance-Risikos in unserem Geschäft adressieren. Wenn diese Maßnahmen nicht erfolgreich sind, könnte die Gefahr größer werden, dass eines oder mehrere der oben beschriebenen Risiken das Unternehmen tatsächlich treffen.

Rechtssituation

Wir sind zahlreichen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder Verfahren ausgesetzt, an denen wir aktuell beteiligt sind oder die sich in der Zukunft ergeben könnten. Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sind wir an Rechtsstreitigkeiten und/oder ähnlichen Verfahren beteiligt und unterliegen staatlichen Untersuchungen und Verfahren, so etwa an Verfahren bezüglich des Vorwurfs der nicht vertragsgemäßen Lieferung von Waren oder Dienstleistungen, der Produkthaftung, von Produktmängeln, Qualitätsproblemen und der Verletzung geistiger Eigentumsrechte und/oder behaupteter oder vermuteter Übertretungen von geltendem Recht. Außerdem könnten wir in Zusammenhang mit den Umständen, die zu den oben beschriebenen korruptionsbezogenen Rechtsstreitigkeiten geführt haben, mit von Dritten geltend gemachten Ansprüchen konfrontiert werden. Weitere Informationen mit Bezug auf Rechtsstreitigkeiten sind im „Anhang zum Konzernabschluss“ enthalten. Wir können nicht ausschließen, dass die Ergebnisse dieser Rechtsstreitigkeiten und Verfahren unserem Geschäft, unserer Reputation und unserer Marke erheblichen Schaden zufügen. Wir bilden für aus Rechtsstreitigkeiten

und Verfahren erwachsende Risiken Rückstellungen, wenn (i) eine aktuelle Verpflichtung aus einem Ereignis in der Vergangenheit besteht, (ii) es wahrscheinlich ist, dass Aufwendungen erforderlich sein werden, um die Verpflichtung zu erfüllen, und (iii) eine vernünftige Schätzung der möglichen Höhe der Verpflichtung gemacht werden kann. Wir erhalten eine Haftpflichtversicherung für bestimmte rechtliche Risiken in einer Höhe aufrecht, die das Management für angemessen hält und die einer in der Branche üblichen Vorgehensweise entspricht. Wir können möglicherweise aus Rechtsstreitigkeiten und Verfahren Verluste erleiden, die über der Höchstgrenze oder außerhalb des Deckungsbereichs dieser Versicherung liegen. Derartige Verluste könnten erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, und unsere Rückstellungen für Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten und Verfahren könnten zur Deckung der letztendlich entstehenden Verluste und Ausgaben unzureichend sein.

Regulatorische Risiken

Änderungen von regulatorischen Anforderungen, Zollbestimmungen oder andere Handelshemmnisse und Preis- oder Devisenbeschränkungen können unsere Umsätze und Profitabilität beeinträchtigen und die Rückführung von Gewinnen erschweren. Darüber hinaus kann die Unsicherheit im rechtlichen Umfeld mancher Regionen die Möglichkeiten einschränken, unsere Rechte durchzusetzen. Wir erwarten, dass unsere Umsätze an den Märkten der Schwellenländer durch die natürliche Entwicklung unseres Geschäfts und die steigende Nachfrage nach unseren Angeboten aus Schwellenländern und -regionen einen zunehmenden Anteil am Gesamtumsatz einnehmen werden. Bei Geschäftsaktivitäten in Schwellenländern bestehen verschiedene Risiken, wie Unruhen, Gesundheitsrisiken, kulturelle Unterschiede zum Beispiel bei Arbeitsverhältnissen und Geschäftspraktiken, Volatilität des Bruttoinlandsprodukts, wirtschaftliche und staatliche Instabilität, Verstaatlichung von Privatvermögen und Devisenbeschränkungen. Insbesondere die asiatischen Märkte sind für unsere langfristige Wachstumsstrategie von Bedeutung, und unsere beträchtlichen Geschäftsaktivitäten in China werden vom dortigen Rechtssystem beeinflusst, das sich noch entwickelt und Änderungen unterliegt. Unsere Wachstumsstrategie könnte durch staatliche Unterstützung der lokalen Industrie gehemmt werden. Die Nachfrage nach vielen Produkten unserer Sectors und Cross-Sector Businesses, insbesondere bei denen, die ihre Umsätze mit Großprojekten erzielen, kann durch Erwartungen bezüglich der zukünftigen Nachfrage, Preise und Bruttoinlandsprodukte der Märkte beeinflusst werden, an denen sie operieren. Sollten solche oder ähnliche Risiken aus unseren internationalen Geschäftsbeziehungen eintreten, könnten unsere operativen Ergebnisse und unsere Finanzlage erheblich beeinträchtigt werden.

Einige Branchen, in denen wir tätig sind, sind stark reguliert. Gegenwärtige oder zukünftige umweltrechtliche oder sonstige behördliche Bestimmungen oder deren Änderungen können unsere operativen Kosten und Produktkosten erheblich steigern. Siemens können auch Verpflichtungen aus Umweltverschmutzungen oder der Dekontamination von verseuchten Produktionsanlagen entstehen, die wir errichten oder betreiben. Wir bilden Rückstellungen für Umweltrisiken, wenn (i) eine gegenwärtige Verpflichtung aufgrund eines Ereignisses der Vergangenheit besteht, (ii) es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung einen Abfluss von Ressourcen erfordert, die wirtschaftlichen Nutzen beinhalten, und (iii) eine verlässliche Schätzung der Verpflichtung vorgenommen werden kann. Für bestimmte Umweltrisiken haben wir Haftpflichtversicherungen mit Deckungssummen abgeschlossen, die die Unternehmensleitung als angemessen und branchenüblich ansieht. Siemens können aus Umweltschäden Verluste entstehen, die über die Versicherungssumme hinausgehen oder nicht durch den Versicherungsschutz abgedeckt sind. Solche Verluste können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Siemens erheblich beeinträchtigen. Die Rückstellungen für Umweltverpflichtungen können sich als nicht ausreichend erweisen, um die letztlich hieraus resultierenden Verluste oder Ausgaben zu decken.

Wir kommen in rund 190 Ländern der Welt unseren Geschäften nach und unterliegen damit vielfältigen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Änderungen der steuerlichen Gesetze und Regelungen könnten zu einem höheren Steueraufwand und zu höheren Steuerzahlungen führen. Außerdem können Änderungen der steuerlichen Gesetze und Regelungen auch Einfluss auf unsere Steuerverbindlichkeiten und aktiven latenten Steuern haben.

Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum 30. September 2008 belief sich das gezeichnete Kapital der Gesellschaft auf 2,743 (i.V. 2,743) Mrd. EUR. Das Grundkapital ist in 914.203.421 (i.V. 914.203.421) auf Namen lautende, nennwertlose Stückaktien unterteilt, auf die ein anteiliger Betrag von 3,00 EUR je Aktie entfällt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist nach § 4 Abs. 3 der Satzung ausgeschlossen, soweit nicht eine Verbriefung nach den Regeln erforderlich ist, die an einer Börse gelten, an der die Aktie zugelassen ist. Es können Sammelurkunden über Aktien ausgestellt werden. Gemäß § 67 Abs. 2 AktG gilt im Verhältnis zur Gesellschaft als Aktionär nur, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist. Die Aktionäre haben der Gesellschaft zur Eintragung in das Aktienregister, soweit es sich um natürliche Personen handelt, ihren Namen, ihre Anschrift und ihr Geburtsdatum, soweit es sich um juristische Personen handelt, ihre Firma, ihre Geschäftsanschrift und ihren Sitz, sowie in jedem Fall die Zahl der von ihnen gehaltenen Aktien und ihre elektronische Postanschrift anzugeben, soweit sie eine solche haben.

Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Aktien, welche die Siemens AG im Rahmen ihres Mitarbeiteraktienprogramms ausgab, unterliegen einer firmenseitigen privatrechtlichen Veräußerungssperre von fünf Jahren, sofern die Ausgabe der Aktien vor oder im Geschäftsjahr 2006/2007 erfolgte, und von zwei Jahren, sofern die Ausgabe der Aktien im Geschäftsjahr 2007/2008 erfolgte. Vor Ablauf der Sperrfrist dürfen die so übertragenen Aktien von den begünstigten Mitarbeitern grundsätzlich nicht veräußert werden.

Mitglieder der Familie von Siemens haben mit der von Siemens-Vermögensverwaltung GmbH (vSV) einen Treuhandvertrag geschlossen, auf dessen Grundlage sie zum 13. Oktober 2008 das Treuhandeigentum an 8.895.939 (12. Oktober 2007: 9.904.856) Stück ihnen gehörenden Aktien auf die vSV übertragen hatten. Der vSV steht als Treuhänder das Stimmrecht aus den ihr übertragenen Aktien zu, das sie in der Hauptversammlung der Siemens AG nach eigenem pflichtgemäßem Ermessen einheitlich ausübt. Sie hat dafür zu sorgen, dass in der Regel alle mit den ihr treuhänderisch übertragenen Aktien verbundenen Stimmrechte in der Hauptversammlung präsent sind. Siemens Stiftungen, die nicht Partei des Treuhandvertrags sind, bevollmächtigen zum Teil ebenfalls die vSV, die Stimmen der von ihnen gehaltenen Aktien in der Hauptversammlung einheitlich mit den Stimmen der der vSV treuhänderisch übertragenen Aktien auszuüben. Die vSV besaß zum 13. Oktober 2008 Stimmrechtsvollmacht für 36.728.783 (12. Oktober 2007: 24.673.050) Stück Aktien.

Zur Bündelung und Wahrung ihrer Interessen haben die Familienmitglieder eine Familiengesellschaft gegründet, die der vSV Vorschläge für die Ausübung des Stimmrechts in der Hauptversammlung der Siemens AG macht, die die vSV bei Ausübung ihres Ermessens berücksichtigt. Soweit Gesellschafter das Treuhandverhältnis unterbrechen oder beenden, haben sie ihre ursprünglich dem Treuhandverhältnis unterworfenen Aktien weiterhin in einer Weise zu verwalten, die den Zweck des Treuhandvertrags nicht gefährdet. Sie haben insbesondere darauf zu achten, dass die Stimmrechte aus diesen Aktien möglichst in der Hauptversammlung im Sinne des Zwecks des Treuhandvertrags ausgeübt werden, soweit dies rechtlich möglich und wirtschaftlich mit einem angemessenen Aufwand durchführbar ist.

Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht ist 3 %. Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10 % der Stimmrechte erreichen oder überschreiten, sind uns hiernach nicht gemeldet worden und auch nicht bekannt.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Soweit die Siemens AG im Rahmen ihres Mitarbeiteraktienprogramms Aktien an Mitarbeiter ausgibt, werden die Aktien den Mitarbeitern mit einer Sperrfrist unmittelbar übertragen. Die begünstigten Mitarbeiter können die ihnen aus den Mitarbeiteraktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG sowie in § 31 MitbestG geregelt. Danach werden Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Nach § 31 MitbestG ist für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern eine Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der Mitglieder des Aufsichtsrats erforderlich. Kommt hiernach eine Bestellung nicht zustande, hat der Vermittlungsausschuss des Aufsichtsrats innerhalb eines Monats nach der Abstimmung dem Aufsichtsrat einen Vorschlag für die Bestellung zu machen. Der Aufsichtsrat bestellt dann die Mitglieder des Vorstands mit der Mehrheit der Stimmen seiner Mitglieder. Kommt auch hiernach eine Bestellung nicht zustande, hat bei einer erneuten Abstimmung der Aufsichtsratsvorsitzende zwei Stimmen.

Der Vorstand besteht gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung aus mehreren Personen; die Zahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden des Vorstands sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden ernennen, gemäß § 84 AktG und § 9 der Satzung. Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, wird das Mitglied nach § 85 AktG in dringenden Fällen auf Antrag eines Beteiligten gerichtlich bestellt. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt, gemäß § 84 Abs. 3 AktG.

Eine Änderung der Satzung bedarf nach § 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, ist gemäß § 13 Abs. 2 der Satzung dem Aufsichtsrat übertragen. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat durch Hauptversammlungsbeschluss vom 22. Januar 2004 und 26. Januar 2006 jeweils ermächtigt worden, § 4 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2004 und des Genehmigten Kapitals 2006 und nach Ablauf der jeweiligen Ermächtigungsfrist zu ändern.

Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen – vorbehaltlich der Wahlen betreffenden Bestimmungen des § 21 Abs. 7 der Satzung – der einfachen Stimmenmehrheit, soweit nicht das Gesetz zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt. Satzungsändernde Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen nach § 179 Abs. 2 AktG einer Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern die Satzung nicht eine andere Kapitalmehrheit bestimmt.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 21. Januar 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu nominal 600.000.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 200.000.000 auf Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2004). Die Ermächtigung kann in Teilbeträgen ausgenutzt werden. Der Vorstand ist berechtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen auszuschließen. Bei Barkapitalerhöhungen kann das Bezugsrecht weiterhin ausgeschlossen werden, (i) um etwaige Spitzenbeträge zu verwerten, (ii) um Inhabern von Optionsschuldverschreibungen oder Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien zu gewähren, soweit es zum Verwässerungsschutz erforderlich ist, sowie (iii) wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die gemäß § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung nicht überschreiten.

Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 25. Januar 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu nominal 71.130.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 23.710.000 auf Namen lautenden Stückaktien gegen Geldeinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2006). Die Ermächtigung kann in Teilbeträgen ausgenutzt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die neuen Aktien dürfen nur zum Angebot von Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft und ihrer Konzerngesellschaften ausgegeben werden, soweit diese Konzerngesellschaften nicht selbst börsennotiert sind und kein eigenes Mitarbeiteraktienprogramm haben.

Zum 30. September 2008 verfügt die Siemens AG somit über genehmigtes Kapital von insgesamt nominal 671.130.000 EUR, das in Teilbeträgen mit unterschiedlichen Befristungen durch Ausgabe von bis zu 223.710.000 auf Namen lautenden Stückaktien ausgegeben werden kann. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus § 4 der Satzung.

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 22. Januar 2004 wurde der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 21. Januar 2009 Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 11.250.000.000 EUR mit Wandlungsrecht oder mit in Optionsscheinen verbrieften Optionsrechten auf bis zu 200.000.000 neue, auf den Namen lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 600.000.000 EUR zu begeben. Die Schuldverschreibungen sind gegen Bareinlagen auszugeben. Die Ermächtigung umfasst auch die Möglichkeit, für von Konzerngesellschaften der Gesellschaft ausgegebene Schuldverschreibungen die Garantie zu übernehmen und zur Erfüllung der mit diesen Schuldverschreibungen eingeräumten Wandlungs- oder Optionsrechte Aktien der Gesellschaft zu gewähren. Die Schuldverschreibungen können einmalig oder mehrmals, insgesamt oder in Teilen begeben werden. Die einzelnen Teilschuldverschreibungen sind mit unter sich jeweils gleichrangigen Rechten und Pflichten zu versehen.

Der anteilige Betrag am Grundkapital der je Teilschuldverschreibung zu beziehenden Aktien darf höchstens dem Nennbetrag beziehungsweise einem unter dem Nennbetrag liegenden Ausgabepreis der Teilschuldverschreibung entsprechen. Der Wandlungs-/Optionspreis darf 80 % des Kurses der Aktie der Siemens AG im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse nicht unterschreiten. Maßgeblich dafür ist der Durchschnittsschlusskurs an den fünf Börsenhandelstagen vor der endgültigen Entscheidung des Vorstands über die Abgabe eines Angebots zur Zeichnung von Schuldverschreibungen beziehungsweise über die Erklärung der Annahme durch die Gesellschaft nach einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Zeichnungsangeboten. Bei einem Bezugsrechtshandel sind die Schlusskurse an den Tagen des Bezugsrechtshandels mit Ausnahme der letzten beiden Börsentage des Bezugsrechtshandels anzusetzen. § 9 Abs. 1 AktG bleibt unberührt.

Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Bedingungen der Schuldverschreibung festzusetzen beziehungsweise im Einvernehmen mit den Organen der ausgebenden Konzerngesellschaften festzulegen.

Die Schuldverschreibungen sind den Aktionären grundsätzlich zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht auszuschließen, (i) sofern der Ausgabepreis für eine Schuldverschreibung deren nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert nicht wesentlich unterschreitet, (ii) soweit dies für Spitzenbeträge erforderlich ist und (iii) um den Inhabern von Wandlungs-/Optionsrechten auf Aktien der Gesellschaft zum Ausgleich von Verwässerungen des wirtschaftlichen Werts dieser Rechte Bezugsrechte zu gewähren.

Sofern während der Laufzeit einer Schuldverschreibung Verwässerungen des wirtschaftlichen Werts der Wandlungs-/Optionsrechte eintreten und dafür keine Bezugsrechte als Kompensation eingeräumt werden, werden diese Rechte nach näherer Maßgabe der der Schuldverschreibung zugrunde liegenden Bedingungen – unbeschadet § 9 Abs. 1 AktG – entsprechend den für die jeweilige Verwässerung geltenden Bedingungen für den Handel an der Eurex Deutschland wertwahrend angepasst, soweit die Anpassung nicht bereits durch Gesetz zwingend geregelt ist.

Zur Bedienung von Wandlungs- und Optionsrechten, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch die Hauptversammlung vom 22. Januar 2004 von der Gesellschaft oder durch eine Konzerngesellschaft bis zum 21. Januar 2009 begeben werden, wurde das Grundkapital um bis zu 733.527.750 EUR durch Ausgabe von bis zu 244.509.250 auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2004).

Zum 30. September 2008 beläuft sich das Bedingte Kapital 2004 auf 702.485.370 EUR beziehungsweise 234.161.790 Stück Aktien.

Aufgrund eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 25. Januar 2007 war die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 24. Juli 2008 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals in Höhe von 891.635.721 Stück Aktien zurückzukaufen. Am 24. Januar 2008 ermächtigte die Hauptversammlung die Gesellschaft, in der Zeit bis zum 23. Juli 2009 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals in Höhe von 914.203.421 Stück Aktien zu erwerben. Die nachfolgend näher dargestellte Ermächtigung vom 24. Januar 2008 ersetzte die vorangegangene Ermächtigung vom 25. Januar 2007 mit Wirkung zum 1. März 2008. Dabei dürfen die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß den §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft, aber auch durch ihre Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte ausgenutzt werden.

Der Erwerb der Aktien erfolgt nach Wahl des Vorstands als Kauf über die Börse oder mittels einer öffentlichen Kaufofferte. Der für den Erwerb der Aktien gezahlte Kaufpreis (ohne Erwerbsnebenkosten) darf bei einem Kauf über die Börse den am Handelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs einer Siemens-Aktie im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Beim Erwerb über eine öffentliche Kaufofferte darf der Kaufpreis beziehungsweise die Kaufpreisspanne den durchschnittlichen Schlusskurs einer Siemens-Aktie im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den letzten fünf Handelstagen vor dem Tag der endgültigen Entscheidung des Vorstands über das formelle Angebot um nicht mehr als 20 % über- oder unterschreiten. Sofern bei einer öffentlichen Kaufofferte die Anzahl der angedienten beziehungsweise der zum Kauf angebotenen Siemens-Aktien die von der Gesellschaft insgesamt zum Erwerb vorgesehene Aktienanzahl übersteigt, kann das Andienungsrecht der Aktionäre insoweit ausgeschlossen werden, als die Annahme nach dem Verhältnis der angedienten beziehungsweise angebotenen Siemens-Aktien erfolgt. Ebenso kann eine bevorrechtigte Berücksichtigung beziehungsweise Annahme geringer Stückzahlen bis zu 150 Stück angedienter Siemens-Aktien je Aktionär vorgesehen werden.

Ergänzend wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Optionen zu veräußern, die die Gesellschaft zum Erwerb von Siemens-Aktien bei Ausübung der Option verpflichten („Put-Optionen“), Optionen zu erwerben, die der Gesellschaft das Recht vermitteln, Siemens-Aktien bei Ausübung der Option zu erwerben („Call-Optionen“) und Siemens-Aktien unter Einsatz einer Kombination aus Put- und Call-Optionen zu erwerben. Alle Aktienerwerbe unter Einsatz von Put-Optionen, Call-Optionen oder einer Kombination aus Put- und Call-Optionen sind dabei auf Aktien im Umfang von höchstens 5 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals in Höhe von 914.203.421 Stück Aktien beschränkt. Die Laufzeit der Optionen muss so gewählt werden, dass der Erwerb der Siemens-Aktien in Ausübung der Optionen nicht nach dem 23. Juli 2009 erfolgt. Durch die Optionsbedingungen muss sichergestellt sein, dass die Optionen nur mit Aktien bedient werden, die unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes über die Börse zu dem im Zeitpunkt des börslichen Erwerbs aktuellen Börsenkurs der Siemens-Aktie im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) erworben wurden. Der in der Option vereinbarte, bei Ausübung der Option zu zahlende Kaufpreis je Siemens-Aktie („Ausübungspreis“) darf den durchschnittlichen Schlusskurs einer Siemens-Aktie im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den letzten fünf Handelstagen vor Abschluss des betreffenden Optionsgeschäfts um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten (jeweils ohne Erwerbsnebenkosten, aber unter Berücksichtigung der erhaltenen beziehungsweise gezahlten Optionsprämie).

Der Vorstand wurde durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Januar 2007 beziehungsweise 24. Januar 2008 ermächtigt, die aufgrund dieser oder einer früher erteilten Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien auch (i) mit Zustimmung des Aufsichtsrats einzuziehen, (ii) für die Erfüllung von Verpflichtungen aus Aktienoptionsplänen (Pläne 1999 und 2001 gemäß Ermächtigung aus 2007 und Plan 2001 gemäß Ermächtigung aus 2008) zu verwenden, (iii) Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen, zum Erwerb anzubieten oder mit einer Haltefrist von nicht weniger als zwei Jahren zuzusagen und zu übertragen oder (iv) zur Erfüllung von Wandel- und Optionsrechten zu verwenden, die von der Gesellschaft oder einer Konzerngesellschaft bei der Ausgabe von Schuldverschreibungen eingeräumt wurden. Darüber hinaus räumt die Ermächtigung vom 24. Januar 2008 die Möglichkeit ein, die aufgrund dieser oder einer früher erteilten Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien auch (i) mit Zustimmung des Aufsichtsrats Dritten gegen Sachleistungen, insbesondere im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen daran, anzubieten und auf diese zu übertragen oder (ii) mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegen Barzahlung an Dritte zu veräußern, wenn der Preis, zu dem die Aktien veräußert werden, den am Handelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs einer Siemens-Aktie im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) nicht wesentlich unterschreitet (ohne

Erwerbsnebenkosten). Des Weiteren wurde der Aufsichtsrat ermächtigt, die aufgrund dieser oder einer früher erteilten Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien Mitgliedern des Vorstands der Siemens AG als aktienbasierte Vergütung unter den gleichen Konditionen wie den Mitarbeitern der Gesellschaft zum Erwerb anzubieten oder mit einer Sperrfrist von nicht weniger als zwei Jahren zuzusagen und zu übertragen.

Zum 30. September 2008 verfügt die Gesellschaft über 52.645.665 (i.V. 383) Stück eigene Aktien.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die Siemens AG hält eine Minderheitsbeteiligung an einer im Nukleargeschäft tätigen Gesellschaft, die sich mehrheitlich im Eigentum eines französischen Unternehmens aus dem Bereich der Kernenergieerzeugung befindet. Nach dem Shareholders' Agreement für diese Gesellschaft hat der mehrheitlich beteiligte Gesellschafter im Fall eines Kontrollwechsels bei der Siemens AG das Recht, die von Siemens gehaltenen Anteile zu erwerben. Ein Kontrollwechsel im Sinne des Shareholders' Agreement liegt vor, wenn mehr als 50 % der Anteile eines der Gesellschafter von einem Dritten erworben und gehalten werden und dies zu einer wesentlichen Reduzierung des Marktwerts der Gesellschaft führt oder der Dritte ein gewichtiger Wettbewerber der Gesellschaft oder eines der Gesellschafter auf den Gebieten der Energieerzeugung, -übertragung und -verteilung oder der Automatisierung ist. Ein Kontrollwechsel bei einem der Gesellschafter führte also bei Ausübung der entsprechenden Rechte dazu, dass der französische Mehrheitsgesellschafter die bisher von der Siemens AG gehaltene Minderheitsbeteiligung erwerben würde. Der Siemens AG flösse damit ein Erlös zu, der grundsätzlich dem fairen Marktpreis der Anteile zum Zeitpunkt der Ausübung des Rechts entspricht. Andererseits entfiele dann künftig die Beteiligung am Erfolg des Nukleargeschäfts der Gesellschaft.

Die Siemens AG verfügt über Kreditlinien von insgesamt 9 Mrd. USD, die ein Kündigungsrecht des Darlehensgebers für den Fall vorsehen, dass die Siemens AG Tochtergesellschaft eines anderen Unternehmens wird oder eine Person oder eine Gruppe gemeinsam handelnder Personen die Kontrolle über die Siemens AG erwerben, indem sie die Möglichkeit erhalten, einen bestimmenden Einfluss auf die Tätigkeit der Siemens AG auszuüben. Darüber hinaus steht der Gesellschaft eine Kreditlinie von 450 Mio. EUR zur Verfügung, die vom Darlehensgeber gekündigt werden kann, wenn es in den gesellschaftsrechtlichen Verhältnissen der Siemens AG zu erheblichen Veränderungen kommt, die die Rückzahlung des Kredits gefährden.

Die von der Siemens AG unter den International Swaps and Derivatives Association Inc. (ISDA) Master Agreements geschlossenen Verträge gewähren dem jeweiligen Vertragspartner ein Kündigungsrecht, wenn die Siemens AG auf einen Dritten verschmolzen wird oder alle oder im Wesentlichen alle Vermögensgegenstände auf einen Dritten übertragen werden. Soweit die Verpflichtungen aus dem ISDA-Vertrag nicht auf den Dritten übergehen, können sämtliche noch ausstehende Transaktionen gekündigt werden; übernimmt der Dritte die Verpflichtungen aus dem ISDA-Vertrag und ist seine Kreditwürdigkeit schlechter als die der Gesellschaft, können die von der Übertragung betroffenen Transaktionen gekündigt werden. Im Fall einer Kündigung werden die betroffenen ausstehenden Zahlungsansprüche verrechnet.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Im Fall eines „Change of Control“ – das heißt, wenn ein oder mehrere gemeinsam handelnde Aktionäre die Stimmrechtsmehrheit an der Siemens AG erwerben und einen beherrschenden Einfluss ausüben, die Siemens AG durch Abschluss eines Unternehmensvertrags im Sinne des § 291 AktG zu einem abhängigen Unternehmen wird oder bei Verschmelzung der Siemens AG auf ein anderes Unternehmen – hat jedes einzelne Mitglied des Vorstands das Recht zur Kündigung des Anstellungsvertrags, wenn sich durch den „Change of Control“ eine wesentliche Änderung seiner Stellung ergibt (zum Beispiel durch Änderung der Strategie des Unternehmens oder durch Änderung des Tätigkeitsbereichs des Vorstandsmitglieds). Bei Ausübung des Rechts zur Kündigung hat das Mitglied des Vorstands einen Abfindungsanspruch in Höhe des zum Zeitpunkt der Vertragsbeendigung gültigen Jahreszieleinkommens für die restliche Vertragslaufzeit, aber mindestens für eine Dauer von drei Jahren. Zusätzlich werden Sachbezüge durch die Zahlung eines Betrags in Höhe von 5 % der Abfindungssumme abgegolten. Die zugesagten aktienbasierten Vergütungsbestandteile bleiben unberührt, Aktienoptionen können alternativ auch zum Zeitpunkt der Beendigung des Anstellungsvertrags ausgeübt werden. Kein Abfindungsanspruch besteht, wenn das Vorstandsmitglied in Zusammenhang mit dem „Change of Control“ Leistungen von Dritten erhält. Ein Recht zur Kündigung besteht nicht, wenn der „Change of Control“ innerhalb von zwölf Monaten vor Übertritt des Vorstandsmitglieds in den Ruhestand eintritt. Es ist beabsichtigt, zukünftig beim Abschluss oder bei der Verlängerung von Vorstandsverträgen Abfindungen für den Fall eines „Change of Control“ auf die vom Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlene Höhe zu begrenzen.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der Siemens AG Anwendung finden, und erläutert Höhe sowie Struktur der Vorstandseinkommen. Außerdem werden Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben. Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsrechts Bestandteil des Lageberichts nach § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB sind. Der Vergütungsbericht findet sich im Corporate-Governance-Bericht, der Bestandteil des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2008 ist.

Ausblick

Im Geschäftsjahr 2009 wird Siemens sich auf die weitere Umsetzung des Unternehmensprogramms Fit4 2010 konzentrieren. Dieses Programm gibt Ziele für das Geschäftswachstum, das Ergebnis, die Profitabilität sowie andere Finanzkennzahlen vor. Darüber hinaus definiert das Programm den Führungsanspruch von Siemens im Bereich Corporate Responsibility und die Erweiterung unseres auf Umwelt- und Klimaschutz ausgerichteten Produktportfolios. Diese Ziele werden im Folgenden zusammen mit unserem Ausblick hinsichtlich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der Branchendynamik näher erläutert.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Den Einschätzungen von Global Insight Inc. vom 14. November 2008 zufolge wird sich das Wachstum des weltweiten Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Jahr 2009 auf 1,1 % gegenüber 2,7 % im Jahr 2008 verlangsamen. Wir beobachten sehr sorgfältig die mögliche Entwicklung einer noch deutlicheren Verlangsamung des BIP-Wachstums im Jahr 2009 aufgrund unvorhersehbarer oder unsicherer Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise auf die Gesamtwirtschaft.

Branchenentwicklung

Einen wesentlichen Einfluss auf das BIP-Wachstum hat der Anstieg der Bruttoanlageinvestitionen. Diese Kennzahl ist deshalb für uns so wichtig, weil unsere Geschäftstätigkeit hauptsächlich auf dem Verkauf von Investitionsgütern beruht: Infrastruktur, Industriesysteme und Ausrüstungen. Basierend auf Einschätzungen von Global Insight Inc. vom 29. Oktober 2008 wird sich das Wachstum der weltweiten Bruttoanlageinvestitionen, das im Jahr 2008 auf ca. 3,5 % geschätzt wird, im Jahr 2009 abschwächen. Es wird ferner erwartet, dass die Bruttoanlageinvestitionen in den Schwellen- und Entwicklungsländern weiterhin schneller wachsen werden als in den wesentlichen Industrienationen. Unserer Meinung nach wird sich das Wachstum hier jedoch im Vergleich zu den zweistelligen Wachstumsraten der vergangenen Jahre ebenfalls verlangsamen.

Auf Branchenebene gehen wir davon aus, dass sich die Märkte für Konsumgüter und verwandte Produktgruppen einer besonders stark eingetrübten Nachfrage gegenübersehen werden, vor allem in den USA und in Deutschland. Obwohl auch das Geschäft im Healthcare Sector von diesen Märkten teilweise abhängig ist, halten wir hier unser Innovations- und Wettbewerbsniveau für ausgesprochen hoch. Der für uns wesentlich größere Markt für Investitionsgüter wird den kurzfristigen Auswirkungen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung voraussichtlich weniger ausgesetzt sein. Auch der Absatz unserer Industrie- und Infrastrukturlösungen hängt weniger von kurzfristigen makroökonomischen Entwicklungen ab. Dennoch könnte es auch hier – insbesondere bei Projekten, die unter den eingeschränkten Finanzierungsmöglichkeiten leiden – zu rückläufiger Nachfrage kommen. Das Nachfragewachstum in den Schwellenländern wird voraussichtlich über dem weltweiten BIP-Wachstum liegen. Die Branchenentwicklung könnte aber von öffentlichen Programmen profitieren, die das Wachstum der Weltwirtschaft stimulieren sollen.

Wachstum und finanzielle Leistungskraft

Unsere wichtigsten Ziele hinsichtlich Wachstum und Finanzleistung werden in den nachfolgenden Abschnitten erläutert. Für nähere Informationen zur Definition unserer Finanzkennzahlen und deren gegenseitigen Abhängigkeiten verweisen wir auf das Kapitel „Finanzielle Kenngrößen der Unternehmenssteuerung“.

Wachstum – Für das Geschäftsjahr 2009 haben wir uns zum Ziel gesetzt, unseren Umsatz um mindestens das zweifache globale BIP-Wachstum des Jahres 2009 zu steigern. Wir gehen davon aus, dass wir aufgrund neuer Aufträge in Höhe von 93,5 Mrd. EUR und einem Book-to-Bill-Verhältnis (Verhältnis von Auftragseingang zu Umsatz) von 1,21 im Geschäftsjahr 2008 gut positioniert sind, um dieses Ziel erreichen zu können. Wie oben angeführt, ist der Großteil unseres Geschäfts weniger den kurzfristigen Konjunkturschwankungen unterworfen. Darüber hinaus investieren wir in neue Produkte und Beschaffungsprozesse, um damit die Möglichkeiten im unteren Preissegment, vor allem in Asien, ausschöpfen zu können.

Ergebnis Summe Sectors – Wir streben an, im Geschäftsjahr 2009 ein Ergebnis Summe Sectors zwischen 8,0 und 8,5 Mrd. EUR zu erzielen, bereinigt um Effekte aus Restrukturierung und rechtlichen Themen. Obwohl wir erwarten, dass das schwierige gesamtwirtschaftliche Umfeld die Absatzsituation für unser Geschäft zum Teil erschweren wird, gehen wir davon aus, dass wir durch die umfassende Neuorganisation im Geschäftsjahr 2008 gut aufgestellt sind und unsere Sectors und regionalen Organisationseinheiten in den kommenden Jahren effektiv und profitabel im Wettbewerb bestehen können.

Ergebnis und Gewinn je Aktie – Wir erwarten, dass das Wachstum des Ergebnisses aus fortgeführten Aktivitäten das Wachstum des Ergebnisses Summe Sectors im Geschäftsjahr 2009, jeweils bereinigt um Effekte aus Restrukturierung und rechtlichen Themen, übertreffen wird. Wir erwarten, dass ein höheres Ergebnis nach Steuern im Geschäftsjahr 2009 im Wesentlichen durch das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten getrieben wird. Gleichzeitig gehen wir davon aus, dass der Einfluss der nicht fortgeführten Aktivitäten auf das Ergebnis im Geschäftsjahr 2009 deutlich geringer sein wird, was in der Veräußerung von Siemens VDO Automotive (SV) und Siemens Enterprise Communications (SEN) im Geschäftsjahr 2008 begründet ist.

Zahlungsmittelgenerierung und Cash Conversion – Wir erwarten, dass der Free Cash Flow aus fortgeführten Aktivitäten im Geschäftsjahr 2009 durch erhebliche Abflüsse belastet wird. Darunter fallen Mittelabflüsse als Folge der 1,1 Mrd. EUR Aufwendungen für Abfindungen sowie der Rückstellung in Höhe von ca. 1 Mrd. EUR für die andauernden Einigungsverhandlungen über rechtliche Themen, die bereits im Geschäftsjahr 2008 gebucht wurden (siehe oben). Daher gehen wir davon aus, dass unsere Cash Conversion Rate im Geschäftsjahr 2009, also das Verhältnis von Free Cash Flow zum Ergebnis, unter unserem mittelfristigen Ziel von eins minus unserem jährlichen Umsatzwachstum in Prozent liegen wird.

Die Unternehmensleitung wird sich im Geschäftsjahr 2009 weiterhin auf zwei wesentliche Einflussgrößen für den Free Cash Flow konzentrieren: das Net Working Capital (kurzfristige Vermögensgegenstände abzüglich kurzfristige Verbindlichkeiten) bei den Mittelzu- und -abflüssen aus laufender Geschäftstätigkeit und die Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Für das Geschäftsjahr 2009 haben wir einen strengen Genehmigungsprozess für Investitionen eingeführt, der bis zur Vorstandsebene reicht und das gesamtwirtschaftliche Umfeld berücksichtigt. Für das Verhältnis von Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte zu Abschreibungen streben wir mittelfristig eine Bandbreite von 95 bis 115 % an. Für nähere Informationen zu erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüssen verweisen wir auf das Kapitel „Finanzausstattung und Kapitalerfordernisse“.

Kapitalstruktur und ROCE – Unser Ziel für die Kapitalstruktur berechnet sich aus dem Verhältnis der Angepassten industriellen Nettoverschuldungen (adjusted industrial net debt) und dem ebenfalls Angepassten Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Wertminderungen (EBITDA). Um die Kapitalstruktur zu optimieren, haben wir im Geschäftsjahr 2008 rund 4 Mrd. EUR in den Rückkauf von Siemens-Aktien investiert und damit die Verwässerung für die Aktionäre um rund 53 Mio. Aktien reduzieren können. Der gesamte Aktienrückkaufsplan umfasst bis zu 10 Mrd. EUR für Aktienrückkäufe bis einschließlich 2010.

Unsere Kennzahl für die Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE) berechnet sich als Quotient aus dem Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Zinsen und dem in den fortgeführten Aktivitäten eingesetzten Kapital. Wir erwarten, dass wir den ROCE im Geschäftsjahr 2009 dank eines höheren Ergebnisses der fortgeführten Aktivitäten im Vergleich zum Vorjahr verbessern können.

Straffung der Sonstigen operativen Aktivitäten – Die Sonstigen operativen Aktivitäten umfassen im Wesentlichen operative Geschäftsaktivitäten, die nicht einem Sector oder den Cross-Sector Businesses zugeordnet sind. Zum Ende des Geschäftsjahrs 2009 haben wir vor, alle hierzu zählenden Geschäfte in ein bestehendes Siemens-Geschäft zu integrieren, zu verkaufen, in ein Joint Venture einzubringen oder zu schließen.

Kostensenkung SG&A – Im Geschäftsjahr 2008 haben wir eine weltweite Initiative zur Senkung der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten (SG&A-Programm) gestartet, die ein Teil der Transformationsprogramme von Siemens ist und unsere Wettbewerbsstärke vor dem Hintergrund eines drohenden globalen Wirtschaftsabschwungs sichern soll. Das Programm dient der Effizienzsteigerung der Vertriebs- und Verwaltungsprozesse in unseren übergreifenden Funktionen im Konzern, in unseren Sectors, Divisions und Cross-Sector Businesses sowie in unseren regionalen Clustern. Im Rahmen dieses Programms haben wir vor, bis zum Jahr 2010 unsere weltweiten Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten um rund 1,2 Mrd. EUR gegenüber dem Niveau des Jahres 2007 zu senken.

Investition in nachhaltiges Wachstum

Wir investieren kontinuierlich in ein nachhaltiges Wachstum, indem wir unsere Technologien durch Forschung und Entwicklung voranbringen, unsere Organisationsstruktur stärken und straffen und unserer unternehmerischen Verantwortung nachkommen.

Umweltportfolio – Wir erwarten aus unserem Umweltportfolio ein jährliches Wachstum von rund 10 % bis einschließlich des Geschäftsjahrs 2011. Damit würden wir im Geschäftsjahr 2011 einen Umsatz von rund 25 Mrd. EUR aus Lösungen für den Umwelt- und Klimaschutz erwirtschaften, gegenüber rund 19 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2008. Dies würde es uns ermöglichen, die jährlichen Treibhausgasemissionen unserer Kunden im Jahr 2011 mit den seit Beginn des Geschäftsjahrs 2002 installierten Produkten und Lösungen um rund 275 Mio. Tonnen zu reduzieren.

Parallel zum Wachstum unseres Umweltportfolios sind wir dabei, unsere Umweltleistung auch intern zu erhöhen. Wir wollen die Umweltleistung unserer weltweiten Produktionssysteme hinsichtlich des Energieverbrauchs, der CO_2-Emissionen und des Wasserverbrauchs um 20 % und hinsichtlich der Abfallerzeugung um 15 % gegenüber dem Geschäftsjahr 2006 verbessern. Wir streben an, diese Ziele bis zum Ende des Geschäftsjahrs 2011, relativ zum Umsatzwachstum, zu erreichen.

Forschung und Entwicklung (FuE) – Im Geschäftsjahr 2008 haben wir 4,9 % unseres Umsatzes, und damit insgesamt rund 3,8 Mrd. EUR, in FuE investiert. Die rapide technologische Entwicklung in vielen unserer Geschäfte erfordert kontinuierliche Innovationsleistungen. Im Geschäftsjahr 2009 werden wir weiterhin erhebliche Investitionen in FuE tätigen, was weiterhin ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal im internationalen Wettbewerb sein wird.

Corporate Responsibility – Siemens besitzt eine lange Tradition, was die Ausübung von unternehmerischer Verantwortung betrifft, die bis zum Unternehmensgründer Werner von Siemens zurückreicht. Im Geschäftsjahr 2008 hat sich das Unternehmen stark auf die Klärung der rechtlichen Angelegenheiten konzentriert und gleichzeitig das konzernweite Corporate-Governance-System gestärkt, indem es beispielsweise eine neue Vorstandsposition geschaffen hat, die die Verantwortung für alle rechtlichen und für die mit Compliance zusammenhängenden Themen bündelt.

Chancen

Auch in der derzeit schwierigen wirtschaftlichen Lage erkennen wir punktuell Chancen für eine Ausweitung unseres Geschäfts und eine Verbesserung unserer Profitabilität. Jedoch gehen wir aufgrund des derzeitigen Marktumfelds und der erwarteten Marktentwicklung nicht davon aus, dass diese Chancen es uns ermöglichen werden, unsere oben genannten Ziele zu übertreffen.

Siemens hat erhebliche Wachstumsmöglichkeiten auf den Gebieten Umwelt- und Klimaschutz, die von der Frage, wie die Gesellschaft Energie erzeugt und verteilt, bis hin zu der Frage reichen, wie diese in so energieintensiven Bereichen wie Produktion, Transport und dem Gebäudebetrieb genutzt wird. Innerhalb der Stromerzeugungsbranche sind wir bereits an Märkten für neue Installationen von Kraftwerkslösungen für erneuerbare Energien sowie für die Modernisierung bestehender Kraftwerke für die Stromerzeugung aus fossilen Brennstoffen involviert. Zudem bieten wir an den anderen, vorgenannten Märkten Lösungen zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Emissionssenkung an. Wir gehen davon aus, dass politische Initiativen in vielen Ländern zu einer steigenden Nachfrage nach diesen Lösungen in den nächsten Jahren führen werden.

Eine weitere wesentliche Wachstumschance liegt darin, sich mehr und mehr die Entwicklung, die Produktion und den Vertrieb sogenannter SMART-Produkte (Simple, Maintenance friendly, Affordable, Reliable und Timely to market: einfach, gut zu warten, erschwinglich, zuverlässig und zeitgerecht zu vermarkten) zu erschließen. Indem wir derartige Produkte unserem aktuellen Portfolio hinzufügen, können wir unseren Umsatzanteil an großen und rapide wachsenden Märkten wie Asien steigern, an denen geringere Preise mit Qualität und Innovation um die Kundengunst konkurrieren. Eine weitere Möglichkeit bietet hier die Lokalisierung bestimmter Aktivitäten, wie Einkauf, Produktion, Wartung und Kundendienst, die zu Kostensenkungen führen könnten, bei einer gleichzeitigen Verstärkung unserer Präsenz an strategisch wichtigen Märkten.

Die weltweite Neuausrichtung unserer Vertriebs- und Marketingaktivitäten in unserer neuen Cluster-Struktur bietet ebenfalls eine große Chance zur Profitabilitätssteigerung. Indem wir unsere Ressourcen gemeinsam nutzen und Überschneidungen der Backoffice-Funktionen vermeiden, erschließen wir Möglichkeiten, unsere unternehmensweite Kostenposition langfristig zu verbessern.

Unser Geschäft, unsere Finanzsituation oder unsere Geschäftsergebnisse könnten aufgrund bestimmter Risiken belastet werden. Für einen Überblick über die Risikofaktoren des Unternehmens verweisen wir auf das Kapitel „Risikomanagement“.

Earnings before interest and taxes oder EBIT (angepasst), Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization oder EBITDA (angepasst), Return on Capital Employed (ROCE), Return on Equity (ROE), Free Cash Flow, Cash Conversion Rate und Angepasste industrielle Nettoverschuldung sind sogenannte Non-GAAP-Kennzahlen. Für die Beurteilung unserer Finanz- und Ertragslage beziehungsweise für die Beurteilung von Zahlungsströmen sollten diese Non-GAAP Kennzahlen nicht ausschließlich als Alternative zu den im Konzernabschluss dargestellten und in Einklang mit IFRS ermittelten Finanzkennzahlen herangezogen werden. Eine Überleitung dieser Kennzahlen zu vergleichbaren IFRS-Kennzahlen ist auf unserer Investor-Relations-Website unter www.siemens.com/investoren -> Finanzpublikationen zu finden. Eine Überleitung des Ergebnisses Summe Sectors auf das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern finden Sie in der Tabelle „Segmentinformationen“.

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen – also Aussagen über Vorgänge, die in der Zukunft, nicht in der Vergangenheit, liegen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind erkennbar durch Formulierungen wie „erwarten“, „wollen“, „antizipieren“, „beabsichtigen“, „planen“, „glauben“, „anstreben“, „einschätzen“, „werden“ oder ähnliche Begriffe. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf unseren heutigen Erwartungen und bestimmten Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von Siemens liegen, beeinflussen die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse von Siemens. Diese Faktoren könnten dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen des Siemens-Konzerns wesentlich abweichen von den in zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthaltenen Angaben zu Ergebnissen, Erfolgen oder Leistungen. Für uns ergeben sich solche Ungewissheiten, neben anderen, insbesondere aufgrund folgender Faktoren: Änderungen der allgemeinen wirtschaftlichen und geschäftlichen Lage (einschließlich Margenentwicklungen in den wichtigsten Geschäftsbereichen), Entwicklung der Finanzmärkte, einschließlich Schwankungen bei Zinssätzen und Währungskursen, der Rohstoffpreise, der Fremd- und Eigenkapitalmargen (credit spreads) sowie der Finanzanlagen im Allgemeinen; zunehmender Volatilität und weiteren Verfalls der Kapitalmärkte; Verschlechterung der Rahmenbedingungen für das Kreditgeschäft und insbesondere der zunehmenden Unsicherheiten, die aus der Hypotheken-, Finanzmarkt- und Liquiditätskrise entstehen, sowie des zukünftigen, wirtschaftlichen Erfolgs der Kerngeschäftsfelder, in denen wir tätig sind, zu denen, ohne Einschränkungen, der Industry, Energy und Healthcare Sector gehören; Herausforderungen der Integration wichtiger Akquisitionen und der Implementierung von Joint Ventures und anderer wesentlicher Portfoliomaßnahmen; Einführung konkurrierender Produkte oder Technologien durch andere Unternehmen; fehlender Akzeptanz neuer Produkte und Dienstleistungen seitens der Kundenzielgruppen des Siemens-Konzerns; Änderungen in der Geschäftsstrategie; des Ausgangs von offenen Ermittlungen und anhängigen Rechtsstreitigkeiten, insbesondere den Korruptionsuntersuchungen, denen wir derzeit in Deutschland, in den USA und anderswo unterliegen, sowie der Maßnahmen, die sich aus den Ergebnissen dieser Ermittlungen ergeben; der potenziellen Auswirkung dieser Untersuchungen und Verfahren auf unser laufendes Geschäft, einschließlich unserer Beziehungen zu Regierungen und anderen Kunden; der potenziellen Auswirkungen solcher Angelegenheiten auf unsere Abschlüsse sowie verschiedener anderer Faktoren. Detailliertere Informationen über unsere Risikofaktoren sind diesem Bericht und den Berichten zu entnehmen, die Siemens bei der US-amerikanischen Börsenaufsicht SEC eingereicht hat und die auf der Siemens-Website unter www.siemens.com und auf der Website der SEC unter www.sec.gov abrufbar sind. Sollten sich eines oder mehrere dieser Risiken oder Ungewissheiten realisieren oder sollte sich erweisen, dass die zugrunde liegenden Annahmen nicht korrekt waren, können die tatsächlichen Ergebnisse sowohl positiv als auch negativ wesentlich von denjenigen Ergebnissen abweichen, die in der zukunftsgerichteten Aussage als erwartete, antizipierte, beabsichtigte, geplante, geglaubte, angestrebte, projizierte oder geschätzte Ergebnisse genannt worden sind. Siemens übernimmt keine Verpflichtung und beabsichtigt auch nicht, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Geschäftsjahresende 30. September 2008 und 2007 (in Mio. EUR, Ergebnis je Aktie in EUR)

		Geschäftsjahr	
	Anhang	2008	2007
Umsatz		77.327	72.448
Umsatzkosten		– 56.284	– 51.572
Bruttoergebnis vom Umsatz		21.043	20.876
Forschungs- und Entwicklungskosten		– 3.784	– 3.399
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten		– 13.586	– 12.103
Sonstige betriebliche Erträge	**6**	1.047	680
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**7**	– 2.228	– 1.053
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	**8**	260	108
Finanzergebnis	**9**	122	– 8
Gewinn/Verlust aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern		2.874	5.101
Ertragsteuern	**10**	– 1.015	– 1.192
Gewinn/Verlust aus fortgeführten Aktivitäten		1.859	3.909
Gewinn/Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)		4.027	129
Gewinn/Verlust (nach Steuern)		5.886	4.038
Davon entfallen auf:			
Minderheitsanteile		161	232
Aktionäre der Siemens AG		5.725	3.806
Ergebnis je Aktie	**36**		
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		1,91	4,13
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten		4,50	0,11
Gewinn/Verlust (nach Steuern)		6,41	4,24
Ergebnis je Aktie (voll verwässert)	**36**		
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		1,90	3,99
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten		4,49	0,11
Gewinn/Verlust (nach Steuern)		6,39	4,10

Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen

Geschäftsjahresende 30. September 2008 und 2007 (in Mio. EUR)

	Geschäftsjahr	
	2008	2007
Gewinn (nach Steuern)	5.886	4.038
Unterschied aus Währungsumrechnung	– 313	– 536
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	– 122	30
Derivative Finanzinstrumente	– 237	100
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	– 1.719	1.237
Neubewertungseffekt aus stufenweisem Anteilserwerb	–	3
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen nach Steuern[1)2)]	– 2.391	834
Summe der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	**3.495**	**4.872**
Davon entfallen auf:		
Minderheitsanteile	159	265
Aktionäre der Siemens AG	3.336	4.607

[1)] Enthält Erträge und Aufwendungen für das Geschäftsjahr 2008 in Höhe von – 38 (i.V. – 26) EUR, die im Rahmen der Anwendung der Equity-Methode direkt im Eigenkapital erfasst wurden.

[2)] Enthält Minderheitsanteile aus Währungsumrechnungsdifferenzen für das Geschäftsjahr 2008 in Höhe von 1 (i.V. 30) EUR sowie Minderheitsanteile in Zusammenhang mit versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen für das Geschäftsjahr 2008 in Höhe von – 3 (i.V. 3) EUR.

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Konzernbilanz

zum 30. September 2008 und 2007 (in Mio. EUR)

	Anhang	30. 9. 08	30. 9. 07
Aktiva			
Kurzfristiges Vermögen			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		6.893	4.005
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	**11**	152	193
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	**12**	15.785	14.620
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	**13**	3.116	2.932
Vorräte	**14**	14.509	12.930
Ertragsteuerforderungen		610	398
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	**15**	1.368	1.322
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte		809	11.532
Summe kurzfristige Vermögenswerte		43.242	47.932
Geschäfts- und Firmenwerte	**16**	16.004	12.501
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	**17**	5.413	4.619
Sachanlagen	**18**	11.258	10.555
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	**19**	7.017	7.016
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	**20**	7.785	5.561
Latente Ertragsteuern	**10**	3.009	2.594
Sonstige Vermögenswerte		735	777
Summe Aktiva		94.463	91.555

Passiva			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	**23**	1.819	5.637
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		8.860	8.382
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	**21**	2.427	2.553
Kurzfristige Rückstellungen	**25**	5.165	3.581
Ertragsteuerverbindlichkeiten		1.970	2.141
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	**22**	21.644	17.058
Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten		566	4.542
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen		42.451	43.894
Langfristige Finanzschulden	**23**	14.260	9.860
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	**24**	4.361	2.780
Latente Ertragsteuern	**10**	726	580
Rückstellungen	**25**	2.533	2.103
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		376	411
Sonstige Verbindlichkeiten	**26**	2.376	2.300
Summe Verbindlichkeiten und Rückstellungen		67.083	61.928
Eigenkapital	**27**		
Gezeichnetes Kapital (Aktien ohne Nennbetrag)[1]		2.743	2.743
Kapitalrücklage		5.997	6.080
Gewinnrücklage		22.989	20.453
Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals		– 953	– 280
Eigene Anteile zu Anschaffungskosten[2]		– 4.002	–
Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG		26.774	28.996
Minderheitsanteile		606	631
Summe Eigenkapital		27.380	29.627
Summe Passiva		94.463	91.555

[1] Genehmigt: 1.137.913.421 (i.V. 1.137.913.421) Aktien. Ausgegeben: 914.203.421 (i.V. 914.203.421) Aktien. [2] 52.645.665 (i.V. 383) Aktien.
Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Konzern-Kapitalflussrechnung

Geschäftsjahresende 30. September 2008 und 2007 (in Mio. EUR)

	2008	2007
Mittelzuflüsse/-abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit		
Gewinn (nach Steuern)	5.886	4.038
Überleitung zwischen Gewinn und Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen	3.213	3.751
Ertragsteuern	831	2.193
Zinsergebnis	– 75	193
Ergebnis aus dem Verkauf von Geschäftseinheiten, Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	– 5.092	– 2.051
Ergebnis aus dem Verkauf von Finanzanlagen[1)]	– 35	– 95
Ergebnis aus dem Verkauf von kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und außerplanmäßige Abschreibungen	– 5	32
Sonstiges Ergebnis aus Finanzanlagen[1)]	– 328	– 223
Übrige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	383	106
Veränderung bei kurzfristigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten		
Veränderung der Vorräte	– 1.631	– 986
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Forderungen	– 1.088	– 1.183
Veränderung der Sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte	167	– 486
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	719	1.158
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	1.414	– 258
Veränderung der Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten	4.417	2.858
Veränderung der Sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	200	– 883
Gezahlte Ertragsteuern	– 1.564	– 1.930
Erhaltene Dividenden	337	337
Erhaltene Zinsen	875	757
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit – fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten	8.624	7.328
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit – fortgeführte Aktivitäten	**9.281**	**9.822**
Mittelzuflüsse/-abflüsse aus Investitionstätigkeit		
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 3.721	– 3.751
Erwerb von Unternehmen	– 5.407	– 7.370
Investitionen in Finanzanlagen[1)]	– 151	– 261
Erwerb von kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	– 16	– 148
Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen	– 2.445	– 907
Erlöse aus dem Abgang von Finanzanlagen, Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen[1)]	803	1.041
Erlöse aus dem Verkauf und der Übertragung von Geschäftseinheiten	10.481	– 380
Erlöse aus dem Verkauf von kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	49	419
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit – fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten	– 407	– 11.357
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit – fortgeführte Aktivitäten	**– 9.989**	**– 10.068**
Mittelzuflüsse/-abflüsse aus Finanzierungstätigkeit		
Ausgabe neuer Aktien	–	903
Erwerb eigener Anteile	– 4.350	– 101
Ausgabe eigener Anteile	248	66
Aufnahme von langfristigen Finanzschulden	5.728	766
Rückzahlung von langfristigen Finanzschulden (einschließlich kurzfristig gewordener Anteile)	– 691	– 4.595
Veränderung kurzfristiger Finanzschulden	– 4.635	4.386
Gezahlte Zinsen	– 829	– 1.169
Dividendenzahlung	– 1.462	– 1.292
Dividendenzahlung an konzernfremde Gesellschafter	– 138	– 151
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit – fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten	– 6.129	– 1.187
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit – fortgeführte Aktivitäten	**3.730**	**– 5.792**
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	– 99	– 58
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.989	– 5.274
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Berichtszeitraums	4.940	10.214
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Berichtszeitraums	6.929	4.940
Abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und nicht fortgeführte Aktivitäten am Ende des Berichtszeitraums	36	935
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Berichtszeitraums (Konzernbilanz)	6.893	4.005

[1)] Finanzanlagen umfassen Beteiligungen, die entweder als langfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert oder nach der Equity-Methode bilanziert werden.

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

Geschäftsjahresende 30. September 2008 und 2007 (in Mio. EUR)

	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklage
Stand am 1. Oktober 2006	2.673	5.662	16.702
Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	–	–	5.043
Dividenden	–	–	– 1.292
Ausgabe neuer Aktien und aktienorientierte Vergütung	70	1.593	–
Erwerb eigener Anteile	–	–	–
Ausgabe eigener Anteile	–	– 7	–
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	–	– 1.168	–
Stand am 30. September 2007	**2.743**	**6.080**	**20.453**
Stand am 1. Oktober 2007	2.743	6.080	20.453
Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	–	–	4.009
Dividenden	–	–	– 1.462
Ausgabe neuer Aktien und aktienorientierte Vergütung	–	– 1	–
Erwerb eigener Anteile	–	–	–
Ausgabe eigener Anteile	–	– 67	–
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	–	– 15	– 11
Stand am 30. September 2008	**2.743**	**5.997**	**22.989**

	Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals							
Unterschied aus Währungs-umrechnung	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Derivative Finanz-instrumente	Summe	Eigene Anteile zu Anschaf-fungskosten	Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG	Minderheits-anteile	Summe Eigenkapital
91	96	– 31	156	–	25.193	702	25.895
– 566	30	100	– 436	–	4.607	265	4.872
–	–	–	–	–	– 1.292	– 146	– 1.438
–	–	–	–	–	1.663	–	1.663
–	–	–	–	– 101	– 101	–	– 101
–	–	–	–	101	94	–	94
–	–	–	–	–	– 1.168	– 190	– 1.358
– 475	**126**	**69**	**– 280**	**–**	**28.996**	**631**	**29.627**
– 475	126	69	– 280	–	28.996	631	29.627
– 314	– 122	– 237	– 673	–	3.336	159	3.495
–	–	–	–	–	– 1.462	– 127	– 1.589
–	–	–	–	–	– 1	–	– 1
–	–	–	–	– 4.350	– 4.350	–	– 4.350
–	–	–	–	348	281	–	281
–	–	–	–	–	– 26	– 57	– 83
– 789	**4**	**– 168**	**– 953**	**– 4.002**	**26.774**	**606**	**27.380**

Segmentinformationen (fortgeführte Aktivitäten)

Geschäftsjahresende 30. September 2008 und 2007 (in Mio. EUR)

	Auftragseingang (nicht testiert)		Außenumsatz		Interner Umsatz		Gesamter Umsatz	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Sectors								
Industry Sector	42.795	39.095	36.908	34.976	1.177	1.083	38.085	36.059
Energy Sector	33.428	28.543	22.191	19.875	386	434	22.577	20.309
Healthcare Sector	11.779	10.271	11.116	9.798	54	53	11.170	9.851
Summe Sectors	**88.002**	**77.909**	**70.215**	**64.649**	**1.617**	**1.570**	**71.832**	**66.219**
Equity Investments	–	–	–	–	–	–	–	–
Cross-Sector Businesses								
Siemens IT Solutions and Services	5.272	5.156	3.845	3.988	1.480	1.372	5.325	5.360
Siemens Financial Services (SFS)	756	721	675	653	81	67	756	720
Überleitung Konzernabschluss								
Sonstige operative Aktivitäten	2.478	2.830	2.072	2.516	398	368	2.470	2.884
Siemens Real Estate (SRE)	1.665	1.686	388	476	1.277	1.210	1.665	1.686
Zentrale Posten und Pensionen	167	175	132	166	16	14	148	180
Konsolidierungen, Konzern-Treasury und sonstige Überleitungspositionen	– 4.845	– 4.561	–	–	– 4.869	– 4.601	– 4.869	– 4.601
Siemens	**93.495**	**83.916**	**77.327**	**72.448**	**–**	**–**	**77.327**	**72.448**

[1] Das *Ergebnis* der **Sectors** sowie von **Equity Investments, Siemens IT Solutions and Services** und **Sonstige operative Aktivitäten** ist das Ergebnis vor Finanzierungszinsen, bestimmten Pensionsaufwendungen und Ertragsteuern. Darüber hinaus können dem Ergebnis bestimmte Sachverhalte nicht zugerechnet werden, die das Management als nicht indikativ für die Erfolgsbeurteilung erachtet. Das *Ergebnis* von **SFS** und **SRE** ist das Ergebnis vor Ertragsteuern.

[2] Das *Vermögen* der **Sectors** sowie von **Equity Investments, Siemens IT Solutions and Services** und **Sonstige operative Aktivitäten** ist definiert als das Gesamtvermögen abzüglich Steuerforderungen, Rückstellungen und zinsloser Verbindlichkeiten (ohne Steuerverbindlichkeiten). *Vermögen* von **SFS** und **SRE** ist das Gesamtvermögen.

	Ergebnis[1]		Vermögen[2]		Free Cash Flow[3]		Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		Abschreibungen[4]	
	2008	2007	30.9.08	30.9.07	2008	2007	2008	2007	2008	2007
	3.861	3.521	12.000	11.836	3.757	3.342	1.248	1.051	1.139	920
	1.434	1.818	1.670	3.367	2.940	2.513	681	426	345	341
	1.225	1.323	13.257	8.234	1.195	1.380	541	444	640	438
	6.520	**6.662**	**26.927**	**23.437**	**7.892**	**7.235**	**2.470**	**1.921**	**2.124**	**1.699**
	95	– 96	5.587	5.009	148	84	–	–	–	–
	144	252	241	253	156	18	158	204	224	282
	286	329	11.328	8.912	– 50	108	564	558	285	277
	– 367	– 232	– 1.545	– 704	– 178	– 293	99	166	191	118
	356	228	3.489	3.091	– 42	– 35	259	196	161	161
	– 3.853	– 1.684	– 6.401	– 2.682	– 1.810	– 1.795	41	88	97	151
	– 307	– 358	54.837	54.239	– 377	1.433	– 49	– 66	– 67	– 63
	2.874	**5.101**	**94.463**	**91.555**	**5.739**	**6.755**	**3.542**	**3.067**	**3.015**	**2.625**

[3] Der *Free Cash Flow* ist definiert als Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Der *Free Cash Flow* der **Sectors** sowie von **Equity Investments, Siemens IT Solutions and Services** und **Sonstige operative Aktivitäten** schließt vor allem die in Zusammenhang mit Ertragsteuern, Finanzierungszinsen und bestimmten Pensionsaufwendungen stehenden Zahlungen und Erstattungen aus. Der *Free Cash Flow* von **SFS**, einem Finanzdienstleister, und von **SRE** beinhaltet die in Zusammenhang mit Finanzierungszinsen stehenden Zahlungen und Erstattungen; Zahlungen und Erstattungen in Zusammenhang mit Ertragsteuern sind bei **SFS** und **SRE** ausgeschlossen.

[4] Die *Abschreibungen* beinhalten die Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte (ohne Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte) und Sachanlagen. Die bei **Siemens** erfassten Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte sowie auf langfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen belaufen sich für das Geschäftsjahr 2008 auf 108 (i.V. 158) EUR.

Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht genau zur angegebenen Summe aufaddieren.

Anhang

1 Allgemeine Grundlagen

Gegenstand des Konzernabschlusses sind die Siemens AG und deren Tochterunternehmen (das Unternehmen, die Gesellschaft oder Siemens). Siemens erstellt den Konzernabschluss im Einklang mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Interpretationen, die zum 30. September 2008 anzuwenden waren. Der Konzernabschluss enthält auch alle Informationen, die gemäß den von der Europäischen Union übernommenen IFRS sowie aufgrund der zusätzlichen Anforderungen nach § 315a(1) Handelsgesetzbuch (HGB) erforderlich sind. Bestimmte Verlautbarungen wurden vorzeitig angewendet, wie in Ziffer 2, *Grundlagen des Konzernabschlusses*, dargestellt.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht zum 30. September 2008 wurden gemäß § 315a(1) HGB aufgestellt und werden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und veröffentlicht.

Siemens erstellt und veröffentlicht den Konzernabschluss in Euro (EUR). Das international aufgestellte Unternehmen ist in Deutschland ansässig und verfügt über ein ausgewogenes Portfolio an Geschäftsaktivitäten, überwiegend auf dem Gebiet der Elektroindustrie (siehe auch „Ziffer 37“).

Eine gesonderte Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns im Sinne von §313(4) HGB wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht.

Der Konzernabschluss wurde am 21. November 2008 durch den Vorstand aufgestellt.

Grundlagen der Darstellung

Im Geschäftsjahr 2008 gestaltete die Gesellschaft ihre Organisationsstruktur neu und gibt als Folge davon die Berichterstattung nach Komponenten auf (siehe auch „Ziffer 37“).

2 Grundlagen des Konzernabschlusses

Die nachstehend dargestellten Rechnungslegungsvorschriften sind einheitlich für alle in diesem Konzernabschluss vorgelegten Rechnungslegungsperioden angewendet worden.

Konsolidierungskreis – In den Konzernabschluss werden neben der Siemens AG die Tochtergesellschaften einbezogen, über die die Siemens AG mittel- oder unmittelbar beherrschenden Einfluss ausüben kann. Beherrschender Einfluss ergibt sich grundsätzlich aus dem Halten der Stimmrechtsmehrheit. Zusätzlich werden Zweckgesellschaften (sogenannte Special Purpose Entities, SPEs) konsolidiert, sofern Siemens – unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen Gehalts der Beziehung zu Siemens – beherrschenden Einfluss auf die SPE ausübt. Assoziierte Unternehmen werden in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode einbezogen. Unternehmen, in denen Siemens die Führung gemeinschaftlich mit anderen Partnern ausübt, werden ebenfalls nach der Equity-Methode einbezogen.

Unternehmenszusammenschlüsse – Alle Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten einer Unternehmensakquisition werden nach den beizulegenden Zeitwerten der hingegebenen Vermögenswerte und der eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt, zuzüglich der direkt zurechenbaren Erwerbskosten, bemessen. Die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen, identifizierbaren Vermögenswerte sowie die übernommenen Verbindlichkeiten (einschließlich bedingter Verbindlichkeiten) werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang etwaiger Minderheitsanteile am Eigenkapital. Der Überschuss der Anschaffungskosten der Unternehmensakquisition über den Nettowert der anteiligen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wird als Geschäfts- und Firmenwert ausgewiesen.

Assoziierte Unternehmen – Unternehmen, bei denen Siemens die Möglichkeit hat, maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik auszuüben (im Wesentlichen durch mittel- oder unmittelbare Stimmrechtsanteile von 20 % bis 50 %) – werden im Konzernabschluss nach der Equity-Methode bilanziert und zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten der Anteile an assoziierten Unternehmen und dem Anteil von Siemens am Reinvermögen dieser Gesellschaften wird zunächst Anpassungen aus der Bewertung des erworbenen Reinvermögens zum beizulegenden Zeitwert zugeordnet. Ein übersteigender Betrag entspricht einem Geschäfts- und Firmenwert. Der Geschäfts- und Firmenwert, der aus der Anschaffung eines assoziierten Unternehmens resultiert, ist im Buchwert des assoziierten Unternehmens enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern der gesamte Buchwert des assoziierten Unternehmens wird auf Werthaltigkeit geprüft. Nach dem Erwerbszeitpunkt wird der Anteil von Siemens am Ergebnis des assoziierten Unternehmens in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals wird unmittelbar im Konzern-Eigenkapital erfasst. Die kumulierten Veränderungen nach dem Erwerbszeitpunkt erhöhen beziehungsweise vermindern den Beteiligungsbuchwert des assoziierten Unternehmens entsprechend. Entspricht oder übersteigt der Anteil von Siemens an den Verlusten eines assoziierten Unternehmens den Wert des Beteiligungsbuchwerts dieses assoziierten Unternehmens, erfasst Siemens keine weiteren Verlustanteile, es sei denn, Siemens ist Verpflichtungen eingegangen oder hat Zahlungen für das assoziierte Unternehmen geleistet. Wesentliche Ergebnisse aus Geschäftsvorfällen zwischen Siemens und seinen assoziierten Unternehmen werden gemäß dem Anteil von Siemens an dem assoziierten Unternehmen eliminiert.

Währungsumrechnung – Die Vermögenswerte und die Verbindlichkeiten ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, rechnet Siemens zum Stichtagskurs am Periodenende um. Die Aufwendungen, Erträge und das Ergebnis werden hingegen zu unterjährigen Durchschnittskursen umgerechnet. Die sich gegenüber den Stichtagskursen ergebenden Unterschiedsbeträge weist Siemens im Eigenkapital aus.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher, nicht in der Europäischen Währungsunion vertretener Währungen entwickelten sich wie folgt:

		Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag (1 EUR in Fremdwährungseinheiten)		Jahresdurchschnittskurs (1 EUR in Fremdwährungseinheiten)	
		30. September			
Währungen	ISO Code	2008	2007	2008	2007
US-Dollar	USD	1,430	1,418	1,507	1,333
Britisches Pfund	GBP	0,790	0,697	0,763	0,676

Umsatzrealisierung – Siemens realisiert die Umsätze für Produktverkäufe, wenn ein überzeugender Nachweis für eine Vereinbarung vorliegt, die Lieferung erfolgt ist oder die Dienstleistung erbracht wurde und die Gefahren auf den Kunden übergegangen sind. Außerdem muss Siemens die Höhe des Umsatzes verlässlich ermitteln und von der Einbringlichkeit der Forderung ausgehen können. Ist eine Abnahme durch den Kunden vorgesehen, wird der entsprechende Umsatz nicht vor dieser Abnahme gebucht. Bei Auftragsfertigung weist Siemens die Umsätze grundsätzlich nach dem effektiven Projektfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode) aus. Als Berechnungsgrundlage dienen dabei entweder das Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zum geschätzten gesamten Kostenvolumen des Vertrags, vertraglich vereinbarte Meilensteine oder der Leistungsfortschritt. Die Umsätze im Dienstleistungsgeschäft bucht Siemens, sobald die Dienstleistungen erbracht worden sind. Bei langfristigen Serviceverträgen erfasst das Unternehmen die Umsätze in der Regel linear über die Vertragslaufzeit oder auch – sofern die Leistungserbringung nicht linear erfolgt –, sobald es die Dienstleistung erbracht hat. Bei Softwareverträgen gelten die Umsätze als realisiert, wenn ein überzeugender Nachweis für eine Vereinbarung vorliegt, die Lieferung erfolgt ist, die Höhe des Umsatzes verlässlich ermittelt werden kann und die Einbringlichkeit der Forderung wahrscheinlich ist. Die Umsätze aus Wartung, nicht spezifizierten Upgrades/Programmerweiterungen und technischer Unterstützung teilt Siemens nach der Residualmethode auf und verwirklicht sie über den Zeitraum, in dem es diese Leistungen erbracht hat. Falls die Vereinbarung umfangreiche Programmierungen oder kundenspezifische Anpassungen (Customization) der Software enthält, bilanziert Siemens sie nach dem effektiven Projektfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode). Umsätze aus dem Operating Leasing für die Vermietung von Ausrüstungsgütern weist Siemens linear über die Laufzeit des Leasingvertrags aus, Zinserträge aus dem Finanzierungs-Leasing nach der Effektivzinsmethode. Dividenden werden ertragswirksam, wenn das Recht auf ihren Bezug entstanden ist. Lizenzgebühren werden entsprechend der wirtschaftlichen Gegebenheiten aus der Transaktion abgegrenzt und vereinnahmt.

Die Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen können mehrere Liefer- und Leistungskomponenten enthalten. In diesen Fällen stellt das Unternehmen fest, ob mehr als eine Bilanzierungseinheit vorliegt. Ein Geschäft wird separiert, sofern

1) die gelieferte(n) Komponente(n) einen selbstständigen Nutzen hat (haben),
2) der beizulegende Zeitwert der noch ausstehenden Komponente(n) objektiv und zuverlässig ermittelt werden kann und
3) bei einem generellen Rückgaberecht bezüglich der gelieferten Komponente(n) die Lieferung oder Leistungserbringung der noch ausstehenden Komponente(n) wahrscheinlich und im Wesentlichen durch das Unternehmen kontrollierbar ist.

Sofern alle drei Kriterien erfüllt sind, wendet Siemens die für die jeweilige separate Bilanzierungseinheit maßgebliche Umsatzlegungsvorschrift an. Grundsätzlich teilt es die vereinbarte Gesamtvergütung auf die einzelnen separaten Bilanzierungseinheiten, entsprechend ihren relativen beizulegenden Zeitwerten, auf. Sind objektiv bestimmbare und verlässliche beizulegende Zeitwerte für ausstehende, nicht aber für eine oder mehrere gelieferte Komponenten verfügbar, so nutzt es die Residualmethode. Nach der Residualmethode ermittelt sich der Wert der gelieferten Komponenten aus der Differenz zwischen der vereinbarten Gesamtvergütung und dem aggregierten beizulegenden Zeitwert der ausstehenden Komponenten. Objektiv und verlässlich bestimmbare beizulegende Zeitwerte sind die Verkaufspreise bei einem regulären Einzelverkauf der Komponenten oder die Preise von Dritten für vergleichbare Komponenten. Sofern die drei Kriterien nicht erfüllt sind, grenzt Siemens die Umsätze ab, bis diese Kriterien erfüllt oder die letzte Komponente geliefert ist. Der auf gelieferte Komponenten zuordenbare Umsatz ist auf den Betrag begrenzt, der nicht von der Lieferung noch ausstehender Komponenten beziehungsweise der Erfüllung anderer bestimmter Leistungsanforderungen abhängt.

Produktbezogene Aufwendungen und drohende Verluste aus Aufträgen – Den Aufwand für Rückstellungen für Produktgewährleistungen berücksichtigt Siemens zum Zeitpunkt der Umsatzlegung in den Umsatzkosten. Die Höhe der Rückstellung ermittelt es individuell. Eine Ausnahme ist das Standardproduktgeschäft. In die Höhe der Rückstellung gehen sowohl der tatsächlich angefallene Garantieaufwand der Vergangenheit ein als auch technische Informationen über Produktschwächen, die in der Konstruktions- und Testphase oder bei der Installation des Produkts entdeckt wurden. Bei neuen Produkten bezieht Siemens darüber hinaus auch Expertenmeinungen und Branchendaten ein. Drohende Verluste aus Aufträgen berücksichtigt es in dem Berichtszeitraum, in dem die aktuell geschätzten Gesamtkosten die aus dem jeweiligen Vertrag zu erwartenden Umsatzerlöse übersteigen.

Forschungs- und Entwicklungskosten – Die Kosten für Forschungsaktivitäten, das heißt für Aktivitäten, die unternommen werden, um neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse zu gewinnen, erfasst Siemens in voller Höhe als Aufwand.

Die Kosten für Entwicklungsaktivitäten, das heißt für solche Aktivitäten, die Forschungsergebnisse in einen Plan oder einen Entwurf für die Produktion von neuen oder deutlich verbesserten Produkten und Prozessen umsetzen, werden dagegen aktiviert. Voraussetzung dafür ist, dass die Entwicklungskosten verlässlich ermittelt werden können, das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar sowie zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich ist. Darüber hinaus muss Siemens die Absicht haben und über ausreichende Ressourcen verfügen, die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen. Die aktivierten Kosten umfassen die Materialkosten, die Fertigungslöhne und die direkt zurechenbaren allgemeinen Gemeinkosten, wenn diese dazu dienen, die Nutzung des Vermögenswerts vorzubereiten. Die aktivierten Kosten sind als sonstige selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte in den *Sonstigen Immateriellen Vermögenswerten* (siehe „Ziffer 17“) enthalten. Die Sonstigen Entwicklungskosten erfasst Siemens aufwandswirksam unmittelbar bei ihrem Entstehen. Die aktivierten Entwicklungskosten setzt das Unternehmen zu Herstellungskosten an, abzüglich der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen bei einer Abschreibungsdauer von in der Regel drei bis fünf Jahren.

Ergebnis je Aktie – Das Ergebnis je Aktie entspricht dem Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten und dem Gewinn aus nicht fortgeführten Aktivitäten, die jeweils den Stammaktionären der Siemens AG zugerechnet werden können, beziehungsweise dem Gewinn (nach Steuern), dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahrs ausstehenden Aktien. Das Ergebnis je Aktie (voll verwässert) berechnet Siemens unter der Annahme, dass alle potenziell verwässernden Wertpapiere, Aktienoptionen und Aktienzusagen (Stock Awards) umgewandelt beziehungsweise ausgeübt wurden.

Geschäfts- und Firmenwerte – Geschäfts- und Firmenwerte (Goodwill) unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden einmal jährlich auf Wertminderung überprüft. Eine Überprüfung erfolgt auch, wenn Ereignisse oder Umstände (Triggering Events) eintreten, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten. Der Goodwill wird zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen aus Wertminderungen angesetzt.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwills erfolgt auf der Ebene zahlungsmittelgenerierender Einheiten (Cash Generating Units) oder Gruppen zahlungsmittelgenerierender Einheiten. Diese entspricht bei Siemens der untersten Ebene, auf der der Goodwill für die interne Unternehmensführung überwacht wird.

Für die Werthaltigkeitsprüfung wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Goodwill der zahlungsmittelgenerierenden Einheit oder der Gruppe zahlungsmittelgenerierender Einheiten zugeordnet, die erwartungsgemäß von den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses profitieren. Übersteigt der Buchwert des Geschäftsgebiets, dem der Goodwill zugeordnet wurde, dessen erzielbaren Betrag, wird der diesem Geschäftsgebiet zugeordnete Goodwill aufgrund Wertminderung entsprechend abgeschrieben. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert, abzüglich Verkaufskosten, des Geschäftsgebiets und dessen Nutzungswert. Siemens ermittelt den erzielbaren Betrag eines Geschäftsgebiets grundsätzlich auf der Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Verkaufskosten. Diese Werte beruhen grundsätzlich auf Bewertungen mittels diskontierter Mittelzuflüsse (Discounted-Cashflow-Bewertungen). Es werden in zukünftigen Perioden keine Wertaufholungen auf abgeschriebenen Goodwill vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit oder der Gruppe der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, der der Goodwill zugeordnet ist, übersteigt (für weitere Informationen siehe „Ziffer 16“).

Sonstige Immaterielle Vermögenswerte – Sonstige Immaterielle Vermögenswerte umfassen die Software und sonstige selbst erstellte Immaterielle Vermögenswerte, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte. Das Unternehmen schreibt Immaterielle Vermögenswerte mit einer begrenzten Nutzungsdauer linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer auf den geschätzten Restbuchwert ab. Die voraussichtliche Nutzungsdauer für Software, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte beträgt in der Regel drei bis fünf Jahre. Abweichend davon können sich – bei im Rahmen von akquisitionsbedingten Erstkonsolidierungen übernommenen Immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer – andere Nutzungszeiträume ergeben. Die im Rahmen von Akquisitionen erworbenen Immateriellen Vermögenswerte bezogen sich insbesondere auf Kundenbeziehungen und Technologie. Die entsprechenden voraussichtlichen gewichteten durchschnittlichen Nutzungsdauern lagen bei spezifischen Transaktionen zwischen neun und 22 Jahren für Kundenbeziehungen und zwischen sieben und zwölf Jahren für Technologie. Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer sowie noch nicht nutzungsbereite Immaterielle Vermögenswerte schreibt Siemens nicht planmäßig ab, sondern überprüft sie mindestens einmal jährlich auf eine Wertminderung (für weitere Informationen siehe „Ziffer 17“).

Sachanlagen – Siemens bewertet Sachanlagen zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen. Sind die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von bestimmten Komponenten einer Sachanlage wesentlich – gemessen an den gesamten Anschaffungs- und Herstellungskosten der Sachanlage –, dann setzt Siemens diese Komponenten einzeln an und schreibt sie ab. Das Unternehmen wendet die lineare Abschreibung an. In den Kosten für die Erstellung qualifizierter langfristiger Vermögenswerte (Qualifying Long-term Assets) sind aktivierte Zinsaufwendungen enthalten. Diese schreibt Siemens über die geschätzte Nutzungsdauer der jeweiligen Vermögenswerte ab. Im Einzelnen liegen den Wertansätzen folgende angenommene Nutzungsdauern zugrunde:

Fabrik- und Geschäftsbauten	20 bis 50 Jahre
Übrige Bauten	5 bis 10 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	in der Regel 5 Jahre
Vermietete Erzeugnisse	in der Regel 3 bis 5 Jahre

Wertminderungen auf Sachanlagen und Sonstige Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer – Siemens nimmt auf den Buchwert von Sachanlagen und Sonstigen Immateriellen Vermögenswerten gegebenenfalls Abschreibungen wegen Wertminderungen vor, wenn infolge veränderter Umstände eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung gegeben ist. Die Werthaltigkeit wird durch Vergleich des Buchwerts der

jeweiligen Vermögenswerte mit dem erzielbaren Betrag bestimmt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus dem Nutzungswert des Vermögenswerts und dem beizulegenden Zeitwert, abzüglich der Verkaufskosten. Erachtet Siemens eine Abschreibung wegen Wertminderung für solche Vermögenswerte als notwendig, entspricht diese dem Differenzbetrag zwischen dem Buchwert und dem niedrigeren erzielbaren Betrag. Kann der beizulegende Zeitwert nicht bestimmt werden, entspricht der erzielbare Betrag dem Nutzungswert des Vermögenswerts. Dieser Nutzungswert ist der sich durch Abzinsung seiner geschätzten zukünftigen Zahlungsströme ergebende Betrag. Sobald Hinweise vorliegen, dass die Gründe für die vorgenommenen Abschreibungen wegen Wertminderungen nicht länger existieren, wird Siemens die Notwendigkeit einer vollständigen oder teilweisen Wertaufholung überprüfen.

Zu veräußernde Sachanlagen und Sonstige Immaterielle Vermögenswerte der Gesellschaft setzt Siemens mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert an, abzüglich etwaiger Aufwendungen für den Verkauf; eine planmäßige Abschreibung nimmt Siemens nicht mehr vor.

Nicht fortgeführte Aktivitäten – Nicht fortgeführte Aktivitäten werden ausgewiesen, sobald ein Unternehmensbestandteil mit Geschäftsaktivitäten und Cashflows, die operativ und für die Zwecke der Rechnungslegung vom restlichen Unternehmen klar abgegrenzt werden können, als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert wird oder bereits abgegangen ist und der Geschäftsbereich entweder (a) einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt oder (b) Teil eines abgestimmten Gesamtplans zur Veräußerung eines gesonderten wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs ist oder (c) ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit Weiterveräußerungsabsicht erworben wurde.

Ertragsteuern – Das Unternehmen wendet IAS 12, Ertragsteuern, an. Nach der darin enthaltenen Verbindlichkeitsmethode (Liability Method) werden aktive und passive Latente Steuern mit der zukünftigen Steuerwirkung angesetzt, die sich aus den Unterschieden zwischen handels- und steuerrechtlicher Bilanzierung von Aktiv- und Passivposten ergeben. Die Auswirkungen von Steuersatzänderungen auf die Latenten Steuern erfasst Siemens erfolgswirksam in dem Berichtszeitraum, in dem das der Steuersatzänderung zugrunde liegende Gesetzgebungsverfahren weitgehend abgeschlossen ist. Dies ist nicht der Fall, wenn diese sich auf erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Posten beziehen. Latente Steueransprüche bilanziert Siemens in dem Maße, wie es wahrscheinlich ist, dass zukünftige zu versteuernde Gewinne verfügbar sein werden. Gegen diese können die abzugsfähigen temporären Differenzen, die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste sowie die noch nicht genutzten Steuergutschriften aufgerechnet werden.

Vorräte – Die Vorräte bilanziert Siemens mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder den niedrigeren Nettoveräußerungswerten. Angesetzt wird in der Regel ein Durchschnittswert oder ein auf Basis des FIFO-Verfahrens (first in, first out) ermittelter Wert. Bestandteile der Herstellungskosten sind, zusätzlich zum Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen, die zurechenbaren Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie die fertigungsbedingten Abschreibungen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der Vertriebskosten.

Rückstellungen – Siemens bilanziert dann eine Rückstellung, wenn das Unternehmen aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, es wahrscheinlich ist, dass wirtschaftliche Ressourcen abfließen, um diese Verpflichtung zu erfüllen, und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung gemacht werden kann. Dabei ist eine Abzinsung immer dann vorzunehmen, wenn der Abzinsungseffekt wesentlich ist. Siemens setzt die Rückstellung in Höhe des Barwerts an, der sich aus der Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit einem Vorsteuer-Zinssatz ergibt. Dieser spiegelt die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt wider. Drohverlustrückstellungen bewertet das Unternehmen

mit dem niedrigeren Betrag aus den zu erwartenden Kosten bei Erfüllung des Vertrags und den zu erwartenden Kosten bei Beendigung des Vertrags. Zuführungen zu den Rückstellungen berücksichtigt Siemens grundsätzlich erfolgswirksam. Der Buchwert des Sachanlagevermögens ist um den Barwert der rechtlichen Verpflichtungen aus der Stilllegung oder der Veräußerung von Sachanlagen zu erhöhen, die durch Erwerb, Erstellung, Entwicklung und/oder die gewöhnliche Nutzung des Anlageguts entstanden sind. Den zusätzlich aktivierten Betrag schreibt Siemens über die Restnutzungsdauer der Sachanlagegegenstände ab. Einen bei der Erfüllung der Verpflichtung entstehenden positiven oder negativen Differenzbetrag zum Buchwert erfasst das Unternehmen erfolgswirksam.

Restrukturierungsaufwendungen – Restrukturierungsaufwendungen werden in der Periode erfasst, in der sie anfallen und eine verlässliche Einschätzung möglich ist. Aufwendungen in Zusammenhang mit einer vorzeitigen Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind dann als Aufwand und Verpflichtung zu erfassen, wenn sich die Gesellschaft im Rahmen eines formalen Plans entweder durch ein Angebot zu Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses nachweislich verpflichtet hat, womit ein freiwilliges Ausscheiden gefördert werden soll, oder sie sich zu einer vorzeitigen Beendigung vor Eintritt des normalen Renteneintrittsalters verpflichtet hat.

Finanzinstrumente – Finanzinstrumente sind alle Verträge, die dazu führen, einen finanziellen Vermögenswert der Gesellschaft und eine finanzielle Verbindlichkeit oder ein Eigenkapitalinstrument bei einer anderen Gesellschaft zu erfassen. Die finanziellen Vermögenswerte des Unternehmens beinhalten im Wesentlichen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Darlehensforderungen, Forderungen aus Finanzierungs-Leasing sowie derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente stuft Siemens nicht in die Kategorie *Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte* ein, da diese Finanzinstrumente bei Siemens keinen Wertschwankungen unterliegen. Von der Kategorie *Bis zur Endfälligkeit gehaltende Finanzinstrumente* macht Siemens keinen Gebrauch. Die finanziellen Verbindlichkeiten des Unternehmens umfassen vor allem Anleihen und Schuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Commercial Papers, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing sowie derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert. Siemens macht von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert einzustufen (Fair Value Option), keinen Gebrauch. Der Ansatz von Forderungen aus Finanzierungsleasing erfolgt in Höhe der Nettoinvestition in das Leasingverhältnis. Finanzinstrumente werden bei Siemens, unter Zugrundelegung der Wesensart, in die Klasse von *Zu Anschaffungskosten oder Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten,* sowie in die Klasse von zum Marktwert bewerteten Finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten unterteilt. Für weitere Informationen siehe „Ziffer 31 und 32“. Finanzinstrumente werden in der Bilanz erfasst, sobald Siemens Vertragspartei eines Finanzinstruments wird. Marktübliche Käufe oder Verkäufe finanzieller Vermögenswerte, das heißt Käufe oder Verkäufe, bei denen die Lieferung des Vermögenswerts innerhalb des für den jeweiligen Handelsplatz vorgeschriebenen oder durch Konventionen festgelegten Zeitrahmens erfolgen muss, bilanziert Siemens zum Handelstag.

Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum Marktwert. Die dem Erwerb oder der Emission von Finanzinstrumenten direkt zurechenbaren Transaktionskosten berücksichtigt Siemens bei der Ermittlung des Buchwerts nur, soweit es die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum Marktwert bewertet. Der Ansatz von Forderungen aus Finanzierungsleasing erfolgt in Höhe der Nettoinvestition in das Leasingverhältnis. Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt entsprechend der Kategorie, der sie zugeordnet sind – den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, den Darlehen und Forderungen, den finanziellen Verbindlichkeiten bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten oder den zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente – Die Zahlungsmitteläquivalente umfassen alle liquiditätsnahen Vermögenswerte, die zum Zeitpunkt der Anschaffung beziehungsweise der Anlage eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten haben. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bewertet Siemens zu Anschaffungskosten.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte – Anlagen in Eigenkapitalinstrumente, Schuldinstrumente und Fondsanteile werden als Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Siemens bilanziert sie zum beizulegenden Zeitwert, sofern dieser verlässlich ermittelbar ist. Unrealisierte Gewinne und Verluste weist Siemens nach Berücksichtigung von Latenten Steuern in den *Sonstigen Bestandteilen des Eigenkapitals* aus. Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, bewertet Siemens zu den Anschaffungskosten.

Fallen die beizulegenden Zeitwerte von Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten unter die Anschaffungskosten und liegen objektive Hinweise vor, dass der Vermögenswert wertgemindert ist, löst Siemens den direkt im Eigenkapital erfassten kumulierten Verlust auf und berücksichtigt ihn in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Bei seiner Einschätzung der möglichen Wertminderungen bezieht das Unternehmen alle verfügbaren Informationen ein, wie zum Beispiel die Marktbedingungen und die Marktpreise, anlagespezifische Faktoren sowie Dauer und Ausmaß des Wertrückgangs unter die Anschaffungskosten. Wertminderungen eines Schuldinstruments macht Siemens in den Folgeperioden rückgängig, sofern die Gründe für die Wertminderung entfallen sind.

Darlehen und Forderungen – Finanzielle Vermögenswerte, die als Darlehen und Forderungen klassifiziert wurden, bewertet Siemens zu fortgeführten Anschaffungskosten, abzüglich der Wertminderungen, wobei das Unternehmen die Effektivzinsmethode anwendet. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit Laufzeiten von über einem Jahr werden abgezinst. Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen erfasst Siemens auf separaten Wertberichtigungskonten (für weitere Informationen zur Bestimmung von Wertminderungen siehe „Ziffer 3“).

Finanzielle Verbindlichkeiten – Siemens bewertet die finanziellen Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Derivative Finanzinstrumente – Derivative Finanzinstrumente, wie Devisentermingeschäfte und Zinsswaps, bilanziert Siemens zum Marktwert. Die Instrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente vorgesehen sind und für die kein Hedge Accounting angewendet wird, stuft das Unternehmen als zu Handelszwecken gehalten ein. Die Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente weist es periodengerecht entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder, sofern es sich um einen Cashflow Hedge handelt, nach der Berücksichtigung von Latenten Steuern in den *Sonstigen Bestandteilen des Eigenkapitals* aus. Bestimmte derivative Finanzinstrumente, die in einem Basisvertrag (Host Contract) eingebettet sind, bilanziert Siemens separat.

Fair Value Hedges – Der Buchwert des Grundgeschäfts wird um den Gewinn oder Verlust aus diesem Geschäft, der dem abgesicherten Risiko zuzurechnen ist, erhöht oder vermindert. Handelt es sich bei dem Grundgeschäft um einen nicht bilanzierten schwebenden Vertrag, dann stellt Siemens die nachfolgende kumulierte Änderung seines Marktwerts als separaten finanziellen Vermögenswert oder als Verbindlichkeit in die Bilanz ein; einen entsprechenden Gewinn oder Verlust erfasst das Unternehmen in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Bei Grundgeschäften, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, löst Siemens die Erhöhung oder Verminderung des Buchwerts bis zur Fälligkeit des Grundgeschäfts vollständig auf. Bei abgesicherten schwebenden Verträgen erhöht oder vermindert das Unternehmen die Buchwerte der Vermögenswerte oder der Verbindlichkeiten, die aus der Erfüllung der schwebenden Verträge hervorgehen, im Zugangszeitpunkt um die kumulierten Marktwertänderungen der vorher separat bilanzierten finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Cashflow Hedges – Den effektiven Teil der Marktwertänderungen derivativer Instrumente, die als Cashflow Hedges bestimmt sind, erfasst Siemens nach Berücksichtigung von Latenten Steuern in den *Sonstigen Bestandteilen des Eigenkapitals*. Den ineffektiven Teil verbucht es sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung. Die im Eigenkapital aufgelaufenen Beträge bucht es in den Geschäftsjahren in die Gewinn- und Verlustrechnung um, in denen das Grundgeschäft die Gewinn- und Verlustrechnung beeinflusst. Für weitere Informationen siehe „Ziffer 32“.

Aktienbasierte Vergütung – Wie nach IFRS 1, *Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards*, zulässig, ist IFRS 2, *Aktienbasierte Vergütung*, nachträglich nicht für alle aktienbasierten Vergütungsprogramme angewendet worden. Diese Ausnahme wurde sowohl für alle die Aktienprogramme angewendet, die vor dem 7. November 2002 gewährt wurden, als auch für jene, die vor dem 1. Oktober 2003 gewährt wurden und vor dem 1. Januar 2005 verfallen sind. Nach IFRS 2 wird bei der aktienbasierten Vergütung zwischen Transaktionen mit Barausgleich und solchen mit Eigenkapitalabgeltung unterschieden. Für beide Instrumente wird der beizulegende Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt ermittelt. Dieser wird dann als Vergütungsaufwand über den Zeitraum verteilt, innerhalb dessen die Arbeitnehmer einen uneingeschränkten Anspruch auf die Instrumente erwerben. Zusagen mit Barausgleich bewertet Siemens bis zur Begleichung der Zusage zu jedem Bilanzstichtag neu zum beizulegenden Zeitwert. Um die beizulegenden Zeitwerte seines aktienbasierten Vergütungsplans zu berechnen, verwendet das Unternehmen ein Optionspreismodell. Weitere Informationen zu den aktienbasierten Vergütungstransaktionen finden sich in „Ziffer 34“.

Vorjahresinformationen – Einzelne Vorjahresdaten sind an die aktuelle Darstellung angepasst worden.

Kürzlich umgesetzte Rechnungslegungsverlautbarungen – Im August 2005 veröffentlichte das International Accounting Standards Board (IASB) IFRS 7, *Finanzinstrumente: Angaben*. Dieser Standard fordert umfangreiche Angaben über die Bedeutung von Finanzinstrumenten für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie qualitative und quantitative Angaben über Art und Umfang der mit den Finanzinstrumenten verbundenen Risiken. Der Standard ist für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Siemens entschied sich für die vorzeitige Anwendung von IFRS 7 im Konzernabschluss 2006. Außerdem berücksichtigte Siemens IFRS 7 auch bei der Festlegung der Struktur der Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Im November 2006 veröffentlichte das IASB IFRS 8, *Geschäftssegmente*, wodurch IAS 14, *Segmentberichterstattung*, ersetzt wurde. IFRS 8 verlangt von den Unternehmen die Berichterstattung über finanzielle und beschreibende Informationen bezüglich ihrer berichtspflichtigen Segmente. Berichtspflichtige operative Segmente sind Komponenten eines Unternehmens oder Zusammenfassungen von operativen Segmenten, die bestimmte Kriterien erfüllen. Auch müssen für diese getrennte Finanzinformationen verfügbar sein, die das oberste Führungsgremium des Unternehmens (Chief Operating Decision Maker) regelmäßig überprüft, um den Geschäftserfolg zu beurteilen und zu entscheiden, wie Ressourcen zu verteilen sind. Im Allgemeinen müssen Finanzinformationen auf der Basis der internen Steuerung berichtet werden. Durch sie kann das Führungsgremium den Geschäftserfolg der operativen Segmente beurteilen und entscheiden, wie die Ressourcen auf die operativen Segmente zu verteilen sind. IFRS 8 ist für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Dennoch hatte sich Siemens für eine vorzeitige Anwendung von IFRS 8, beginnend mit dem ersten Quartal 2007, entschieden.

Im November 2006 wurde die International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) Interpretation 12, *„Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen* (*Service Concession Arrangements*)“, herausgegeben. Mit dieser Interpretation sollen Leitlinien zur Verfügung gestellt werden, die für ein privates Unternehmen die Klärung bestimmter Ansatz- und Bewertungsfragestellungen ermöglichen, die in Zusammenhang mit Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen mit der öffentlichen Hand entstehen können. In der Vergangenheit hat Siemens bereits IFRIC 12 bei der Auslegung von bestehenden Standards zugrunde gelegt. Demzufolge hat IFRIC 12 keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der Gesellschaft.

Kürzlich veröffentlichte Rechnungslegungsverlautbarungen – noch nicht umgesetzt
Die nachfolgenden Rechnungslegungsverlautbarungen sind vom IASB veröffentlicht worden. Sie sind noch nicht von der EU übernommen, auch sind sie von Siemens bislang noch nicht angewendet worden. Die Gesellschaft bewertet noch die möglichen Auswirkungen dieser Verlautbarungen auf den Konzernabschluss und wird daraufhin den Anwendungszeitpunkt bestimmen.

Im September 2007 veröffentlichte der International Accounting Standards Board (IASB) IAS 1, *Darstellung des Jahresabschlusses (überarbeitet)*, (IAS 1). IAS 1 ersetzt IAS 1, *Darstellung des Jahresabschlusses (überarbeitet in 2003)*, in der Fassung von 2005. Die Überarbeitung zielt darauf ab, die Möglichkeiten der Analyse sowie der Vergleichbarkeit von Jahresabschlüssen für deren Nutzer zu verbessern. IAS 1 regelt die Grundlagen für die Darstellung und Struktur des Abschlusses. Es enthält zudem Mindestanforderungen an den Inhalt eines Abschlusses. Der neue Standard ist für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, eine vorzeitige Anwendung ist gestattet.

Im Januar 2008 veröffentlichte das IASB die überarbeiteten Standards IFRS 3, *Unternehmenszusammenschlüsse*, (IFRS 3 (2008)) und IAS 27, *Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS*, (IAS 27 (2008)).

In IFRS 3 (2008) wird die Anwendung der Erwerbsmethode bei Unternehmenszusammenschlüssen neu geregelt. Wesentliche Neuerungen betreffen die Bewertung von Minderheitsanteilen, die Erfassung von sukzessiven Unternehmenserwerben und die Behandlung von bedingten Kaufpreisbestandteilen und Anschaffungsnebenkosten. Nach der Neuregelung kann die Bewertung von Minderheitsanteilen entweder zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode) oder zum beizulegenden Zeitwert des anteiligen identifizierbaren Nettovermögens erfolgen. Bei sukzessiven Unternehmenserwerben ist eine erfolgswirksame Neubewertung zum Zeitwert von zum Zeitpunkt des Beherrschungsübergangs gehaltenen Anteilen vorgesehen. Eine Anpassung bedingter Kaufpreisbestandteile, die zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden, ist zukünftig erfolgswirksam zu erfassen. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst.

Wesentliche Änderungen des IAS 27 (2008) betreffen die Bilanzierung von Transaktionen, bei denen ein Unternehmen weiterhin die Beherrschung behält, sowie Transaktionen, bei denen die Beherrschung untergeht. Transaktionen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führen, sind erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktion zu erfassen. Verbleibende Anteile sind zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlusts zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Bei Minderheitsanteilen ist der Ausweis von Negativsalden zulässig, das heißt, Verluste werden zukünftig unbegrenzt beteiligungsproportional zugerechnet.

Die überarbeiteten Standards sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen.

Im Januar 2008 verabschiedete das IASB den IFRS 2, *Anteilsbasierte Vergütung, Ausübungsbedingungen und Annullierungen*. Der Zusatz definiert eindeutig, dass Ausübungsbedingungen nur Dienstbedingungen und Leistungsbedingungen sind. Andere Elemente einer anteilsbasierten Vergütung sind keine Ausübungsbedingungen. Zudem präzisiert der Zusatz, dass Annullierungen durch andere Parteien als das Unternehmen in derselben Weise wie Annullierungen durch das Unternehmen bilanziell abzubilden sind. Der IFRS-2-Zusatz ist anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

3 Schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze

Siemens erstellt den Konzernabschluss im Einklang mit den IFRS. Die Kenntnis der Grundlagen des Konzernabschlusses, wie unter „Ziffer 2“ zum Konzernabschluss dargestellt, ist erforderlich, um unsere Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu verstehen. In bestimmten Fällen ist es notwendig, schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze anzuwenden. Diese beinhalten komplexe und subjektive Bewertungen sowie Schätzungen, die auf Sachverhalten beruhen, die von Natur aus ungewiss sind und Veränderungen unterliegen können. Schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze können sich im Zeitablauf verändern und die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich beeinflussen. Außerdem können sie Annahmen enthalten, die die Unternehmensleitung in derselben Berichtsperiode aus gleichermaßen vernünftigen Gründen auch anders hätte treffen können. Die Unternehmensleitung weist darauf hin, dass zukünftige Ereignisse häufig von Prognosen abweichen und Schätzungen routinemäßige Anpassungen erfordern.

Umsatzrealisierung bei Auftragsfertigung – Die Sectors der Gesellschaft, insbesondere Energy und Industry, wickeln einen wesentlichen Teil ihres Geschäfts über Fertigungsverträge mit den Kunden ab. Im Anlagenprojektgeschäft erfolgt die Umsatzrealisierung in der Regel nach der „Percentage-of-Completion“-Methode entsprechend dem Leistungsfortschritt. Bei dieser Methode kommt es besonders auf die sorgfältige Einschätzung des Fertigstellungsgrads an. Je nachdem, welche Methodik verwendet wird, um den Leistungsfortschritt zu bestimmen, zählen die Gesamtauftragskosten, die noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten, die Gesamtauftragserlöse, die Auftragsrisiken und andere Einschätzungen zu den maßgeblichen Schätzgrößen. Die einzelnen Divisions überprüfen kontinuierlich alle Einschätzungen in Zusammenhang mit solchen Fertigungsaufträgen und passen diese gegebenenfalls an. Die „Percentage-of-Completion“-Methode wendet das Unternehmen auch für direkt oder indirekt von Siemens finanzierte Projekte an. Dabei muss die Bonität des Kunden, die Siemens Financial Services (SFS) auf der Basis eines Ratings oder einer Kreditwürdigkeitsprüfung beurteilt, bestimmten Mindestanforderungen genügen, das heißt sie muss mindestens einem B-Rating externer Ratingagenturen oder einem äquivalenten SFS-Rating entsprechen. SFS führt solche Prüfungen im Auftrag des Vorstands des Unternehmens durch. In den Fällen, in denen die Bonität diese Anforderungen nicht erfüllt, realisiert Siemens die Umsätze für Fertigungsaufträge und für finanzierte Projekte auf der Basis unwiderruflicher Zahlungseingänge oder – soweit dieser niedriger ist – auf der Basis des Fertigstellungsgrads. Das Unternehmen hält die eingesetzten Ratingverfahren für eine verlässliche Methode, um die Kreditqualität zu beurteilen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen – Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, den aktuellen Konjunkturentwicklungen und der Analyse historischer Forderungsausfälle auf Portfoliobasis beruhen. Um die länderspezifische Komponente der individuellen Wertberichtigung zu bestimmen, berücksichtigt Siemens auch Länderratings, die zentral auf der Basis der Beurteilungen externer Ratingagenturen ermittelt werden. Soweit das Unternehmen die Wertberichtigung aus historischen Ausfallraten auf Portfoliobasis ableitet, vermindert ein Rückgang des Forderungsvolumens solche Vorsorgen entsprechend und umgekehrt. Zum 30. September 2008 und 2007 betrug die gesamte Wertberichti-

gung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 1.013 EUR beziehungsweise 895 EUR. Siemens unterstützt Kunden außerdem in ausgewählten Fällen bei der Konzeption von Finanzierungslösungen durch Dritte – auch unter Einbeziehung von Exportkreditagenturen –, um den Zuschlag für einen Auftrag zu erhalten. Ferner stellt das Unternehmen Lieferantenfinanzierungen zur Verfügung und übernimmt gegenüber Banken Bürgschaften für an Kunden gewährte Kredite, soweit dies notwendig und angemessen erscheint.

Wertminderungen – Siemens überprüft den Goodwill mindestens einmal jährlich auf mögliche Wertminderung in Übereinstimmung mit den Konzern-Bilanzierungsvorschriften. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags eines Geschäftsgebiets, dem der Goodwill zugeordnet wurde, ist mit Schätzungen des Managements verbunden. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert, abzüglich der Verkaufskosten, und dem Nutzungswert. Die Gesellschaft bestimmt diese Werte grundsätzlich mit Bewertungsmethoden, die auf diskontierten Zahlungsströmen (Cashflows) basieren. Diesen diskontierten Cashflows liegen Fünf-Jahres-Prognosen zugrunde, die auf vom Management genehmigten Finanzplänen aufbauen. Die Cashflow-Prognosen berücksichtigen Erfahrungen der Vergangenheit und basieren auf der besten, vom Management vorgenommenen Einschätzung über künftige Entwicklungen. Cashflows jenseits der Planungsperiode werden unter Anwendung individueller Wachstumsraten extrapoliert. Die wichtigsten Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts, abzüglich der Verkaufskosten und des Nutzungswerts, basiert, beinhalten geschätzte Wachstumsraten, gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten und Steuersätze. Diese Prämissen sowie die zugrunde liegende Methodik können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung des Goodwills haben. Werden Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte auf Wertminderungen getestet, ist die Bestimmung des erzielbaren Betrags der Vermögenswerte gleichermaßen mit Schätzungen des Managements verbunden, was einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung haben kann.

Bilanzierung von Leistungen an Arbeitnehmer – Verpflichtungen für Pensionen und sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und damit zusammenhängende Aufwendungen und Erträge werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen ermittelt. Diese Bewertungen beruhen auf Schlüsselprämissen, darunter Abzinsungsfaktoren, die erwartete Rendite des Fondsvermögens, Gehaltstrends, Lebenserwartungen und Trendannahmen zur medizinischen Versorgung. Die angesetzten Abzinsungsfaktoren spiegeln die Zinssätze wider, die am Bilanzstichtag für hochwertige festverzinsliche Anlagen mit entsprechender Laufzeit erzielt werden. Die erwarteten Erträge des Fondsvermögens werden auf einheitlicher Basis unter Berücksichtigung historischer langfristiger Renditen und der Portfoliostruktur bestimmt. Aufgrund schwankender Markt- und Wirtschaftslage können die zugrunde gelegten Prämissen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen, was wesentliche Auswirkungen auf die Verpflichtungen für Pensionen und sonstigen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses haben kann. Die hieraus resultierenden Differenzen werden in der Periode ihres Entstehens direkt im Eigenkapital erfasst und sind damit nicht erfolgswirksam. Weitere Erläuterungen bezüglich des gegenwärtigen Finanzierungsstatus und einer Sensitivitätsanalyse im Hinblick auf die Auswirkung bestimmter Prämissen auf den periodenbezogenen Nettopensionsaufwand finden sich unter „Ziffer 24“.

Siemens hat unterschiedliche Restrukturierungsprogramme begonnen und wird diese weiter umsetzen, darunter das im Geschäftsjahr 2008 begonnene Programm. Ziel dieser Programme ist eine Reduzierung von Arbeitskräften vorrangig in verwaltungsnahen Funktionen. Kosten in Zusammenhang mit der Beendigung von Arbeitsverhältnissen sowie sonstige Austrittskosten unterliegen erheblichen Schätzungen und Annahmen (siehe „Ziffer 5“ für weitere Informationen).

Rückstellungen – Die Bestimmung von Rückstellungen für drohende Verluste aus Aufträgen, von Gewährleistungsrückstellungen und von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten ist in erheblichem Maß mit Einschätzungen verbunden. Ein wesentlicher Teil des Geschäfts einiger Divisions wird über langfristige Verträge abgewickelt. Dabei handelt es sich häufig um Großprojekte in Deutschland oder im Ausland, die auf der Basis von Ausschreibungen vergeben werden. Siemens bildet dann eine Rückstellung für drohende Verluste aus Aufträgen, wenn die aktuell geschätzten Gesamtkosten die aus dem jeweiligen Vertrag zu erwartenden Umsatzerlöse übersteigen. Diese Einschätzungen können sich infolge neuer Informationen mit zunehmendem Projektfortschritt ändern. Verlustaufträge identifiziert Siemens durch die laufende Kontrolle des Projektfortschritts und die Aktualisierung der kalkulierten Gesamtkosten. Dies erfordert ebenfalls in erheblichem Maß Einschätzungen bezüglich der Erfüllung bestimmter Leistungsanforderungen, wie zum Beispiel für IT-Service-Aktivitäten, in der Mobility Division und im Energy Sector sowie hinsichtlich der Gewährleistungskosten.

Siemens ist in unterschiedlichen Jurisdiktionen mit Rechtsstreitigkeiten, regulatorischen Verfahren und Untersuchungen durch Behörden konfrontiert. Unter anderem fallen hierunter Verfahren im Bereich des Wettbewerbsrechts sowie Verfahren in Zusammenhang mit der möglichen Verletzung von Antikorruptionsbestimmungen in Deutschland, dem Foreign Corrupt Practices Act in den USA und ähnlichen Bestimmungen in anderen Ländern. Diese Verfahren können dazu führen, dass Siemens straf- oder zivilrechtliche Sanktionen, Geldbußen oder Vorteilsabschöpfungen auferlegt werden. Siemens bildet eine Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten, regulatorische Verfahren oder behördliche Untersuchungen, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zusammenhang mit diesen Verfahren eine Verpflichtung entstanden ist, die wahrscheinlich zu zukünftigen Mittelabflüssen führen wird und hinsichtlich ihrer Höhe verlässlich schätzbar ist. Rechtsstreitigkeiten, regulatorischen Verfahren oder behördlichen Untersuchungen liegen häufig komplexe rechtliche Fragestellungen zugrunde und sind mit erheblichen Unsicherheiten verbunden. Entsprechend liegt der Beurteilung, ob ein zukünftiger Mittelabfluss wahrscheinlich und die Verpflichtung verlässlich schätzbar ist, ein erhebliches Ermessen durch das Management zugrunde. Siemens beurteilt den jeweiligen Stand eines Verfahrens regelmäßig, auch unter Einbeziehung externer Anwälte. Eine Beurteilung kann aufgrund neuer Informationen zu ändern sein. Es kann notwendig werden, dass die Höhe einer Rückstellung für ein laufendes Verfahren aufgrund neuer Entwicklungen in Zukunft angepasst werden muss. Veränderungen von Schätzungen und Prämissen im Zeitablauf können eine wesentliche Wirkung auf die künftige Ertragslage haben. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass ein für Siemens nachteiliger Ausgang einer Rechtsstreitigkeit, eines regulatorischen Verfahrens oder einer behördlichen Untersuchung dazu führen wird, dass Siemens zusätzlich zu der gebildeten Rückstellung weitere Aufwendungen entstehen, die eine wesentliche Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben können (siehe „Ziffer 30“ für weitere Informationen).

4 Akquisitionen, Verkäufe und nicht fortgeführte Aktivitäten

a) Akquisitionen

In den Geschäftsjahren 2008 und 2007 tätigte die Gesellschaft eine Reihe von Akquisitionen. Diese Akquisitionen wurden ab dem Erwerbsstichtag nach der Purchase-Methode im Konzernabschluss der Gesellschaft konsolidiert.

aa) Akquisitionen im Geschäftsjahr 2008

Anfang November 2007 schloss Siemens die Akquisition des US-amerikanischen Unternehmens Dade Behring Holdings, Inc. (Dade Behring), eines führenden Unternehmens in der Herstellung und im Vertrieb von klinischer Labordiagnostik, ab. Dade Behring wird seit November 2007 konsolidiert und wird in die Division Diagnostics des Healthcare Sectors integriert und ergänzt die Akquisitionen von Diagnostics Products Corporation und Bayer Diagnostics. Der Kaufpreis beläuft sich einschließlich übernommener Schulden auf einen Wert von 4,9 Mrd. EUR (einschließlich 69 EUR übernommener Zahlungsmittel). Die Kaufpreisallokation wurde noch nicht

endgültig abgeschlossen. Ausgehend von der vorläufigen Kaufpreisallokation wurden 1.171 EUR den Immateriellen Vermögenswerten zugeordnet, die der Abschreibung unterliegen, und 3.349 EUR wurden als Geschäfts- und Firmenwerte ausgewiesen. Von den 1.171 EUR an Immateriellen Vermögenswerten werden 955 EUR auf Kundenbeziehungen, 116 EUR auf Markennamen und 74 EUR auf patentierte und unpatentierte Technologien allokiert.

Im Geschäftsjahr 2008 erwarb Siemens mehrere, für sich nicht wesentliche Gesellschaften. Dazu gehörten BJC, Spanien, ein Anbieter von Schaltern und Steckdosen, durch die Division Building Technologies des Industry Sectors, Innotec, ein führender Softwareanbieter von Lebenszyklusmanagementlösungen, durch die Division Industry Automation des Industry Sectors sowie das auf Walzwerktechnik spezialisierte Unternehmen Morgan Construction in den USA durch die Division Industry Solutions des Industry Sectors. Die Summe der vorläufigen Kaufpreise dieser Akquisitionen beträgt 302 EUR.

ab) Akquisitionen im Geschäftsjahr 2007

Am 2. Januar 2007 schloss Siemens die Akquisition der Diagnostiksparte der Bayer Aktiengesellschaft (Bayer) ab. Bayer-Diagnostic wird seit Januar 2007 in den Konzernabschluss einbezogen und wurde in die Division Diagnostics des Healthcare Sectors integriert. Der bar erbrachte Kaufpreis beläuft sich auf 4,4 Mrd. EUR (einschließlich 185 EUR übernommener Zahlungsmittel). Ausgehend von der finalen Kaufpreisallokation wurden 753 EUR den Immateriellen Vermögenswerten zugeordnet, die der Abschreibung unterliegen, und 2.735 EUR wurden als Geschäfts- und Firmenwerte ausgewiesen. Von den 753 EUR Immateriellen Vermögenswerten entfallen 573 EUR auf Kundenbeziehungen mit einer gewichteten durchschnittlichen Nutzungsdauer von 14 Jahren und 139 EUR auf Marken und Markennamen mit einer gewichteten durchschnittlichen Nutzungsdauer von zehn Jahren.

Am 4. Mai 2007 schloss Siemens die Akquisition der UGS Corp., USA (UGS), einem der weltweit führenden Anbieter von Produktlebenszyklus-Management-(PLM-)Software und -Dienstleistungen für Fertigungsunternehmen, ab. Die seit Mai 2007 konsolidierte UGS wurde in die Division Industry Automation des Industry Sectors integriert. Mit dieser Akquisition wird Siemens in der Lage sein, eine End-to-End-Softwarelösung und ein Hardware-Portfolio für Hersteller anzubieten, das den gesamten Lebenszyklus von Produkten und Produktionsanlagen umfasst. Der Kaufpreis beläuft sich, einschließlich übernommener Schulden, auf einen Wert von 2.752 EUR (einschließlich 75 EUR übernommener Zahlungsmittel). Im Rahmen der finalen Kaufpreisallokation wurden 1.094 EUR Immateriellen Vermögenswerten zugeordnet, die der Abschreibung unterliegen, und 1.983 EUR wurden als Geschäfts- und Firmenwerte ausgewiesen. Von den 1.094 EUR Immateriellen Vermögensgegenständen wurden 294 EUR auf Kundenbeziehungen mit einer gewichteten durchschnittlichen Nutzungsdauer von zwölf Jahren und 718 EUR auf Technologien mit einer gewichteten durchschnittlichen Nutzungsdauer von sieben Jahren zugeordnet.

In den Geschäftsjahren 2008 und 2007 tätigte die Gesellschaft weitere Akquisitionen, die keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss hatten.

b) Verkäufe und nicht fortgeführte Aktivitäten

Siemens VDO Automotive (SV) – nicht fortgeführte Aktivitäten

Anfang Dezember 2007 verkaufte Siemens seine SV-Aktivitäten für einen Verkaufspreis von rund 11,4 Mrd. EUR an die Continental AG, Hannover, Deutschland. Aus der Transaktion ergab sich ein vorläufiger Gewinn nach Abzug von verkaufsbezogenen Aufwendungen in Höhe von 5.522 EUR, der in den nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen wird. Die Ergebnisse von SV werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung rückwirkend für alle berichteten Perioden als nicht fortgeführte Aktivitäten dargestellt.

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von SV wurden zum 30. September 2007 in der Bilanz als zur Veräußerung bestimmt ausgewiesen und mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert, abzüglich Verkaufskosten, bewertet. Die Buchwerte der wesentlichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von SV betrugen:

	Geschäftsjahresende 30. September
	2007
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	1.917
Vorräte	989
Geschäfts- und Firmenwerte	1.543
Sachanlagen	2.030
Latente Ertragsteuern	1.334
Sonstige Vermögenswerte*	1.291
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	**9.104**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.402
Kurzfristige Rückstellungen	245
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	596
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	359
Sonstige Verbindlichkeiten	445
Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten	**3.047**

* Zum 30. September 2007 sind hierin 185 EUR an Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente enthalten.

Die Nettoergebnisse aus SV, die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden, stellen sich wie folgt dar:

	Geschäftsjahresende 30. September	
	2008	2007
Umsatz	1.842	10.324
Kosten und Aufwendungen (inkl. Veräußerungsgewinn)	3.553	– 9.744
Gewinn aus nicht fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern	**5.395**	**580**
Ertragsteuern	65	– 1.130
Gewinn/Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Ertragsteuern)	**5.460**	**– 550**

Infolge steuerlicher Umstrukturierungen im Geschäftsjahr 2007, die vor Abschluss der Transaktion erfolgten, sind bei dem Verkauf der SV-Aktivitäten im Dezember 2007 keine dem Verkaufsgewinn zuzurechnenden Ertragsteuern entstanden.

Ehemaliges operatives Segment Communications (Com) – nicht fortgeführte Aktivitäten

Die Ergebnisse des ehemaligen operativen Segments Com weist Siemens mit Ausnahme der Geschäftsaktivitäten, die Bestandteil der Sonstigen operativen Aktivitäten wurden, rückwirkend in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in allen dargestellten Berichtszeiträumen als nicht fortgeführte Aktivitäten aus. Die Com-Aktivitäten beinhalteten ehemals das Mobile-Devices-(MD-)Geschäft, das im Geschäftsjahr 2005 veräußert wurde, das Carrier-Geschäft, das im April 2007 in die Nokia Siemens Networks BV, Niederlande (NSN), eingebracht wurde, sowie das Siemens-Enterprise-Communications-Geschäft (SEN), das zum 30. September 2008 zu 51 % verkauft wurde.

Im April 2007 hat Siemens seine Carrier-Aktivitäten und Nokia Corporation (Nokia), Finnland, seine Networks Business Group in NSN eingebracht. Sowohl Siemens als auch Nokia erhielten im Gegenzug einen wirtschaftlichen Anteil an NSN von jeweils ca. 50 %. Aus dieser Transaktion resultierte ein vorläufiger nicht zahlungswirksamer Gewinn vor Steuern von 1.627 EUR, der in den nicht fortgeführten Aktivitäten enthalten ist.

Siemens hat die Möglichkeit, wesentlichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik von NSN auszuüben. Seit April 2007 berichtet Siemens seinen Eigenkapitalanteil an NSN in *Nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen* und seinen Ergebnisanteil an NSN im *Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen* (siehe „Ziffer 8“).

Ende September 2008 verkaufte Siemens einen 51-%-Anteil von SEN an The Gores Group, ein amerikanisches Finanzunternehmen mit Management-Expertise. The Gores Group bringt zwei Firmen in die niederländische Enterprise Networks Holding B.V. (EN) ein, die das Geschäft von SEN ergänzen. Aus der Transaktion resultierte ein vorläufiger Verlust von 1.015 EUR, der in den nicht fortgeführten Aktivitäten enthalten ist. Die Ergebnisse von SEN werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung rückwirkend für alle berichteten Perioden als nicht fortgeführte Aktivitäten dargestellt.

Siemens hat die Möglichkeit, wesentlichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik von EN auszuüben. Seit dem 30. September 2008 berichtet Siemens seinen Eigenkapitalanteil an EN in *Nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen* (siehe „Ziffer 19“).

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von SEN sowie bestimmte Werte, die sich auf das Carrier-Geschäft beziehen, werden zum 30. September 2007 in der Bilanz als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert und zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert, abzüglich Verkaufskosten, bewertet. Zum 30. September 2007 betrugen die Buchwerte der wesentlichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten:

	Geschäftsjahresende 30. September 2007
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente*	750
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	572
Vorräte	246
Geschäfts- und Firmenwert	–
Sachanlagen	6
Sonstige finanzielle Vermögensgegenstände	265
Sonstige Vermögensgegenstände	281
Zur Veräußerung bestimmte Vermögensgegenstände	**2.120**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	388
Kurzfristige Rückstellungen	67
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	148
Lohnsteuern und Sozialabgaben	101
Sonstige Verbindlichkeiten	694
Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten	**1.398**

* Zum 30. September 2007 sind hierin noch Teile enthalten, die in Zusammenhang mit dem Carrier-Geschäft stehen.

Die Nettoergebnisse aus Com, die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als nicht fortgeführte Aktivitäten ausgewiesen werden, stellen sich wie folgt dar:

	Geschäftsjahresende 30. September	
	2008	2007
Umsatz	3.155	7.576
Kosten und Aufwendungen	– 3.592	– 8.086
Verlust aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten	– 88	– 567
Gewinn/Verlust aus der Einbringung der Carrier-Aktivitäten in NSN	– 12	1.627
Verlust aus der Veräußerung von SEN	– 1.015	–
Gewinn/Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten vor Ertagsteuern	**– 1.552**	**550**
Ertragsteuern der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit einschließlich der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten	59	196
Ertragsteuern aus dem Gewinn/Verlust der Einbringung des Carrier-Geschäfts in NSN	7	– 67
Ertragsteuern aus dem Verlust der Einbringung des Siemens-Enterprise-Geschäfts in EN	53	–
Gewinn/Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	**– 1.433**	**679**

Die nicht fortgeführten Aktivitäten in den Geschäftsjahren 2008 und 2007 enthalten Aufwendungen in Zusammenhang mit der Vereinbarung zum Verkauf von MD, einschließlich wesentlicher Effekte, die sich aus der Insolvenz von BenQ Mobile GmbH & Co. OHG, Deutschland, ergeben.

Der Verlust aus der Veräußerung von SEN in 2008 war im Wesentlichen nicht steuerwirksam. Der im Geschäftsjahr 2007 auszuweisende Steuerertrag aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist durch eine Wertminderung des Geschäfts- und Firmenwerts sowie Steuervorsorgen beeinflusst. Die Ausgliederung des Com-Geschäfts erfolgte überwiegend steuerfrei.

Sonstige Verkäufe

Ende Mai 2008 veräußerte die Gesellschaft ihr Wireless-Modules-Geschäft, das Teil der Division Industry Automation des Industry Sectors war. Aus der Transaktion resultierte ein Gewinn vor Steuern nach Abzug von verkaufsbezogenen Aufwendungen in Höhe von 131 EUR, der in den *Sonstigen betrieblichen Erträgen* ausgewiesen wird.

Ende Juli 2008 hat die Division OSRAM des Industry Sectors den Verkauf seines Wolfram-Geschäfts (Global Tungsten & Powders) abgeschlossen. Aus der Transaktion resultierte ein Gewinn vor Steuern nach Abzug von verkaufsbezogenen Aufwendungen in Höhe von 130 EUR, der in den *Sonstigen betrieblichen Erträgen* ausgewiesen wird.

Anfang Oktober 2006 veräußerte die Gesellschaft Siemens Dispolok GmbH, Deutschland, die Teil der Division Mobility des Industry Sectors war, an die Mitsui Gruppe. Aus der Transaktion resultierte ein Gewinn vor Steuern nach Abzug von verkaufsbezogenen Aufwendungen in Höhe von 76 EUR, der in den *Sonstigen betrieblichen Erträgen* ausgewiesen wird.

Seit Ende September 2008 klassifiziert Siemens seinen Geschäftsanteil an Fujitsu Siemens Computers (Holding) BV (FSC), der bis zu diesem Zeitpunkt als *Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen* berichtet wurde, als Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte (siehe „Ziffer 43, *Ereignisse nach dem Bilanzstichtag*“).

Die Konzernbilanz zum 30. September 2008 und 2007 enthält 809 EUR und 308 EUR Vermögenswerte sowie 566 EUR und 97 EUR Verbindlichkeiten, die im Rahmen kleinerer Transaktionen zur Veräußerung bestimmt sind und nicht in den nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen werden.

5 Restrukturierungsaufwendungen

Siemens hat unterschiedliche Restrukturierungsprogramme begonnen und wird diese weiter umsetzen, darunter das im Geschäftsjahr 2008 begonnene Programm zur Reduzierung der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungs-(SG&A-)kosten um ca. 1,2 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2010. Dabei werden die Einsparungen hauptsächlich durch den Abbau von Arbeitsplätzen in verwaltungsnahen Funktionen, durch Reduzierung der Ausgaben für die IT-Infrastruktur und Berater sowie durch die Bündelung und Reduzierung der Anzahl rechtlich selbstständiger Einheiten und von Regionalgesellschaften angestrebt. Die im Jahr 2008 im Rahmen des SG&A-Programms und in Zusammenhang mit dem Programm angefallenen Restrukturierungskosten bestehen neben sonstigen Personalaufwendungen hauptsächlich aus Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 1.081 EUR, die in Zusammenhang mit an die Mitarbeiter gerichteten Angeboten in Form von Abfindungszahlungen, einer Reduzierung auf Teilzeitarbeit oder frühzeitigen Pensionierung sowie mit der Einrichtung von Übergangsgesellschaften (zum Beispiel die „Betriebsorganisatorische eigenständige Einheit“ (BeE) in Deutschland) entstanden sind. Restrukturierungskosten umfassen auch Leistungen in Zusammenhang mit der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Im Geschäftsjahr 2008 sind die Kosten in Zusammenhang mit dem SG&A-Projekt im *Gewinn/Verlust aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern* enthalten. Zum 30. September 2008 beinhalten die *Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten* den überwiegenden Teil an SG&A-projektbezogenen Kosten. Die im Rahmen des SG&A-Projekts im Geschäftsjahr 2008 angefallenen Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden in den Zentralen Posten und Pensionen ausgewiesen.

6 Sonstige betriebliche Erträge

	Geschäftsjahr	
	2008	2007
Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	314	289
Gewinne aus der Veräußerung von Geschäftseinheiten	447	196
Sonstiges	286	195
	1.047	**680**

Gewinne aus der Veräußerung von Geschäftseinheiten beinhaltet im Geschäftsjahr 2008 einen Gewinn aus der Veräußerung des Wireless-Modules-Geschäfts in Höhe von 131 EUR sowie aus der Veräußerung von Global Tungsten & Powders einen Gewinn in Höhe von 130 EUR. Beide Geschäfte waren Teil des Industry Sectors. Das Geschäftsjahr 2007 enthält einen Gewinn aus der Veräußerung der Siemens Dispolok GmbH (siehe „Ziffer 4“ für weitere Informationen).

7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	Geschäftsjahr	
	2008	2007
Verluste aus der Veräußerung von Geschäftseinheiten	– 112	– 48
Wertminderungen von Geschäfts- und Firmenwerten (siehe „Ziffer 16“)	– 78	– 60
Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	– 49	– 86
Sonstiges	– 1.989	– 859
	– 2.228	**– 1.053**

Sonstiges beinhaltet ungefähr 1 Mrd. EUR für ein geschätztes Bußgeld (siehe „Ziffer 25“) in Zusammenhang mit andauernden Einigungsverhandlungen bei rechtlichen Themen mit deutschen und US-Behörden sowie Aufwendungen in Höhe von 430 EUR für externe Berater, die Siemens in Zusammenhang mit den Untersuchungen

wegen vermeintlicher Verstöße gegen Antikorruptionsgesetze und verwandter Sachverhalte sowie für Maßnahmen zur Beseitigung von Schwächen im internen Kontrollsystem beauftragte (siehe „Ziffer 30“). *Sonstiges* im Geschäftsjahr 2008 enthält auch 390 EUR, die in Zusammenhang mit einer von Siemens im Geschäftsjahr 2008 eingerichteten gemeinnützigen Stiftung entstanden sind. Die Stiftung hat sich die Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie die Unterstützung von Kunst, Bildung sowie kulturelle, gemeinnützige und sonstige die Umwelt betreffende und in sozialer Verantwortung stehende Zwecke zum Ziel gesetzt. Die Stiftung wurde von Siemens mit einem Kapital in Höhe von 390 EUR ausgestattet, wovon 300 EUR in der Stiftung verbleiben und 90 EUR für die Zwecke der Stiftung verwendet werden sollen.

Sonstiges enthält im Geschäftsjahr 2007 im Wesentlichen Aufwendungen für rechtliche und in Zusammenhang mit Regulierungsbehörden stehende Themen. Darin ist ein Bußgeld in Höhe von 440 EUR, das in Zusammenhang mit einer Untersuchung der Kartellbehörde der Europäischen Kommission steht, enthalten. Dabei geht es um Absprachen zwischen Anbietern gasisolierter Hochspannungsschaltanlagen im Stromübertragungs- und -verteilungssektor zwischen 1988 und 2004 (siehe „Ziffer 30“). Das Bußgeld ist steuerlich nicht abzugsfähig. Zusätzlich beinhaltet die Position *Sonstiges* Aufwendungen in Höhe von 152 EUR für externe Berater, die Siemens in Zusammenhang mit den Untersuchungen wegen vermeintlicher Verstöße gegen Antikorruptionsgesetze und verwandter Sachverhalte sowie für Maßnahmen zur Beseitigung von Schwächen im internen Kontrollsystem beauftragte (siehe „Ziffer 30“). Weiterhin enthält *Sonstiges* im Geschäftsjahr 2007 Aufwendungen in Höhe von 81 EUR, insbesondere für die Finanzierung von Beschäftigungsgesellschaften für ehemalige Siemens-Mitarbeiter, die von der Insolvenz der BenQ Mobile GmbH & Co. OHG betroffen sind.

8 Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen

	Geschäftsjahr	
	2008	2007
Anteiliges Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung	259	75
Ergebnis aus Veräußerungen	1	35
Wertminderungen	–	– 2
	260	**108**

Vom *Anteiligen Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung* entfallen im Geschäftsjahr 2008 minus 119 (i.V. minus 429) EUR auf NSN (siehe „Ziffer 4“). Weitere Informationen zu den für die Gesellschaft bedeutendsten nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen finden sich unter „Ziffer 19“).

9 Finanzergebnis

	Geschäftsjahr	
	2008	2007
Ergebnis aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	136	196
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	89	58
Zinsergebnis	60	– 139
Sonstiges Finanzergebnis	– 163	– 123
	122	**– 8**

Die Bestandteile des *Ergebnisses aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen* stellen sich wie folgt dar:

	Geschäftsjahr	
	2008	2007
Erwartete Rendite des Fondsvermögens	1.510	1.457
Zinsaufwand	– 1.374	– 1.261
Ergebnis aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	**136**	**196**

Den Aufwand für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Versorgungsansprüche aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen (Service Cost) teilt Siemens auf die Funktionskosten (*Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten, Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten*) auf.

Das *Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten* stellt sich wie folgt dar:

	Geschäftsjahr	
	2008	2007
Erhaltene Dividenden	70	102
Ergebnis aus Veräußerungen	45	30
Wertminderungen	– 36	– 94
Sonstiges	10	20
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	**89**	**58**

Die Gesamtbeträge der Zinserträge und der Zinsaufwendungen stellen sich wie folgt dar:

	Geschäftsjahr	
	2008	2007
Zinsertrag	894	758
Zinsaufwand	– 834	– 897
Zinsergebnis	**60**	**– 139**
davon: Zinsergebnis aus operativem Geschäft	*60*	*– 42*
davon: Übriges Zinsergebnis	*–*	*– 97*

Das *Zinsergebnis aus operativem Geschäft* enthält vor allem Zinserträge beziehungsweise Zinsaufwendungen aus den Kundenforderungen beziehungsweise Lieferantenverbindlichkeiten sowie die Zinsen auf Anzahlungen und Vorfinanzierungen von Kundenaufträgen. Das *Übrige Zinsergebnis* enthält alle anderen Zinsen, im Wesentlichen den Zinsaufwand aus Konzernschulden, die Zinsen in Zusammenhang mit Sicherungsgeschäften und die Zinserträge aus Konzernanlagen.

Die Position *Sonstiges Finanzergebnis* enthält im Geschäftsjahr 2008 im Wesentlichen den Zinsanteil aus der Bewertung von Rückstellungen in Höhe von minus 81 (i.V. plus 31) EUR.

10 Ertragsteuern

Für die Geschäftsjahre 2008 und 2007 verteilt sich das *Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Aktivitäten* auf Inland und Ausland wie folgt:

	Geschäftsjahr	
	2008	2007
Deutschland	– 449	1.556
Ausland	3.323	3.545
	2.874	**5.101**

Der Ertragsteueraufwand/-ertrag aus fortgeführten Aktivitäten setzt sich wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr	
	2008	2007
Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer	124	450
Ausländische Ertragsteuern	1.001	760
	1.125	1.210
Latente Steuern:		
Deutschland	– 212	– 156
Ausland	102	138
	– 110	– 18
Ertragsteueraufwand	**1.015**	**1.192**

Im laufenden Steueraufwand des Geschäftsjahrs 2008 ist ein Ertrag von 58 (i.V. 44) EUR für laufende Steuern früherer Geschäftsperioden enthalten.

Der latente Steuerertrag des Geschäftsjahrs 2008 beinhaltet einen latenten Steuerertrag von 52 (i.V. 72) EUR in Zusammenhang mit der Entwicklung der temporären Unterschiede.

Für die Ermittlung der laufenden Steuern in Deutschland wird auf ausgeschüttete und einbehaltene Gewinne ein einheitlicher Körperschaftsteuersatz von 15 % (i.V. 25 %) und darauf ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % zugrunde gelegt. Neben der Körperschaftsteuer wird für in Deutschland erzielte Gewinne Gewerbesteuer erhoben. Unter Berücksichtigung der Nichtabzugsfähigkeit der Gewerbesteuer als Betriebsausgabe ab dem Geschäftsjahr 2008 ergibt sich für die Gewerbesteuer ein durchschnittlicher Steuersatz von 15 %, sodass hieraus ein inländischer Gesamtsteuersatz von 31 % resultiert. Für die Berechnung der latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten werden die Steuersätze zugrunde gelegt, die im Zeitpunkt der Realisierung des Vermögenswerts beziehungsweise der Erfüllung der Schuld gültig sind. Da die Unternehmensteuerreform 2008 bereits im Geschäftsjahr 2007 beschlossen wurde, waren die latenten Steuern des Vorjahrs bereits zu dem inländischen Gesamtsteuersatz von 31 % bewertet.

Der von ausländischen Tochtergesellschaften erwirtschaftete Gewinn wird auf der Grundlage des jeweiligen nationalen Steuerrechts ermittelt und mit dem im Sitzland maßgeblichen Steuersatz versteuert. Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten werden mit den Steuersätzen bewertet, die im Zeitpunkt der Realisierung des Vermögenswertes beziehungsweise der Erfüllung der Schuld gültig sind.

Nachfolgend wird die Überleitung vom erwarteten Steueraufwand auf den ausgewiesenen Ertragsteueraufwand gezeigt. Die Berechnung des erwarteten Steueraufwands basiert auf der Anwendung des inländischen Gesamtsteuersatzes von 31 % für das Geschäftsjahr 2008 und 39 % für das Geschäftsjahr 2007:

	Geschäftsjahr	
	2008	2007
Erwarteter Steueraufwand	891	1.989
Erhöhung/Minderung der Ertragsteuerbelastung durch:		
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben inkl. ausländischer Quellensteuer	533	545
Geschäfts- und Firmenwerte	1	– 34
Steuerfreie Erträge	– 259	– 552
Steuern für Vorjahre	– 31	– 572
Veränderung in der Realisierbarkeit latenter Steueransprüche	34	– 147
Effekt Steuersatzänderung	6	323
Steuersatzunterschiede Ausland	– 86	– 310
Steuereffekt von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	– 79	– 40
Sonstiges, netto	5	– 10
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	**1.015**	**1.192**

In den nicht abziehbaren Betriebsausgaben wirken im Geschäftsjahr 2008 erwartete Strafen in Zusammenhang mit andauernden Einigungsverhandlungen bei rechtlichen Themen mit US-Behörden sowie im Geschäftsjahr 2007 überwiegend Kartellstrafen.

Die aktiven und passiven Latenten Steuern (brutto) verteilen sich auf folgende Bilanzpositionen:

	30. September	
	2008	2007
Vermögenswerte:		
Finanzielle Vermögenswerte	50	58
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	40	48
Sachanlagen	455	431
Vorräte	425	550
Forderungen	694	965
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.431	1.422
Rückstellungen	1.611	1.588
Verbindlichkeiten	1.548	860
Verlustvorträge und Steuergutschriften	2.500	1.936
Sonstiges	331	264
Aktive Latente Steuern	9.085	8.122
Verbindlichkeiten:		
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	743	667
Sachanlagen	752	678
Vorräte	1.687	1.606
Forderungen	1.307	908
Rückstellungen	983	872
Verbindlichkeiten	875	888
Sonstiges	455	489
Passive Latente Steuern	6.802	6.108
Aktive Latente Steuern per Saldo	**2.283**	**2.014**

Ausschlaggebend für die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver Latenter Steuern ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der Umkehrung der Bewertungsunterschiede und der Nutzbarkeit der Verlustvorträge, die zu aktiven Latenten Steuern geführt haben. Dies ist abhängig von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorträge geltend gemacht werden können. Aufgrund der Erfahrung aus der Vergangenheit und der zu erwartenden steuerlichen Einkommenssituation wird grundsätzlich davon ausgegangen, dass die entsprechenden Vorteile aus den aktiven Latenten Steuern realisiert werden können.

In Ländern, in denen im Geschäftsjahr 2008 signifikante steuerliche Verluste entstanden sind, besteht ein Überhang an aktiven Latenten Steuern von 1.481 EUR. Die Verluste resultieren im Wesentlichen aus einmaligen Aufwendungen aus Transformationsprogrammen, zum Beispiel Restrukturierungsaufwendungen (siehe „Ziffer 5“).

Die steuerlichen Verlustvorträge belaufen sich zum 30. September 2008 auf 8.571 EUR. Die Gesellschaft geht davon aus, dass aufgrund der zukünftigen Geschäftstätigkeit ausreichend positives zu versteuerndes Einkommen für die Realisierung des aktivierten Steueranspruchs zur Verfügung stehen wird.

Für die folgenden Sachverhalte wurden keine aktiven Latenten Steuern angesetzt:

	30. September	
	2008	2007
Abzugsfähige temporäre Differenzen	260	182
Steuerliche Verlustvorträge	602	565
	862	**747**

Von den steuerlichen Verlustvorträgen, auf die keine aktiven Latenten Steuern angesetzt wurden, verfallen 190 (i.V. 203) EUR im Zeitraum bis 2024.

Für Ergebnisse Verbundener Unternehmen werden in Zusammenhang mit der Ausschüttung anfallende Quellensteuern und anfallende deutsche Steuern als Latente Steuern passiviert, wenn entweder davon auszugehen ist, dass diese Gewinne einer entsprechenden Besteuerung unterliegen oder beabsichtigt ist, sie nicht auf Dauer zu reinvestieren. Für aufgelaufene Ergebnisse Verbundener Unternehmen in Höhe von 12.110 EUR wurden im Geschäftsjahr 2008 keine Latenten Steuern gebildet, da diese Gewinne entweder keiner entsprechenden Besteuerung unterliegen oder auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen. Die Ermittlung dieser nicht berücksichtigten passiven Latenten Steuern wäre mit einem unverhältnismäßig hohen Aufwand verbunden.

Unter Berücksichtigung der direkten Eigenkapitalbuchungen und der Steuern aus fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten ergibt sich folgender Steueraufwand/-ertrag im Eigenkapital:

	Geschäftsjahr	
	2008	2007
Steueraufwand aus fortgeführten Aktivitäten	1.015	1.192
Steueraufwand (Vj.: Steuerertrag) aus nicht fortgeführten Aktivitäten	– 184	1.001
Direkt im Eigenkapital erfasster Steueraufwand (Vj: Steuerertrag)	– 120	326
Sonstige Eigenkapitalveränderungen*	–	– 499
	711	**2.020**

* Steuereffekt wegen Umgliederung des Wandlungsrechts (siehe „Ziffern 23 und 27“).

11 Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über den kurzfristigen Teil des Bestands an *Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten* des Unternehmens:

	30. September 2008			
	Anschaffungs-kosten	Beizulegender Zeitwert	Unrealisierter Gewinn	Unrealisierter Verlust
Eigenkapitalinstrumente	32	26	–	– 6
Fremdkapitalinstrumente	84	85	1	–
Fondsanteile	40	41	1	–
	156	**152**	**2**	**– 6**

	30. September 2007			
	Anschaffungs-kosten	Beizulegender Zeitwert	Unrealisierter Gewinn	Unrealisierter Verlust
Eigenkapitalinstrumente	44	65	21	–
Fremdkapitalinstrumente	94	94	–	–
Fondsanteile	34	34	–	–
	172	**193**	**21**	**–**

Die Erlöse aus dem Verkauf von *Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten*, die an einem aktiven Markt gehandelt werden, beliefen sich für die Geschäftsjahre 2008 und 2007 auf 49 EUR beziehungsweise 419 EUR. Der Bruttogewinn aus dem Verkauf von *Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten* betrug für fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten für die Geschäftsjahre 2008 und 2007 13 EUR beziehungsweise 10 EUR. In den Geschäftsjahren 2008 und 2007 fielen überdies Verkaufsverluste für fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten in Höhe von 1 EUR beziehungsweise 31 EUR an.

Die Nettoerlöse aus dem Verkauf festverzinslicher Wertpapiere betrugen im Geschäftsjahr 2008 – EUR und im Geschäftsjahr 2007 insgesamt 365 EUR.

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, die Siemens als langfristig klassifiziert, sind in der Position *Sonstige finanzielle Vermögenswerte* enthalten (siehe hierzu „Ziffer 20“).

12 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

	30. September	
	2008	2007
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.062	12.864
Forderungen aus Finanzierungs-Leasing	1.674	1.658
Forderungen gegen Joint Ventures und assoziierte Unternehmen sowie sonstige Unternehmen*	49	98
	15.785	**14.620**

* Sonstige Unternehmen in Zusammenhang mit den oben gemachten Angaben sind Anteile an Unternehmen, an denen Siemens weniger als 20 % hält und auf deren Finanz- und Geschäftspolitik Siemens keinen wesentlichen Einfluss ausübt.

Die folgende Tabelle gibt die Veränderungen in den Wertberichtigungen auf den Bestand an kurz- und langfristigen Forderungen, innerhalb der zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wieder (siehe auch „Ziffern 12 und 20“):

	Geschäftsjahr	
	2008	2007
Wertberichtigungen zum Beginn des Geschäftsjahrs	895	956
Erfolgswirksame Veränderung der Wertberichtigung im Berichtszeitraum	271	116
Ausbuchung von Forderungen	– 154	– 130
Zahlungseingänge und Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Forderungen	18	24
Währungsumrechnungseffekte	– 6	– 30
Umgliederungen in *Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte*	– 11	– 41
Wertberichtigungen zum Geschäftsjahresende	**1.013**	**895**

Forderungen aus Finanzierungs-Leasing weist Siemens in der Bilanz wie folgt aus:

	30. September	
	2008	2007
Forderungen aus Finanzierungs-Leasing, kurzfristig	1.674	1.658
Forderungen aus Finanzierungs-Leasing, langfristiger Anteil	3.486	3.112
	5.160	**4.770**

Die ausstehenden Mindestleasingzahlungen stellen sich folgendermaßen dar:

	30. September 2008
2009	2.067
2010	1.482
2011	1.093
2012	627
2013	326
Danach	210
Zukünftige zu erhaltende Mindestleasingraten	**5.805**

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der zukünftigen Mindestleasingzahlungen zur Brutto- und Nettoinvestition in Leasingverhältnisse sowie zum Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen:

	30. September	
	2008	2007
Zukünftige Mindestleasingraten	5.805	5.332
Zuzüglich: Nicht garantierter Restwert	190	190
Bruttoinvestition in Leasingverhältnisse	5.995	5.522
Abzüglich: Unrealisierter Finanzertrag	– 735	– 662
Abzüglich: Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen	– 100	– 90
Nettoinvestition in Leasingverhältnisse	5.160	4.770
Abzüglich: Barwert des nicht garantierten Restwerts	– 151	– 157
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen	**5.009**	**4.613**

Die Bruttoinvestition in Leasingverhältnisse sowie der Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen sind wie folgt fällig:

	30. September	
	2008	2007
Bruttoinvestition in Leasingverhältnisse	5.995	5.522
fällig innerhalb eines Jahres	2.100	1.969
fällig zwischen ein und fünf Jahren	3.650	3.302
fällig nach fünf Jahren	245	251
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen	5.009	4.613
fällig innerhalb eines Jahres	1.722	1.608
fällig zwischen ein und fünf Jahren	3.095	2.814
fällig nach fünf Jahren	192	191

Die Forderungen aus dem Finanzierungs-Leasing resultieren überwiegend aus dem Leasinggeschäft mit Medizin- und Datenverarbeitungsgeräten sowie mit Industrieausrüstungen und Transportsystemen. Der tatsächliche Mittelzufluss wird infolge zukünftiger Verkäufe von Finanzforderungen, Vorauszahlungen und Forderungsausbuchungen von den vertraglichen Fälligkeiten abweichen.

Weitere Informationen zu *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen*, die Siemens in *Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte* umgliederte, finden sich unter „Ziffer 4“.

13 Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

	30. September	
	2008	2007
Derivative Finanzinstrumente	593	758
Darlehensforderungen	701	491
Forderungen gegen Joint Ventures und assoziierte Unternehmen sowie Beteiligungen	100	229
Sonstiges	1.722	1.454
	3.116	**2.932**

14 Vorräte

	30. September	
	2008	2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.593	2.201
Unfertige Erzeugnisse	3.588	3.196
Kosten und realisierte Gewinnanteile aus noch nicht abgeschlossenen Auftragsfertigungsprojekten, die die erhaltenen Anzahlungen übersteigen	7.537	7.099
Fertige Erzeugnisse und Waren	2.835	2.558
Geleistete Anzahlungen	794	751
	17.347	15.805
Erhaltene Anzahlungen	– 2.838	– 2.875
	14.509	**12.930**

Die Position *Kosten und realisierte Gewinnanteile aus noch nicht abgeschlossenen Auftragsfertigungsprojekten, die die erhaltenen Anzahlungen übersteigen* beinhaltet unfertige Auftragsfertigungsprojekte mit einem aktivischen Saldo, bei denen die Auftragsfertigungskosten, zuzüglich der erfassten Gewinne und abzüglich der

erfassten Verluste, die erhaltenen Anzahlungen übersteigen. Die Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigungsprojekten, bei denen die Anzahlungen höher sind als die Herstellungskosten und die realisierten Gewinnanteile, abzüglich der erfassten Verluste, weist Siemens in der Position *Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten* aus.

Der Gesamtbetrag der angefallenen Herstellungskosten und der realisierten Gewinnanteile, abzüglich der entstandenen Verluste für laufende Auftragsfertigungsprojekte, belief sich zum 30. September 2008 auf 52.814 (i.V. 44.865) EUR. Die erhaltenen Anzahlungen für laufende Auftragsfertigungsprojekte betrugen zum 30. September 2008 8.902 (i.V. 6.159) EUR. Im Geschäftsjahr 2008 betrug der Umsatz für Auftragsfertigungsprojekte 23.694 (i.V. 20.465) EUR. In den Angaben zu Auftragsfertigungsprojekten sind keine zur Veräußerung bestimmten Bestandteile enthalten.

Weitere Informationen zu *Vorräten*, die Siemens in *Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte* umgliederte, finden sich unter „Ziffer 4“.

15 Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	30. September	
	2008	2007
Sonstige Steuerforderungen	742	635
Abgrenzungsposten	322	345
Sonstiges	304	342
	1.368	**1.322**

16 Geschäfts- und Firmenwerte

Die Geschäfts- und Firmenwerte haben sich wie folgt verändert:

	Geschäftsjahr	
	2008	2007
Anschaffungskosten		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahrs	13.589	10.818
Währungsumrechnung und Sonstiges	– 135	– 726
Akquisitionen und Anpassungen der Erstkonsolidierung	3.737	5.096
Anpassungen aufgrund der nachträglichen Erfassung aktiver Latenter Steuern	– 3	– 34
Verkäufe und Umgliederungen in *Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte*	– 630	– 1.565
Stand zum Geschäftsjahresende	16.558	13.589
Kumulierte Abschreibungen aus Wertminderungen und sonstige Veränderungen		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahrs	1.088	1.129
Währungsumrechnung und Sonstiges	– 16	– 92
Wertminderungsaufwand des Geschäftsjahrs	78	60
Verkäufe und Umgliederungen in *Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte*	– 596	– 9
Stand zum Geschäftsjahresende	554	1.088
Buchwert		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahrs	12.501	9.689
Stand zum Geschäftsjahresende	16.004	12.501

	Buchwert 1.10.07	Währungsumrechnung/ Sonstiges	Akquisitionen und Anpassungen der Erstkonsolidierung*	Verkäufe und Umgliederungen in Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	Wertminderungen	Buchwert 30.9.08
Sectors						
Industry Sector	4.739	– 48	233	– 17	–	4.907
Energy Sector	2.210	– 55	85	–	–	2.240
Healthcare Sector	5.197	7	3.413	–	–	8.617
Cross-Sector Businesses						
Siemens IT Solutions and Services	129	– 9	3	–	–	123
Siemens Financial Services (SFS)	126	– 15	–	–	–	111
Sonstige operative Aktivitäten	100	1	–	– 17	– 78	6
Siemens	**12.501**	**– 119**	**3.734**	**– 34**	**– 78**	**16.004**

* Enthält Anpassungen aufgrund der nachträglichen Erfassung aktiver Latenter Steuern.

	Buchwert 1.10.06	Währungsumrechnung/ Sonstiges	Akquisitionen und Anpassungen der Erstkonsolidierung*	Verkäufe und Umgliederungen in Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	Wertminderungen	Buchwert 30.9.07
Sectors						
Industry Sector	2.869	– 169	2.050	– 11	–	4.739
Energy Sector	2.081	– 64	203	– 10	–	2.210
Healthcare Sector	2.793	– 396	2.800	–	–	5.197
Cross-Sector Businesses						
Siemens IT Solutions and Services	127	– 1	3	–	–	129
Siemens Financial Services (SFS)	130	– 4	–	–	–	126
Sonstige operative Aktivitäten	159	1	–	–	– 60	100
Siemens VDO Automotive (SV)	1.530	– 1	6	– 1.535	–	–
Siemens	**9.689**	**– 634**	**5.062**	**– 1.556**	**– 60**	**12.501**

* Enthält Anpassungen aufgrund der nachträglichen Erfassung aktiver Latenter Steuern.

Beginnend mit dem dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 passte die Gesellschaft die Berichterstattung an ihre neue Organisationsstruktur an. Dazu fasste Siemens die bislang zwölf Segmente in sechs neu strukturierte Segmente zusammen (siehe „Ziffer 37“ für weitere Informationen). Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurden neu festgelegt. Die Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwills erfolgt überwiegend auf der Ebene der Divisions. Der Geschäfts- und Firmenwert wird entsprechend den erwarteten Synergieeffekten aus dem Unternehmenszusammenschluss, durch den dieser entstanden ist, zugeordnet.

Die Veränderungen durch Akquisitionen und Anpassungen der Erstkonsolidierung sind im Geschäftsjahr 2008 vorrangig auf die Akquisition von Dade Behring im Healthcare Sector zurückzuführen (siehe „Ziffer 4“). In den Anpassungen aus Erstkonsolidierung im Industry Sector wirken 103 EUR aus der Akquisition von UGS (siehe „Ziffer 4“ für weitere Informationen). *Wertminderungsaufwand* in Höhe von 70 EUR resultiert aus dem Gebäudeprojektgeschäft der VA Technologie AG, das in den *Sonstigen operativen Aktivitäten* ausgewiesen wurde.

Im Geschäftsjahr 2007 wurde der Geschäfts- und Firmenwert von SV in Höhe von 1.518 EUR in Zur *Veräußerung bestimmte Vermögenswerte* umgegliedert (siehe „Ziffer 4“). Akquisitionen und Anpassungen der Erstkonsolidierung beziehen sich hauptsächlich auf die Healthcare-Akquisition der Diagnostiksparte von Bayer, die Industry-Akquisition von UGS sowie auf eine Akquisition im Energy Sector. Für weiterführende Informationen zu Akquisitionen, Verkäufen und nicht fortgeführten Aktivitäten siehe „Ziffer 4“. Im Geschäftsjahr 2007 entfallen 52 EUR an *Wertminderungsaufwand* auf eine zahlungsmittelgenerierende Einheit, die im Wesentlichen öffentliche Fernsprechgeräte herstellt und in den *Sonstigen operativen Aktivitäten* geführt wird.

Siemens überprüft mindestens einmal jährlich die Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte in Übereinstimmung mit der unter „Ziffer 2“ dargestellten Vorgehensweise. Die grundlegenden Annahmen, auf denen die Bestimmung der erzielbaren Beträge der Geschäftsgebiete mit zugeordneten Geschäfts- und Firmenwerten basiert, beinhalten im Geschäftsjahr 2008 und 2007 Wachstumsraten mit bis zu 3,0 % beziehungsweise 3,5 % sowie Abzinsungsfaktoren nach Steuern von 7,5 % bis 9 % im Geschäftsjahr 2008 sowie 7,5 % bis 10 % im Geschäftsjahr 2007. Sofern möglich wurden Marktpreise herangezogen.

Den folgenden Divisions ist ein bedeutender Geschäfts- und Firmenwert zugewiesen: a) Diagnostics im Healthcare Sector 6.131 EUR (2007: 3.331 EUR) beziehungsweise b) Imaging&IT im Healthcare Sector 2.418 EUR (2007: 1.856 EUR) sowie Industry Automation im Industry Sector 2.259 EUR (2007: 2.169 EUR).

17 Sonstige Immaterielle Vermögenswerte

	Brutto-wert 1.10.07	Währungs-umrechnung	Zugänge durch Unternehmens-zusammenschlüsse	Zugänge	Abgänge*	Brutto-wert 30.9.08	Kumulierte Abschreibungen	Restbuchwert 30.9.08	Abschreibungen des Geschäftsjahrs 2008**
Software und sonstige selbsterstellte Immaterielle Vermögenswerte	2.362	– 16	33	420	– 307	2.492	– 1.532	960	– 368
Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte	5.406	– 70	1.260	102	– 174	6.524	– 2.071	4.453	– 528
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	**7.768**	**– 86**	**1.293**	**522**	**– 481**	**9.016**	**– 3.603**	**5.413**	**– 896**

* Enthält *Sonstige Immaterielle Vermögenswerte*, die in *Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte* umgegliedert wurden (siehe „Ziffer 4“).
** Enthält Wertberichtigungen in Höhe von – 98 EUR.

	Brutto-wert 1.10.06	Währungs-umrechnung	Zugänge durch Unternehmens-zusammenschlüsse	Zugänge	Abgänge*	Brutto-wert 30.9.07	Kumulierte Abschreibungen	Restbuchwert 30.9.07	Abschreibungen des Geschäftsjahrs 2007***
Software und sonstige selbsterstellte Immaterielle Vermögenswerte	2.318	– 111	34	396	– 275	2.362	– 1.468	894	– 429**
Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte	4.075	– 209	2.015	78	– 553	5.406	– 1.681	3.725	– 450
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	**6.393**	**– 320**	**2.049**	**474**	**– 828**	**7.768**	**– 3.149**	**4.619**	**– 879**

* Enthält *Sonstige Immaterielle Vermögenswerte*, die in *Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte* umgegliedert wurden (siehe „Ziffer 4“).
** Enthält Wertberichtigungen in Höhe von – 106 EUR in Zusammenhang mit der regionalen Vertriebsorganisation in Deutschland.
*** Enthält Abschreibungen in Höhe von – 71 EUR, die im *Gewinn/Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)* ausgewiesen werden.

Der Abschreibungsaufwand für *Immaterielle Vermögenswerte* ist in den Positionen *Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten* sowie *Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten* enthalten, entsprechend der Nutzung der Vermögenswerte.

Die vertraglichen Verpflichtungen für den Kauf von Sonstigen Immateriellen Vermögenswerten belaufen sich zum 30. September 2008 und zum 30. September 2007 auf 37 EUR beziehungsweise 74 EUR.

18 Sachanlagen

	Bruttowert 1.10.07	Währungsumrechnung	Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge*	Bruttowert 30.9.08	Kumulierte Abschreibungen	Restbuchwert 30.9.08	Abschreibungen und Wertminderungen des Geschäftsjahrs 2008**
Grundstücke und Bauten	8.639	– 13	169	251	189	– 1.007	8.228	– 3.877	4.351	– 334
Technische Anlagen und Maschinen	7.885	– 40	165	519	294	– 571	8.252	– 5.668	2.584	– 619
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.740	– 60	88	791	126	– 1.031	6.654	– 5.085	1.569	– 818
Vermietete Erzeugnisse	2.019	– 38	200	550	39	– 140	2.630	– 1.055	1.575	– 347
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	894	– 4	27	937	– 648	– 26	1.180	– 1	1.179	– 1
Sachanlagen	**26.177**	**– 155**	**649**	**3.048**	**–**	**– 2.775**	**26.944**	**– 15.686**	**11.258**	**– 2.119**

* Enthält *Sachanlagen*, die in *Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte* umgegliedert wurden (siehe „Ziffer 4").
** Enthält Wertberichtigungen in Höhe von – 213 EUR.

	Bruttowert 1.10.06	Währungsumrechnung	Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge*	Bruttowert 30.9.07	Kumulierte Abschreibungen	Restbuchwert 30.9.07	Abschreibungen und Wertminderungen des Geschäftsjahrs 2007**
Grundstücke und Bauten	9.800	– 148	239	341	177	– 1.770	8.639	– 4.174	4.465	– 292
Technische Anlagen und Maschinen	9.780	– 231	137	564	353	– 2.718	7.885	– 5.501	2.384	– 709
Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.406	– 141	76	786	117	– 2.504	6.740	– 5.196	1.544	– 873
Vermietete Erzeugnisse	1.614	– 128	160	548	23	– 198	2.019	– 751	1.268	– 256
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.100	– 24	63	728	– 670	– 303	894	–	894	–
Sachanlagen	**30.700**	**– 672**	**675**	**2.967**	**–**	**– 7.493**	**26.177**	**– 15.622**	**10.555**	**– 2.130**

* Enthält *Sachanlagen*, die in *Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte* umgegliedert wurden (siehe „Ziffer 4").
** Enthält Aufwendungen für Abschreibungen und Wertberichtigungen in Höhe von – 313 EUR, die im *Gewinn/Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)* ausgewiesen werden.

Zum 30. September 2008 betrugen die vertraglichen Verpflichtungen für den Kauf von Sachanlagen 463 (i.V. 467) EUR.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Die *Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien* umfassen alle Immobilien, die die Gesellschaft besitzt, um Mieteinnahmen zu erhalten und/oder ihr Vermögen zu vergrößern, und die sie nicht in der Produktion oder für Verwaltungszwecke einsetzt.

Die Buchwerte von *Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien* betragen zum 30. September 2008 151 (i.V. 209) EUR, im Vergleich zu den beizulegenden Zeitwerten in Höhe von 357 (i.V. 365) EUR. Die beizulegenden Zeitwerte ermittelt Siemens überwiegend durch Discounted-Cashflow-Bewertungen. In Einzelfällen liegen Bewertungsgutachten vor.

19 Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

Zum 30. September 2008 waren NSN (siehe „Ziffer 4“), BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (BSH) und AREVA NP S.A.S., Frankreich (AREVA), die alle nicht börsennotiert sind, die bedeutendsten Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert wurden. Zusammenfassende Finanzinformationen für NSN, BSH und AREVA (nicht angepasst an die von Siemens gehaltene Beteiligungsquote) sind in der folgenden Tabelle enthalten. Für weitergehende Informationen zu EN siehe „Ziffer 4“.

	30. September	
	2008	2007
Summe Aktiva*	27.300	26.457
Summe Verbindlichkeiten und Rückstellungen*	18.642	17.355

* Die Angaben zur Bilanz für BSH und AREVA beziehen sich auf den 30. Juni; für NSN auf den 30. September.

	Geschäftsjahr	
	2008	2007
Umsatz**	27.871	18.631
Gewinn/Verlust nach Steuern**	– 24	– 628

** Die Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung für NSN im Geschäftsjahr 2008 beinhalten den Zeitraum vom 1. Oktober 2007 bis 30. September 2008, im Geschäftsjahr 2007 den Zeitraum vom 1. April bis 30. September 2007; die Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung für BSH und AREVA für die Geschäftsjahre 2008 und 2007 beinhalten den Zeitraum vom 1. Juli 2006 bis 30. Juni 2007 beziehungsweise 1. Juli 2007 bis 30. Juni 2008.

Die Beteiligung an der FSC wurde Ende September 2008 in die Position *Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte* umgegliedert und die Bilanzierung nach der Equity-Methode eingestellt. Zusammenfassende Finanzinformationen für FSC (nicht angepasst an die von Siemens gehaltene Beteiligungsquote) sind in der folgenden Tabelle enthalten.

	30. September	
	2008	2007
Summe Aktiva	3.063	3.352
Summe Verbindlichkeiten und Rückstellungen	2.771	2.960

	Geschäftsjahr	
	2008	2007
Umsatz	6.169	6.895
Gewinn/Verlust nach Steuern	– 23	68

Weitere Informationen finden sich unter „Ziffer 8“.

20 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

	30. September	
	2008	2007
Forderungen aus Finanzierungs-Leasing (siehe „Ziffer 12")	3.486	3.112
Darlehensforderungen	1.417	596
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	551	742
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	471	382
Derivative Finanzinstrumente	404	185
Sonstiges	1.456	544
	7.785	**5.561**

In den *Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten* weist Siemens Beteiligungen aus, die zu Anschaffungskosten oder mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, sofern sich dieser verlässlich ermitteln lässt. Die in dieser Position enthaltenen *Derivativen Finanzinstrumente* umfassen den langfristigen Anteil der als Sicherungsinstrumente vorgesehenen Derivate, für die Siemens Hedge Accounting anwendet. Der Anstieg der Darlehensforderungen resultiert wesentlich aus dem Kauf von besicherten syndizierten Darlehen durch SFS.

21 Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

	30. September	
	2008	2007
Derivative Finanzinstrumente (siehe „Ziffern 31 und 32")	1.198	721
Zinsabgrenzungen	191	147
Verbindlichkeiten gegenüber Joint Ventures und assoziierten Unternehmen sowie sonstige Unternehmen	101	315
Sonstiges	937	1.370
	2.427	**2.553**

Zum 30. September 2007 ist in *Sonstiges* ein Betrag in Höhe von 201 EUR enthalten, der sich auf eine durch deutsche Behörden verhängte Strafzahlung bezieht, nachdem diese ihre Untersuchungen bezüglich eines Fehlverhaltens in der Vergangenheit im ehemaligen Segment Com beendete.

22 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	30. September	
	2008	2007
Erhaltene Anzahlungen auf noch nicht abgeschlossene Auftragsfertigungsprojekte, die die Auftragskosten und realisierten Gewinnanteile übersteigen	11.390	8.463
Sonstige Personalaufwendungen	3.160	2.261
Lohnsteuern und Sozialabgaben	2.048	1.956
Sondervergütungsverpflichtungen	1.132	1.073
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	743	663
Passive Rechnungsabgrenzung	651	561
Sonstiges	2.520	2.081
	21.644	**17.058**

Die *Sonstigen Personalaufwendungen* setzen sich hauptsächlich aus Verpflichtungen für Urlaubsrückstände, Gleitzeitguthaben, Jubiläumsaufwendungen, Abfindungszahlungen an Mitarbeiter sowie aus dem überwiegenden Teil der Verbindlichkeiten in Zusammenhang mit dem SG&A-Programm zusammen (siehe „Ziffer 5“).

23 Finanzschulden

	30. September	
	2008	2007
Kurzfristig		
Anleihen und Schuldverschreibungen	1.024	693
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	479	478
Sonstige Finanzschulden	265	4.418
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	51	48
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	1.819	5.637
Langfristig		
Anleihen und Schuldverschreibungen (Fälligkeit 2009 – 2066)	11.942	8.196
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Fälligkeit 2009 – 2016)	1.856	871
Sonstige Finanzschulden (Fälligkeit 2009 – 2027)	280	555
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	182	238
Langfristige Finanzschulden	14.260	9.860
	16.079	**15.497**

Zum 30. September 2008 lag der gewichtete Durchschnittszins für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bei 4,9 % (i.V. 5,7 %), für Sonstige Finanzschulden bei 3,5 % (i.V. 4,9 %) und für Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing bei 5,7 % (i.V. 5,8 %). In einigen Ländern hat das Unternehmen gemäß den örtlichen Usancen als Sicherheit für aufgenommene Kredite Wertpapiere und eigene Wechsel hinterlegt.

Commercial Papers

Zum 30. September 2008 steht der Gesellschaft ein Globales Multi-Currency-Commercial-Paper-Programm über 9,0 Mrd. USD (ca. 6,3 Mrd. EUR) zur Verfügung, das auch die Möglichkeit für die Begebung von USD Extendable Notes enthält. Zum 30. September 2008 hatte die Gesellschaft unter dem Globalen Commercial-Paper-Programm Commercial Papers in Höhe von insgesamt 198 EUR mit Zinssätzen von 2,10 % bis 2,25 % ausstehend (siehe auch unten „Sonstige Finanzschulden“). Zum 30. September 2007 hatte Siemens Commercial Papers in Höhe von insgesamt 4.332 EUR mit Zinssätzen von 4,23 % bis 5,31 % ausstehend. Unsere begebenen Commercial Papers haben in der Regel eine Laufzeit von unter 90 Tagen.

Kreditfazilitäten

Der Gesellschaft standen zum 30. September 2008 und 2007 Kreditfazilitäten in einem Gesamtvolumen in Höhe von ca. 6,7 Mrd. EUR beziehungsweise 6,8 Mrd. EUR zur Verfügung. Sie umfassen eine revolvierende Kreditlinie in Höhe von 5,0 Mrd. USD bis März 2012 sowie eine revolvierende Kreditlinie in Höhe von 4,0 Mrd. USD bis August 2013, die beide in mehreren Währungen gezogen werden können. Die Kreditlinie in Höhe von 4,0 Mrd. USD umfasst einen befristet ziehbaren Kredit („Term Loan“) in Höhe von 1,0 Mrd. USD und eine revolvierende Kreditlinie in Höhe von 3,0 Mrd. USD. Der 1,0-Mrd.-USD-Term-Loan wurde im Januar 2007 gezogen, und der

Zinssatz hierfür beträgt 0,15 % über LIBOR (London Interbank Offered Rate). Die 3-Mrd.-USD-Kreditlinie wurde noch nicht gezogen. Darüber hinaus steht Siemens eine weitere, revolvierende Kreditlinie mit einem Volumen in Höhe von 450 EUR zur Verfügung, die bis September 2012 läuft und von einer lokalen Bank zur Verfügung gestellt wird. Zum 30. September 2008 und 2007 hatte das Unternehmen freie Kreditlinien in Höhe von ca. 6,0 Mrd. EUR beziehungsweise 6,1 Mrd. EUR zur Verfügung. Die Bereitstellungskosten für das Geschäftsjahr 2008 betrugen ca. 2,8 EUR und für das Geschäftsjahr 2007 ca. 2,7 EUR. Die zugesagten Kreditmittel sind im Rahmen der allgemeinen Geschäftstätigkeit frei verwendbar.

Schuldscheindarlehen

Im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 emittierte die Gesellschaft Schuldscheindarlehen für allgemeine Zwecke in vier Tranchen mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 1,1 Mrd. EUR, bestehend aus einer variabel verzinslichen Tranche in Höhe von 370 EUR mit einem Zinssatz von 0,55 % über EURIBOR (European Interbank Offered Rate) und fällig am 12. Juni 2013, einer mit 5,283 % fest verzinslichen Tranche in Höhe von 113,5 EUR mit einem Buchwert von 114 EUR, ebenfalls fällig am 12. Juni 2013, einer weiteren variabel verzinslichen Tranche in Höhe von 283,5 EUR mit einem Zinssatz von 0,70 % über EURIBOR, fällig am 12. Juni 2015, sowie einer weiteren, zu 5,435 % fest verzinslichen Tranche in Höhe von 333 EUR, ebenfalls fällig am 12. Juni 2015.

Anleihen und Schuldverschreibungen

Durch Vereinbarungen mit Finanzinstitutionen kann die Gesellschaft außerdem bis zu 5,0 Mrd. EUR an Medium Term Notes begeben. Im Geschäftsjahr 2008 erneuerte die Gesellschaft das 5,0 Mrd. EUR „Programm für die Ausgabe von Verschuldungsinstrumenten“ (European-Medium-Term-Notes-Programm) und im Geschäftsjahr 2008 emittierte die Gesellschaft unter diesem Programm Schuldverschreibungen in Höhe von 4,15 Mrd. EUR in drei Tranchen:

- 1,55 Mrd. EUR 5,250 % Schuldverschreibungen, fällig am 12. Dezember 2011,
- 1,00 Mrd. EUR 5,375 % Schuldverschreibungen, fällig am 11. Juni 2014,
- 1,60 Mrd. EUR 5,625 % Schuldverschreibungen, fällig am 11. Juni 2018.

Diese Schuldverschreibungen wurden zusätzlich zu bereits im März 2006 unter diesem Programm begebenen Schuldverschreibungen in Höhe von 1,0 Mrd. USD begeben, die eine variabel verzinsliche USD-Tranche in Höhe von 500 Mio. USD mit Fälligkeit im März 2012 (Zinssatz: 0,15 % über LIBOR) sowie eine festverzinsliche USD-Tranche in Höhe von 500 Mio. USD mit Fälligkeit im März 2016 (Zinssatz: 5,625 %) umfassten. Zum 30. September 2008 belief sich das ausstehende Volumen aus dem European-Medium-Term-Notes-Programm auf rund 4,9 Mrd. EUR beziehungsweise auf 1,4 Mrd. EUR zum 30. September 2007.

Im Geschäftsjahr 2008 tilgte die Gesellschaft eine ausstehende Anleihe der im Jahr 1998 unter dem European-Medium-Term-Notes-Programm begebenen 6,0 % USD-Schuldverschreibung in Höhe von 970 Mio. USD (ca. 678 EUR).

Im Geschäftsjahr 2008 emittierte die Gesellschaft 500 EUR zu EURIBOR + 0,23 % (und entsprechend abhängig von der Ausübung einer Verlängerungsoption EURIBOR + 0,25 % und 0,27 %) variabel verzinsliche Extendible Notes im Format einer Privatplatzierung, die im Juni 2009 fällig werden. Das Fälligkeitsdatum kann von den Schuldverschreibungsinhabern zweimal verlängert werden auf Juni 2010 und Juni 2011 (Verlängerungsoption).

Im August 2006 emittierte die Gesellschaft Schuldverschreibungen in Höhe von 5,0 Mrd. USD (ca. 3,5 Mrd. EUR) in vier Tranchen:

- 750 Mio. USD variabel verzinsliche (USD LIBOR + 0,05 %) Schuldverschreibungen, fällig am 14. August 2009,
- 750 Mio. USD 5,5 % Schuldverschreibungen, fällig am 16. Februar 2012,
- 1,750 Mrd. USD 5,75 % Schuldverschreibungen, fällig am 17. Oktober 2016 und
- 1,750 Mrd. USD 6,125 % Schuldverschreibungen, fällig am 17. August 2026.

Die variabel verzinslichen Schuldverschreibungen kann die Gesellschaft am oder nach dem 14. Februar 2008, die festverzinslichen Schuldverschreibungen jederzeit vollständig oder teilweise zu dem in den Emissionsbedingungen festgelegten vorzeitigen Rückzahlungsbetrag zurückkaufen (Call).

Im September 2006 emittierte die Gesellschaft eine nachrangige Hybridschuldverschreibung, die von Siemens vollständig nachrangig garantiert ist. Sie umfasst eine Euro-Tranche in Höhe von 900 EUR und eine GBP-Tranche in Höhe von 750 Mio. GBP. Beide Tranchen sind am 14. September 2066 zur Rückzahlung fällig. Siemens kann die Schuldverschreibungen jedoch gemäß den Emissionsbedingungen nach zehn Jahren oder zu einem späteren Zeitpunkt kündigen. Die Schuldverschreibungen sind bis zum 14. September 2016 festverzinslich (5,25 % für Schuldverschreibungen der EUR-Tranche und 6,125 % für Schuldverschreibungen der GBP-Tranche). Danach sind die Schuldverschreibungen gemäß den Emissionsbedingungen variabel verzinslich.

Die Anleihen und Schuldverschreibungen der Gesellschaft setzen sich folgendermaßen zusammen:

	30. September 2008			30. September 2007		
	Währung (Nominalwert)		EUR*	Währung (Nominalwert)		EUR*
6 % USD-Anleihe 1998/2008	–	–	–	USD	970	693
USD LIBOR+0,05 % 2006/2009 USD-Anleihe	USD	750	524	USD	750	529
5,75 % €-Anleihe 2001/2011	EUR	2.000	2.031	EUR	2.000	2.041
5,5 % 2006/2012 USD-Anleihe	USD	750	552	USD	750	540
USD LIBOR+0,15 % 2006/2012 USD-Anleihe	USD	500	349	USD	500	351
5,75 % 2006/2016 USD-Anleihe	USD	1.750	1.323	USD	1.750	1.259
5,625 % 2006/2016 USD-Anleihe	USD	500	374	USD	500	356
6,125 % 2006/2026 USD-Anleihe	USD	1.750	1.367	USD	1.750	1.251
5,25 % 2006/2066 €-Anleihe	EUR	900	857	EUR	900	849
6,125 % 2006/2066 £-Anleihe	GBP	750	928	GBP	750	1.020
ER3M 2008/2009 (Extendible)	EUR	500	500	–	–	–
5,25 % 2008/2011 EUR Medium Term Note	EUR	1.550	1.555	–	–	–
5,375 % 2008/2014 EUR Medium Term Note	EUR	1.000	999	–	–	–
5,625 % 2008/2018 EUR Medium Term Note	EUR	1.600	1.607	–	–	–
			12.966			**8.889**

* Enthält Anpassungen aufgrund von Sicherungsgeschäften.

Die Gesamtvolumina an Finanzschulden (ohne die separat gezeigten Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing) mit Restlaufzeiten von bis zu fünf Jahren und darüber hinaus stellen sich zum 30. September 2008 wie folgt dar:

Geschäftsjahr	
2009	1.768
2010	169
2011	2.069
2012	2.514
2013	1.190
Danach	8.136
	15.846

Wandelanleihe
Seit dem Geschäftsjahr 2003 hatte die Gesellschaft eine Wandelanleihe mit einem Volumen von ca. 2,5 Mrd. EUR im Umlauf. Diese wurde durch die vollständig im Besitz der Siemens AG befindliche niederländische Tochtergesellschaft Siemens Finance B.V. ausgegeben und durch die Siemens AG vollständig und unwiderruflich garantiert. Die Wandelanleihe wurde mit 1,375 % verzinst und war zu einem Wandlungspreis von 56,1681 EUR pro Aktie wandelbar in ca. 44,5 Mio. Aktien der Siemens AG. Dabei konnte der Wandlungspreis unter bestimmten Umständen angepasst werden.

Aufgrund der Option zum Barausgleich stellte das Wandlungsrecht ein derivatives Instrument dar, das zum beizulegenden Zeitwert bewertet und zum 30. September 2005 in den *Sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten* ausgewiesen wurde. Im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2006 verzichtete Siemens unwiderruflich auf die Option, bar statt mit Aktien zu bedienen. Unmittelbar vor der Erklärung des Verzichts wurde die derivative Komponente letztmalig erfolgswirksam bewertet und in die *Kapitalrücklage* umgegliedert (siehe „Ziffer 27“).

Das Wandlungsrecht konnte vom Anleihegläubiger nur unter der Voraussetzung ausgeübt werden, dass mindestens eine von mehreren festgelegten Bedingungen erfüllt war. Insbesondere war das Wandlungsrecht ausübbar, wenn der Kurs der Siemens-Aktie mehr als 110 % des Wandlungspreises betrug – und zwar an mindestens 20 von 30 aufeinanderfolgenden Börsenhandelstagen vor Ende eines Kalendervierteljahrs. Diese Bedingung wurde im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2004 erfüllt.

Bis August 2007 kaufte die Gesellschaft einen Nominalbetrag in Höhe von ca. 1,9 Mrd. EUR ihrer ausstehenden Wandelschuldverschreibungen aus ihrer 2,5 Mrd. EUR 1,375 % €-Wandelanleihe zurück, für die ca. 3,3 Mrd. EUR bar bezahlt wurden. Der Kaufpreis wurde auf die Anleihen- und die Wandlungsrechtkomponente verteilt. Der Marktwert der Anleihekomponente wurde mit dem Buchwert der Anleihekomponente verrechnet, wobei der Unterschiedsbetrag im Ergebnis erfasst wurde. Der Betrag, der der Wandlungsrechtkomponente zugewiesen wurde, wurde gegen die *Kapitalrücklagen* verrechnet (für weitere Informationen siehe „Ziffer 27“).

Die Gesellschaft hatte das Recht, die Anleihe ab dem 18. Juni 2007 jederzeit zum Nennwert, zuzüglich angefallener Zinsen, vorzeitig zurückzuzahlen, wenn der Kurs der Siemens-Aktie an 15 von 30 aufeinanderfolgenden Börsenhandelstagen vor Bekanntmachung der vorzeitigen Rückzahlung 130 % des Wandlungspreises überstieg. Im Juli 2007 waren diese Voraussetzungen erfüllt, und die Gesellschaft machte am 16. Juli 2007 Gebrauch von ihrer Option, die verbliebenen, ausstehenden Anteile der Wandelanleihe am 17. August 2007 zum Nennwert

zurückzukaufen. Bis zum Ende der Wandlungsperiode am 10. August 2007 wurden die verbliebenen Anleihen von den Anleiheinhabern nahezu vollständig in Aktien gewandelt, was die Ausgabe von nahezu 10 Millionen Aktien aus dem Bedingten Kapital bedeutete (für weitere Informationen siehe „Ziffer 27“).

Sonstige Finanzschulden

Die Sonstigen Finanzschulden weisen zum 30. September 2008 einen Betrag von 256 (i.V. 469) EUR für Grundstücke und Gebäude des Unternehmens, die verkauft beziehungsweise übertragen wurden, aus. In Zusammenhang mit diesen Grundstücken und Gebäuden verblieben wesentliche Nutzen und Lasten bei Siemens. Dadurch partizipiert Siemens mittel- und unmittelbar an der Wertänderung der Objekte. Dementsprechend stellte Siemens diese Geschäfte als finanzielle Verpflichtungen dar. Die Grundstücke und Gebäude bilanzierte Siemens weiterhin als Vermögenswerte der Gesellschaft; es wurde weder ein Verkauf bilanziert noch wurde ein Ergebnis realisiert. Zum 30. September 2008 ist in den *Sonstigen Finanzschulden* auch ein Betrag von 198 (i.V. 4.332) EUR für ausstehende Globale Commercial Papers erfasst.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing

Zum 30. September 2008 und 2007 stellen sich die Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing wie folgt dar:

	30. September 2008			30. September 2007		
Fälligkeit	Mindestleasingverpflichtung	Nicht amortisierter Zinsaufwand	Barwert der Mindestleasingverpflichtung	Mindestleasingverpflichtung	Nicht amortisierter Zinsaufwand	Barwert der Mindestleasingverpflichtung
Innerhalb eines Jahres	63	12	51	64	16	48
Zwischen ein und zwei Jahre	29	9	20	63	12	51
Zwischen zwei und drei Jahre	34	7	27	29	9	20
Zwischen drei und vier Jahre	46	6	40	65	6	59
Zwischen vier und fünf Jahre	22	5	17	14	6	8
Danach	93	15	78	120	20	100
Gesamt	287	54	233	355	69	286
Abzüglich: kurzfristiger Anteil			– 51			– 48
			182			**238**

24 Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Siemens gewährt gegenwärtig fast allen Mitarbeitern in Deutschland und vielen Beschäftigten im Ausland Pensionszusagen, die feste Leistungsansprüche umfassen und daher nach IFRS als Defined-Benefit-Pläne zu bilanzieren sind. Um die mit den Pensionsplänen verbundenen Risiken zu vermindern, hat Siemens in den vergangenen Jahren bei einigen wesentlichen Pensionsplänen eine Umgestaltung der Pensionspläne durchgeführt, von Defined-Benefit-Plänen hin zu Plänen, deren Leistungen vorwiegend auf Unternehmensbeiträgen basieren. Zur Finanzierung der Verpflichtungen aus Pensionsplänen sind die Pensionsverpflichtungen der bedeutendsten Pensionspläne weitestgehend durch Vermögen in externen, zugriffsbeschränkten Pensionsfonds abgedeckt.

Darüber hinaus gewährt das Unternehmen pensionsähnliche Zusagen, die vor allem aus Übergangszahlungen an inländische Mitarbeiter nach Eintritt in den Ruhestand sowie aus Versorgungsleistungen in Form von Beiträgen zu Kranken- und Lebensversicherungen in den USA und Kanada bestehen. Diese überwiegend nicht durch externes Vermögen finanzierten pensionsähnlichen Verpflichtungen sind nach IFRS als Defined-Benefit-Pläne zu bilanzieren.

Daneben bestehen im Ausland reine Beitragszusagen für Pensionen und ähnliche Zusatzleistungen, oder das Unternehmen leistet Beiträge zu sozialen Pensionsfonds im Rahmen gesetzlicher Bestimmungen (staatliche Pläne). Da für diese Defined-Contribution-Pläne oder Pensionsfonds die Verpflichtung des Unternehmens im Gegensatz zu Defined-Benefit-Plänen ausschließlich in der Bereitstellung von Beiträgen besteht, ist die Bilanzierung einer Verpflichtung nicht erforderlich.

Bilanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen bei Leistungszusagen (Defined-Benefit-Pläne)

Bilanz
Defined-Benefit-Pläne legen die Leistungsansprüche der Pensionsberechtigten fest. Der bis zum regulären Pensionierungsalter erreichbare Leistungsanspruch wird durch künftige Gehaltssteigerungen und Rentenanpassungen voraussichtlich höher ausfallen als die zum Stichtag fest zugesagte Leistung. Der versicherungsmathematisch ermittelte Barwert der erdienten Anwartschaft auf diese aus heutiger Sicht erreichbare Zusage wird durch den **Anwartschaftsbarwert der leistungsorientierten Verpflichtung („Defined Benefit Obligation" – DBO)** unter Berücksichtigung zukünftiger Gehaltssteigerungen ausgedrückt.

Sind die Leistungsansprüche nicht durch externes Vermögen gedeckt, entspricht der Bilanzansatz der DBO korrigiert um nachzuverrechnende Aufwendungen/Erträge aus rückwirkenden Planänderungen („Past Service Cost"). Sind die Leistungsansprüche durch Fondsvermögen gedeckt, ist zur Ermittlung des Bilanzansatzes der Marktwert dieses Vermögens mit der DBO zu verrechnen. Der Bilanzansatz, korrigiert um die noch nicht berücksichtigten Past Service Cost und die Effekte aus der Vermögenswertbegrenzung (Asset Ceiling), entspricht einer Pensionsverbindlichkeit oder einem Vermögenswert.

Für die Pensionszusagen und pensionsähnlichen Leistungszusagen des Unternehmens resultieren aufgrund der zum 30. September 2008 und 2007 bestehenden Gegebenheiten die folgenden wesentlichen Positionen in der Konzernbilanz:

	30. September	
	2008	2007
Wesentliche Pensionszusagen	2.580	1.289
Wesentliche pensionsähnliche Leistungszusagen	639	766
Sonstige Zusagen	1.142	1.232
Umklassifizierung in Zur Veräußerung bestimmte Verpflichtungen	–	– 507
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	**4.361**	**2.780**
Abzugrenzende Aufwendungen für Altersversorgung (prepaid costs)	**99**	**182**
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste und Effekte aus der Vermögenswertbegrenzung	– 1.591	127
Ertragsteuer-Effekt	– 16	– 18
In der Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen ausgewiesene Beträge (nach Steuern)	**– 1.607**	**109**

Gewinn- und Verlustrechnung
Der in der Gewinn- und Verlustrechnung zu berücksichtigende Gesamtaufwand in Höhe des sogenannten **periodenbezogenen Aufwands für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen („Net Periodic Benefit Cost" – NPBC)** setzt sich zusammen aus verschiedenen gesondert zu berechnenden und auszuweisenden Komponenten. Mindestens ergebniswirksam zu berücksichtigen ist der **Aufwand für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Versorgungsansprüche („Service Cost")**, der dem versicherungsmathematischen Barwert desjenigen Anteils der

im Versorgungsfall zu erwartenden DBO entspricht, der gemäß der individuell erreichbaren Dienstzeit dem jeweiligen Geschäftsjahr zuzurechnen ist. Ebenfalls immer zu berücksichtigen ist der Aufwand für die Aufzinsung der Vorjahres-DBO **(Zinsaufwand** beziehungsweise **„Interest Cost“)** mit dem für das Berichtsjahr unterstellten Abzinsungsfaktor **(„Discount Rate“)**. Bei durch externes Vermögen gedeckten Leistungsansprüchen ist zudem eine **erwartete Rendite des Fondsvermögens („Expected Return on Plan Assets“)** ergebniswirksam zu berücksichtigen. **Past Service Cost** werden linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit der Anwartschaften verteilt.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden der Zinsaufwand und die erwartete Rendite des Fondsvermögens innerhalb des *Finanzergebnisses* ausgewiesen. Alle übrigen regelmäßigen Komponenten der NPBC werden entsprechend der Zuordnung der anspruchsberechtigten Mitarbeitergruppen auf die Funktionskosten (*Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten, Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten*) aufgeteilt.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wirkt für die wesentlichen Pensionszusagen und pensionsähnlichen Leistungszusagen des Unternehmens im Geschäftsjahr 2008 ein Aufwand vor Ertragsteuern in Höhe von 293 EUR gegenüber 461 EUR im Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2008 und 2007 entfallen davon minus 16 EUR und 112 EUR auf nicht fortgeführte Aktivitäten.

Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die zum Beispiel aus der Veränderung des Abzinsungsfaktors sowie aus dem Unterschied zwischen tatsächlicher und erwarteter Rendite des Fondsvermögens entstehen, werden im Jahr ihrer Entstehung innerhalb der Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen ausgewiesen. Sie werden vollständig erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt.

Kapitalflussrechnung
Bei nicht durch externes Vermögen gedeckten Zusagen werden die Zahlungen an die Leistungsempfänger direkt vom Unternehmen geleistet und belasten somit den Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit. Sind die Leistungszusagen durch externes Vermögen unterlegt, so werden die Zahlungen durch den externen Pensionsfonds geleistet und sind für das Unternehmen liquiditätsneutral. In diesem Fall führen stattdessen gegebenenfalls durch das Unternehmen geleistete Normalzuführungen zu den externen Pensionsfonds sowie liquiditätswirksam geleistete Sonderdotierungen zu einem Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit.

Für die wesentlichen Pensionszusagen und pensionsähnlichen Leistungszusagen des Unternehmens wirkt in der Konzern-Kapitalflussrechnung im Geschäftsjahr 2008 ein Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 631 EUR gegenüber 906 EUR im Vorjahr.

Wesentliche Pensionszusagen
Die wesentlichen Pensionszusagen umfassen etwa 487.000 Anspruchsberechtigte, einschließlich 193.000 aktive Mitarbeiter, 99.000 ehemalige Mitarbeiter mit unverfallbaren Ansprüchen und 195.000 Pensionäre und Hinterbliebene. Die Höhe der Versorgungszusagen bemisst sich im Einzelfall nach Lohn- beziehungsweise Gehaltsniveau und/oder Position in der Unternehmenshierarchie sowie Betriebszugehörigkeit. Dabei können die konkreten Versorgungszusagen in Abhängigkeit von den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes variieren. Die Mehrheit der aktiven Mitarbeiter von Siemens in Deutschland nimmt an einem im Geschäftsjahr 2004 eingeführten Pensionsplan teil, der BSAV (Beitragsorientierte Siemens Altersversorgung). Die BSAV ist ein durch Vermögen gedeckter Defined-Benefit-Plan, dessen Leistungen über-

wiegend abhängig sind von den geleisteten Unternehmensbeiträgen und den Investmenterträgen auf diese Beiträge, wobei durch das Unternehmen eine Minimalverzinsung garantiert wird. Die BSAV ist über den BSAV Trust e.V. mit Vermögen gedeckt. Im Zuge der Einführung des Pensionsplans BSAV wurde für die Defined-Benefit-Pensionszusagen des Siemens Pension Trust e.V. der Effekt aus Gehaltssteigerungen weitgehend eliminiert.

In den folgenden Abschnitten werden zunächst die wesentlichen Pensionszusagen detailliert erläutert in Bezug auf:

- Pensionsverpflichtungen und Finanzierungsstatus,
- Bestandteile des periodenbezogenen Nettopensionsaufwands,
- in der Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen ausgewiesene Beträge,
- Prämissen für die Berechnung von DBO und periodenbezogenem Nettopensionsaufwand,
- Sensitivitätsanalysen,
- Fondsvermögen,
- Dotierung der Pensionspläne sowie
- Pensionszahlungen.

Das Unternehmen hat bei seinen wesentlichen Pensionsplänen im Geschäftsjahr 2008 im Hinblick auf die Vorschrift zur Vermögenswertbegrenzung (Asset Ceiling) die Aktivierungsobergrenze nirgendwo erreicht und hatte im Geschäftsjahr 2007 einen geringfügigen Effekt aus der Vermögenswertbegrenzung bei diesen Plänen.

Pensionszusagen: Pensionsverpflichtungen und Finanzierungsstatus
Der Finanzierungsstatus der wesentlichen Pensionsfonds und die Überleitung vom Finanzierungsstatus zu den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Beträgen stellt sich wie folgt dar:

	30. September 2008			30. September 2007		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Marktwert des Fondsvermögens	20.194	12.340	7.854	24.013	14.753	9.260
Anwartschaftsbarwert der leistungsorientierten Verpflichtung („Defined Benefit Obligation" – DBO)	22.654	13.782	8.872	25.052	15.488	9.564
durch externes Vermögen gedeckt	*22.474*	*13.782*	*8.692*	*24.581*	*15.210*	*9.371*
nicht durch externes Vermögen gedeckt	*180*	*–*	*180*	*471*	*278*	*193*
Finanzierungsstatus*	– 2.460	– 1.442	– 1.018	– 1.039	– 735	– 304
Deutschland	*– 1.442*			*– 735*		
USA	*– 588*			*– 202*		
Großbritannien	*– 156*			*– 40*		
Sonstige	*– 274*			*– 62*		
Noch nicht berücksichtigte Aufwendungen/ Erträge aus rückwirkenden Planänderungen	– 70	–	– 70	– 75	–	– 75
Effekte aus der Vermögenswertbegrenzung	–	–	–	– 14	–	– 14
Bilanzbetrag	**– 2.530**	**– 1.442**	**– 1.088**	**– 1.128**	**– 735**	**– 393**
Der Bilanzbetrag ist in folgenden Bilanzpositionen enthalten:						
Sonstige Vermögenswerte	50	17	33	161	33	128
Pensionsrückstellungen	– 2.580	– 1.459	– 1.121	– 1.289	– 768	– 521

* Finanzierungsstatus: Der Finanzierungsstatus zeigt die Deckung der Pensionsverpflichtungen (DBO) durch das Fondsvermögen zum Bilanzstichtag. Die Pensionsverpflichtung wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren, der „*Projected Unit Credit Method*", ermittelt und entspricht dem Barwert der am Bilanzstichtag erdienten Pensionsansprüche der aktiven Mitarbeiter, der mit unverfallbarem Anspruch ausgeschiedenen Mitarbeiter sowie der Pensionäre und Hinterbliebenen unter Berücksichtigung zukünftiger Gehalts- und Rentenanpassungen.

Der Marktwert des Fondsvermögens, die DBO und der Finanzierungsstatus zum 30. September 2006 betrugen 23.755 EUR, 26.696 EUR und –2.941 EUR. Zum 30. September 2005 betrugen der Marktwert des Fondsvermögens, die DBO und der Finanzierungsstatus 21.581 EUR, 24.972 EUR und –3.391 EUR.

In der folgenden Tabelle ist die Entwicklung der DBO im Berichts- und Vorjahr detailliert dargestellt, ergänzt um Einzelangaben nach Ländern:

	30. September 2008			30. September 2007		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts der leistungsorientierten Verpflichtung („Defined Benefit Obligation"):						
DBO zu Beginn des Geschäftsjahrs	25.052	15.488	9.564	26.696	16.372	10.324
Währungseffekte	– 340	–	– 340	– 556	–	– 556
Aufwand für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Versorgungsansprüche („Service Cost")	511	279	232	684	358	326
Zinsaufwand („Interest Cost")	1.246	765	481	1.233	725	508
Beendigungen und Kürzungen von Plänen	– 46	– 26	– 20	– 13	–	– 13
Eigenbeiträge der Begünstigten aus dem Plan	135	87	48	180	119	61
Rückwirkende Plananpassungen durch Änderung der Versorgungszusagen und Sonstiges	22	12	10	283	– 7	290
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	– 1.748	– 1.612	– 136	– 1.660	– 863	– 797
Akquisitionen	109	68	41	101	55	46
Desinvestitionen	– 1.026	– 408	– 618	– 670	– 453	– 217
Pensionszahlungen	– 1.261	– 871	– 390	– 1.226	– 818	– 408
DBO zum Geschäftsjahresende	**22.654**	**13.782**	**8.872**	**25.052**	**15.488**	**9.564**
Deutschland	*13.782*			*15.488*		
USA	*2.933*			*3.250*		
Großbritannien	*3.003*			*3.229*		
Sonstige	*2.936*			*3.085*		

Von der gesamten DBO zum Geschäftsjahresende entfielen rund 7.480 EUR auf aktive Mitarbeiter, 2.718 EUR auf ehemalige Mitarbeiter mit unverfallbaren Pensionsansprüchen und 12.456 EUR auf Pensionäre und Hinterbliebene.

Sowohl im Geschäftsjahr 2008 als auch im Geschäftsjahr 2007 verminderte sich die DBO durch die Anhebung des Abzinsungsfaktors für die inländischen und ausländischen Pensionspläne. Im Geschäftsjahr 2008 wurde der positive Effekt aus der Anhebung des Abzinsungsfaktors teilweise kompensiert durch eine Anhebung des Renten- und Gehaltstrends sowie durch erfahrungsbedingte Anpassungen, die aus den Unterschieden zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen und den tatsächlich eingetretenen Verhältnissen resultieren.

Die folgende Tabelle verdeutlicht die Entwicklung des Fondsvermögens im Berichts- und Vorjahr, ergänzt um Einzelangaben nach Pensionsplänen:

	30. September 2008			30. September 2007		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Entwicklung des Fondsvermögens:						
Marktwert des Fondsvermögens zu Beginn des Geschäftsjahrs	24.013	14.753	9.260	23.755	15.023	8.732
Währungseffekte	– 384	–	– 384	– 508	–	– 508
Erwartete Erträge aus dem Fondsvermögen	1.471	929	542	1.513	947	566
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste aus dem Fondsvermögen	– 3.648	– 2.556	– 1.092	– 218	– 369	151
Akquisitionen und Sonstiges	56	12	44	293	–	293
Desinvestitionen und Sonstiges	– 750	– 126	– 624	– 610	– 417	– 193
Arbeitgeberbeiträge (Normalzuführung)	562	112	450	837	271	566
Eigenbeiträge der Begünstigten	135	87	48	177	116	61
Pensionszahlungen	– 1.261	– 871	– 390	– 1.226	– 818	– 408
Marktwert des Fondsvermögens zum Geschäftsjahresende	**20.194**	**12.340**	**7.854**	**24.013**	**14.753**	**9.260**
Deutschland	*12.340*			*14.753*		
USA	*2.345*			*3.048*		
Großbritannien	*2.847*			*3.189*		
Sonstige	*2.662*			*3.023*		

Im Geschäftsjahr 2008 haben sich die DBO und das Fondsvermögen durch den Abgang der Aktivitäten in den Unternehmenseinheiten Siemens VDO und Siemens Enterprise Networks verringert. Die entsprechenden Beträge sind in den beiden vorangehenden Tabellen in den Positionen *Desinvestitionen und Desinvestitionen und Sonstiges* ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2007 haben sich die DBO und das Fondsvermögen durch die Einbringung der Carrier-Aktivitäten in Nokia Siemens Networks verringert.

Pensionszusagen: Bestandteile des periodenbezogenen Nettopensionsaufwands
Die NPBC für die Geschäftsjahre 2008 und 2007 setzen sich wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr 2008			Geschäftsjahr 2007		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Aufwand für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Versorgungsansprüche („Service Cost")	511	279	232	684	358	326
Zinsaufwand („Interest Cost")	1.246	765	481	1.233	725	508
Erwartete Rendite des Fondsvermögens	– 1.471	– 929	– 542	– 1.513	– 947	– 566
Tilgung von Aufwendungen/Erträgen aus rückwirkenden Planänderungen („Past Service Cost/Benefits")	– 1	–	– 1	– 5	–	– 5
Verluste/Gewinne aus Beendigungen und Kürzungen von Plänen	– 46	– 26	– 20	– 4	–	– 4
Periodenbezogener Nettopensionsaufwand	**239**	**89**	**150**	**395**	**136**	**259**
Deutschland	*89*			*136*		
USA	*132*			*137*		
Großbritannien	*15*			*105*		
Sonstige	*3*			*17*		

Von dem in obenstehender Tabelle angegebenen periodenbezogenen Nettopensionsaufwand im Geschäftsjahr 2008 entfallen minus 21 EUR auf nicht fortgeführte Aktivitäten. Dieser Betrag enthält einen Gewinn aus der Beendigung von Plänen in Höhe von minus 59 EUR aus dem Abgang der Pensionsverpflichtungen von Siemens VDO und Siemens Enterprise Networks und 38 EUR sonstigen periodenbezogenen Nettopensionsaufwand für Siemens VDO und SEN.

Pensionszusagen: In der Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen ausgewiesene Beträge

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen, die in der Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen ausgewiesen werden, stellen sich für die Geschäftsjahre 2008 und 2007 wie folgt dar:

	Geschäftsjahr 2008			Geschäftsjahr 2007		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	1.900	944	956	– 1.442	– 494	– 948
Effekte aus der Vermögenswertbegrenzung	–	–	–	13	–	13
Ertragsteuer-Effekt	– 50	252	–302	206	– 83	289
In der Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen ausgewiesene Beträge (nach Steuern)	**1.850**	**1.196**	**654**	**– 1.223**	**– 577**	**– 646**
Deutschland	*1.196*			*– 577*		
USA	*198*			*– 185*		
Großbritannien	*263*			*– 322*		
Sonstige	*193*			*– 139*		

Pensionszusagen: Prämissen für die Berechnung von DBO und periodenbezogenem Nettopensionsaufwand

Die der Berechnung der DBO und der Bestimmung der NPBC zugrunde liegenden Annahmen zu Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Rententrend sowie zur langfristigen Rendite des Fondsvermögens variieren unter anderem in Abhängigkeit von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Landes, in dem der Pensionsplan besteht beziehungsweise die Anlage des Fondsvermögens erfolgt, sowie von den Kapitalmarkterwartungen.

Der versicherungsmathematischen Berechnung der DBO zum Bilanzstichtag liegen folgende Annahmen (gewichteter Durchschnitt) zugrunde:

	Geschäftsjahr 2008			Geschäftsjahr 2007		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Abzinsungsfaktor	6,2 %	6,4 %	6,0 %	5,3 %	5,1 %	5,6 %
Deutschland	*6,4 %*			*5,1 %*		
USA	*6,79 %*			*6,29 %*		
Großbritannien	*6,5 %*			*6,0 %*		
Gehaltstrend	2,9 %	2,25 %	3,8 %	2,7 %	2,25 %	3,5 %
Deutschland	*2,25 %*			*2,25 %*		
USA	*4,05 %*			*3,96 %*		
Großbritannien	*4,5 %*			*4,0 %*		
Rententrend	1,9 %	1,75 %	2,2 %	1,6 %	1,5 %	2,0 %
Deutschland	*1,75 %*			*1,5 %*		
Großbritannien	*3,6 %*			*3,1 %*		

Die für die Berechnung der DBO zum Bilanzstichtag des Vorjahrs angesetzten Prämissen gelten auch für die Ermittlung des Zinsaufwands („Interest Cost“) und des Aufwands für die im folgenden Geschäftsjahr entstehenden Versorgungsansprüche („Service Cost“). Die Annahmen, die für die Berechnung der NPBC im Geschäftsjahr 2009 zugrunde gelegt werden, stehen damit bereits am Bilanzstichtag 30. September 2008 fest. Die für das Geschäftsjahr 2009 erwartete absolute Anlagerendite wird ermittelt auf Basis der erwarteten prozentualen Renditen, multipliziert mit dem Marktwert des Fondsvermögens zum Bilanzstichtag 2008 (siehe unten stehende Tabelle). Soweit nach dem Bilanzstichtag wesentliche Ereignisse wie Sonderdotierungen stattfinden, werden diese Effekte zeitanteilig bei der Berechnung der erwarteten absoluten Rendite des Fondsvermögens für das betreffende Geschäftsjahr berücksichtigt. Durch die Einführung des Pensionsplans BSAV wurde die Wirkung des Gehaltstrends auf die Pensionsverpflichtungen der inländischen Pensionspläne wesentlich reduziert.

Die für die Ermittlung der NPBC maßgeblichen Prämissen für die Geschäftsjahre 2009, 2008 und 2007 werden in der folgenden Übersicht dargestellt:

	Geschäftsjahr 2009			Geschäftsjahr 2008			Geschäftsjahr 2007		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Abzinsungsfaktor	6,2 %	6,4 %	6,0 %	5,3 %	5,1 %	5,6 %	4,7 %	4,5 %	5,0 %
Deutschland	*6,4 %*			*5,1 %*			*4,5 %*		
USA	*6,79 %*			*6,29 %*			*5,95 %*		
Großbritannien	*6,5 %*			*6,0 %*			*5,0 %*		
Erwartete Rendite des Fondsvermögens	6,5 %	6,5 %	6,4 %	6,5 %	6,5 %	6,5 %	6,5 %	6,5 %	6,5 %
Deutschland	*6,5 %*			*6,5 %*			*6,5 %*		
USA	*6,97 %*			*6,97 %*			*6,95 %*		
Großbritannien	*6,5 %*			*6,7 %*			*6,7 %*		
Gehaltstrend	2,9 %	2,25 %	3,8 %	2,7 %	2,25 %	3,5 %	2,7 %	2,25 %	3,4 %
Deutschland	*2,25 %*			*2,25 %*			*2,25 %*		
USA	*4,05 %*			*3,96 %*			*3,95 %*		
Großbritannien	*4,5 %*			*4,0 %*			*3,7 %*		
Rententrend	1,9 %	1,75 %	2,2 %	1,6 %	1,5 %	2,0 %	1,2 %	1,0 %	1,8 %
Deutschland	*1,75 %*			*1,5 %*			*1,0 %*		
Großbritannien	*3,6 %*			*3,1 %*			*2,8 %*		

Die unterstellten Abzinsungsfaktoren spiegeln die Zinssätze wider, die am Bilanzstichtag für erstrangige Industrieanleihen oder Regierungsanleihen mit entsprechender Laufzeit und in entsprechender Währung gezahlt werden. Die Annahmen zur erwarteten Rendite des Fondsvermögens werden auf Basis einer einheitlichen Methode festgelegt, die auf langfristigen tatsächlichen Renditen der Vergangenheit, der Portfoliostruktur und zukünftig zu erwartenden langfristigen Renditen beruht. Für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 wurde die Annahme zur erwarteten Rendite des Fondsvermögens im Wesentlichen unverändert beibehalten. Änderungen von in der oben stehenden Tabelle nicht genannten versicherungsmathematischen Annahmen wie zum Beispiel Fluktuation, Sterblichkeit, Invalidität etc. hatten nur einen geringfügigen Einfluss auf die Gesamt-DBO zum 30. September 2008.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen, die aus den Unterschieden zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen und den tatsächlich eingetretenen Verhältnissen resultieren, erhöhten die DBO im Geschäftsjahr 2008 um 0,4 %, hatten im Geschäftsjahr 2007 und 2006 keinen Einfluss auf die DBO und erhöhten die DBO im Geschäftsjahr 2005 um 0,8 %.

Pensionszusagen: Sensitivitätsanalysen

Eine Veränderung der oben angegebenen, bereits feststehenden Annahmen für die Ermittlung der NPBC 2009 von jeweils einem Prozentpunkt sowie eine Veränderung des Marktwerts des Fondsvermögens zum Bilanzstichtag 30. September 2008 um 500 EUR würden die NPBC 2009 folgendermaßen erhöhen beziehungsweise vermindern:

	Veränderung NPBC 2009 durch	
	einen Prozentpunkt/ 500 EUR Anstieg	einen Prozentpunkt/ 500 EUR Rückgang
Abzinsungsfaktor	8	– 8
Erwartete Rendite des Fondsvermögens	– 187	187
Gehaltstrend	21	– 20
Rententrend	130	– 111
Marktwert des Fondsvermögens	– 32	32

Bei der Berechnung der DBO wirkt sich eine Veränderung der prozentualen Annahmen zu Abzinsungsfaktor und Gehalts- und Rententrend wegen bestimmter finanzmathematischer Effekte (vor allem Zinseszins-Effekt) nicht linear auf den Absolutbetrag der DBO aus. Aus diesem Grund reagieren auch die aus der DBO abgeleiteten NPBC auf einen Anstieg beziehungsweise Rückgang dieser Annahmen nicht mit dem gleichen Absolutbetrag. Soweit mehrere Annahmen gleichzeitig geändert werden, muss die kumulative Wirkung nicht notwendigerweise die gleiche sein wie bei einer isolierten Änderung nur einer dieser Annahmen.

Pensionszusagen: Fondsvermögen

Die Portfoliostruktur des Fondsvermögens der wesentlichen Pensionspläne am Bilanzstichtag für die Geschäftsjahre 2008 und 2007 und die unverbindliche Ziel-Portfoliostruktur für das Geschäftsjahr 2009 stellen sich wie folgt dar:

	Ziel-Portfoliostruktur 30. September 2009	Portfoliostruktur des Fondsvermögens					
		30. September 2008			30. September 2007		
Vermögenskategorie	Gesamt	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Aktien	20 – 50 %	29 %	29 %	29 %	33 %	29 %	39 %
Festverzinsliche Wertpapiere	40 – 70 %	61 %	62 %	61 %	54 %	61 %	42 %
Immobilien	5 – 15 %	9 %	8 %	10 %	8 %	7 %	11 %
Zahlungsmittel und sonstige Vermögensgegenstände	5 – 15 %	1 %	1 %	0 %	5 %	3 %	8 %
		100 %	**100 %**	**100 %**	**100 %**	**100 %**	**100 %**

Derivative Finanzinstrumente werden unter der Vermögenskategorie ausgewiesen, deren Risiko durch ein Derivat abgesichert wurde. Die gegenwärtige Anlagestrategie besteht schwerpunktmäßig aus hochqualitativen Regierungsanleihen und ausgewählten Unternehmensanleihen. Siemens überprüft regelmäßig die Vermögensstruktur jedes Pensionsplans unter Berücksichtigung der Duration der entsprechenden Pensionsverpflichtungen und analysiert Trends und Marktentwicklungen auf ihren Einfluss auf die Wertentwicklung des Pensionsvermögens, um bereits in einem sehr frühen Stadium Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Im Fondsvermögen sind inländische Immobilien mit einem beizulegenden Zeitwert per 30. September 2008 in Höhe von 265 (i.V. 270) EUR enthalten, die von dem Unternehmen genutzt werden.

Die folgende Übersicht stellt die tatsächlichen Gewinne aus dem Fondsvermögen für die Geschäftsjahre 2008 und 2007 dar:

	Geschäftsjahr 2008			Geschäftsjahr 2007		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Tatsächliche Gewinne aus dem Fondsvermögen	– 2.177	– 1.627	– 550	1.295	578	717

Das Fondsvermögen erwirtschaftete in den vergangenen zwölf Monaten eine Rendite von –9,7 % oder minus 2.177 EUR verglichen mit einer erwarteten Rendite von 6,5 % oder 1.471 EUR. Die erfahrungsbedingte Anpassung auf das Planvermögen betrug im Geschäftsjahr 2008 –16,2 % (Geschäftsjahr 2007: –0,9 %). Die Anlagerendite der inländischen Pensionspläne belief sich auf –1.627 EUR oder –11,7 %, im Vergleich zu der in den NPBC berücksichtigten erwarteten Rendite von 929 EUR oder 6,5 %. Die tatsächliche Anlagerendite der wesentlichen ausländischen Pläne betrug minus 550 EUR oder –6,5 %, im Vergleich zu einer erwarteten Rendite des Planvermögens von 6,5 % beziehungsweise einem Betrag von 542 EUR, der in den NPBC berücksichtigt wurde.

Pensionszusagen: Dotierungen der Pensionspläne

Die folgende Tabelle zeigt die Zuführungen des Unternehmens zu den wesentlichen Pensionsplänen in 2008 und 2007 sowie die geplanten Dotierungen für 2009:

	(ungeprüft) Geschäftsjahr 2009 (erwartet)			Geschäftsjahr 2008			Geschäftsjahr 2007		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Normalzuführungen	391	194	197	562	112	450	837	271	566
Sonderdotierungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Gesamt	**391**	**194**	**197**	**562**	**112**	**450**	**837**	**271**	**566**

Die regelmäßige Dotierung der wesentlichen Pensionspläne orientiert sich im Grundsatz an der Höhe des Aufwands für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Versorgungsansprüche („Service Cost“). Für die BSAV erfolgen die Dotierungen auf Grundlage der Beiträge des Unternehmens auf das Versorgungskonto des Mitarbeiters. Zukünftige Entscheidungen hinsichtlich der Dotierung von Pensionsplänen des Unternehmens werden unter Berücksichtigung der Entwicklung von Fondsvermögen und Pensionsverpflichtungen getroffen, im Ausland unter Beachtung der vorgeschriebenen Mindestanforderungen für die Deckung sowie der nach den jeweiligen steuerlichen Vorschriften abzugsfähigen Beträge.

Pensionszusagen: Pensionszahlungen
Nachfolgende Übersicht enthält die Pensionszahlungen aus den wesentlichen Pensionsplänen im Berichtsjahr und im Vorjahr sowie die in den kommenden fünf Geschäftsjahren und die Summe der in den darauf folgenden fünf Jahren erwarteten Pensionszahlungen (nicht abgezinst):

	Gesamt	Inland	Ausland
Geleistete Pensionszahlungen			
2007	1.226	818	408
2008	1.261	871	390
Erwartete Pensionszahlungen			
2009	1.260	877	383
2010	1.284	895	389
2011	1.317	914	403
2012	1.330	940	390
2013	1.331	937	394
2014 – 2018	7.040	4.895	2.145

Da die Pensionszahlungen die DBO und das Fondsvermögen in gleicher Höhe vermindern, haben sie keine Auswirkungen auf den Finanzierungsstatus sowie den Dotierungsbedarf durch das Unternehmen.

Wesentliche pensionsähnliche Leistungszusagen
In Deutschland haben Mitarbeiter, die bis zum 30. September 1983 oder früher ein Beschäftigungsverhältnis bei Siemens aufgenommen haben, in den ersten sechs Monaten nach Eintritt in den Ruhestand Anspruch auf einen Übergangszuschuss in Höhe des Differenzbetrags zwischen dem letzten Bruttogehalt und dem Leistungsanspruch aus dem betrieblichen Altersvorsorgeplan. Bestimmte ausländische Konzernunternehmen, insbesondere in den USA und Kanada, bieten pensionsähnliche Leistungszusagen in Form von medizinischen, zahnmedizinischen und Lebensversicherungsleistungen. Die Höhe der Verpflichtungen für die pensionsähnlichen Leistungszusagen in Form von medizinischen und zahnmedizinischen Leistungen ist insbesondere abhängig von der erwarteten Kostenentwicklung im Gesundheitssektor. Um einen Anspruch auf medizinische und zahnmedizinische Leistungen zu erwerben, müssen sich die Anspruchsberechtigten an den Versicherungsprämien beteiligen. Die Beiträge der Anspruchsberechtigten beruhen auf spezifischen Bestimmungen zur Kostenbeteiligung, die in den Versorgungsordnungen festgelegt sind. Das Unternehmen hat jederzeit das Recht, die Bestimmungen zur Kostenbeteiligung anzupassen. In der Regel geschieht dies auf einer jährlichen Basis. Die Versicherungsprämien für Lebensversicherungsleistungen werden ausschließlich vom Unternehmen getragen.

In den folgenden Abschnitten werden die wesentlichen pensionsähnlichen Leistungszusagen detailliert erläutert in Bezug auf:

- Verpflichtungen und Finanzierungsstatus,
- Fondsvermögen,
- Bestandteile des periodenbezogenen Nettoaufwands,
- in der Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen ausgewiesene Beträge,
- Prämissen für die Berechnung von DBO und periodenbezogenem Nettoaufwand,
- Sensitivitätsanalysen sowie Zahlungen.

Das Unternehmen hat bei keinem seiner wesentlichen pensionsähnlichen Pläne die Aktivierungsobergrenze (Asset Ceiling) erreicht, weder im Geschäftsjahr 2008 noch im Geschäftsjahr 2007.

Pensionsähnliche Leistungszusagen: Verpflichtungen und Finanzierungsstatus

Der Finanzierungsstatus des Fondsvermögens und die Überleitung vom Finanzierungsstatus zu den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Beträgen stellen sich wie folgt dar:

	30. September 2008			30. September 2007		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Marktwert des Fondsvermögens	3	–	3	3	–	3
Anwartschaftsbarwert der leistungsorientierten Verpflichtung („Defined Benefit Obligation")	650	288	362	779	321	458
durch externes Vermögen gedeckt	*247*	–	*247*	*287*	–	*287*
nicht durch externes Vermögen gedeckt	*403*	*288*	*115*	*492*	*321*	*171*
Finanzierungsstatus (Fondsvermögen abzgl. pensionsähnliche Verpflichtungen)	– 647	– 288	– 359	– 776	– 321	– 455
Noch nicht berücksichtigte Aufwendungen/Erträge aus rückwirkenden Planänderungen („Past Service Cost/Benefits")	8	–	8	10	–	10
Bilanzansatz (in der Konzernbilanz innerhalb der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen)	**– 639**	**– 288**	**– 351**	**– 766**	**– 321**	**– 445**

In der folgenden Tabelle ist die Entwicklung der DBO für pensionsähnliche Leistungszusagen des Berichts- und Vorjahrs detailliert dargestellt:

	30. September 2008			30. September 2007		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts der leistungsorientierten Verpflichtung („Defined Benefit Obligation" – DBO):						
DBO zu Beginn des Geschäftsjahrs	779	321	458	845	429	416
Währungseffekte	– 7	–	– 7	– 42	–	– 42
Aufwand für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Versorgungsansprüche („Service Cost")	18	10	8	24	12	12
Zinsaufwand („Interest Cost")	38	16	22	42	16	26
Beendigungen und Kürzungen von Plänen	– 3	– 7	4	–	–	–
Rückwirkende Plananpassungen durch Änderung der Versorgungszusagen und Sonstiges	–	–	–	69	–	69
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	– 27	– 14	– 13	– 33	– 36	3
Akquisitionen	–	–	–	12	–	12
Desinvestitionen	– 79	– 1	– 78	– 69	– 68	– 1
Zahlungen für pensionsähnliche Leistungszusagen	– 69	– 37	– 32	– 69	– 32	– 37
DBO zum Geschäftsjahresende	**650**	**288**	**362**	**779**	**321**	**458**

Pensionsähnliche Leistungszusagen: Fondsvermögen
Nachfolgende Tabelle verdeutlicht die Entwicklung des Fondsvermögens im Berichts- und Vorjahr:

	30. September 2008			30. September 2007		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Entwicklung des Fondsvermögens:						
Marktwert des Fondsvermögens zu Beginn des Geschäftsjahrs	3	–	3	3	–	3
Arbeitgeberbeiträge	32	–	32	37	–	37
Zahlungen für pensionsähnliche Leistungszusagen	– 32	–	– 32	– 37	–	– 37
Marktwert des Fondsvermögens zum Geschäftsjahresende	**3**	**–**	**3**	**3**	**–**	**3**

Pensionsähnliche Leistungszusagen: Bestandteile des periodenbezogenen Nettoaufwands
Der periodenbezogene Nettoaufwand für pensionsähnliche Leistungszusagen für die Geschäftsjahre 2008 und 2007 setzt sich wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr 2008			Geschäftsjahr 2007		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Aufwand für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Versorgungsansprüche („Service Cost")	18	10	8	24	12	12
Zinsaufwand („Interest Cost")	38	16	22	42	16	26
Tilgung von noch nicht berücksichtigten Aufwendungen/Erträgen aus rückwirkenden Planänderungen („Past Service Cost/Benefits")	1	–	1	–	–	–
Verluste/Gewinne aus Beendigungen und Kürzungen von Plänen	– 3	– 7	4	–	–	–
Periodenbezogener Nettoaufwand für pensionsähnliche Leistungszusagen	**54**	**19**	**35**	**66**	**28**	**38**

Von dem in oben stehender Tabelle angegebenen periodenbezogenen Nettoaufwand für pensionsähnliche Leistungszusagen im Geschäftsjahr 2008 entfallen 5 EUR auf nicht fortgeführte Aktivitäten. Dieser Betrag enthält einen Verlust aus der Beendigung von Plänen in Höhe von 3 EUR aus dem Abgang der Pensionsverpflichtungen von SV und SEN und 2 EUR sonstigen periodenbezogenen Nettoaufwand für pensionsähnliche Leistungszusagen für SV und SEN.

Pensionsähnliche Leistungszusagen: In der Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen ausgewiesene Beträge

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus pensionsähnlichen Leistungszusagen, die in der Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen ausgewiesen werden, stellen sich für die Geschäftsjahre 2008 und 2007 wie folgt dar:

	Geschäftsjahr 2008			Geschäftsjahr 2007		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	– 27	– 14	– 13	– 33	– 36	3
Ertragsteuer-Effekt	9	4	5	10	11	– 1
In der Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen ausgewiesene Beträge (nach Steuern)	**– 18**	**– 10**	**– 8**	**– 23**	**– 25**	**2**
Deutschland	*– 10*			*– 25*		
USA	*– 5*			*3*		
Kanada	*– 3*			*– 1*		

Pensionsähnliche Leistungszusagen: Prämissen für die Berechnung von DBO und periodenbezogenem Nettoaufwand für pensionsähnliche Leistungszusagen

Für die Übergangszahlungen in Deutschland sind die Abzinsungsfaktoren und andere Schlüsselprämissen maßgeblich, die auch für die Berechnung der Pensionszusagen in Deutschland verwendet werden.

Der versicherungsmathematischen Wertberechnung für Kranken- und Lebensversicherungsleistungen, primär in den USA, liegen folgende Annahmen (gewichteter Durchschnitt) zugrunde:

	Geschäftsjahr	
	2008	2007
Abzinsungsfaktor	6,70 %	6,16 %
USA:		
Trendannahmen medizinischer Versorgung (erstes/letztes/Jahr):		
Nicht-Medicare-Berechtigte unter 65	9 %/5 %/2017	9 %/5 %/2011
Medicare-Berechtigte über 65	9 %/5 %/2017	9 %/5 %/2011
Feste Dollarleistung	–	4,5 %
Trendannahmen zahnmedizinischer Versorgung (erstes/letztes/Jahr)	6 %/5 %/2021	6 %/5 %/2021
Kanada:		
Trendannahmen medizinischer Versorgung	5,00 %	4,68 %
Trendannahmen medikamentöser Versorgung	7 %/5 %/2010	4,18 %
Trendannahmen zahnmedizinischer Versorgung	4,00 %	4,18 %

Die erfahrungsbedingten Anpassungen, die aus den Unterschieden zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen und den tatsächlich eingetretenen Verhältnissen resultieren, verminderten die DBO im Geschäftsjahr 2008 um 0,9 %, im Geschäftsjahr 2007 um 0,3 %, im Geschäftsjahr 2006 um 1,5 % und im Geschäftsjahr 2005 um 14,2 %.

Pensionsähnliche Leistungszusagen: Sensitivitätsanalysen
Die Rechenparameter können maßgeblich von den Trendannahmen zur Kostenentwicklung im Gesundheitssektor beeinflusst werden. Eine Veränderung dieser Annahmen von einem Prozentpunkt hätte für das Geschäftsjahr 2008 folgende Erhöhung/Verminderung der DBO sowie des Aufwands für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Ansprüche und die Aufzinsung der bereits erworbenen Ansprüche zur Folge gehabt:

	30. September 2008 ein Prozentpunkt	
	Erhöhung	Senkung
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts der leistungsorientierten Verpflichtung („Defined Benefit Obligation")	29	– 26
Summe der Veränderungen des Aufwands für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Ansprüche und für die Aufzinsung	2	– 2

Pensionsähnliche Leistungszusagen: Zahlungen
Nachfolgende Übersicht enthält die Zahlungen für pensionsähnliche Leistungen im Berichtsjahr und im Vorjahr sowie die in den kommenden fünf Geschäftsjahren und die Summe der in den darauf folgenden fünf Jahren erwarteten Zahlungen für pensionsähnliche Leistungen (nicht abgezinst):

	Gesamt	Inland	Ausland
Zahlungen für pensionsähnliche Leistungen			
2007	69	32	37
2008	69	37	32
Erwartete Zahlungen für pensionsähnliche Leistungen			
2009	46	21	25
2010	66	40	26
2011	54	27	27
2012	58	31	27
2013	53	25	28
2014 – 2018	334	190	144

Da die Verpflichtungen für pensionsähnliche Leistungszusagen in der Regel nicht durch externes Vermögen abgedeckt sind, führen die Zahlungen zu einem entsprechenden Mittelabfluss im Unternehmen.

Defined-Contribution-Pläne und staatliche Pläne (fortgeführte Aktivitäten)
Die ergebniswirksam erfassten Beiträge zu Defined-Contribution-Plänen beliefen sich im Geschäftsjahr 2008 auf 314 EUR gegenüber 269 EUR im Vorjahr. Die Beiträge zu staatlichen Plänen betrugen 1.841 EUR im Geschäftsjahr 2008 und 1.647 EUR im Geschäftsjahr 2007.

25 Rückstellungen

	Gewährleistungen	Auftragsbezogene Rückstellungen für Drohverluste und Risiken	Rückbau-, Stilllege- und ähnliche Verpflichtungen	Sonstige	Summe
Stand zum Beginn des Geschäftsjahrs	2.440	1.296	635	1.313	5.684
Zugänge	1.329	1.320	18	1.792	4.459
Verbrauch	– 651	– 555	– 23	– 352	– 1.581
Auflösungen	– 350	– 280	– 3	– 222	– 855
Währungsumrechnung	– 8	– 31	– 1	– 2	– 42
Aufwand aus der Aufzinsung und Effekte aus der Änderung des Abzinsungsfaktors	3	6	53	7	69
Sonstige Veränderungen	– 19	– 51	3	31	– 36
Stand zum Geschäftsjahresende	**2.744**	**1.705**	**682**	**2.567**	**7.698**
davon langfristig	*805*	*556*	*647*	*525*	*2.533*

Mit Ausnahme von Rückbau-, Stilllege- und ähnlichen Verpflichtungen (siehe Ausführungen unten) erwartet Siemens für die Mehrheit der Rückstellungen, dass sie in der Regel innerhalb der nächsten ein bis 15 Jahre fällig werden.

Die *Gewährleistungen* beziehen sich im Wesentlichen auf veräußerte Produkte. Weitere Informationen zu den Grundlagen der Ermittlung von Gewährleistungsrückstellungen finden sich unter „Ziffer 2“. Die Zugänge zu den zum Geschäftsjahresbeginn bestehenden Gewährleistungsrückstellungen belaufen sich im Geschäftsjahr 2008 auf 374 EUR.

Die *Auftragsbezogenen Rückstellungen für Drohverluste und Risiken* bildet Siemens für erwartete Verluste aus nicht beendeten Auftragsfertigungsprojekten, Verkaufs- sowie Leasingverträgen.

Sonstiges beinhaltet ungefähr 1 Mrd. EUR für ein geschätztes Bußgeld in Zusammenhang mit andauernden Einigungsverhandlungen bei rechtlichen Themen mit deutschen und US-Behörden.

Rückbau-, Stilllege- und ähnliche Verpflichtungen
Das Unternehmen hat bei bestimmten Gegenständen des Sachanlagevermögens Rückbau-, Stilllege- und ähnliche Verpflichtungen. Diese stehen überwiegend in Zusammenhang mit Sanierungskosten, die zum 30. September 2008 beziehungsweise 2007 648 EUR beziehungsweise 597 EUR betrugen (davon langfristig 617 EUR beziehungsweise 575 EUR), und mit Kosten für Rückbauverpflichtungen gemieteter Grundstücke und Gebäude, die sich zum 30. September 2008 beziehungsweise 2007 auf 34 EUR beziehungsweise 38 EUR beliefen (davon langfristig 30 EUR beziehungsweise 27 EUR).

Die Sanierungskosten ergeben sich vor allem aus den Dekontaminations- und den Umweltschutzverpflichtungen für die Stilllegung der Werke in Hanau (Werk Hanau) sowie für ein nukleares Forschungs- und Dienstleistungszentrum in Karlstein (Werk Karlstein), die Uran- und Mischoxidbrennelemente fertigten. Nach dem deutschen Atomgesetz muss der radioaktive Abfall bei der Stilllegung solcher Produktionsanlagen entsorgt und in ein genehmigtes Endlager verbracht werden. Vor diesem Hintergrund arbeitete das Unternehmen folgenden Stufenplan für die Stilllegung der Werke in Hanau und Karlstein aus: Reinigung, Dekontamination und Demon-

tage des technischen Geräts und der Anlagen, Dekontamination der Betriebsräume und Gebäude, gesonderte Erfassung des radioaktiven Materials sowie Zwischen- und Endlagerung des radioaktiven Abfalls. Außerdem sind begleitend kontinuierliche technische Studien geplant sowie die Entnahme von Proben des radioaktiven Materials unter der Aufsicht von Bundes- und Länderbehörden. Dekontamination, Demontage und Abfalltrennung sollen bis 2012 abgeschlossen sein. Danach hat das Unternehmen für die Lagerung des radioaktiven Abfalls in einem Zwischenlager zu sorgen, bis ein Endlager zur Verfügung steht. Mit einem genehmigten Endlager für alle radioaktiven Abfälle ist jedoch nicht vor 2030 zu rechnen. Für das Werk Hanau ist die Belegung des Zwischenlagers weitestgehend abgeschlossen; zum 21. September 2006 entließen die Behörden Siemens offiziell aus den Verpflichtungen gemäß dem deutschen Atomgesetz und gaben somit den Standort zur uneingeschränkten weiteren Verwendung frei. Die genaue Höhe der Dekontaminationskosten wird letztlich davon abhängen, für welches Endlager sich die Bundesregierung entscheiden wird und wann es zur Verfügung stehen wird. Daher liegt dem Ansatz der Rückstellungen eine ganze Reihe von Schätzungen und Annahmen zugrunde. Das Unternehmen rechnet nicht mit Schadensersatzansprüchen gegenüber Dritten und hat seine Rückstellungen daher nicht um entsprechende Schadensersatzleistungen gekürzt. Siemens ist der Auffassung, dass es für die Aufwendungen, die es infolge dieser Stilllegungen erwartet, ausreichend Vorsorge getroffen hat. Zum Geschäftsjahresende 2008 beziehungsweise 2007 beliefen sich die Rückstellungen auf 648 EUR beziehungsweise 597 EUR. Ausgewiesen werden diese abzüglich eines Barwertabschlags von 1.323 EUR beziehungsweise 1.353 EUR. Für die nächsten fünf Geschäftsjahre und den Zeitraum danach rechnet das Unternehmen mit Zahlungen von 33 EUR, 23 EUR, 16 EUR, 6 EUR, 1 EUR und 1.892 EUR (darin enthalten sind geschätzte Kosten in Höhe von 1.839 EUR für die Endlagerung im Jahr 2033).

Das Unternehmen zinst die Rückbau-, Stilllege- und ähnlichen Verpflichtungen nach der Effektivzinsmethode auf. Dabei verwendet es die zum Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Für das Geschäftsjahr 2008 wies Siemens einen Aufzinsungsaufwand von 32 EUR in der Position *Finanzergebnis* aus. Änderungen der Abzinsungsfaktoren verminderten den Buchwert der Rückstellung um 21 EUR zum 30. September 2008.

26 Sonstige Verbindlichkeiten

	30. September	
	2008	2007
Verbindlichkeiten für Personalaufwendungen	1.033	926
Passive Rechnungsabgrenzung	203	187
Sonstiges	1.140	1.187
	2.376	**2.300**

27 Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital der Siemens AG lautet auf nennwertlose Stückaktien, auf die ein anteiliges rechnerisches Grundkapital in Höhe von 3,00 EUR je Aktie entfällt. Jede Aktie hat eine Stimme.

Die folgende Tabelle enthält eine Zusammenfassung des Grundkapitals und Änderungen des Genehmigten und Bedingten Kapitals für die Geschäftsjahre 2008 und 2007:

	Grundkapital (genehmigt und ausgegeben)		Genehmigtes Kapital (nicht ausgegeben)		Bedingtes Kapital (nicht ausgegeben)	
	in Tsd. EUR	in Tsd. Aktien	in Tsd. EUR	in Tsd. Aktien	in Tsd. EUR	in Tsd. Aktien
Stand am 30. September 2006	**2.673.262**	**891.087**	**675.000**	**225.000**	**925.481**	**308.494**
Wandlung 1,375 % €-Wandelschuldverschreibung 2003/2010 (siehe „Ziffer 23“)	31.038	10.346	–	–	–31.038	–10.346
Aktienoptionen (siehe „Ziffer 34“)	34.440	11.480	–	–	–34.440	–11.480
Mitarbeiteraktienprogramm (siehe „Ziffer 34“)	3.870	1.290	– 3.870	–1.290	–	–
Stand am 30. September 2007	**2.742.610**	**914.203**	**671.130**	**223.710**	**860.002***	**286.667***
Aktienbasierte Vergütung (siehe „Ziffer 34“)	–	–	–	–	–	–
Stand am 30. September 2008	**2.742.610**	**914.203**	**671.130**	**223.710**	**860.002***	**286.667***

* Aufgrund von Rundungen können die angegebenen Werte vom rechnerischen Summenwert abweichen.

Genehmigtes Kapital (nicht ausgegeben)
Die Hauptversammlung ermächtigte den Vorstand, das Grundkapital – mit Zustimmung des Aufsichtsrats – durch die Ausgabe von nennwertlosen Namensaktien zu erhöhen und den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen, wie folgt:

Das Genehmigte Kapital 2006 beläuft sich auf bis zu 75 EUR durch die Ausgabe von bis zu 25 Mio. neuer Aktien gegen Bareinlage. Die Ermächtigung wurde am 26. Januar 2006 beschlossen und erlischt am 25. Januar 2011. Zum 30. September 2008 standen noch 71 EUR, dies entspricht 23,71 Mio. Aktien, zur Ausgabe zur Verfügung.

Das Genehmigte Kapital 2004 beläuft sich auf bis zu 600 EUR durch die Ausgabe von bis zu 200 Mio. neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage. Die Ermächtigung wurde am 22. Januar 2004 beschlossen und erlischt am 21. Januar 2009.

Im Rahmen des Genehmigten Kapitals 2004 kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen und unter definierten Voraussetzungen auch bei Bareinlagen ausschließen.

Entsprechend dem Genehmigten Kapital 2006 und 2004 können neue Aktien lediglich den Mitarbeitern der Gesellschaft und ihrer Konzerngesellschaften angeboten werden, soweit diese Konzerngesellschaften nicht selbst börsennotiert sind und kein eigenes Mitarbeiteraktienprogramm haben. Bezugsrechte der Aktionäre sind dabei ausgeschlossen.

Bedingtes Kapital (nicht ausgegeben)
Das Bedingte Kapital steht für a) die Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht, b) die Bedienung bei Ausübung der Aktienoptionspläne und c) die Abfindung ehemaliger Aktionäre der Siemens Nixdorf Informationssysteme AG (SNI AG) zur Verfügung.

a) Das Bedingte Kapital für die Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht oder mit in Optionsscheinen verbrieften Optionsrechten betrug am 30. September 2008 und 2007 jeweils 702 EUR oder 234.162 Tsd. Aktien der Siemens AG. Die Hauptversammlung ermächtigte den Vorstand im Geschäftsjahr 2004, Schuldverschreibungen mit Wandlungsrechten oder mit in Optionsscheinen verbrieften Optionsrechten im Gesamtnennbetrag von höchstens 11.250 EUR zu begeben. Die Ermächtigung erlischt am 21. Januar 2009.
b) Das Bedingte Kapital zur Bedienung der Aktienoptionspläne 2001 und 1999 belief sich zum 30. September 2008 und 2007 jeweils auf 157 EUR oder 52.317 Tsd. Aktien der Siemens AG. Von den 157 EUR bedingtem Kapital stehen 147 EUR beziehungsweise 49.000 Tsd. Aktien nur für den Aktienoptionsplan 2001 zur Verfügung, und 10 EUR beziehungsweise 3.317 Tsd. Aktien stehen für beide Aktienoptionspläne 2001 und 1999 zur Verfügung.
c) Das Bedingte Kapital zur Ausgabe von Aktien für die Abfindung ehemaliger Aktionäre der SNI AG, die ihre SNI AG-Aktienurkunden noch nicht eingereicht haben, belief sich zum 30. September 2008 und 2007 jeweils auf 0,6 EUR oder 189 Tsd. Aktien. Die Ansprüche dieser Aktionäre auf Aktien der Siemens AG sind in 2007 verjährt, sodass keine weiteren Aktien der Siemens AG ausgegeben werden müssen.

Eigene Aktien
Die Gesellschaft wurde durch die Aktionäre ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des Grundkapitals, das am Tag der Hauptversammlung vorlag, zu erwerben. Die Ermächtigung zum Erwerb von bis zu 89.163.572 Siemens-Aktien wurde am 25. Januar 2007 beschlossen (Beschluss 2007). Diese Ermächtigung wurde am 1. März 2007 wirksam und war bis 24. Juli 2008 gültig. Der Beschluss 2007 wurde durch die Ermächtigung vom 24. Januar 2008 (Beschluss 2008), mit Wirkung ab 1. März 2008, ersetzt. Dieser Beschluss ermächtigt bis zum 23. Juli 2009 den Erwerb von bis zu 91.420.342 Siemens-Aktien.

Die eigenen Aktien kann die Gesellschaft über eine Börse oder über ein allgemeines Angebot an die Siemens-Aktionäre verkaufen oder

a) mit Zustimmung des Aufsichtsrats einziehen,
b) für die Erfüllung von Verpflichtungen aus den Aktienoptionsplänen (Aktienoptionsplan 1999 und 2001 aufgrund des Beschlusses 2007 und den Aktienoptionsplan 2001 aufgrund des Beschlusses 2008) verwenden,
c) Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft stehen oder standen, zum Erwerb anbieten oder solchen Personen mit einer Haltefrist von nicht weniger als zwei Jahren zusagen und übertragen,
d) zur Erfüllung von Wandel- und Optionsrechten verwenden, die die Gesellschaft einräumte.

Außerdem wurde der Aufsichtsrat ermächtigt, von der Gesellschaft erworbene eigene Aktien den Mitgliedern des Vorstands der Siemens AG unter den gleichen Konditionen wie den Mitarbeitern der Gesellschaft zum Erwerb anzubieten oder mit einer Haltefrist von nicht weniger als zwei Jahren zuzusagen und zu übertragen. Der Beschluss 2008 genehmigt zusätzlich, nach erfolgter Zustimmung durch den Aufsichtsrat,

e) die Übertragung an Dritte als Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen und der Akquisition von Unternehmen oder Anteilen an Unternehmen und
f) den Verkauf an Dritte gegen Barmittel, falls der Verkaufspreis nicht signifikant unter dem Marktpreis des jeweiligen Handelstags liegt, wie in der detaillierten Regelung definiert.

Im November 2007 kündigte Siemens einen Aktienrückkaufsplan an. Unter dem Plan erwartet die Gesellschaft bis zum Jahr 2010 Aktienrückkäufe von bis zu 10 Mrd. EUR zum Zwecke der Einziehung und Reduzierung des Grundkapitals und zu einem geringeren Umfang zur Erfüllung der Verpflichtungen aus aktienbasierten Vergütungsprogrammen.

Im Geschäftsjahr 2008 erwarb die Gesellschaft 56.201.421 eigene Aktien zu einem Durchschnittspreis von 77,14 EUR pro Aktie. 3.556.139 eigene Aktien wurden im Geschäftsjahr 2008 verkauft. Davon wurden 2.829.239 Aktien an Teilnehmer von aktienbasierten Vergütungsprogrammen ausgegeben, um damit die Ausübung der Aktienoptionen zu bedienen. 720.292 Aktien wurden an Mitarbeiter im Rahmen eines Mitarbeiteraktienprogramms mit Entlohnungscharakter ausgegeben (siehe für weitere Informationen „Ziffer 34“). Zum 30. September 2008 belief sich der Bestand an eigenen Aktien auf 52.645.665 Stück zu einem Buchwert von 4,002 Mrd. EUR.

Im Geschäftsjahr 2007 erwarb Siemens 1.306.476 eigene Aktien zu einem Durchschnittskurs von 77,00 EUR je Aktie. Darin sind 1.290.000 Aktien enthalten, die unter dem Genehmigten Kapital 2006 ausgegeben wurden. Im Geschäftsjahr 2007 wurden 1.306.508 eigene Aktien verkauft. Hiervon wurden 1.294.159 Aktien an Mitarbeiter im Rahmen eines Mitarbeiteraktienprogramms mit Entlohnungscharakter ausgegeben (siehe für weitere Informationen „Ziffer 34“) und 12.349 eigene Aktien in erster Linie an ehemalige Aktionäre der SNI AG als Abfindung übertragen. Zum 30. September 2007 belief sich der Bestand an eigenen Aktien auf 383 Stück zu einem Buchwert von 29 Tsd. EUR.

Kapitalrücklage

Im Geschäftsjahr 2007 verringerte sich die Kapitalrücklage um 1.168 EUR (nach Berücksichtigung von Latenten Steuern) infolge des Rückkaufs von ca. 1,9 Mrd. EUR der ausstehenden Wandelanleihe (siehe „Ziffer 23“).

Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals

Die *Sonstigen Bestandteile des Eigenkapitals* entwickelten sich wie folgt:

	Geschäftsjahr 2008			Geschäftsjahr 2007		
	vor Steuern	Steuer-effekt	Netto	vor Steuern	Steuer-effekt	Netto
Unrealisierte Beteiligungsgewinne (-verluste) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	*– 158*	*10*	*– 148*	*29*	*–*	*29*
Ergebniswirksame Umbuchungen realisierter Gewinne/Verluste	*24*	*2*	*26*	*1*	*–*	*1*
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, netto	– 134	12	– 122	30	–	30
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten	*– 548*	*165*	*– 383*	*48*	*– 9*	*39*
Ergebniswirksame Umbuchungen realisierter Gewinne/Verluste	*212*	*– 66*	*146*	*89*	*– 28*	*61*
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten, netto	– 336	99	– 237	137	– 37	100
Unterschied aus der Währungsumrechnung	– 314	–	– 314	– 566	–	– 566
	– 784	**111**	**– 673**	**– 399**	**– 37**	**– 436**

Sonstiges
Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, den die Siemens AG in ihrem gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs aufgestellten Jahresabschluss ausweist. Im Geschäftsjahr 2008 schüttete die Siemens AG eine Dividende in Höhe von 1.462 EUR (1,60 EUR je Aktie) aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2007 an die Aktionäre aus. Im Geschäftsjahr 2007 waren es 1.292 EUR (1,45 EUR je Aktie) aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2006.

Für das Geschäftsjahr 2008 schlägt der Vorstand die Ausschüttung einer Dividende von 1,60 EUR je Aktie aus dem Bilanzgewinn der Siemens AG des Geschäftsjahrs 2008 vor, was einer erwarteten Gesamtzahlung von 1.378 EUR entspricht. Die Zahlung dieser Dividende ist abhängig von der Zustimmung der Hauptversammlung am 27. Januar 2009.

28 Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

Das Eigenkapital und die Bilanzsumme betrugen zum 30. September 2008 und 2007:

	30. September		Änderung
	2008	2007	in %
Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG	**26.774**	**28.996**	**– 8 %**
als Prozent vom Gesamtkapital *(siehe unten)*	62 %	65 %	
Kurzfristige Finanzschulden	1.819	5.637	
Langfristige Finanzschulden	14.260	9.860	
Summe Finanzschulden	**16.079**	**15.497**	**4 %**
als Prozent vom Gesamtkapital	38 %	35 %	
Gesamtkapital (Eigenkapital plus Finanzschulden)	**42.853**	**44.493**	**– 4 %**

Im Geschäftsjahr 2008 ist das Eigenkapital gegenüber dem Vorjahr um 8 % gefallen. Dies resultierte primär aus der Durchführung des Aktienrückkaufsplans und der Dividendenausschüttung an unsere Aktionäre. Beide Effekte wurden zum Großteil durch den Anstieg der Gewinnrücklagen kompensiert. Für weitere Informationen zum Aktienrückkaufsplan siehe „Ziffer 27“. Im Geschäftsjahr 2008 kaufte Siemens insgesamt 56.201.421 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 77.41 EUR pro Aktie zurück. Die Finanzschulden stiegen im Geschäftsjahr 2008 um 4 % aufgrund der Ausgabe langfristiger Finanzinstrumente, die zum Teil zur Rückzahlung kurzfristiger Finanzschulden verwendet wurden (siehe „Ziffer 23“). Insgesamt führte dies im Geschäftsjahr 2008 zu einem Absinken des Verhältnisses Eigenkapital zu Gesamtkapital auf 62 %, gegenüber 65 % im Vorjahr. Das Verhältnis Finanzschulden zu Gesamtkapital stieg von 35 % im Geschäftsjahr 2007 auf 38 % im Geschäftsjahr 2008.

Siemens unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Die Gesellschaft hat Verpflichtungen zur Veräußerung oder sonstigen Ausgabe von Aktien in Zusammenhang mit bestehenden aktienbasierten Vergütungsplänen. Im Geschäftsjahr 2008 wurden die Verpflichtungen aus der aktienbasierten Vergütung durch Rückkauf von eigenen Aktien erfüllt. Siemens beabsichtigt, dies auch weiterhin zu tun. Im Geschäftsjahr 2007 wurden die Verpflichtungen aus der aktienbasierten Vergütung durch Kapitalerhöhung erfüllt.

Im Rahmen des Fit4 2010-Programms hat Siemens beschlossen, seine Kapitalstruktur zu optimieren. Für Siemens ist es wichtig, sowohl den uneingeschränkten Kapitalmarktzugang zu verschiedenen Fremdfinanzierungsmitteln als auch die Bedienung der Finanzschulden sicherzustellen. Daher hat Siemens ein Kapitalstrukturziel festgelegt, das durch das Verhältnis „angepasste industrielle Nettoverschuldung“ zu „EBITDA (angepasst)“ definiert wird. Die Ermittlung der angepassten industriellen Nettoverschuldung ist in unten stehender Tabelle aufgeführt. Das EBITDA (angepasst) wird aus dem EBIT (angepasst) vor Abschreibungen (definiert als

Abschreibungen und Wertminderungen von Immateriellen Vermögenswerten – ohne Goodwill) sowie vor Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und Goodwill ermittelt. EBIT (angepasst) ist der Gewinn/Verlust aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern ohne Finanzergebnis und vor dem Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen.

Die Kapitalstruktur-Zielbandbreite in Höhe von 0,8 bis 1,0 soll bis 2010 erreicht werden. Zur Unterstützung dieses Ziels haben wir damit begonnen, unseren angekündigten Aktienrückkaufsplan mit einem geplanten Gesamtvolumen von bis zu 10 Mrd. EUR bis zum Jahr 2010 umzusetzen.

	30. September	
	2008	2007
Kurzfristige Finanzschulden	1.819	5.637
Plus: Langfristige Finanzschulden	14.260	9.860
Minus: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	– 6.893	– 4.005
Minus: Kurzfristige Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	– 152	– 193
Nettoverschuldung	9.034	11.299
Minus: SFS Finanzschulden ohne konzernintern gekaufte Forderungen	– 9.359	– 6.675
Plus: Finanzierungsstatus Pensionen	2.460	1.039
Plus: Finanzierungsstatus pensionsähnliche Verpflichtungen	650	779
Plus: Kreditgarantien	480	386
Minus: ca. 50 % des Nominalbetrags der Hybridschuldverschreibung	– 901	– 1.000
Angepasste industrielle Nettoverschuldung	**2.364**	**5.828**

Zur Erhaltung eines starken Finanzprofils trägt insbesondere das Kreditrating bei, das – neben anderen Faktoren – durch die Kapitalstruktur, Profitabilität, die Fähigkeit der Generierung von Zahlungsmittelzuflüssen, Diversifizierung bezüglich Produkten und in geographischer Hinsicht sowie durch unsere Wettbewerbsposition beeinflusst wird. Die folgende Tabelle zeigt die derzeitige Bewertung der Kreditqualität von Siemens durch die beiden Ratingagenturen Moody's Investors Service und Standard & Poor's:

	Moody's Investors Service	Standard & Poor's
Langfristige Finanzschulden	A1	AA–
Kurzfristige Finanzschulden	P-1	A–1+

Am 9. November 2007 hat Moody's Investors Service das langfristige Siemens-Rating von Aa3 auf A1 heruntergestuft. Der Ausblick wurde von „negative" auf „stable" gesetzt. Die Ratingveränderung erfolgte aufgrund der oben genannten Veröffentlichung des Aktienrückkaufsplans (wie oben erwähnt) und des Kapitalstrukturziels. Die Klassifikation von „A" entspricht der dritthöchsten Kreditqualität innerhalb der Ratingkategorien von Moody's. Der numerische Zusatz „1" bedeutet, dass das langfristige Kreditrating von Siemens im oberen Bereich der Kategorie „A" liegt. Der Ratingausblick von Moody's bezeichnet eine Einschätzung hinsichtlich der wahrscheinlichen mittelfristigen Entwicklung des Kreditratings eines Emittenten. Ein Ratingausblick von Moody's fällt in eine der folgenden sechs Kategorien: „positive", „negative", „stable", „developing", „ratings under review" und „no outlook".

Die kurzfristige Kreditqualität und Commercial Papers von Siemens bewertet Moody's Investors Service mit „P-1". Dies ist die höchstmögliche Bewertung innerhalb des Prime-Rating-Systems von Moody's, das die Fähigkeit eines Emittenten zur Einhaltung seiner vorrangigen unbesicherten Finanzverbindlichkeiten mit ursprünglicher Restlaufzeit von bis zu einem Jahr abschätzt.

Ferner veröffentlichte Moody's Investors Service die Bewertung von Liquiditätsrisiken im Rahmen einer „credit opinion". Das Liquiditätsprofil von Siemens wird in der jüngsten Bewertung von Moody's vom 12. Juni 2008 als „sehr gesund" („very healthy") bewertet.

Standard & Poor's bewertet die langfristige Kreditqualität von Siemens mit einem Rating von „AA–". Am 15. Juni 2007 löste Standard & Poor's den „CreditWatch negative" vom 26. April 2007 auf und setzte den Ausblick wieder auf „negative". Die Klassifikation von „AA" entspricht der zweithöchsten Kreditqualität innerhalb der Bewertungskategorien von Standard & Poor's. Der Zusatz „–" bedeutet, dass das langfristige Kreditrating von Siemens im unteren Bereich der Kategorie „AA" liegt. Der Ausblick von Standard & Poor's bezeichnet eine Einschätzung hinsichtlich der mittelfristigen Entwicklung des Kreditratings eines Emittenten. Bezüglich des Ausblicks bei Standard & Poor's existieren vier Kategorien: „positive", „negative", „stable" und „developing". Der Ausblick umfasst typischerweise einen Betrachtungszeitraum von ca. zwei Jahren. Ein Rating wird auf „CreditWatch" gesetzt, wenn ein Ereignis oder eine Abweichung von einem erwarteten Trend stattgefunden hat oder dies erwartet wird. Für eine Ratingeinschätzung sind in diesem Fall zusätzliche Informationen notwendig. Eine Ratingüberprüfung wird normalerweise innerhalb von 90 Tagen bei Vorliegen aller notwendigen Informationen abgeschlossen.

Die kurzfristige Kreditqualität und Commercial Papers von Siemens bewertet Standard & Poor's mit „A–1+". Dies ist die höchstmögliche Bewertung innerhalb des Standard & Poor's-Systems der „Short-Term Issue Credit Ratings".

29 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Haftungsverhältnisse
Die folgende Tabelle weist den maximalen, nicht abgezinsten Betrag aus, für den Siemens am Bilanzstichtag aus Garantien (einschließlich Bürgschaften) haftet:

	30. September	
	2008	2007
Garantien/Bürgschaften		
Kreditgarantien/-bürgschaften	480	386
Vertragserfüllungsgarantien/-bürgschaften für Leistungen Dritter	1.726	1.995
HERKULES-Verpflichtung	3.890	4.200
Sonstige Garantien/Bürgschaften	3.435	1.882
	9.531	**8.463**

Die *Kreditgarantien/-bürgschaften* zeigen, in welchem Umfang Siemens für Finanzverpflichtungen Dritter haftet in Fällen, in denen Siemens Lieferant und/oder Vertragspartner ist. Dabei garantiert das Unternehmen im Allgemeinen, dass es im Falle der Nichterfüllung durch den Hauptschuldner dessen Zahlungsverpflichtungen nachkommt. Darüber hinaus gewährt Siemens Kreditgarantien an Joint Ventures, assoziierte Unternehmen und Beteiligungen als variabel zu beanspruchende Kreditlinien. Als Haftungssumme weist Siemens die Höhe der Inanspruchnahme beziehungsweise der Restschuld des Kredits aus oder – im Falle von Kreditlinien – den

Betrag, der maximal in Anspruch genommen werden kann. Die Laufzeit dieser Garantien reicht gewöhnlich von einem bis zu fünf Jahren. Von den gesetzlichen Rückgriffsrechten abgesehen, vereinbart Siemens bei Kreditgarantien im Allgemeinen keine zusätzlichen Rückgriffsrechte. Zum 30. September 2008 waren für Kreditgarantien Verpflichtungen in Höhe von 23 (i.V. 13) EUR bilanziert.

Außerdem haftet Siemens mit den *Vertragserfüllungsgarantien* für die Leistungen fremder Dritter im Rahmen gemeinsamer Projekte beziehungsweise Konsortien. Darunter fallen zum Beispiel auch Anzahlungsgarantien. Kommt der Konsortialpartner seinen Verpflichtungen nicht nach, können Zahlungsforderungen bis zur Höhe des vereinbarten Betrags auf Siemens zukommen. Im Regelfall vereinbart Siemens hier Laufzeiten entsprechend dem zugrunde liegenden Vertrag zwischen drei Monaten und sieben Jahren. Im Allgemeinen ergeben sich aus Konsortialverträgen entsprechende Rückgriffshaftungen zwischen den Konsortialpartnern. Der Betrag für die in diesem Zusammenhang gebildeten Vorsorgen ist unwesentlich.

Die Bundesrepublik Deutschland hat ein Konsortium aus Siemens IT Solutions and Services und IBM Deutschland GmbH (IBM) beauftragt, die nicht-militärische Informations- und Kommunikationstechnik der Bundeswehr zu modernisieren und zu betreiben (Projekt HERKULES). Die vertraglich vereinbarte Leistung wird in einer gesonderten Projektgesellschaft, der BWI Informationstechnik GmbH, erbracht, an der Siemens IT Solutions and Services beteiligt ist. Der Auftrag hat ein Gesamtvolumen von max. rund 6 Mrd. EUR. Im Rahmen dieses Auftrags wurden von Siemens verschiedene rechtlich und wirtschaftlich miteinander verbundene Haftungserklärungen zugunsten des Auftraggebers Bundesrepublik Deutschland und des Konsortialpartners IBM abgegeben. Die Haftungserklärungen gewährleisten, dass die Projektgesellschaft mit ausreichenden Mitteln ausgestattet ist, die Leistung zu erbringen und damit den Vertrag zu erfüllen. Aufgrund des Verbund- und Mehrschichtcharakters dieser Haftungserklärungen sind sie als eigene Kategorie „HERKULES“-Verpflichtungen in der vorangehenden Tabelle aufgeführt. Die insgesamt mögliche Inanspruchnahme des Siemens-Konzerns beläuft sich zum 30. September 2008 auf 3,890 Mrd. EUR und verringert sich über die noch verbleibende Vertragslaufzeit von neun Jahren jeweils um ca. 400 EUR per annum. Die jährliche Inanspruchnahme ist beschränkt auf 400 EUR zuzüglich eines gegebenenfalls bestehenden Übertrags eines nicht ausgeschöpften Vorjahresbetrags von bis zu 90 EUR.

Sonstiges enthält Schadensersatzverpflichtungen, die in Zusammenhang mit dem Verkauf von Geschäftseinheiten stehen. Diese Garantien schützen den Käufer vor steuerlichen, rechtlichen und anderen Unwägbarkeiten in Verbindung mit den übernommenen Geschäftseinheiten. Die Schadensersatzverpflichtungen beziehen sich im Wesentlichen auf NSN, veräußert im Geschäftsjahr 2007, sowie auf SV und EN, veräußert im Geschäftsjahr 2008 (siehe „Ziffer 4“). Zum 30. September 2008 waren Verpflichtungen in Höhe von 397 (i.V. 102) EUR für *Sonstiges* bilanziert.

Zum 30. September 2008 bestanden folgende zukünftige Zahlungsverpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverträgen:

2009	631
2010	484
2011	361
2012	286
2013	262
Danach	691

Der gesamte Mietaufwand belief sich für die Geschäftsjahre 2008 und 2007 auf 954 EUR beziehungsweise 875 EUR.

Zum 30. September 2008 bestanden Verpflichtungen zu Kapitaleinlagen in andere nicht konsolidierte Unternehmen in einer Höhe von 56 (i.V. 103) EUR .

Die Gesellschaft haftet gesamtschuldnerisch als Gesellschafterin in Personenhandelsgesellschaften sowie im Rahmen von verschiedenen Konsortien.

30 Rechtsstreitigkeiten

Verfahren wegen Korruption

Behördliche und weitere Ermittlungsverfahren
Staatsanwaltschaften und andere Ermittlungsbehörden ermitteln in verschiedenen Jurisdiktionen der Welt gegen die Siemens AG und ihre Tochtergesellschaften sowie gegen mehrere teils ehemalige, teils aktive Mitarbeiter, unter anderem wegen des Vorwurfs der Bestechung von Amtsträgern einschließlich Untreue, Korruption, Geldwäsche und Steuerhinterziehung. Diese Ermittlungsverfahren haben Korruptionsvorwürfe gegen zahlreiche Siemens-Einheiten zum Gegenstand.

Am 4. Oktober 2007 hat das Landgericht München auf Antrag der Staatsanwaltschaft München eine Geldbuße in Höhe von 201 EUR gegen Siemens verhängt. In dem Beschluss geht das Gericht davon aus, dass ein früherer leitender Angestellter des ehemaligen Bereichs Communications (Com) gemeinschaftlich mit anderen in der Zeit von 2001 bis 2004 in 77 Fällen zum Zwecke der Auftragserlangung für die Gesellschaft ausländische Amtsträger in Russland, Nigeria und Libyen bestochen hat. Bei der Bemessung der Geldbuße hat das Gericht den rechtswidrig erlangten wirtschaftlichen Vorteil in Höhe von mindestens 200 EUR berücksichtigt, den die Gesellschaft gemäß dem Gerichtsbeschluss aus den Taten des früheren Mitarbeiters gezogen hat, und hat ferner eine Geldbuße in Höhe von 1 EUR verhängt. Mit der Entscheidung des Landgerichts München und der tatsächlichen Verständigung mit der deutschen Finanzverwaltung vom selben Tag, die im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007 berücksichtigt wurden, sind die deutschen straf- und steuerrechtlichen Ermittlungen nur hinsichtlich der Siemens AG und auch nur hinsichtlich der Unregelmäßigkeiten im ehemaligen Geschäftsbereich Com beendet.

Die Staatsanwaltschaft München ermittelt weiterhin gegen teils ehemalige, teils aktive Mitarbeiter, unter anderem wegen des Vorwurfs der Bestechung von Amtsträgern, einschließlich Untreue, Korruption, Geldwäsche und Steuerhinterziehung. Das Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft München I wurde über den früheren Geschäftsbereich Communications (Com) hinaus erweitert. Bislang hat die Staatsanwaltschaft München I bekannt gegeben, dass zu den untersuchten Siemens-Einheiten gehören: der frühere Geschäftsbereich Power Transmission and Distribution (PTD) – wobei ein früheres Vorstandsmitglied als Beschuldigter geführt wird –, der frühere Geschäftsbereich Power Generation (PG), der frühere Geschäftsbereich Medical Solutions (Med), der frühere Geschäftsbereich Transportation Systems (TS) sowie Siemens IT Solutions and Services.

Die Staatsanwaltschaft München I gab ein Ermittlungsverfahren gegen den früheren Aufsichtsratsvorsitzenden, den früheren Vorstandsvorsitzenden sowie andere frühere Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Siemens AG bekannt. Grundlage des Verfahrens ist § 130 des Deutschen Ordnungswidrigkeitengesetzes, der Verletzungen von Aufsichtspflichten, die Straftaten und Ordnungswidrigkeiten verhindern sollen, zum Gegenstand hat.

Weiterhin wird in zahlreichen Jurisdiktionen der Welt in Bezug auf Siemens sowie auf ehemalige und aktive Mitarbeiter oder auf Projekte, in die Siemens involviert ist, wegen des Vorwurfs der Bestechung von Amtsträgern ermittelt, unter anderem in Argentinien, Österreich, Bangladesch, China, Deutschland, Griechenland, Ungarn, Indonesien, Israel, Italien, Malaysia, Nigeria, Norwegen, Polen, Russland, der Schweiz, Vietnam sowie den USA. Im Folgenden werden spezifische Beispiele genannt:

- Wie berichtet, gibt es laufende Ermittlungsverfahren in der Schweiz, Italien und Griechenland. Diese Untersuchungen gehen dem Verdacht nach, dass mehrere teils ehemalige, teils aktive Mitarbeiter des früheren Geschäftsbereichs Com im Ausland schwarze Kassen gebildet und systematisch Gelder des Unternehmens veruntreut haben. Der Gesellschaft wurde bekannt, dass die Liechtensteiner Staatsanwaltschaft ihr Ermittlungsverfahren an die Schweizer und Münchner Staatsanwaltschaften abgegeben hat.
- Wie berichtet, hatten italienische und deutsche Staatsanwaltschaften in Mailand und Darmstadt Vorwürfe untersucht, wonach ehemalige Siemens-Mitarbeiter unerlaubte Zahlungen an ehemalige Mitarbeiter von Enel in Zusammenhang mit Enel-Verträgen geleistet hatten. In Italien endeten Gerichtsverfahren gegen zwei ehemalige Mitarbeiter damit, dass ein „patteggiamento“ (Verfahrensbeendigung ohne Eingeständnis von Schuld oder Verantwortung) mit den angeklagten Mitarbeitern und dem Unternehmen im November 2006 in Kraft getreten war. In Darmstadt hat die Staatsanwaltschaft gegen zwei andere frühere Mitarbeiter, die von der Prozessabsprache nicht erfasst waren, Anklage erhoben. Im Mai 2007 verurteilte das Landgericht Darmstadt einen ehemaligen Mitarbeiter wegen Angestelltenbestechung und Untreue und einen weiteren ehemaligen Mitarbeiter wegen Beihilfe zur Angestelltenbestechung zu Gefängnisstrafen von zwei Jahren beziehungsweise neun Monaten, die zur Bewährung ausgesetzt wurden. In Zusammenhang mit diesen Verurteilungen war gegen das Unternehmen ein Gewinn von 38 EUR für verfallen erklärt worden. Im August 2008 hob der Bundesgerichtshof (BGH) die Verurteilung der ehemaligen Mitarbeiter wegen Angestelltenbestechung beziehungsweise Beihilfe zur Angestelltenbestechung auf. Als Konsequenz hieraus hob der BGH auch die Anordnung des Verfalls in Höhe von 38 EUR gegenüber dem Unternehmen auf. Dementsprechend löste Siemens die hierfür gebildete Rückstellung in Höhe von 38 EUR im vierten Quartal auf.
- Die Staatsanwaltschaft Mailand, Italien, untersucht den Vorwurf, zwei Mitarbeiter von Siemens S.p.A. Italien hätten illegale Zahlungen an Mitarbeiter des staatlichen Gas- und Energieversorgungsunternehmens ENI geleistet. Die Staatsanwaltschaft hat im November 2007 Anklage gegen die beiden Mitarbeiter, Siemens S.p.A. und eine ihrer Tochtergesellschaften sowie gegen weitere nicht zu Siemens gehörende Einzelpersonen und Unternehmen erhoben.
- Die Staatsanwaltschaft Wuppertal ermittelt gegen Mitarbeiter des Unternehmens wegen des Verdachts der Bestechung in Zusammenhang mit der Vergabe eines EU-Auftrags im Jahr 2002 für die Modernisierung eines Kraftwerks in Serbien.
- Die norwegischen Behörden untersuchen Vorwürfe in Zusammenhang mit Zahlungen des Unternehmens für Golfreisen in den Jahren 2003 und 2004, an denen Mitarbeiter des norwegischen Verteidigungsministeriums teilnahmen, sowie Vorwürfe der Bestechung und überhöhter Abrechnungen zum Nachteil des norwegischen Verteidigungsministeriums in Zusammenhang mit der Vergabe eines Liefervertrags über Telekommunikationsausrüstungen im Jahr 2001.
- Die Staatsanwaltschaft Athen schloss ihre Voruntersuchung ab hinsichtlich des Vorwurfs der aktiven und passiven Bestechung von Amtsträgern sowie der Geldwäsche und Beihilfe dazu, unter anderem in Verbindung mit einem Telekommunikationsauftrag, der anlässlich der Olympischen Spiele 2004 von der griechischen Regierung an Siemens vergeben worden war, und dem Kauf von Telekommunikationsausrüstung durch die griechische Telekommunikationsbehörde OTE in den späten 90er-Jahren. Im Juli 2008 hat die Staatsanwaltschaft mehrere Verdächtige benannt, einschließlich mehrerer früherer Siemens-Mitarbeiter, und den Vorgang dem Athener Untersuchungsgericht übertragen, das Anklage gegen Einzelpersonen erheben kann. Daneben laufen Voruntersuchungen weiter, die den Vorwurf der Bestechung der griechischen Eisenbahngesellschaft sowie des griechischen Verteidigungsministeriums und des Militärs zum Gegenstand haben. Das griechische Finanzministerium hat zudem Steueruntersuchungen der lokalen Siemens-Geschäfte angekündigt.

- In Bezug auf Siemens Zrt. Ungarn und bestimmte Mitarbeiter werden von den ungarischen Behörden Untersuchungen geführt hinsichtlich des Vorwurfs verdächtiger Zahlungen in Zusammenhang mit Beraterverträgen mit zahlreichen Scheinfirmen sowie Bestechungsvorwürfen in Zusammenhang mit der Erteilung eines Auftrags für die Lieferung von Kommunikationsausrüstungen an die ungarische Armee.
- Die Staatsanwaltschaft Wien, Österreich, führt eine Untersuchung von Zahlungen aus den Jahren 1999 bis 2006 in Verbindung mit der Siemens AG Österreich und deren Tochtergesellschaft VAI, bei denen keine angemessene Gegenleistung erkennbar war.
- Russische Behörden untersuchen den Vorwurf der Unterschlagung von Haushaltsgeldern im Rahmen von Lieferverträgen über medizinische Ausrüstung an öffentliche Stellen der Stadt Yekaterinburg in den Jahren 2003 bis 2005.
- Im Oktober 2008 durchsuchten US-Behörden die Räumlichkeiten von Siemens Building Technologies Inc. in Cleveland, Ohio, in Zusammenhang mit einer bereits zuvor laufenden Untersuchung von Geschäftsaktivitäten mit Regierungsbehörden des Cuyahoga County.
- In China werden gegenwärtig zahlreiche behördliche Untersuchungen wegen Amtsträgerbestechung geführt, in die verschiedene operative Einheiten von Siemens Ltd. China – in erster Linie der frühere Bereich Med, aber auch der frühere Bereich Automation & Drives sowie Siemens IT Solutions and Services – verwickelt sind. Diese Untersuchungen wurden von Staatsanwaltschaften in unterschiedlichen Regionen und Provinzen eingeleitet, etwa Guangdong, Jilin, Xi'an, Wuxi, Shanghai, Ting Hu, Shandong, Hunan und Guiyang.
- Die argentinische Antikorruptionsbehörde führt eine Untersuchung bezüglich Amtsträgerbestechung im Hinblick auf die Vergabe eines Auftrags an Siemens für Aufbau und Betrieb eines Systems für digitale Personalausweise, Grenzkontrollen, Datensammlung und Wählerlisten aus dem Jahr 1998. Im August 2008 wurden Räumlichkeiten von Siemens Argentinien sowie Siemens IT Services SA in Buenos Aires durchsucht. Der argentinische Untersuchungsrichter hat zudem Rechtshilfeersuchen an die Staatsanwaltschaft München sowie den Federal Court in New York gestellt.
- Im Juni 2008 hat das erstinstanzliche Gericht der Provinz Kalimantan, Indonesien, den Leiter des ehemaligen Geschäftsbereichs Med von Siemens PT Indonesien von den Vorwürfen der Bestechung, des Betrugs und überhöhter Abrechnungen hinsichtlich der Vergabe eines Auftrags für die Lieferung medizinischer Geräte an ein Krankenhaus aus dem Jahr 2003 freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft hat gegen das Urteil Rechtsmittel eingelegt.

Wie bereits berichtet, untersuchen das US-amerikanische Justizministerium (Department of Justice – DOJ) sowie die für Untersuchungen zuständige Einheit der US-amerikanischen Wertpapieraufsichtsbehörde (U.S. Securities and Exchange Commission – SEC) mögliche strafrechtliche und zivilrechtliche Verletzungen des US-amerikanischen Foreign Corrupt Practices Act (FCPA) durch Siemens, von denen einige in Zusammenhang mit den vorgenannten Vorgängen stehen. Siemens kooperiert bei diesen Untersuchungen.

Die SEC und das DOJ untersuchen ferner mögliche Verletzungen des US-Rechts in Zusammenhang mit dem Oil-for-Food-Programm. Siemens kooperiert mit der SEC und dem DOJ. Weiterhin hat ein französischer Untersuchungsrichter ein Vorermittlungsverfahren bezüglich der Teilnahme von französischen Unternehmen, darunter Siemens Frankreich S.A.S., am Oil-for-Food-Programm eingeleitet. Deutsche Staatsanwälte haben im August 2007 ebenfalls Ermittlungen in dieser Angelegenheit aufgenommen. Siemens kooperiert mit den Behörden in Frankreich und Deutschland.

Aufgrund der oben stehenden Vorgänge und als Element seiner auf Kooperation ausgerichteten Vorgehensweise hat Siemens die Weltbank kontaktiert und Unterstützung bei allen die Weltbank angehenden Vorgängen angeboten. Seitdem steht Siemens mit dem Department of Institutional Integrity der Weltbank in Kontakt und wird die Kooperation fortsetzen. Ferner wurde Siemens von Repräsentanten regionaler Entwicklungsbanken ein-

schließlich der Inter-American Development Bank, der Asian Development Bank, der African Development Bank, der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung sowie der Europäischen Investmentbank hinsichtlich Antikorruptionsanfragen sowie anderer für diese Institutionen wichtiger Themen kontaktiert.

Im Mai 2008 erhielt Siemens die Entscheidung der Kontrollbehörde der Vereinten Nationen auf einen Vorschlag des Vendor Review Committee of the United Nations Secretariat Procurement Division (UNPD). Gemäß dieser Entscheidung, die auf dem fünften und letzten Bericht (IIC Report) des unabhängigen Untersuchungskomitees zum Oil-for-Food-Programm der Vereinten Nationen basiert, wurde Siemens Medical Solutions für mindestens sechs Monate, beginnend ab dem 23. Mai 2008, vom Vendor Roster der UNPD gestrichen. Siemens hat gegen die Entscheidung Rechtsmittel eingelegt. Die Überprüfung der Entscheidung dauert noch an.

Im November 2008 gab die Siemens AG bekannt, dass in Zusammenhang mit den laufenden Diskussionen mit der Staatsanwaltschaft München I, der SEC sowie dem DOJ über die Beendigung der jeweiligen Ermittlungsverfahren für das Geschäftsjahr 2008 eine Rückstellung in Höhe von rund 1 Mrd. EUR gebildet wurde.

Zivilrechtliche Verfahren

Im Februar 2007 erhob ein angeblicher Inhaber von American Depositary Shares der Siemens AG im Rahmen eines sogenannten Shareholder Derivative Lawsuit beim Supreme Court des Bundesstaats New York Klage gegen derzeitige und ehemalige Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Siemens AG sowie gegen die Siemens AG als nominal verklagte Partei. Ziel der Klage ist es, verschiedene Ansprüche in Bezug auf die Korruptionsvorwürfe und verwandte Verstöße bei Siemens geltend zu machen. Zurzeit ruht das Gerichtsverfahren, bis eine der Parteien die Ruhensvereinbarung beendet.

Im Juli 2008 hat OTE in Deutschland vor dem Landgericht München eine Auskunftsklage gegenüber der Siemens AG mit dem Ziel erhoben, Siemens zu verurteilen, die Ergebnisse der internen Ermittlungen offenzulegen, soweit diese OTE betreffen. OTE begehrt Auskunft zu den Vorwürfen angeblicher unlauterer Einflussnahme und/oder Bestechung in Zusammenhang mit Aufträgen, die zwischen 1992 bis 2006 mit OTE abgeschlossen wurden. Die Klage wurde der Siemens AG durch das Landgericht am 25. September 2008 zugestellt.

Der Gesellschaft sind Presseberichte bekannt geworden, wonach die Republik Irak im Juni 2008 auf der Grundlage des IIC Reports eine unbezifferte Schadensersatzklage beim United States District Court for the Southern District of New York gegen 93 namentlich benannte Beklagte eingereicht hat. Siemens S.A.S. Frankreich, Siemens A.Ş. Türkei und OSRAM Middle East FZE, Dubai, sollen zu den 93 Beklagten gehören. Bisher ist die Klage keiner Siemens-Gesellschaft zugestellt worden.

Gegen Siemens werden weiterhin korruptionsbezogene Ermittlungen in den USA sowie in anderen Jurisdiktionen durchgeführt. Dies kann dazu führen, dass Siemens oder einzelne Mitarbeiter wegen Gesetzesverstößen straf- oder zivilrechtlich belangt werden, so etwa wegen Verstoßes gegen den Foreign Corrupt Practices Act (FCPA). Ferner kann sich der Umfang der anhängigen Untersuchungen ausweiten, und neue Untersuchungen in Zusammenhang mit Vorwürfen hinsichtlich Bestechung oder anderen rechtswidrigen Handlungen können aufgenommen werden. Negative Folgen können sich daraus auch für die operative Geschäftstätigkeit, die Finanz- und Ertragslage und die Reputation des Unternehmens ergeben, insbesondere in Form von Strafzahlungen, Geldbußen, Schadensersatz, Vorteilsabschöpfungen, formalen oder informalen Ausschlüssen bei der öffentlichen Auftragsvergabe oder dem Entzug oder Verlust der Gewerbe- oder Betriebserlaubnis. Wie berichtet und oben dargestellt, wurden im Oktober 2007 vom Landgericht München eine Geldbuße verhängt sowie im

Geschäftsjahr 2008 von der Gesellschaft eine Rückstellung in Zusammenhang mit den Vergleichsverhandlungen gebildet. Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine weiteren Aufwendungen oder Rückstellungen für derartige Sanktionen bilanziert, da die Gesellschaft bislang nicht über hinreichende Informationen verfügt, um eine verlässliche Schätzung der möglichen Höhe der Inanspruchnahme vornehmen zu können. Siemens erwartet, künftig in Zusammenhang mit den Untersuchungen weitere Aufwendungen oder Rückstellungen für Strafzahlungen, Geldbußen oder andere Zahlungen bilanzieren zu müssen, die wesentlich sein können. Ferner werden Siemens auch weiterhin Kosten aus fortlaufenden Untersuchungen und damit in Zusammenhang stehenden Rechtsverfahren sowie für die andauernden Maßnahmen zur Beseitigung von Schwächen des internen Kontrollsystems entstehen. Auch können Änderungen im Geschäftsablauf und bei den internen Compliance-Programmen, die über die bereits vorgenommenen Änderungen hinausgehen, notwendig werden, einschließlich Änderungen, die dem Unternehmen möglicherweise in Zusammenhang mit der Beendigung der laufenden Untersuchungen auferlegt werden.

Reaktion des Unternehmens

Siemens hat Debevoise, eine unabhängige externe Anwaltskanzlei, beauftragt, eine unabhängige und umfassende Untersuchung durchzuführen, um festzustellen, ob gegen Antikorruptionsvorschriften verstoßen wurde. Des Weiteren wurde Debevoise mit einer unabhängigen und umfassenden Bewertung des Siemens-Compliance- und Kontrollsystems beauftragt. Debevoise berichtet direkt und ausschließlich an den Compliance-Ausschuss des Aufsichtsrats und wird von sogenannten Forensic Accountants des internationalen Wirtschaftsprüfungsunternehmens Deloitte & Touche unterstützt.

Der Aufsichtsrat der Siemens AG hat im Juli 2008 beschlossen, Schadensersatzansprüche gegen ehemalige Mitglieder des früheren Zentralvorstands der Siemens AG geltend zu machen. Begründet werden diese Ansprüche mit der Verletzung von Organisations- und Aufsichtspflichten vor dem Hintergrund des Vorwurfs illegaler Geschäftspraktiken und umfangreicher Bestechungen im ausländischen Geschäftsverkehr und den daraus folgenden finanziellen Belastungen des Unternehmens. Auf Grundlage der gegenwärtig vorliegenden Informationen werden Ansprüche gegen zehn ehemalige Mitglieder des Zentralvorstands, einschließlich zweier früherer Vorstandsvorsitzender und eines früheren Finanzvorstands, geltend gemacht. Die Gesellschaft wird darüber hinaus gegen eines der vorgenannten zehn Zentralvorstandsmitglieder und gegen ein weiteres ehemaliges Zentralvorstandsmitglied Schadensersatzansprüche geltend machen, die durch Zahlungen an den ehemaligen Vorsitzenden der unabhängigen Arbeitnehmerorganisation AUB (Arbeitsgemeinschaft Unabhängiger Betriebsangehöriger) entstanden sind. Den ehemaligen Vorstandsmitgliedern wurde Gelegenheit gegeben, vor Klageerhebung zu den Vorwürfen Stellung zu nehmen. Im September 2008 wurde auch zwei ehemaligen Aufsichtsratsvorsitzenden, von denen einer zugleich früherer Vorstandsvorsitzender und oben erwähnt ist, Gelegenheit gegeben, zu den Vorwürfen der Verletzung von Aufsichtspflichten Stellung zu nehmen, bevor die Gesellschaft weitere Schritte und die Erhebung einer Schadensersatzklage gegen sie erwägt.

Wie bereits berichtet, analysierte Siemens während des Geschäftsjahrs 2007 die Wirkungen der in Zusammenhang mit dem Vorwurf der Nicht-Beachtung von Antikorruptionsvorschriften stehenden Sachverhalte auf den Konzernabschluss. Für weitere Informationen hierzu, siehe „Anhang zum Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007“. Während des Geschäftsjahrs 2008 identifizierte die Anwaltskanzlei Debevoise im Rahmen ihrer Untersuchung Beweise für Zahlungen an Business Consultants, vertriebsbezogene Dritte sowie Barzahlungen und berichtete diese an die Gesellschaft. Die Gesellschaft hat überprüft, ob solche Zahlungen in die Analyse steuerlich nicht abzugsfähiger Zahlungen im Geschäftsjahr 2007 aufgenommen wurden und hat keine weiteren ertragsteuerlichen Folgen dieser Zahlungen festgestellt. Das Unternehmen überprüft zudem bestimmte konzerninterne Transaktionen, die durch Debevoise identifiziert wurden, wobei eine signifikante Auswirkung dieser Transaktionen auf die Bilanzen des Unternehmens nicht zu erwarten ist.

Wie berichtet, geht die Gesellschaft auch Hinweisen zu weiteren Bankkonten in unterschiedlichen Ländern nach. Die Untersuchungen konzentrieren sich derzeit auf die Höhe der Geldbeträge sowie darauf, ob diese in der Konzernbilanz erfassbar sind. Einige Geldbeträge sind durch Behörden arrestiert worden. Ein Betrag von etwa 11 EUR, der überwiegend in Zusammenhang steht mit Geldbeträgen, die durch einen ehemaligen Mitarbeiter im Januar 2007 zurückgezahlt wurden, sowie Geldbeträgen, die im Oktober und November 2007 von einem Treuhandkonto rücküberwiesen wurden, wurde in der Konzernbilanz für das Geschäftsjahr 2007 erfasst. Im Oktober 2008 führte das Unternehmen unerhebliche Beträge von einigen dieser Konten zurück.

Das Unternehmen hat zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Compliance-Prozesse sowie der internen Kontrollen eingeführt und wird auch weiterhin mit besonderer Gründlichkeit seiner Pflicht zur ständigen Überprüfung der Antikorruptionskontrollen und -prozesse nachkommen.

Kartellverfahren

Gegen das Unternehmen werden kartellrechtliche Untersuchungen und Verfahren in einer Reihe von Jurisdiktionen weltweit geführt. Im Folgenden werden spezifische Beispiele genannt:

Eine mexikanische Kontrollbehörde hat Siemens Mexiko für die Dauer von drei Jahren und neun Monaten – beginnend am 30. November 2005 – von der Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen ausgeschlossen. Dieses Verfahren hatte seinen Ursprung in dem Vorwurf, Siemens Mexiko habe angebliche nicht bedeutsame steuerliche Unregelmäßigkeiten im Rahmen der Unterzeichnung eines öffentlichen Auftrags im Jahr 2002 nicht offengelegt. Aufgrund eines von Siemens Mexiko eingelegten Rechtsmittels wurde der Vollzug der Entscheidung am 13. Dezember 2005 zunächst ausgesetzt und später der Ausschluss auf eine Dauer von vier Monaten verkürzt. Auf ein weiteres Rechtsmittel hin wurde der Vollzug des verkürzten Ausschlusses im April 2006 durch das zuständige mexikanische Gericht ausgesetzt. Eine abschließende Entscheidung über das Rechtsmittel ist bisher noch nicht bekannt gegeben worden.

Im Dezember 2006 hat die japanische Wettbewerbsbehörde (Fair Trade Commission – FTC) die Büroräume von mehr als zehn Herstellern und Zwischenhändlern von Medizingeräteprodukten, darunter Siemens Asahi Medical Technologies Ltd., in Zusammenhang mit einer Untersuchung über mögliche Kartellrechtsverletzungen durchsucht. Siemens Asahi Medical Technologies kooperiert bei der noch andauernden Untersuchung mit der FTC. Im Februar 2008 verkündete die FTC die Untersuchungsergebnisse, wonach Siemens vom Vorwurf der Teilnahme an Kartellrechtsverletzungen freigesprochen wurde. Entsprechend wurde keine Strafe oder sonstige Sanktion gegen Siemens verhängt.

Im Februar 2007 hat die französische Wettbewerbsbehörde eine Untersuchung zu möglichen Kartellrechtsverstößen bei auf dem Markt für Straßenbahnen tätigen Unternehmen, darunter Siemens Transportation Systems S.A.S. in Paris, eingeleitet und Büroräume durchsucht. Siemens kooperiert mit der französischen Wettbewerbsbehörde.

Im Februar 2007 hat die norwegische Wettbewerbsbehörde eine Untersuchung zu möglichen Kartellrechtsverstößen bei auf dem Gebiet des Brandschutzes tätigen norwegischen Unternehmen, darunter Siemens Building Technologies AS, eingeleitet. Siemens kooperiert bei der noch andauernden Untersuchung mit der norwegischen Wettbewerbsbehörde. Die norwegische Wettbewerbsbehörde hat bislang keinen Zeitplan für einen Abschluss der Untersuchung bekannt gegeben.

Im Februar 2007 hat die Europäische Kommission eine Untersuchung zu möglichen Kartellrechtsverstößen bei europäischen Herstellern von Hochleistungstransformatoren, unter anderem bei der Siemens AG und der im Juli 2005 von Siemens übernommenen VA Tech, eingeleitet. Mittlerweile wurde auch das Bundeskartellamt in das Verfahren einbezogen und ermittelt die Vorwürfe, soweit sie sich auf den deutschen Markt beziehen, in eigener Zuständigkeit. Bei Hochleistungstransformatoren handelt es sich um elektrische Ausrüstung, die einen wesentlichen Bestandteil von Stromübertragungssystemen bildet und die Stromspannung regelt. Siemens kooperiert bei der noch andauernden Untersuchung mit der Europäischen Kommission und dem Bundeskartellamt. Die Europäische Kommission und das Bundeskartellamt haben bislang keinen Zeitplan für den Abschluss der Untersuchungen bekannt gegeben.

Im April 2007 haben die Siemens AG und VA Tech Klagen vor dem Europäischen Gericht, 1. Instanz, in Luxemburg gegen die Entscheidungen der Europäischen Kommission vom 24. Januar 2007 eingereicht, mit denen gegen Siemens und VA Tech Bußgelder wegen des Vorwurfs kartellrechtswidriger Absprachen bei gasisolierten Schaltanlagen auf dem Europäischen Markt zwischen 1988 und 2004 verhängt wurden. Bei einer gasisolierten Schaltanlage handelt es sich um elektrische Ausrüstung, die einen wesentlichen Bestandteil von Umspannwerken bildet. Die gegen die Siemens AG verhängte Geldbuße beträgt 396,6 EUR. Die gegen die im Juli 2005 von Siemens übernommene VA Tech verhängte Geldbuße beträgt 22,1 EUR. Zusätzlich haftet VA Tech gesamtschuldnerisch mit Schneider Electric für eine weitere Geldbuße von 4,5 EUR. Das Europäische Gericht, 1. Instanz, hat noch keine Entscheidung verkündet. Weiterhin führen Behörden in Brasilien, Neuseeland, der Tschechischen Republik, der Slowakei und Südafrika Ermittlungen wegen denselben möglichen Kartellrechtsverstößen. Am 25. Oktober 2007 hat das ungarische Wettbewerbsgericht auf die Klage von Siemens hin die gegen Siemens verhängte Geldbuße von 0,320 EUR auf 0,120 EUR und die gegen VA Tech verhängte Geldbuße von 0,640 EUR auf 0,110 EUR reduziert. Siemens hat gegen diese Entscheidung Rechtsmittel eingelegt. Im Januar 2008 verhängte die slowakische Wettbewerbsbehörde ein Bußgeld von 3,3 EUR gegen Siemens und VA Tech. Das Unternehmen hat gegen diese Entscheidung Rechtsmittel eingelegt. Im Juni 2008 hat ein erstinstanzliches Gericht der Tschechischen Republik eine Entscheidung der nationalen Wettbewerbsbehörde aufgehoben und die Behörde verpflichtet, die Geldbuße von 11,7 EUR an Siemens zurückzuzahlen. Die Behörde kann gegen die Entscheidung Rechtsmittel einlegen.

Im April 2007 hat die polnische Wettbewerbsbehörde gegen Siemens Sp.z o.o. Polen eine Untersuchung zu möglichen Kartellrechtsverstößen auf dem Gebiet der Wartung von medizinischen Diagnosegeräten eingeleitet. Im Mai 2008 entschied die Behörde abschließend über den Vorgang und stellte fest, dass Siemens Polen keine Kartellvorschriften verletzt hat.

Im Juni 2007 hat die türkische Wettbewerbsbehörde ihre frühere Entscheidung bekräftigt, wonach wegen Kartellrechtsverstößen auf dem Gebiet der Verkehrs-Signalanlagen ein Bußgeld von umgerechnet etwa 6 EUR gegen Siemens A.Ş. Türkei verhängt wird. Siemens Türkei hat dagegen ein Rechtsmittel eingelegt, das noch anhängig ist. Es besteht die Möglichkeit, dass aufgrund dieser Entscheidung Siemens von der Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen in der Türkei für die Dauer von einem oder zwei Jahren ausgeschlossen wird.

Im Dezember 2007 wurde in Israel ein Antrag auf Zulassung einer Class Action auf der Grundlage der Bußgeldbescheide der EU-Kommission für angebliche Kartellverstöße im Bereich gasisolierter Hochspannungsschaltanlagen gestellt. Die Klage richtet sich gegen 13 Unternehmen, darunter Siemens AG Deutschland, Siemens AG Österreich und Siemens Israel Ltd. In der Klage wird behauptet, dass Strombezieher in Israel einen Schaden in Höhe von ungefähr 575 EUR erlitten hätten, weil durch die angeblichen Absprachen zu hohe Strompreise gezahlt worden sein sollen. Das Gericht hat über die Zulässigkeit der Klage noch nicht entschieden.

Weitere Verfahren
Im Februar 2007 hat das Unternehmen bekannt gegeben, dass die Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth Ermittlungen gegen bestimmte derzeitige und ehemalige Angestellte aufgenommen hat. Die Ermittlungen erstrecken sich auf Untreue gegenüber Siemens, Steuerhinterziehung und Verletzung des Betriebsverfassungsgesetzes und beziehen sich auf eine Vereinbarung, die zwischen Siemens und einem Unternehmen, das von dem früheren Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Unabhängiger Betriebsangehöriger (AUB) kontrolliert wird, abgeschlossen wurde. Die Staatsanwaltschaft untersucht Zahlungen, die während des Zeitraums von 2001 bis 2006 geleistet wurden und für die Siemens möglicherweise keine angemessenen Gegenleistungen erhalten haben soll. Im April 2007 stellte die Gewerkschaft IG Metall Strafantrag gegen unbekannt wegen des Verdachts der Verletzung der Bestimmungen von § 119 des Betriebsverfassungsgesetzes durch Begünstigung der AUB in Zusammenhang mit den Wahlen der Betriebsräte des Unternehmens. Im Juli 2008 erhob die Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth Anklage gegen das genannte frühere Vorstandsmitglied wegen Untreue in mehreren Fällen sowie Steuerhinterziehung. Im September 2008 begann die Verhandlung gegen das ehemalige Vorstandsmitglied vor dem Landgericht Nürnberg-Fürth. Weiterhin hat die Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth auch gegen zwei weitere frühere Mitglieder des Vorstands ein Ermittlungsverfahren wegen Anstiftung zur Untreue eingeleitet.

Wie berichtet, hatte Siemens beim International Center for Settlement of Investment Disputes (ICSID) bei der Weltbank ein Schiedsgerichtsverfahren gegen die Republik Argentinien eingeleitet. Siemens vertrat den Standpunkt, dass Argentinien den Vertrag mit Siemens über den Aufbau und Betrieb eines Systems für Personalausweise, Grenzkontrollen, Datensammlung und Wählerlisten unrechtmäßig gekündigt und dadurch eine Verletzung des Investitionsschutzabkommens zwischen Deutschland und Argentinien (BIT) begangen habe. Siemens forderte Schadensersatz in Höhe von ca. 500 Mio. USD wegen Enteignung und Verletzung des BIT. Argentinien bestritt die Zuständigkeit des ICSID-Schiedsgerichts und reklamierte die Zuständigkeit der argentinischen Verwaltungsgerichtsbarkeit. In einer Entscheidung vom 4. August 2004 legte das Schiedsgericht seine Zuständigkeit für die von Siemens erhobenen Ansprüche und die formelle Berechtigung von Siemens für die Geltendmachung seiner Ansprüche fest. Im Oktober 2005 fand eine mündliche Verhandlung zur Begründetheit des Klagebegehrens vor dem ICSID-Schiedsgerichtstribunal in Washington statt. Das Schiedsgericht hat Siemens mit Endurteil vom 6. Februar 2007 einstimmig auf Basis der getätigten Investitionen und Folgeschäden eine Entschädigung in Höhe von insgesamt 217,8 Mio. USD, zuzüglich 2,66 % Compound Interest hierauf seit 18. Mai 2001, zugesprochen. Das Schiedsgericht entschied außerdem, dass Argentinien Siemens von allen Ansprüchen von Subunternehmen in diesem Projekt (in Summe ca. weitere 44 Mio. USD) freizustellen hat sowie Siemens im Falle der nicht rechtzeitigen Rückgabe des Contract Performance Bond für dieses Projekt den vollen Betrag des Contract Performance Bond in Höhe von weiteren 20 Mio. USD zurückzuzahlen hat. Die vom Schiedsgericht für die Rückgabe festgelegte Frist ist ohne Erfüllung durch Argentinien verstrichen. Gegen dieses Urteil hat Argentinien mit der Behauptung, es lägen gravierende Verfahrensmängel vor, beim ICSID am 4. Juni 2007 Antrag auf Annullierung des Urteils und auf Suspendierung der Vollstreckung aus dem Urteil gestellt. Ein sogenanntes Ad-hoc-Committee ist eingesetzt worden, das über den Antrag von Argentinien zu entscheiden hat. Am 6. Juni 2008 hat Argentinien unter Berufung auf verschiedene Pressemeldungen über angebliche Schmiergeldzahlungen seitens Siemens auch für das DNI-Projekt gegen das ICSID-Urteil Antrag auf Revision und auf Suspendierung der Vollstreckung aus dem Urteil gestellt. Aus diesen Pressemeldungen würden sich neue, vorher unbekannte, aber entscheidungserhebliche Tatsachen ergeben, die es rechtfertigen würden, dem von Siemens getätigten Investment den Schutz des bilateralen Investitionsschutzabkommens zwischen Deutschland und Argentinien zu versagen. Der Antrag auf Revision wurde vom ICSID am 9. Juni 2008 registriert und den Mitgliedern des ursprünglichen Schiedsgerichts weitergeleitet. Der Antrag auf Revision könnte zu einem Ruhen des bei dem Ad-hoc-Committee anhängigen Antrags auf Annullierung führen. Mit prozessleitender Verfügung vom 12. September 2008 hat das Schiedsgericht Argentinien eine Frist zur Begründung der Revision bis zum 13. Februar 2009 gesetzt. Über die Zulassung einer Widerklage wird das Schiedsgericht erst entscheiden, wenn der Antrag nebst Begründung hierfür eingereicht wurde. Dafür wurde keine Frist gesetzt.

Das Unternehmen hat mit einem am 6. Juni 2005 abgeschlossenen Vertrag sein Mobile-Devices-Geschäft an das taiwanesische Unternehmen Qisda Corp. (vormals BenQ Corp.) veräußert. In der Folge kam es 2006 zu Streitigkeiten zwischen dem Unternehmen und Qisda bezüglich der Kaufpreisberechnung. Ab September 2006 stellten einzelne Qisda-Gesellschaften, die von der Qisda Corp. für den Erwerb des Mobile-Devices-Geschäfts in verschiedenen Ländern verwendet wurden, Insolvenzantrag und kamen ihren Verpflichtungen aus verschiedenen, im Rahmen des vorgenannten Verkaufs auf sie übertragenen Verträgen nicht nach. Am 8. Dezember 2006 reichte das Unternehmen eine Schiedsklage gegen Qisda ein und beantragte festzustellen, dass bestimmte von Qisda im Hinblick auf die Kaufpreisberechnung unterstellte Annahmen nicht richtig sind. Weiterhin stellte das Unternehmen einen Antrag auf Erfüllung der entsprechend des Kaufvertrags von Qisda und/oder deren Tochtergesellschaften übernommenen Verpflichtungen oder alternativ auf Ersatz der dem Unternehmen entstandenen Schäden. Die Schiedsklage des Unternehmens wurde bei der International Chamber of Commerce in Paris (ICC) eingereicht. Schiedsgerichtsort ist Zürich, Schweiz. Im März 2007 reichte Qisda Widerklage ein und behauptete, dass das Unternehmen falsche Angaben in Zusammenhang mit dem Verkauf des Mobile-Devices-Geschäfts gemacht habe. Weiterhin machte Qisda Kaufpreisanpassungsansprüche geltend. Im November 2007 erweiterte das Unternehmen die geltend gemachten Ansprüche auf Schadensersatz wegen der Nichterfüllung der von Qisda und/oder deren Tochtergesellschaften übernommenen Verpflichtungen. Im März 2008 änderte Qisda die Widerklage wie folgt: (i) Änderung des Feststellungsantrags von der Behauptung, die Gesellschaft habe falsche Angaben gemacht, in einen Antrag auf Zahlung eines beträchtlichen Schadensersatzes sowie (ii) Erhebung weiterer beträchtlicher Schadensersatzansprüche und Feststellungsanträge. Das Unternehmen hat die Abweisung der Widerklage durch das Schiedsgericht beantragt.

Die Siemens AG ist Mitglied eines Lieferantenkonsortiums, bestehend aus der Siemens AG und einem weiteren Konsortium, bestehend aus Areva NP SAS und deren 100 %iger Tochter Areva NP GmbH. Das Unternehmen hält 34 % der Anteile der Areva NP SAS. Das Lieferantenkonsortium wurde von Teollisuuden Voima Oyj (TVO) mit der Durchführung des Kernkraftwerkprojekts „Olkilouto 3“ in Finnland beauftragt. Das Unternehmen ist am Projekt mit ca. 27 % beteiligt. Das Projekt wird eine Verzögerung von mindestens 30 Monaten erleiden. Zwischen TVO und dem Lieferantenkonsortium bestehen Meinungsverschiedenheiten darüber, wer die Verzögerungen zu verantworten hat. TVO und das Lieferantenkonsortium versuchen derzeit, ihre Meinungsverschiedenheiten außergerichtlich zu lösen. Wenn dies nicht erreicht werden kann, ist mit der Einleitung eines Schiedsverfahrens zu rechnen.

Im Juli 2008 hat Herr Abolfath Mahvi Schiedsklage bei der ICC eingereicht, in der er Schadensersatz in Höhe von 150 Mio. DM (ca. 77 EUR) zuzüglich Zinsen von Siemens verlangt. Herrn Mahvi stützt seinen Anspruch auf einen Vertrag von 1974, der zwischen einer damaligen Tochtergesellschaft von Siemens und zwei Gesellschaften abgeschlossen wurde, von denen die eine auf den Bermudas und die andere in Liberia ansässig war. Herr Mahvi behauptet, Rechtsnachfolger der Gesellschaften auf den Bermudas und in Liberia zu sein. Weiterhin behauptet er, dass diese Gesellschaften Siemens bei der Akquise eines Kraftwerkprojekts in Bushehr, Iran, unterstützt hätten. Siemens hält die Ansprüche für ungerechtfertigt. Dies vor allem deshalb, weil der Vertrag, aus dem die Ansprüche hergeleitet werden, schon Gegenstand eines früheren ICC-Schiedsverfahrens gewesen war und in diesem Verfahren Ansprüche gegen Siemens zurückgewiesen worden waren.

Gemäß IAS 37 *Provisions*, *Contingent Liabilities and Contingent Assets* geforderte Angaben werden zu bestimmten Rechtsstreitigkeiten nicht gemacht, sofern das Unternehmen zu dem Schluss kommt, dass diese Angaben das Ergebnis des jeweiligen Rechtsstreits ernsthaft beeinträchtigen könnten.

Die Siemens AG und ihre Tochtergesellschaften sind in Zusammenhang mit ihren Geschäftstätigkeiten als diversifizierter, global präsenter Konzern in verschiedenen weiteren Rechtsstreitigkeiten und Verfahren als Beklagte benannt worden. Zum Teil sind diese anhängigen Rechtsstreitigkeiten und Verfahren bereits offengelegt worden. In einigen dieser Rechtsstreitigkeiten werden Schadensersatzansprüche in substanzieller oder unbestimmter Höhe sowie Strafschadensersatz (Punitive Damages) geltend gemacht. Zeitweise ist Siemens auch Gegenstand von weiteren über die oben genannten hinausgehenden behördlichen Ermittlungen. Siemens kooperiert mit den zuständigen Behörden in unterschiedlichen Rechtskreisen und führt, soweit es angebracht ist, interne Untersuchungen bezüglich des behaupteten Fehlverhaltens durch, unterstützt durch interne und externe Rechtsberater. Angesichts der Zahl von Rechtsstreitigkeiten und anderen Verfahren, an denen Siemens beteiligt ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass in einigen dieser Verfahren negative Entscheidungen für Siemens ergehen könnten. Siemens verteidigt sich in Rechtsstreitigkeiten und Verfahren, soweit dies angemessen ist. Eine Prognose von Verfahrensergebnissen ist, insbesondere in Fällen, in denen die Anspruchsteller substanzielle oder unbestimmte Schadensersatzansprüche geltend machen, mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden; im Hinblick darauf kann Siemens häufig keine Vorhersage darüber treffen, welche Verpflichtungen sich aus einem solchen Verfahren eventuell ergeben könnten. Obwohl in solchen Fällen eventuelle negative Entscheidungen wesentliche Auswirkungen auf die konsolidierten operativen Ergebnisse in einer Berichtsperiode haben könnten, geht Siemens nicht davon aus, dass diese verschiedenen weiteren Rechtsthemen wesentliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Siemens haben werden.

31 Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente

Dieser Abschnitt gibt einen umfassenden Überblick über die Bedeutung von Finanzinstrumenten für Siemens und liefert zusätzliche Informationen über Bilanzpositionen, die Finanzinstrumente enthalten.

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte aller Kategorien von Finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten:

	30. September	
	2008	2007
Finanzielle Vermögenswerte		
Darlehen und Forderungen	25.138	21.428
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.893	4.005
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	703	935
Derivate mit Hedge-Beziehung	538	367
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	459	576
	33.731	**27.311**
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	26.337	25.926
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	1.004	657
Derivate mit Hedge-Beziehung	401	260
	27.742	**26.843**

Die folgende Tabelle stellt die Marktwerte sowie die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar, die zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind.

	30. September 2008		30. September 2007	
	Markt-wert	Buch-wert	Markt-wert	Buch-wert
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen*	19.787	19.787	18.163	18.163
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.893	6.893	4.005	4.005
Sonstige nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte	5.351	5.351	3.265	3.265
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte**	–	518	–	655
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten				
Anleihen und Schuldverschreibungen	12.069	12.966	8.897	8.889
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.886	8.886	8.431	8.431
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Finanzschulden	2.820	2.879	6.287	6.322
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	228	233	277	286
Sonstige nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	1.373	1.373	1.998	1.998

* Diese Position setzt sich aus (i) den Forderungen aus Lieferungen und Leistung und sonstigen Forderungen des kurzfristigen Vermögens (siehe „Ziffer 12“) sowie (ii) aus den sich in den Sonstigen finanziellen Vermögenswerten (siehe „Ziffer 20“) befindlichen Positionen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Forderungen aus Finanzierungs-Leasing sowie der Forderungen gegenüber assoziierten und nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen zusammen.

** Diese Position beinhaltet *Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte*, deren beizulegende Zeitwerte Siemens nicht zuverlässig ermitteln kann und die es zu Anschaffungskosten bewertet.

Der Marktwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, von kurzfristigen Forderungen, von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, von sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie aus revolvierenden Kreditfazilitäten begebenen Commercial Papers und sonstigen Finanzschulden entspricht in etwa dem Buchwert. Der Grund dafür ist vor allem die kurze Laufzeit solcher Instrumente.

Das Unternehmen bewertet langfristige fest- und variabel verzinsliche Forderungen, inklusive der Forderungen aus Finanzierungs-Leasing, auf der Basis verschiedener Parameter, wie Zinssätze, spezifische Länderrisiken, der individuellen Bonität der Kunden und der Risikostruktur des Finanzierungsgeschäfts. Anhand dieser Bewertung bildet Siemens die Wertberichtigungen für die erwarteten Forderungsausfälle. Demnach entsprechen die Buchwerte dieser Forderungen, abzüglich der gebildeten Wertberichtigungen, zum 30. September 2008 und 2007 annähernd ihren Marktwerten.

Der Marktwert der börsennotierten Anleihen und Schuldverschreibungen basiert auf den Kursnotierungen zum Bilanzstichtag. Den Marktwert von nicht börsennotierten Anleihen und Schuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Finanzschulden, Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing sowie sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten bestimmt Siemens durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit den für ähnliche Finanzschulden mit vergleichbarer Restlaufzeit geltenden Zinsen.

Die zum Marktwert bewerteten Finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zeigt die folgende Tabelle:

	30. September	
	2008	2007
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum Marktwert		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	185	280
Derivative Finanzinstrumente	997	943
Ohne Hedge-Beziehung	*331*	*469*
In Verbindung mit Fair Value Hedges	*394*	*176*
Währungsderivate	*15*	*25*
Zinsderivate	*379*	*151*
In Verbindung mit Cash Flow Hedges (Währungsderivate)	*144*	*191*
Eingebettete Derivate	*128*	*107*
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum Marktwert		
Derivative Finanzinstrumente	1.405	917
Ohne Hedge-Beziehung	*860*	*403*
In Verbindung mit Fair Value Hedges	*70*	*103*
Währungsderivate	*18*	*3*
Zinsderivate	*52*	*100*
In Verbindung mit Cash Flow Hedges	*331*	*157*
Währungsderivate	*331*	*155*
Zinsderivate	*–*	*2*
Eingebettete Derivate	*144*	*254*

Bei den *Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten* setzt Siemens als Marktwert den Kurswert in einem aktiven Markt an, sofern dieser vorhanden ist. In bestimmten Fällen ermittelt die Gesellschaft beizulegende Zeitwerte, indem sie ein Bewertungsverfahren anwendet.

Die Gesellschaft begrenzt Ausfallrisiken aus derivativen Finanzinstrumenten durch eine vorsichtige Auswahl der Vertragspartner. Der Abschluss von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt daher grundsätzlich mit Finanzinstituten mit einem Rating von mindestens „Investment Grade“. Bei der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente werden Kreditrisiken der Handelspartner angemessen berücksichtigt. Dadurch ist insbesondere vor dem Hintergrund der andauernden weltweiten Finanzmarktkrise sichergestellt, dass sich auch Veränderungen der Kreditrisiken der Handelspartner adäquat in der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente und somit im Konzernabschluss widerspiegeln. Wie die Marktwerte derivativer Finanzinstrumente im Einzelnen ermittelt werden, hängt von der Art des Instruments ab:

Zinsderivate – Der Marktwert von Zinsderivaten (zum Beispiel Zinsswaps) bestimmt sich durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme über die Restlaufzeit des Kontrakts auf der Basis aktueller Marktzinsen und der Zinsstrukturkurve. Zinsoptionen bilanziert Siemens mit ihrem Kurswert oder weist sie zu einem auf der Grundlage eines Optionspreismodells errechneten Schätzwert aus.

Währungsderivate – Der Marktwert von Devisentermingeschäften bestimmt sich in Abhängigkeit von den Devisenterminkursen. Währungsoptionen bilanziert Siemens mit ihrem Kurswert oder weist sie zu einem auf der Grundlage eines Optionspreismodells errechneten Schätzwert aus.

Credit Default Swaps – Der Marktwert von Credit Default Swaps bestimmt sich aus dem Vergleich der abgezinsten zukünftigen Zahlungsströme auf der Basis aktueller Bankkonditionen mit den abgezinsten erwarteten zukünftigen Zahlungsströmen auf der Basis der Vertragskonditionen.

Bei der Bestimmung des Marktwerts eines derivativen Finanzinstruments bleiben Kompensationseffekte aus den Grundgeschäften (zum Beispiel schwebende Geschäfte und antizipierte Transaktionen) unberücksichtigt.

Die Nettogewinne beziehungsweise -verluste aus Finanzinstrumenten sind wie folgt:

	30. September	
	2008	2007
Darlehen und Forderungen	– 284	– 158
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	63	60
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	11	57
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	– 1	– 66

Nettoverluste aus *Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten* umfassen Wertminderungen, Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung und den ineffektiven Teil aus Fair Value Hedges. Für den Betrag unrealisierter Gewinne oder Verluste aus *Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten*, der im Geschäftsjahr direkt im Eigenkapital erfasst wurde, und den Betrag, der dem Eigenkapital entnommen und im Geschäftsjahr ergebniswirksam erfasst wurde, siehe *Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals* in „Ziffer 27“.

Nettoverluste aus Darlehen und Forderungen enthalten Veränderungen in den Wertberichtigungen, Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung sowie Zahlungseingänge und Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Darlehen und Forderungen.

Nettogewinne aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten setzen sich aus Gewinnen oder Verlusten aus der Ausbuchung und dem ineffektiven Teil aus Fair Value Hedges zusammen.

Nettogewinne aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten enthalten Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente (einschließlich Zinserträgen und -aufwendungen), für die kein Hedge Accounting angewendet wird.

Sicherheiten
Siemens hat im Rahmen eines Wertpapierpensionsgeschäfts Wertpapiere als Sicherheiten erhalten, für die die Erlaubnis besteht, diese zu veräußern oder zu verpfänden. Der Fair Value dieser Sicherheiten beträgt zum 30. September 2008 251 (i.V. 251) EUR. Siemens hat bisher von dem Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung keinen Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr 2008 wurden von Siemens keine Vermögenswerte als Sicherheiten gestellt.

32 Derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen des Risikomanagements setzt das Unternehmen eine Vielfalt von derivativen Finanzinstrumenten ein, um die Risiken, die hauptsächlich aus Wechselkurs- und Zinsschwankungen resultieren, sowie die Kreditrisiken zu begrenzen. Für weitere Informationen zu den Risikomanagementstrategien bei Siemens sowie dem Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten, um diese Risiken zu begrenzen oder auszuschalten, siehe auch „Ziffer 33“.

Die Marktwerte der einzelnen Arten von derivativen Finanzinstrumenten sind wie folgt:

	30. September 2008		30. September 2007	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Devisentermingeschäfte	371	979	602	420
Zinsswaps und kombinierte Zins- und Währungsswaps	424	168	175	239
Eingebettete Derivate	128	144	107	254
Optionen	65	56	19	–
Sonstige	9	58	40	4
	997	**1.405**	**943**	**917**

Währungsrisikomanagement
Wie unter „Ziffer 33“ beschrieben, setzt das Unternehmen verschiedene derivative Finanzinstrumente ein, um Währungsrisiken zu begrenzen oder auszuschalten.

Derivative Finanzinstrumente zur Währungssicherung
Zur Absicherung der Risiken, die aus den Schwankungen der in Fremdwährung lautenden Forderungen, Verbindlichkeiten, Schulden und schwebenden Verträgen sowie antizipierten und zum Teil geplanten Transaktionen resultieren, verfolgt das Unternehmen vorwiegend einen konzernweiten Portfolioansatz. Dieser besteht darin, die konzernweiten Risiken zentral zu bündeln und durch den Einsatz verschiedener derivativer Finanzinstrumente abzusichern. Dabei handelt es sich in erster Linie um Devisentermingeschäfte, in geringerem Maße jedoch auch um Zins- und Zins-Währungs-Swaps sowie um Optionen. Eine solche Strategie erfüllt nicht die Voraussetzungen für Hedge Accounting nach IAS 39, *Financial Instruments: Recognition and Measurement*. Dementsprechend erfasst Siemens alle diese Derivate zum Marktwert in der Konzernbilanz und weist sie unter *Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte* oder *Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten* aus. Die Veränderungen des Marktwerts bucht das Unternehmen erfolgswirksam.

Siemens bilanziert auch Embedded Foreign Currency Derivatives, die in bestimmten Kauf- oder Verkaufsverträgen enthalten sind. Sie lauten auf eine andere als die funktionale Währung der Vertragspartner – insbesondere auf US-Dollar. Die Gewinne oder Verluste aus den Embedded Foreign Currency Derivatives weist das Unternehmen unter den *Umsatzkosten* in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung aus.

Derivative Finanzinstrumente im Rahmen von Hedge Accounting
Die operativen Bereiche des Unternehmens wandten für bestimmte wesentliche, in Fremdwährung lautende antizipierte Transaktionen und schwebende Geschäfte Hedge Accounting an. Siemens setzte in erster Linie Devisentermingeschäfte ein, um das Risiko von Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme aus geplanten Käufen und Verkäufen sowie schwebenden Geschäften zu begrenzen. Dieses Risiko resultiert vor allem aus auf US-Dollar lautenden langfristigen Verträgen (Projektgeschäft) und dem Produktgeschäft der operativen Bereiche.

Cashflow Hedges – Die Veränderungen des Marktwerts von als Foreign Currency Cashflow Hedges klassifizierten Devisentermingeschäften weist Siemens wie folgt aus: Der effektive Teil der Marktwertveränderungen wird unter den *Sonstigen Bestandteilen des Eigenkapitals* erfasst, während der ineffektive Teil in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt wird. Der erfolgswirksam erfasste ineffektive Teil aus Cashflow Hedges im Währungsbereich betrug zum 30. September 2008 1 (i.V. 0) EUR. Im Geschäftsjahr 2008 reklassifizierte das Unternehmen einen Nettogewinn in Höhe von 5 (i.V. 1) EUR aus den *Sonstigen Bestandteilen des Eigenkapitals* in den Gewinn (nach Steuern), da das Eintreten der geplanten Transaktion unwahrscheinlich geworden war.

Die Gesellschaft wird voraussichtlich 33 EUR der in den *Sonstigen Bestandteilen des Eigenkapitals* ausgewiesenen Nettoverluste mit Eintreten der abgesicherten Fremdwährungstransaktionen im Geschäftsjahr 2009 in die *Umsatzkosten* reklassifizieren.

Zum 30. September 2008 hatte Siemens derivative Finanzinstrumente mit einer maximalen Laufzeit von 218 Monaten im Bestand, um die Währungsrisiken im Zusammenhang mit geplanten Transaktionen in Fremdwährung abzusichern.

Fair Value Hedges – Zum 30. September 2008 und 2007 sicherte das Unternehmen schwebende Geschäfte mithilfe von Devisentermingeschäften ab. Diese klassifizierte es als Foreign Currency Fair Value Hedges zukünftiger Verkäufe – vor allem in Zusammenhang mit dem Projektgeschäft des Unternehmens – und in geringerem Maße auch zukünftiger Käufe. Die gesicherten schwebenden Geschäfte wies Siemens, da es Hedge Accounting anwandte, unter den finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 19 (i.V. 2) EUR und unter den finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 34 (i.V. 31) EUR aus. Die Veränderungen des Marktwerts dieser Geschäfte buchte Siemens unter den *Umsatzkosten*, ebenso die Veränderungen der Marktwerte der Derivate.

Zinsrisikomanagement

Das Zinsrisiko resultiert aus der Sensitivität von Finanzanlagen und Finanzschulden in Bezug auf Veränderungen des Marktzinsniveaus. Das Unternehmen ist bestrebt, solche Risiken durch den Einsatz von Zinsderivaten, wie Zinsswaps (siehe „Ziffer 33“), Optionen und in geringerem Umfang auch Zins-Währungs-Swaps und Zins-Futures, zu begrenzen.

Derivative Finanzinstrumente zur Zinssicherung

Zur Absicherung des Zinsrisikos in Zusammenhang mit bestimmten verzinslichen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, vor allem verzinslichen Finanzanlagen und Finanzschulden, verfolgt das Unternehmen einen Portfolioansatz. Dieser Ansatz richtet sich auf Zinsinkongruenzen zwischen diesen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in ihrer Gesamtheit und nicht als Einzelpositionen. Eine solche Strategie erfüllt nicht die Voraussetzungen für Hedge Accounting nach IAS 39. Dementsprechend führt Siemens alle im Rahmen dieser Strategie eingesetzten Zinsderivate zum Marktwert und weist sie entweder unter *Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte* oder *Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten* aus. Die Veränderungen des Marktwerts bucht das Unternehmen erfolgswirksam im Finanzergebnis. Den Saldo aus erhaltenen und geleisteten Zahlungen im Rahmen von Zinsswaps, die der Absicherung dienen, erfasst es ebenfalls im Finanzergebnis.

Fair Value Hedges für festverzinsliche Finanzschulden

Auf der Grundlage der während der Geschäftsjahre 2008 und 2007 bestehenden Swap-Kontrakte zahlt das Unternehmen variable Zinsen auf einen bestimmten Kapitalbetrag und erhält im Gegenzug dafür feste Zinsen auf denselben Kapitalbetrag. Diese Zinsswaps gleichen die Auswirkungen zukünftiger Veränderungen der Zinssätze auf die Marktwerte der zugrunde liegenden festverzinslichen Finanzschulden aus. Siemens weist die Zinsswaps zum Marktwert in der Konzernbilanz aus. Den entsprechenden Anteil der dadurch abgesicherten festverzinslichen Finanzschulden führt das Unternehmen als Summe aus deren Buchwert und einer Wertkorrektur für die zinsrisikobedingte Veränderung ihres Marktwerts. Diese Veränderungen sowie die entsprechenden Korrekturen des Buchwerts stellt es als Korrekturposten zu der Position *Finanzergebnis* in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dar. Das Nettoergebnis, das den ineffektiven Teil der Sicherungsbeziehung darstellt, wird im *Finanzergebnis* ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2008 wurde ein Nettoergebnis in Höhe von minus 7 (i.V. plus 7) EUR erfasst. Den Saldo aus erhaltenen und geleisteten Zahlungen im Rahmen solcher Zinsswaps weist Siemens im Zinsaufwand aus, der Bestandteil des *Finanzergebnisses* ist.

Im Rahmen von Zinsswaps zahlte Siemens variable Zinsen (Durchschnittssatz zum 30. September 2008 beziehungsweise 2007: 4,5 % beziehungsweise 5,2 %) und erhielt Festzinszahlungen (Durchschnittssatz zum 30. September 2008 beziehungsweise 2007: 5,6 % beziehungsweise 5,7 %). Das zum 30. September 2008 beziehungsweise 2007 abgesicherte Volumen der Finanzschulden betrug 11.766 EUR beziehungsweise 7.326 EUR. Damit wurden zum 30. September 2008 beziehungsweise 2007 89 % beziehungsweise 82 % des Anleihebestands des Unternehmens von festverzinslich auf variabel verzinslich getauscht. Die Laufzeiten der Swap-Kontrakte sind auf die Laufzeiten der abgesicherten Positionen abgestimmt. Der Nettomarktwert der Zinsswaps, die Finanzschulden absicherten, betrug – ohne Berücksichtigung abgegrenzter Zinsen – zum 30. September 2008 beziehungsweise 2007 291 EUR beziehungsweise 20 EUR.

Fair Value Hedges für Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
In den Geschäftsjahren 2008 und 2007 hat Siemens Fair Value Hedge Accounting für bestimmte festverzinsliche Wertpapiere, die als *Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte* eingestuft werden, angewandt. Die Anwendung von Fair Value Hedge Accounting wurde allerdings zu Beginn des Geschäftsjahrs 2008 vollständig beendet, da der Großteil der abgesicherten Grundgeschäfte veräußert wurde. Um Auswirkungen auf die Marktwerte der zugrunde liegenden festverzinslichen *Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte* – aufgrund zukünftiger Veränderungen der Zinssätze – auszugleichen, waren Zinsswaps abgeschlossen worden. Die Zinsswaps und der zugrunde liegende Teil der *Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte* wurden während der Anwendung von Fair Value Hedge Accounting zum Marktwert in der Konzernbilanz ausgewiesen. Die Veränderungen der Marktwerte der Zinsswaps sowie die kompensierenden zinsrisikobedingten Veränderungen des Marktwerts der dadurch abgesicherten *Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte* wurden im *Finanzergebnis* ausgewiesen. Das in den Geschäftsjahren 2008 und 2007 im Finanzergebnis erfasste Nettoergebnis betrug – EUR beziehungsweise 9 EUR und entspricht dem ineffektiven Teil der Sicherungsbeziehung.

Cashflow Hedges für variabel verzinsliche Anlagen
In den Geschäftsjahren 2008 und 2007 wandte Siemens Cashflow Hedge Accounting für revolvierende Anlagen an. Im Rahmen der eingesetzten Swap-Kontrakte zahlt das Unternehmen variable Zinsen auf einen bestimmten Kapitalbetrag und erhält im Gegenzug dafür feste Zinsen auf denselben Kapitalbetrag. Diese Zinsswaps gleichen die Auswirkungen zukünftiger Veränderungen der Zinssätze auf die Zahlungsströme der zugrunde liegenden variabel verzinslichen Anlagen aus. Das Unternehmen weist die Zinsswaps zum Marktwert in der Konzernbilanz aus. Den effektiven Teil der Marktwertveränderungen von als Cashflow Hedges klassifizierten Zinsswaps erfasst es unter den *Sonstigen Bestandteilen des Eigenkapitals*; der ineffektive Teil der Marktwertveränderungen wird erfolgswirksam erfasst. Aus den Cashflow Hedges im Zinsbereich ergaben sich in den Geschäftsjahren 2008 und 2007 nur unwesentliche Ineffektivitäten (jeweils weniger als 1 EUR). Den Saldo aus erhaltenen und geleisteten Zahlungen im Rahmen solcher Zinsswaps zeigt Siemens im Zinsertrag. Dieser ist Bestandteil des *Finanzergebnisses*.

33 Management von Finanzmarktrisiken

Finanzmarktrisiken
Zunehmende Marktpreisschwankungen können für Siemens signifikante Cashflow- sowie Gewinnrisiken zur Folge haben. Änderungen der Fremdwährungskurse, der Zinssätze sowie der Aktienkurse beeinflussen sowohl das weltweite Operative Geschäft als auch die Investitions- und Finanzierungsaktivitäten. Um die Allokation der finanziellen Ressourcen innerhalb des Konzerns zu optimieren und eine möglichst hohe Rendite für seine Aktionäre sicherzustellen, identifiziert, analysiert und steuert Siemens vorausschauend die hiermit verbundenen

Finanzmarktrisiken. Das Unternehmen versucht in erster Linie, diese Risiken im Rahmen der laufenden Geschäfts- und Finanzaktivitäten zu steuern und zu überwachen. Wenn es notwendig ist, steuert es die Risiken auch mithilfe derivativer Finanzinstrumente.

Die Finanzmarktrisiken zu managen ist eine zentrale Aufgabe des Siemens-Vorstands. Dieser Teil des gesamten Risikomanagementsystems fällt in den Verantwortungsbereich des Chief Financial Officers. Der Siemens-Vorstand trägt auf höchster Ebene die Gesamtverantwortung und delegiert aus betrieblichen und unternehmerischen Gründen die Verantwortung an die Zentralabteilungen sowie die Segmente und Einheiten. SFS unterhält in geringem Umfang ein Trading-Portfolio, dessen Risikopositionen limitiert sind. Zum 30. September 2008 lag der Value-at-Risk dieses Portfolios nahe null.

Aus den verschiedenen Methoden der Risikoanalyse und des Risikomanagements implementierte Siemens ein auf der Sensitivitätsanalyse basierendes System. Die Sensitivitätsanalyse ermöglicht es den Risikomanagern, die Risikopositionen der einzelnen Geschäftseinheiten zu identifizieren. Sie quantifiziert näherungsweise das Risiko, das sich innerhalb der gegebenen Annahmen realisieren kann, wenn bestimmte Parameter in einem definierten Umfang verändert werden. Dabei unterstellt die Risikoabschätzung:

- ein Absinken der Aktienkurse aller börsennotierten Investments, klassifiziert als kurzfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, um 20 %,
- eine simultane, parallele Abwertung des Euros gegenüber allen Fremdwährungen um 10 %,
- eine Parallelverschiebung der Zinskurven aller Währungen um 100 Basispunkte (1 Prozentpunkt) nach oben.

Die potenziellen wirtschaftlichen Auswirkungen daraus stellen Abschätzungen dar. Sie basieren auf der Annahme, dass die im Rahmen der Sensitivitätsanalyse unterstellten ungünstigsten Marktveränderungen eintreten. Die tatsächlichen Auswirkungen auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung können hiervon aufgrund der tatsächlich eingetretenen weltweiten Marktentwicklungen deutlich abweichen.

Alle marktsensitiven Vermögensanlagen des Konzerns, die in Zusammenhang mit Pensionsplänen stehen, einschließlich der Anlagen in Aktien oder der zinstragenden Investments, sind nicht Gegenstand der folgenden quantitativen und qualitativen Angaben. Weitere Informationen hierzu finden sich unter „Ziffer 24“.

Aktienkursrisiko

Das Siemens-Anlageportfolio umfasst direkte und indirekte Aktienanlagen in börsennotierte Unternehmen, die die Gesellschaft nicht zu Handelszwecken hält. Diese Beteiligungen resultieren aus strategischen Partnerschaften, Spin-offs und Börsengängen (IPOs) strategischer Risikokapitalinvestitionen oder aus Kompensationen für M&A-Transaktionen.

Siemens überwacht die Aktieninvestitionen anhand ihrer aktuellen Marktwerte, die von den Schwankungen der weltweiten volatilen Aktienmärkte beeinflusst werden. Der Marktwert des Siemens-Portfolios belief sich zum 30. September 2008 auf 104 EUR. Dies ist eine Verringerung um 93 EUR im Vergleich zum 30. September 2007.

Ein Absinken des Kursniveaus an den Aktienmärkten zum 30. September 2008 um 20 % würde den Wert der Beteiligungen von Siemens um 21 EUR verringern. Zum 30. September 2007 hätte sich bei gleicher Annahme der Wert um 39 EUR vermindert, was bedeutet, dass das Aktienkursrisiko im Vergleich zum Vorjahr stark gesunken ist.

Fremdwährungsrisiken

Transaktionsrisiken und Fremdwährungsmanagement
Aufgrund seiner internationalen Ausrichtung ist Siemens im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungsrisiken ausgesetzt. Um diese Risiken zu begrenzen oder auszuschalten, verfolgt das Unternehmen verschiedene Strategien, die den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten vorsehen.

Wechselkursschwankungen können zu unerwünschten und unvorhersehbaren Ergebnis- und Cashflow-Volatilitäten führen. Jede Siemens-Einheit ist Risiken in Zusammenhang mit Wechselkursänderungen ausgesetzt, wenn sie Geschäfte mit internationalen Vertragspartnern abschließt und daraus in der Zukunft Zahlungsströme entstehen, die nicht der funktionalen Währung der jeweiligen Siemens-Einheit entsprechen. Das Unternehmen reduziert das Risiko, indem es Geschäftstransaktionen (Verkäufe und Zukäufe von Produkten und Dienstleistungen sowie Investitions- und Finanzierungsaktivitäten) hauptsächlich in der jeweiligen funktionalen Währung abrechnet. Außerdem gleicht es das Fremdwährungsrisiko zum Teil dadurch aus, dass es Güter, Rohstoffe und Dienstleistungen in der entsprechenden Fremdwährung beschafft sowie in den lokalen Märkten produziert beziehungsweise andere Leistungsbeiträge entlang der Wertschöpfungskette erbringt.

Den operativen Einheiten ist es verboten, aus spekulativen Gründen Finanzmittel in Fremdwährungen aufzunehmen oder anzulegen. Konzerninterne Finanzierungen oder Investitionen werden bevorzugt in der jeweiligen funktionalen Währung oder auf währungsgesicherter Basis durchgeführt.

Siemens hat seit mehreren Jahren ein bewährtes Fremdwährungsrisikomanagementsystem. Jede Siemens-Einheit ist dafür verantwortlich, ihre transaktionsbezogenen Fremdwährungsrisiken zu erfassen, zu bewerten, zu überwachen, darüber Bericht zu erstatten und abzusichern. Den konzeptionellen Rahmen für die Identifizierung und Bestimmung der einzelnen Nettowährungspositionen gibt die entsprechende Richtlinie der Zentralabteilung Corporate Finance vor. Konzernweit ist jede Einheit dazu verpflichtet, diese anzuwenden und die jeweilige Nettowährungsposition in einer engen Bandbreite von mindestens 75 %, aber nicht mehr als 100 % abzusichern. Zusätzlich stellt Corporate Finance das organisatorische Rahmenwerk, das für das Fremdwährungsmanagement notwendig ist, zur Verfügung. Es schlägt Sicherungsstrategien vor und definiert die für die Einheiten verfügbaren Sicherungsinstrumente: Forward-Kontrakte, Währungsoptionen sowie Stop Loss Orders. Die Sicherungstransaktionen führt SFS als exklusiver Dienstleister für sämtliche Siemens-Einheiten im Auftrag der Konzern-Treasury auf den weltweiten Finanzmärkten durch. SFS schließt die Sicherungsgeschäfte, die im Rahmen von Hedge Accounting designiert werden, spiegelbildlich mit externen Partnern ab. Für die anderen Sicherungen verfolgt Siemens einen konzernweiten Portfolioansatz, wodurch ein Nutzen aus der möglichen Aufrechnung gegenläufiger Cashflows in der gleichen Währung erzielt sowie eine Minimierung der Transaktionskosten erreicht wird. Informationen zu den Auswirkungen des konzernweiten Portfolioansatzes auf den Konzernabschluss sowie zu den derivativen Finanzinstrumenten, für die Hedge Accounting angewandt wird, um Fremdwährungsrisiken zu reduzieren oder auszuschalten, finden sich unter „Ziffer 32, *Derivative Finanzinstrumente*“.

Die Fremdwährungssensitivität ermittelt Siemens durch Aggregation der Nettowährungsposition. Dabei wurden zum 30. September 2008 die Fremdwährungsrisiken durch Simulation einer 10-prozentigen Aufwertung aller Fremdwährungen gegenüber dem Euro berechnet. Diese simulierte Aufwertung hätte zum 30. September 2008 zu einer Reduzierung der Euro-Gegenwerte zukünftiger Zahlungseingänge in Höhe von 78 EUR geführt. Im Vorjahr hätte im Vergleich dazu eine 10-prozentige *Abwertung* aller Fremdwährungsrisiken einen Rückgang in Höhe von 47 EUR ergeben. Dieser Rückgang zukünftiger Zahlungsströme in Euro-Gegenwerten würde die Umsatzerlöse bei dem ungesicherten Teil der Währungsposition verringern, gleichzeitig aber auch den

ungesicherten Teil der Materialkosten reduzieren. Ob in der Simulation zur Berechnung der Fremdwährungsrisiken eine Aufwertung oder eine Abwertung aller Fremdwährungen gegenüber dem Euro unterstellt wird, hängt davon ab, ob die Fremdwährungszuflüsse die Fremdwährungszahlungen übersteigen.

Soweit zukünftige Verkäufe nicht bereits gegen Währungsrisiken gesichert sind, hätte eine Abwertung des Euro gegenüber anderen Währungen negative finanzielle Auswirkungen, da bei Siemens die Fremdwährungszahlungen die Fremdwährungszuflüsse zum 30. September 2008 übersteigen. Aus diesem Grund können zukünftige Wechselkursänderungen Auswirkungen auf die Preise für Güter und Dienstleistungen haben und zu Änderungen der Gewinnmargen führen. Der Umfang der Änderungen ist im Wesentlichen davon abhängig, in welcher Höhe den Fremdwährungsumsätzen Ausgaben in der jeweiligen Fremdwährung gegenüberstehen.

Fremdwährungsrisiken resultieren – nach der Definition von Siemens – aus Bilanzpositionen und aus schwebenden Geschäften in Fremdwährungen sowie aus allen Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen in Fremdwährungen, die sich aus antizipierten Transaktionen der nächsten drei Monate ergeben. Dabei betrachtet Siemens das Fremdwährungsrisiko, das aus der Sicht der jeweiligen Siemens-Einheit und ihrer funktionalen Währung gegenüber allen Fremdwährungen besteht.

Die folgenden Tabellen zeigen das transaktionsbezogene Nettofremdwährungsrisiko nach den einzelnen Hauptwährungen zum 30. September 2008 und 2007. In manchen Währungen hat Siemens sowohl auf der Umsatz- als auch auf der Kostenseite erhebliche Volumina, die in dieser Übersicht saldiert sind:

	30. September 2008			
	USD	GBP	Sonstige	Summe
Fremdwährungsrisiko aus Bilanzpositionen	7.851	181	– 97	7.934
davon: Finanzielle Vermögenswerte	*15.912*	*2.844*	*6.390*	*25.146*
davon: Finanzielle Verbindlichkeiten	*– 8.061*	*– 2.663*	*– 6.487*	*– 17.212*
Fremdwährungsrisiko aus schwebenden Geschäften und antizipierten Transaktionen	4.068	586	694	5.348
Transaktionsbezogene Fremdwährungsposition	11.919	767	597	13.282
Wirtschaftlich durch Derivate abgesicherte Position	– 12.348	– 878	– 835	– 14.061
Veränderung zukünftiger Cashflows nach Sicherungsmaßnahmen aufgrund einer 10 %igen Abwertung des Euro	– 43	– 11	– 24	– 78

	30. September 2007*			
	USD	GBP	Sonstige	Summe
Fremdwährungsrisiko aus Bilanzpositionen	223	321	208	752
davon: Finanzielle Vermögenswerte	*7.858*	*3.642*	*4.769*	*16.269*
davon: Finanzielle Verbindlichkeiten	*– 7.635*	*– 3.321*	*– 4.561*	*– 15.517*
Fremdwährungsrisiko aus schwebenden Geschäften und antizipierten Transaktionen	3.730	*392*	1.193	5.315
Transaktionsbezogene Fremdwährungsposition	3.952	713	1.398	6.063
Wirtschaftlich durch Derivate abgesicherte Position	– 3.893	– 567	– 1.132	– 5.592
Veränderung zukünftiger Cashflows nach Sicherungsmaßnahmen aufgrund einer 10 %igen Aufwertung des Euro	– 6	– 15	– 27	– 47

* Beinhaltet SV.

Auswirkung von translationsbezogenen Währungsrisiken
Viele Siemens-Einheiten befinden sich außerhalb des Euro-Währungsraums. Da die Berichtswährung von Siemens der Euro ist, rechnet das Unternehmen im Konzernabschluss die Abschlüsse dieser Gesellschaften in Euro um. Um translationsbezogene Fremdwährungseffekte im Risikomanagement zu adressieren, gilt die Arbeitshypothese, dass Investitionen in ausländische Gesellschaften grundsätzlich auf Dauer angelegt sind und die Ergebnisse kontinuierlich reinvestiert werden. Sollte Siemens einen bestimmten Vermögenswert oder eine bestimmte Gesellschaft verkaufen, bezieht das Unternehmen die Auswirkungen – dieses dann transaktionsbezogenen Fremdwährungsrisikos – in die Sensitivitätsanalysen ein. Translationsbezogene Auswirkungen, die entstehen, wenn sich der Wert der Nettovermögenspositionen umgerechnet in Euro aufgrund von Wechselkursschwankungen ändert, werden im Eigenkapital des Siemens-Konzernabschlusses erfasst.

Zinsrisiken
Das Zinsrisiko von Siemens resultiert hauptsächlich aus Finanzschulden sowie Schuldverschreibungen, Darlehen, Commercial-Paper-Programmen und zinstragenden Anlagen beziehungsweise verzinslichen Aufnahmen. Dieses Risiko wird durch den Einsatz derivativer Instrumente reduziert, indem Festzinszahlungen in variable Zinszahlungen gedreht und dadurch gegen Marktwertänderungen gesichert werden. Weitere Informationen finden sich unter „Ziffer 32“.

Die Konzern-Treasury steuert zusammen mit der SFS als operativem Dienstleister das Konzern-Zinsrisiko mit dem Ziel, den Zinsertrag und den Zinsaufwand des Konzerns zu optimieren sowie das gesamte Zinsänderungsrisiko zu minimieren. Teil des Zinsrisikomanagementkonzepts ist auch ein konzernweites Zins-Overlay-Management, durch das die Zinsbindungen der Sicherungsgeschäfte in Übereinstimmung mit den vorgesehenen Mittelbindungen der Vermögenswerte und Schulden gebracht werden soll. Soweit länderspezifische Regelungen dem nicht entgegenstehen, stellt die Konzern-Treasury sämtlichen Segmenten und Einheiten sowie verbundenen Unternehmen den erforderlichen Finanzierungsbedarf in Form von Darlehen oder über konzerninterne Verrechnungskonten zur Verfügung. Das gleiche Konzept wendet Siemens für Einlagen aus den von den Einheiten erwirtschafteten Zahlungsmitteln an.

Je nachdem, ob das entsprechende Instrument mit einem festen oder einem variablen Zinssatz ausgestattet ist, misst Siemens die Zinsrisiken entweder auf der Basis einer Marktwert- oder einer Cashflow-Sensitivität. Um das Gesamtrisiko der Marktwert- und der Cashflow-Sensitivitäten zu ermitteln, aggregiert das Unternehmen die Sensitivitäten für die verschiedenen Währungen. Je nachdem, ob Siemens einen Finanzmittelüberhang auf der Anlage- oder auf der Aufnahmeseite hat, können Zinsrisiken aus einem Anstieg oder aus einem Absinken der Zinssätze am Markt resultieren.

Bei der Ermittlung der Marktwertsensitivitäten von Festzinsinstrumenten wird die Veränderung des Marktwerts, definiert als Barwert, durch eine Parallelverschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte simuliert. Im ersten Berechnungsschritt werden die Bruttozahlungsströme mit den der Zinskurve entnommenen, laufzeitkongruenten Zinssätzen diskontiert, das heißt, es wird der Barwert der zukünftigen Zins- und Tilgungszahlungen der Festzinsfinanzinstrumente gebildet. Im zweiten Berechnungsschritt werden die Bruttozahlungsströme mit einer um 100 Basispunkte parallel verschobenen Zinskurve diskontiert. Bei der Berechnung werden die allgemein anerkannten und veröffentlichten Zinskurven des jeweiligen Bilanzstichtags zugrunde gelegt. Das Marktwertzinsrisiko resultiert in erster Linie aus der langfristigen auf Festzinsbasis aufgenommenen Finanzverschuldung sowie aus zinstragenden Anlagen. Zum 30. September 2008 lag das Risiko aus einem unterstellten Anstieg der Zinssätze um 100 Basispunkte bei 102 (i.V. 40) EUR.

Bei den variabel verzinslichen Instrumenten misst Siemens das Zinsrisiko mithilfe der Cashflow-Sensitivität, ebenfalls bei einem unterstellten Parallel-Anstieg der Zinskurve um 100 Basispunkte. Derartige Risiken resultieren hauptsächlich aus der Sicherung der auf Festzinsbasis aufgenommenen Finanzverschuldung, wobei Siemens die festen Zinszahlungsverpflichtungen mithilfe von Zinsswaps in variable umwandelt. Diese Positionen führten zum 30. September 2008 – bei einem unterstellten Anstieg der Zinssätze um 100 Basispunkte – zu einem Cashflow-Zinsrisiko von 134 (i.V. 72) EUR.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko für die Gesellschaft besteht darin, dass sie möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, zum Beispiel der Tilgung von Finanzschulden, der Bezahlung von Einkaufsverpflichtungen und den Verpflichtungen aus dem Finanzierungs-Leasing. Siemens begrenzt dieses Risiko durch ein effektives Net Working Capital- und Cash-Management, den Zugang zu Kreditlinien bei Kreditinstituten mit ausschließlich hervorragendem Rating, ein Medium-Term-Note-Programm sowie ein etabliertes globales Commercial-Paper-Programm. Weitere Informationen zu kurzfristigen und langfristigen Finanzschulden finden sich unter „Ziffer 23“.

Ergänzend zu den oben genannten Instrumenten der Liquiditätssicherung verfolgt Siemens kontinuierlich die sich an den Finanzmärkten bietenden Finanzierungsmöglichkeiten. Außerdem beobachtet Siemens die Entwicklungen, was deren Verfügbarkeit und Kosten betrifft. Ein wesentliches Ziel dabei ist es, die finanzielle Flexibilität von Siemens zu sichern und unangemessene Refinanzierungsrisiken zu begrenzen.

Die folgende Tabelle zeigt alle zum 30. September 2008 vertraglich fixierten Zahlungen für Tilgungen, Rückzahlungen und Zinsen aus bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten, einschließlich der derivativen Finanzinstrumente mit einem negativen Marktwert. Die derivativen Finanzinstrumente weist Siemens mit dem Marktwert aus. Für die übrigen Verpflichtungen gibt das Unternehmen die nicht diskontierten Mittelabflüsse für die nächsten Geschäftsjahre an. Die Mittelabflüsse für finanzielle Verbindlichkeiten (einschließlich Zinsen) ohne festen Betrag oder Zeitraum basieren auf den Konditionen zum 30. September 2008.

	2009	2010	2011 – 2013	2014 und danach
Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Anleihen und Schuldverschreibungen	1.631	654	6.010	9.345
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	582	95	782	1.393
Übrige Finanzschulden	321	18	72	59
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	63	29	102	94
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.870	20	5	2
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	856	51	69	85
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	750	129	162	166

Das Risiko der Zahlungsströme aus der Tabelle ist nur auf die Zahlungsabflüsse beschränkt. Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing, aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten stammen hauptsächlich aus der Finanzierung von in den fortgeführten Aktivitäten genutzten operativen Vermögenswerten, wie Sachanlagen, und aus Investitionen innerhalb des Working Capital (zum Beispiel Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen). Siemens berücksichtigt diese Vermögenswerte bei der effektiven Steuerung des gesamten Liquiditätsrisikos. Um die vorhandenen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu überwachen und die zukünftigen Risiken effektiv zu steuern, etablierte Siemens ein umfangreiches Risikoberichterstattungssystem, das die weltweiten Geschäftseinheiten umfasst.

Die Gesamtsicht auf Liquidität und Verschuldung ergibt sich aus der Berechnung der Nettoliquidität beziehungsweise Nettoverschuldung und wird für das interne Finanzmanagement wie für die externe Kommunikation mit Finanzinvestoren, Analysten und Ratingagenturen verwendet. Die Nettoliquidität beziehungsweise Nettoverschuldung resultiert aus der Summe der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie der kurzfristigen *Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte* (soweit diese an einem aktiven Markt gehandelt werden) abzüglich des Betrags an Commercial Papers, Medium Term Notes, Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing, wie sie in der Bilanz ausgewiesen werden.

	30. September	
	2008	2007
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.893	4.005
Kurzfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	152	193
Summe Liquidität	**7.045**	**4.198**
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	1.819	5.637
Langfristige Finanzschulden	14.260	9.860
Summe Finanzschulden	**16.079**	**15.497**
Nettoverschuldung (Summe Liquidität abzüglich Summe Finanzschulden)	**– 9.034**	**– 11.299**

Die Finanzausstattung des Unternehmens umfasst die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die *Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte*, kurz- und langfristige Finanzschulden sowie die Mittelzuflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit. Im Gegensatz dazu umfassen die Kapitalerfordernisse die Tilgung der Finanzschulden und Zinszahlungen, Investitionen sowie die laufende Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit.

Kreditrisiken

Die Gesellschaft ist aufgrund ihres umfassenden Projektgeschäfts in den Bereichen öffentliche Infrastruktur und Transport, Gesundheitswesen, Versorgungsunternehmen sowie IT gewissen Kreditrisiken ausgesetzt, da Siemens verschiedenen Kunden unterschiedliche direkte oder indirekte Finanzierungsformen anbietet. In einer begrenzten Anzahl von Fällen kann die Gesellschaft auch Eigenkapitalanteile im Rahmen der Projektfinanzierung übernehmen.

Darüber hinaus können durch Leasingaktivitäten, überwiegend bei Medizin- und Datenverarbeitungsgeräten, sowie aus dem Geschäft mit fremdbezogenen Industrie- und Konsumgütern signifikante Kreditrisiken entstehen. Dieses zusätzliche Kreditrisiko der Gesellschaft resultiert daraus, dass derartige Transaktionen häufig stattfinden und eine transparente Kredithistorie für die zum Teil kleinen Kunden fehlt.

Ein Kreditrisiko ist der unerwartete Verlust an Zahlungsmitteln oder Erträgen. Dieser tritt ein, wenn der Kunde nicht in der Lage ist, seinen Verpflichtungen innerhalb der Fälligkeit nachzukommen, wenn die als Sicherheit dienenden Vermögenswerte an Wert verlieren oder wenn die Projekte, in die Siemens investiert hat, nicht erfolgreich sind. Die derzeitige Finanzkrise kann zu ansteigenden Ausfallwahrscheinlichkeiten und einem Wertverlust von Sicherheiten führen. Die effektive Überwachung und Steuerung der Kreditrisiken ist eine Kernkompetenz unseres Risikomanagementsystems. Die Konzern-Treasury hat eine für alle Segmente und Einheiten gültige Kreditrisikosteuerung implementiert. Aus diesem Grund führt Siemens für alle Kunden mit einem Kreditbedarf, der über bestimmte, zentral festgelegte Grenzen hinausgeht, Kreditprüfungen und Ratings durch.

Die Kundenratings, die eine bestimmte SFS-Abteilung erstellt und überprüft, sowie die individuellen Kundenlimite basieren auf allgemein anerkannten Rating-Methoden. Sie werden von internen Spezialisten für Risikobewertungen durchgeführt. Die Daten beruhen auf Angaben externer Kreditratingagenturen sowie auf den bisherigen Ausfallerfahrungen von Siemens. Siemens berücksichtigt diese Ratings und Limite sorgfältig bei der Ermittlung der Konditionen für direkte oder indirekte Kundenfinanzierungen, die die operativen Einheiten anbieten.

Die Gesellschaft erfasst und überwacht das Kreditrisiko fortlaufend. Dabei wendet sie je nach dem zugrunde liegenden Produkt verschiedene Konzepte an: zentrale Systeme für das Leasinggeschäft, für Factoring und Forfaitierung, für die Überwachung des Kundenrisikos, für die Echtzeit-Überwachung des Treasury-Kontrahenten-Risikos und viele dezentrale Anwendungen, um mit dem individuellen Kreditrisiko innerhalb der operativen Einheiten umzugehen. Eine zentrale IT-Anwendung verarbeitet die Daten der operativen Einheiten zusammen mit den Rating- und Ausfallinformationen. Daraus ergibt sich eine Schätzung, die als Basis zur Ermittlung der Einzelwertberichtigung für Ausfallrisiken genutzt werden kann. Über diesen automatisierten Prozess hinaus kann Siemens auch individuelle Einschätzungen heranziehen, um insbesondere aktuelle Entwicklungen und qualitative Informationen zu berücksichtigen.

Die Konzern-Treasury hat zur Begrenzung des Kreditrisikos eine Richtlinie erlassen, die es den operativen Einheiten ermöglicht, Teile ihres Forderungsportfolios zu verkaufen. Dieser Verkauf erfolgt ohne Rückgriffsmöglichkeiten entweder direkt an SFS oder an externe Dritte. Dabei können die Einheiten nur dann an externe Dritte verkaufen, wenn die Kunden ein Kreditrating unter „Investment Grade“ haben oder wenn es sich um langfristige Projekte mit einem Finanzierungsanteil handelt.

SFS verwendet, falls notwendig, als Derivate eingestufte Credit Default Swaps zum Schutz vor Kreditrisiken, die aus dem Ankauf von Forderungen entstehen. Bei finanziellen Vermögenswerten, die nicht durch Credit Default Swaps abgesichert sind, begrenzen deren Buchwerte das maximale Kreditrisiko – ohne die Berücksichtigung von Sicherheiten. Kreditrisiken, die aus Kreditgarantien/-bürgschaften resultieren, erläutert Siemens unter „Ziffer 29“. Es lagen zum 30. September 2008 konzernweit keine wesentlichen Konzentrationen von Kreditrisiken vor.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und den sonstigen Forderungen sowie den Darlehen und Forderungen innerhalb der Position *Sonstige finanzielle Vermögenswerte*, die weder wertberichtigt noch überfällig sind, lagen zum 30. September 2008 keine Anhaltspunkte vor, dass Zahlungsausfälle eintreten werden. Weitere Informationen zu dem Konzept, wie Wertberichtigungen von Forderungen zu bestimmen sind, finden sich unter „Ziffer 3“.

34 Aktienbasierte Vergütung

Siemens konzipiert die aktienbasierten Vergütungspläne als Pläne sowohl mit Eigenkapitalabgeltung als auch mit Fremdkapitalabgeltung. Der Gewinn (nach Steuern) aus fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten enthält in den Geschäftsjahren 2008 und 2007 aktienbasierte Vergütungsaufwendungen vor Steuern von insgesamt 91 EUR beziehungsweise 151 EUR. Diese beziehen sich im Wesentlichen auf Zusagen, die Siemens durch Eigenkapitalinstrumente ausgleicht, einschließlich des Mitarbeiteraktienprogramms. Der damit korrespondierende, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Steuereffekt belief sich im Geschäftsjahr 2008 auf 28 (i.V. 58) EUR.

I. Instrumente mit Eigenkapitalabgeltung
Die erhaltenen Zahlungen aus der Ausübung von Aktienoptionen und dem Mitarbeiteraktienprogramm beliefen sich im Geschäftsjahr 2008 auf 248 (i.V. 903) EUR.

Aktienoptionspläne

Beschreibung des Siemens-Aktienoptionsplans 1999
Am 18. Februar 1999 verabschiedeten die Aktionäre den Siemens-Aktienoptionsplan 1999. Er ermächtigte das Unternehmen, maximal 10 Mio. nicht übertragbarer Bezugsrechte an Vorstandsmitglieder, Führungskräfte und andere teilnahmeberechtigte Mitarbeiter auszugeben. Die Berechtigung zur Ausgabe von Bezugsrechten aus diesem Plan wäre ursprünglich erst am 18. Februar 2004 ausgelaufen. Der neue, von den Aktionären genehmigte Siemens-Aktienoptionsplan 2001 (Näheres siehe unten) ersetzte jedoch den Siemens-Aktienoptionsplan 1999. Dies bedeutete, dass Siemens keine neuen Bezugsrechte mehr aufgrund dieses Plans ausgab.

Beim Siemens-Aktienoptionsplan 1999 entspricht der Ausübungspreis der Bezugsrechte dem durchschnittlichen Kurs der Siemens-Aktie während der fünf Handelstage, die dem Tag der Gewährung vorausgehen. Die am Aktienoptionsplan Beteiligten dürfen die Bezugsrechte erst nach Ablauf einer Haltefrist von zwei Jahren ausüben. Darauf folgt eine fünfjährige Ausübungsperiode. Voraussetzung für das Ausüben der Bezugsrechte ist, dass der Kurs der Siemens-Aktie an fünf aufeinanderfolgenden Handelstagen die entsprechende Entwicklung des Dow-Jones-STOXX®-Index um mindestens zwei Prozentpunkte übertrifft. Dieser Prozentwert gilt für das erste Jahr des fünfjährigen Ausübungszeitraums und steigt in den vier Folgejahren um jeweils einen halben Prozentpunkt.

Die Bestimmungen des Optionsplans erlauben es der Gesellschaft, dass sie den Bezugsberechtigten nach ihrem Ermessen bei der Ausübung des Bezugsrechts ein Wahlrecht einräumt, wie sie das Bezugsrecht erfüllen soll: Sie kann den Bezugsberechtigten anbieten, anstatt neue Aktien aus dem dafür geschaffenen Bedingten Kapital auszugeben, wahlweise eigene Aktien zu erwerben oder einen Barausgleich zu erhalten. Die Entscheidung, welche Alternative die Gesellschaft den Bezugsberechtigten anbietet, trifft der Vorstand im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat. Der Barausgleich entspricht dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausübungspreis und dem durchschnittlichen Kurs der Siemens-Aktie an den fünf Handelstagen vor dem Ausüben des Bezugsrechts.

Beschreibung des Siemens-Aktienoptionsplans 2001
Auf der Hauptversammlung vom 22. Februar 2001 verabschiedeten die Aktionäre den Siemens-Aktienoptionsplan 2001. Dieser neue Plan ermöglicht es, bis zu 55 Mio. Bezugsrechte auszugeben. Im Vergleich zum Siemens-Aktienoptionsplan 1999 wurde der Kreis der Teilnahmeberechtigten deutlich ausgeweitet. Nach Ablauf einer zweijährigen Wartezeit können die Beteiligten ihre Bezugsrechte innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren ausüben. Der Ausübungspreis beträgt 120 % des Basispreises. Der Basispreis entspricht dem durchschnittlichen Eröffnungskurs der Siemens-Aktie an den fünf Handelstagen, die der Gewährung der Bezugsrechte vorausgehen. Voraussetzung für das Ausüben der Bezugsrechte ist, dass der Kurs der Siemens-Aktie mindestens einmal während der Laufzeit das Erfolgsziel, das dem Ausübungspreis entspricht, erreicht. Anstatt Stückaktien der Siemens AG aus dem dafür geschaffenen Bedingten Kapital 2001 oder dem Bedingten Kapital 1999 auszugeben, kann die Gesellschaft den Bezugsberechtigten anbieten, wahlweise Stückaktien der Siemens AG zu erwerben oder einen Barausgleich zu erhalten. Die Entscheidung, welche Alternative Siemens den Bezugsberechtigten im Einzelfall anbietet, trifft der Vorstand im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat. Der Barausgleich soll dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausübungspreis und dem Eröffnungskurs der Siemens-Aktie am Tag der Ausübung der Bezugsrechte entsprechen.

Die Ausgabe von Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstands am 1. Oktober 2003 oder später stand unter dem Vorbehalt, dass der Aufsichtsrat bei außerordentlichen, nicht vorhergesehenen Entwicklungen des Siemens-Aktienkurses beschließen kann, die Optionsausübung zu begrenzen. Dabei kann er festlegen, dass die Anzahl der von jedem Vorstandsmitglied ausübbaren Bezugsrechte limitiert wird, dass Bezugsrechte nur zum Barausgleich in einer festzulegenden eingeschränkten Höhe berechtigen oder dass die Ausübung der Bezugsrechte bis zum Ende der kursbeeinflussenden Entwicklung ausgesetzt ist. Der beizulegende Zeitwert der Optionen ist nicht um die aus den Einschränkungen resultierenden Effekte angepasst. Solange es nicht wahrscheinlich ist, dass solche außerordentlichen Ereignisse eintreten, kann Siemens keine adäquaten Schätzungen vornehmen. Da es also nicht möglich ist, den beizulegenden Zeitwert dieser Optionen zum Zeitpunkt ihrer Gewährung verlässlich zu schätzen, ermittelt Siemens die Vergütungskosten so lange vom inneren Wert der Optionen ausgehend, bis die Anzahl der Aktien, die der Vorstand beziehen darf, und der Ausübungspreis feststehen. Sobald dies der Fall ist, bestimmt Siemens den beizulegenden Zeitwert in Übereinstimmung mit den Fair-Value-Vorschriften des IFRS 2, *Share-Based Payment*, mithilfe eines geeigneten Verfahrens der Optionspreisbewertung.

Der Aufsichtsrat und der Vorstand beschlossen, keine Aktienoptionen im Geschäftsjahr 2007 zu gewähren. Die Genehmigung für eine Ausgabe von Optionen im Rahmen des Aktienoptionsplans 2001 lief am 13. Dezember 2006 aus. Dementsprechend gewährte Siemens unter diesem Plan keine weiteren Optionen mehr.

Nachstehende Tabelle stellt die Entwicklung der Aktienoptionen und deren gewichtete durchschnittliche Ausübungspreise in den Geschäftsjahren 2008 und 2007 dar:

	Geschäftsjahr					
	2008				2007	
	Anzahl der Bezugsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit (in Jahren)	Aggregierter innerer Wert (in Mio. EUR)	Anzahl der Bezugsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis
Bestand am Jahresanfang	8.606.272	72,13 EUR			26.729.148	74,67 EUR
im Geschäftsjahr gewährt	–	–			–	–
im Geschäftsjahr ausgeübte Bezugsrechte	– 2.832.839	69,91 EUR			– 11.480.500	70,03 EUR
im Geschäftsjahr verfallene/abgelaufene Bezugsrechte	– 676.350	70,30 EUR			– 6.642.376	85,98 EUR
Bestand am Jahresende	**5.097.083**	**73,60 EUR**	**1,1**	**–**	**8.606.272**	**72,13 EUR**
davon ausübbar	5.097.083	73,60 EUR	1,1	–	5.754.342	70,90 EUR

Die folgende Tabelle fasst die Informationen zu den zum 30. September 2008 ausstehenden und ausübbaren Aktienoptionen zusammen:

	Ausstehende Optionen				Ausübbare Optionen			
Ausübungspreise	Anzahl ausstehender Bezugsrechte	Gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit (in Jahren)	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis je Anteil	Aggregierter innerer Wert zum 30. September 2008	Anzahl ausübbarer Bezugsrechte	Gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit (in Jahren)	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis je Anteil	Aggregierter innerer Wert zum 30. September 2008
72,54 EUR	966.950	1,1	72,54 EUR	–	966.950	1,1	72,54 EUR	–
73,25 EUR	2.289.991	0,1	73,25 EUR	–	2.289.991	0,1	73,25 EUR	–
74,59 EUR	1.840.142	2,1	74,59 EUR	–	1.840.142	2,1	74,59 EUR	–

Informationen zum beizulegenden Zeitwert
Das Unternehmen verwendet ein Optionspreismodell zur Berechnung der beizulegenden Zeitwerte der ausgegebenen Bezugsrechte. Dieses Modell wurde entwickelt, um die beizulegenden Zeitwerte von Optionen zu bestimmen, für die keine Ausübungsbeschränkungen gelten. Optionspreismodelle basieren auf stark subjektiven Annahmen. Dies beinhaltet auch die erwartete Volatilität des Aktienkurses.

Aktienzusagen (Stock Awards)
Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2005 führte das Unternehmen mit Aktienzusagen (Stock Awards) und virtuellen Aktien (Phantom Stocks) eine weitere Form der aktienorientierten Vergütung für die Mitglieder des Vorstands und andere teilnahmeberechtigte Mitarbeiter ein. Die Aktienzusagen, die bis zum Geschäftsjahr 2007 gewährt wurden, unterliegen einer Wartezeit (Vesting Period) von vier Jahren, für nach diesem Zeitpunkt gewährte Aktienzusagen beträgt die Wartezeit drei Jahre. Nach Ablauf der Wartezeit erhält der Empfänger Siemens-Aktien, ohne hierfür eine Zahlung zu leisten. Die Aktienzusagen verfallen, wenn Siemens das Beschäftigungsverhältnis desjenigen, der die Aktienzusagen erhalten hat, vor Ablauf der Wartezeit kündigt. Die Aktienzusagen sind während der Wartezeit nicht dividendenberechtigt. Sie dürfen weder übertragen noch verkauft, verpfändet oder anderweitig beliehen werden. Siemens kann die Aktienzusagen durch neu ausgegebene Aktien der Siemens AG, durch eigene Aktien oder durch Geldzahlung abgelten. Die Art der Abgeltung legen Vorstand und Aufsichtsrat fest.

Die Gesellschaft entscheidet in jedem Geschäftsjahr neu, ob sie Siemens-Aktienzusagen einräumt. Diese kann sie nur einmal jährlich innerhalb der 30 Tage bewilligen, die auf die Veröffentlichung der Geschäftszahlen für das vorangegangene Geschäftsjahr folgen. Dabei entscheidet der Aufsichtsrat über die Anzahl der Aktienzusagen, die er dem Vorstand einräumt; der Vorstand wiederum beschließt, wie viele Aktienzusagen er den Führungskräften der in- und ausländischen Tochterunternehmen und anderen teilnahmeberechtigten Mitarbeitern macht.

Im Geschäftsjahr 2008 räumte die Gesellschaft 4.357 Mitarbeitern und Mitgliedern des Vorstands 737.621 Aktienzusagen ein. Hiervon entfielen 79.133 Zusagen auf den Vorstand. Im Geschäftsjahr 2007 räumte die Gesellschaft 5.162 Mitarbeitern und Mitgliedern des Vorstands 1.232.893 Aktienzusagen ein. Davon entfielen 37.302 Zusagen auf den Vorstand. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Aktienzusagen mit den entsprechenden gewichteten durchschnittlichen beizulegenden Zeitwerten je zugesagter Aktie zum Zeitpunkt ihrer Gewährung:

	Geschäftsjahr			
	2008		2007	
	Zusagen	Gewichteter durchschnittlicher beizulegender Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt	Zusagen	Gewichteter durchschnittlicher beizulegender Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt
Bestand am Jahresanfang (nicht erdient)	3.270.910	60,58 EUR	2.154.871	56,44 EUR
im Geschäftsjahr gewährt	737.621	97,94 EUR	1.232.893	67,70 EUR
im Geschäftsjahr erdient	– 79.068	79,03 EUR	–	–
im Geschäftsjahr verfallen	– 439.695	64,50 EUR	– 116.854	59,38 EUR
Bestand am Jahresende (nicht erdient)	**3.489.768**	**67,56 EUR**	**3.270.910**	**60,58 EUR**

Den beizulegenden Zeitwert der gewährten Aktienzusage ermittelte Siemens als Differenz zwischen dem Marktpreis der Siemens-Aktie und dem Barwert der innerhalb der vierjährigen beziehungsweise dreijährigen Wartezeit erwarteten Dividenden. Dabei beträgt der beizulegende Zeitwert der im Geschäftsjahr 2008 und 2007 gewährten Aktienzusagen 97,94 EUR beziehungsweise 67,70 EUR je zugesagter Aktie. Der beizulegende Zeitwert aller im Geschäftsjahr 2008 und 2007 gewährten Aktienzusagen belief sich auf 72 EUR beziehungsweise 83 EUR.

Mitarbeiteraktienprogramm
Im Rahmen eines Belegschaftsaktienprogramms mit Entlohnungscharakter können Mitarbeiter einmal jährlich eine begrenzte Zahl von Aktien des Unternehmens zu einem Vorzugspreis erwerben. Bis zu einem festgelegten Datum im ersten Quartal jedes Geschäftsjahrs können Mitarbeiter Aktien bestellen, die Siemens dann üblicherweise im zweiten Quartal jedes Geschäftsjahrs ausgibt. Das Belegschaftsaktienprogramm bewertet Siemens zum beizulegenden Zeitwert. Auf der Basis des Vorzugspreises für Mitarbeiter in Höhe von 69,19 (i.V. 51,20) EUR pro Aktie und einem beizulegenden Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt in Höhe von 37,20 (i.V. 20,79) EUR pro Aktie ergaben sich im Geschäftsjahr 2008 für die Gesellschaft Vergütungsaufwendungen vor Ertragsteuern in Höhe von 27 (i.V. 27) EUR aus dem Verkauf von zurückerworbenen Aktien an Mitarbeiter.

II. Instrumente mit Fremdkapitalabgeltung

Wertsteigerungsrechte (Stock Appreciation Rights)
In den Fällen, in denen die jeweils geltenden landesrechtlichen Vorschriften es nicht erlauben, Aktienoptionen auszugeben, gewährt das Unternehmen Wertsteigerungsrechte an seine Mitarbeiter zu den Bedingungen des Siemens-Aktienoptionsplans 2001. Die Ausnahme dabei ist, dass die Wertsteigerungsrechte nur in bar bedient werden dürfen.

Nachstehende Tabelle stellt die Entwicklung der Wertsteigerungsrechte und deren gewichtete durchschnittliche Ausübungspreise dar:

	Geschäftsjahr			
	2008		2007	
	Wertsteigerungsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Wertsteigerungsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis
Bestand am Jahresanfang	198.280	73,63 EUR	349.900	73,47 EUR
im Geschäftsjahr gewährt	–	–	–	–
im Geschäftsjahr ausgeübt	– 40.555	73,72 EUR	– 106.280	73,06 EUR
im Geschäftsjahr verfallen/bezahlt	– 19.240	73,79 EUR	– 45.340	73,72 EUR
Bestand am Jahresende	**138.485***	**73,58 EUR**	**198.280**	**73,63 EUR**
davon ausübbar	138.485	73,58 EUR	123.335	73,05 EUR

* Darin enthalten sind 23.825 Wertsteigerungsrechte mit einem Ausübungspreis von 72,54 EUR und einer gewichteten durchschnittlichen Restlaufzeit von 1,1 Jahren, 67.700 Wertsteigerungsrechte mit einem Ausübungspreis von 73,25 EUR und einer gewichteten durchschnittlichen Restlaufzeit von 0,1 Jahren sowie 46.960 Wertsteigerungsrechte mit einem Ausübungspreis von 74,59 EUR und einer gewichteten durchschnittlichen Restlaufzeit von 2,1 Jahren.

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der Wertsteigerungsrechte basierte im Geschäftsjahr 2008 und 2007 die erwartete Volatilität auf historischen Volatilitäten der Siemens-Aktie, impliziten Volatilitäten gehandelter Siemens-Optionen mit ähnlichen Bedingungen und Merkmalen sowie bestimmten anderen Faktoren. Siemens bestimmte die erwartete Laufzeit unter Anwendung der vereinfachten Methode. Sie entspricht dem Durchschnitt der Haltefrist und der vertraglichen Laufzeit. Der risikofreie Zinssatz basiert auf dem geeigneter Staatsanleihen. Änderungen der subjektiven Annahmen können erheblichen Einfluss auf den ermittelten beizulegenden Zeitwert der Wertsteigerungsrechte haben.

Virtuelle Aktien (Phantom Stocks)
In den Fällen, in denen die jeweils geltenden landesrechtlichen Vorschriften die Ausgabe von Aktienzusagen nicht erlauben, räumt das Unternehmen seinen Mitarbeitern virtuelle Aktien (Phantom Stocks) ein. Für diese gelten die gleichen Bedingungen wie für die Siemens-Aktienzusagen. Die Ausnahme dabei ist, dass die Empfänger der Aktien am Ende der vierjährigen beziehungsweise dreijährigen Haltefrist den Gegenwert des Aktienpreises ausschließlich in Form eines Barausgleichs erhalten. Im Geschäftsjahr 2007 gewährte Siemens 36.962 virtuelle Aktien, und 9.087 Rechte verfielen beziehungsweise wurden abgegolten. Der Bestand zum 30. September 2007 belief sich damit auf 88.460 eingeräumte virtuelle Aktien. Im Geschäftsjahr 2008 gewährte Siemens 24.303 virtuelle Aktien, und 19.469 Rechte verfielen beziehungsweise wurden abgegolten. Der Bestand zum 30. September 2008 belief sich damit auf 93.294 eingeräumte virtuelle Aktien. Zum 30. September 2008 gab es keine virtuellen Aktien, deren Haltefrist bereits abgelaufen war.

35 Personalaufwand

	Geschäftsjahr	
	2008	2007
Löhne und Gehälter	21.486	18.631
Sozialabgaben und Aufwendungen für Unterstützung	3.256	3.076
Aufwendungen für Altersversorgung	904	818
	25.646	**22.525**

Die *Aufwendungen für Altersversorgung* beinhalten den Aufwand für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Versorgungsansprüche (Service Cost). Die erwartete Rendite des Fondsvermögens und den Zinsaufwand weist Siemens innerhalb des *Finanzergebnisses* aus.

Im Geschäftsjahr 2008 beschäftigte Siemens auf der Basis fortgeführter Aktivitäten durchschnittlich 420.800 (i.V. 386.200) Mitarbeiter. Dabei sind die Teilzeitkräfte anteilig berücksichtigt. Die Mitarbeiter waren in folgenden Funktionen tätig:

	Geschäftsjahr	
in Tsd.	2008	2007
Produktion und Service	260,3	237,2
Vertrieb	91,2	84,2
Forschung und Entwicklung	32,2	30,9
Verwaltung und allgemeine Dienste	37,1	33,9
	420,8	**386,2**

36 Ergebnis je Aktie

	Geschäftsjahr	
(Anzahl der Aktien in Tsd.)	2008	2007
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten	1.859	3.909
Abzüglich: Minderheitsanteile	– 155	– 199
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten, der auf Aktionäre der Siemens AG entfällt	1.704	3.710
Zuzüglich: Effekte aus verwässernd wirkender Wandelanleihe	–	26
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten, der auf Aktionäre der Siemens AG entfällt, nach Berücksichtigung von Verwässerungseffekten	1.704	3.736
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien	893.166	898.135
Effekt aus aktienbasierter Vergütung und verwässernd wirkender Wandelanleihe	3.132	37.035
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien (voll verwässert)	896.298	935.170
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten	1,91	4,13
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten (voll verwässert)	1,90	3,99

Weitere Informationen zur Wandelanleihe finden sich unter „Ziffer 23“.

37 Segmentinformationen

Im Geschäftsjahr 2008 gestaltete Siemens die Organisationsstruktur neu, um fokussierter, schneller am Markt und näher am Kunden zu sein. Dazu fasste Siemens die bislang zwölf Segmente, auch als „Bereiche“ bezeichnet, in sechs neu strukturierte Segmente zusammen. Das Management jedes dieser sechs Segmente berichtet direkt an den Vorstand. Nach der neuen Struktur ist Siemens in drei Sectors – Industry, Energy und Healthcare – das berichtspflichtige Segment Equity Investments sowie die beiden Segmente Siemens IT Solutions and Services und Siemens Financial Services (SFS), die auch als „Cross-Sector Businesses“ bezeichnet sind, aufgeteilt. Der Industry Sector setzt sich hauptsächlich aus den bisherigen Segmenten Automation & Drives (A&D), Industrial Solutions and Services (I&S), Siemens Building Technologies (SBT), OSRAM sowie Transportation Systems (TS) zusammen. Der Energy Sector besteht im Wesentlichen aus den bisherigen Geschäftssegmenten Power Generation (PG) und Power Distribution (PTD). Der Healthcare Sector besteht aus dem ehemaligen Segment Medical Solutions (Med). In bestimmten Fällen wurden jedoch Geschäftsaktivitäten, abweichend von der vorher genannten Zuordnung, anderen Sectors zugeordnet, um der neuen Struktur zu folgen. Die Segmente Equity Investments, Siemens IT Solutions and Services sowie SFS haben ihre bisherige Struktur grundsätzlich beibehalten. Siemens Real Estate (SRE) ist kein Segment mehr.

Beginnend mit dem zweiten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2008 stellte Siemens die Finanzberichterstattung auf die neue Struktur um. Die Vorjahreszahlen wurden an das neue Berichtsformat angepasst. Die Segmentinformationen stellen die fortgeführten Aktivitäten dar. Entsprechend schließen die Segmentinformationen der aktuellen Periode und der Vorperiode die nicht fortgeführten Aktivitäten aus (siehe „Ziffer 4“). Die Gesellschaft gibt die bisherige Aufteilung in die Komponenten Operatives Geschäft, Finanz- und Immobiliengeschäft sowie Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury auf.

Beschreibung der berichtspflichtigen Segmente

Sectors

Die drei Sectors umfassen Produkte, Serviceleistungen und Kundenlösungen auf den Gebieten, die alle mehr oder weniger mit den Ursprüngen von Siemens als einem Unternehmen der Elektroindustrie verbunden sind.

Industry Sector
Der Industry Sector bietet nachhaltige Lösungen für einen effizienten Umgang mit Rohstoffen und Energie, integrierte Lösungen für beste Produktivität und Flexibilität sowie umfassende Lösungen für Infrastruktur und Mobilität.

Energy Sector
Der Energy Sector wendet sich vor allem an Energieversorger, aber auch an Industrieunternehmen, insbesondere aus der Öl- und Gasindustrie. Er bietet ein komplettes Angebot von Produkten, Dienstleistungen und Lösungen für die Erzeugung, Übertragung und Verteilung von (elektrischer) Energie sowie für die Förderung, Verarbeitung und den Transport von Öl und Gas.

Healthcare Sector
Der Healthcare Sector bietet Produkte und Komplettlösungen sowie Dienst- und Beratungsleistungen im Gesundheitswesen und fungiert für seine Kunden als voll integrierter Diagnostikanbieter. Der Sector verfügt über ein umfassendes Portfolio medizinischer Lösungen. Dieses umfasst nahezu die gesamte Wertschöpfungskette von medizinischer Bildgebung über Labordiagnostik bis zur klinischen IT.

Equity Investments
Das ehemalige Segment Stategic Equity Investments wurde in Equity Investments umbenannt. Der Geschäftsumfang des mit einem eigenen Management versehenen berichtspflichtigen Segments Equity Investments wurde ausgeweitet. Equity Investments beinhaltet seit dem vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 Beteiligungen, die nach der Equity-Methode oder zu Anschaffungskosten bilanziert werden, und kurzfristig zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die nicht einem Sector, Cross-Sector Business, SRE, Pensionen oder Konzern-Treasury zugeordnet sind. Zuvor wurden nur die strategisch bedeutenden Beteiligungen in Equity Investments ausgewiesen. NSN, BSH und FSC (das zum 30. September 2008 als *Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte* bilanziert wird) wurden bereits in früheren Perioden in Equity Investments berichtet. EN (siehe „Ziffer 4“) wurde neben anderen im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 hinzugefügt.

Cross-Sector Businesses

Siemens IT Solutions and Services
Siemens IT Solutions and Services wurde im April 2007 eingeführt und erbringt Informations- und Kommunikationsdienstleistungen vor allem für Kunden in der produzierenden Industrie, im Dienstleistungs- und Gesundheitssektor sowie im öffentlichen Sektor. Siemens IT Solutions and Services plant, erstellt und betreibt Informations- und Kommunikationsinfrastrukturen.

Siemens Financial Services (SFS)
SFS bietet eine Vielzahl von Finanzlösungen und Finanzdienstleistungen innerhalb des Siemens-Konzerns an, aber auch für Siemens-Kunden sowie für fremde Dritte.

Überleitung Konzernabschluss
In der Position *Überleitung Konzernabschluss* werden Geschäftsaktivitäten und Themen ausgewiesen, die nicht in direktem Zusammenhang mit den berichtspflichtigen Segmenten von Siemens stehen.

Unter *Sonstige operative Aktivitäten* werden vorwiegend operative Aktivitäten ausgewiesen, die mit keinem Siemens-Segment verbunden sind, sowie kürzlich in Zusammenhang mit Akquisitionen erworbene Vermögenswerte, die noch nicht abschließend den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten und Segmenten zugeordnet worden sind. Siemens hat im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2008 einen Maßnahmenkatalog für jedes der in den *Sonstigen operativen Aktivitäten* zusammengefassten Geschäfte aufgestellt und entsprechende Schritte eingeleitet. Zu den Möglichkeiten innerhalb dieses Transformationsprogramms zählen: Integration in ein Siemens-Geschäft, Verkauf, Einbringung in ein Joint Venture oder Schließung.

Siemens Real Estate (SRE), das kein berichtspflichtiges Segment mehr ist, ist Eigentümer eines erheblichen Teils der Liegenschaften und Gebäude von Siemens und für deren Management zuständig. Das Dienstleistungsangebot umfasst Bauprojekte, die Veräußerung von Immobilien, die Vermögensverwaltung sowie das Miet- und Service-Management.

Zentrale Posten und Pensionen enthalten Aufwendungen der Konzernzentrale wie beispielsweise die Personalkosten für Zentralabteilungen. Ferner umfassen sie die Ergebnisse aus zentral verantworteten Projekten, die Ergebnisse aus bestimmten derivativen Finanzgeschäften oder aus nicht den Segmenten zugeordneten Beteiligungen. Die Position *Pensionen* beinhaltet die nicht den Segmenten, SRE und Sonstigen operativen Aktivitäten zugeordneten Aufwendungen und Erträge aus Pensionsthemen.

Konsolidierungen, Konzern-Treasury und andere Überleitungspositionen umfassen die Konsolidierungen von Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten, bestimmte Überleitungs- und Umgliederungsthemen sowie die Aktivitäten der Konzern-Treasury. Sie schließen auch Zinserträge und Zinsaufwendungen ein, wie zum Beispiel Zinsen, die nicht den Segmenten oder den *Sonstigen operativen Aktivitäten* zugeordnet sind (Finanzierungszinsen), sowie Zinsen in Zusammenhang mit Aktivitäten der Konzern-Treasury oder Konsolidierungs- und Überleitungseffekten.

Messgrößen der Segmente

Obwohl die Gesellschaft ihre Organisationsstruktur im Geschäftsjahr 2008 neu gestaltet hat, hält Siemens generell an den bislang definierten Leistungsindikatoren für die Segmente fest.

Die für die Segmentinformationen angewendeten Bilanzierungsregeln stimmen grundsätzlich mit den für Siemens angewendeten Bilanzierungsregeln überein, die unter „Ziffer 2“ beschrieben sind. Auf die Konzernzentrale entfallende Gemeinkosten werden grundsätzlich nicht den Segmenten zugewiesen. Konzerninterne Transaktionen erfolgen in der Regel zu Marktpreisen.

Ergebnis der Sectors, von Equity Investments sowie Siemens IT Solutions and Services

Der Vorstand der Siemens AG ist für die Beurteilung des Geschäftserfolgs der Segmente verantwortlich. Als Erfolgsgröße für die Sectors, Equity Investments sowie Siemens IT Solutions and Services hat das Management in seiner Funktion als oberstes Entscheidungsgremium das Ergebnis vor Finanzierungszinsen, bestimmten Pensionsaufwendungen und Ertragsteuern (Ergebnis) bestimmt. Dem Ergebnis werden verschiedene Sachverhalte nicht zugerechnet, die der Vorstand als nicht indikativ für den Erfolg der Sectors, von Equity Investments sowie Siemens IT Solutions and Services erachtet. Das Ergebnis stellt eine von kapitalmarktbezogenen Finanzierungsentscheidungen losgelöste Messgröße für den operativen Geschäftserfolg dar. Die wesentlichen Themen, die nicht Bestandteil des Ergebnisses sind, werden unten angegeben.

Bei den im Ergebnis nicht enthaltenen Finanzierungszinsen handelt es sich um alle Zinserträge und Zinsaufwendungen mit Ausnahme der Zinserträge aus Kundenforderungen, aus den Sectors, Equity Investments sowie Siemens IT Solutions and Services zugerechneten Zahlungsmitteln sowie der Zinsaufwendungen auf Lieferantenverbindlichkeiten. Finanzierungszinsen sind vom Ergebnis ausgenommen, da Finanzierungsentscheidungen im Regelfall zentral getroffen werden.

Ähnlich verhält es sich mit Pensionsthemen. Auch hier werden wesentliche Grundsatzentscheidungen zentral getroffen. Im Ergebnis ist daher im Wesentlichen nur der Aufwand aus im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Versorgungsansprüchen („Service Cost“) enthalten. Die übrigen regelmäßig anfallenden Pensions- und pensionsähnlichen Aufwendungen (einschließlich der Beiträge zum deutschen Pensionssicherungsverein und der Kosten für die Verwaltung der Pensionspläne) werden in der Zeile *Zentrale Posten und Pensionen* ausgewiesen.

Auch Ertragsteuern sind nicht Bestandteil des Ergebnisses, da der Steueraufwand nur rechtlichen Einheiten zugeordnet wird. Die rechtlichen Einheiten entsprechen im Regelfall nicht der Struktur der Segmente.

Die Auswirkungen bestimmter Rechts- und Compliance-Themen sind nicht Bestandteil des Ergebnisses, wenn diese aufgrund ihres Betrags und ihrer Unregelmäßigkeit zu einer Verzerrung des Geschäftsergebnisses führen würden und dieses damit nicht mehr aussagefähig wäre für die Entwicklung der Sectors, von Equity Investments sowie von Siemens IT Solutions and Services. Dies gilt ebenso für Themen, die mehr als einem berichtspflichtigen Segment, SRE und/oder den *Sonstigen operativen Aktivitäten* zuzuordnen sind oder einen Gesamtunternehmenscharakter oder zentralen Charakter aufweisen.

Ergebnis des Segments SFS

Das Ergebnis des Segments SFS ist das Ergebnis vor Ertragsteuern. Im Gegensatz zu der Erfolgsgröße für die Sectors, Equity Investments sowie Siemens IT Solutions and Services sind die Zinserträge und Zinsaufwendungen ein ergebnisbestimmender Faktor für die SFS.

Messgrößen des Vermögens

Das Management hat das Vermögen zur Grundlage für die Beurteilung der Kapitalintensität der Sectors, von EI sowie von Siemens IT Solutions and Services bestimmt (Nettovermögen). Das Vermögen berechnet sich analog zur Erfolgsgröße. Es ergibt sich vorrangig aus dem Gesamtvermögen der Bilanz abzüglich der konzerninternen Finanzforderungen und Ausleihungen sowie abzüglich der Steuerforderungen, da die korrespondierenden Aufwendungen und Erträge nicht in das Ergebnis einfließen. Darüber hinaus werden zinslose Verbindlichkeiten mit Ausnahme von Steuerverbindlichkeiten (zum Beispiel Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) und bestimmte Rückstellungen abgezogen. Vermögen von SFS ist das Gesamtvermögen. Eine Überleitung von Vermögen – wie in den Segmentinformationen dargestellt – auf das Gesamtvermögen in der Konzernbilanz wird unten aufgezeigt.

Auftragseingang

Der Auftragseingang entspricht grundsätzlich dem geschätzten Umsatzvolumen der angenommenen Aufträge unter Berücksichtigung von Änderungen und Korrekturen des Auftragswerts. Absichtserklärungen sind nicht Inhalt des Auftragseingangs.

Definition Free Cash Flow

Die Segmentinformationen zeigen sowohl den Free Cash Flow als auch Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Der Free Cash Flow der Sectors, von Equity Investments sowie Siemens IT Solutions and Services errechnet sich aus dem Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Er schließt die in Zusammenhang mit Finanzierungszinsen, Ertragsteuern und bestimmten anderen Sachverhalten stehenden Zahlungen und Erstattungen aus, entsprechend der von Siemens festgelegten Definition für Ergebnis und Vermögen. Der Free Cash Flow von SFS, einem Finanzdienstleister, beinhaltet die in Zusammenhang mit Finanzierungszinsen stehenden Zahlungen; Ertragsteuerzahlungen und -erstattungen sind ausgeschlossen.

Abschreibungen

Die Abschreibungen in den Segmentinformationen beinhalten die Abschreibungen auf Sachanlagen und auf Immaterielle Vermögenswerte (ohne Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte) sowie die Abschreibungen langfristiger zur Veräußerung gehaltener Finanzinstrumente und von Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden.

Messgrößen der Sonstigen operativen Aktivitäten und SRE

Die Messgrößen für die *Sonstigen operativen Aktivitäten* entsprechen denen der Sectors, von Equity Investments sowie Siemens IT Solutions and Services. SRE wird analog zur SFS betrachtet.

Überleitung Siemens-Konzernabschluss

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung von der Summe Vermögen der Sectors sowie von Equity Investments und den Cross-Sector Businesses auf das Gesamtvermögen in der Konzernbilanz von Siemens.

	30. September	
	2008	2007
Vermögen der Sectors	26.927	23.437
Vermögen von Equity Investments	5.587	5.009
Vermögen der Cross-Sector Businesses	11.569	9.165
Vermögen Summe Segmente	**44.083**	**37.611**
Überleitung:		
Vermögen Sonstige operative Aktivitäten	– 1.545	– 704
Vermögen SRE	3.489	3.091
Vermögen zentrale Posten und Pensionen	– 6.401	– 2.682
Konsolidierungen, Konzern-Treasury und sonstige Überleitungspositionen:		
Vermögensorientierte Anpassungen:		
Konzerninterne Finanzforderungen und Ausleihungen	26.855	10.834
Steuerforderungen	2.514	2.845
Verbindlichkeitsorientierte Anpassungen:		
Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen	4.361	2.780
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	42.021	38.398
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	17	7.576
Konsolidierung, Konzern-Treasury und Sonstiges	– 20.931	– 8.194
Summe Konsolidierung, Konzern-Treasury und sonstige Überleitungspositionen	54.837	54.239
Summe Aktiva in der Siemens-Konzernbilanz	**94.463**	**91.555**

Zentrale Posten und Pensionen enthalten in den Geschäftsjahren 2008 und 2007 in der Spalte Ergebnis minus 3.959 (i.V. minus 1.754) EUR für *Zentrale Posten* sowie 106 (i.V. 70) EUR für *Pensionen*. Im Geschäftsjahr 2008 beinhaltet *Zentrale Posten* Aufwendungen in Höhe von 1.081 EUR für das SG&A-Restrukturierungsprogramm (siehe „Ziffer 5“), rund 1 Mrd. EUR in Zusammenhang mit den andauernden Einigungsverhandlungen bei rechtlichen Themen mit deutschen und US-amerikanischen Behörden sowie Aufwendungen in Höhe von 430 EUR für externe Berater, die in Zusammenhang mit den Untersuchungen von mutmaßlichen Verstößen gegen Antikorruptionsgesetze und ähnliche Angelegenheiten sowie für Maßnahmen zur Beseitigung von Schwächen des internen Kontrollsystems beauftragt wurden (siehe „Ziffer 30“), und Aufwendungen in Höhe von 390 Mio. EUR für die Gründung der Siemens Stiftung (siehe „Ziffer 7“). *Zentrale Posten* beinhaltet im Geschäftsjahr 2007 ein Bußgeld in Höhe von 440 EUR, das in Zusammenhang steht mit einer Untersuchung durch die Kartellbehörde der Europäischen Kommission bezüglich Absprachen bei Anbietern von gasisolierten Hochspannungsschaltanlagen im Stromübertragungs- und -verteilungssektor zwischen 1988 und 2004, sowie Aufwendungen in Höhe von 152 EUR für externe Berater, die von Siemens in Zusammenhang mit den Untersuchungen von mutmaßlichen Verstößen gegen Antikorruptionsgesetze und ähnliche Angelegenheiten sowie für Maßnahmen zur Beseitigung von Schwächen des internen Kontrollsystems beauftragt wurden.

Die folgende Tabelle leitet den Free Cash Flow, die Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie die Abschreibungen – wie in den *Segmentinformationen* berichtet – auf den entsprechenden Wert der Konzern-Kapitalflussrechnung über.

	Free Cash Flow (I) = (II) – (III)		Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit (II)		Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (III)		Abschreibungen	
	30. September							
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Segmentinformationen (fortgeführte Aktivitäten)	5.739	6.755	9.281	9.822	– 3.542	– 3.067	3.015	2.625
Nicht fortgeführte Aktivitäten	– 836	– 3.178	– 657	– 2.494	– 179	– 684	90	968
Wertminderungen*	–	–	–	–	–	–	108	158
Siemens-Konzern-Kapitalflussrechnung	**4.903**	**3.577**	**8.624**	**7.328**	**– 3.721**	**– 3.751**	**3.213**	**3.751**

* Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte sowie auf langfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen – fortgeführte Aktivitäten.

38 Informationen nach Regionen

In der folgenden Tabelle sind Informationen nach Regionen für die Geschäftsjahre 2008 und 2007 zusammengestellt.

	Umsätze nach Sitz des Kunden		Umsätze nach Sitz der Gesellschaften	
	2008	2007	2008	2007
Europa, GUS, Afrika	40.795	38.180	48.107	45.337
Amerika	20.107	19.321	19.760	19.154
Asien, Australien, Naher und Mittlerer Osten	16.425	14.947	9.460	7.957
Siemens	**77.327**	**72.448**	**77.327**	**72.448**
davon Deutschland	*12.797*	*12.594*	*21.160*	*20.848*
davon Ausland	*64.530*	*59.854*	*56.167*	*51.600*
darin USA	*14.847*	*14.832*	*15.610*	*15.744*

	Langfristige Vermögenswerte 30. September	
	2008	2007
Europa, GUS, Afrika	16.630	15.251
Amerika	13.796	10.710
Asien, Australien, Naher und Mittlerer Osten	2.249	1.714
Siemens	**32.675**	**27.675**
davon Deutschland	*7.404*	*6.514*
davon Ausland	*25.271*	*21.161*
darin USA	*12.696*	*9.738*

Langfristige Vermögenswerte bestehen aus Sachanlagen, Geschäfts- und Firmenwerten und Sonstigen Immateriellen Vermögenswerten.

39 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die Gesellschaft unterhält mit vielen ihrer Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen Beziehungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Dabei kauft und verkauft die Gesellschaft eine große Vielzahl von Produkten und Dienstleistungen zu Marktbedingungen. Die bedeutendsten Joint Ventures und assoziierten Unternehmen der Gesellschaft zum 30. September 2008 sind NSN, BSH sowie Areva NP.

Die im Geschäftsjahr 2008 erbrachten Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Erträge aus Geschäftsvorfällen mit nahestehenden Unternehmen beliefen sich auf 1.225 EUR, dagegen betrugen die empfangenen Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Aufwendungen aus Geschäftsvorfällen mit nahestehenden Unternehmen 786 EUR. Zum 30. September 2008 beliefen sich die Forderungen und Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber nahestehenden Unternehmen auf 386 EUR beziehungsweise 162 EUR.

Zudem hat die Gesellschaft eine *Forderung* in Höhe von insgesamt 98 EUR gegenüber dem Siemens Pension Trust e.V. sowie dem BSAV Trust e.V. in Zusammenhang mit der Einbringung der Geschäftsaktivitäten von SEN in EN. Der Betrag ist mit dem Pensionsvermögen verrechnet und erhöht die *Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen*. Informationen zu der Finanzierung der wesentlichen Pensionspläne der Gesellschaft finden sich unter „Ziffer 24“.

Zum 30. September 2008 belaufen sich die an nahestehende Unternehmen gewährten Darlehen auf 91 EUR. Im Oktober 2008 hat NSN zwei Tranchen über jeweils 250 EUR aus einem Shareholder Loan Agreement zwischen Siemens und NSN in Anspruch genommen; das Darlehen ist damit vollständig gezogen.

Weitere Informationen hinsichtlich Haftungserklärungen in Zusammenhang mit der Einbringung von Carrier-Aktivitäten in NSN sowie der SEN-Aktivitäten in EN finden sich unter „Ziffer 29, *Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten*“.

Transaktionen mit nahestehenden Personen
Im Geschäftsjahr 2007 gewährte die Gesellschaft eine Garantie für eine Bankbürgschaft zugunsten eines Mitglieds des ehemaligen Zentralvorstands von Siemens. Im Geschäftsjahr 2008 ist diese Garantie weggefallen. Es fanden keine weiteren bedeutenden Geschäftsvorfälle zwischen der Gesellschaft und anderen Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats statt.

Weiterführende Informationen finden sich unter „Ziffer 40, *Vergütung*“.

Darüber hinaus sind oder waren einige Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands von Siemens im vergangenen Jahr in hochrangigen Positionen bei anderen Unternehmen tätig. Siemens unterhält zu fast allen diesen Unternehmen gewöhnliche Geschäftsbeziehungen. Der Kauf und Verkauf eines breit gefächerten Angebots von Produkten und Dienstleistungen erfolgt dabei zu marktüblichen Bedingungen. Dr. Josef Ackermann ist Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Bank AG. Die Geschäfte zwischen Siemens und der Deutsche Bank AG erfolgen zu marktüblichen Bedingungen und umfassen Konsortialdienste bei Wertpapieremissionen, sonstige Investment-Banking-Dienstleistungen sowie Kredit-, Geldmarkt- und Devisentermingeschäfte.

40 Vergütung

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der Siemens AG Anwendung finden, und erläutert Höhe sowie Struktur der Vorstandseinkommen. Außerdem werden Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben sowie Angaben zum Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat gemacht.

Der Vergütungsbericht findet sich auf den Seiten 32 – 47 des Finanzteils dieses Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2008 als Teil des Corporate-Governance-Berichts.

41 Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Die für Dienstleistungen des Abschlussprüfers KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG) in den Geschäftsjahren 2008 und 2007 angefallenen Honorare betrugen:

	Geschäftsjahr	
	2008	2007
Art der Honorare		
Prüfungshonorare	50,7	55,3
Prüfungsnahe Honorare	14,6	18,4
Steuerberatungshonorare	2,6	4,8
Übrige Honorare	0,5	8,5
	68,4	**87,0**

Der Posten *Prüfungshonorare* enthält die gesamten KPMG-Honorare für die Prüfung des Konzernabschlusses und seine Testierung sowie den Bericht über das „Interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung“ (internal control over financial reporting), die Prüfung von Eröffnungsbilanzen, die prüferische Durchsicht der Zwischenabschlüsse sowie die Prüfung der gesetzlich vorgeschriebenen Abschlüsse der Siemens AG und ihrer Verbundenen Unternehmen. Der Posten *Prüfungsnahe Honorare* enthält Honorare für Due-Diligence-Leistungen in Zusammenhang mit Akquisitionen und Ausgliederungen, inklusive der Beratung in Bilanzierungsfragen, Post-Closing Prüfungen, Prüfungen bei Ausgliederungen sowie Bestätigungsleistungen in Zusammenhang mit Ausgliederungen, die Beratung hinsichtlich der Bilanzierung laufender oder geplanter Transaktionen oder Ereignisse, die Unterstützung bei der Einführung und Durchsicht neuer oder aktualisierter Rechnungslegungsrichtlinien und -anforderungen, Schulungen bezüglich rechnungslegungsbezogener Themen, Beratung beim Wechsel der Bilanzierungsmethode auf IFRS, Beratung im Bereich des Finanzrisikomanagements, Comfort Letters, die Prüfung von Pensionsplänen, SAS-70-Berichte, IT-Systemprüfungen, die nicht Bestandteil der Jahresabschlussprüfung sind, Testate in Zusammenhang mit der Erfüllung von Einreichungspflichten bei Behörden und der Einhaltung anderer gesetzlicher Bestimmungen inklusive entsprechender Beratung, Arbeiten in Zusammenhang mit der Untersuchung durch die Staatsanwaltschaft und Debevoise & Plimpton, Testierungen und Prüfungen in Zusammenhang mit der EU-Richtlinie über Elektro- und Elektronik-Altgeräte, Prüfungen in Zusammenhang mit Liquidationen und Insolvenzen, Testierungen bezüglich der Einhaltung von Klauseln oder Berechnungen gemäß vertraglichen Vereinbarungen, „Agreed-upon Procedures“ entsprechend den anwendbaren Standards sowie freiwillige Prüfungen und Reviews von Abschlüssen von Tochtergesellschaften. Die Position *Steuerberatungshonorare* umfasst Honorare für die Erstellung von Steuererklärungen, Unterstützung bei der Beurteilung der Einhaltung bestimmter Steuerregelungen, Unterstützung bei Betriebsprüfungen oder anderen Anfragen der Steuerbehörden, Steuerberatung in Zusammenhang mit Transferpreisen, Steuerberatung in Zusammenhang mit indirekten Steuern und Zöllen, Steuerberatung und Unterstützung bezüglich der Anforderung und Verwendung von Investitionsbeihilfen, Prämien, Subventionen, Steuergutschriften etc., Beratung bei der Sozialversicherungssteuer, Schulungen bezüglich steuerrelevanter Themen sowie Unterstützung bei der Harmonisierung des Steuerplanungs- und -berichterstattungsprozesses. Der Posten *Übrige Honorare* beinhaltet für 2007 vorwiegend Honorare für zusätzliche Leistungen bei der Com-Ausgliederung in den Regionalgesellschaften.

42 Corporate Governance

Zum 30. September 2008 waren die Siemens Aktiengesellschaft sowie in früheren Jahren zusätzlich die Cycos AG die einzigen in den Konzernabschluss einbezogenen deutschen börsennotierten Unternehmen. Diese Unternehmen haben die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebenen Erklärungen abgegeben und ihren Aktionären zugänglich gemacht.

43 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Anfang November 2008 unterzeichnete Siemens eine Vereinbarung über den Verkauf seines Anteils von 50 % an der Fujitsu Siemens Computers (Holding) BV (FSC) an Fujitsu Limited. Aus der Transaktion wird ein Gewinn erwartet. Die Transaktion, die voraussichtlich im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 abgeschlossen wird, steht noch unter dem Vorbehalt behördlicher Genehmigung.

Anfang Oktober 2008 beendete Siemens die Übertragung seines Anteils von 80,2 % an Siemens Home and Office Communication Devices GmbH & Co. KG (SHC), das unter Sonstige operative Aktivitäten berichtet wurde, an die ARQUES Industries AG.

Mit Wirkung zum 17. November 2008 wurde Barbara Kux zum Mitglied des Vorstands bestellt. Barbara Kux wird als Vorstand für Supply Chain Management berufen und zugleich Chief Sustainability Officer.

Der Aufsichtsrat

Dr. iur. Gerhard Cromme
Vorsitzender
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Siemens AG und der ThyssenKrupp AG
Geburtsdatum: 25. 2. 1943
Mitglied seit: 23. 1. 2003

Externe Mandate
Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Allianz SE, München
Axel Springer AG, Berlin
ThyssenKrupp AG, Duisburg und Essen (Vorsitz)
Vergleichbare Auslandsmandate:
Compagnie de Saint-Gobain S.A., Frankreich

Ralf Heckmann*
1. stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Siemens AG
Geburtsdatum: 19. 7. 1949
Mitglied seit: 24. 3. 1988

Dr. oec. Josef Ackermann
2. stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Bank AG
Geburtsdatum: 7. 2. 1948
Mitglied seit: 23. 1. 2003

Externe Mandate
Vergleichbare Auslandsmandate:
Belenos Clean Power Holding Ltd., Schweiz
(stellv. Vorsitz)
Royal Dutch Shell plc, Niederlande

Lothar Adler*
Stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Siemens AG
Geburtsdatum: 22. 2. 1949
Mitglied seit: 23. 1. 2003

Jean-Louis Beffa
(seit 24. 1. 2008)
Vorsitzender des Verwaltungsrats der Compagnie de Saint-Gobain S.A.
Geburtsdatum: 11. 8. 1941
Mitglied seit: 24. 1. 2008

Externe Mandate
Vergleichbare Auslandsmandate:
BNP Paribas, Frankreich
(stellv. Vorsitz)
Compagnie de Saint-Gobain S.A., Frankreich
(Vorsitz)
GDF SUEZ S.A., Frankreich
Groupe Bruxelles Lambert, Belgien
Le Monde S.A., Frankreich
Le Monde & Partenaires Associés S.A.S., Frankreich
Saint-Gobain Corporation, USA
Société Editrice du Monde S.A., Frankreich

Gerhard Bieletzki*
(bis 3. 12. 2007)
Vorsitzender des Betriebsrats der Siemens VDO Automotive AG, Standort Dortmund
Geburtsdatum: 16. 5. 1947
Mitglied seit: 23. 1. 2003

Gerd von Brandenstein
(seit 24. 1. 2008)
Diplom-Volkswirt
Geburtsdatum: 6. 4. 1942
Mitglied seit: 24. 1. 2008

Externe Mandate
Deutsche Aufsichtsratsmandate:
DEGEWO Deutsche Gesellschaft zur Förderung des Wohnungsbaues, gemeinnützige Aktiengesellschaft, Berlin

John David Coombe
(bis 24. 1. 2008)
Chartered Accountant (FCA)
Geburtsdatum: 17. 3. 1945
Mitglied seit: 23. 1. 2003

Externe Mandate (zum 24. 1. 2008)
Vergleichbare Auslandsmandate:
Hogg Robinson Group plc, Großbritannien (Vorsitz)
Home Retail Group plc, Großbritannien
HSBC Holdings plc, Großbritannien

Hildegard Cornudet*
(bis 24. 1. 2008)
Informatikerin
Geburtsdatum: 16. 4. 1949
Mitglied seit: 1. 4. 2004

Michael Diekmann
(seit 24. 1. 2008)
Vorstandsvorsitzender der Allianz SE
Geburtsdatum: 23. 12. 1954
Mitglied seit: 24. 1. 2008

Externe Mandate
Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Allianz Deutschland AG, München (Vorsitz)
Allianz Global Investors AG, München (Vorsitz)
BASF AG, Ludwigshafen am Rhein (stellv. Vorsitz)
Dresdner Bank AG, Frankfurt a.M. (Vorsitz)
Linde AG, München (stellv. Vorsitz)
Vergleichbare Auslandsmandate:
Allianz S.p.A., Italien (stellv. Vorsitz)
Assurances Générales de France, Frankreich (stellv. Vorsitz)

Dr. iur. Hans Michael Gaul
(seit 24. 1. 2008)
Aufsichtsratsmitglied
Geburtsdatum: 2. 3. 1942
Mitglied seit: 24. 1. 2008

Externe Mandate
Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Evonik Industries AG, Essen
HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf
IVG Immobilien AG, Bonn
VNG-Verbundnetz Gas AG, Leipzig
Volkswagen AG, Wolfsburg

Birgit Grube*
(bis 24. 1. 2008)
Kaufmännische Angestellte
Geburtsdatum: 21. 8. 1945
Mitglied seit: 11. 3. 1993

Prof. Dr. rer. nat. Peter Gruss
(seit 24. 1. 2008)
Präsident der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V.
Geburtsdatum: 28. 6. 1949
Mitglied seit: 24. 1. 2008

Externe Mandate
Deutsche Aufsichtsratsmandate:
DeveloGen AG, Göttingen (bis 30. 9. 2008)

Bettina Haller*
Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Siemens AG
Geburtsdatum: 14. 3. 1959
Mitglied seit: 1. 4. 2007

Heinz Hawreliuk*
Mitglied der IG Metall
Geburtsdatum: 20. 3. 1947
Mitglied seit: 1. 4. 1985

Berthold Huber*
1. Vorsitzender der IG Metall
Geburtsdatum: 15. 2. 1950
Mitglied seit: 1. 7. 2004

Externe Mandate
Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Audi AG, Ingolstadt

Harald Kern*
(seit 24. 1. 2008)
Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Siemens AG
Geburtsdatum: 16. 3. 1960
Mitglied seit: 24. 1. 2008

Prof. Dr. rer. nat. Walter Kröll
(bis 24. 1. 2008)
Berater
Geburtsdatum: 30. 5. 1938
Mitglied seit: 23. 1. 2003

Externe Mandate (zum 24. 1. 2008)
Deutsche Aufsichtsratsmandate:
MTU Aero Engines GmbH, München
Wincor Nixdorf AG, Paderborn

Dr. phil. Nicola Leibinger-Kammüller
(seit 24. 1. 2008)
Geschäftsführende Gesellschafterin und Vorsitzende der Geschäftsführung der TRUMPF GmbH + Co. KG
Geburtsdatum: 15. 12. 1959
Mitglied seit: 24. 1. 2008

Externe Mandate
Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Claas Kommanditgesellschaft auf Aktien mbH, Harsewinkel
Deutsche Lufthansa AG, Köln
Voith AG, Heidenheim an der Brenz

Prof. Dr. rer. pol. Michael Mirow
(bis 24. 1. 2008)
Hochschullehrer
Geburtsdatum: 6. 10. 1938
Mitglied seit: 25. 4. 2007

Werner Mönius*
(seit 24. 1. 2008)
Vorsitzender des Siemens Europa-betriebsrats
Geburtsdatum: 16. 5. 1954
Mitglied seit: 24. 1. 2008

Roland Motzigemba*
(seit 3. 12. 2007, bis 24. 1. 2008)
Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Siemens Enterprise Communications Management GmbH & Co. KG
Geburtsdatum: 24. 3. 1960
Mitglied seit: 3. 12. 2007

Thomas Rackow*
(bis 24. 1. 2008)
Industriekaufmann
Geburtsdatum: 6. 2. 1952
Mitglied seit: 26. 1. 2006

Håkan Samuelsson
(seit 24.1. 2008)
Vorsitzender des Vorstands der MAN AG
Geburtsdatum: 15. 3.1951
Mitglied seit: 24.1. 2008

Externe Mandate
Deutsche Aufsichtsratsmandate:
MAN Diesel SE, Augsburg
(Vorsitz)
MAN Ferrostaal AG, Essen
(Vorsitz)
MAN Nutzfahrzeuge AG, München
(Vorsitz)
manroland AG, Offenbach a.M.
MAN Turbo AG, Oberhausen
(Vorsitz)
RENK Aktiengesellschaft, Augsburg
(Vorsitz)

Dieter Scheitor*
Ressortleiter beim Vorstand der IG Metall
Geburtsdatum: 23.11.1950
Mitglied seit: 25.1. 2007

Dr. iur. Dr. oec. publ. h. c.
Albrecht Schmidt
(bis 24.1. 2008)
Bankdirektor a. D.
Geburtsdatum: 13. 3.1938
Mitglied seit: 11. 3.1993

Externe Mandate (zum 24.1. 2008)
Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München
Thyssen'sche Handelsgesellschaft m.b.H., Mülheim a. d. Ruhr

Dr. iur. Henning Schulte-Noelle
(bis 24.1. 2008)
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Allianz SE
Geburtsdatum: 26. 8.1942
Mitglied seit: 13. 2.1997

Externe Mandate (zum 24.1. 2008)
Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Allianz SE, München
(Vorsitz)
E.ON AG, Düsseldorf
ThyssenKrupp AG, Duisburg und Essen

Dr. iur. Rainer Sieg*
(seit 24.1. 2008)
Vorsitzender des Konzern-/Gesamtsprecherausschusses der Siemens AG
Geburtsdatum: 20.12.1948
Mitglied seit: 24.1. 2008

Peter von Siemens
(bis 24.1. 2008)
Industriekaufmann
Geburtsdatum: 10. 8.1937
Mitglied seit: 11. 3.1993

Jerry I. Speyer
(bis 24.1. 2008)
Chairman & CEO, Tishman Speyer
Geburtsdatum: 23. 6.1940
Mitglied seit: 14. 7. 2003

Birgit Steinborn*
(seit 24.1. 2008)
Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Siemens AG
Geburtsdatum: 26. 3.1960
Mitglied seit: 24.1. 2008

Lord Iain Vallance of Tummel
Chairman, Amsphere Ltd.
Geburtsdatum: 20. 5.1943
Mitglied seit: 23.1. 2003

Der Aufsichtsrat der Siemens AG umfasst 20 Mitglieder. Er ist gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen mit Aktionärs- und Arbeitnehmervertretern besetzt. Auf der Hauptversammlung vom 24. Januar 2008 wählten die Aktionäre die Vertreter der Anteilseigner. Die durch * kenntlich gemachten Vertreter der Arbeitnehmer wurden am 27. September 2007 von einer Delegiertenversammlung der Arbeitnehmer mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung vom 24. Januar 2008 zu Mitgliedern des Aufsichtsrats gewählt beziehungsweise sind für ausgeschiedene Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat nachgerückt. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre.

Stand: 30. 9. 2008

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Siemens AG hat sechs Ausschüsse eingerichtet. Über die konkrete Ausschussarbeit im vergangenen Geschäftsjahr informiert der Bericht des Aufsichtsrats auf Seite 6 ff.

Ausschüsse	Sitzungen in 2007/2008	Aufgaben	Mitglieder zum 30. 9. 2008
Aufsichtsrats-Präsidium	7 10 Beschlüsse im schriftlichen Umlauf	Das Präsidium befasst sich mit grundlegenden Fragen der Geschäftspolitik und Geschäftsführung, insbesondere mit Vorstandsangelegenheiten; es unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und bereitet die Beschlussfassung des Aufsichtsratsplenums über das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente vor. Im Rahmen dieser Beschlussfassung des Aufsichtsratsplenums schließt das Präsidium die Anstellungsverträge mit den Vorstandsmitgliedern ab und legt jährlich die Ziele fest, nach denen sich die Höhe der variablen Vergütung bemisst. Das Präsidium unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Besetzung von Aufsichtsratsausschüssen. Es entscheidet über die Zustimmung zu Geschäften mit Vorstandsmitgliedern und den ihnen nahestehenden Personen und Unternehmen. Das Präsidium überprüft regelmäßig die Corporate-Governance-Grundsätze des Unternehmens und unterbreitet Verbesserungsvorschläge.	**Dr. iur. Gerhard Cromme** (Vorsitzender) **Ralf Heckmann** **Dr. oec. Josef Ackermann** **Berthold Huber** (seit 24. 1. 2008)
Prüfungsausschuss	8	Dem Prüfungsausschuss obliegen die Vorbereitung der Jahres- und Konzernabschlussprüfung durch den Aufsichtsrat, die Erörterung der Quartalsabschlüsse und des Halbjahresfinanzberichts, die Gestaltung der Beziehungen zum Abschlussprüfer (insbesondere Auftragserteilung, Festlegung der Prüfungsschwerpunkte und des Prüfungshonorars sowie die Kontrolle der Unabhängigkeit) und die Beziehungen zur unternehmensinternen Konzernrevision.	**Dr. iur. Hans Michael Gaul*** (Vorsitzender) (seit 24. 1. 2008) **Dr. iur. Gerhard Cromme*** **Ralf Heckmann** **John David Coombe** (bis 24. 1. 2008) **Heinz Hawreliuk** **Dieter Scheitor** (seit 24. 1. 2008) **Dr. iur. Henning Schulte-Noelle*** (Vorsitzender) (bis 24. 1. 2008) **Lord Iain Vallance of Tummel** (seit 24. 1. 2008)
Compliance-Ausschuss	5	Der Compliance-Ausschuss behandelt für die Dauer der laufenden Compliance-Untersuchung folgende Themen für den Aufsichtsrat: die Steuerung der laufenden Compliance-Untersuchung, die Berichte der Rechtsanwaltskanzlei Debevoise & Plimpton LLP über deren unabhängige Untersuchung und Überprüfung der internen Compliance- und Kontrollsysteme sowie die Überwachung der Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und von unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen.	**Dr. iur. Gerhard Cromme** (Vorsitzender) **Ralf Heckmann** **John David Coombe** (bis 24. 1. 2008) **Dr. iur. Hans Michael Gaul** (seit 24. 1. 2008) **Bettina Haller** (seit 24. 1. 2008) **Heinz Hawreliuk** **Dr. iur. Henning Schulte-Noelle** (bis 24. 1. 2008) **Lord Iain Vallance of Tummel** (seit 24. 1. 2008)

Ausschüsse	Sitzungen in 2007/2008	Aufgaben	Mitglieder zum 30. 9. 2008
Finanz- und Investitions-ausschuss[1]	1 9 Beschlüsse im schriftlichen Umlauf[2]	Der Finanz- und Investitionsausschuss hat die Aufgabe, auf der Grundlage der Gesamtstrategie des Unternehmens, die Gegenstand einer jährlichen Strategiesitzung des Aufsichtsrats ist, die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats über die finanzielle Lage und Ausstattung der Gesellschaft sowie über Sach- und Finanzinvestitionen vorzubereiten. Darüber hinaus beschließt der Finanz- und Investitionsausschuss anstelle des Aufsichtsrats über die Zustimmung zu zustimmungspflichtigen Geschäften und Maßnahmen, soweit nicht der Betrag von 600 Mio. EUR erreicht ist. Der Finanz- und Investitionsausschuss nimmt ferner die Rechte des Aufsichtsrats gemäß § 32 des Mitbestimmungsgesetzes – Beschlussfassung über die Ausübung von Beteiligungsrechten – wahr. Beschlüsse des Finanz- und Investitionsausschusses nach § 32 des Mitbestimmungsgesetzes werden gemäß § 32 Absatz 1 Satz 2 des Mitbestimmungsgesetzes nur mit den Stimmen der Vertreter der Anteilseigner gefasst.	**Dr. iur. Gerhard Cromme** (Vorsitzender) **Dr. oec. Josef Ackermann** (Mitglied des Beteiligungsausschusses bis 24.1. 2008) **Lothar Adler** (seit 24.1. 2008) **Gerd von Brandenstein** (seit 24.1. 2008) **Håkan Samuelsson** (seit 24.1. 2008) **Dieter Scheitor** (seit 24.1. 2008) **Dr. iur. Dr. oec. publ. h. c. Albrecht Schmidt** (Mitglied des Beteiligungsausschusses bis 24.1. 2008) **Birgit Steinborn** (seit 24.1. 2008)
Nominierungs-ausschuss	0	Der Nominierungsausschuss schlägt dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vor.	**Dr. iur. Gerhard Cromme** (Vorsitzender) **Dr. oec. Josef Ackermann** **Dr. iur. Hans Michael Gaul** (seit 24.1. 2008) **Dr. iur. Henning Schulte-Noelle** (bis 24.1. 2008)
Vermittlungsausschuss §§ 27 Abs. 3, 31 Abs. 3 und 5 MitbestG	1	Der gesetzlich zu bildende Vermittlungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung beziehungsweise den Widerruf der Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird.	**Dr. iur. Gerhard Cromme** (Vorsitzender) **Ralf Heckmann** **Dr. oec. Josef Ackermann** **Heinz Hawreliuk** (bis 24.1. 2008) **Berthold Huber** (seit 24.1. 2008)

[1] Eingesetzt durch Beschluss vom 24.1. 2008, durch den der Beteiligungsausschuss gemäß § 32 MitbestG ersetzt wurde.
[2] Einschließlich der Sitzungen und Beschlüsse des inzwischen ersetzten Beteiligungsausschusses gemäß § 32 MitbestG.

* Finanzexperte (Audit Committee Financial Expert) im Sinne des Sarbanes-Oxley Act.

Nähere Informationen zum Thema Corporate Governance bei Siemens finden Sie im Internet unter:
www.siemens.de/corporate_governance

Der Vorstand

Peter Löscher
Vorsitzender des Vorstands
der Siemens AG
Geburtsdatum: 17. 9. 1957
Erste Bestellung: 1. 7. 2007
Bestellt bis: 31. 3. 2012

Wolfgang Dehen
(seit 1. 1. 2008)
Geburtsdatum: 9. 2. 1954
Erste Bestellung: 1. 1. 2008
Bestellt bis: 31. 3. 2012

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
TÜV Süd AG, München

Dr.-Ing. Heinrich Hiesinger
Geburtsdatum: 25. 5. 1960
Erste Bestellung: 1. 6. 2007
Bestellt bis: 31. 3. 2012

Konzernmandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
OSRAM GmbH, München
(Vorsitz)
Vergleichbare Auslandsmandate:
Siemens Energy and Automation
Inc., USA
(Vorsitz)
Siemens Schweiz AG, Schweiz
(Vorsitz)
Siemens s.r.o., Tschechien
(Vorsitz) (bis 1. 10. 2008)

Joe Kaeser
Geburtsdatum: 23. 6. 1957
Erste Bestellung: 1. 5. 2006
Bestellt bis: 31. 3. 2011

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Allianz Deutschland AG, München
Bayerische Börse AG, München

Vergleichbare Auslandsmandate:
Enterprise Networks Holdings B.V.,
Niederlande (seit 30. 9. 2008)

Konzernmandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
BSH Bosch und Siemens Hausgeräte
GmbH, München

Vergleichbare Auslandsmandate:
Nokia Siemens Networks B.V.,
Niederlande
Siemens AG Österreich, Österreich
Siemens Corp., USA
Siemens Ltd., China
Siemens Ltd., Indien

Rudi Lamprecht
(bis 31. 12. 2007)
Geburtsdatum: 12. 10. 1948
Erste Bestellung: 26. 4. 2000
Ursprünglich bestellt bis: 31. 3. 2009

Konzernmandate (zum 31. 12. 2007)

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
BSH Bosch und Siemens Hausgeräte
GmbH, München
OSRAM GmbH, München

Vergleichbare Auslandsmandate:
Fujitsu Siemens Computers (Holding) B.V.,
Niederlande
(Vorsitz)
Nokia Siemens Networks B.V.,
Niederlande
(stellv. Vorsitz)

Eduardo Montes
(bis 31. 12. 2007)
Geburtsdatum: 2. 10. 1951
Erste Bestellung: 1. 5. 2006
Ursprünglich bestellt bis: 31. 3. 2011

Externe Mandate (zum 31. 12. 2007)

Vergleichbare Auslandsmandate:
Grupo FerroAtlántica, S.L., Spanien
(Vorsitz)
Mecalux, S.A., Spanien

Konzernmandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Siemens Enterprise Communications
Management GmbH
(Vorsitz) (bis 30. 9. 2008)
Vergleichbare Auslandsmandate:
Nokia Siemens Networks B.V.,
Niederlande (bis 16. 10. 2008)
Siemens S.A., Spanien

**Dr. rer. pol. h. c. Dr. techn. h. c.
Jürgen Radomski**
(bis 31. 12. 2007)
Geburtsdatum: 26. 10. 1941
Erste Bestellung: 29. 6. 1994
Bestellt bis: 31. 12. 2007

Externe Mandate (zum 31. 12. 2007)

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
ALBA AG, Berlin
Deutsche Krankenversicherung AG, Köln
Dräger Medical AG & Co. KG, Lübeck

Konzernmandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
OSRAM GmbH, München
(Vorsitz) (bis 27. 2. 2008)

Vergleichbare Auslandsmandate:
Siemens A.Ş., Türkei

Jim Reid-Anderson
(seit 1. 5. 2008)
Geburtsdatum: 12. 4. 1959
Erste Bestellung: 1. 5. 2008
Bestellt bis: 30. 4. 2013

Konzernmandate

Vergleichbare Auslandsmandate:
Siemens Healthcare Diagnostics Inc., USA
Siemens Medical Solutions USA, Inc., USA
(Vorsitz)

**Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Dr. med. h. c.
Erich R. Reinhardt**
(bis 30. 4. 2008)
Geburtsdatum: 3. 10. 1946
Erste Bestellung: 1. 12. 2001
Ursprünglich bestellt bis: 31. 3. 2011

Externe Mandate (zum 30. 4. 2008)

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Dräger Medical AG & Co. KG, Lübeck

**Prof. Dr. phil. nat.
Hermann Requardt**
Geburtsdatum: 11. 2. 1955
Erste Bestellung: 1. 5. 2006
Bestellt bis: 31. 3. 2011

Konzernmandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
BSH Bosch und Siemens Hausgeräte
GmbH, München
OSRAM GmbH, München

Vergleichbare Auslandsmandate:
Siemens K.K., Japan
(Vorsitz)
Siemens Ltd., China
(Vorsitz)
Siemens Ltd., Indien
Siemens Ltd., Saudi-Arabien

Dr.-Ing. Siegfried Russwurm
(seit 1. 1. 2008)
Geburtsdatum: 27. 6. 1963
Erste Bestellung: 1. 1. 2008
Bestellt bis: 31. 3. 2012

Konzernmandate

Vergleichbare Auslandsmandate:
Nokia Siemens Networks B.V.,
Niederlande (seit 24. 10. 2008)
OOO Siemens, Russland
(Vorsitz)
Siemens AB, Schweden
Siemens AG Österreich, Österreich
(Vorsitz)
Siemens A/S, Norwegen
Siemens A.Ş., Türkei
Siemens France Holding S.A.S., Frankreich
Siemens Holdings plc., Großbritannien
Siemens Israel Ltd., Israel
(Vorsitz)
Siemens Ltd., Südafrika
(Vorsitz)
Siemens Nederland N.V., Niederlande
Siemens S.A., Belgien
Siemens S.A., Portugal
(Vorsitz)
Siemens S.A., Spanien
(Vorsitz)
Siemens S.p.A., Italien
(stellv. Vorsitz)

Dr. rer. pol. Uriel J. Sharef
(bis 31. 12. 2007)
Geburtsdatum: 19. 8. 1944
Erste Bestellung: 26. 7. 2000
Ursprünglich bestellt bis: 31. 3. 2008

Konzernmandate (zum 31. 12. 2007)

Vergleichbare Auslandsmandate:
Siemens Canada Ltd., Kanada
(bis 25. 4. 2008)
Siemens Corp., USA
(Vorsitz) (bis 1. 1. 2008)
Siemens Israel Ltd., Israel
(Vorsitz) (bis 30. 5. 2008)
Siemens Power Transmission &
Distribution, Inc., USA (bis 1. 2. 2008)
Siemens S.A., Kolumbien
(Vorsitz) (bis 26. 2. 2008)
Siemens S.A. de C.V., Mexiko
(Vorsitz) (bis 7. 2. 2008)

Peter Y. Solmssen
Geburtsdatum: 24. 1. 1955
Erste Bestellung: 1. 10. 2007
Bestellt bis: 31. 3. 2012

Konzernmandate

Vergleichbare Auslandsmandate:
Siemens Canada Ltd., Kanada
(Vorsitz)
Siemens Corp., USA
(Vorsitz)
Siemens S.A., Kolumbien
(Vorsitz)
Siemens S.A. de C.V., Mexiko
(Vorsitz)

**Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h.
Klaus Wucherer**
(bis 31. 12. 2007)
Geburtsdatum: 9. 7. 1944
Erste Bestellung: 1. 8. 1999
Ursprünglich bestellt bis: 31. 3. 2008

Externe Mandate (zum 31. 12. 2007)

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Deutsche Messe AG, Hannover
Gildemeister AG, Bielefeld
Infineon Technologies AG, München
INPRO Innovationsgesellschaft für
fortgeschrittene Produktionssysteme in
der Fahrzeugindustrie mbH, Berlin
LEONI AG, Nürnberg
SAP AG, Walldorf

Konzernmandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
BSH Bosch und Siemens Hausgeräte
GmbH, München

Vergleichbare Auslandsmandate:
Siemens Ltd., China
(Vorsitz)
Siemens Ltd., Indien
Siemens Ltd., Korea
Siemens S.A., Portugal
(Vorsitz) (bis 29. 4. 2008)

Mit Wirkung zum 17. November 2008 wurde Frau Barbara Kux zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt. Mit Wirkung zum 30. November 2008 ist Herr Jim Reid-Anderson aus dem Vorstand ausgeschieden.

Die Unternehmensstruktur finden Sie in der hinteren Innenklappe dieses Finanzberichts.
Stand: 30. 9. 2008.

Ausschüsse des Vorstands

Ausschüsse	Sitzungen in 2007/2008	Aufgaben	Mitglieder zum 30. 9. 2008
Zentralvorstand[1)]	7	Der Zentralvorstand setzte sich zusammen aus dem Vorstandsvorsitzenden, den Leitern der Zentralabteilung Finanzen und der Zentralabteilung Personal sowie weiteren, vom Vorstand gewählten Vorstandsmitgliedern. Der Zentralvorstand nahm bis zu seiner Auflösung die Aufgaben des Vorstands zwischen den einzelnen Vorstandssitzungen wahr.	bis 31.12.2007: **Peter Löscher** **Dr.-Ing. Heinrich Hiesinger** **Joe Kaeser** **Rudi Lamprecht** **Dr. rer. pol. h. c. Dr. techn. h. c. Jürgen Radomski** **Prof. Dr. phil. nat. Hermann Requardt** **Dr. rer. pol. Uriel J. Sharef** **Peter Y. Solmssen** **Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Klaus Wucherer**
Eigenkapital- und Belegschaftsaktienausschuss	0 2 Beschlüsse im schriftlichen Umlauf	Dieser Ausschuss ist zuständig für die Ausnutzung von Genehmigten Kapitalia bei der Ausgabe von Belegschaftsaktien sowie für die Durchführung von diversen Kapitalmaßnahmen.	**Peter Löscher** **Joe Kaeser** **Dr. rer. pol. h. c. Dr. techn. h. c. Jürgen Radomski** (bis 31.12. 2007) **Dr.-Ing. Siegfried Russwurm** (seit 1.1. 2008)

[1)] Aufgelöst zum 31.12. 2007.

Nähere Informationen zum Thema Corporate Governance bei Siemens finden Sie im Internet unter:
www.siemens.de/corporate_governance

Erklärung des Vorstands
Für die Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts ist der Vorstand der Siemens Aktiengesellschaft verantwortlich. Der Konzernabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung erstellt und um international übliche Zusatzinformationen ergänzt. Der Konzernlagebericht steht mit dem Konzernabschluss in Einklang.

Die bestehenden internen Kontrollsysteme und der Einsatz konzernweit einheitlicher Richtlinien sowie die Maßnahmen zur entsprechenden Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter sollen die Ordnungsmäßigkeit und die Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts mit den gesetzlichen Vorschriften gewährleisten. Wir haben jeweils von den Mitgliedern des Managements der Sectors und der Cross-Sector-Businesses sowie den Geschäftsführern der Gesellschaften eine Bestätigung über die Ordnungsmäßigkeit der an die Zentrale berichteten Finanzdaten sowie über die Funktionsfähigkeit entsprechender Kontrollsysteme erhalten. Die Einhaltung der Richtlinien sowie die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontrollsysteme werden kontinuierlich von der Konzernrevision konzernweit geprüft.

Unser Risikomanagementsystem ist entsprechend den Anforderungen des Aktienrechts darauf ausgerichtet, dass der Vorstand potenzielle Risiken frühzeitig erkennen und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einleiten kann.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (vormals KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) hat entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und den unten wiedergegebenen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

In Anwesenheit des Abschlussprüfers wurden der Konzernabschluss, der Konzernlagebericht und der Prüfungsbericht in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Aus dem Bericht des Aufsichtsrats (Seiten 6 bis 11 des Finanzteils dieses Geschäftsberichts) geht das Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat hervor.

Der Vorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter
Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, den 21. November 2008

Siemens AG

Vorstand

Peter Löscher	Wolfgang Dehen	Dr. Heinrich Hiesinger
Joe Kaeser	Barbara Kux	Jim Reid-Anderson
Prof. Dr. Hermann Requardt	Dr. Siegfried Russwurm	Peter Y. Solmssen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Siemens Aktiengesellschaft, Berlin und München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2007 bis 30. September 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben. Ergänzend wurden wir beauftragt zu beurteilen, ob der Konzernabschluss auch den IFRS insgesamt entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 21. November 2008

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
(vormals
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

v. Heynitz	Rohrbach
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Fünfjahresübersicht

Umsatz und Ergebnis[1] (in Mio. EUR)	2008	2007	2006	2005	2004
Umsatz	77.327	72.448	66.487	55.781	61.480
Bruttoergebnis vom Umsatz	21.043	20.876	17.379	15.683	18.710
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten	1.859	3.909	2.642	2.813	3.006
Gewinn (nach Steuern)	5.886	4.038	3.345	2.576	3.405

Vermögens- und Kapitalstruktur[1] (in Mio. EUR)	2008	2007	2006	2005	2004
Kurzfristige Vermögenswerte	43.242	47.932	50.014	45.502	45.946
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	42.451	43.894	38.964	38.376	33.435
Finanzschulden	16.079	15.497	15.297	12.035	11.219
Langfristige Finanzschulden	14.260	9.860	13.122	8.040	9.785
Nettoverschuldung[2]	– 9.034	– 11.299	– 4.487	– 1.681	2.357
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.361	2.780	5.083	5.460	4.392
Eigenkapital	27.380	29.627	25.895	23.791	26.454
in % der Bilanzsumme	29	32	30	29	33
Bilanzsumme	94.463	91.555	87.528	81.579	79.239

Cashflow[1] (in Mio. EUR)	2008	2007	2006	2005	2004[3]
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	9.281	9.822	5.003	3.198	5.080
Abschreibungen[4]	3.015	2.625	2.314	2.267	2.821
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	– 9.989	– 10.068	– 4.315	– 5.052	– 1.818
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 3.542	– 3.067	– 3.183	– 2.670	– 2.764
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	3.730	– 5.792	1.540	– 2.241	– 3.108
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.989	– 5.274	2.093	– 4.069	41
Free Cash Flow	5.739	6.755	1.820	528	2.316

Personal[1] – fortgeführte Aktivitäten	2008	2007	2006	2005	2004
Mitarbeiter[5][6] (Geschäftsjahresende, in Tsd.)	427	398	371	359	376
Personalaufwand (in Mio. EUR)	25.646	22.525	22.790	20.299	22.964

1) Die Werte der Geschäftsjahre 2008, 2007, 2006 und 2005 sind nach IFRS, die Werte des Geschäftsjahrs 2004 nach U.S. GAAP. Die Ergebnisse von Siemens VDO Automotive (SV) werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als nicht fortgeführte Aktivitäten ausgewiesen. Die Cashflows für das Geschäftsjahr 2004 beinhalten Werte für SV.

2) Die Nettoverschuldung umfasst vier Bilanzpositionen: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, kurzfristige Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Geschäftsjahre 2008, 2007 und 2006)/Wertpapiere (Geschäftsjahre 2005 und 2004), Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden sowie Langfristige Finanzschulden.

3) Fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten.

4) Die Position enthält alle Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte (ohne Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte) und Sachanlagen.

5) Ohne Werkstudenten und Mitarbeiter in Ausbildung.

6) Aus Vereinfachungsgründen wird der Begriff „Mitarbeiter" verwendet; er steht stellvertretend für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

7) Vorschlag auf der Hauptversammlung.

8) XETRA-Schlusskurse, Frankfurt.

9) Auf Basis ausstehender Aktien.

Kapitalmarktorientierte Kennzahlen (in EUR, wenn nicht anders angegeben)	2008	2007	2006	2005	2004
Ergebnis je Aktie – fortgeführte Aktivitäten	1,91	4,13	2,78	2,96	3,37
Ergebnis je Aktie – fortgeführte Aktivitäten (voll verwässert)	1,90	3,99	2,77	2,85	3,23
Dividende je Aktie	1,60[7)]	1,60	1,45	1,35	1,25
Börsenkurs der Siemens-Aktie[8)]					
Höchst	108,86	111,17	79,77	66,18	68,30
Tiefst	64,91	66,91	60,08	56,20	52,02
Geschäftsjahresende	65,75	96,42	68,80	64,10	59,21
Performance der Siemens-Aktie im Vorjahresvergleich (in Prozentpunkten)					
im Vergleich zum DAX®	– 4,68	+ 11,72	– 9,80	– 19,10	– 1,59
im Vergleich zum Dow Jones STOXX®	– 0,40	+ 29,18	– 8,46	– 17,85	+ 0,17
Anzahl der Aktien (in Mio. Stück)	914	914	891	891	891
Börsenkapitalisierung (in Mio. EUR)[9)]	56.647	88.147	61.307	57.118	52.761
Credit Rating für langfristige Verbindlichkeiten					
Standard & Poor's	AA–	AA–	AA–	AA–	AA–
Moody's	A1	A1	Aa3	Aa3	Aa3

Quartalsdaten (in Mio. EUR)	2008	4. Quartal	3. Quartal	2. Quartal	1. Quartal
Umsatz	77.327	21.651	19.182	18.094	18.400
Gewinn (nach Steuern)	5.886	– 2.420	1.419	412	6.475

Quartalsdaten (in Mio. EUR)	2007	4. Quartal	3. Quartal	2. Quartal	1. Quartal
Umsatz	72.448	20.201	17.517	18.001	16.729
Gewinn (nach Steuern)	4.038	– 74	2.065	1.259	788

Siemens AG – Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz*
(Kurzfassung) (in Mrd. EUR)

Geschäftsjahresende 30. September	2008	2007
Umsatz	26,8	26,6
Umsatzkosten	– 20,9	– 19,6
Bruttoergebnis vom Umsatz	5,9	7,0
Aufwendungen der übrigen Funktionsbereiche	– 6,7	– 6,9**
Übrige Aufwendungen/Erträge	1,2	– 0,2**
Ergebnis vor Ertragsteuer	0,4	– 0,1**
Ertragsteuern	– 0,8	0,2
Außerordentliches Ergebnis	2,0	2,2**
Jahresüberschuss	1,6	2,3
Bilanzgewinn	1,5	1,5

30. September	2008	2007
Sachanlagen	1,9	1,7
Finanzanlagen	36,9	36,6
Anlagevermögen	38,8	38,3
Vorräte	–	–
Forderungen	15,9	21,3
Wertpapiere, Flüssige Mittel	6,0	2,8
Gesamtvermögen	60,7	62,4
Eigenkapital	19,2	19,0
Rückstellungen und Sonderposten	18,6	15,4
Finanzschulden	–	0,1
Andere Verbindlichkeiten	22,9	27,9
Gesamtkapital	60,7	62,4

* Erstellt nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB)
** Umgliederung innerhalb Gewinn- und Verlustrechnung.

Wichtige Begriffe und Abkürzungen

A	**American Depositary Receipts (ADR)**	Börsenmäßig handelbare, auf USD lautende Aktienzertifikate, die von US-amerikanischen Banken über bei ihnen hinterlegte nicht-amerikanische Aktien meist im Verhältnis 1:1 ausgestellt werden.
	Asset Management	Steuerung und Kontrolle der Vermögensstruktur eines Unternehmens mit dem Ziel, dieses Vermögen möglichst effizient in der Geschäftstätigkeit einzusetzen.
	Ausgliederungen	Rechtliche Verselbstständigung oder Verkauf von Unternehmensteilen.
B	**Benchmarking**	Vergleich der Produkte, Dienstleistungen, Prozesse oder Finanzkennzahlen eines Unternehmens mit denen der jeweiligen Branchenbesten.
C	**Captive Finanzeinheit**	Als Geschäftsbereich organisierte Finanzdienstleistungseinheit innerhalb eines Industriekonzerns, die vorwiegend den Kunden der operativen Einheiten Finanzierungslösungen anbietet.
	Cashflow	Zahlungswirksamer Saldo aus Mittelzufluss und -abfluss.
	Cash Conversion Rate	Kennzahl zur Ermittlung des Anteils des Ergebnisses, der in Free Cash Flow (siehe dort) umgewandelt wird.
	Cash-Management	Steuerung und Kontrolle von Zahlungsmitteln beziehungsweise zahlungsmittelnahen Vermögenswerten eines Unternehmens mit dem Ziel, diese Mittel unter Wahrung der Zahlungsfähigkeit des Unternehmens möglichst effizient einzusetzen.
	Commercial Paper	Commercial Paper sind auf den Inhaber lautende kurzfristige Schuldtitel mit Laufzeiten zwischen 1 und 270 Tagen, zum Teil auch länger. Commercial Paper werden von bonitätsmäßig einwandfreien Schuldnern am Geldmarkt emittiert.
D	**Debt Equity Ratio**	Kennzahl, die das Verhältnis von (langfristigen) Finanzschulden zum Eigenkapital darstellt.
	Defined Benefit Obligation (DBO)	Maß zur Bestimmung der Pensionsverbindlichkeit. Die DBO ist der zu einem bestimmten Zeitpunkt ermittelte Anwartschaftsbarwert von sowohl verfallbaren als auch unverfallbaren Pensionsansprüchen der Arbeitnehmer unter Berücksichtigung von Gehaltssteigerungen. Der ermittelte Barwert wird in Höhe der zu diesem Zeitpunkt erdienten Leistungen des Arbeitnehmers berücksichtigt.
	Derivate	Instrumente, deren Wert sich im Wesentlichen vom Preis und den Preisschwankungen/-erwartungen eines zugrunde liegenden Basiswerts (zum Beispiel Aktien, Devisen, Zinspapiere) ableitet.
	DRSC	Abkürzung für „Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee e.V.“. Nationales Gremium, das unter anderem die Entwicklung von Empfehlungen (Standards) zur Anwendung internationaler Grundsätze über die Konzernrechnungslegung nach HGB verfolgt.
E	**Equity-Methode**	Bewertungsmethode für Anteile an assoziierten Unternehmen (Unternehmen, auf deren Finanz- und Geschäftspolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann).
	Expected long-term rate of return on pension plan assets	Gibt den gewichteten Durchschnitt der erwarteten Erträge des Pensionsvermögens (Plan Assets) wieder.
F	**Free Cash Flow**	Kennzahl zur Ermittlung der operativen Zahlungsmittelgenerierung. Er stellt den Zahlungsmittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Zahlungsmittelabfluss für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen dar.
	FuE	Abkürzung für „Forschung und Entwicklung“.
	Funded status of a pension plan	Differenz zwischen der pensionsbezogenen Defined Benefit Obligation (DBO, siehe dort) und des Marktwerts der zur Erfüllung der Pensionsverpflichtungen dienenden und abgesonderten Vermögensgegenstände (Fondsvermögen/Plan Assets) zu einem bestimmten Zeitpunkt.
	Funktionskosten	Funktionskosten sind Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten, Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten.
G	**Geschäftsportfolio**	Gesamtheit aller Geschäftsfelder, auf denen Siemens tätig ist.
	Goodwill	Geschäfts- und Firmenwert. Positiver Unterschied zwischen dem Marktwert und dem Reinvermögen eines erworbenen Unternehmens.
H	**Hedging**	Absicherung von Zins-, Währungs-, Kursrisiken oder ähnlichen durch Options- oder Termingeschäfte, die die Risiken der Grundgeschäfte (weitgehend) abdecken.
	HGB	Abkürzung für „Handelsgesetzbuch“.
	Hybridanleihe	Eine Hybridanleihe ist eine Unternehmensanleihe, die wegen ihrer Nachrangigkeit einen eigenkapitalähnlichen Charakter aufweist.

I	**IFRS**	Abkürzung für „International Financial Reporting Standards“, vormals „International Accounting Standards“ (IAS). Nach IAS-Verordnung der Europäischen Union sind die IFRS seit Januar 2005 beziehungsweise spätestens ab Januar 2007 grundsätzlich für kapitalmarktnotierte Unternehmen mit Sitz in der EU verpflichtend im Konzernabschluss anzuwenden.
J	**Joint Venture**	Vereinbarung über die Zusammenarbeit verschiedener Firmen zum Betrieb eines gemeinsamen Unternehmens.
K	**Kapitalkosten**	Preis für die Überlassung von Kapital im weiteren Sinne
	Konsolidierung	Konzernabschluss, der so aufgestellt ist, als ob alle Konzernunternehmen unselbstständige Teilbetriebe einer unternehmerischen Einheit wären.
	Konzern-Treasury	Unternehmensfunktion zur Sicherstellung der Finanzierung und des Cash-Managements (siehe dort) des Konzerns. Dazu zählt auch die Beratung bei der Finanzierung, bei Zins- und Währungsfragen, beim Liquiditätsmanagement und bei allen übrigen Problemstellungen hinsichtlich des betrieblichen Finanzmanagements.
L	**Latente Steuern**	Aktiv- und/oder Passivpositionen zum Ausgleich des Unterschieds zwischen der tatsächlich veranlagten Steuerschuld und der aufgrund der handelsrechtlichen Bilanzierung verursachten wirtschaftlichen Steuerbelastung.
M	**Medium-Term-Note-Programm**	Flexibler Finanzierungsrahmen, der es dem Emittenten ermöglicht, im Rahmen einer Daueremission (dem „Programm“) flexibel (zum Beispiel in mehreren Tranchen) Teilschuldverschreibungen („Notes“) zu emittieren. Die Bedingungen der jeweiligen Schuldverschreibungen werden dabei zum Emissionszeitpunkt nach Emissionsziel und Marktbedingungen festgelegt.
	Moody’s Investors Service	Unabhängige Rating-Agentur, die standardisierte Kennziffern zur Beurteilung der Bonität von Unternehmen ermittelt.
N	**Net periodic benefit costs (NPBC)**	Betrag der in der Gewinn- und Verlustrechnung realisierten Pensionskosten. Sie setzen sich zusammen aus dem Aufwand für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Versorgungsansprüche, dem Zinsaufwand, der erwarteten Rendite des Fondsvermögens, der Tilgung von Aufwendungen/Erträgen aus rückwirkenden Planänderungen und Verlusten/Gewinnen aus Beendigungen und Kürzungen von Plänen.
	Nicht fortgeführte Aktivitäten	Ein abgrenzbarer Unternehmensbestandteil (eindeutig trennbar vom restlichen Unternehmen), der veräußert wurde oder als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert wird, wenn dessen Geschäftstätigkeit und Cashflows von den fortgeführten Aktivitäten separiert werden können und das Unternehmen nach der Veräußerung kein wesentliches weiteres Engagement in der aufgegebenen Aktivität aufweisen wird.
R	**Rating**	Standardisierte Kennziffer zur Beurteilung der Bonität eines Unternehmens, ermittelt von darauf spezialisierten Rating-Agenturen (zum Beispiel Standard & Poor’s, siehe dort, oder Moody’s Investors Service, siehe dort).
	Return on Capital Employed (ROCE)	Kennzahl, die misst, wie effektiv und profitabel ein Unternehmen mit seinem eingesetzten Kapital umgeht.
	Risikomanagement	Systematische Vorgehensweise, um potenzielle Risiken zu identifizieren, zu bewerten und Maßnahmen zur Risikohandhabung auszuwählen und umzusetzen.
S	**SEC**	Abkürzung für „Securities and Exchange Commission“, Börsenaufsichtsbehörde in den USA.
	Standard & Poor’s	Unabhängige Rating-Agentur, die standardisierte Kennziffern zur Beurteilung der Bonität von Unternehmen ermittelt.
	Stock Options	Entlohnungsform, bei der Bezugsrechte an Mitarbeiter ausgegeben werden, die das Recht einräumen, Aktien des eigenen Unternehmens bei Erreichen bestimmter Kursziele der Siemens-Aktie zu bestimmten Konditionen zu erwerben.
U	**U.S. GAAP**	Abkürzung für „United States Generally Accepted Accounting Principles“, nationale Rechnungslegungsgrundsätze der USA.
V	**Volatilität**	Schwankungsbreite des Preises/Kurses zum Beispiel von Aktien oder Währungen.
	Voll verwässert	Das Ergebnis je Aktie wird als „voll verwässert“ bezeichnet, wenn bei seiner Ermittlung nicht nur alle tatsächlich ausgegebenen Aktien, sondern sämtliche, zum Beispiel auch aufgrund von Optionen erhältliche Aktien berücksichtigt wurden.

Stichwortverzeichnis

A	**II 25**	Abweichungen von NYSE Standards
	II 214	Aktienbasierte Vergütung
	II 24	Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat
	II 22	Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat
	I 13, II 13, II 90	Aktienrückkaufsprogramm
	II 112	Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht
	II 128	Anhang zum Konzernabschluss
	I 4	Auf einen Blick
	II 20, II 230	Aufsichtsrat der Siemens AG
	I 10	Aus- und Weiterbildung
	II 119	Ausblick
B	**II 6**	Bericht des Aufsichtsrats
	II 237	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
	II 24	Beziehungen zu den Aktionären
	II 12	Brief an die Aktionäre
	I 68	BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (BSH)
	I 36	Building Technologies
C	**II 7, II 21**	Compliance-Ausschuss
	II 28	Compliance-Bericht
	II 20	Corporate-Governance-Bericht
	I 84, II 100, II 122	Corporate Responsibility
	I 65, II 73, II 221	Cross-Sector Businesses
	I 67	Cross-Sector Services
D	**I 64**	Diagnostics
	I 35	Drive Technologies
E	**II 3, II 60**	Eckdaten
	I 40, II 68, II 221	Energy Sector
	I 51	Energy Service
	II 27	Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex
	II 128	Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
	I 68, II 72, II 221	Equity Investments
	II 97, II 229	Ereignisse nach Geschäftsjahresende
	II 135, II 220	Ergebnis je Aktie
	II 236	Erklärung des Vorstands

F	**II 7, II 22**	Finanz- und Investitionsausschuss
	I 70, II 78, II 98	Fit4 2010
	I 16, II 55, II 122	Forschung und Entwicklung
	I 48	Fossil Power Generation
	II 20	Führungs- und Kontrollstruktur
	II 238	Fünfjahresübersicht
G	**II 240**	Glossar
H	**I 54, II 70, II 221**	Healthcare Sector
I	**I 62**	Imaging & IT
	I 34	Industry Automation
	I 26, II 65, II 221	Industry Sector
	I 38	Industry Solutions
	II 215	Instrumente mit Eigenkapitalabgeltung
	II 218	Instrumente mit Fremdkapitalabgeltung
	II 132, II 140	International Financial Reporting Standards (IFRS)
	I 12	Investor Relations
K	**II 101**	Klimaschutz
	II 124	Konzernabschluss
	II 126	Konzernbilanz
	II 124	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
	II 127	Konzern-Kapitalflussrechnung
	II 48	Konzernlagebericht
M	**II 230**	Mandate des Aufsichtsrats
	II 234	Mandate des Vorstands
	I 10	Mitarbeiter
	I 39	Mobility
N	**I 69**	Nokia Siemens Networks
	II 7, II 22	Nominierungsausschuss
O	**I 50**	Oil & Gas
	I 82, II 99	Operational Excellence
	I 37	OSRAM

P	**I 80, II 98**	People Excellence
	I 78, II 99	Portfolio, Portfoliostrategie
	I 53	Power Distribution
	I 52	Power Transmission
	II 7, II 21	Präsidium
	II 7, II 21	Prüfungsausschuss
R	**II 192**	Rechtsstreitigkeiten
	I 49	Renewable Energy
S	**II 2, II 65, II 130, II 220**	Segmentinformationen
	I 13	Siemens-Aktie
	I 88	Siemens Caring Hands
	I 66	Siemens Financial Services (SFS)
	I 65	Siemens IT Solutions and Services
	I 67, II 75	Siemens Real Estate (SRE)
	I 24, II 14, II 49	Siemens-Umweltportfolio
V	**II 32, II 118**	Vergütungsbericht
	II 7, II 22	Vermittlungsausschuss
	II 236	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
	I 8, II 22, II 234	Vorstand der Siemens AG
W	**I 63**	Workflow & Solutions

Finanzkalender*

Geschäftszahlen für das 1. Quartal	27. 01. 2009
Hauptversammlung – Olympiahalle München, 10 Uhr	27. 01. 2009
Kurs ex Dividende	28. 01. 2009
Geschäftszahlen für das 2. Quartal und Halbjahrespressekonferenz	29. 04. 2009
Geschäftszahlen für das 3. Quartal	30. 07. 2009
Jahrespressekonferenz	03. 12. 2009
Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2009	26. 01. 2010

* Vorläufige Termine. Eine Aktualisierung finden Sie unter:
www.siemens.com/finanzkalender

Chlorfrei und klimaneutral – der Umwelt zuliebe

Ein verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen ist uns nicht nur ein Anliegen, es ist für uns eine Verpflichtung. Deshalb haben wir auch bei der Herstellung dieses Geschäftsberichts auf die Verwendung von chlorfreien Materialien und klimaneutrale Produktionsprozesse besonderen Wert gelegt.

Hiermit unterstützen wir die Ziele des im Jahr 1993 gegründeten Forest Stewardship Council (FSC), einer Organisation, die sich zum Ziel gesetzt hat, durch die Förderung einer verantwortungsvollen Waldwirtschaft Wälder zu erhalten. Gemäß den FSC-Richtlinien stammt das Papier dieses Berichts deshalb nur aus kontrollierten Quellen wie bewirtschafteten Wäldern sowie aus Recyclingmaterial. Die Papiermühle, in der das Papier gefertigt wird, ist nach den Umweltmanagementrichtlinien der ISO 14001 und nach EMAS zertifiziert. Sie verwendet nur chlorfreien Zellstoff (TCF), der zum Teil ohne Einsatz von Elementarchlor (ECF) gebleicht wurde. Alle für den Druck verwendeten Farben werden auf Basis von nachwachsenden Rohstoffen gefertigt.

Darüber hinaus wurden die bei der Entstehung anfallenden CO_2-Emissionen – sowohl für die Herstellung des Papiers oder der Farbe als auch für den Druckprozess selbst – ermittelt und anschließend durch den Kauf und die Stilllegung von hochwertigen Emissionszertifikaten ausgeglichen.

FSC Mix
Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften
www.fsc.org Zert.-Nr. SGS-COC-004286
© 1996 Forest Stewardship Council

Print CO2 kompensiert
Ident-Nr. 080301

Kontakt

Informationen zum Inhalt
Telefon +49 (0)89 636-33032 (Pressestelle)
+49 (0)89 636-32474 (Investor Relations)
Telefax +49 (0)89 636-30085 (Pressestelle)
+49 (0)89 636-32830 (Investor Relations)
E-Mail press@siemens.com
investorrelations@siemens.com

Anschrift
Siemens AG
Wittelsbacherplatz 2
D-80333 München
Internet www.siemens.com

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer, französischer und spanischer Sprache vor. Ferner finden Sie ab Januar 2009 einen Auszug in Japanisch unter www.siemens.co.jp

Die deutsche und die englische Fassung stehen im Internet unter www.siemens.com/geschaeftsbericht beziehungsweise www.siemens.com/annual-report zum Download bereit.

Geschäftsbericht-Bestellungen für Nicht-Siemens-Mitarbeiter
E-Mail siemens@bek-gmbh.de
Internet www.siemens.com/bestellung_geschaeftsbericht
Telefon +49 (0)7237-480024
Telefax +49 (0)7237-1736

Geschäftsbericht-Bestellungen für Siemens-Mitarbeiter
LZF, Fürth-Bislohe
Intranet http://c4bs.spls.de/
Telefax +49 911 654-4271
Deutsch Bestell-Nr. A19100-F-V75
Englisch Bestell-Nr. A19100-F-V75-X-7600
Französisch Bestell-Nr. A19100-F-V75-X-7700
Spanisch Bestell-Nr. A19100-F-V75-X-7800

Bitte bestellen Sie ausschließlich mit postalischer Versandanschrift und kompletter Org-ID.

Zusätzlich zum Geschäftsbericht am Geschäftsjahresende veröffentlicht Siemens vierteljährliche Konzerngeschäftszahlen in Form von Presseinformationen. Die Presseinformationen werden durch Conference Calls mit Journalisten und Analysten ergänzt. Zwei große Pressekonferenzen für Journalisten – zum Halbjahr und zum Ende des Geschäftsjahrs – sowie eine jährliche Analystenkonferenz geben Journalisten und Analysten zusätzlich Gelegenheit, die Geschäftsentwicklung nachzuvollziehen.
Die Quartalsberichterstattung für die ersten drei Quartale wird zudem durch einen umfangreichen Konzernzwischenbericht, bestehend aus Konzernzwischenlagebericht und -abschluss einschließlich Anhang, ergänzt. Diese Konzernzwischenberichte werden unter anderem bei der Deutschen Börse und der US-amerikanischen Wertpapieraufsichtsbehörde SEC (U.S. Securities and Exchange Commission) eingereicht. Darüber hinaus reicht Siemens einen in englischer Sprache verfassten Jahresbericht (Form 20-F) bei der SEC ein. Die gesamte Finanzberichterstattung wird auf unserer Internetseite www.siemens.com/finanzberichte veröffentlicht.

Impressum
Die in diesem Dokument wiedergegebenen Bezeichnungen können Marken sein, deren Benutzung durch Dritte für deren Zwecke die Rechte der Inhaber verletzen kann.

Konzeption und Koordination
Corporate Communications and Government Affairs

Christoph Wegener

Johannes von Karczewski
E-Mail johannes.karczewski@siemens.com

Stephanie Wiesner
E-Mail stephanie.wiesner@siemens.com

Corporate Finance:

Ralph Dietrich
E-Mail ralph.dietrich@siemens.com

Layout und Produktion
Publicis KommunikationsAgentur GmbH, GWA, Erlangen

© 2008 by Siemens AG, Berlin und München

Unternehmensstruktur

Vorstand der Siemens AG[1)]

Peter Löscher Vorsitzender	Joe Kaeser	Siegfried Russwurm	Peter Y. Solmssen
Corporate Development	**Corporate Finance and Controlling**	**Corporate Human Resources**	**Corporate Legal and Compliance**
Corporate Communications and Government Affairs	**Siemens Financial Services**	**Europe, Commonwealth of Independent States (C.I.S.), Africa, Middle East**	**Americas**
	Siemens IT Solutions and Services		
	Siemens Real Estate		

Industry Sector

Heinrich Hiesinger

Industry Divisions

Industry Automation
Anton S. Huber

Drive Technologies
Klaus Helmrich

Building Technologies
Johannes Milde

OSRAM
Martin Goetzeler

Industry Solutions
Jens Michael Wegmann

Mobility
Hans-Jörg Grundmann

Energy Sector

Wolfgang Dehen

Energy Divisions

Fossil Power Generation
Michael Süß

Renewable Energy
René Umlauft

Oil & Gas
Frank Stieler

Energy Service
Randy H. Zwirn

Power Transmission
Udo Niehage

Power Distribution
Ralf Christian

Regionale Cluster

Europe, C.I.S., Africa, Middle East

Germany	Josef Winter
North West Europe	Andreas J. Goss
South West Europe	Francisco Belil
Central Eastern Europe	Brigitte Ederer
Russia/Central Asia	Dietrich Möller
Eastern Mediterranean	Hueseyin Gelis
Western and Central Africa	Dirk Hoke
Southern Africa	Siegmar Proebstl
Middle East	Erich Käser

Americas

USA	George Nolen
Canada	Günther Scholz
Meso-America	Hans-Joachim Kohlsdorf
Brazil	Adilson Primo
Austral-Andina	Heinz Consul

[1)] Siehe auch Buch I, Seite 8, und Buch II, Seite 234.

Barbara Kux	Heinrich Hiesinger	Wolfgang Dehen	Hermann Requardt
Supply Chain Management	Industry	Energy	Healthcare
Global Shared Services	Corporate Information Technology	Asia, Australia	Corporate Technology

Healthcare Sector

Hermann Requardt

Healthcare Divisions

Imaging & IT
Bernd Montag

Workflow & Solutions
Thomas Miller

Diagnostics
Donal Quinn

Cross-Sector Businesses

Siemens IT Solutions and Services
Christoph Kollatz

Siemens Financial Services
Dominik Asam

Cross-Sector Services

Global Shared Services
Denice Kronau

Siemens Real Estate
Zsolt Sluitner

Asia, Australia

North East Asia	Richard Hausmann
South Asia	Armin Bruck
Japan	Peter Zapf
Pacific	Albert Goller
ASEAN	Lothar Herrmann
West Asia	Sohail Siddiqui

Stand: 1.1.2009
Die Aufsichtsratsmitglieder finden Sie auf den Seiten 230 f.

www.siemens.com

Siemens Aktiengesellschaft

Bestell-Nr. A19100-F-V75